I. Rom. C. 1698.

Johann Hieronymus Hermanns
J. V. Lic.

Anfangs-Gründe der Bürgerlichen Rechts-Gelahrheit

darinnen in natürlicher Ordnung
das jus perſonarum, rerum und actionum,
Jngleichen
auf was Art und Weiſe ſolches in Gerichten
vorzutragen ſey,
kurtz und deutlich abgehandelt wird
Nebſt einem Vorbericht und Regiſter.

Jena, druckts Chriſtian Franciſcus Buch, Buchhändler.
1746.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem geneigten Leſer alles Wohlergehen!

DEmſelben überreiche gegenwärtige Anfangs-Gründe der Bürgerlichen Rechts-Gelahrheit, welche aus vier Büchern beſtehen; In dem erſten wird das jus perſonarum, im andern das jus rerum, in dem dritten das jus actionum, und im vierten die ratio & modus jus ſuum in judicio perſequendi kurtz und deutlich vorgetragen.

Es ſind zwar ſehr verſchiedene Rechts-Gelehrte, die Compendia juris im Druck haben herausgege-

 ben,

ben, darinnen dieſe Materie gründlich und gelehrt iſt ausgeführet worden; dennoch aber verhoffe, daß auch dieſe geringe Arbeit bey denen Anfängern in dem ſtudio juris civilis nicht werde ohne Nutzen ſeyn, inſonderheit, wenn ſie ſolche, ehe und bevor ſie ſich in das weite Feld der Bürgerlichen Rechts-Gelahrheit begeben, zum Grund legen werden.

Solte ich wider Vermuthen bey Ausarbeitung dieſes Werckes die Sache nicht genugſam eingeſehen haben, ſo überlaſſe ſolches der Beurtheilung des geneigten Leſers, werde auch allezeit bereit ſeyn, meine Fehler zu erkennen und zu verbeſſern, inzwiſchen nehme derſelbe dieſe wohlgemeinte Arbeit mit einem ſolchem geneigten Hertzen auf, als begierig ich bin demſelben jederzeit zu dienen. Jena den 1. Octob. 1745.

I. N. I.

I. N. I.

Vorbericht.

1.

WEnn die Jurisprudentia überhaupt betrachtet wird, ſo gehet ſie in dreyerley Arten ab, denn ſie iſt bald *legislatoria*, bald *conſultatoria*, bald *judiciaria*.

2.

Die Jurisprudentia legislatoria kommt dem Principi zu, welcher Geſetze zum Heyl der Unterthanen giebt, damit die gantze Republic darnach möge regieret werden.

3.

Mit der Jurisprudentia conſultatoria haben die geheimden Räthe und Collegia zu thun, welche dahin ſehen müſſen, ob es der Republic Nutzen erfordere oder nicht, dieſes oder jenes Geſetze zu geben, und ob ſich auch alle Geſetze noch auf jetzige Zeiten appliciren laſſen oder nicht.

4.

Die Jurisprudentia judiciaria aber beſtehet darinne, daß die ſchon gegebenen Geſetze rechtſchaffen interpretiret, und behutſam ad facta appliciret werden; und dieſe gehöret denen Richtern, Advocaten, und Profeſſoribus juris.

HAHN. ad WESENB. *π. tit. de J. & J. n.* 14.

5.

Wird daher dieſe beſchrieben, daß ſie ſey eine ſolche Wiſſenſchafft, welche lehret die Geſetze wohl zu erkennen, ſie zu erklären, und ſelbige auf die vorkommende Fälle ordentlich zu appliciren.

THOMAS. *Juriſpr. div. lib. 1. c. 1.*
BEYER *poſ. ad Inſt. lib. 1. tit. 1. pag. 1.*
SCHAVMB. Einleitung zum Sächſiſchen Recht, *part. 1. Exerc. 1. §. 3.*

6.

Von dem alten Juriſten ULPIANO wird die Jurisprudenz alſo beſchrieben, daß ſie ſey eine Wiſſenſchafft göttlich- und weltlicher Dinge, eine Kunſt, das Billige von dem Unbilligen zu unterſcheiden.

§. 1. de J. & J.
L. 10. §. 2. eod.

7.

Dieſe Beſchreibung der Rechts-Gelahrheit iſt pur philoſophiſch, und muß aus denen principiis der Stoiſchen Philoſophie erkläret werden.

HEINECCIVS *Antiq. Rom. lib. 1. tit. 1. §. 1.*

8.

Der finis oder Endzweck der Rechts-Gelahrheit iſt entweder *proximus* oder *remotus*.

9.

Der proximus iſt die interpretatio oder die Erklärung des Geſetzes, welches entweder einen undeutlichen terminum oder ſtylum in ſich faſſet,

vel;

vel; iſt eine Erklärung des Willens eines Geſetz-Gebers.

MENCK. *tr. ſyn. π. de J. & J.*

10.

Man pflegt die Interpretation einzutheilen in *authenticam* und *doctrinalem*.

11.

Die authentica iſt entweder in *ſpecie talis*, oder *uſualis*.

12.

Die authentica in ſpecie talis ſ. expreſſa iſt, wenn der Geſetz-Geber ſelbſt das Geſetz erkläret. Dieſer modus interpretandi gehöret dem Landes-Herrn allein zu.

L. f. C. de LL.

13.

Die interpretatio uſualis ſ. tacita wird genennet, wann per tacitam legislatoris voluntatem oder conſuetudinem die dunckeln Geſetze deutlich gemacht werden.

L. 37. de LL.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 3. def. 21.*

14.

Dieſe uſualis interpretatio hat autoritatem juris, weil des Geſetz-Gebers tacita voluntas, der bey einer jeden conſuetudine iſt, dieſelbe zuwege bringt.

BRUNNEM. *ad L. 34. de LL.*

MENCK *tr. Synopt. π. Lib. 37. tit. 6.*

15.

Die doctrinalis interpretatio iſt, wenn der Richter oder ein Rechts-Gelehrter den ſenſum eines Geſetzes nach denen regulis bonæ interpretationis an das Licht bringet.

16.

Dieſe theilet ſich wieder ein in *explicativam ſ. ſimplicem* und *mentalem.*

17.

Die explicativa wird ſonſt auch declaratoria ſ. declarativa genennet, iſt, wenn aus denen Worten des Geſetzes die Intention und ration des Geſetz-Gebers geſchloſſen wird; oder, wenn man ein gewiſſes undeutliches Wort, oder einen terminum artis erkläret; z.E. das Wort tignum wird ſo erkläret, daß es nicht allein Bau-Holtz, ſondern auch andere Bau-Materialien denotiret.

18.

Die mentalis wird auch wiederum eingetheilet in *reſtrictivam* und *extenſivam.*

19.

Interpretatio reſtrictiva iſt, wenn die Worte des Geſetzes weiter gehen als der Verſtand, und alſo der Lex auf einen gewiſſen Fall reſtringiret wird; oder, vermöge welcher die generalen Worte eines Geſetzes, wegen des Geſetzes ſpecialen Ration, reſtringiret werden, vornemlich wann, da ſie allzu general ſeyn, ſie leichtlich unbillig werden können; z. E. alſo kommen die

jura

jura denen deceptis fœminis, nicht aber denen decipientibus zu Hülfe, alldieweilen dieſes unbillig wäre.

L. 190. de R. J.
L. 6. C. de LL.
L. 2. §. 3. ad SC. Vellej.

20.

Bey dieſer Interpretation iſt dieſe Regel zu beobachten: *Ceſſante ratione, ceſſat etiam ipſius juris diſpoſitio*; Wenn alſo bey Strafe verbothen wird, daß kein Fremder ſoll auf die Stadt-Mauren ſteigen, und es geſchiehet, daß der Feind gehling vor die Stadt kömmt, ſolche zu occupiren, und es lauffen ſodann viele Fremde mit auf die Mauren, und helffen denſelben verjagen, ſo kan man ſie deswegen nicht ſtrafen, weilen die ration des Geſetzes ceſſiret.

21.

Die interpretatio extenſiva hergegen iſt, wenn der Verſtand des Geſetzes weiter gehet als die Worte, und alſo das Geſetz ob paritatem rationis auf andere Fälle gezogen wird; z. E. wenn verbothen iſt, kein Getrayde aus dem Lande zu führen, ſo iſt auch verbothen Mehl auszuführen.

22.

So ſtellet die *Nov. 1. c. 2. §. f.* dem teſtatori anheim, ob er dem eingeſetzten Teſtaments-Erben gebiethen will die Falcidiam nicht abzuziehen, oder ob ers ihm frey laſſen will; dieweil nun dieſelbe von der Trebellianica nichts diſponiret,

niret, ſo exeriret ſich da die interpretatio extenſiva und ſpricht, daß eben dieſes in Trebell. recht ſey, was in Falcidia Rechtens iſt, weil in beyden eben die ratio vorhanden.

23.

Man pflegt bey dieſer Interpretation folgende Regel zu obſerviren: Ubi eadem eſt ratio, ibi eandem eſt juris diſpoſitio.

24.

Dieſe extenſiva interpretatio wird von denen Doctoribus wiederum ſubdividiret in *formalem* und *virtualem*.

25.

Die formalis, welche auch extenſiva in ſpecie talis genennet wird, geſchiehet ob ſimilitudinem rationis.

L. 13. de LL.
§. un. de legit. patr. tut.

26.

Die virtualis ſ. comprehenſiva geſchiehet, wenn eben die ratio, oder noch eine viel ſtärckere da iſt.

L. 32. ad L. Aquil.
L. 49. ſol. matr.

27.

Der finis remotus der Jurisprudenz iſt entweder *ultimus* oder *intermedius*.

28.

Der finis ultimus iſt das Wohlſeyn einer Republique, dahin die Abſicht bey dem ſtudio juris inſonderheit muß gerichtet ſeyn.

Der

29.

Der finis intermedius aber iſt die juſtitia externa ſ. legalis die äuſſerliche und bürgerliche Gerechtigkeit, da die Leute nur nach denen Geſetzen einher gehen, ſie mögen es nun aus Liebe zur Tugend oder aus Furcht thun.

THOMAS. *Fund. Jur. N. & G. Lib. 1. c. 6.*

30.

Von dieſer iſt unterſchieden die interna oder moralis, die innerliche Gerechtigkeit, ſofern ſie als eine Tugend beſchrieben wird, welche die Juriſten mit Galgen, Schwerdt und Rad nicht erhalten können.

31.

Dieſe theilen die Juriſten ein in univerſalem und particularem, und die partic. wiederum in commutativam und diſtributivam; allein dieſe Eintheilung hat im jure ſchlechten oder gar keinen Nutzen, und kommt ſolche eigentlich her von denen Scholaſticis.

LUDOVIC. *in uſ. diſt. jurid. tit. de J. & J.*
LEYSER. *medit. ad Pand. Spec. 1. med. 3.*

32.

Die Jurisprudenz hat pro objecto das Recht oder Jus, und iſt ſolches nichts anders als eine Regel oder Norm, ſo der Ober-Herr ſeinen Unterthanen vorſchreibet, nach welcher ſie ihre actiones müſſen einrichten.

33.

Allhier wird das vocabulum *Jus* proprie genommen,

nommen, und ſind deſſen Synonyma: Regula, norma, præceptum, lex.

34.

Improprie aber wird *Jus* auf unterſchiedliche Art genommen, als 1) vor die Rechts Gelahrheit ſelbſten, *L. 1. §. 1. de J. & J.* allwo es von dem ULPIANO definiret wird, quod ſit ars boni & æqui. 2) Vor den Ort, wo recht geſprochen wird, *L. penult eod.* 3) Vor den Richterlichen Ausſpruch, *c. leg. pen.*

LAUTERB. *Colleg. Pract. Lib. 1. tit. 1. §. 20.*

35.

Das Recht wird I. in Anſehung der Geſetz-Geber eingetheilet in jus *divinum* und *humanum.*

36.

Das jus divinum oder das göttliche Recht wird genennet, ſo von GOtt herkommt.

37.

Dieſes wird wiederum ſubdividiret in *univerſale* & *particulare.*

38.

Das univerſale oder allgemeines göttliches Recht oder Geſetz iſt, welches alle Menſchen in der Welt ohne Ausnahme verbindet.

39.

Und dieſes iſt wiederum entweder *naturale* ſ. *connatum* oder *poſitivum univerſale.*

40.

Das jus naturale kan alſo beſchrieben werden, daß es ein ſolches Geſetz ſey, Krafft deſſen der

der Menſch durch Hülffe einer gelaſſenen und geſunden Vernunft verſtehet, was GOtt vor Pflichten, die wir uns und unſern Nächſten leiſten ſollen, befohlen und haben will. Das principium cognoſcendi J. Natur. iſt recta ratio.

RVDIGER *Inſt. erud. Lib. 2. c. 1. p. 432.*

41.

Dieſes natürliche Recht obligiret überhaupt alle Menſchen, indem es von einem ſolchen Legislatore gegeben worden, deſſen Macht ſich ex jure creationis über alle Menſchen erſtrecket.

42.

Jus poſitivum univerſale iſt, ſo GOtt geordnet, und alle Menſchen verbindet; wird aus der Offenbahrung göttlichen Worts erkannt. Iſt daher das principium cognoſcendi in hoc jure, divina revelatio.

LVDOVICI *delineatio hiſtor. jur. nat. & poſitivi univerſ.*

THOMAS. *in diſp. de cr. bigam. §. 12.*

43.

Exempla dieſes juris poſ. div. univerſ. können folgende ſeyn: 1) Die prohibitio graduum, Lev. 18. 2) Der Eheſtand. 3) Das Verboth von der polygamia.

44.

Es ſtehen viele in denen Gedancken, als ob dergleichen Geſetz ein figmentum wäre, wie denn THOMASIVS, welcher ſelbiges ehemahls in der Jurispr. divina und einer Diſſert. de crimine biga-

bigamiæ defendiret, nachhero in denen Fundamentis J. N. & G. dafür hält, man könne dasjenige, was ſonſt zu dem geoffenbahrten allgemeinen Geſetz gerechnet wird, aus der geſunden Vernunft herleiten.

conf. KVLPIS. *in Exerc. Grotian. Exerc. 4. th. 6.*

45.

Das jus div. poſ. particulare wird beſchrieben, daß es ſey ein Recht, ſo von GOtt alleine denen Juden gegeben worden, und uns Chriſten nicht verbindlich machet.

THOMAS. *in Jurispr. div. Lib. 1. c. 2. §. 132.*

ZEPPER. *de L.L. Moſaic. Lib. 5. c. 7.*

46.

Dieſes jus div. particulare begreifft zwey Species unter ſich, nehmlich das *ceremoniale* und *forenſe.*

47.

Das ceremoniale handelt von denen Ceremonien, ſo bey den Jüdiſchen Gottesdienſt zu obſerviren ſind, und iſt entweder, daß es ein Vorbild auf Chriſtum ſeyn ſolte, oder damit eine Kirchen-Ordnung ſeyn möchte, von GOtt geordnet, und denen Juden vorgeſchrieben worden. Wird ſonſt die Jüdiſche Kirchen-Ordnung genennet.

KLEIN *in annot. ad Lauterb. comp. juris tit. de J. & J.* verb. *poſt Chriſtum.*

Dieſes

48.

Dieſes Jus ceremoniale hat nach Chriſti Ankunft, das iſt, nach Chriſti Leiden und Tod aufgehöret, und obligirt uns nicht mehr.

Hebr. c. 1. v. 26. 27. und *c. 9. v. 13.*

ZIEGL. ad GROT. *de J. B. & P. lib. 1. c. 1. §. 16.*

49.

Das forenſe, vulgo das Jüdiſche Land-Recht iſt, welches GOtt ſeinem Volck, wie es in Civil-Sachen ſoll gehalten werden, gegeben hat.

Exod. 22. v. 1. ſqq.

ZIEGLER *de jur. Majeſt. lib. 1. c. 5.*

50.

Obwohlen dieſes Jüdiſche Recht bey uns nicht mehr applicable noch verbindlich iſt, ſo hat doch ſolches dieſen Nutzen, daß man daraus gar leichte ſchlieſſen kan, daß eine daſelbſt befohlne Sache nicht wider das *natürliche* Recht ſeyn könne, ſintemahlen GOtt darwider nichts befehlen wird.

51.

Nun folget das jus humanum, welches von dem Menſchen geordnet und gegeben wird, und zwar deswegen, damit der Boßheit der Menſchen als Unterthanen möchte Einhalt geſchehen.

1. Petr. 11. v. 13. 14.

52.

Solches wird gemeiniglich von den alten Juriſten, und welchen neuern, ohne Grund eingetheilet in jus *gentium* und *civile*.

Denn

53.

Denn, was das jus gentium oder Völcker-Recht anbetrifft, ſo iſt ſolches von dem Recht der Natur, obwohlen einige Doctores das contrarium ſtatuiren, nicht unterſchieden, und dieſes iſt daher zu erweiſen, weil GOtt niemahls denen Völckern ein eigen Geſetz publiciret; Seinen heiligen Willen hat er zwar auf eine doppelte Art dem menſchlichen Geſchlecht kund gethan, einmahl durch die Natur, das andere mahl durch die Offenbahrung; bey dieſer Art nun wird nichts gemeldet, was gantze Völcker vor Pflichten gegen einander beobachten ſolten; alſo müſſen ſich die Völcker nach der erſten, nemlich nach dem Recht der Natur richten.

54.

Wolte man einwenden und ſagen, daß die Völcker unter einander ſelbſt ein ſolches Geſetz geſtifftet und eingeführet, ſo wird geantwortet: Daß die Völcker zwar Bündniſſe aufrichten können, aber einander keine Geſetze geben; denn zur Aufrichtung eines Geſetzes gehöret ſchlechterdings ein Oberer, die Völcker aber ſind einander der Natur nach gleich; worzu noch kommt, daß auch nicht erwieſen werden kan, daß die Völcker insgeſammt jemahlen einen ſolchen Bund gemacht und eingeführet. Kan man alſo nicht ſehen, wie das jus gentium ein beſonderes Recht ſolte ausmachen.

Das

55.

Das jus civile iſt ein Recht, ſo jedweder Landes-Herr zum Nutzen ſeiner Lande oder Republic giebt und anbefiehlet.

L. 9. de J. & J.

56.

Dieſes wird in Anſehung des heil. Römiſchen Reichs eingetheilet in *univerſale* und *particulare.*

57.

Das univerſale iſt dasjenige Recht, welches in dem gantzen Römiſchen Reiche obſerviret wird.

58.

Und dieſes iſt entweder *conſtitutum* oder *receptum.*

59.

Conſtitutum iſt, welches von Imperatoribus und Statibus Imperii mit einem allgemeinen Conſens gegeben wird; dahin gehören die Receſſus Imperii.

vid. *Cap. Leopold. art. 2.*
Cap. Carol. VI. art. 2. & 4.

60.

Das receptum iſt dreyerley, als: Das Jus *Juſtinianeum, Canonicum* und *Feudale.*

Autor. Einleitung in die *Pandecten, præfat. §. 5. ſqq.*

61.

Jus Juſtinianeum iſt, ſo von dem Kayſer Juſtiniano geordnet, und von denen Teutſchen und andern willkührlich recipiret worden.

62.

Dieſes wird abgehandelt in denen Inſtitutionibus, Pandectis, Codice repetitæ prælectionis und Novellis.

63.

In denen Inſtitutionibus werden die Anfangs-Gründe der Römiſchen Rechts-Gelahrheit vorgetragen, daher werden ſolche totius legitimæ ſcientiæ prima elementa, ingleichen prima legum audientia genennet.

§. 4. proœm. Inſt.
L. un. C. de nud. jur. quirit. toll.

64.

Es werden ſolche eingetheilet in proœmium und tractatum ipſum. Das proœmium beſtehet aus 8 §§. der tractat aber aus 4 Büchern, darvon das erſte 26, das andere 25, das dritte 30, und das vierte 18, alle zuſammen aber 99 titul in ſich halten.

65.

Sonſten theilen die Doctores den tractat in partem *generalem* und *ſpecialem*; den generalem machen die zwey erſten titul des erſten Buches aus, den ſpecialem aber die übrigen 97 mit einander.

66.

Die Pandectæ oder Digeſta ſind auf Befehl des Kayſers Juſtiniani durch Beyhülffe des Triboniani und 16 anderer gelehrten Männer aus der alten Juriſten ihren Schrifften, deren Nahmen jedwedem Geſetz præfigirt ſind, nach der Ordnung

nung des Edicti perpetui zuſammen getragen und verfertiget worden.

67.

Der Schrifften, woraus die Pandecten wurden zuſammen getragen, ſollen an der Zahl 2000 geweſen ſeyn; der alten Juriſten aber waren 39, welchen annoch folgende zwey können beygeſetzet werden, Anthinianus und Claudius Saturninus.

L. 62. de pact.
L. 16. de pœn.

68.

Nach denen Pandecten und Inſt ließ der Kayſer Juſtinianus den Codicem repetitæ prælectionis, oder den revidirten und verbeſſerten Codicem verfertigen, und wurde A. C. 534. den 16. Kalend. Nov. publicirt, den 28. Dec. aber deſſelben Jahres authoriſirt.

69.

Dieſer Codex R. P. hält ſowohl die alte als neue Kayſerl. Conſtitutiones und 50 *Deciſiones* in ſich.

70.

Die alten Kayſerl. Conſtitut. heben ſich an von dem Hadriano, und gehen bis auf die Zeiten Juſtiniani.

71.

Unter dieſen Conſtitut. werden auch welche ſpuriæ angetroffen, die von dem Antonio, Auguſtino, Cujacio und Contio dem Cod. R. P. ſind mit einverleibet worden, haben aber keine Autorität.

72.

Dieſe Conſtitutiones ſpuriæ aber werden hieraus erkannt, wenn entweder ſolche in den alten Exemplaribus nicht angetroffen werden, oder von denen alten Gloſſatoribus mit keinen Noten ſind illuſtrirt worden, oder aus denen kleinen Buchſtaben, oder numero majori, welcher voranſtehet. e. g. *L. 36. 39. 40. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 57. C. de Epiſcopis & Clericis.*

73.

Die neue Conſtitutiones ſind diejenigen, welche nach dem Cod. Juſtinian. ſind herauskommen, durch welche entweder Juſtinianus das jus antiquum hat confirmirt, oder emendirt, oder verändert.

74.

Die 50 Deciſiones ſind diejenigen Conſtitutiones, wodurch das jus vetus controverſum decidirt wurde.

75.

Dieſe ſollen erkannt werden entweder aus der *inſcription* oder *ſubſcription*, oder aus der *materie* ſelbſt.

76.

Bey denen Legibus Codicis findet man öffters andere gewiſſe Geſetze eingerücket, Authenticæ genannt, derer Rittershuſ. 235 zehlet.

77.

Die Novellæ ſind die neueſten Conſtitutiones, welche nach Verfertig- und Promulgirung

des

des Cod. von dem Kayſer Juſtiniano ſeynd verordnet worden, in welchen nicht nur ein und andere Caſus, davon in den andern vorhergehenden Legibus nichts zu finden, decidiret, ſondern auch öfters die vorigen Geſetze abrogirt und aufgehoben werden.

78.

Es beſtehen ſolche in IX. Collationibus, deren jede in titulos und Novellos, dieſe aber in præfationem, capita, paragraphos und epilogum getheilet werden.

79.

Was die Anzahl derſelben betrifft, ſo ſind die Doctores hierinnen nicht einig: Die Gloſſatores erkennen nur 98, und dieſe ſind in foro recipirt; Julianus hat in ſeinem Epitom. 125, Haloander aber 165; dieſen hat Dionyſ. Gothofr. noch drey addirt, machen alſo 168 zuſammen aus.

80.

Was ſonſt wegen Allegirung der Inſtitutionum, Pandecten, Codicis, Novellen und hiſtoriſche Nachricht von dieſen Büchern anzumercken wäre, davon können nachgeſetzte Schrifften weitläufftig nachgeleſen werden.

GRAVINA *de Origine jur. civ.*
HOFFMANN. *hiſtoria jur. Rom. & Juſt.*
STRUV. *hiſtor. jur. Rom. Græc. Germ. &c.*
Autor. *hiſtor. corporis juris Juſtin.*
Ejusd. *hiſtor. jur. Rom. & Juſtin.*

81.

Das Jus Canonicum iſt gleichfalls ein jus receptum, wird zu denen allgemeinen Kirchen-Geſetzen referiret, hat ſeinen Nahmen von denen Canonibus, welches ein griechiſch Wort iſt, und bedeutet eigentlich eine Richtſchnur, ſolches iſt in der Lateiniſchen Kirche in dem XII. Seculo entſtanden.

82.

Dieſes wird insgemein in Decretum und Decretales eingetheilet.

83.

Das Decretum hält in ſich die Clauſula und Entſcheidungen der Synodorum der geiſtlichen Väter und der Römiſchen Päbſte, welche ein Mönch, mit Nahmen Gratianus, im XII. Seculo colligiret.

84.

Dieſes wird getheilet in drey Theile: Der erſte hat 101 Diſtinctiones, ſo in Canones, und dieſe, wenn ſie lang ſind, in principium, paragraphos, auch verſiculos abgetheilet werden.

85.

Die Allegatio derſelben geſchiehet auf folgende Art: *8. diſt. c. quo jure*, oder: *Diſtinct. 8. c. 1.* oder: *Can. quando. 10. diſtinct. 63.*

86.

Der andere Theil hat 36 cauſas, deren jede ihre gewiſſe Quæſtiones, und dieſe ihre Canones

nes haben, welche in principium, §§. und verſiculos getheilet werden.

87.

Sie werden folgendergeſtalt allegirt: *1. quæſt.1. principatus*, oder: *cauſ. 1. c. principatus. 25.*

88.

Hierbey iſt zu wiſſen, daß die drey und dreyßigſte cauſa bey der dritten Quæſtion de Pœnitentia 7 Diſtinctiones habe, und alſo allegirt werden: *de Pœnit. diſt. 1. homicidiorum*, oder *cauſ. 33. quæſt. 3. diſt. 1. c. 24.*

89.

Der dritte Theil wird genennet de conſecratione, und hat 5 Diſtinctiones, welche wieder in Canones, und dieſe in principium, paragraphos und verſiculos getheilet werden.

90.

Es werden dieſelben alſo allegirt: *de conſecrat. diſt. omnis Chriſtianus*, oder: *Diſt. 1. de conſecrat. c. 69.*

91.

Es ſind in dieſem Decreto gewiſſe Canones befindlich, über welche das Wort *palea* ſtehet, welchen etliche gar keine Autorität zuſchreiben.

ZIEGL. *de orig. & increm. jur. canon. §. 40. ſqq.*

CONRING. *de O. J. G. c. 26.*

92.

Es defendiret aber nebſt andern das Gegentheil Herr Böhmer in ſeinem *Jure eccleſ. Lib. 1. tit. 2. §. 17. ſqq.*

93.

Wie weit ſich aber die Autorität des Decreti erſtrecke, darinnen ſind die Gelehrten nicht einig, dieſes iſt wohl gewiß, daß es von keinem Pabſt jemahls confirmiret worden, inzwiſchen aber iſt doch daſſelbe entweder auf Befehl, oder auf Zulaſſung des Pabſts Eugenii III. auf denen Univerſitäten introduciret worden.

94.

Dieweil nun ſolches auf Univerſitäten eingeführet wurde, ſo ſtieg auch deſſen Anſehen alſo, daß es ſchon zu des Friderici I. Zeiten eine ſolche Autorität gehabt, daß die Lehrer deſſelben ſind Decretiſten genennet worden, und ſcheinet die Muthmaſſung nicht ungegründet zu seyn, daß von ſolcher Zeit der Gebrauch, Doctores utriusque juris beyder Rechte zu machen, entſtanden ſey.

ZIEGLER. *de orig. & increment. jur. canon. §. 40. 50.*

95.

Zu der Autorität dieſes Decreti hat auch nicht wenig beygetragen, daß unterſchiedliche angeſehene Männer, als der Laurentius Cremenſis, Vincentius Caſtilloneus, Hugutio Epiſcopus Vercellenſis, Johannes Semeca, über daſſelbe Gloſſen gemacht haben.

MASTRICH *in hiſtoria juris canon. n. 334.*

96.

Die Decretales ſc. Epiſtolæ ſind nichts anders

ders als der Päbſte Conſtitutiones und Reſcripta, und beſtehen aus IV. Theilen.

97.

Der erſte Theil wurde auf Befehl des Gregorii IX. durch ſeinen Capellan und Beicht-Vater Raymundum, de penna forti, colligiret, und wird genennt Extra, weil er auſſerhalb dem Decret des Gratiani iſt.

MASTRICH *cit. loc n.353.*

98.

Dieſer Theil beſtehet aus fünf Büchern, deren jedwedes in Tit., die Tituli in capitula, dieſe in principium, paragraphos, und bisweilen in verſiculos getheilet werden.

99.

Die Allegatio deſſelben geſchicht folgendergeſtalt: *de Electíon. & elect. pot. c. in umctis.* oder: *c.7. X. de elect. & elect. pot.* wird alſo die Benennung deſſelben durch ein X angedeutet.

100.

Weil nun der Pabſt Gregorius IX. verbothen hatte, daß keine Decretales ohne Erlaubniß des Römiſchen Stuhls ſolten colligirt werden, ſo hat man auch wohl in 70 Jahren nichts von dergleichen gehöret, bis endlich der Pabſt Bonifacius VIII. A. 1297. eine neue Collection publiciret.

101.

Dieſe Collection macht den andern Theil aus, und heißt Sextus, oder das ſechſte Buch der

Decretalium, und wird in fünf Bücher getheilet, dieſe aber in ihre Titulos.

102.

Die Allegation iſt wie im vorigen, ohne daß hinzu gethan wird, in ſexto: e. g. *De Reſcriptis. c. ſtatuum. §. cum vero.* verſ. *nullos, Lib. 6.* oder: *c. 11. de Reſcriptis in 6to.*

103.

Der dritte Theil wird genennet Clementinæ, von dem Pabſt Clemente V. welcher dieſe Collection hat angefangen, von ſeinem Succeſſore aber Johanne XXII. allererſt A. 1317. iſt publicirt worden; werden ebenfalls in fünf Bücher, und ſolche in Titulos &c. abgetheilet.

104.

Sie werden folgendergeſtalt angezogen: *De hæret. ad noſtrum in Clement.* oder *Clem. 3. de hæretico.* oder: *Clement. de hæret. c. 3.*

105.

Der vierte Theil beſtehet aus denen Conſtitutionibus des Pabſts Johannis XXII. und ſind ohngefehr A. 1340. zuſammen getragen worden, ſie machen XIV. Titul aus, und pflegt man es Extravagantes Johannis XXII. zu nennen.

106.

Dieſe Extravagantes werden alſo allegirt: *Extrav. Joh. ad noſtri de Privil.* oder: *Extrav. Joh. c. un. de Privil.*

Dieſen

107.

Dieſen vier Theilen pflegt man annoch den fünften Theil beyzufügen, welcher die Conſtitutiones unterſchiedlicher Päbſte, welche A. 1484. ſollen colligiret worden ſeyn, in ſich hält.

108.

Dieſe werden extravagantes communes genennet, und beſtehen aus fünf Büchern, (davon aber das vierte mangelt) welche ihre Titul und dieſe ihre capitula haben, und werden allegirt e. g. *c. 1. Extrav. commun. de præbend.*

ZIEGL. *de orig. & increment. jur. canon. §. 58.*

MASTRICH. *hiſtor. jur. canon. n. 372. 383.*

109

Man findet auch Septimum Decretalium Librum und die Inſtitutiones Jur. Can. Lancelloti; allein weil keines von denen Päbſten annoch confirmirt worden, ſo beweiſen ſie nichts.

110.

Das Jus Feudale Longobardicum oder commune ſollen nach der gemeinen Meinung zwey Mayländiſche Rechts-Verſtändige und Raths-Perſonen Gerhardus de Nigro und Obertus de Ordo colligirt haben.

111.

Solches wird von dem Odofredo in Lib. I. von denen Gloſſatoribus und Doctoribus in Lib. II. von Alvarotto in Lib. III. von Cujacio aber in Lib. V. getheilet.

Dieſe

112.

Dieſe Bücher aber werden wiederum getheilet in Tit. und ſolche in Capita und paragraphos.

113.

Sie werden allegirt entweder ſo, daß das Buch vorher, und der Titul nachkommet, e. g. *1. F. 14. §. ult.* oder, daß der Titul zuvor kommet, e. g. *de probib. feud. c. 1. §. hac edictalis.*

114.

Das Jus particulare, ſo nichts anders iſt als ein Jus provinciale, giebt jedweder Reichs-Stand in ſeinem Lande, Krafft Landes-Fürſtl. oder Hohen Landes-Obrigkeit.

Inſtr. Pac. Oſn. art. 1.
Capit. Leop. art. 3.

115.

Dieſes Jus provinciale hat ſeine Autorität, ob es gleich dem Jure civili communi i. e. Juſtinianeo zuwider iſt, ſo ohne des Kayſers Vorbewuſt gegeben worden, ſo gar, daß es auch in der Camera obſerviret wird, wann nemlich in einer Rechts-Sache, ſo aus dieſen Landen iſt, ſoll geſprochen werden.

Ord. Cam. part. 1. tit. 13. §. 1. & tit. 57. in pr.

116.

Es können auch einige Städte, Gemeinden und Collegia gewiſſe Rechte geben, welche die Concives allerdings verbindlich machen, ſie werden aber abſonderlich Statuta genennet.

II. Wird

117.

II. Wird das Jus civile eingetheilet in *ſcriptum* und *non ſcriptum.*

§.3. de J.N.G. & C.
L.6. §.1. de J. & J.

118.

Das Jus ſcriptum iſt dasjenige Recht, welches mit ausdrücklichen Willen und Befehl eines Geſetz-Gebers gegeben worden.

arg. *L.2. §.4. de O.J.*
L.32. §.1. de LL.

119.

Das Jus ſcriptum wird nach dem Römiſchen Stilo ſubdividiret in *civile in ſpecie ſic dictum* und *prætorium.*

120.

Das civile in ſpecie ſic dictum wurde durch Leges, Plebiſcita, SCta, Principum placita, Reſponſa Prudentum, introduciret.

L.7. de J. & J.

121.

Die Leges oder Geſetze wurden genennet, welche das Römiſche Volck auf Befragen des Senatorii Magiſtratus, z. E. eines Bürgermeiſters ſind gegeben worden.

122.

Plebiſcita waren diejenigen Geſetze, welche der Pöbel auf Befragen des Tribuni plebis verordnete.

Die

123.

Die Senatusconſulta ſind diejenigen Geſetze die der Römiſche Rath dem Volcke gab und vorſchrieb.

L. 2. §. 9. de O. J.
§. 5. de J. N. G. & C.

124.

Die placita Principum oder Conſtitutiones ſind ſolche Rechte, welche ein Landes-Herr ſelbſten giebt und kund machen läßt.

L. 1. §. 1. de conſtit. Princip.
§. 6. de J. N. G. & C.

125.

Anfänglich wurden die Geſetze der Kayſer nicht unter ihren Nahmen, ſondern unter dem Nahmen der Bürgermeiſter promulgiret, und SCta genennet, bis der Kayſer Hadrianus den Anfang machte, und ſeine Geſetze Conſtitutiones nennete.

126.

Dieſe Conſtitutiones werden 1) eingetheilet in Reſcripta, Decreta und Edicta.

127.

Reſcriptum ein Fürſtlicher Befehl, iſt nichts anders als eine Antwort, welche der Landes-Herr auf eine Raths-Frage ſeinen Unterthanen giebt.

L. 1. C. de diverſ. Reſcript.

128.

Es antwortet aber der Landes-Herr vel per annotationem i. e. durch eine Signatur, vel epiſtolam vel per pragmaticam ſanctionem

Die

129.

Die requiſita derer Reſcriptorum ſind fünf, als 1) Veritas, 2) Juſtitia, 3) Annotatio temporis, 4) Subſcriptio & Subſignatio, 5) Inſinuatio in originali.

130.

Decretum ein Beſcheid oder Abſchied iſt, wann ein Landes-Herr auf der ſtreitenden Partheyen Einbringen, nachdem die Sache erſtlich erwogen worden, Recht ſpricht.

§. 6. de J. N. G. & C.
L. 3. de his, quæ in teſt. del.

131.

Edictum ein Patent iſt, welches der Landes-Herr aus eigener Bewegniß zum Nutzen ſeines Landes giebet.

L. 3. C. de div. Reſcript.

132.

Zum 2) werden die Conſtitutiones eingetheilet in *generales* und *ſpeciales.*

133.

Generales ſind diejenigen Verordnungen, welche alle Unterthanen zu einem Gehorſam verbinden.

134.

Speciales können alſo beſchrieben werden, daß ſie ſind ſonderbare Rechte, die zwar rechtmäßig, dabey aber wider das Jus commune aus bewegenden ſonderbaren Urſachen geordnet und eingefüh-

geführet worden; ſie werden ſonſt von denen Doctoribus Privilegia genennet.

L. 14. 15. 16. de LL.

HAHN. ad WESENB. *π. tit. de conſtit. Princ. n. 2.*

135.

Es iſt aber ein privilegium, quaſi jus privum, lex priva, i. e. lex peculiaris nichts anders, als eine Verordnung des Obern, daß einem oder dem andern etwas vergönnet seyn ſolle, was ihm vorher nicht frey ſtünde.

136.

Hieraus flieſſet hauptſächlich dieſes, daß blos der Geſetz-Geber die Macht habe, Privilegia zu geben; und dieſes kan entweder *expreſſe* geſchehen, oder *tacite*, z. E. wenn einer von undencklichen Zeiten her keine onera dem Landes-Herrn gegeben.

137.

Solche werden 1) eingetheilet in *perſonalia* und *realia*.

138.

Privilegia perſonalia werden genennet, wenn ſie einer gewiſſen Perſon gegeben werden, und derſelben immediate inhæriren, und mit derſelben auch wiederum aufhören, z. E. die Doctor-Würde.

L. 68. de R. I.

139.

So oft nun ein favor gegen die Perſon die cauſa impulſiva des concedirten Privilegii iſt, und

und ſo oft die application auf die Perſon, nicht aber auf die Sache gemacht worden iſt, ſo oft iſt es ein privilegium perſonale.

STRYK. *in not. ad compend. Lauterb. tit. de conſtit. Princip.*

140.

Der Effectus hiervon zeiget ſich darinne: daß ein perſonale nicht ad heredes gehet, vielweniger auf die Succeſſores ſingulares.

L. 12. 13. ſolut. matr.
L. 42. de adm. & per.
ENENKEL *de privileg. Lib. 2. c. 1. n. 2.*

141.

Privilegia realia ſind, die einem gewiſſen Ort, Sache, Dignität oder Würde verliehen, und mit denenſelben auf jedweden Beſitzer gehen.

L. 68. 196. de R. J.
L. f. §. 1, C. de uſur. rei judic.

142.

So oft privilegia gewiſſen Orten oder Städten gegeben worden, ſo oft ſind ſie realia, und gehen auf die Nachkommen, in ſo fern ſie ſolche Oerter oder Städte beſitzen, obſchon niemand mehr von denen privilegiatis am Leben iſt.

BARBOSA *L. 14. c. 105. axiom. 39.*

143.

Zum 2) ſind die privilegia vel *gratioſa* vel *remuneratoria.*

144.

Die gratioſa ſind, welche ein Landes-Herr einem aus ſonderbarer Gnade mittheilet.

C Die

145.

Die remuneratoria aber ſind diejenigen Freyheiten, damit ein Landes-Herr einer gewiſſen Perſon eigene Verdienſte, oder ihrer Eltern und Vorfahren Tugenden belohnen will.

arg. *c. 6. X. de præſumt.*

146.

Der Effectus dieſer Diſtinction beſtehet darinne, daß der Landes-Herr die remuneratoria nicht ſo leichte als die gratioſa widerrufen kan, weil jene tacitam compenſationem bey ſich haben.

arg. *L. 27. de donat.*

147.

Ferner werden die privilegia eingetheilet in *favorabilia* und *odioſa*, in *pura* und *conditionalia*, item in *revocabilia* und *irrevocabilia &c.* Davon kan ENENCKEL. *Tr. de privilegiis* nachgeleſen werden.

148.

Die privilegia werden in Anſehung des Concedenten latiſſime, niſi circumſtantiæ aliud ſuadeant, in Anſehung aber des tertii ſtrictiſſime expliciret.

149.

Es werden aber die privilegia von denenjenigen mitgetheilet, welche die Macht haben Geſetze zu geben.

ZOES. *ad π. tit. de conſt. Princ. n, 21.*

Und

150.

Und dieſes kan entweder *expreſſe* geſchehen, oder *tacite*, z. E. wenn einer von undencklichen Zeiten her keine Onera dem Principi gegeben.

L. 35. C. de Epiſcop. & Cler.

151.

Es wird aber denjenigen Perſonen und Sachen von dem ſummo Imperante ein privilegium ertheilet, ſo fern ſie unter ſeiner Herrſchaft ſind, kan alſo regulariter denen Extraneis keines mitgetheilet werden.

arg. *L. f. de Jurisd.*
Inſtr. Pac. Oſn. art. 17. §. 3.
ENENKEL. *de privil. Lib. 1. c. 4. n. 30.*

152.

Die privilegia können wieder aufgehoben werden *a*) expreſſa revocatione, inſonderheit wenn ſich der Superior hat reſolviret, daß ihm frey ſtehen ſolle, dieſelben zu widerrufen, oder wenn es mera gratioſa privilegia ſind.

arg. *L. f. C. de revoc. don.*
RHET. *in J. P. Lib. 2. tit. 7. §. 3.*

153.

b) Hören die verliehenen privilegia wiederum auf, wenn das Subjectum, dem es verliehen worden, aufhöret zu ſeyn.

L. 68. de R. J.

154.

c) Werden ſolche extinguiret, wenn die Qua-

lität der Perſonen und Sachen, um welcher willen ſie gegeben worden, ceſſiret.

L. 4. §. 1. de muner. & honor.

155.

d) Exſpiriret ein privilegium renunciatione tacita i. e. wenn er ſich deſſen freywillig nicht gebrauchen will, wann er nur ſich des privilegii commode bedienen können.

c. 6. X. de privil.
L. 4. de mun. & honor.
STRYK. *Diſp. de non-uſu jur. quæſ. c. 2. n. 41.* & *c. 3. n. 32. ſqq.*

156.

e) Wird ein privilegium extinguiret, wenn ſolches nur auf eine gewiſſe Zeit ertheilet worden, und dieſe zu Ende iſt.

arg. *L. 27. §. 1. de pact.*

157.

Wenn nun ein Landes-Herr, der mir ein privilegium ertheilet hat, verſtirbet, ſo ſterben derentwegen die privilegia nicht ab, gut iſt es aber, wenn man ſolche von dem Succeſſore läßt confirmiren.

arg. *c. f. X. de precar.*
c. 7. de off. & pot. Jud. deleg. in 6.

158.

Die Reſponſa prudentum oder Ausſprüche der Römiſchen Rechts-Gelehrten machen die fünfte Speciem Juris Civilis in ſpecie ſic dicti aus, welche Meinungen derjenigen ſind, denen in Rechten

Rechten Antwort und Sprüche zu ertheilen erlaubet worden; hievon kan nachgeſehen werden THOMASII *Tr. de Næv Juriſpr. Antejuſt. L. 2. c. 2. næv. 20. 21.* und *tot. cap. 7.*

159.

Ehedem konnte ein jeder de Jure reſpondiren, welches aber der Kayſer Auguſtus reſtringirte, und verordnete, daß keiner mehr de jure reſpondiren ſollte, er habe dann Erlaubniß dazu erhalten. *§. 8. de J. N. G. & C.*

160.

Dieſe Reſponſa hatten ſolche Krafft, daß ein Richter davon nicht konnte abgehen. d. *§. 8. de J. N. G. & C.*

161.

Heut zu Tage werden die Reſponſa eingetheilet in *litis deciſoria* und *informatoria.*

162.

Die litis deciſoria werden genennet, wenn der Richter auf der Partheyen Begehren ſolche aus denen Schöppen-Stühlen oder von denen Juriſten-Facultäten einhohlet.

163.

Die informatoria ſind, da man ſich über eine Sache belehren läſſet, ehe noch einmahl der Proceß angefangen worden; was ſolche vor eine Würckung haben, das hat SCHILTERUS und STRYKIUS ſchon gnugſam berührt.

164.

Das Jus Prætorium kommt her aus denen Edictis Prætorum.

165.

Dieſes wird eingetheilet in *Prætorium in ſpecie ſic dictum* und *Ædilitium*, welches ex edictis Edilium herrühret.

§. 8. de J. N. G. & C.

166.

Alles jus ſcriptum nun wird expreſſa Legislatoris voluntate geordnet, und verbindet die Unterthanen aus ſeiner eigenen Autorität, darf alſo nicht erſtlich deſſelben uſus darzu kommen, noch was den Geſetz-Geber darzu bewogen.

arg. *L. 2. & 32. de LL.*

167.

Das Subjectum, oder welchen die Geſetze vorgeſchrieben werden, ſind die Unterthanen, worunter auch die temporarii verſtanden werden.

L. 9. de J. & J.
L. f. C. de LL.

168.

Die Geſetze obligiren alſo den Geſetz-Geber weder quoad vim *coactivam*, noch quoad *directivam*.

vid. tn. *§. f. quib. mod. teſtam. infir.*

169.

Das Objectum oder worüber die Geſetze gegeben werden, ſind 1) res poſſibiles oder mögliche Sachen; 2) futuræ, es wäre denn, daß das Geſetz nominatim de præterito etwas gebiethen ſolte; * 3) indifferentes, und 4) ſæpe accidentes zum öfftern vorfallende Sachen. **

* *L. 7. C. de LL.*
** vid. tn. *§. 22. de R. D.*

Alle

170.

Alle und jede Geſetze verbinden den Menſchen dahin, 1) daß er ſie wiſſen muß, und zwar de Jure Civ. in zwey Monathen à die Promulgationis an zu rechnen.* 2) Zum Gehorſam und per indirectum auch in ihrem Gewiſſen. 3) Zur Strafe, wenn ſie in dem Geſetz iſt exprimiret worden. **

* *Nov. 66. c. 1.*

** *L. 36. §. f. C. de donat.*

171.

Obwohlen ein Geſetz nach des Geſetz-Gebers Intention immer dauren ſoll, und nicht leichtlich zu ändern, ſo kan doch ſolches, wegen des augenſcheinlichen Nutzens der Republic geändert, verbeſſert oder gar abgeſchafft werden, und wenn gleich die Clauſula iſt adjiciret worden, daß er dieſes Geſetz nicht ändern wolle.

§. pen. de I. N. G. & C.

172.

Es wird aber ein gegeben Geſetz abrogiret entweder *expreſſâ* Legiſlat. voluntate oder *tacita*, wenn die cauſa finalis in totum aufhöret,* oder per contrariam conſuetudinem poſteriorem. **

* *L. 6. §. 2. de Iur. Patr.*

** Obſt. *L. 2. C. quæ ſit long. conſuet.*

173.

Nun folget das Jus non ſcriptum oder Conſuetudo eine Gewohnheit, welche nichts anders iſt, als eine durch der Unterthanen Ubung und Gebrauch, welche die Obrigkeit und Regent des

Orts durch eine ſtillſchweigende Einwilligung gleichſam gebilliget, eingeführtes Recht.

LAVTERB. *Colleg. pract. tit. de LL. §. 29.*

174.

Die conſuetudo wird eingetheilet in *univerſalem* und *particularem.*

175.

Die Conſuetudo univerſalis eine allgemeine durchgehende Gewohnheit iſt, welche durch ein gantzes Reich im Schwange gehet, z. E. die conſuetudines feudales oder das Lehn-Recht, denn dieſe werden durchgehends in Teutſchland geduldet.

Capit. Leop. art. 4.

STRVV. *S. I. F. c. 1. th. 6. & 7.*

176.

Die conſuetudo particularis eine localiſche oder Ländiſche Gewohnheit iſt, die in einem gewiſſen Fürſtenthum, Herrſchafft oder Gericht obſerviret wird, z. E. der Sachſen-Spiegel 2c.

HAHN. ad WESENB. *de* LL. *n. 9.*

177.

Nach dem Jure Romano lag der Grund einer conſuetudinis in tacito populi conſenſu.

L. 32. §. 1. de LL.

178.

Zu Einführung einer Gewohnheit werden folgende fünf Stücke erfordert; Erſtlich Actus publici, damit ſie heutiges Tages dem Principi bekannt werden, denn alsdenn wird davor gehalten, daß er tacite darein conſentiret habe.

arg. *L. 18. mand.*

Sind

179.

Sind daher die Actus clandeſtini nicht hinlänglich, denn wenn jemand etwas heimlich thut, wird gleich ein dolus præſumiret, dahero es auch am beſten, wenn die actus palam geſchehen, i. e. vor vielen Leüten.

L. 33. de V. S.
jung. *L. 7. §. 4. ad L. Aquil.*
L. 2. C. de cuſtod. reor.
BALD. in L. 7. *C. de jur. & fact. ign.*

180.

Zum andern müſſen die Actus continui ſeyn, ſonſten iſt die conſuetudo nicht gültig, denn ſobald ſolche mit contrariis actibus interrumpiret wird, gehet man zurück auf das Jus commune.

arg. L. *f. C. quæ ſit long. conſuet.*
L. 123. §. 1. *de R. J.*
BERLICH. *part. 1. dec. 74. n. 5.*

181.

Drittens müſſen es Actus diuturni ſeyn, h. e. die Gewohnheit muß viele Jahre gedauret haben, in Anſehung deſſen wird es auch ein altes Herkommen genennet.

L. 32. §. 1. L. 33. & 35. *de* LL.

182.

Wie viel Zeit nun hierzu erfordert werde, daß man ſagen könne, das Herkommen ſey per actus diuturnos eingeführet worden, wiſſen die Doctores ſelbſt nicht gewiß zu ſagen.

COCCEJI *Jus controv. tit. π. de* LL. *qu. 12.*
GAIL. 2. *Obſ. 31. n. 3.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 3. def. 21.*

183.

Viertens müſſen ad conſuetudinem introducendam die Actus frequentes ſeyn, das iſt, eine geübte Gewohnheit; Ein eintziger Actus, ob er ſchon manifeſtus und notorius, iſt nicht hinlänglich.

LAVTERB. *Ex. 2. th. 8.*

184.

Dieweil der numerus actuum in dem Civil-Recht nicht determiniret wird, so muß ſolcher dem arbitrio Judicis überlaſſen werden, ſie mögen nun *judiciales* oder *extrajudiciales* ſeyn, ſo hat es nichts zu bedeuten.

arg. L. *1. §. 2. de jur. delib.*

185.

Inzwiſchen hat der uſus fori heutiges Tages duos actus als ſufficientes erkannt, pluralis enim locutio duorum numero contenta eſt.

L. *12. de teſt.*

BERGER *in Reſol.* LL. *obſ. tit. de* LL.

CARPZ. *p. 2. conſt. 3. def. 22. in f.*

186.

Das fünfte requiſitum iſt das allernothwendigſte, nehmlich alle conſuetudines müſſen rationabiles ſeyn, das iſt, ſie dürfen weder dem Juri divino, naturali, noch denen bonis moribus entgegen ſeyn.

c. f. X. de conſuetud.

187.

Wenn nun jemand ſich auf eine Gewohnheit berufet, und iſt nicht notoriſch, ſo muß er ſolches bewei-

beweiſen, und dieſes geſchicht entweder *regulariter* oder *irregulariter*.

188.

Regulariter geſchiehet ſolches entweder per probationem ordinariam, durch zwey oder mehrere alte Zeugen, oder per acta publica.
CARPZOV. *p.2. conſt.3. def.22.*

189.

Irregulariter wird bisweilen eine Gewohnheit nur beſcheiniget, inſonderheit bey denen Bauren; Alſo hat die Leipziger Juriſten-Facultät 1699. M. Nov. einen Bauer die Beſcheinigung ſeiner vorgeſchützten Gewohnheit zuerkannt, und nicht den Beweiß auferlegt.

190.

III. Wird das Jus in Anſehung des Entzwecks eingetheilet in *publicum* und *privatum*.

191.

Das publicum iſt ein ſolches Recht, welches vornehmlich auf den Nutzen einer gantzen Republic ſiehet, und ſolchen lediglich vor Augen hat.
§. f. de J. & J.

192.

So gehöret zum Jure publico die Adminiſtratio Reipubl., das Exercitium Jurium Majeſtatis, Forma Regiminis, die Fundamental-Geſetze einer jeden Republic, die Conventiones zwiſchen dem Landes-Herrn und ſeinen Ständen, die Jura circa ſacra, die Lebens-Strafe, Geſetze zu geben, zu adeln, ꝛc.

Das

193.

Das Jus publicum ratione diverſarum Rerumpublicarum iſt verſchiedentlich, ſo giebt es ein Jus publicum Romanum, Germanicum, &c.

194.

Das Jus publicum Romanum iſt in dem Corpore Juris Civilis Juſtinianei, und zwar gemeiner Rechnung nach vornemlich in Codice vom 10. bis im 12. Buch enthalten.

TITIVS *in animadv ad compend. Lauterb. tit. LL.* iſt gantz anderer Meinung.

195.

Das Jus publicum Germanicum machen aus, 1) die Reichs-Abſchiede, 2) die güldene Bulle Caroli IV. An. 1356. 3) der Land-Friede An. 1495. 4) der Paſſauiſche Vertrag An. 1552. 5) der Oſnabrückiſche und Münſteriſche Friedens-Schluß An. 1648. 6) die Kayſerl. Capitulationes.

196.

Das Jus privatum ſiehet vornemlich auf den Nutzen und Conſervation derer Privat-Perſonen und Unterthanen.

§. f. de J. & J.

197.

Zum Jure privato rechnet man alle Geſetze, ſo der Princeps zum Nutzen ſeiner Unterthanen giebt.

Das

Das erſte Buch
DE JURE PERSONARUM.

Tit. I.
DE STATU NATURALI.

1.

Das Jus perſonarum, ſo aus dem ſtatu hominum entſpringet, kan alſo beſchrieben werden, daß es eine moraliſche Facultät ſey, ſo einem Menſchen, vermöge eines Standes, worinn er lebt, zukommet. Aus dieſem jure entſpringen die actiones præjudiciales, davon in dem dritten Buch wird gehandelt werden.

2.

Der ſtatus hominum aber iſt eine Condition der Menſchen, vermöge welcher ſich ein Menſch einer Societät und des Rechts, ſo in ſolcher obtiniret, theilhafftig macht.

3.

Dieſe wird eingetheilet in ſtatum *naturalem* und

und *civilem*, von welchem in dem folgenden Titul wird vorkommen.

4.

Der ſtatus naturalis oder natürliche Stand wird genennet, welchen die Menſchen von Natur haben.

5.

In dieſem werden die Menſchen betrachtet 1) nach ihrer Geburth; 2) nach ihrem Geſchlecht; 3) nach ihren Leibes- und Gemüths-Gaben, und 4) nach ihrem Alter. Iſt alſo der ſtatus naturalis viererley, als: *Nativitatis*, *Sexus*, *Integritatis* und *Ætatis*.

6.

Nach ihrem Geſchlecht werden die Menſchen eingetheilet in *natos*, gebohrne, und *naſcituros* die erſt ſollen gebohren werden.

7.

Die nati werden wiederum eingetheilet in *legitimos* und *illegitimos*.

8.

Die legitimi oder ehlich gebohrne Kinder kommen entweder bey des Vaters Leben, oder nach ſeinem Tod auf die Welt.

9.

Kommen die Kinder bey des Vaters Leben auf die Welt, ſo werden ſie pro legitimis gehalten, wenn nur die Eltern ihren Conſens in die Ehe öffentlich ertheilet haben; ja de Jure

Saxon iſt es ſchon genug, wenn nur das öffentliche Verlöbniß geſchloſſen worden.

Deciſ. Elect. 49. p. 1.

10.

Hierbey iſt zu mercken, daß, wenn ein Kind vor dem ſiebenden Monath nach vollzogener Ehe bey der Eltern Leben gebohren wird, dieſe pœnam anticipati concubitus ausſtehen müſſen.

WERNHER. *p. 1. Obſ. 158. & Suppl. p. 163.*

11.

Wird hingegen ein Kind nach der Eltern Tod gebohren, ſo hält man es gemeiniglich noch vor legitim, wenn es zu Anfang des eilften Monaths, welchen man von Zeit der probablen Conception an rechnet, zur Welt kömmt, es wäre dann, daß der Mann jähling geſtorben ſey; Wie aber die Monathe müſſen gerechnet werden, davon wird in dem vierten Titul vorkommen.

BERGER. *Oec. Jur. p. m. 41.*

conf. PAVLI ZACCHIÆ *Quæſtiones Medico-legales.*

12.

Die illegitimi oder aus einem verbotenen Beyſchlaf erzeugte Kinder werden wiederum eingetheilet in *adulterinos, inceſtuoſos* und *ſpurios.*

13.

Die adulterini werden genennet, welche aus einem Ehebruch ſind gezeuget worden, dieſe wurden de Jure Civ. Rom. von aller ſowohl väterlichen als mütterlichen Erbſchafft ausgeſchloſ-

ſen,

ſen, ſo gar, daß ihnen nicht einmahl alimenta zu laſſen erlaubt war; Aber Jure Canonico werden ihnen alimenta zugelaſſen.

L. Inter. §. 1. ad L. Jul. de adult.

14.

Inceſtuoſi ſind diejenigen, welche aus einem inceſtu ſind gezeuget worden.

15.

Spurii werden diejenigen genennet, welche entweder von einer geliebten Perſon auſſer der Ehe, oder von einer allgemeinen Hure ſind gezeugt worden. Dieſe genieſſen weder des Vaters noch der Mutter Würde, und thut nichts zur Sache, wann auch ſchon der ſtuprator mit der ſtuprata gleicher Würde wäre.

16.

Daher können auch derer Principum ihre natürliche Kinder ordentlicher Weiſe nicht einmahl vor Adeliche, vielweniger vor Ritter- und Schriftſäßig gehalten werden.

arg. *Cap.* Leop. *Art.* 40.

RHETIVS *Inſt. J. P.* Lib. 1. *tit.* 21.

17.

Naſcituri ſind diejenigen, ſo nicht gebohren worden, ſondern annoch in ventre ſeyn.

L. *10. §. 1. de V. & R. S.*

18.

Dieſe werden bisweilen per fictionem juris, vor ſchon gebohrne Menſchen gehalten, wann nemlich von ihrem eigenen Nutzen die Rede iſt und

und gehandelt wird, nicht aber von dem Nutzen des Tertii, und dieſes daher, weil die nächſte Hofnung zu einer Geburth da iſt, als auch in Anſehung der Republic, der das Kind gebohren wird.

L. 7. & 26. de ſtatu hom.
L. 2. §. 6. de exc. tut.
L. 1. §. 1. & 15. de vent. in poſſ. mitt.

19.

Hieraus folget, daß dem Partui alle ſeine Rechte und Gerechtſamen bis auf die Zeit, da er gebohren wird, müſſen aufgeſchoben und erhalten werden.

L. 3. ſi pars hered. pet.

20.

Der partus nützet ſo gar, jedoch nur per indirectum, dem Tertio; z. E. ſeiner eigenen Mutter, ſo oft eine ſchwangere Frau ſoll geköpffet werden, ſo oft muß die Lebens-Strafe aufgeſchoben werden, bis ſie erſtlich gebohren hat; Jngleichen, ſoll ſie gemartert werden, ſo iſt die Marter zu verſchieben, damit ſie nicht dadurch dem Kinde ſchade.

L. 18. de ſtatu hom.
L. 3. de pœn.

21.

Damit aber der Favor des Partus ſtatt habe, ſo wird erfordert, erſtlich, daß das Kind lebendig auf die Welt komme.

L. 3. C. de poſthum. her. inſt.

22.

In dubio aber wird der Partus lebendig præſumiret, wann ſolcher zu ſeiner geſetzten Zeit ordentlicher und natürlicher Weiſe auf die Welt gekommen iſt.

23.

Wenn aber dieſe præſumtio durch andere Umſtände übern Hauffen geworffen wird; z. E. eine ſchwangere Frau fiele, als ſie weit über die Helffte wäre, eine Treppe herunter, da wird præſumiret, daß der Partus lebendig geweſen, alsdenn muß der, ſo ſich auf das Leben des Kindes oder deſſen Todt gründet, ſeinen Satz erweiſen.

arg. *L. 2. de probat.*
CARPZOV. *p. 3. conſt. 17 def. 20.*
BRVNNEM. *Cent. 4. Dec. 48.*

24.

Zum andern muß das Kind auch vollkommen, i. e. perfecte auf die Welt kommen, und thut nichts zur Sache, wenn es gleich unzeitig, immaturus, oder einigermaſſen monſtroſus geweſen wäre.

CARPZOV. *cit. loc. def. 17.*
L. 3. C. de poſthum.
L. 14. de ſtatu homin.
PAGENST. *Man. 2. ſicil. 34.*

25.

Wenn die Menſchen nach ihrem Geſchlechte conſideriret werden, ſo ſind ſie entweder *maſculi, fœminæ* oder *hermaphroditi.*

Was

26.

Was die maſculos oder Manns-Perſonen anlangt, ſo werden ſolche denen Weibs-Perſonen hierinnen vorgezogen, was die Dignitäten, Officia publica, ingleichen die Regier- und Erhaltung der Familie und anders anbetrifft.

L. 9. de ſtatu homin.
L. 62. de legat. 3.
L. 1. & 8. de ſenat.
GROT. *de J. B. & P. Lib. 2. c. 5. th. 8.*

27.

Die Fœminæ oder Weibes-Perſonen hingegen haben in Anſehung ihrer menſchlichen Schwachheit, oder wegen der Gefahr ſo ſie in der Geburth ausſtehen müſſen, einige privilegia, in Anſehung derer ſind ſie vor denen Manns-Perſonen melioris conditionis.

L. 4. C. de ſponſ.
L. un. §. 15. C. de R. U. A.

28.

So haben erſtlich die Weibes-Perſonen das beneficium SCti Vellejani, vermöge welches, ob ſie ſchon vor andere Leute gut ſagen, ſie dennoch nicht zu bezahlen gehalten ſind.

L. 1. & 2. t. t. π. & C. ad SCt. Vellej.

29.

Zum andern haben ſie das privilegium ætatis, daher werden die Weibes-Perſonen gleich im 12. die Manns-Perſonen aber im 14. Jahr puberes oder mannbar.

L. 3. C. quand. tutor vel curat. eſſ. deſ.
pr. Inſt. quib. mod. tut.

30.

Drittens können die Weibes-Perſonen nicht wegen einer bürgerlichen Sache, z. E. wann ſie Geld borgen, nach dem Römiſchen Rechten incarceriret werden.

Nov. 134. c. 9.

31.

Ferner haben viertens die Weibes-Perſonen das privilegium dotis, und was dergleichen noch mehr iſt.

t. t. π. de jure dot.

L. 12. *C. qui pot. in pign.*

32.

So oft nun in Jure nichts abſonderliches von der Weibes-Perſonen ihren Vorzug geordnet iſt, ſo oft ſaget man, daß die Weibes-Perſonen vor den Manns-Perſonen keinen Vorzug haben.

L. 4. *C. de liber. præter.*

L. 1. *de V. S.*

33.

Die Hermaphroditi, oder auch Androgyni, germanico Zwitter, die von dem männ- und und weiblichen Geſchlecht participiren ſollen, werden heut zu Tage von vielen Juriſten und Medicis verworffen, indem ſie davor halten, daß dergleichen Leute gar nicht angetroffen würden, ſondern man finde nur manchmalen bey einigen Perſonen ein inutile fruſtrum carnis.

ZACH. *quæſt. Med.* Leg. Lib. *1. qu. 18. n. 6.* und beſonders *n. 24. 26.* und *29.* woſelbſt er Exempla hiervon anführet.

Die

34.

Die Menſchen werden auch nach ihren Leibes- und Gemüths-Gaben betrachtet, und da ſind ſie entweder bey geſunder Vernunft, oder ſie können die geſunde Vernunft überhaupt oder zum Theil nicht gebrauchen. Ferner, ſo ſind ſie entweder vollkommen oder unvollkommen.

35.

Wenn die Menſchen nach ihrem Alter conſiderirt werden, ſo werden ſie in puberes, mannbahre, und impuberes, die noch nicht mannbahr ſeyn, abgetheilet.

36.

Die puberes werden wiederum eingetheilet in *minorennes* und *majorennes*.

37.

Minorennes oder minores werden die Leute nach dem Römiſchen Recht, und zwar wann es männlichen Geſchlechts Perſonen ſeyn, mit dem 14. Jahre, wenn ſie weiblichen Geſchlechts ſeyn mit dem 12. Jahre.

pr. Inſt. quib. mod. tut.

38.

Majorennes aber werden die Leute nach dem Jure Romano mit dem 25. abgelauffenen Jahre; nach dem Sächſiſchen Recht aber mit dem 21. Jahre.

pr. Inſt. de Curat.
Sächſ. Lehn-Recht *c.26.*
CARPZOV. *p.2. conſt.2. def.9.*

39.

Die impuberes, welche noch nicht mannbahr ſeyn, ſind Kinder, i. e. die noch nicht das 7. Jahr völlig überſchritten haben.

L. 18. C. de jur. delib.

40.

Dieſe ſind entweder *infantiæ* oder *pubertati* proximi.

§. 18. de oblig. quæ ex del.
L. 111. de furt.
Ord Crim. Art. 164.
CARPZOV. *prax. crim. quæſt. 82. n. 7. ſqq.*

Tit. II.
DE STATU CIVILI ET QUIDEM LIBERTATIS.

1.

Status civilis wird genennet, welchen ein Menſch, aus der Relation und Abſehen auf das Geſetze überkömmt.

THOMAS. *Jurisprud. div.* Lib. 1. *c.* 2. §. 47.

2.

Dieſer ſtatus iſt dreyerley, als: 1) Libertatis, 2) Civitatis, und 3) Familiæ, von dieſem und dem ſtatu civit. wird in dem 3. und 4. Titul vorkommen.

Der

3.

Der ſtatus libertatis iſt eine Condition, vermöge welcher ein Menſch derjenigen Societät unterworfen, ſo die Natur unter allen Menſchen eingeführet, und des natürlichen Rechts ſich theilhafftig macht.

4.

Die libertas oder Freyheit giebt einem jeden das Recht zu thun was man will, das iſt, mit ſeinem Leib und Gut nach eigenem Belieben zu ſchalten und walten, auch ſonſt ſein Thun und Laſſen nach Gutbefinden einzurichten, wofern ſolches nicht durch die aus Noth und zum Nutzen jeder Republique eingeführte Geſetze umſchränckt, oder durch unrechtmäßige Gewalt daran gehindert wird.

§. 1. de jure perſon.
L. 4. de ſtatu homin.

5.

In Anſehung dieſes Status werden die Menſchen eingetheilet in *liberos* oder freye Perſonen, ſolche zu beſchreiben iſt unnöthig, indem ſich ein jeder davon leichtlich eine Einbildung machen kan, und *ſervos*.

6.

Es werden aber die liberi eingetheilet in *ingenuos* und *libertinos*.

7.

Ein ingenuus oder Freygebohrner wird genennet, welcher gleich, ſo bald er gebohren wird,

frey iſt, er mag entweder von zweyen Freygebohrnen, oder von zweyen Freygelaſſenen, oder von einem freygebohrnen Vater und freygelaſſenen Mutter, oder von einem Vater der ein Knecht, und von der Mutter, die eine Freygebohrne iſt, gebohren worden seyn.

pr. Inſt. de ingenuis.

8.

Wenn die Mutter Zeit ihrer Empfängniß und Schwangerſchaft ſich in einem dubieuſen Stande befindet, daß ſie nemlich bald frey, bald eine Sclavin, bald wieder frey geweſen, ſo wird hierbey entweder auf tempus *conceptionis* oder *geſtationis* oder partus geſehen, denn wenn die Mutter zu einer Zeit frey iſt, ſo wird auch das Kind als ein ingenuus gebohren.

d. pr. Inſt. de ingenuis.

9.

Die Libertini oder Freygelaſſene ſind diejenigen Perſonen, die aus einer rechtmäßigen Knechtſchaft, und folglich von der Gewalt ihres Herrn ſind befreyet worden.

pr. Inſt. de libertinis.
L. 6. de ſtatu homin.

10.

Es machen einige Gelehrten einen Unterſcheid inter *Libertos* und *Libertinos.*

11.

Liberti hieſſen zu Rom, welche zuvor Knechte gewe-

geweſen, und nachgehends per manumiſſionem freygelaſſen waren.

12.

Libertini hingegen wurden genennet, der Libertorum ihre Kinder.

13.

Dieſer Unterſchied wurde bis auf die Zeiten des Appii Claudii beobachtet, nachgehends aber iſt der Nahme Liberti gebraucht worden, wenn man ſie ihren Patronis oder zuvor geweſenen Herren hatte entgegen ſetzen wollen; hingegen der Nahme Libertini, wo man ihren Stand mit Gegenſatz auf die ſogenannte ingenuos, das iſt, Freye und vor Freyen gebohrne andeutete.

SVETONIVS *in vita Claudii, cap.* 24.
SIGONIVS *de ant. jur. civ. Rom.*

14.

Der Libertinorum ſtatus oder der Zuſtand der Freygelaſſenen war ehedeſſen dreyerley, denn welche erhielten durch die Loßlaſſung die *majorem* und *juſtam libertatem*, andere hingegen die *minorem libertatem*, wieder andere die *inferiorem libertatem*.

15.

Zu Erlangung *majoris* und *juſtæ libertatis* oder der gröſſern und vollkommenen Freyheit wurden drey Stück erfordert, erſtlich legitima ætas, das iſt, der Knecht, welcher ſolte manumittirt werden, muſte 30 Jahr oder drüber alt ſeyn; Zum andern legitimus modus manumiſſionis,

das iſt, er muſte entweder per cenſum, oder per vindictam, oder per teſtamentum manumittirt worden ſeyn, und dann drittens wurde requirirt Legitimum dominium ſ. quiritarium, das iſt, es muſte ein Herr ſolchen Knecht Jure Quiritum erhalten haben; wenn alſo dieſe drey Stücke concurrirten, ſo wurde der Freygelaſſene ein Römiſcher Bürger, dieſer erlangte alle Jura civitatis, er konnte eine gültige Heyrath treffen, die väterliche Gewalt über die Kinder exerciren, andere adoptiren, und ihr Vermögen andern Perſonen, wenn ſie keine Kinder hatten, im Teſtament vermachen.

16.

Minorem libertatem erhielte ein Freygelaſſener, wenn eines von denen drey in dem vorhergehenden §vo recenſirten Stücken, z. E. Legitima ætas &c. fehlete, ſo wurde der Freygelaſſene kein civis romanus, ſondern *latinus*, welcher zwar lebte als wie ein freyer Menſch, er ſtarb aber als ein Knecht, indem er kein Teſtament machen konnte; inzwiſchen hatte doch ſolcher Hofnung das Bürger-Recht erlangen zu können.

17.

Die inferiorem libertatem erhielten diejenigen Knechte, welche von ihren Herrn wegen grober Verbrechen in Eiſen und Bande geſchlagen, gefoltert, gebrandmarckt, oder zum Thier-Kampf verdammt geweſen, nach der Hand aber frey gelaſſen wurden. Dieſe wurden Dedititii genen-

net,

net, und waren nicht viel beſſer als die Knechte, ſie durften keine Teſtamenter machen, konnten daraus nichts erben, waren aller bürgerlichen Rechten untüchtig, und hatten keine Hofnung jemahls in einen beſſern Zuſtand zu gelangen.

18.

Dieſer Unterſchied der Freygelaſſenen iſt nach der Zeit aufgehoben worden, und konnte ein jeder freygelaſſener Knecht zu den Zeiten des Kayſers Juſtiniani das Römiſche Bürger-Recht erhalten.

L. un. C. de Dedit. lib. toll.
L. un. C. de Latin. lib. toll.

19.

Durch die manumiſſionem erhielten die Knechte die Freyheit, und wurden alſo Libertini, es bedeutet aber dieſelbe nichts anders als manudationem; denn ſo lange einer in der Knechtſchaft lebte, ſo war er ſeines Herrn Gewalt unterworfen, ließ ihn aber der Herr aus ſeiner Gewalt, ſo wurde er von ſelbiger gäntzlich befreyet.

20.

Dieſe Loßlaſſung geſchahe auf verſchiedene Art; entweder in ſacroſanctis Eccleſiis, oder Vindicta, oder inter Amicos, oder per epiſtolam, oder per teſtamentum, oder per menſam, und andere Arten mehr.

§. 1. de libertinis.
HEINECCII *Antiquit. Roman. ad tit. Inſt. de libertinis.*

Ver-

21.

Vermöge des Juris Novellarum erhalten die Freygelaſſene vollkommene Freyheit, und haben mit denen ingenuis gleiches Recht.

Nov. 78. c. 2.

22.

Was nun die ſervos oder Knechte anbetrifft, ſo ſind es ſolche Perſonen, die alles, was ſie erwerben, nicht ſich, ſondern ihren Herren erwerben, über welche auch die Herren das jus vitæ & necis hatten.

§. 1. de his, qui ſui vel alien. jur.
L. *209. de R. J.*

23.

Es waren alſo derer Knechte ihre Sachen nicht denen Servis, ſondern ihren Dominis eigen, weilen ſie gar nichts in ihrem Dominio haben konten, ſondern ſie acquirirten alles ihren Herren; denn obſchon manche Servi ein peculium hatten, oder vielmehr des peculii adminiſtrationem, ſo ware doch dieſes alles ohne jure.

§. 1. & 3. per quas perſ. acqu.
L. *79. de A. & O. H.*
L. *4. pr.* L. *8. de pecul.*

24.

Die Herren hatten zwar das jus vitæ & necis über ihre Knechte, und konnten die Knechte, wenn ſie gleich keine gerechte Urſache darzu hatten, umbringen; allein dieſe ſtrenge Gewalt iſt nachgehends temperiret worden, dergeſtalt, daß die Herren, ſo ihre Knechte doloſe umbrachten, ebenfalls aus

aus dem Lege Cornelia gehalten wurden, als wenn ſie einen freyen Menſchen ums Leben bracht hätten.

§. 2. de his, qui ſui vel alien.
L. 2. *de R. J.*
L. 1. *§. 2. ad* L. *Corn. de Sicar.*

25.

Zu der alten Römer Zeiten konnte auf verſchiedene Arten ein Knecht werden, als erſtlich durch die Geburth; wenn z. E. ein Sclave mit einer Sclavin Kinder zeugete, ſo wurden die Kinder keinesweges freye Perſonen, ſondern Knechte, nach der Regul: Partus ſequitur ventrem, und dieſe gebohrne Kinder wurden *vernæ* genennet.

§. 4. pe jure perſon.
L. 5. §. 1. *de ſtatu homin.*

26.

Zum andern durch die Gefangenſchaft, wenn nemlich einer im Krieg von der andern Parthey gefangen wurde, ſo iſt er gleich als ein Knecht tractiret worden.

d. §. 4. *eod.*

27.

Heut zu Tage werden die Kriegs-Gefangene keine Knechte mehr, ſondern ſie behalten alle Rechte der freyen Leute, können daher Teſtamenter machen, ꝛc. werden auch meiſtens gegen einander ausgewechſelt, oder ſonſt mit Geld gelöſet.

HOPP. *in Comment. ad d. §. 4. eod.*

Zum

28.

Zum dritten durch die Verkauffung konnte einer in die Knechtſchafft gerathen, wann nemlich ein freyer Menſch, ſo über zwantzig Jahr alt war, ſich hat verkauffen laſſen, um an dem Kauf-Geld Theil zu haben.

§. 4. eod.

29.

Es konnte zwar bey denen Römern keiner ſich ſelbſt verkauffen, und um ſeine Freyheit bringen, diß aber geſchahe zur Strafe der Veracht- und Geringhaltung des freyen Standes, nach der Hand aber iſt ſolche Strafe abgeſchaffet worden.

L. 6. & 10. C. de lib. cauſ.
Nov. Leon. 59.

30.

De jure civili waren noch andere Arten, wodurch einer in die Knechtſchaft verfallen konnte, z. E. wenn einer banquerout ſpielete, ſo wurde er ſeinen Creditoribus ſo lange zu einem Knecht übergeben, bis er ſich ranzioniret hatte; ingleichen wenn die Freygelaſſene ſich wider ihre Patronen undanckbar aufführten, und was dergleichen Arten noch mehr waren.

31.

Unter denen Römiſchen Knechten war keine Differenz, denn ſie waren alle der Gewalt ihrer Herren unterworfen, und war einer ſowol ein Knecht als der andere, ſie hatten einerley Tracht, bis

bis auf der Römiſchen Kayſer ihre, denn dieſe kleideten zuweilen ihre Knechte anders.

MERILL. *Lib. 4. Obſ. cap. 34.*

32.

Derer Knechte Arbeit aber und Verrichtungen waren von einander unterſchieden, dann einer war ein Mahler, der andere ein Muſicus, und ſofort.

HUBER. *ad tit. de ingen.*

33.

Der Seneca meldet, daß die Römer gantze Bibliothecas ſervorum ſollen gehabt haben, da war einer Horatius, der andere Heſiodus, der dritte Homerus, &c. geweſen, weil ſie ſolche Poeten mußten auswendig lernen.

34.

Die Servi ſind nun in der Knechtſchaft, welche nichts anders iſt, als eine Condition, die durch Gewohnheit der Völcker iſt eingeführet worden, vermöge welcher ein zuvor freyer Menſch der Herrſchaft und Gewalt eines andern wider ſeine Natur und Willen unterwürfig gemacht wird.

§. 2. *de jure perſon.*

35.

Dieſe Knechtſchaft ſoll um das Jahr Chriſti 1212, oder nicht lange hernach abgeſchafft worden ſeyn.

THOMASII *Diſp. de uſu pract. diſtinct. inter Liber. & Servos.*

HUBERUS *ad tit. Inſt. de jure perſon.*

An

36.

An ſtatt der Römiſchen Knechte haben wir in Teutſchland eine groſſe Menge Leibeigener Leute, haben aber nicht einerley Freyheit, ſind auch nicht mit einerley Leibeigenſchaft ihren Herren zugethan.

37.

Es wird aber ein Leibeigener homo proprius oder Knecht genennet, welcher in eines andern patrimonio iſt, und demſelben die gehörige Dienſte, Zinſen, und anderes zu præſtiren gezwungen wird.

ENGAV *Elementa Jur. Germ.* Lib. I. *tit.* 2. *§.* 8. woſelbſt er die *materie* von denen *homin. propriis* ordentlich und deutlich abhandelt.

38.

Ob aber die Leibeigene Leute, freye Leute oder Knechte ſeyn, darinnen ſind die Doctores nicht einig; viele halten ſie vor Knechte, * andere hingegen halten ſie vor Freygelaſſene. **

* HVSAN. *de homin. propr. c.* 2. *n.* 37. GAIL. *de pignor. c.* 8. *n.* 3.

** MATTH. STEPHAN. *de Jurisd. Lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7.

39.

Es werden die homines proprii eingetheilet 1) in *caſatos* ſ. *glebarios* & *non caſatos* ſ. *gaſindos*. 2) in *regios* ſ. *fiſcalinos*, Reichs-Leute, oder *eccleſiaſticos* ſ. *dotales*, colonos de

caſis

caſis Dei, GOttes-Leute, Cloſter-Leute, oder *privatorum.*

ENGAV *cit. loc.*

POTGIESER *de ſtatu ſervorum Lib. 1. c. 4. §. 8. 40. ſq.*

KEMMERICH. *Acceſſ. Inſtitut. p. 237.*

40.

Dieſe werden mit verſchiedenen Nahmen belegt, ſie werden genennet Albi, Aldii, cenſuales, coloni, coſſati, curmediales, hobarii, laſſi, lidi, miniſteriales, oblati, obnoxii, &c.

ENGAV *cit. loc.*

41.

Die homines proprii werden entweder zu Leibeigenen gemacht durch die Geburth, oder einen Vertrag, oder Verjährung, oder ein gerichtlich Urtheil.

WALDSCHMID *de homin. propr. Haſſ. cap. 3. §. 6.*

OTTO von der Leibeigenſchaft, *P. II. p. 31.*

42.

Worinne der Leibeigenen ihre eigentliche Arbeit beſtehet, iſt nicht ausgemacht, ſondern iſt unterſchiedlich, nach den Gewohnheiten des Ortes; ſo müſſen ſie auch jährlich einen gewiſſen Cenſum geben, der bisweilen in etwas ſehr wenigen, bisweilen aber in einem ſtarcken Gelde beſtehet.

43.

Wann ein Leibeigener verſtirbt, und zwar ein Mann, ſo bekömmt der Dominus das beſte Stück Vieh, nemlich das Haupt; wann aber eine

leibeigene Frau ſtirbt, bekommt er das beſte Kleid, nemlich das beſte Mahl.

VITRIAR. *Inſt. Jur. Pub. Lib. 3. tit. 12. n. 2.*

44.

Man muß hierbey auf die Gewohnheit der Oerter und Länder ſehen; ſo wird in Weſtphalen die Verlaſſenſchaft mit dem Herrn getheilet bis zur Aſche auf dem Heerde, und bis zum Löffel auf dem Korbe.

POTGIESER *de ſtatu ſervorum Lib. 1. c. 2. §. 11.*

45.

In manchen Ländern können die Leibeigene unter einer andern Jurisdiction, das iſt, auſſer der Hof-Wehr, Bürger ſeyn, auch Häuſer haben, und dennoch bey einem andern Herrn leibeigene Menſchen ſeyn; an andern Orten hingegen dürfen ſie nicht einmahl invito Domino von der Stelle ziehen.

46.

Von dieſer Leibeigenſchaft können ſich dieſe Leute wieder losmachen, erſtlich wegen der allzugroſſen Strenge und Grauſamkeit ihrer Herren; denn gleichwie die Römiſchen Knechte aus dieſer Urſache der Knechtſchaft entnommen wurden, alſo können auch die Leibeigenen ſich dieſes Rechts bedienen.

L. 1. §. f. de his, qui ſui vel alien. jur.

47.

Zum andern, wann der Leibeigene die Freyheit

præ-

præſcribiret, das iſt, wann er 30 Jahre Jahr und Tag keine Dienſte thut, und der Herr weiß es, ſagt aber nichts darzu.

STAMM. *de ſervit. perſ. Lib. 3. c. 17. n. 6.*

48.

Zum dritten per manumiſſionem, welche vor dieſem geſchahe entweder per *Leg. Salicam*, oder in der Kirche, oder per *codicillos.*

POTGIESER *de ſtatu hom. Lib. 1. cap. 4. n. 3.*

KEMMERICH. *de Acceſſ. Inſtit. p. 279.*

49.

Heut zu Tage geſchiehet alle Loslaſſung aus der Leibeigenſchaft durch Briefe, welche Frey- und Laß-Briefe, Italieniſch *affrancamenta* von *affrancare*, genennet werden. Formuln hiervon hat

PHILIPP. *in uſu pract. ad Inſt. Eccl. 39.*

Autor *in Syſtemate Jur. Civil. tit. de ſtatu hom. §. 10.*

Tit. III.
DE
STATU CIVITATIS.

I.

Der Status civitatis kan alſo beſchrieben werden, daß er ſey eine Condition, vermöge deſſen ein Menſch in einer gewiſſen Republic

Bürger wird, und an deren Recht, Nutzen und Beſchwerden Theil hat.

2.

Das Jus civitatis haben die alten Römer dergeſtalt hoch geachtet, daß es nur denen Römern alleine, nicht aber denen Fremden peregrinis mitgetheilet ward, es wäre denn, daß ſie es nur als ein præmium virtutis erhalten hätten.

pr. Inſt. de N.
L. 17. de ſtatu hom.
L. 11. §. 1. de pœn.

3.

Nachgehends aber iſt das Jus civitatis durch die Conſtitution Antonini Pii allen Unterthanen des Römiſchen Reichs gegeben worden.

L. 17. de ſtatu hom.

4.

Hierbey fällt zu erinnern vor, daß der König in Franckreich, vermöge des Juris Albinagii die Güter und Meublen eines peregrini oder Ausländiſchen, der in Franckreich verſtirbt, und allda bey ſich führet, bey ſich in dero Landen behält, und ſolche keinesweges des verſtorbenen Ausländiſchen Anverwandten ausantwortet, er mag nun cum oder ſine teſtamento verſtorben ſeyn.

FRANCKENST. *Diſp. de uſu Albinagii in Germania §. 1.*

5.

Dieſes Recht aber ceſſiret, erſtlich wann ein in Franckreich ankommender Teutſcher &c. auf der

Uni-

Univerſitate Aurelianenſi ſich in das Buch der teutſchen Nation als ein Studioſus eintragen läßt.

6.

Zum andern wann er vom Könige naturaliſiret worden, welches ein Reſcriptum Naturalitatis genennet wird.

BACQVET *de jure Albinagii.*

7.

Die Status Imperii bedienen ſich des Juris Retorſionis, wann daher ein Frantzoſe in denen Landen des H. R. T. Reichs verſtirbt, ſo können ſolche ſich des allhier verſtorbenen Frantzoſens hinterlaſſene Güter anmaſſen, und dörffen ſie keinesweges nach Franckreich an die rechtmäßigen Erben abfolgen laſſen.

STRYK. *de Succ. ab Inteſt. Diſſ. 1. c. 4. §. 30.*

8.

Vor dieſem wurde einer Jure Civili Romano ein Römiſcher Bürger 1) Origine.* 2) Adoptione.** 3) Allectione. *** 4) Manumiſſione. ****

* *L. 6. §. 1. ad munic.*
** *L. 7. C. de Incol.*
*** *L. 7. de Cenſib.*
**** *§. f. de Libertin.*

9.

Heut zu Tage werden Bürger per receptionem, dazu aber erfordert wird, erſtlich, daß derjenige, welcher Bürger werden will, ein Atteſtat

von ſeiner alten Obrigkeit haben muß, daß er von ſelbiger auf ehrliche Weiſe ſey losgelaſſen worden.

10.

Zum andern muß er eine gewiſſe Summa Geldes erlegen, wann er ein Ausländer iſt, nach Gelegenheit 20 und mehr Rthl., iſt er aber eines Bürgers Sohn aus derſelben Stadt, giebt er nur etwa 7. Rthlr. oder noch weniger, welche Summa und andere præſtationes aus denen Statuten jedes Orts muß erlernet werden.

11.

Wie dann in denen Jenaiſchen confirmirten Statuten de An. 1704. tit. 2. §. 2. hiervon, wenn nemlich ein Ausländer das Bürger-Recht ſuchet, folgendes verordnet worden:

> Wer nun das Bürger-Recht zu erlangen gemeinet, derſelbe ſoll beglaubte Kundſchaft ſeiner ehrlichen Geburth und Herkommens, wie auch an was Orten er ſich vorhero aufgehalten, oder da er ſchon zuvor anderswo häußlich gewohnet, warum er ſich von dannen weggewendet, und auf was maße er daſelbſt beurlaubet gebührend beybringen, und ſodann wenn diſsfalls gnugſame Nachricht obhanden, ſich zu Gewinnung des Bürger-Rechts geziemend anmelden, ſein Bürger-Geld ſo hoch ihm ſolches der Rath ſetzet, oder ſetzen wird, baar erlegen, und dabey einen Waſſer-Eymer auf das Rathhauß verſchaffen, durch Erlegung eines Güldens, auch ſo fern es der Rath vor nöthig ermeſſen würde ſchuldig ſeyn, durch zwey angeſehene Bürger Verſicherung thun, daß er an den Orten keine rechtshängige Sachen noch andere Strittigkeiten,

keiten, daraus dem Rath und gemeiner Stadt Ungelegenheit zuwachſen könne, habe, oder (daß er deswegen Bürgen aufzubringen nicht vermöchte, gleichwohl ſolche Streitigkeiten zu des Raths und gemeiner Stadt Nachtheil ſich bey ihm hervorthun ſolten, ſodann er ſeines erlangten Bürger-Rechts wieder verluſtig ſeyn.

12.

Zum dritten muß er der Obrigkeit den Bürger-Eyd leiſten, dadurch ſie ſich zu denen oneribus perſonalibus, und zur Defenſion der Stadt verbinden.

13.

Wenn dieſe drey Requiſita ſind vorhergegangen, alsdann wird er immatriculiret.

BERGER *Oeconom. Jur. p. m. 57. Nota 4.*

14.

Durch die Geburth erlangt man heut zu Tage das Bürger-Recht nicht, als wie es bey denen Römern geſchehen, ſondern der Sohn muß, wie der Vater, dieſes Recht erſtlich erlangen, es wäre dann, daß dieſen modum ein gewiſſes Statutum eingeführet hätte, wie dann in denen Jenaiſchen Statuten tit. 2. §. 6. folgendes hiervon verſehen:

Welcher Bürger von GOtt mit Kindern in ſeinem Ehe-Stand geſeegnet wird, oder vor erlangtem Bürger-Recht ehlich erzeugte Kinder unter 12 Jahren hätte, der mag auf dieſelben ſein Bürger-Recht bringen, und ſollen ſothane Kinder kein Bürger-Geld, ſondern lediglich 3 Flm. vor den Waſſer-Eymer und die gewöhnlichen Unkoſten an

6. Gr. 8. Pfennigen erlegen. Diejenigen aber ſo ihres Alters über 12. Jahr ſind, ſollen an des Vaters Bürger-Recht nicht Theil haben, ſondern wenn ſie allhier Bürgerliche Nahrung und Gewerbe vor ſich treiben wollen, gehalten und verbunden ſeyn, gleich jedweden andern, daſſelbe obberührter maßen zu gewinnen.

15.

Das Bürger-Recht concediret eigentlich die Stadt-Obrigkeit, und weil dieſer beſonders daran gelegen, daß ſie wiſſe, wer eigentlich derjenige ſey, den ſie zum Bürger machen ſoll, ſo darf ſie in Sachſen, wenn ſie rechtmäßige Urſachen hat, wider Willen keinen zum Bürger annehmen.

Reſol. Grav. 1609. tit. von *Juſtitien*-Sachen *§. 29. P. I. p. 183.*

16.

Es kan aber ein jeder Bürger werden, wenn er nicht von denen Geſetzen ausgeſchloſſen wird; ſo werden erſtlich diejenigen excludirt, die in die Reichs-Acht erkläret worden, weil ſie vor Feinde des Reichs gehalten werden.

Declar. Pac. Prof. de An. 1522. §. Ob aber.
Ord. Camer. P. 2. tit. 10. & 12.
CARPZOV. *Pr. Crim. qu. 140. n. 18.*

17.

Zum andern werden die Juden von dem Bürger-Recht ausgeſchloſſen.

arg. *c. 13. X. de incol.*

18.

Das Recht die Juden in ein Land einzunehmen und zu toleriren, iſt ſowohl denen Chur-

Fürſten,

Fürſten, als auch allen, die da von dem Reiche Regalia haben, vergönnet; z. E. alſo werden die Juden zu Hamburg geduldet, hierdurch erhalten ſie aber nicht das Jus Civitatis, ſondern nur Incolatus.

A. B. c. 9. §. 2.
Ord. Polit. de An. 1548. & 1577. tit. 20. §. 1.
BERGER *in Oec. Jur. tit. 2. p. 58.*

19.

Zum dritten werden die Hæretici von dem Bürger-Recht ausgeſchloſſen; Ob nun zwar unter dieſen Namen die drey im H. R. Reich approbirte Religionen nicht verſtanden werden, ſo kömmt es doch auf den Fürſten an, ob er einen diverſen Religions-Verwandten zum Bürger annehmen wolle oder nicht; der Magiſtratus hingegen kan ohne Vorbewuſt des Fürſten hierinne gar nichts unternehmen, weil dieſe Sache ad curam religionis gehöret.

Policey-Ordnung zu Franckf. 1577. *tit. 20. §. 1.*
BERGER *Oec. Jur. cit. loc. §. 7.*

Tit. IV.
DE STATU FAMILIÆ.

1.

Was den Statum familiæ anbetrifft, ſo iſt ſolcher nichts anders als eine Condition,

vermöge welcher ein Menſch ein Paterfamilias oder ein Filiusfamilias iſt und genennet wird.

arg. *L. f. de capit. minut.*

2.

Es wird aber ein Paterfamilias derjenige genennet, der ſein eigener Herr iſt, und in ſeinem Hauſe über ſeine Familie zu befehlen hat; Lateiniſch wird er auch homo ſui juris genennet.

L. 4. de his, qui ſui vel alieni jur.
L. *195. §. 2. de V. S.*

3.

Ein Filiusfamilias aber iſt der, ſo unter väterlicher Gewalt ſtehet.

d. L. 4. *eod.*

4.

Dieſe väterliche Gewalt iſt ein Recht, ſo dem Vater zukömmt, über ſeine Kinder zu befehlen, ſowohl was ihre Perſon, als auch ihre Handlung anbetrifft, damit alles zu dem Nutzen ſeiner eigenen Perſon und deſſen Familie ausſchlagen möge.

pr. Inſt. de nupt.
L. 4. *de R. J.*
L. *6. C. de bon. quæ lib.*
STRYK. *in not. ad Compend.* Lauterb. *tit. de his, qui ſuis.* verbis: *ad communem.*

5.

Die Quelle der väterlichen Gewalt iſt das natürliche Recht, allein durch das bürgerliche Recht wird ſolche determiniret, das iſt, die effe-

effectus derſelben Gewalt ſind nunmehro meiſtentheils aus dem Jure Civili.

§. 2. de patria poteſt.
L. 3. & 4. C. eod.
L. 5. *de J. & J.*
GROTIVS *de J. B. & P. Lib. 2. c. 5. §. 2.*

6.

Was aber vor eine cauſa impulſiva da ſeyn ſoll, daß die Kinder unter der väterlichen Gewalt ſeyn ſollen und müſſen, iſt unter denen Gelehrten noch nicht ausgemacht; denn einige geben vor, dieſe Gewalt komme denen Eltern deßhalb zu, weil ſie die Kinder gezeuget haben, andere nehmen den conſenſum præſumtum zu Hülfe, und ſo fort.

GROTIVS *de J. B. & P. Lib. 2. c. 5. §. 1.*
HENR. de COCCEJ. *de Jur. gener. §. 1.*
PVFFEND. *de J. N. & G. Lib. 6. c. 2. §. 4.*

7.

Es wird aber die väterliche Gewalt nach den Römiſchen Rechten acquiriret 1) Procreatione ex juſtis nuptiis, de quibus tit. 6. 2) Legitimatione, de qua tit. 7. und 3) Adoptione, de qua tit. 8.

8.

Wann nun ein Kind aus einem vorhergegangenen und denen Rechten gemäßen Eheſtande gezeuget worden, ſo wird dadurch die väterliche Gewalt erlanget, und iſt alſo dieſes die erſte cauſa conſtituendi patriam poteſtatem.

pr. Inſt. de patr. poteſt.

Damit

9.

Damit aber ein partus pro legitimo möchte gehalten werden, ſo muß man auf den terminum *à quo* und *ad quod* ſehen.

10.

Terminus à quo iſt eine Zeit von ſieben Monathen à die nuptiarum an zu rechnen, und iſt der Anfang des ſiebenden Monaths, nemlich 182 Tage, hierzu hinlänglich.

> L. *12. de ſtatu hom.*
> arg. *L. 1. de ventr. inſpic.*
> *L. 3. §. f. de ſuis & leg. hered.*
> CARPZOV. *p. 4 conſt. 27. def. 13.*
> RICHTER *Dec. 89. n. 1.*

11.

Dieſen Terminum à quo hat Hippocrates geſetzt, weil unter denen alten Römern ein groſſer Streit über dieſen Terminum zuvorhero entſtanden war.

> L. *12. de ſtatu hom.*

12.

So oft aber der Kayſer Juſtinianus ſich auf eines andern Meinung gründet, ſo oft können die heutigen Rechts-Gelehrten, wann ſie eine gründliche Meinung finden, von dieſem Septimeſtri Termino abgehen; daher auch öfters pro partu Sextimeſtri iſt pronunciret worden.

> STRYK. *in not. ad compend.* L*auterb. tit. de his qui ſui vel al.*
> Ejusd. V. M. *π. eod. tit.* §. *14.*

Der

13.

Der Effect hiervon iſt dieſer, daß die Eltern nicht mit dem Juramento purgatorio, daß ſie den Concubitum nicht anticipiret hätten, können belegt werden.

CARPZOV. *Juriſpr. Conſ. def. 225.*
Jung. *Dec. Elect. 49.*

14.

Wird alſo ein partus Jure Digeſtorum nicht pro legitimo gehalten, wenn ſolcher zu Anfang des fünften oder ſechſten Monaths à die nuptiarum an zu rechnen, auf die Welt kommt.

arg. L. 12. *de ſtatu hom.*

15.

Jure Codicis aber wird ein partus pro legitimo gehalten, wenn auch ſolcher im erſten Hochzeit-Tage iſt auf die Welt kommen.

L. 2. C. de natur. liber.

16.

Terminus ad quod iſt der Anfang des 11ten Monaths; z. E. wenn ein Mann verſtirbt, und hinterläßt eine Frau, die bekommt zu Ende des 10ten, oder im Anfang des 11. Monaths nach ihres Mannes Tode ein Kind, ſo wird dieſer partus pro legitimo gehalten, weil die Geburth, der Medicorum Meinung nach, circa tempus luctus langſamer zu kommen pfleget.

arg. *Nov. 39. c. 2.*
L. 3. §. pen. de ſuis vel legit.
CARPZOV. *Juriſpr. Conſ. def. 225.*

Wie

17.

Wie nun die Geburths-Zeiten ſehr ungewiß ſind, alſo iſt in dubio vielmehr vor die Geburth, als wider dieſelbe zu ſprechen, weil der favor derſelben in dem Jure groß iſt.

STRYK. *de ſucceſſ. ab inteſt. Diſſ. 1. c. 2. §. 17.*
ZACH. *quæſt. med. leg. p. 40. n. 1.*

18.

Wenn aber ein Kind nach des Mannes Tod nach Verlauf des 11. Monaths erſtlich gebohren wird, ſo wird es pro ſpurio gehalten.

Nov. 39. c. 2.

19.

Hierbey muß man dennoch die Umſtände der Wittfrau gnugſam beobachten, ob die Wittbe einen guten Ruf habe, und ehrbar, eingezogen, und mit keiner Manns-Perſon vertraulich gelebet habe; denn wenn dieſes iſt, ſo gehet es gar wohl an, daß der partus, ſo im Anfange des 12. Monaths kömmt, vor einen wahren poſthumum zu halten ſey, nach der Meinung

BEVST. *de matrim. part. 1. c. 36.*
IOH. à SANDE *Dec. Friſ.* Lib. 4. *tit. 8. def. 10.*

20.

Allhier haben die menſes lunares, ſo nur 27 Tage haben, nicht ſtatt, ſondern die menſes ſolares, welche 30 Tage in ſich faſſen.

vid. MEVIUS *Conſ. 3. n. 74.* welcher die *menſes lunares* admittiret.

So

21.

So hat auch Hippocrates 30 Tage auf einen Monath gerechnet, und dieſe Rechnung hat auch die Camera Imp. angenommen.

Ord. Cam. part. 2. tit. 30. §. 3.
CARPZOV. *Lib. 5. Reſp. 111.*
BERGER *in Oec. Jur. p. m. 41.*

22.

Dieſe våterliche Gewalt überkommt noch heutiges Tages der Vater, * mit nichten aber die Mutter, ** 1) weil der Vater das Haupt der Familie, auch 2) die Mutter ſelbſt der Herrſchaft des Mannes unterworfen iſt, es würde 3) auch allerley Unheil daraus entſtehen, wann die Eltern beydes zugleich dieſes Recht håtten. ***

* *§. f. de patr. poteſt.*
** *§. 10. de adopt.*
*** PAUL de FUCHS *Inſt. ad. d. §. f.*

23.

Die Würckung der våterlichen Gewalt iſt verſchiedentlich, als erſtlich konnten die alten Römer ihre Kinder umbringen, nachgehends aber iſt dieſe Gewalt eingeſchråncket worden.

L. f. C. de patr. pot.

24.

Wann heut zu Tage ein Kind ein geringes delictum begehet, ſo hat der Vater die Macht ſolches ſelbſt zu beſtraffen; z. E. er kan es enterben, oder in privatum Carcerem verſtoſſen und ins Zucht-Hauß ſtecken, iſt es aber ein hartes deli-

delictum, muß er das Kind der ordentlichen Obrigkeit zur Züchtigung ausantworten.

MEV. *Jur. Lubec. Lib. 1. tit. 3.*
PHILIPP. *Uſ. pr. Inſt. Lib. 1. Eccl. 55. & Lib. 4. Eccl. 7.*

25.

Zum andern hat der Vater den Uſumfructum in der Kinder Vermögen, jedoch werden die bona caſtrenſia, quaſi-caſtrenſia, ingleichen Adventitia irregularia hiervon ausgeſchloſſen.

L. 6. C. de bon. quæ lib.

26.

Zum dritten acquiriren die Kinder denen Vätern alles, ſo lange ſie in väterlicher Gewalt ſind, nicht aber ſich ſelbſt.

§. 1. per quas perſ.

27.

Zum vierten kan der Vater ſeinen Kindern pupillariter ſubſtituiren, im Teſtament denenſelben einen tutorem ſetzen, und was dergleichen effectus noch mehr ſind.

L. 2. de pupill. ſubſt.
L. 40. de adm. tutor.

Tit. V.
DE SPONSALIBVS.

1.

Ehe und bevor wir de prima cauſa conſtituendi patr. poteſt. nehmlich de nup-

nuptiis handeln, ſo wollen wir zuvor von denen Sponſalien und der computatione graduum, linea, gradu conſanguinitate und affinitate mit wenigen gedencken.

2.

Es iſt aber die computatio graduum nichts anders als eine Unterſuchung im wie vielſten Grad unter einander die Perſonen in conſanguinitate und affinitate entfernet ſind.

3.

Dieſe Computatio iſt zweyerley, entweder *civilis* oder *canonica*.

4.

Die Computatio civilis wird genennet, welche nach der in dem Jure Civili vorgeſchriebenen Regul, welche heißt: So viel *Generationes* oder Zeugungen ſind, ſo viel ſind Stuffen: vorgenommen wird.

5.

Die Compütatio canonica hingegen iſt, welche nach denen in dem Jure Canonico vorgeſchriebenen Reguln vorgenommen wird, und ſind derer drey: In der geraden Linie bedienet man ſich gleichfalls der Regul: So viel *Generationes* ſind, ſo viel ſind Stuffen; bey der Seiten-Linie aber haben folgende Reguln ſtatt: 1) So weit in gleicher Linie die eine Perſon von dem gemeinen Stamm abſtehet, ſo viel Stuf-

ſen ſind ſie von einander. 2) So weit in ungleicher Linie die weitere Perſon von dem gemeinen Stamm entfernet iſt, ſo weit ſind ſie auch unter ſich von einander unterſchieden.

6.

In verſchiedenen Proteſtantiſchen Ländern folget man der Canoniſchen Computation, doch aber nur in Ehe-Sachen; in andern Geſchäften aber, z. E. in der Vormundſchaft, Succeſſione ab inteſtate und dergleichen, hat man die Computationem civilem angenommen.

7.

Eine Linea iſt hier nichts anders, als eine Reihe derjenigen Perſonen, welche von einander abſtammen.

8.

Solche wird getheilet in *rectam* und *collateralem*.

9.

Die Linea recta oder gerade Linie iſt, in welcher man von einer Perſon, von deren Anverwandtſchaft die Frage iſt, zu der andern gerade auf- oder abſteiget.

10.

Iſt daher dieſe entweder *aſcendens* oder *deſcendens*.

11.

Linea aſcendens begreiffet diejenigen Perſonen

nen in ſich, von welchen wird ſeyn gezeuget worden; z. E.

Der älter Groß-Vater.
Der Groß-Vater.
Der Vater.
Ich.

12.

Linea deſcendens begreift die Perſonen in ſich, welche von uns ſind gezeuget worden; z. E.

Ich.
Der Sohn.
Der Enckel.

13.

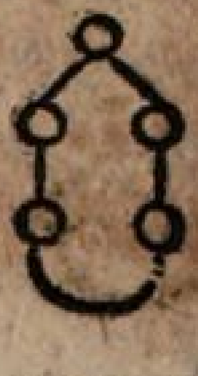
Die Linea collateralis oder Seiten-Linie iſt, welche aus ſolchen Perſonen beſtehet, die weder einander gezeuget, oder von einander gezeuget worden, ſondern durch andere Mittels-Perſonen uns mit Verwandtſchaft zugethan ſind, Kraft deſſen endlich beyde Theile in einem Geſchlechts-Vater übereinkommen.

14.

Dieſe wird eingetheilet in lineam *æqualem* und *inæqualem*.

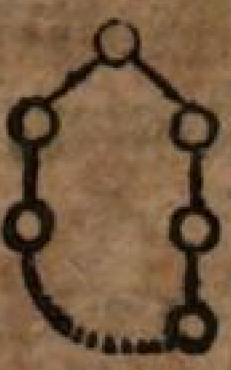
15.

Die æqualis iſt, wenn die Perſonen, davon die Frage iſt, in gleichem Grad von dem gemeinen Stamm abſtehen; z. E.



16.

Inæqualis iſt, wenn die Perſonen in ungleichem Grad von dem gemeinen Stamm abſtehen; z. E.



17.

Gradus iſt eine diſtanz von einer Perſon zu der folgenden, welche durch die generation iſt verurſachet worden.

18.

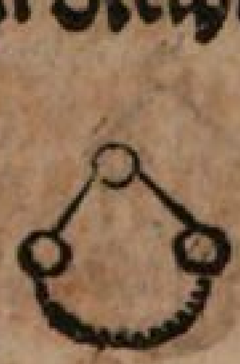
Die gradus aber werden entweder gezehlet nach dem Civil- oder Canoniſchen Recht.

19.

Wenn nach dem Civil-Recht die gradus gezehlet werden, ſo muß dieſe Regul obſerviret werden, welche in dem §. 4. hoc cap. iſt angemercket worden.

20.

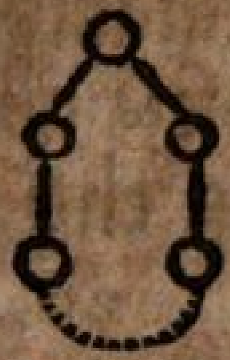
Geſchiehet es daß die Gradus nach dem Canoniſchen Recht müſſen gezehlet werden, ſo ſind dabey die zwey angeführte Reguln in dem erwehnten §. 4. in linea collaterali zu beobachten: So ſind alſo zwey Brüder in Anſehung des Stammes, weiln ſie æqualiter von demſelben abſtehen, nach dem Canoniſchen Recht in dem erſten Grad oder Stuffen; z. E.



Daher

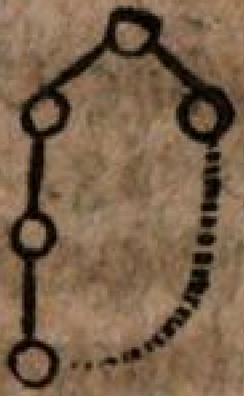
21.

Daher ſind auch nach dem Canoniſchen Recht die Geſchwiſter-Kinder ein jedes nur im andern Grad, vom Stamm an gerechnet, einander verwandt; z. E.



22.

Stehen hingegen die Perſonen in linea collaterali inæqualiter von dem Stamm ab, ſo wird nur von der entfernteſten Perſon von dem gemeinen Stamm an gezehlet, ſo viel Grad nun ſie von demſelben abſtehet, ſo weit ſind ſie von einander. Z. E. meines Groß-Vaters Bruder iſt drey Grad von mir.



23.

Die conſanguinitas oder Bluts-Freundſchaft iſt eine Gemeinſchaft des Geblüths derer Perſonen, welche ſich entweder gezeuget, oder von einem Stamme herkommen.

24.

Dieſe wird getheilet erſtlich in die Schwert- und Spielmagenſchaft; dieſe entſtehet durch eine Weibes- jene aber durch eine Manns-Perſon;

dieſe wird aus der Ungleichheit, und jene aus der Gleichheit derer Nahmen erkannt.

25.

Zum andern wird ſie getheilet in die rechtmäßige und unrechtmäßige; jene iſt, welche aus einer zugelaſſenen, dieſe aber, ſo aus einer verbothenen Vermiſchung entſpringet.

26.

Was nun die Affinitatem oder Schwägerſchaft anbelanget, ſo iſt dieſelbe nur zwiſchen dem Mann und des Weibes, und zwiſchen dem Weibe und des Mannes Bluts-Freunden.

27.

Mann und Weib ſind alſo unter ſich nicht Schwäger, gleichwie auch unter ihren zuſammen gebrachten Anverwandten ſich keine Schwägerſchaft befindet.

c. 5. X. de conſang. & affin.

28.

Die Urſach der Schwägerſchaft muß in der fleiſchlichen Vermiſchung geſucht werden, denn die Bluts-Freunde ſind z. E. der Frauen, wegen Gemeinſchaft des Geblüthes, verwandt; wenn alſo ein Mann ſich mit ihr vermiſchet, und ein Fleiſch mit ihr wird, ſo müſſen auch der Frauen Freunde ihm angehören, weil er ihrer Freundſchaft durch die Vermiſchung gleichſam einverleibet wird, iſt daher nichts daran gelegen, ob der Beyſchlaf rechtmäßig oder unrechtmäßig geweſen iſt.

c. 2. X. de conſang. & affin.
tot. tit. X. de eo, qui cogn. conſang. uxor.

Man

29.

Man rechnet bey der Schwägerſchaft ebenfalls nach denen Stuffen, und dahero iſt auch die Regul: In welcher Stuffe jemand mit der Frauen verwandt iſt, in derſelben iſt er dem Manne verſchwägert, und ſo weiter.

30.

Wenn man derowegen weiß, daß die Perſonen, wovon die Frage iſt, mit einander verſchwägert ſeyn, ſo muß man vor allen Dingen ſehen, in was vor einer Art der Schwägerſchaft ſich dieſelben befinden, denn die Canoniſten machen drey Arten oder Genera der Schwägerſchaft.

31.

Die erſte Art oder primum genus affinitatis iſt, ſo durch den Bluts-Verwandten erwecket wird; z. E. mein Stief-Sohn iſt mir in primo genere affinitatis verwandt.

32.

Die andere Art oder ſecundum genus affinitatis entſtehet durch den Schwager aus der Verwandtſchaft; wenn z. E. die Frau meines Bruders nach deſſen Tod einen andern heyrathet, ſo iſt derſelbe mit mir in ſecundo genere affinitatis verwandt, als:

33.

Die dritte Art oder tertium genus affinitatis entſtehet durch den Schwager aus der Schwägerſchaft; wenn z. E. meines Bruders Frau verſtirbt, und ihr anderer Mann heyrathet die andere Frau, ſo iſt ſelbige mit mir im dritten genere affinitatis verwandt, als:

34.

Was nun die Sponſalia oder Verlöbniſſe anbetrift, ſo ſind ſolche nichts anders als eine Zuſage der künftigen Hochzeit und Ehe, wie ſolche der alte Römiſche JCtus beſchreibet: Sunt mentio & repromiſſio futurarum nuptiarum.

L. 1. *de Sponſal.*

35.

Werden alſo zu einem wahren Ehe-Verlöbniß zwey Stück conjunctim und zuſammen erfordert, nemlich *mentio* die Anwerbung, und *repromiſſio* die Zuſage des andern Theils.

STRYK. *Diſſ. de natura ſponſalior. cap. 1. §. 4.*

36.

Macht alſo die Anwerbung kein Verlöbniß, ſondern nur bloß einen Tractat über eine ſich vorgenommene Ehe aus, ſtehet daher dem Anwerber frey, ſo lange noch die Weibs-Perſon nicht eingewilliget, und ihm die Ehe wieder verſprochen,

ſprochen, abzuſtehen, und ſich mit einer andern einzulaſſen.

WERNHER. *Princ. Juris Eccleſ. cap. 13. §. 3.*
BRVCKNER. *Deciſ. Matrim. c. 5. n. 14.*
LYNCKER. *Cent. 6. Deciſ. 511.*

37.

Wenn aber zu der Anwerbung und gepflogenen Tractaten auch die fleiſchliche Vermiſchung gekommen, ſo wird dadurch die Sache in einem andern Stand geſetzet, und entſtehet aus dieſen Tractaten vermittelſt der fleiſchlichen Vermiſchung eine Verbindlichkeit die Ehe zu vollziehen.

CARPZOV. *Juriſpr. Conſiſt. Lib. 2. def. 27.*
BRVCKNER. *cit. loc. cap. 4. n. 32.*
LINCK. *Conſ. Altorf. 77. n. 3.*
WILDVOGEL *Reſp. 192. n. 48.*

38.

Geſchiehet es, daß zwiſchen einer Manns- und Weibes-Perſon, welche einander eine eheliche Liebe haben zu erkennen gegeben, Geſchencke paſſiren, ſo machen die Verehrungen und Gegen-Verehrungen an ſich kein Verlöbniß noch Conſenſum Sponſalitium, ſondern erweiſen allein den guten Willen gegen einander, mithin können ſie auch nicht wieder gefordert werden, noch weniger kan ein Conſiſtorium ſich ſolcher anmaſſen.

LYNCKER. *Cent. 6. Dec. 511.*

39.

So kan auch aus den bloſſen umarmen, küſſen, und andern dergleichen ſignis kein Ehegelöbniß bewieſen, oder daraus vermuthet werden, weil

alles dieſes bloſſe ſigna æquivoca und dubia, quæ prudentiſſimos etiam fallunt, ſeyn.

L. 2. de jur. & fact. ignor.
L. f. §. 1. pro ſoc.
HAVEMANN *Gamalog. Synopt. Lib. 1. tit. 7. poſ. 5. §. 2.*

40.

Es werden aber die Sponſalia eingetheilet, und zwar I. nach dem Canoniſchen Recht in *propria* eigene, & *impropria* uneigene; jene werden *de futuro*, d. i. zukünftige, dieſe aber *de præſenti*, d. i. gegenwärtige.

41.

Die Sponſalia de futuro werden eben ſo definiret und eingetheilet, als wie in dem Römiſchen Recht.

c. 3. q. 5. cauſ. 30.
c. 2. X. de ſponſal.

42.

Dieſe ſind entweder *pura* reine, oder *conditionata* bedungene.

CORVINUS *in Aphoriſm. Jur. Can. Lib. 2. tit. 12.*

43.

Die Sponſalia de futuro pura ſind, wenn man ohne einige condition ſich mit einer verlobet; z. E. Ich will dich zu meiner Frau nehmen, oder, ich will keine andere nehmen als dich.

c. 31. X. de ſponſal.

44.

Sponſalia conditionata ſind, wenn eine Zeit

oder

oder condition adjiciret wird, z. E. ich will dich ehlichen, wenn ich meine ſtudia werde abſolviret haben.

CARPZOV. *Juriſpr. Conſiſt.* Lib. 2. *tit.* 3. *def.* 70.

45.

Dieweil nun die zukünftigen Verlöbniſſe nicht die Ehe ſelbſten, ſondern nur die Verſprechung ſeyn, daß man nemlich einander heyrathen wolte, ſo kan man keine andere Worte, als die auf das künftige gehen, gebrauchen.

c. 32. *X. de ſponſal.*

46.

Sponſalia de præſenti oder gegenwärtige ſind, wenn ich ſage, daß ich die andere Perſon von Stund an vor meinen Ehe-Gatten erkennen wolte; z. E. Ich nehme ſie hiermit an zu meiner Ehe-Frauen, doch ſoll die Trauung noch etliche Wochen aufgſchoben werden.

c. 9. 31. & 32. *X. de Sponſal.*
c. 3. *X. de ſponſ. duor.*

47.

Dieſe Verlöbniſſe ſind nach dem Canoniſchen Recht die Ehe ſelbſten, und hat man dieſelbe nur deßwegen noch alſo nennen wollen, weil die prieſterliche Copulation und eheliche Beywohnung noch nicht geſchehen.

c. 14. *X. de converſ. conjug.*

48.

Es ſcheinet aber, daß heutiges Tages bey der Römiſchen Kirche dieſer Unterſcheid wenig Nutzen

tzen habe, indem in dem Tridentiniſchen Concilio Seſſ. 24. de reform. c. 1. verordnet worden, daß die Ehe null und nichtig ſeyn ſolte, welche ohne dem Prieſter und Zeugen eingegangen worden.

49.

Von dieſer Meinung gehen viele Juriſten ab, denn einige meinen, daß die Verlöbniſſe de futuro nichts anders als bedungene; hingegen was das Canoniſche Recht Sponſalia de præſenti nennet, reine Verlöbniſſe wären; allein dieſes iſt falſch, indem auch die Verlöbniſſe de futuro reine und unbedungene ſind.

50.

Andere nennen diejenigen Verlöbniſſe Sponſalia de futuro, welche von Unmündigen eingegangen werden; aber auch dieſes iſt wider die Meinung des Canoniſchen Rechts, denn nach dieſen ſind die Verlöbniſſe derer Unmündigen von gar keiner Verbindlichkeit, bis ſie bey erlangter Pubertät dieſe ratihabiret.

51.

Wieder andere erklären dieſe Verlöbniſſe als pacta de futuris ſponſalibus; aber auch dieſes hat keinen Grund, indem ſolche keinen Menſchen verbinden.

THOMASIUS *in Diſſ. de pactis futurorum Sponſaliorum.*

52.

II. Werden die Sponſalia getheilet in *publica* und *clandeſtina.*

Die

53.

Die Sponſalia publica öffentliche Verlöbniſſe werden genennet, welche mit Conſens der Eltern, oder wenn ſolche nicht mehr bey Leben, in Beyſeyn einiger, aufs wenigſte zweyer Zeugen contrahiret worden.

tot. tit. X. de clandeſt. Sponſal.

54.

Sponſalia clandeſtina heimliche Verlöbniſſe ſind, welche entweder ohne der Eltern Conſens, oder wenn ſolche nicht mehr bey Leben, ohne Zeugen vollzogen worden.

CARPZOV. *Juriſpr. Conſ. L. 2. tit. 3. def. 34.*

55.

Zu Celebrirung der Sponſalien wird der Conſens der Contrahenten und der Eltern erfordert, und kan ſolcher entweder expreſſe oder tacite exprimiret werden.

56.

Wenn aber der Celebrirung der Sponſalien an einem gewiſſen Ort eine forma vorgeſchrieben iſt, daß nemlich dieſelben nicht gültig ſeyn ſollen, wenn ſie nicht vor 2 oder 3 Zeugen wären geſchloſſen worden, ſo iſt der Conſens oder Ja-Wort in dieſem Fall ohne Kraft.

57.

Jedoch geſchiehet dieſes nicht deswegen, als ob das Jawort an und vor ſich ſelbſt keine Kraft zu verbinden hätte, ſondern vielmehr ex autoritate legis.

WERNHER *Diſſ. priori de obligat. ex pactis futurorum ſponſalium. §. 35.*

So

58.

So werden in Sachſen bey Verlobung derjenigen Perſonen, die keine Eltern mehr haben, zwey Zeugen pro forma eſſentiali erfordert, und wenn das Ja-Wort in Beyſeyn derſelben nicht iſt gegeben worden, ſo verbindet ſolches nicht.

59.

Dem conſenſui ſponſalitio iſt zuwider 1) der Betrug, 2) die Gewalt, 3) eine heftige eingejagte Furcht, 4) der Irrthum, 5) übermäßige Trunckenheit.

COTH. l. *Reſp. 1. n. 729.*

60.

Sponſalien können regulariter alle diejenigen celebriren, welche einander ehelichen können.

HILLIG. ad DON. *13. c. 18.*

61.

Die Verlöbniſſe können wieder diſſolvirt werden I. nach dem Canoniſchen Recht mit beyderſeits Willen.

c. 2. X. de Sponſal.

62.

II. Wenn eine Capital-Feindſchaft zwiſchen den zweyen Verlobten entſtanden, und keine reconciliatio zu hoffen ſey.

STRYK. *de diſſenſ. Sponſal. Sect. 3. §. 3. & 8.*

63.

Sie können III. getrennet werden wegen ſchwerer und beſtändiger Kranckheit, oder die den Beyſchlaf verhindert, oder einen Abſcheu verurſachet.

c. 25. X. de jurejur.

IV. Kön-

64.

IV. Können die Sponſalia aufgehoben werden, wenn der Bräutigam ein Haupt-Verbrechen, z. E. einen Todtſchlag, Straſſen-Raub, ꝛc. vorſetzlich begangen.

BRUNNEM. *Jur. Eccleſ.* Lib. 2. c. 16. §. 7.

65.

V. Gehöret hieher, wenn der Bräutigam durch Feuer, Waſſer oder anderes Unglück um ſein Vermögen gekommen, daß er keine Frau ernähren kan, oder von ſeinem Amt abgeſetzet iſt, und ſonſten nichts erwerben, auch zu einem andern Amt ſobald nicht wiederum gelangen kan, und was dergleichen Urſachen noch mehr ſind.

Tit. VI.

DE NUPTIIS.

1.

Nach vollzogener Verlöbniß ſchreitet man zu denen nuptiis ſ. matrimonio oder Ehe ſelbſt, und wird ſolche nach dem Römiſchen Recht alſo beſchrieben, daß ſie ſey eine rechtmäßige Zuſammenfügung oder Vereinigung eines Mannes und eines Weibes, ſo auf Lebenslang geſchehen oder geſchloſſen worden.

§. 1. de P. P.

2.

Sonſten wird die Ehe von denen Rechts-Gelehrten

lehrten per Societatem beſchrieben, daß ſie nemlich eine ſolche Geſellſchaft ſey, die von einer geſchickten Manns- und Weibes-Perſon, durch wahre, bey prieſterlicher Trauung erklärte Einwilligung zu dem Ende eingegangen wird, daß ſie zuſammen Kinder zeugen, und beſtändig bey einander leben wollen.

KEMMERICH. *Acceſſ. ad Inſtit. Lib. 1. S. III. tit. X. §. 2. p. 305. ſqq.*

3.

Es werden aber die nuptiæ eingetheilet I. in *publicas* und *clandeſtinas*.

4.

Publicæ ſind, welche in der Kirche oder vor dem Angeſicht der geiſtlichen Gemeine durch übliche geiſtliche Einſeegnung ſind vollbracht worden.

c. 3. X. de cland. Sponſal.

5.

Clandeſtinæ ſind, welche nicht vor dem Angeſicht der geiſtlichen Gemeine ſind vollzogen worden.

6.

Iſt II. das matrimonium entweder *verum* oder *præſumtum*.

7.

Verum iſt, ſo nach den Geſetzen und Chriſtlichen Ordnungen eingegangen, und durch gültigen Beweiß kan dargethan werden.

8.

Præſumtum iſt, ſo aus gewiſſen Muthmaſſungen und aus der Einwilligung in die Ehe ſtillſchwei-

ſchweigend geſchloſſen wird; z. E. wenn Perſonen eine geraume Zeit bey einander gewohnet, geſchlaffen, einander Ehe-Leute genennet, und hinwiederum in ihrer Nachbarſchaft und von andern ſind vor Ehe-Leute gehalten worden.

vid. Autor. Teutſch-Juriſtiſches *Lexicon* voc. *matrimonium præſumtum. Tom. I.*

9.

III. Iſt das matrimonium entweder *inchoatum, perfectum* oder *conſummatum.*

10.

Es ſind noch verſchiedene Arten der Ehen, als da iſt das matrimonium conſcientiæ, ad morganaticam, inſtauratum, legitimum, momentaneum, putativum, ratum und ad Talacho.

11.

Matrimonium conſcientiæ führet ſeinen Namen à ſcientia her, weil dieſe Ehe die Contrahenten alleine nur wiſſen; und ſolche wird eine heimliche und verborgene Ehe genennet, weil keine öffentlichen Solennitäten darbey vorgehen.

conſ. HERTIVS *de matrimon. inſtaurat. & conſcient.*

WILLENBERG. *de matrim. conſcient.*

12.

Matrimonium ad morganaticam oder Lege Salica contractum iſt eine ſolche Ehe, da ſich groſſe Herren, als: Könige, Fürſten, Grafen, ꝛc. an niedrige Standes-Perſonen entweder von Adel oder Unadel mit dem Beding verheyrathen,

 daß

daß weder die Frau noch auch die Kinder von der Dignität des Mannes participiren ſollen. Dieſe Ehe wird insgemein zur lincken Hand genennet.

Autor *cit. loc.*

Von dergleichen Ehe handeln weitläufftig LYNCKERVS, COCCEJVS, SCHWEDER u. a. m.

13.

Matrimonium inſtauratum iſt eine Art von einer rechtmäßigen Ehe, welche Hertius mit folgenden Worten beſchreibet: *Quod ſolutum divortio, poſtea inter easdem perſonas redintegratum eſt*; das iſt: Wenn ein paar Ehe-Leute von einander gäntzlich geſchieden worden, nach der Zeit aber heyrathen dieſe vormahls geſchiedene Ehe-Leute einander wieder von neuen.

HERTIVS *Diſp. de matrimonio inſtaurato §. 1.*

WERNHER *Diſp. de redintegrando matrim. §. 1.*

14.

Matrimonium legitimum wird genennet, welches nach der Vorſchrift derer bürgerlichen Geſetze iſt vollzogen worden, und dieſes hat auch unter denen Unglaubigen ſtatt.

15.

Matrimonium momentaneum beſchreibet Coccejus alſo: Quod non perſtiterit ad ultimam usque conſummationem, quæ fit per copulam carnalem, und zeiget darbey, wie dieſes

ſes auf dreyerley Weiſe geſchehen könne; 1) wenn eines von denen Ehe-Gatten vor der fleiſchlichen Vermiſchung oder ehelichen Beywohnung bößlicher Weiſe durchgegangen, oder er begehet Ehebruch mit einer andern, oder ſonſt ein anderes Verbrechen, deßhalber die Ehe getrennet wird, oder aber 2) per ſponſalia priora, oder auch 3) deßwegen, weil dieſe Ehe in articulis mortis geſchloſſen worden.

COCCEJI *Diſp. de matrimonio momentaneo Sect. 1. §. 6.*

16.

Matrimonium putativum iſt nichts anders denn eine ſolche Ehe, welche zwiſchen zweyen Perſonen, ſo ſonſt vermöge derer Rechte einander nicht heyrathen können, bona fide und ſolenniter vollzogen worden; dergleichen Fälle können ſich auf verſchiedene Weiſe zutragen, als: Wenn der Mann lange Zeit abweſend, und währender ſeiner Abweſenheit kommt ein anderer, welcher dem Mann vollkommen ähnlich ſiehet, giebt ſich vor ihren Mann aus, und lebt einige Zeit mit derſelben, als ein Ehemann mit ſeiner Frauen.

HERTIUS *Diſp. de matrim. putat §. 10.* woſelbſt er zwey artige Exempel anführet.
Autor *cit. loc.* voc. *Matrim. putat.*

17.

Matrimonium ratum nennen die Canoniſten diejenige Ehe, welche von der Kirche bekräftiget und ratihabiret iſt, alſo, daß es ein Sacrament

ſey, und alleine von denen Gläubigen eingegangen werden könne.

18.

Matrimonium ad Talacho, wird ſonſt auch ad Talac, ſeu, quod ad beneplacitum, aut bona gratia initum eſt genennet, iſt, wenn man ein Weib auf eine Zeitlang nimmt. Dergleichen Ehe celebriren die Niederländer und andere Chriſtliche Nationen in Indien.

BRUCKNER. *Deciſ. matrim. cap. 13. n. 13. ſqq.*

FELTMANN. *de Imp. mat p. 1. cap. 3. n. 449.*

19.

Daß die Ehe von GOtt eingeſetzt ſey, das erhellet aus der heiligen Schrift und aus der geſunden Vernunft.

Geneſ. 1. v. 28. und *c. 2. v. 18 ſqq.*

THOMASII *Juriſpr. Div. lib. 3. cap. 2. §. 21. ſqq.*

PUFFENDORF. *de O. H. & C. Lib. 2. c. 2.*

NÆVII Ehe-Recht *cap. 1.*

20.

Es erfordert aber auch die Ehe einen wahrhaftigen Conſens der Contrahenten, ohne welchen ſonſt dieſelbe nicht beſtehen kan, ſo bald nun dieſer erfolget iſt, ſo bald iſt auch die Verbindlichkeit der beeden Contrahenten da, nicht anders, als wie bey denen Contractibus conſenſualibus.

L. 12. C. de nuptiis.

BACHOV. ad WESENBEC. *tit. de R. N. n. 3.*

HAHN.

HAHN. ad WESENBEC. *tit. de ſponſ. n.* 1.
STRYK. ad BRUNNEM. *J. E. Lib.* 2. *c.* 10.
§. 1.

21.

Nebſt dem Conſens und Einwilligung der Contrahenten ſelbſt, erfordern die natürlichen geiſtlichen und weltlichen Rechte die Einwilligung der Eltern.

Deut. 7. *v.* 3.
1. *Cor.* 7. *v.* 37.
pr. Inſt. de N.
HAHN. ad WES. *tit. de R. N. n.* 3.

22.

Allein nach dem Canoniſchen Recht ſcheinet der Eltern Conſens mehr aus Ehrbarkeit als aus Noth erfordert zu werden.

Colleg. Arg. tit. de R. N. n. 5.

23.

Der Endzweck der Ehe iſt dreyerley; 1) beſtehet der Haupt-Endzweck im Kinderzeugen; 2) in mutuo adjutorio, das iſt daß nemlich die Ehe-Leute einander in der Haußhaltung und Wirthſchafts-Geſchäften, in Kranckheit und Schwachheit, in Creutz und Elend, alle Treue und Liebe erzeigen ſollen; und 3) geben andere auch pro fine matrimonii an die extinctionem libidinis.

STRYK. *Diſp. de fine matrimonii.*

24.

Es können aber die Ehe nicht vollziehen, erſtlich die Unmündigen, worinnen das Römiſche

und Canoniſche Recht mit einander überein kommen.

25.

Die Römiſchen Rechten erfordern zu Vollziehung der Ehe bey denen Manns-Perſonen 14, bey denen Weibs-Perſonen aber 12 Jahr; wiewohl ſonſten die Sabiniani und Proculejani hierinnen nicht einig waren.

SCHULTING. *in Juriſpr. ante Juſt. ad Ulp. Fragm. tit. 2. §. 18.*

26.

Das Canoniſche Recht ſiehet gleichfalls auf das Alter alleine, und dieſes hat man auch in Conſiſtoriis hier und da beybehalten, obgleich Carpzovius vermeinet, daß es 18. Jahr ſeyn müßten.

CARPZOV. *Juriſpr. Eccl. Lib. 2. def. 12.*

27.

Zum andern kan ein Vormund ſeine Pflegbefohlene nicht heyrathen, noch auch ſeine Kinder mit denenſelben verehlichen, bis er die Vormundſchafts-Rechnung abgeleget hat.

L. 36 64. §. 1 L. 66. 67. de R. N.
tot. tit. C. de interdict. matr. int. pup. & tut.

28.

Zum dritten kan derjenige, ſo ein Mägdgen entführet hat, dieſelbe nicht heyrathen, welches aber das Canoniſche Recht zuläſſet, wenn das Mägdgen darein williget, und ſonſten keine Hinderniſſe vorhanden ſeyn.

L. un. C. de rapt. virg.
c. fin. X. de rapt.

Zum

29.

Zum vierten kan man diejenige, mit welcher man in Ehebruch gelebet, nicht heyrathen, * welches aber nach dem Canoniſchen und heutigen Rechte nur in dieſem Fall verbothen iſt, wenn der Ehebruch mit Verſprechung der Ehe iſt verknüpffet geweſen, oder z. E. die Ehebrecherin den Mann ums Leben hat bringen wollen. **

* *Nov. 134. c. 12.*

** *c. 6. X. de eo, qui dux. in matrim. quam per adult. poll.*

30.

Zum fünften kan ein Jude keine Chriſtin heyrathen, wenn aber heutiges Tages nach der Meinung des Zieglers die Ehe ſchon vollzogen worden iſt, pflegt man dieſelbe nicht wiederum zu trennen.

L. 6. C. de Jud.

ZIEGLER ad LANZELL. *Inſt. Jur. Can. Lib. 2. tit. 12. §. 5.*

31.

Zum ſechſten können die Caſtraten nicht heyrathen, hierinnen aber ſind die Rechts-Gelehrten nicht einig.

Autor Samml. auserleſ. *Reſponſorum &c. Reſ. 168. Vol. I.*

HIERON. DELPHINI *Tr.* von der Capaunen-Heyrath.

32.

Zum ſiebenden, gar zu alten Leuten wird auch nicht leicht vergönnet zu heyrathen, dahero auch

 die

die Römer durch ein gewiſſes Geſetz, Julia Papia genannt, den Männern die Ehe verbothen, welche das 60. Jahr, den Weibern aber, welche das 50. überſtiegen, welches Geſetz aber der Kayſer Juſtinianus wieder aufgehoben.

L. 27. C. de N.

33.

Zum achten werden auch die Ehen aus dreyerley Urſachen in den Geſetzen verbothen, I. wenn die verlobten Perſonen in einem allzunahen Grad der Bluts-Freundſchaft einander verwandt ſind.

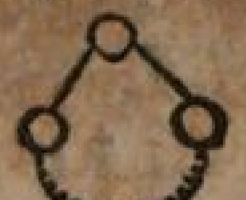
34.

Daher ſind die Ehen in der geraden Linie, nemlich zwiſchen Eltern und Kindern, durch das göttliche und willkührliche Geſetze in infinitum ohne Ziel verbothen.

Lev. 18. v. 7. 10.
§. 1. de N.

35.

In linea collaterali aber ſind die Heyrathen de Jure Divino & Civili usque ad tertium gradum ſec. computat. civilem incluſive verbothen; Alſo kan ich meine Schweſter, ſie möge voll- oder halb-bürtig ſeyn, nicht heyrathen.

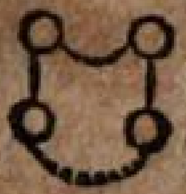


Lev. *18. v. 9. 11.*
§. 2. de N.
THOMAS. *in Inſtit. Jurispr. div.* Lib. *3. c. 3. §. 148. ſqq.*

Unter

36.

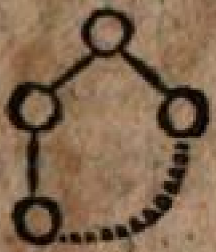
Unter denen Gelehrten aber iſt ein Streit wegen der Stief-Schweſter, ob ich nemlich meine Schweſter, ſo drauſſen, i. e. aus einer andern Ehe gebohren iſt, heyrathen könne.



Lev. 18. v. 11.
vid. SAM. BOHLIUS *Tr. de matrim. compriving.*

37.

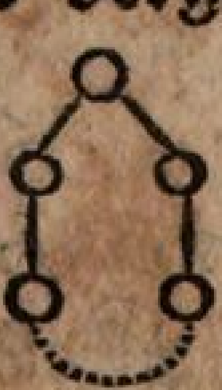
Ingleichen iſt die Ehe in der Seiten-Linie zwiſchen denjenigen Perſonen, die ſich gegen einander wie Eltern und Kinder verhalten, das iſt, davon eine Perſon ohnmittelbar, die andern aber mittelbar unter dem Stamme ſtehet, de Jure Divino, Civili und Saxon. verbothen; Alſo kan ich nicht heyrathen meines Vaters Schweſter.



Lev. 18. v. 12. 13. *§. 3. de N.*

38.

An vielen Orten iſt die Ehe zwiſchen Geſchwiſter-Kindern verbothen, de Jure Divino aber und Jure Civili iſt ſie vergönnet.



§. 4. de N.

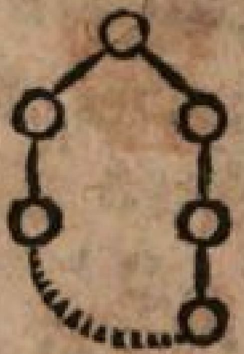
39.

Unter dem Kayſer Theodoſio haben es die Juriſten und Geiſtlichen dahin gebracht, daß die Geſchwiſter-Kinder einander nicht durften heyrathen, ſolche Verehligung aber haben ſeine Söhne Arcadius und Honorius wiederum ohne Diſpenſation erlaubet.

L. un. C. Theod. ſi nupt. ex Reſcript. pet. L. 19. C. de N.

40.

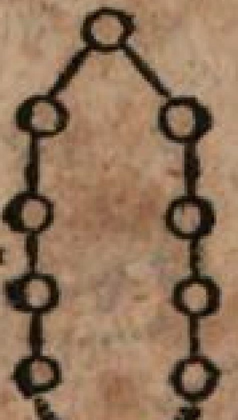
De Jure Saxonico ſind die Ehen in linea collaterali usque ad tertium gradum lineæ inæqualis incluſive ſec. computat. canon. verbothen; Alſo kan ich meines Vatern Bruders Enckelein nicht heyrathen.



CARPZOV. *Jurispr. Eccl. Lib. 2. def. 76. ſqq.*

41.

De Jure Canonico ſind die nuptiæ usque ad quartum gradum ſec. computat. canon. incluſive verbothen; Alſo kan ich meines proavi Bruders proneptem nicht heyrathen.



Was

42.

Was II. die Schwägerſchaft oder Affinität anbetrift, ſo hat dieſelbe mit der Bluts-Freundſchaft einerley Würckung, hat derowegen dieſe allgemeine Regul ſtatt: In welchem Grad der Bluts-Freundſchaft die Ehe verbothen iſt, in eben derſelben iſt ſie auch wegen der Schwägerſchaft nicht zugelaſſen.

Lev. 18. v. 8. 14. 15. 16. 17.
THOMAS. *Inſtit. Jurispr. div. Lib. 3. c. 3. §. 185.*

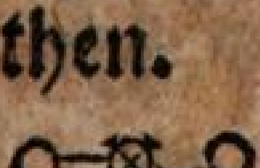
43.

Sind alſo die Ehen in linea recta ratione affinitatis in infinitum verbothen; kan daher der Stief-Vater die Stief-Tochter nicht heyrathen rc.

Lev. 18. v. 15. 17.
§. 6. de N.

44.

In linea collaterali ratione affinitatis iſt die Ehe zwiſchen des Mannes Bruder und ſeiner Frauen, und zwiſchen der Frauen Mann und ihrer Schweſter verbothen.



Lev. 18. v. 16.

45.

Daß aber bey denen Juden einer ſeines Bruders Wittbe mußte heyrathen, das hatte ſeine be-
ſondere

ſondere Urſachen, welche bey andern Völckern nicht ſtatt finden.

Deut. 25. c. 5.
SELDENUS *de uxor. Ebraic. Lib. 1. c. 12. 13. & 14.*

46.

III. Waren die Ehen bey denen Römern wegen anderer rechtlichen Urſachen verbothen; Alſo konten bey denen Römern die Rathsherrn und andere hohe Perſonen keine geringe und verachtete Weibes-Perſon heyrathen.

L. 16. pr. L. 23. 27. L. 34. §. ult. de R. N.

47.

IV. Verbiethet der Kayſer Juſtinianus die Ehe unter denen Tauf-Pathen und dem getauften Kinde.

L. *26. C. de N.*

48.

Dieſes Verboth iſt nachgehends nicht nur in dem Canoniſchen Rechte confirmiret, ſondern auch noch weiter extendiret worden.

c. 1. qu. 1. cauſ. 30.
tit. X. de cognat. ſpiritual.

49.

Zu denen Solennitäten der Ehe gehöret erſtlich das Aufgeboth oder Abkündigung, proclamatio publica, bannum, promulgatio, denunciatio publica.

c. 27. X. de Sponſal.

Es

50.

Es iſt aber dieſelbe eine öffentliche von der Cantzel geſchehene Anzeige, dadurch der Verlobten Vorhaben, in den Eheſtand zu treten, zu dem Ende angedeutet wird, damit diejenigen, ſo darwider etwas einzuwenden haben, ſich bey Zeiten melden, oder nachgehends ſtillſchweigen, und nicht mehr gehöret werden ſollen.

51.

Dieſelbe geſchiehet 1) zu dreymahlen, wie bey andern Edictal-Citationen; 2) zu unterſchiedenen Zeiten, und zwar gemeiniglich an dreyen nächſt folgenden Sonntagen; 3) Von dem Pfarr-Herrn des Kirchſpiels, in welchem die Verlobten wohnen, oder, wo die Hochzeit ſoll gehalten werden.

BORN. *de bannis Eccleſ. th. 15.*

52.

Die Proclamatio iſt zwar eine indifferente Sache, inzwiſchen darf ſie doch nicht, weil ſie von der Obrigkeit befohlen iſt, unterlaſſen werden, und kan der Prieſter wie auch die Verlobten deßwegen willkührlich beſtrafft werden.

53.

Wenn aber die prieſterliche Trauung ohne dieſelbe geſchehen, ſo kan die Ehe nicht vor unrechtmäßig erkannt werden; es kan auch das Conſiſtorium die Proclamation wohl erlaſſen, oder wenigſtens es nur einmahl zu geſchehen, erlauben.

CARPZOV. *Jurispr. Eccl. Lib. 2. def. 137. & 139.*

Nach

54.

Nach dem geſchehenen Aufgeboth ſo folget zum andern die prieſterliche Trauung, zu welcher nach dem Canoniſchen Recht ein Prieſter und Zeugen erfordert werden; jener, damit er die Benediction verrichtet, dieſe aber gröſſerer Solennitäten wegen.

c. 3. X. de cland. deſponſ.

55.

Ob aber die prieſterliche Trauung nothwendig ſey, darinnen ſind die Gelehrten nicht einig, auch diejenigen ſelbſten, welche ſie vor nothwendig halten, haben nicht einerley Meinung: Etliche ſagen, daß ſie nicht zum Weſen der Ehe, wohl aber zur äuſſerlichen Ehrbarkeit gehöre; andere referiren ſie ad honeſtatem publicam, weil die Civil-Geſetze dieſelbe erforderten; andere meinen, daß ſie in denen göttlichen Geſetzen gebothen ſey.

CARPZOV. *Juriſpr. Eccl.* Lib. 2. *def.* 142.

56.

Zum dritten folget an vielen Orten auf die Trauung das Hochzeit-Eſſen, dergleichen aber werden ordentlicher Weiſe nur in Werckel-Tagen, Sonntags aber nur nach geendigten Gottesdienſt erlaubet.

57.

Nach vollzogener Trauung bekommt ein jedes von denen Ehe-Leuten ein Recht an des andern ſeinem Leib, dergeſtalt, daß die Frau ihrem

Mann,

Mann, und vice verſa, der Mann ſeiner Frau die eheliche Pflicht und fleiſchliche Vermiſchung nicht verſagen kan.

NICOLAI *de repud. & divort. part. 2. c. 2. n. 32. ſqq.*

LYNCKER *Reſpon. Vol. 2. Conſil. 1. n. 4.*

58.

Wenn eine Ehe geſchloſſen wird, ſo pflegt man ſich gemeiniglich um den dotem oder Mitgifft zu bekümmern; doch iſt es nicht eben abſolut nöthig, daß das Heyraths-Guth bey der Ehe ſey.

59.

Es iſt aber dos ein ſolches Recht, welches der Mann zu denjenigen Sachen hat, ſo ihm unter dem Nahmen eines Heyrath-Guths, die Ehe-Laſt deſto beſſer zu tragen, ſind zugebracht worden.

60.

Sonſten wird das Wort dos pro *titulo*, * ingleichen pro *re dotali* genommen. **

* *§. 40. de R. D.*

tot. tit. π. pro dote.

** *Rubr. tit. π. ſol. matr. dos quemadm. petat.*

61.

Solcher wird I. eingetheilet in *profectitiam* und *adventitiam*.

62.

Profectitia iſt, welcher vom väterlichen Stamm und Nahmen herkommet, es gebe nun ſolches der Vater, oder nach deſſen Tod oder wegen ſeiner Unver-

Unvermögenheit der Groß-Vater, oder ein Fremder, doch in Anſehung des Vaters.

L. 5. §. 1. & 2. de jure dotium.

63.

Adventitia iſt, welcher von andern Perſonen als vom Vater und Groß-Vater hergegeben wird.

L. 5. §. 6. de jure dot.

64.

II. Wird dos eingetheilet in *veram* und *putativam.*

L. 17. §. 1. de reb. aut. jud. poſſ.

65.

Dos putativa hat eben diejenige Vorrechte und Privilegia, welche dem doti veræ in denen Rechten zugeſchrieben werden, mithin ſtehet der Frauen in Anſehung dieſes dotis eine hypotheca tacita in bonis mariti zu.

L. 22. §. f. ſol. matrim.

L. 3. C. eod. ibique BRUNNEM.

L. 1. C. de condict. ob cauſ.

ECKHOLT *ad π. de jure dot. §. 2.*

66.

III. In *conſtitutam*, wenn das Heyrath-Guth wircklich iſt ausgezahlet worden; und promiſſam, verſprochenes Heyrath-Guth, welches ein wahres Heyrath-Guth nicht iſt, weil die Ubergabe noch nicht geſchehen.

L. 5. in f. ſol. matr.

L. 13. §. 2. de fund. dot.

CARPZOV. *p. 3. conſt. 23. def. 3. n. 9.*

Dos

67.

Dos cauta oder confeſſata iſt, wenn der Mann bekennet ein Mit-Gifft bekommen zu haben, ob es ſchon nicht bezahlet iſt.

tot. tit. C. de dote caut.

68.

Ein Heyrath-Guth wird entweder ex officio, als vom Vater und Groß-Vater, oder aus freyen Willen conſtituiret.

69.

Alle Sachen, die der diſpoſition des Menſchen unterworfen und in commercio ſind, bewegliche und unbewegliche, Geld oder ausſtehende Schulden, actiones und Erbſchaften, können zum Heyrath-Guth gegeben werden.

Colleg. Argent. tit. de jure dotium, n. 7.

70.

Es kan aber ein Weib, oder ihr Vater und ein anderer dotant nicht nur ihr eigenes Vermögen, ſondern auch eine fremde Sache zum Heyrath-Guth conſtituiren.

L. 28. de contr. empt.

BRVNNEM. *ad L. 13. C. de jure dot.*

71.

Was den effect des würcklich conſtituirten Heyrath-Guths betrifft, ſo beſtehet ſolcher hierinnen, daß der Mann ein Herr des dotis wird; Ferner muß der Mann dolum, culpam latam

und levem præſtiren, und was dergleichen effectus noch mehr ſind.

pr. Inſt. quib. alien.
BRUNNEM. *ad* L. 17. *C. de jure dot.*

72.

Hieher kan auch referirt werden die donatio propter nuptias Gegen- oder Wieder-Lage, Gegen-Vermächtniß, welche zu Vergelt- und Verſicherung des Heyrath-Guths der Frauen von dem Mann conſtituiret wird.

L. ult. §. ult. C. de don. propt. nupt.

73.

Das quantum dieſes Gegen-Geldes ſoll ſonſt regulariter dem quanto des Heyrath-Guths reſpondiren, ſowohl anfänglich bey der conſtitution, als wenn auch nachgehends das Heyrath-Guth vermehret würde.

Nov. 2. c. 5.
Nov. 97. c. 1.

74.

Der effectus dieſer Gegen-Lage betreffend, kan der Mann ein dergleichen Vermächtniß, wo es in unbeweglichen Gütern beſtehet, währender Ehe nicht veralieniren noch verpfänden.

L. ult. cum Auth. ſeq. C. de donat. ant. nupt.
STRUV. *Ex. 30. th. 36.*

75.

Wegen der Mitgifft wird insgemein in denen Ehe-Pactis, Ehe-Beredungen oder Ehe-Stifftungen diſponiret, welche nichts anders als gewiſſe Verſprech- und Angelobungen oder Verordnun-

ordnungen ſind, unter beyderſeits Ehe-Leuten, wie es in einem und andern ſowohl in währender als nach geendeter Ehe ſoll gehalten werden.

76.

Dieſe pacta werden entweder per modum *contractus* oder per modum *ultimæ voluntatis* aufgerichtet.

77.

Wenn ſie per modum contractus aufgerichtet werden, ſo iſt zu deren Gültigkeit genug, wenn zwey oder drey Zeugen dabey ſind adhibiret worden.

L. 32. 42. *§. f. de donat. mort. cauſa.*

78.

Werden aber ſolche Ehe-Pacta gerichtlich inſinuiret, ſo gelten ſie ohne Zeugen, und werden aus denen Wörtern: haben, behalten, erblich haben, nicht heraus geben, erkannt.

STRYK. *Cautel. Contr. Sect. 3. c. 8. §. 21. ſqq.*

79.

Wenn aber die Ehe-Pacta per modum ultimæ voluntatis aufgerichtet werden, ſo werden zum wenigſten 5 Zeugen darzu erfordert, und werden aus denen Worten: erben, ſuccediren, mit denen Kindern zu gleichen Theilen gehen, u. ſ. f. beurtheilet.

L. *f. §. f. C. de jure Codicill.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 43. def. 2.*
STRYK. *d. l.*

80.

Es iſt aber unter dieſen beyden Arten der Ehe-Pacten dieſer Unterſcheid, daß diejenige Ehe-Stifftung, welche per modum ultimæ voluntatis geſchehen, von dem einen Ehe-Gatten wider des andern Willen könne revociret werden.

CARPZOV. *cit. loc. def.* 10.

STRUV. *Ex.* 30. *th.* 169.

81.

Diejenigen Ehe-Pacten aber ſo per modum contractus vollzogen werden, können anders nicht als mit beyder Theilen Conſens revociret werden.

BERL. *p.* 2. *concl.* 51. *n.* 25.

82.

Durch ſolche Ehe-Stifftungen werden nicht nur die Paciſcenten ſelbſt, ſondern auch die Eltern, zu Erfüllung deſſen, was iſt verſprochen worden, verbunden.

CAPZOV. *p.* 2. *conſt.* 43. *def.* 12.

83.

Die vollzogene Ehe wird diſſolvirt I. durch den Tod, wenn eines von denen Ehe-Leuten verſtirbt.

L. 1. *de divortiis &c.*

1. *Cor.* 7. *v.* 39.

84.

II. Iſt die Ehe bey denen Römern durch die Knecht- und Gefangenſchaft aufgehoben worden.

d. L. 1. *eod.*

L. 12. §. 4. *de Capt. & poſtl. rev.* Dieſe *Leges* ſind aber *per Nov.* 22. *c.* 7. und *mores hodiernos* aufgehoben worden.

III. Durch

85.

III. Durch die Ehe-Scheidung, welche eine ſolche Handlung iſt, dadurch die rechtmäßig eingegangene und durch den Beyſchlaf vollzogene Ehe, wegen rechtmäßigen Urſachen von der Obrigkeit bey Lebzeiten beyder Ehe-Gatten gäntzlich getrennet wird.

86.

Wegen was vor Urſachen aber die Ehe könne getrennet werden, darinnen iſt man nicht einig. Nach dem Geſetz Moſis will Hillel haben, daß man um einer jeden Urſache willen ſich von ſeinem Weibe ſcheiden könne; hergegen nach des Sammai Erklärung des Moſaiſchen Geſetzes, ſoll die Ehe-Scheidung nur wegen wichtiger Urſach erlaubt ſeyn, und dieſer Meinung pflichtet Chriſtus bey.

Matth 5. *v.* 32. und *cap.* 19. *v.* 9.
SELDENUS *de J. N. & G. juxta diſcipl. hebr.* Lib. *V. c.* 2. 7.
Ejusd. *Uxor. Ebr. Lib.* 3. *c.* 17. 18. 19. 22. 23.

87.

In dem neuen Teſtament werden zwey rechtliche Urſachen angegeben, weswegen das divortium geſchehen kan; als wegen des Ehe-Bruchs, und wegen boshafter Verlaſſung.

Matth. 5. *v.* 32. und *cap.* 19. *v.* 9.
1. Cor. 8. *v.* 15.
CARPZOV. *p.* 2. *dec.* 192.

88.

Die Römer ſind in der Ehe-Scheidung gar zu

weit gegangen, und haben dieſelben faſt ohne alle Urſachen zugelaſſen, welches aber der Kayſer Conſtantinus M. einzuſchränken geſucht hat, alſo, daß die Ehe-Scheidung nur aus dreyerley Urſachen erlaubet war.

L. 1. Cod. Theod. de Repud.

89.

Dieſe Verordnung iſt von denen Kayſern Honorio, Theodoſio minore und Conſtantio bekräfftiget worden.

L. 2. Cod. Theod. eod.

90.

Unter dem Theodoſio und Valentiniano III. aber iſt dieſe Verordnung aufgehoben, und die vorige Freyheit, ſich von ſeinen Ehe-Gatten ſcheiden zu können, wiederum eingeführet worden, wie derſelben Conſtitutiones zur Gnüge an Tag legen.

vid. *L. 8. & 9. C. de repud.*

91.

Dieſe Verordnungen hat der Kayſer Juſtinianus anfänglich weder geändert, noch in der *Nov 22. c. 4.* gemißbilliget, ſondern hat gleichergeſtalt verſtattet, daß eine Ehe mit beyder Ehe-Leute Bewilligung, entweder aus vernünfftigen, oder auch ohne Urſachen getrennet werden möchte.

92.

Solche eigenwillige Ehe-Scheidung hat nach der Hand der Kayſer Juſtinianus in der *Nov. 117.* coerciret, die Ehe-Scheidung ex bona gratia, oder

oder die aus bloſſen Plaiſir geſchehen, gantz und gar abgeſchaffet, und dem Mann nur ſechs, dem Weibe aber fünf Urſachen zugelaſſen, welche der Kayſer vor erheblich geachtet hat, deßwegen die Ehe-Scheidung ſtatt finden zu laſſen.

93.

Allein es iſt bey dieſer Verordnung nicht geblieben, ſondern der Kayſer Juſtinus II. hat in der *Nov. 140. c. 1.* des Juſtiniani Strafen wieder abgeſchaffet, und die Ehe-Scheidung ex bona gratia von neuen zugelaſſen.

94.

Bey dieſer Gewohnheit iſt es auch bey denen folgenden Kayſern geblieben, wie aus denen Libris Βασιλικῶν und des Kayſers Leonis *Nov. 3.* und penult. zu ſehen.

95.

Vor den Zeiten Caroli M. war in dem Occidentaliſchen Reiche die Ehe-Scheidung mit beyderſeits Willen ohne groſſe Umſtände erlaubet.

MARCULPHUS *Lib.* 2. *Formular. c.* 19. & 30.

SELDENUS *de uxore ebr. Lib.* 3. *c.* 30.

96.

Unter denen Carolingern aber wurde die Ehe-Scheidung nur wegen Ehebruchs zugelaſſen.

Capitulare Caroli M. und *Ludovici Pii Lib. I. c.* 43. und *Lib.* 6. *c.* 63.

LINDENBROCH. *in Cod.* LL. *antiq. de* LL. *Longobard, Lib.* 2. *tit.* 13. *c.* 6.

97.

Wird alſo die Ehe getrennet I. durch den Ehebruch, und liegt nichts daran, ob es ein einfacher oder doppelter Ehebruch ſey, ja wenn er auch ſchon nicht vollkommen iſt, ſondern nur wahrſcheinlich kan erwieſen werden.

CARPZOV. *Juriſpr. Eccl. Lib.* 2. *def.* 189.
BRUNNEM. *Jus Eccleſ.* Lib. 2. c. 17. §. 16.

98.

II. Wird die Ehe durch boshafte Verlaſſung getrennet, wenn nemlich ein Ehe-Gatte den andern verläſſet, und ohne alle Urſache wegbleibet.

CARPZOV. *cit. loc. def.* 192.
BRUNNEM. *cit. loc.* §. 26. *ſqq.*
STRYK. *de diſſ. ſponſalit. Sect.* 6. §. 9. *ſqq.*

99.

Nicht weniger III. trennet die Ehe die halsſtarrige und beſtändige Verſagung der ehelichen Pflicht.

STRYK. *cit. loc.* §. 20. *ſqq.*
BRUCKNER *in Deciſ. matrim.*

100.

IV. Trennet die Ehe die Nachſtellung nach dem Leben des Ehe-Gatten, indem ein ſolches Verbrechen allerdings wider den Endzweck der Ehe iſt.

101.

V. Kan die Ehe getrennet werden, wenn die Frau den Mann um ſeine Mannheit hat bringen wollen.

STRYK. *de diſſ. ſponſalit. Sect.* 5. §. 9. *ſqq.*

VI. Tren-

102.

VI. Trennet die Ehe, wenn eine Frau die Frucht allezeit abtreibet.

LYNCKER *Deciſ. Jenenſ. Dec. 71.*
BRUNNEM. *Jus Eccl. Lib. 2. c. 17. §. 33.*

103.

Es kan auch VII. die Ehe gar wohl getrennet werden, wenn ein Ehe-Gatte wegen einer begangenen Miſſethat ſich unehrlich gemacht, und deswegen das Exilium ergriffen hat, oder des Landes iſt verwieſen worden.

BRUCKNER. *Deciſ. matrim. c. 16. §. ult.*
Braunſchweigl. Kirchen-Ordnung, p. 123.
STRYK. *de deſert. conjug. malitioſ. §. 16.*

Tit. VII.
DE LEGITIMATIONE.

1.

Nun folget die andere Art, wodurch die väterliche Gewalt kan conſtituiret werden, nemlich die Legitimatio, *tit. 4. §. 7.* ſupra. Dieſe iſt nichts anders als ein ſolcher Actus, wodurch die unehlich gebohrne Kinder die Rechte derer ehlich gebohrnen erhalten, und denenſelben gleich gemacht werden.

2.

Dieſe iſt entweder *antiquata* oder *adhuc obtinens*.

3.

Die antiquata geſchahe entweder per *oblationem curiæ* oder per *adoptionem.*

4.

Die Legitimatio per oblationem curiæ iſt ein ſolcher Actus, da der Vater ſeinen natürlichen Sohn dem Römiſchen Ordini Decurionum übergab; wenn es aber eine Tochter iſt, ſelbige an einen Decurionem verehlichte.

Nov. 89. c. 2. pr. §. 1.

5.

Einige Doctores ſtehen in denen Gedancken, daß heutiges Tages ex argumento d. *Nov. 89. c. 2. §. 3.* und *L. 3. circ. fin. C. de nat. liber.* eine Spuria, wenn ſie einen ehrlichen Mann heyrathete, durch den neuen Eheſtand ehrlich gemacht würde.

BERGER *in Oecon. Jur. tit. 2. p. m. 72.* iſt dieſer Meinung.

Diſſ. STRYK. *U. M. tit. de his, qui ſui &c.* §. 20. &

MENCK *ad π. d. tit. p. m. 12.*

6.

Die Legitimatio per adoptionem geſchahe, wenn ein Vater ſeine natürliche Kinder an Kindesſtatt auf- und annahm.

7.

Die Legitimatio adhuc obtinens geſchicht entweder per *ſubſequens matrimonium*, oder per *reſcriptum Principis.*

Die

8.

Die Legitimatio per ſubſequens matrimonium geſchicht, wenn einer ſeine Concubine oder die Geſchwächte zur Ehe nahm, mit welcher er uneheliche Kinder gezeuget; ſolche müſſen aber in die Legitimation willigen.

Nov. 89. *c.* 8. 11.

9.

Dieſe Art zu legitimiren iſt von dem Kayſer Conſtantino zuerſt eingeführet, von dem Kayſer Zenone nachmahls recipiret, und endlich von dem Juſtiniano zur völligen perfection gebracht worden.

10.

Es müſſen aber die natürlichen Kinder deßwegen in dieſen actum willigen, 1) weil einem, der die Wohlthat nicht haben will, ſolche auch nicht erwieſen wird; und 2) weil die Kinder, da ſie niemand unterworfen ſind, ſonſt wider ihren Willen in die väterliche Gewalt gebracht würden.

L. *69. de R. J.*

L. *f. de his, qui ſui vel al.*

11.

Wann nun die Kinder in die Legitimation willigen, ſo erlanget der Vater alle effectus patriæ poteſtatis, und die Kinder ihre ermangelte Ehre.

12.

Dieſe legitimirte Kinder oder Mantel-Kinder, wie ſie in Nieder-Sachſen genennet werden, bekommen Geburths-Briefe, daß ſie aus einem eheli-

ehelichen und ehrbaren Ehe-Bette gezeuget worden, ſuccediren in den Allodial-Gütern und Feudis ungehindert, ſie werden durchgehends denen legitimis gleich gehalten.

CARPZOV. *p.* 2. *conſt.* 6. *def.* 15. *in f.*
COCCEIVS *in Jur. Contr. π. tit. de his, qui ſui &c quæſt.* 17.
STRYK. *U. M. tit. de his, qui ſui &c.* §. 10.
HOPP. *ad Inſt.* §. 13. *de N.*

13.

Dieſe Legitimatio per matrimonium kan auch geſchehen, wenn der Vater tödtlich und in agone mortis darnieder liegt, wenn er nur in den Eheſtand conſentiren kan.

arg. *L.* 30. *de R. J.*
arg. *L.* 106. *de cond. & dem.*

14.

Die Legitimatio per reſcriptum Principis geſchiehet entweder *immediate* oder *mediate*. Dieſe Art zu legitimiren iſt von dem Kayſer Juſtiniano eingeführet worden.

15.

Immediate geſchiehet ſolche, wenn die natürlichen Kinder auf des Vaters bey dem Landes-Herrn beſchehenes ſchriftliches Anſuchen durch deſſen Reſcript ehrlich gemacht werden.

Nov. 89. *c.* 9.

16.

Wenn heut zu Tage der Kayſer ſelbſt legitimirt, ſo hats die Kraft, daß ein ſolcher naturalis, oder vielmehr Spurius filius in dem gantzen

Heil. Römiſch. teutſchen Reich als ein ehrlich Kind gilt.

17.

Geſchiehet es aber, daß ein Spurius nur von einem oder dem andern Reichs-Fürſten ehrlich gemacht wird, ſo iſt er nur in deſſen Reichs-Fürſten-Land ehrlich, nicht aber in dem gantzen Reich.

MYLER. ab EHRENB. *d. Princ. & ſtat. Imp. c.* 54. §. 1.

RHETIUS *Jur. Publ. Lib.* 2. *tit.* 9. §. 11.

18.

Mediate geſchiehet dieſe, wenn die Comites Palatini, welche von dem Kayſer die Macht bekommen haben dieſe actus zu vollziehen, legitimiren.

19.

Die Comites Palatini können auch ihre eigene Kinder legitimiren.

HAHN. ad WESENB. *ad π. tit. de his, qui ſui.* verb. *Diploma Principis.*

20.

So oft aber ſich ein Spurius, adulterinus, inceſtuoſus ehrlich machen läßt von dem Comite Palatino, ſo muß er ſehen, ob er dieſe Macht in ſeiner Comitiva habe oder nicht, denn wenn er die Macht nicht hat, ſo gilt auch ſein actus legitimationis nicht.

21.

Vor dieſem konten nur die natürlichen Kinder, das iſt, diejenigen, ſo aus einer Concubine gezeuget worden, legitimiret werden.

Heut

22.

Heut zu Tage aber können alle andere unehrliche Kinder, als: adulterini, inceſtuoſi, legitimiret werden, ob ſchon einige Doctores das Gegentheil haben wollen.

STRYK. *U. M. π. tit. de his, qui ſui &c.* §. 15.

23.

Der effect von dieſem legitimationis actu iſt vortreflich; denn ſo müſſen dieſe legitimati in die Innungen und Zünfte eingenommen werden, daß ein ſolcher mit den andern Kindern, wann er nur bey des Vaters Leben cum Jure ſuccedenti legitimiret worden, ſuccediren kan.

24.

Wenn aber der unächte Sohn nach des Vaters Tode erſtlich das Legitimations-Reſcript erhalten, alsdann ſuccediret er nicht mit denen andern Kindern, denn dieſe haben ſogleich nach des Vaters Tode an ſeinen Güthern ein Jus quæſitum.

GAIL. 2. *Obſ.* 142. *n.* 16.

25.

Mit der legitimatione per reſcriptum Principis hat einigermaſſen eine Gleichheit, wann der Vater im teſtamento ſeine natürliche Kinder ſeine eheliche Kinder und ſeine Erben nennet.

Nov. 74. *c.* 2. *§.* 1.
Nov. 89. *c.* 10.

Allein

26.

Allein der Vater muß dieſes Recht zuförderſt von dem Principe erlanget haben, alsdenn gelten dieſe ſo viel als die aus ächter Ehe erzeugte Erben.

STRYK. *de Succeſſ. ab inteſt. D. 3. c. 1. §. 42.*

Tit. VIII.

DE ADOPTIONE.

1.

Die väterliche Gewalt wird auch drittens erlanget per adoptionem, oder durch die Anwünſchung der Kinder, oder die Auf- und Annehmung an Kindes-Statt, welche iſt ein *actus legitimus*, oder eine denen Rechten gemäße Handlung, durch welche Perſonen, die in unſerer Familie nicht ſeyn, gleich als Kinder in unſere Familie auf- und angenommen werden.

L. 1. & 4. *de adopt.*
L. 10. *C. eod.*

2.

Es wird aber ſolche deswegen ein *actus legitimus* genennet, weil ſie nach der in denen Geſetzen vorgeſchriebenen Art muß vorgenommen werden; Alſo muß die Adoptio zwiſchen Perſonen die gegenwärtig ſind geſchehen, ſoll ſie gültig ſeyn; Fer-

Ferner kan ſolche auf keine gewiſſe Zeit, ſondern nur in perpetuum geſchehen.

L. 123. de R. J.
L. 34. de adoption.

3.

Wenn ſolche iſt aufgekommen, kan nicht ausgemacht werden; indeſſen iſt die Adoptio nicht allein bey denen Römern, ſondern auch bey andern Völckern gewöhnlich geweſen, wie denn Joſephus, Beroſus und Diodorus Siculus ſolches von denen Hebräern, Aſſyrern und Egyptiern bezeugen.

4.

Von denen Egyptiern ſtellet uns die Heilige Schrift an Moſe ein deutlich Exempel vor, welcher von der Königlichen Prinzeßin an Kindes-Statt aufgenommen wurde.

Exodi 2. v. 4. ſqq.

5.

Es wird aber die adoptio eingetheilet in *arrogationem* & *adoptionem in ſpecie ſic dictam.*

6.

Die Arrogatio geſchiehet, wenn ein Menſch, der ſui juris iſt, an Kindes-Statt aufgenommen wird.

§. 1. de adoption.

7.

Bey denen Römern in ſtatu populari geſchahe die arrogatio in Comitiis curiatis, da der arrogans des Volcks Conſens ſich mit dieſen Worten ausbath: Velitis, jubeatis, Quirites, uti

uti Valerius mihi tam jure, legeque filius ſiet, quam ſi ex me patre, matreque familias natus eſſet, utque mihi vitæ necisque in eo poteſtas ſiet, uti pariendo filio eſt.

8.

In dem Statu Monarchico aber wurde dieſes geändert, denn da erforderte man, daß der Kayſer in die Arrogation præciſe muſte conſentiren, keineswegs aber wurde zugelaſſen, daß ſolches vor dem Judice competente geſchehen möchte, weil es eine Sache von groſſer Wichtigkeit war, denn ein homo ſui juris wird alieni juris, ingleichen bekommt der Arrogator auf gewiſſe Maaße des arrogati ſeine Güther.

§. 1. de adopt.
L. 10. §. fin. C. de adopt.

9.

Die adoptio in ſpecie talis iſt, wenn einer, der noch in väterlicher Gewalt iſt, mit Einwilligung der Obrigkeit an Kindes-Statt angenommen wird.

§. 1. de adoption.

10.

Dieſe adoptio in ſpecie ſic dicta iſt entweder *plena* oder *minus plena.*

11.

Plena iſt, wenn ein aſcendens einen deſcendentem adoptiret; und dieſe bringet die väter-

liche Gewalt dem adoptanti zuwege. Durch den aſcendenten wird hier der Avus, Proavus, &c. verſtanden.

§. 2. de adoption.

12.

Minus plena iſt, wenn ein Extraneus einen aus einer andern Familie und nicht einen von ſeinen deſcendenten annimmt. Durch den Extraneum wird hier der Bruder, Vaters Bruder, ꝛc. verſtanden.

d. *§. 2. eod.*
L. 10. §. 1. C. de adopt.

13.

Dieſe bringet kein Jus patriæ poteſtatis zuwege, ſondern verurſachet nur, daß der adoptatus dem adoptanti, wenn er nemlich ohne Teſtament verſtirbet, ſucccediret.

14.

Wenn eine Adoptio oder Arrogatio ſoll vollzogen werden, ſo muß ſolches mit beyderſeits Conſens geſchehen, und zwar in Arrogatione mit deutlicher Einwilligung des Arrogatoris und arrogandi, das iſt, expreſſo conſenſu, weil ſein Schade darunter verborgen iſt; z. E. er kan nicht mehr ein Teſtament machen, verlieret den Uſumfructum, &c. ja ſein tutor oder Curator muß auch mit darein willigen.

L. 2. de adopt.
L. 8. eod.
L. f. C. de auct. præſt.

Wenn

15.

Wenn aber jemand einen arrogiret, ſo werden hierzu erfordert, 1) daß ſolche geſchehe autoritate Principis; 2) cauſæ cognitio; 3) daß der Arrogator dem Tabulario, h. e. Notario caution ſtelle; * 4) daß dem arrogato ſeine Güther wiederum müſſen reſtituiret werden. **

* *L. 3. C. de Tabul.*

** *§. 3. de adoption.*

16.

Wenn ein filius arrogatus ante pubertatem verſtirbet, ſo ſuccediren die Erben ab inteſtato, geſchiehet aber ſolches poſt pubertatem, ſo erbet der Arrogator gantz allein.

§. 3. de adoption.

17.

Geſchiehet es, daß der Pater arrogans den filium arrogatum entweder ohne rechtmäßige Urſache exherediret, oder ohne rechtmäßige Urſache emancipiret, ſo hat der Kayſer Juſtinianus verordnet, daß derſelbe Pater arrogans dem arrogato nicht allein ſein Vermögen reſtituiren, ſondern ihm auch zu ſeiner Straffe den quartam partem bonorum hinterlaſſen ſolte.

§. 3. de adoption.

18.

Was aber unter den quartam partem bono-

rum verſtanden wird, darinnen ſind die DD. nicht einig, ob nemlich durch dieſen vierten Theil der vierte Theil des gantzen Vermögens, welches der arrogans bey ſeinen Leben hat beſeſſen, oder nur die gebührende quarta legitima der Pflicht-Theil zu verſtehen ſey.

19.

Der letzten Meinung pflichten die meiſten Doctores bey, daß nemlich der Pflicht-Theil zu verſtehen ſey, weilen ſonſt ein filius arrogatus ein beſſeres Recht haben würde als ein ehlich erzeugter Sohn, welcher ſich mit der quarta legitima begnügen muß.

L. *8. §. 8. de inoffic. teſtam.*
BACHOV. *ad Inſt. §. 3. tit. de adopt.*

20.

Der Thomaſius aber in notis ad Inſtit. tit. de adopt. vermeinet, der Streit wäre gar nicht nöthig, indem derjenige, welcher Kinder hat, niemanden dörfte arrogiren, in ſolchem Fall aber die quarta legitima und die quarta omnium bonorum einerley ſey.

L. *17. §. 2. 3. de adopt.*

21.

Wenn ein actus adoptionis vor ſich gehet, ſo darf der adoptandus nicht eben mit deutlichen Worten darein willigen, ſondern es iſt ſchon genug,

nug, wenn er in Judicio nicht widerſpricht, ſo tacitus conſenſus genennet wird.

L. 5. de adopt.

22.

Es können aber nicht adoptiren I. die ſtummen und von Natur tauben Menſchen.

arg. *L. 10. C. qui teſtam. fac. poſſ.*
diſſent. STRYK. *in Tr. de jure Senſ. Diſſ. 4. c. 2. n. 14.* weil ſie heyrathen können, *c. 25. X. de Sponſal.*

23.

II. Die kein vollſtändiges Alter haben; wenn ich alſo einen adoptiren ſoll, ſo muß ich 18 Jahr älter ſeyn, weil die adoptio die Natur imitiret.

§. 4. de adopt.

24.

III. Diejenigen, ſo keine Kinder zeugen können, z. E. Caſtrati, Verſchnittene.

§. 9. de adopt.

25.

Die Novella Leonis 26. will zwar, daß dieſe adoptiren können, alleine beſagte Novella iſt bey uns nicht recipiret.

26.

Die Spadones hingegen können adoptiren; Ein Spado aber iſt derjenige, ſo propter vitium naturæ nicht Kinder zeugen kan.

L. 40. §. 1. de adopt.
L. 6. §. 2. & L. 7. *de ædilit. edict.*

27.

IV. Können die Weiber auch nicht an Kindes-

Statt annehmen, weil ſie nicht einmahl ihre na- türlichen Kinder in ihrer Gewalt haben.

§. 10. de adopt.
L. 5. C. eod.

28.

Wenn eine Frau jemanden permiſſu des Lan- des-Herrn in ſolatium orbitatis adoptiret, ſo erlanget ſie nicht das jus patriæ poteſtatis, ſon- dern nur dieſes, daß ſie Kinder hat, und daß ihr dieſe Kinder nach ihrem Tode ab inteſtato ſuc- cediren.

§. 10. de adopt.
BRUNNEM. *ad π. tit. de adopt.*

29.

V. Kan derjenige, der ſelbſt rechtmäßige Kin- der hat, ebenfalls nicht adoptiren, weil dieſen ein groſſer Eintrag geſchähe.

L. 17. *§. 3. de adopt.*

30.

Dennoch aber kan es in dieſem Fall, wenn der Landes-Herr drein williget, dahin gebracht wer- den, doch müſſen die natürlichen Kinder an ihrer Legitima nicht Schaden leiden.

STRYK. *in not. ad compend.* Lauterb. *tit. de adoption.*

31.

VI. Wird denen Eltern, ſo noch nicht 60 Jahr alt ſeyn, gleichergeſtalt die adoptio nicht vergön- net, denn der *L. 15. §. 2.* ingleichen *L. 17. §. 2. de adopt.* will, daß dergleichen Eltern vielmehr ſelbſt Kinder zu zeugen bedacht ſeyn ſollen.

VII. Dürf-

32.

VII. Dürffen die Tutores und Curatores ihre Pupillen nicht adoptiren, damit ſie ſich nicht entziehen möchten Rechnung von der Unmündigen Vermögen abzulegen.

L. 17. L. 32. §. 1. de adopt.

33.

Wenn aber die Rechnung iſt abgeleget worden, ſo höret dieſe prohibitio auf, und der Vormund kan alsdenn die Pupillam oder den Pupillum an Kindes-Statt auf- und annehmen.

BRUNNEM. *ad cit. L. 17. de adopt. n. 1.*

34.

VIII. Kan derjenige, welcher einen adoptiret hat, nachgehends aber emancipiret, nicht wiederum und alſo zum andern mahl adoptiren, denn die Jura verſtatten nicht gerne ſolche öftere Veränderungen.

L. 37. §. 1. de adopt.
L. fin. pr. C. de Codicill.

35.

Ein anders hingegen iſt, wann der rechte natürliche Vater ſein Kind emancipiret, nachgehends aber wieder adoptiret.

L. 41. de adopt.

36.

Die adoptio iſt zwar heut zu Tage nicht abgeſchafft, dennoch aber nicht ſehr gewöhnlich, und kommt in 10, 20 oder mehr Jahren kaum einmahl vor; daher iſt aber nicht zu ſchlieſſen, daß

 ſolche

ſolche abgeſchafft ſey, wie dann folgende Autores Exempel von einer geſchehenen Adoption bey-bringen.

STRYK. *in U. M. tit. de adopt.* §. 3. 4. 6.
HAHN. ad WESENB. *tit. de adopt. n.* 6.
PHILIP. *in Uſu Pract. Inſt. Lib.* 1. *Eccl.* 73. *n.* 2.
Autor *in Syſtem. Jur. Civ. tit. de adopt.* §. 8. woſelbſt ein *Arrogations-Diploma* befindlich iſt von einer in Jena geſchehenen *Arrogation.*

37.

Mit der Adoption hat eine genaue Verwandſchaft die unio prolium die Einkindſchaftung, welche iſt eine gerichtliche Vergleichung, vermöge welcher die Eltern ihre Kinder, die aus verſchiedenen Ehen gezeuget, unter einander alſo vergleichen, daß ſie von denen Eltern zu gleichen Theilen erben ſollen.

38.

Dieſe Einkindſchaftung kan ſowohl vor, als auch in währender Ehe geſchehen, ja öfters trägt ſichs zu, daß ſogar in den Ehe-Stifftungen deren Erwehnung geſchiehet, wann nur nicht die Statuta, von welchen ſie meiſtentheils eingeſchräncket werden, etwas anders verordnen.

PHILIPPI *Uſ. Pract. Inſt. Eccl.* 74. *Lib.* 1. *n.* 3. woſelbſt er ein *Reſponſum* hiervon anführet.

39.

Es thut nichts zur Sache, ob eines oder mehr Kinder da ſeyn, oder ſolche bis dato gäntzlich erman-

ermangeln, oder auch die Kinder ex poſteriori matrimonio gar auſſen bleiben, weil nichts deſto⸗weniger die unio prolium auch in dieſem caſu gültig iſt.

BERGER *Oeconom. Jur. p. m. 146.*

40.

Wenn aber die Einkindſchaftung ſoll gültig ſeyn, ſo wird I. hierzu erfordert, daß ſolche vor derer Partheyen ordentliche Obrigkeit müſſe vollzogen werden.

HAHN. *de Jur. Rer. Concl. 73. n. 6.*
CARPZ. *Lib. 5. Reſp. 6. n. 16.*
STRYK. *U. M. tit. de adopt. §. 12.*
BERGER. *cit. loc. p. m. 144.*

41.

II. Wird requirirt, daß die Kinder in dieſen actum willigen müſſen; wenn ſie aber von ſolchem Alter ſeyn, daß ſie ſelbſt nicht darein willigen können, ſo iſt der Tutorum oder Curatorum Vollwort nöthig.

arg. *L. 8. de adopt.*
GAIL. 2. *Obſ. 125. n. 5.*

42.

III. Wird auch der Conſens derer Bluts⸗Freunde von den uniendis erfordert, weilen ſie in Anſehung der Succeſſion darunter Schaden leiden können.

arg. *L. 39. de adopt.*
STRYK. *de unione prol. c. 6. n. 8. & 19.*

43.

IV. Wird requirirt die confirmatio der

Obrigkeit, daß nemlich die Sache vor ſie gezogen und unterſuchet werde, ob die Einkindſchaftung denen Kindern nützlich oder ſchädlich ſey;* daher dieſe auch ſelbige durch ein öffentlich Decretum confirmiren muß.**

* arg. L. *f. C. de adopt.*
BERGER. *Oecon. Jur. p.* 148.
CARPZOV. *Lib.* 5. *Reſp.* 6. *n.* 20.
** arg. *L.* 6. *C. de præd. & al. reb.*
STRYK. *U. M. tit. de adopt.* §. 10.

44.

Dieſe unio wird in eine Schrift verfaßt, und dann in das gewöhnliche Gerichts-Protocoll gebracht,* damit benöthigten Falls die Partheyen einen völligen Beweiß haben, nicht aber in der Abſicht, daß die unio ſelbſt dadurch beſtehen ſolle.**

* arg. L. 4. *C. de adopt.*
CARPZOV. *Lib.* 5. *Reſp.* 6.
** *L. ult. C. de adopt.*

45.

Hierauf erhalten die Partheyen ein Atteſtat der beſchehenen Einkindſchaftung wegen, welches auf folgende Weiſe pflegt abgefaßt zu werden:

Wir Richter und Beyſitzer der Stadt-Gerichte zu N. N. thun hiermit kund und zu wiſſen, daß vor uns heute Actor Titius und Caja nebſt ihren aus der erſten Ehe erzeugten Kindern, und zwar an Seiten Titii, Sempronius und Paulus, an Seiten Cajæ aber Maria und Tullia, mit ihren beyderſeits Anverwandten und der Kinder Vormünder erſchienen, und haben vorbracht, welchergeſtalt oben erwehnter Titius Cajam geheyrathet, ſo nunmehr

mehr entſchloſſen wåren, ihre zuſammen gebrachte Kinder zu vereinkindſchaften, und deßwegen unſere Confirmation, auch Decretum darüber verlanget. Wann dann der Kinder Vormünder und nahe Anverwandte gegenwårtig, ſolches vor billig angeſehen, wir auch nichts erhebliches dabey gefunden; als haben wir nicht nur zu dieſer Einkindſchaft unſer Decretum ertheilet, ſondern auch ſelbige Kraft dieſes confirmiret, dergeſtalt und alſo, daß obbenannte Kinder, als wenn ſie von Titio oder Caja allerſeits gezeuget, geachtet, und deren Eltern dermahleinſtens ſuccediren ſollen. Urkundlich haben wir dieſen Actum in unſer Gerichts-Buch eingetragen, den Partheyen gegenwårtige gerichtliche Confirmation und reſpective Decret unter unſerm gewöhnlichen Siegel ausgeantwortet, ſo geſchehen N. N. &c.

46.

Wann ein eintziger von dieſen recenſirten Puncten fehlet, ſo iſt der gantze Actus der Einkindſchaft null und nichtig. Uber dieſe Puncten requiriren noch die Doctores confectionem inventarii.

PHILIPPI *in Uſu Pract. Inſt. Ecclog.* 74. *n.* 3.

47.

Die Würckung einer Einkindſchaft beſtehet darinne, daß ſie die Gleichförmigkeit der våterlichen Gewalt auf einige Maaße zuwege bringet, mit nichten aber kan die Würde und Ehre, ſo der Stief-Vater erlanget hat, dem vereinkindſchaften Sohne mitgetheilet werden.

SCHILTER. *Exercit.* 3. *th.* 17. woſelbſt er ein *Præjudicium* anführet.

BERGER. *Oecon. Jur. p.* 147. *n.* 10.

Bekommt

48.

Bekommt alſo der Stief-Vater keine väterliche Gewalt über das vereinigte Kind, ob ſchon derſelben ausdrücklich Meldung in der Unione prolium geſchehen wäre, denn die väterliche Gewalt wird nicht conventione, ſondern modis in legibus approbatis zuwege gebracht.

STRYK. *U. M. tit. de adopt.* §. 15.

49.

Wie nun aller Vergleich durch einen neuen und dem erſten zuwider lauffenden Vertrag wiederum aufgehoben werden kan, alſo kan auch die Einkindſchaft aufgehoben werden, jedennoch müſſen allerſeits Contrahenten darein freywillig conſentiren.

arg. L. *35. de R. J.*

Tit. IX.

DE MODIS, QVIBVS PATRIA POTESTAS SOLVITVR.

I.

Bishero iſt von denjenigen Arten, wodurch die väterliche Gewalt kan conſtituiret werden, gehandelt worden, nunmehro aber kommen wir auf die modos, wie die väterliche Gewalt wiederum aufgehoben werde.

Die

2.

Die erſte Art iſt, wodurch die väterliche Gewalt ihre Endſchaft erreichet, der natürliche Tod, welcher ſowol dem Vater als dem Sohne gemein iſt.

pr. Inſt. quib. mod. patr. pot. ſolv.

3.

Wann bey denen Römern der Groß-Vater verſturbe, ſo waren die Enckel gleichergeſtalt davon befreyet, wann ſie nur nicht wieder zurücke in ihres leiblichen Vaters Gewalt verfielen.

d. *pr. Inſt. eod.*
L. 21. *ad L. Jul. de adult.*

4.

Heut zu Tage wird ſich dergleichen caſus ſelten oder gar nicht zutragen, denn ſobald die Söhne heyrathen, und ihr eigen Feuer und Heerd haben, ſo haben ſie ihre Söhne gleich in ihrer väterlichen Gewalt.

MENCK. *ad π. tit. de adopt. p.* 14.

5.

Zum andern höret die väterliche Gewalt auf morte civili, z. E. deportatione, denn dadurch verlieret man das Jus Civitatis, die väterliche Gewalt aber iſt ein effect des bürgerlichen Rechts.

§. 1. & 2. *quib. mod. patr. poteſt. ſolv.*

6.

Heutiges Tages iſt an ſtatt der Deportation der Reichs-Bann, das iſt, die Reichs-Acht

bey

bey uns eingeführet worden. Einige Doctores extendiren dieſe Lehre auch auf die, ſo bey den öffentlichen Staupen-Schlag auf ewig verwieſen werden.

HOPP. *ad Inſt. ad cit.* §. 1. *eod.*
BERGER. *Oecon. Jur. tit.* 3. §. 16. *p.* 153.

7.

Zum **dritten** höret die väterliche Gewalt auf, adoptione, nemlich plena, wenn der Groß-Vater den Enckel an Kindes-Statt auf- und annimmt.

§. 8. *quib. mod. patr. poteſt. ſolv.*
§. 11. *de adopt.*

8.

Zum **vierten** gewinnet die väterliche Gewalt ihr Ende, wann der Sohn eine hohe Ehre und Würde erlanget hat; dergleichen war ehemahls die ſumma Patriciatus dignitas.

§. 4. *quib. mod. patr. pot. ſolv.*

9.

Heut zu Tage werden die geheimden Räthe des Kayſers und Reichs-Ständen von der väterlichen Gewalt befreyet.

STRYK. *in U. M. tit. de adopt.* §. 24.

10.

Welches Amt vor dieſem einen von der Curia, i. e. Decurionum officio freyſprach, das liberirte auch einen von der väterlichen Gewalt,

walt; z. E. wann einer Bürgermeiſter wurde, ſo war er nicht mehr unter derſelben.

Nov. 81. c. 1.
obſt. §. 4. *quib. mod. patr. pot. ſolv.*

11.

Die dignitas doctoralis liberirt einen nicht von der väterlichen Gewalt, denn wenn die militia ſagata einen davon nicht befreyet, wie ſolte einen die Doctor-Würde liberiren, welche nur eine quaſi malitia iſt.

arg. *L. 7. C. de patr. poteſt.*
L. 3. C. de caſtrenſi pec.
PHILIPP. *Uſus Pr. Jur. Eccl. 76. n. 7. 8.*

12.

Die dignitas clericalis befreyet einen auch nicht von der väterlichen Gewalt, es wird aber hiervon ausgenommen ein Superintendens, in ſo weit er mit dem Epiſcopo verglichen wird.

arg. *Nov. 81. c. 3.*
Auth. Sed Epiſcopalis. C. de Epiſc. & Cler.
HOPP. *ad Inſt. quib. mod. patr. poteſt. ſolv.* §. 4.

13.

Die militia befreyet auch nicht von der väterlichen Gewalt, §. 4. *de adopt.* ſo von den gemeinen Soldaten und Unter-Officiers zu verſtehen iſt, weil die *Nov. 81. c. 1. L. f. C. de Decur.* den, der in Magiſterio militari iſt, davon mit deutlichen Worten ausnimmt.

BERGER *in Oecon. Juris tit. 3. Lib. 1. §. 16.*

Die

14.

Die fünfte Art, wodurch die väterliche Gewalt ſich endiget, iſt die *Emancipatio*, die Loslaſſung aus der väterlichen Gewalt, welche nichts anders iſt als ein actus legitimus, wodurch die Kinder, wo ſie einwilligen, ihre freye Macht bekommen, und ſui juris werden.

15.

Die Emancipatio wird gemeiniglich von denen Doctoribus eingetheilet in *expreſſam* und *tacitam*.

16.

Die expreſſa iſt wiederum entweder *legitima* oder *imperatoria*.

17.

Die Emancipatio legitima geſchahe auf eine ſolenne Art: Es gieng nemlich der Vater in Perſon mit ſeinem Sohn, den er emancipiren wolte, und demjenigen, dem der Sohn zum Schei-ne dreymahl, wenns aber eine Tochter oder En-ckel war, nur einmahl ſolte verkauft werden, wel-cher auch pater fiduciarius genennet wurde, weil der Vater das Vertrauen in ihn geſe-tzet, er würde ſeinen Sohn wieder dreymahl, oder wenn es eine Tochter oder Enckel war, nur einmahl loßlaſſen, ſammt 5 Zeugen, die alleſammt Römiſche Bürger ſeyn muſten, einem Wage-Meiſter der eine Wag-Schaale hielte, und einem Prieſter vor den Bürgermeiſter, Prætor. oder Præfect. urbis, oder war es in einer Provintz, vor den Gouverneur derſelben. Darauf erſuchte

der

der Prieſter die Zeugen, ſie ſolten auf alles fleißig Acht haben, der Pater fiduciarius aber redete die Umſtehende alſo an: *Hunc ergo hominem ex jure Quiritum meum eſſe ajo, isque mihi emtus eſt hoc ære æneaque libera;* alsdann warf er in die Wage-Schaale einen ſeſtertium, und ſtellte ſolchen dem Vater zu, auf dieſe Art wurde der Sohn ein Knecht des patris fiduciarii, welcher ihn aber gar bald an ſeinen leiblichen Vater wiederum verkaufte. Dieſer actus wurde zu dreymahlen, wenn es ein Sohn war, unternommen; iſt alſo aus einem filiofam. ein Knecht, und aus einem Knecht ein libertinus oder homo ſui juris worden.

VINN. MANZ. & à COSTA *in comment. ad §. 6. quib. mod. patr. pot. ſolv.*

18.

Dieſe legitima emancipatio daurete bis auf das Jahr 503, in welchem Jahre denn dieſelbe abgeſchafft wurde, und kam die Imperatoria emancipatio auf, und dieſe war entweder *Anaſtaſiana* oder *Juſtinianea.*

19.

Die emancipatio Anaſtaſiana wurde von dem Kayſer Anaſtaſio eingeführet, vermöge welcher ein Vater mit Beyſeitſetzung aller Ceremonien allein ein Kayſerliches Reſcript und Erlaubniß ſeinen darein conſentirenden Sohn frey zu laſſen, ſich ausbitten, und ſolches dem bis-

herigen Richter, vor dem die emancipation geſchehen ſolte, inſinuiren mußte.

L. *pen.* C. *de emancip.*

20.

Heutiges Tages iſt dieſe nicht mehr ſehr gebräuchlich, dennoch aber nicht vor gäntzlich abgeſchaffet zu halten; denn alſo hat 1705 in Maji die Leipziger Juriſten-Facultät geſprochen.

STRYK. *U. M. de adopt.* §. 17.

21.

Die Juſtinianea iſt von dem Kayſer Juſtiniano eingeführet worden. Dieſer gab dem Vater die Freyheit, ſeinen Sohn bey der Obrigkeit, welche ratione actus competens war, ohne ein Kayſerliches Reſcript hierzu zu erhalten, aus ſeiner väterlichen Gewalt loßzulaſſen.

22.

Zu dieſer aber wird erfordert 1) daß ſolche vor dem Richter geſchehe, welcher dieſen actum exerciren kan; 2) daß der Sohn darein conſentire, und 3) daß auch der Vater damit zufrieden ſey.

§. 8. *de adoption.*
§. *f. eod.*
L. 31. *de adopt.*
L. 4. C. *de emancip. liber.*

23.

Dieſe emancipatio Juſtinianea iſt annoch in Chur-Sachſen im Gebrauch, weil im Stempel-Mandat Anno 1710 befohlen, daß zur emancipation

cipation ein Bogen à 16 Groſchen ſoll genommen werden.

Land-Recht *L. 2. Art. 19. 30.*
BERGER *Oecon. Jur. p. m. 158.*

24.

Zur emancipation kan ein Vater in folgenden Fällen gezwungen werden, als: I. wenn er ſeine Kinder nicht veralimentiret, oder in der Kranckheit hülfloß gelaſſen hat, oder gar hat ausgeſetzet.

L. *12. C. de infant. expoſit.*

25.

II. Wenn der Vater gegen empfangenes Geld die emancipation verſprochen.

L. *1. §. 3. ſi quis à patr. manum.*

26.

III. Wenn ein Vater ſeine Tochter zur Hurerey will anhalten.

L. 12. C. de epiſcop. audiend.
L. 6. C. de ſpectac.

27.

IV. Wenn der Vater ein unter dieſer condition vermachtes Legatum, daß er ſeinen Sohn ſolte aus ſeiner Gewalt laſſen, hat angenommen.

L. 92. de condit. & demonſtrat.

28.

V. Wenn er ſeine Kinder hart und grauſam tractiret.

L. *fin. ſi quis à patre manum.*

29.

VI. Wenn ein arrogirter Unmündiger nach

erlangter Mündigkeit erweiſen kan, daß ihm die arrogatio zum Nachtheil gereiche.

30.

Wenn der Vater bey der andern Verheyrathung ſich mit einer ſolchen Perſon verehlichet, die ihm mit naher Bluts-Freundſchaft zugethan iſt.

Nov. 112. c. 2.

31.

Auf die emancipationem expreſſam folget nun die tacita ſ. virtualis, welche ihren ſedem nicht in Jure Civili, ſondern in conſuetudine eines oder des andern Orts hat, welche aber doch in genere faſt in gantz Teutſchland, in ſpecie in Sachſen eingeführet worden iſt.

STRYK. *U. M. de adopt. §. 21.*

32.

Es beſtehet aber die emancipatio tacita hierinnen, wenn die Kinder ihre eigene Haußhaltung anfangen, oder ihr Feuer und Heerd halten.

HOPP. *in Comment. ad §. 6. quib. mod. patr. pot. ſolv.*

33.

Wann alſo eine Tochter in Sachſen heyrathet, ſo gehet ſie aus ihres Vaters Gewalt in die Familie ihres Ehe-Mannes, und thut nichts zur Sache, wenn ſie gleich mit ihrem Mann an ihres Vaters Tiſch gehet.

Land-Recht Lib. *1. art. 45.*

PHILIPPI *Uſ. Pract. L. 1. Eccl. 77.* woſelbſt er ein *præjudicium* hiervon anführet.

Hin-

34.

Hingegen die Söhne, wenn ſie gleich heyrathen, ſo werden ſie dennoch nicht in Sachſen durch den bloſſen actum der Heyrath frey, ſondern ſie müſſen ihre eigene Haußhaltung anſtellen; das Gegentheil aber wird in Francken, Niederland, Spanien, ꝛc. obſervirt.

Conſtit. Elect. 10. P. 2.

STRYK. *U. M. de adopt.* §. 22.

Tit. X.
DE TUTELA.

1.

Diejenigen Perſonen, ſo alieni juris ſind, die ſind in poteſtate patria oder dominica, davon bisher iſt gehandelt worden; nun folgen die Perſonen ſui juris, die ſind entweder in *totum* oder in *tantum tales*.

2.

Die in tantum tales ſind entweder in der Tutel oder Curatel; dieſe beyde aber waren bey den Römern inſonderheit darinnen von einander unterſchieden, daß die Tutores den Pupillen oder Unmündigen vornemlich zu Beſchütz- und Verſorgung ihrer Perſon, die Curatores aber den minoribus oder Minderjährigen vornemlich zu Verwaltung ihrer Güter conſtituiret wurden.

L. *12.* & *14. de teſt. tut.*

§. *17. de excuſat. tut.*

3.

Wann das Wort tutela im weitläuftigen Verſtand genommen wird, ſo denotirt es einen Schutz, Protection, Beſchirmung und Aufenthaltung, oder auch eine Verſorgung und Pflegung eines jedweden Dinges, in welchem Verſtande es auch bisweilen late pro cura, und vor eine Pfleg- Verſorg- und Handhabung der Erwachſenen und Minderjährigen, stricte aber vor der Pupillen Schirm genommen wird.

4.

Wird das Wort tutela vor der Pupillen Schirm genommen, ſo beſchreibet der Kayſer Juſtinianus dieſelbe alſo, daß es ſey eine Macht und Gewalt über eine freye Perſon, welche ſich ihrer Jugend halber ſelbſten zu beſchirmen nicht vermag, ſelbige zu beſchützen und zu vertheidigen von den Römiſchen Rechten verſtattet und zugelaſſen.

§. 1. de tutel.

Autor. Teutſch-Juriſtiſches *Lexic.* voc. *tutela. Tom. I.* woſelbſt weitläuftig von dieſer *materie* gehandelt wird.

5.

In des Kayſers Ferdinandi II. An. 1627 verneuerten Landes-Ordnung des Königreichs Böhmen ſub lit. N. n. 1. wird die Vormundſchaft alſo beſchrieben, daß es ſey ein Recht und Gewalt zu Beſchützung derjenigen freyen Leute und deroſelben Güter, welche wegen ihrer Jugend

gend oder anderer Urſachen halber ſich und ihren Gütern ſelbſt nicht vorſtehen können.

6.

Dieſe Beſchreibung iſt auch in der An. 1628 den 10. Maji von hochgedachter Kayſerl. Majeſtät publicirten Landes-Ordnung des Marggrafthums Mähren fol. 160 wiederhohlet worden.

7.

Dieſe Sorge vor ſolche unmündige und ſich ſelbſt vorzuſtehen incapable Perſonen hat GOtt in ſeinem Wort ſehen laſſen.

Exod. 22.
Deut. 22.
Jer. 22.
Zach. 7.
Eſa. 1.

8.

Es hat auch das Licht der Natur lange vor Chriſti Geburth denen Heyden die Andeutung gegeben, ſich der Pupillen anzunehmen, und ſie nicht Recht- und hülfloß zu laſſen.

§. 7. de Attil. tut.
Colleg. Argent. tit. de tut. §. 8.

9.

Dieſem ſind hernach die heilſamen Civil-Geſetze in Corpore Juris, abſonderlich aber auch die Reichs-Conſtitutiones mehrers zu Hülfe gekommen.

Reform. pol. Auguſt. An. 1548. tit. 31.
Ord. pol. Francof. 1577. tit. 32.

10.

Wird daher der Urſprung der Vormundſchaft dem natürlichen und Völcker-Recht, weil die Natur erfordert die Pupillen zu ſchützen, insgemein zugeſprochen, ob ſchon die Art und Weiſe, wie und wie lange ſolche zu adminiſtriren, und was hierbey der Vormündere Amt und Verrichtung seyn ſoll, nebens andern Accidental-Qualitäten denen Civil-Rechten zugeeignet werden.

§. pen. de Attil. tut.
MONTAN. *de tut. c. 6. per tot.*

11.

Alle diejenigen können zur Vormundſchaft gelaſſen werden, welche wegen des Verſtandes nicht verhindert, oder in Rechten nicht verbothen werden.

12.

Wegen des Verſtandes aber werden verhindert die Raſenden, * Leute von blöden und ſimplen Verſtande, Unmündige welche das 25ſte Jahr noch nicht zurücke geleget, ſtumme, blinde und taube Perſonen. **

* *L. 40. de R. J.*
** propter L. *1. §. 2. 3. de tutelis.*
L. 9. §. 5. de autor. tut.

13.

Verbothen ſind in Rechten die Knechte, * Weibes-Perſonen, ** Soldaten, *** des Pupillen

pillen Gläubiger oder Schuldner de jure, **** und andere mehr.

* *L. 7. C. qui dar. tut. poſſ.*
** *L. f. de tut.* junct. *L. 2. de R. J.*
*** *L. 4. C. qui dar. tut. poſſ.*
**** *Nov. 72. c. 1. 2.*

14.

Es iſt aber die tutela entweder *teſtamentaria, legitima* oder *dativa.*

15.

Die teſtamentaria iſt, wann der Vater ſeinen unmündigen Kindern, ſo nicht in andere Gewalt ſollen, im Teſtament einen Vormund ſetzet und verordnet, es mögen gleich die Kinder ſchon gebohren, oder nicht gebohren, zum Erben eingeſetzet, oder rechtmäßig enterbet ſeyn.

§. 3. de tut.
L. 10. §. 4. de teſt. tut.

16.

Die teſtamentaria tutela iſt entweder *abſoluta* oder *confirmata.*

17.

Die teſtamentaria tutela abſoluta iſt, die vor ſich gültig war, wann der Vater ſeinen unmündigen Kindern, auch denen, die erſt nach ſeinem Tod gebohren, oder auch gar enterbet worden, wenn ſie nur nicht nach Abſterben des Teſtirers in eines andern poteſtatem patriam verfielen, Kraft der väterlichen Gewalt einen Vormund im Teſtament ſetzte.

§. 3. & 4. de tutel.

18.

Wenn aber dieſe Vormundſchaft ſoll Beſtand haben, ſo wird hierzu requiriret, erſtlich, daß derjenige einen Vormund gebe, der es zu geben Macht hat; und das iſt vornemlich der Vater.

§. 3. de tutel.
L. 1. eod.

19.

Unter dem Nahmen Vater aber wird auch der Groß- oder Uhr-Groß-Vater verſtanden, wenn er dem Enckel nach des Vaters Tod einen Vormund giebt; dann bey ſeinem Leben kan er es nicht wohl thun, weil der Enckel noch ſeinen Vater hat, und in deſſen poteſtät iſt.

L. 2. *§. f. de teſt. tut.*
§. 3. de tut.

20.

Weil nun die Setzung eines Vormunds im Teſtament eine Würckung der väterlichen Gewalt iſt, ſo folget, daß diejenigen, welche keine Väter ſind, und gleich nahe Anverwandte, keine tutores im Teſtament geben können.

L. 28. §. f. de teſt. tut.
L. 73. §. 1. de R. J.

21.

Dieſes wird auch auf die Mutter und Groß-Mutter, und andere mütterliche Aſcendenten extendiret, ob ſie ſchon nicht minder Treu und Liebe als die Väter zu ihren Kindern tragen.

L. 2. *de leg. tut.*
BRUNNEM. *ad L. 4. C. de teſtam. tut.*

Wenn

22.

Wenn es aber geſchicht, daß die Mutter einen Vormund im Teſtament ſetzet, ſo requiriren die Geſetze, daß die Mutter den Sohn zugleich zum Erben einſetzen ſoll, alsdann wird dergleichen mütterlich per teſtamentum conſtituirter Vormund von der Obrigkeit confirmiret, und zwar wo ſie den Sohn nur in Legitima inſtituiret, ſo muß auch auf ſeine Mores zugleich inquiriret werden, ob er zur Vormundſchaft geſchickt ſey; bedencket ſie ihn aber mit etwas mehrers, ſo ceſſiret dieſe Inquiſitio.

L. 4. de teſt. tut.
L. 4. C. eod.

23.

Heut zu Tage aber, da alle Vormünder von der Obrigkeit confirmiret werden ſollen, haben dieſe Subtilitäten wenig Nutzen mehr, und iſt zu glauben, daß wenn auch ein Extraneus einen unmündigen Menſchen, den er zum Erben einſetzet, einen Vormund conſtituiret, ſolches allerdings paſſirlich ſey, doch daß auf deſſen Qualitäten inquiriret werde.

HOP. *ad §. 5. de tut.*

24.

Zum andern wird erfordert, daß der Vormund denenjenigen im Teſtament gegeben werde, denen man einen Vormund geben kan; und das ſind die Kinder, ſowol männ- als weiblichen Geſchlechts, ſie ſeyen im erſten oder andern Grad,

maſſen

maſſen auch ein Groß-Vater ſeinem Enckel einen Vormund conſtituiren kan, wenn er nur tempore mortis in deſſen Poteſtät iſt.

L. 1. pr. & §. f. de teſt. tut.
L. 56. §. 1. de V. S.

25.

Es kan nicht nur denen gebohrnen, ſondern auch den künftigen Kindern, und alſo auch denen poſthumis, oder noch in Mutterleib beſchloſſenen Kindern ein Vormund im Teſtament geſetzt werden.

WERNDL. im Pupillen-Schild, *Lib. 1. tit. 4. n. 5.*

26.

Ferner kan auch ein Vater ſeinem Kind einen Vormund im Teſtament geben, wann er es ſchon darinn exherediret, weil die Enterbung die väterliche Gewalt nicht aufhebt.

L. 4. pr. & L. 10. §. 2. de teſt. tut.
TREUTL. *Vol. 2. Diſp. 8. th. 2.*
Diſſent. HUBER. *in Lect. Jur. Controv. tit. de teſtam. tut. §. 4.*

27.

Es kan auch ein Vater ſeinen natürlichen Kindern einen Vormund ſetzen, jedoch nur in demjenigen, was er ihnen nach dem Præſcripto *L. 2. & 8. C. de natur. lib.* verlaſſen hat.

28.

Wenn aber der Vater ſeinen natürlichen Kindern nichts verlieſſe, ſo ceſſiret auch dieſes Recht, weil dieſe Kinder nicht in väterlicher Gewalt ſind; dahero

dahero wird auch de Jure Civ. requiriret, daß dergleichen dieſen Kindern geſetzte Vormündere erſt von der Obrigkeit müſſen confirmiret, und zu Zeiten auf ihre Beſchaffenheit inquiriret werden.

L.7. pr. de conf. tut. ibique BRUNN.

29.

Zum dritten wird requiriret, daß derjenige in dem Teſtament zum Vormund geſetzt werde, welcher denen Rechten nach kan gegeben werden; können alſo diejenigen, von welchen §. *12.* und *13. præced.* Meldung geſchehen, per teſtamentum zu Vormündern nicht conſtituiret werden.

30.

Zum vierten wird erfordert, daß der Vormund in dem Teſtament der rechtlichen Ordnung nach muß gegeben werden, ſowol ratione formæ externæ als ſolennitatum.

31.

Es beſtehet aber die Form und das Weſen dieſer Vormundſchaft darinn, daß der Vormund im Teſtament oder Codicill und Neben-Zettul, wenn er nur durch das Teſtament bekräftiget iſt, mit ausgedruckten Worten conſtituiret werde, und liegt nichts daran, ob es ein geſchriebenes oder mündlich-ausgeſprochenes Teſtament ſey.

§.3. de tut.
L. *3. de teſt. tut.*

32.

In einem bloſſen Codicill aber, welches durch

kein

kein Teſtament confirmiret iſt, wie auch in einem bloſſen Brief des Teſtatoris, oder auch in einem unvollkommenen und ungültigen Teſtament kan kein Vormund verordnet werden.

L. 1. §. 1. de conf. tut.
L. 3. §. 1. de teſt. tut.

33.

Die tutela teſtamentaria confirmata iſt, wann der Vormund zuvor von der Obrigkeit confirmiret und beſtätiget werden muß; und dieſes geſchiehet, wenn derjenige einen Vormund im Teſtament verordnet, dem es nicht zukommt; z. E. eine Mutter, oder ein Extraneus, können im Teſtament keinen Vormund ihren Erben ſetzen, welcher ipſo jure gültig wäre, ſondern er muß erſt von Obrigkeits-wegen confirmiret und noch dazu auf deſſen Beſchaffenheit inquiriret werden, und was dergleichen Fälle noch mehr ſind.

L. *4. de teſt. tutel.*

34.

Diejenige Obrigkeit, welche Macht hat Vormündere zu geben, die hat auch Macht ſolche confirmiren zu können, und geſchicht ſolches vermittelſt eines ertheilten Decrets-Sentenz und Ausſpruchs.

§. f. de tutel.
L. *26. pr. de teſt. tut.*
L. *1. C. de conf. tut.*

35.

Wer aber nur eine aufgetragene oder demandirte Juriſdiction hat, der kan nicht confirmiren.

L. *1. pr. de offic. ejus, cui mand.*

Heut

36.

Heut zu Tage kan der Judex Ordinarius des Pupillen oder der pupillariſchen Geſchäfte den Vormund confirmiren; z. E. in Lehns-Sachen der Lehn-Herr.

SCHRAD. *de feud. p. 1. Sect. 19. n. 99.*
BRUNN. *ad* L. 2. *de conf. tut.*

37.

Die tutela legitima iſt, wann in Ermangelung einer letzten Willens-Verordnung der nächſte Bluts-Freund des Pupillen, nach der Vorſchrift der Geſetze, zur Vormundſchaft erfordert wird.

38.

Dieſe Tutel wird legitima genennet, nicht als wann die teſtamentaria und dativa tutela untüchtig und illegitimæ wären, ſondern weil ſie unmittelbarer Weiſe à Lege, ohne einig anderes dazu kommendes factum, wie bey der tutela teſtamentaria und dativa ſich ereignet, denen nächſten Freunden aufgeleget wird.

L. 5. *pr. de legit. tutor.*

39.

Dieſes hat auch ſeine vernünftige Urſache; denn weil die nächſte Freunde dem Pupillen ſuccediren, und alſo das Commodum von ihm genieſſen, ſo iſt es billig, daß ſie auch die Beſchwerung der Vormundſchaft über ſich nehmen.

L. 5. & 13. *de R. J.*

Es

40.

Es wird aber dieſe tutela legitima eingetheilet in *ordinariam* und *extraordinariam*.

41.

Die ordinaria iſt vel *agnatorum* vel *patronorum* vel *parentum* vel *fiduciaria*.

42.

Die tutela legitima ordinaria agnatorum iſt, welche nur allein denen Manns-Perſonen deferiret wird, und zwar de jure veteri & Legum XII. Tabul. bloß denen Agnatis oder Schwert-Magen, wie ſie nach Sachſen-Recht heiſſen, das iſt, denenjenigen Anverwandten, ſo von der våterlichen Linie her befreundet ſind.

pr. & *§. 1. de legit. agnat. tut.*

43.

Solche wird auch de jure civili noviori, und alſo noch heutiges Tages denen Spiel-Magen, das iſt, denen andern Anverwandten von mütterlicher Seiten her, deferirt, weil Jure Novellarum der Unterſcheid inter agnatos & cognatos abgeſchaffet worden.

§. 1. d. l.
Nov. 118. c. 5,

44.

Nach Sächſiſchen Recht aber werden noch die Agnaten denen Cognaten vorgezogen, und dieſe letztere nicht ehe admittirt, als wenn jene nicht mehr vorhanden ſind.

PHILIPPI *Uſ. Pract.* L. *1. Ecclog. 81. n.* 3.

45.

Nach Sachſen-Recht gehöret dieſe Tutel nur allein dem Seniori, und nach dem Lehn-Recht nur dem nächſten Vaſallen oder Lehns-Mann, welcher der nächſte oder erſte zur Lehns-Folge iſt.

Land-Recht *Lib. 1. art. 23.*

46.

Die tutela legitima patronorum, welche ſonſt auch tutela legitima obliqua genennet wird, iſt, welche nicht aus denen Worten des Geſetzes, ſondern nur aus deſſelben Abſichten und richtiger Folge herrühret, und war bey den Römern diejenige, welche der Patron oder ſeine Kinder über den unmündigen Freygelaſſenen hatte.

pr. Inſt. de legit. patron. tut.

47.

Es iſt zwar kein Geſetz vorhanden, welches denen Patronen dieſe Tutel ausdrücklich wie denen Agnatis auferleget hatte, jedennoch aber, weil gleichwohl bey ihnen die Ratio tutelæ legitimæ anzutreffen war, indem ſie ihren Freygelaſſenen, wenn ſie ohne Teſtament ſturben, eben ſowohl als die Agnati ihren Anverwandten Mündeln ſuccedirten, in weſſen Betrachtung denn die tutela legitima eben introduciret worden, ut ſc. propter emolumentum ſucceſſionis etiam tutelæ onus ſubeant, ſo wurde deswegen der Lex XII. Tabb. auch auf die patronos per interpretationem extenſivam appliciret.

48.

So viel nun dieſe Tutel betrifft, ſo hat heut zu Tage ſelbige nicht mehr ſtatt, nachdem die Knechtſchaft und Sclaverey, mithin auch die Freylaſſung nicht mehr gebräuchlich.

49.

Dennoch aber wollen einige Doctores des Lehn-Herrn Vormundſchaft über ſeines Vaſallen Kinder hieher ziehen, wann ſolche weder einen teſtamentarium, noch legitimum tutorem, oder ſonſt einen Mitbelehnten haben, und die Mutter oder Groß-Mutter ſolche Stelle nicht verlangen, ob ſchon einige den Lehn-Herrn ihnen vorziehen wollen.

SCHRAD. *de feud. p. 10. S. 19. n. 71.*

50.

Die tutela legitima ordinaria parentum die rechtmäßige Vormundſchaft der Eltern über ihre unmündige und von der Kindſchaft loßgegebene Kinder hat heut zu Tage kaum einigen Nutzen mehr, weil man die unmündigen Kinder vor erlangter pubertät nicht leicht emancipiret.

51.

Es werden zwar an Theils Orten, wie zu Lübeck, dergleichen impuberes liberi von ihren Eltern dann und wann abgeſondert, abgefunden, oder abgeſchieden, welches eine Art der emancipation ſeyn ſoll; allein ſolche Separatio hat nur in Succeſſions-Fällen ihren Effect, und hebt an und vor ſich die väterliche poteſtät nicht auf, und

gehöret

gehöret die Tutel nicht ſowohl denen Eltern zu, als denjenigen, welche man den Kindern bey der Separation von ihren Eltern zu Beyſtanden der Kinder benamſet, und von der Obrigkeit darzu beſtätiget worden.

MEVIUS *ad Jus* Lub. *p. 2. tit. 2. art. 33. n. 90.*

52.

Die tutela legit. fiduciaria hat ihren Nahmen von ſola fide & fiducia erhalten, und wird nach Abſterben des Vaters verwaltet von denen Brüdern über das unmündige Geſchwiſter, ſo der Vater emancipiret hatte, welche ſonſt fiduciaria tutela fraterna hieß.

vid. *tit. Inſt. de fiduciar. tut.*

53.

Nun folget die tutela extraordinaria, wird ſonſt auch irregularis genannt, und iſt, wann die Mutter und Groß-Mutter, wann jene anders majorennis iſt, und ſie die Tutel über ſich hat nehmen wollen, zur Vormünderin ihrer Kinder von denen Geſetzen verordnet worden, und zuvor der weitern Verehligung, dem SCto Vellejano, und andern rechtlichen Wohlthaten renunciret haben.

54.

Vor dieſem konnte gar kein Weibs-Bild zur Tutel, weil es ein männlich Amt iſt, gelangen, ſo gar, daß auch der Vater die Mutter im Teſtament ihren gemeinſchaftlich erzeugten Kindern nicht einmahl zur Vormünderin verordnen

L 2 konnte,

konnte, welches auch der Obrigkeit zu thun nicht erlaubt war.

L. 16. & ult. de tut.
L. 26. de teſt. tut.
arg. *L. 24. de tut. & curat. dat.*

55.

Nach der Zeit aber ſind zuweilen durch beſondere Conceſſiones, und mit gewiſſen Bedingungen die Weiber zugelaſſen worden, * bis die neuen Conſtitutiones einen Theil der vorherigen Bedingungen aufgehoben, und der Mutter und Groß-Mutter die Vormundſchaft ohne vorherige Special-Conceſſion erlaubet haben. **

* *L. 2. & fin. C. quand. mul.*
L. ult. de leg. tut.
** *Nov. 94. c. 1.*

56.

Zu dieſer Vormundſchaft ſind die Mutter und Groß-Mutter nicht gezwungen, ſondern können ohne einige Gefahr und Allegirung oder Probirung der Urſachen davon abſtehen, ſo daß, wann auch ſchon der Vater die Mutter im Teſtament dazu benahmet hätte, dennoch in ihrem Willen ſtünde, ſelbige anzunehmen oder nicht.

ANT. FABER *in Cod. tit. quand. mul. def. 1.*

57.

Weil nun die Mutter und Groß-Mutter nicht mehr nöthig hat eine Special-Erlaubniß von der Vormundſchaft auszubitten, ſondern wann ſie nur will, ſogleich ſelbige antreten kan, ſo kan auch von derſelben geſagt werden, daß ſie ipſo jure

der

der Mutter und Groß-Mutter nicht anders, als wie die tutela legitima denen Agnatis und Cognatis zukomme, doch iſt die confirmatio Magiſtratus hier nicht auszuſchlieſſen.

58.

In Sachſen aber wird ihnen der nächſte Agnatus, oder ein kriegeriſcher Vormund, auf deren Rath und Hülfe ſie alles thun muß, adjungiret.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 11. def. 11. n. 11.*

59.

Es werden aber Mutter und Groß-Mutter nach der Reyhe und ſucceſſive zur Vormundſchaft gelaſſen, ſo, daß erſtlich die Mutter, und wo dieſe ermangelt, erſt die Groß-Mutter Vormünderin wird.

Nov. 118. c. 5.

60.

Die Perſonen, welche zu dieſer Vormundſchaft gelaſſen werden, ſind alſo die Mutter und Groß-Mutter, welches auch einige auf die Uhr-Groß-Mutter extendiren.

BACHOV. *ad Inſt. tit. de legit. par. tut.*

61.

Andere hingegen wollen die Uhr-Groß-Mutter ausſchlieſſen, weil dieſes neue Geſetz etwas ſingulares einführet, welches auf andere nicht zu extendiren.

Nov. 118. c. 5.

62.

Weilen aber die Ratio in der *Nov. 94. c. 1.* auch auf die Uhr-Groß-Mutter quadriret, und

die Diſpoſitiones Novellarum kein ſingulares, ſondern vielmehr ein gemeines und durchgehendes Recht machen, ſo ſcheinet die affirmativa wahrhafter, wenigſtens in praxi recipiret zu ſeyn, ob ſchon die caſus ſich wenig zutragen.

MÜLLER. ad STRUV. *Ex. 31. th. 26.*

63.

Es wird zwar die Mutter und Groß-Mutter allen Collateral-Verwandten vorgezogen, hergegen mit einem Theil Aſcendenten hat es eine andere Beſchaffenheit: dann wann die Mutter in der Tutel eines emancipirten Sohns mit dem Vater concurriret, ſo wird der Vater, gleichwie auch reſpectu nepotis, der Groß-Vater der Groß-Mutter vorgezogen, weil die Mutter keine Vormünderin abgeben kan, ſo lange der Vater lebt; ein gleiches hat auch ſtatt, wann der Vater mit der Groß-Mutter concurriret.

64.

Ob aber die Mutter dem väterlichen Groß-Vater zu præferiren ſey, davon ſeyn diverſe Meinungen, welche die Mutter vorziehen, urgiren, daß die Mutter in der Succeſſion näher ſey als der Groß-Vater, und daß in der *Nov. 115. c. 5.* bloß die teſtamentarii tutores vorgezogen würden.

Nov. 118. c. pen.
L. 73. de R. J.

65.

Hingegen ſtreitet vor den Groß-Vater vom Vater, daß die Mutter nur denen Legitimis tuto-

tutoribus von der Collateral-Linie vorgehe, und daß der Groß-Vater gleiche Affection vor ſeinen Enckel, als die Mutter vor den Sohn trage.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 11. def. 11.*

MÜLLER. ad STRUV. *Ex. 31. th. 26.*

66.

Wann aber die leibliche Mutter mit dem Groß-Vater von der Mutter concurriret, ſo wird die Mutter vorgezogen, weil ihre Liebe der Groß-Väterlichen vorgehet; wiewohlen andere auch hier den Groß-Vater vorziehen.

MEYER. *ad Inſt. tit. de leg. agn. tut. pag. 255.*

67.

Concurrirte aber die Groß-Mutter von der Mutter mit dem mütterlichen Groß-Vater, ſo wird dieſer vorgezogen.

68.

Zuweilen ſind Groß-Mutter vom Vater und Mutter noch bey Leben, welchenfalls beyde zugleich zu admittiren, weil ſie beede dazu geſchickt, und in gleichen Gradu ſeyn, nichts minders die Liebe und Neigung von beeden gegen die Pupillen præſumiret wird.

Nov. 94. c. 1.

MÜLL. ad STRUV. *Ex. 31. th. 26.*

69.

Dieſes iſt bey dieſer Vormundſchaft etwas beſonders, daß, da ſonſt alle Vormünder, wo ſie die Tutel nicht annehmen wollen, ſich excuſiren müſſen, die Mutter und Groß-Mutter dergleichen Entſchuldigung nicht bedürfen, ſondern

ſich nur mit Ja und Nein declariren können, ob ſie dieſe Vormundſchaft übernehmen wollen oder nicht, und ſolche negativa declaratio kan auch tacite geſchehen, wann ſie nemlich binnen Jahr und Tag ihren Kindern einen Vormund zu geben bittet; wiewohl andere dieſe Zeit nur auf 4 Monath reſtringiren, in welchem Fall die Vormundſchaft den nächſten Bluts-Freunden gehöret, ſie ſchlüge dann einen andern für ihre Kinder vor, welches auch der Stief-Vater ſeyn kan, wo die Obrigkeit kein beſonderes Bedencken dabey hat.

L. 2. §. 43. ad SCt. Tert.
L. 3. 8. & 9. C. qui pet. tut.
MÜLLER. ad STRUV. *Exerc. 31. th. 26.*
WERNDL. Pupillen-Schild. *Lib. 1. c. 5. th. 26.*

70.

Ferner iſt etwas beſonders bey dieſer der Mutter und Groß-Mutter Tutel, daß ſie admittirt werden, wann ſie ſchon Schuldnerinnen oder Glaubigerinnen ihrer Kinder und Enckel ſind; z. E. wann ſie ihr Heyrath-Guth fordern, oder das Gegen-Geld reſtituiren müſſen.

Auth. Ad hæc. C. quand. mul. tut.
MÜLLER ad STRUV. *cit. loc.*

71.

Wenn aber währender Vormundſchaft zwiſchen der Mutter und Kindern ein Streit entſtünde, ſo müßte zu deſſen Austrag den Kindern ein ſonderbarer Curator verordnet werden.

WERNDL. im Pupillen-Schild. *Lib. 1. c. 5. n. 21.*

Die

72.

Die tutela dativa iſt, welche die competente Obrigkeit, entweder auf Verlangen der nächſten Freunde des Pupillen, oder von Amts-wegen verordnet.

Colleg. Arg. tit. de tut. & curat. dat. n. 1.

73.

Es hat aber dieſe tutela in genere ſtatt, ſo oft weder ein teſtamentarius noch legitimus tutor vorhanden, oder iſt zwar vorhanden, wird aber auf eine Zeitlang die Tutel zu exerciren verhindert.

pr. & §. 1. & 2. de Attil. tut.
L. 11. pr. & §. 1. de teſtam.

74.

Die datio tutorum war bey den Römern von ſolcher ſonderbaren conſideration, daß ſie nicht allen obrigkeitlichen Perſonen zukam, ſondern nur denjenigen, welchen es die Geſetze permittirten, dahero konte ſolche auch von keiner Obrigkeit einem andern aufgetragen werden.

L. 8. qui pet. tut. &c.
L. 6. §. 2. de tutel.

75.

Heut zu Tage aber, da meiſtens alles, was vor dieſem beſonders muſte concediret werden, der Obrigkeit ihrer ordentlichen Jurisdiction zukommet, kan eine jede Obrigkeit, die eine ordentliche Jurisdiction über den Pupillen hat, ihme einen Vormund geben.

Ord. pol. d. An. 1548. tit. von Pupillen.

76.

Von der Obrigkeit wird denen Unmündigen, welche noch keinen Vormund haben, einer conſtituiret, die Pupillen mögen nun abweſend oder gegenwärtig ſeyn, ſie mögen darvon wiſſen oder nicht.

L. 5. *6. 8. §. ult. de tut. & curat. dat.*

77.

Wenn die Obrigkeit Vormünder giebt, ſo wird entweder dieſelbe darum erſuchet, oder ſie thut ſolches ex officio.

78.

Wird ſie darum erſuchet, ſo geſchicht ſolches entweder von Perſonen, die vermöge der Rechten darzu verbunden ſind, oder thun es welche aus guten Willen.

79.

Verbunden ſind hierzu I. die Mutter,* und wenn ſie ſolches unterläſſet, ſo wird ſie von der Kinder Succeſſion ausgeſchloſſen.**

* *L. 1. & 2. qui petant &c.*

** *L. 2. eod.*

L. 10. C. de legit. hered.

80.

II. Die Groß-Mutter iſt gleichfalls gehalten vor ihre Enckeln Vormünder zu begehren, und wo ſie es nicht thut, iſt ſie gleicher Strafe, wie die Mutter, unterworfen.

L. 2. *§. 28. ad SCt. Tert.*

MÜLLER. ad STRUV. *Ex. 31. th. 52.*

81.

III. Die Bluts-Freunde, welche entweder aus dem Teſtament oder ab inteſtato künftig zu erben hoffen, ſind gehalten Vormünder zu begehren.

L. 10. C. de legit. hered.

82.

Wenn die Mutter, Groß-Mutter und Bluts-Freunde keinen Vormund vor den Pupillen begehren, ſo können ſolches andere Anverwandte und gute Freunde verrichten, und die dazu aufgewendete Koſten actione negotiorum geſtorum repetiren; der Creditor des Pupillen kan ebenfalls einen Vormund verlangen.

L. 2. §. 3. qui petant tutor.

83.

Wenn ſich nun niemand findet, der einen Vormund vor den Pupillen begehret, ſo kan alsdenn die Obrigkeit ex officio einen Vormund geben, und wo ſie ſolches nicht thut, ſo verfällt ſie in Strafe.

L. *6. C. qui dar. tut.*
R. J. de An. 1548. & 1577. von Pupillen.

84.

Es ſind noch zwey Arten der Tutel übrig, nemlich die tutela *pactitia* und *honoraria*.

85.

Die tutela pactitia wird genennet, wenn einer dem

dem andern verſpricht, nach ſeinem Tod ſeiner hinterlaſſenen Kinder Vormund zu ſeyn.

LUDEWIG *Diſſ. de differ. Jur. Rom. & German. in tut.*

DARJES *Diſſ. inaugur. de tutela pactitia, tam in Jure Romano, quam Germanico fundata, ejusque in foris uſu*; Habita 1739. ſub præſidio Ill. Kemmerichii.

86.

Die tutela honoraria wird daher alſo genennet, weil ſie denen Vormündern nur Ehren und Reſpects halber ohne Verwaltungs-Laſt angetragen wird.

87.

Das Amt der Vormünder beſtehet vornemlich in zwey Haupt-Stücken, nemlich in der *adminiſtration* der Vormundſchaft, und in der *interpoſition* ſeiner *Autorität*.

88.

Was die adminiſtration der Vormundſchaft betrifft, ſo gehen folgende præparatoria vor ſelbiger her; als I. die agnitio tutelæ, daß man ſich zum Vormund bekennet.

Colleg. Arg. ad tit. π. de admin. & peric. tut. n. 2.

89.

II. Daß von Obrigkeits-wegen die adminiſtration decretiret und zuerkannt werde, welches auch denen Reichs-Conſtitutionen gemäß iſt.

Ord. polit. An. 1548. und *1577. tit. 32.*

Sol-

90.

Solches geſchicht insgemein durch Ertheilung eines tutorii, damit der tutor, wo er etwa des Pupillen wegen vor fremden Obrigkeiten zu handeln hat, ſeine Perſon legitimiren könne.

BRUNNEM. *ad* L. 32. *de adminiſt. & peric. tut.*

91.

III. Die Juraments-præſtation, Kraft deſſen ein Vormund angelobet, daß er alles zu des Pupillen Beſten verwalten, den Schaden aber ablehnen wolle.

L. 27. *C. de epiſc. aud.*

Ord. Cam. p. 1. tit. 76. allwo eine Eydes-Formul zu finden.

92.

IV. Die Satisdation und vormundſchaftliche Verſicherung, daß des Pupillen Güter und Vermögen in guten Stand verbleiben und erhalten werden ſollen, davon in dem 12. Titul wird gehandelt werden.

93.

V. Die Aufrichtung eines Inventarii, welches nichts anders iſt als ein öffentliches Inſtrument, worinnen das Vermögen desjenigen, der unter der Vormundſchaft iſt, beſchrieben zu finden.

L. 4. C. de adminiſtr. tut.

94.

Alle vormundſchaftliche adminiſtration iſt mit Furcht der Gefahr vereiniget.

Es

95.

Es beſtehet aber die Gefahr darinnen, daß der Vormund ſeinen Pupillen ſchadloß halten ſoll, wenn ihm ein Verluſt aus ſeiner üblen adminiſtration zugewachſen.

PEREZ *in Cod. tit. de peric. tut. & curat.*

96.

Muß daher der Vormund dolum, culpam latam und levem, nicht aber leviſſimam præſtiren, wie etwa ein Mandatarius, weil ein Vormund insgemein dieſes onus mit Widerwillen auf ſich nimmt.

L. *33. de admin. & peric. tut.*

97.

Wenn aber mehr als ein Vormund iſt conſtituiret worden, ſo iſt ein Unterſcheid zu machen, ob die adminiſtratio tutelæ getheilet ſey oder nicht.

98.

Iſt ſie getheilet, ſo iſt ſolches geſchehen entweder von dem Richter, dem *teſtatore*, oder durch eine *privat-convention* der Vormünder.

99.

Iſt nun ſolche adminiſtration von der Obrigkeit und dem teſtatore getheilet worden, ſo ſtehen ſie nicht alle zugleich vor die Gefahr, ſondern ein jeder vor ſein ihm ſpecialiter anvertrautes Vermögen.

L. *5. de admin. & peric. tut.*

BRUNNEM. *ad L. 2. C. de peric. tut.*

100.

Iſt aber durch eine privat-convention der Vormünder die adminiſtration getheilet, ſo lieget ihnen die Gefahr auf dem Hals, nicht anders, als adminiſtritten ſie pro indiviſo, und dahero iſt auch ein jeder in ſolidum obligiret.

L. 3. C. *de peric. tut.*

101.

Iſt aber die Vormundſchaft gar nicht zertheilet worden, ſo iſt auch die Gefahr gemeinſchaftlich, und müſſen alle Vormünder in ſolidum hafften.

L. 55. pr. de admin. & peric. tut.
Autor. Allgemeines Juriſtiſches *Lexic.* voc. *Tutelæ adminiſtratio.*

102.

Was die vormundſchaftliche Autorität anbetrifft, ſo iſt ſolche nichts anders als eine ausdrückliche Bekräftigung desjenigen Geſchäffts, welches zwiſchen dem Pupillen und einem andern in Gegenwart des Vormundes abgehandelt wird.

Colleg. Arg. ad tit. de autorit. & conſenſ. tut. n. 3.

103.

Dieſe autoritatis interpoſitio tutorum iſt denen Pupillen zum Beſten verordnet, damit ſie nicht wegen ihres ſchwachen und leicht zu betrügenden Alters in Schaden geſetzet werden mögen.

L. 189. de R. J.

Dieſe

104.

Diejenigen Vormünder interponiren ihre Autorität, welche die Adminiſtration der Vormundſchaft oblieget.

arg. L. *4.* & *6. de auctor. & conſen. tut.*

105.

Hieraus folget nun, daß ſolches regulariter nicht thun können 1) der tutor honorarius; 2) derjenige, welcher von der Vormundſchaft removiret worden, ꝛc.

106.

Es ſoll aber die vormundſchaftliche Autorität interponiret werden vor den Pupillen, welcher das ſiebende Jahr überſchritten.

L. 1. §. 2. d. t.

107.

Was die negotia und Geſchäffte anbelanget, wobey die vormundſchaftliche Autorität nöthig iſt, ſo ſind ſolche entweder gerichtlich oder auſſer gerichtlich.

108.

Daß aber die vormundſchaftliche Autorität zu Recht interponiret ſey, ſo wird erfordert, erſtlich, daß der Vormund zuförderſt wiſſe, was abgehandelt werde, daher muß er animo & corpore præſens ſeyn, und alles aufs genaueſte unterſuchen.

L. 9. §. 5. d. t.

109.

Zum andern wird requirirt, daß er expreſſe & pure, nicht conditionate ſeine autoritatem inter-

interponire, und iſt dahero nicht genug, wenn er gegenwärtig iſt, und alles ſtillſchweigend anſiehet und anhöret.

BRVNNEM. *ad L. 3. d. t.*

110.

Was der Vormund negotiiret, iſt ſo gut, als wenns der Pupill ſelbſt verrichtet hätte, kan derowegen einen verklagen, oder ſelbſt belanget werden.

111.

Alſo kan der Pupill ex locato agiren, wenn der Vormund ſein Hauß oder Gut verpachtet; ferner wenn der Vormund Geld ausgeliehen, kan er ex mutuo klagen.

L. 2. & *pen. C. quando ex facto.*

112.

Er kan auch ex facto tutoris belanget werden, welches geſchehen kan, wenn ein Creditor dem Vormund, dem Pupillen zum Beſten und zu ſeinem offenbaren Nutzen, Geld vorgeſtrecket hat.

BRVNNEM. *ad L. 3. C. eod.*

112.

Wegen des Vormunds Betrug, Verbrechen und Schuld, kan der Pupill nicht belanget werden.

L. 3. pr. quando ex facto tut.
L. 198. de R. J.

114.

Die education der Pupillen kommt regulariter

riter der Mutter zu,* es wäre dann, daß ſie ſich wieder verheyrathete.**

* *L. 1. C. ubi pupillus educ.*

Nov. 94. c. 1.

** arg. L. *3. 6. C. de ſecund. nupt.*

CARPZOV. *p. 2. conſt. 11. def. 42.*

115.

Wann aber der Stief-Vater eines guten Rufs und Wandels iſt, ſo kan die Obrigkeit, wenn die nahen Anverwandten damit zufrieden ſind, gantz wohl geſchehen laſſen, daß der Pupill bey der Mutter erzogen werde.

CARPZOV. *d. l. def. 43.*

116.

Wären aber die Anverwandten damit nicht zufrieden, ſo muß man es dem arbitrio Judicis überlaſſen, welcher inſonderheit dahin zu ſehen hat, daß er nicht den Pupillen ſolchen anvertraue, welche deſſelben nächſte Erben ſind, und alſo das commodum ſucceſſionis zu hoffen haben.

L. 1. §. 1. ubi pupill. educ.

L. 2. C. eod.

117.

Zu education der Pupillen werden alimenten erfordert; wenn nun der Vater hiervon entweder gar nichts, oder doch etwas ungeſchicktes verordnet, ſo lieget der Obrigkeit ob, nach dem Alter, Stand und Vermögen des Pupillen, ihme die alimenta zu determiniren.

L. 3. pr. ubi pupill. educ.

L. 2. C. eod.

Der

118.

Der Pupill kan wider den Vormund actionem tutelæ directam, und de rationibus diſtrahendis, wider die Obrigkeit aber als Ober-Vormund actionem ſubſidiariam anſtellen; dem Vormund hingegen competiret die actio tutelæ contraria. Von dieſen actionibus wird in dem dritten Buch de jure actionum vorkommen.

119.

Es kan aber der Vormund ohne ſein Verbrechen der Vormundſchaft loß werden I. wenn der Pupill pubes wird.

pr. Inſt. quib. mod. tutel.

120.

II. Wenn der Vormund oder das Pfleg-Kind verſtirbt.

§. 4. eod.

121.

III. Wird die tutel geendet, wenn der Pupill nach den Römiſchen Geſetzen die capitis diminutionem, es ſey welche es wolle, erlitten.

d. *§. 4. eod.*

§. 2. de cap. dim.

122.

IV. Wenn der tutor maximam oder mediam capitis diminutionem erlitten.

L. 63. §. f. pro ſoc.

§. 4. quib. mod. tut.

123.

V. Wenn der Vormund raſend, ſtumm, taub, blind und kranck wird.

L. 40. de excuſ. tutor.

124.

VI. Wenn ein furioſus oder prodigus, dem ein Vormund gegeben worden, wieder in beſſern Stand gerathen, höret die Vormundſchaft ipſo jure auf.

L. 1. pr. de curator.

125.

VII. Endiget ſich generaliter die Vormundſchaft, wenn die Urſache, warum er gegeben worden, ceſſiret.

L. 9. pr. de tut. & rat. diſtr.

126.

VIII. Wenn der Vormund auf eine gewiſſe Zeit gegeben worden, und dieſe zu Ende gelauffen, welches doch nur von dem tutore teſtamentario zu verſtehen.

§. 5. quib. mod. tut. fin.

127.

IX. Wenn der Vormund im Teſtament mit gewiſſer condition gegeben worden, und ſelbige iſt impliret.

§. 2. eod.

128.

X. Wann die Mutter, welche Vormünderin iſt, zur andere Ehe ſchreitet.

Nov. 94. c. 2.

Tit.

Tit. XI.
DE CVRA.

1.

In dem vorhergehenden Titul iſt von der Tutel gehandelt worden, nun folget die Materie von der Curatel oder cura, wovon die Curatores den Nahmen haben, german. Pflegſchaft, Tragſchaft, iſt eine Macht und Gewalt, derjenigen ihre Güter zu adminiſtriren, welche wegen Alters oder einer andern Urſache denſelben gebührend nicht vorſtehen können.

MANZ. *Tr. de tutel. tit. 1. n. 15.*

2.

Zu der Römer Zeiten war die curatela oder cura nur zweyerley, *legitima* und *dativa.*

3.

Die legitima wird genennet, da der nächſte Anverwandte die Curatel oder Pflegſchaft mußte über ſich nehmen.

L. 7. *C. de curat. fur.*

4.

Die dativa aber war, da einem Minderjährigen mit deſſen Willen von der Obrigkeit ein Curator gegeben wurde.

L. *1. §. 3. de minor.*

5.

Teſtamentsweiſe konnte vor dieſem kein Curator gegeben werden, weil einem Minderjähri-

gen wider ſeinen Willen kein Curator konnte aufgedrungen werden.

§. 2. de curator.

6.

Vor den Zeiten des Kayſers Marci Antonini Philoſophi ſtunde es denen Pupillen frey, ob ſie Curatores wollten annehmen oder nicht; allein dieſer verordnete, da der luxus bey der Römiſchen Jugend gar zu hoch geſtiegen war, daß denen Minoribus durchgehends Curatores mußten geſetzt werden, ſie wolten oder nicht.

L. *1. de curat.*

CAPITOLINUS *in vita M. Antonini Philoſophi c. 10.*

7.

Dieſes aber wurde nach der Hand von dem Römiſchen Kayſer Antonino Caracalla geändert, und verordnet, daß ſie nur in dreyen Fällen Curatores haben ſolten; als 1) wenn der Minor einen Proceß hätte; 2) wenn der Vormund ſeine Rechnung wolte ablegen; und 3) wenn ihm nach geendigter Vormundſchaft ein debitor eine Schuld zu zahlen willens wäre.

8.

Wenn nun der Vater gleichwohl ſeinen minderjährigen Kindern im Teſtament einen Curatorem gegeben, ſo mußte er von der Obrigkeit confirmiret werden.

L. *6. de confirm. tut.*

Heut

9.

Heut zu Tage kan in Teutſchland den Minderjährigen auch wider ihren Willen ſowohl von der Obrigkeit als im Teſtament ein Curator geſetzt werden.

Pol. Ordnung *de An.* 1548. *tit.* 11. §. 1. und *tit.* 32. *pr. in fin.*

GISEB. *in peric. ſtat.* 2. *art.* 19. *num.* 90. *ſqq.* welcher es mit vielen Statutis erweiſet.

10.

Ein Curator wird hauptſächlich zu dem Ende verordnet, daß er ſich der Minderjährigen Sachen und Geſchäfften annehmen ſoll; doch muß er ſich auch den Minderjährigen laſſen anbefohlen ſeyn.

L. 8. *C. de N.*

11.

Die Curatores aber werden gegeben I. denen Minderjährigen von der Zeit an, da eine Manns-Perſon das vierzehende und eine Weibs-Perſon das zwölfte Jahr erreichet, bis auf das 25ſte Jahr incluſive.

pr. Inſt. de curat.

L. 3. §. 3. *de minor.*

12.

II. Denen furioſis, weilen dieſe in einem ſolchen Zuſtand ſind, daß ſie ihren eigenen Sachen nicht können vorſtehen, haben ſie aber dilucida intervalla, ſo höret zwar die Curatel deßwegen nicht gäntzlich auf, unterdeſſen aber quieſciret dieſelbe, und lieget in ſuſpenſo.

13.

III. Denen prodigis oder Verſchwendern; es iſt aber nicht genug, daß einer in der That ein Verſchwender ſey, ſondern er muß auch von der Obrigkeit für einen ſolchen erkläret und ihm die Verwaltung ſeiner Güter genommen worden ſeyn.

L. 1. & 10. *pr. de curat. furioſ.*
L. 18. *qui teſtam. fac. poſſ.*

14.

Wenn in Rom keine nahe Anverwandten oder Agnati da waren, ſo wurde denen furioſis und prodigis von dem Præfecto Urbi oder Prætore, und in denen Provintzien von dem Præſide oder Gouverneur derſelben, nach vorgängiger Unterſuchung, ein Curator geſetzet.

15.

IV. Wird denen mente captis, weil ſie gleichfalls ihren Sachen oder Hauß-Weſen nicht können vorſtehen, ein Curator verordnet.

16.

V. Denen von Natur ſtumm und tauben Perſonen wird auch ein Curator gegeben, weil ſie ſich auch in einem ſolchen Stande befinden, daß ſie ihren Sachen und Hauß-Weſen nicht ſo wie es die Noth erfordert, vorſtehen können.

17.

Dieſe mögen nun mit beyden dieſen Gebrechen zugleich, oder auch nur mit einem derſelben beladen ſeyn, wiewohl STRYKIUS *in notis ad compend.*

compend. Lauterb. tit. de curat. beyde vitia erfordert, und ſich deßwegen auf den *L. 10. C. qui teſtam. fac. poſſ.* beziehet.

L. 8. §. ult. de tut. & curat.

18.

In einigen Statutis oder Provincial-Geſetzen iſt verordnet, daß beyde vitia zugleich müſſen vorhanden ſeyn, wie ſolches ausdrücklich zu befinden in dem

Bayeriſchen Land-Recht *tit. 5. art. 11.* und
Lübeckiſchen Stadt-Recht *Lib. 1. tit. 7. §. 6.*

19.

VI. Wird auch denen Pupillen, welche ihre eigene Vormünder haben, zuweilen ein Curator noch darzu verordnet, wenn nemlich die Vormünder ihren Pupillen nicht wohl vorſtehen, ſie aber dieſelben, zumahl wenn es tutores legitimi ſeyn, nicht gerne proſtituiren oder abſetzen wollen. Ferner pflegt man ihnen einen zu adjungiren, wann der im Teſtament, oder vom Prætore oder Præſide gegebene Vormund zur Verwaltung nicht tüchtig iſt, und doch in ſelbiger nicht boßhaftig ſich aufführet.

§. 5. de curator.

20.

Alle diejenigen Obrigkeiten, welche tutores geben, können auch curatores conſtituiren.

§. 1. eod.

21.

Was das Amt der Curatorum betrifft, ſo

müſſen ſelbige eben dasjenige præſtiren, was denen tutoribus oblieget, dahero ſind ſie auch gehalten caution zu ſtellen.

L. *ult. de curator.*

L. *8.* & *L. f.* §. *5. 6.* C. *eod.*

22.

Die cura wird geendet, und zwar was die perſonam curandam anlanget, wenn der Mangel, er ſey nun natürlich oder zufällig, warum der Vormund conſtituiret worden, aufgehoben worden.

23.

Durch den Tod des Curatoris wird auch die cura geendet, es wird aber die adminiſtration der Güter ſeinen Erben nicht aufgetragen.

L. 9. §. 1. de curator.

24.

Nach geendeter Curatel muß auch der Curator Rechnung thun, und gewärtig ſeyn, daß er ſeiner adminiſtration wegen actione tutelæ utili belanget werde.

25.

Die minores, wenn ſie währender Curatel ſind lædiret worden, ſo haben ſie auch das remedium reſtitutionis in integrum zu genieſſen.

L. 11. §. 3. de curator.

26.

Weil nun die Minorennität de Jure Civ. mit dem 25ſten Jahre aufhöret, ſo möchte es ſcheinen, daß auch mit demſelben die Reſtitutions-Klage ſich enden müßte; allein deſſen ungeachtet

geachtet hat der major nach ſchon erfüllten 25ſten Jahre noch 4 Jahr übrig, und kan alſo ſothane Klage bis auf das 29ſte Jahr angeſtellet werden.
L. ult. C. de temp. in integ. reſt.
L. 4. *C. de in integr. reſt. min.*

27.

Zum Beſchluß dieſes Tituls wollen wir mit wenigen von der cura muliebri, welche ſonſt auch cura ſexus, cura perſonalis, genennet wird, handeln; dieſe wird eingetheilet in *legitimam*, welche der Ehe-Mann auf ſich hat, daher ſie auch die eheliche Vormundſchaft genennet wird, und *confirmatam*, die ein Extraneus mit Genehmhaltung der Obrigkeit übernimmt.

28.

Dieſe Vormundſchaft vor die Weiber war nicht allein bey denen Athenienſern,* ſondern auch bey denen Römern ſchon bekannt. **

* PFEIFFER *Antiq. Græc. ling. p. 44.*
SALMASIUS *de modo uſur. IV. p. 165.*
** HEINNECC. *Antiqu. Rom. Lib. I. tit. 13. §. 17. ſqq.*

29.

Bey denen Schweden, Norwegern,* alten Teutſchen** und andern Völckern iſt dieſe Vormundſchaft auch nicht unbekannt geweſen. ***

* PUFENDORF *de J. N. & G.* Lib. *3. c. 6.* §. 5. ibique HERTIUS.
** Schwäbiſch Land-Recht *C. 309.*
Jus Saxon. L. 1. art. 45.
*** STRYK. *U. M. π.* Lib. *37. tit. 10. §. 4.*

Dieſe

30.

Dieſe Nothwendigkeit eines Vormundes bey Weibes-Perſonen iſt noch heut zu Tage inſonderheit in Sachſen im Schwange, ſein Amt aber beſtehet in weiter nichts, als daß er der Weibs-Perſon mit guten Rath und That an die Hand gehe, damit nemlich dieſelbige nicht von andern boßhaftiger Weiſe möge hintergangen und bevortheilet werden, ingleichen daß er ſeine Autorität und Einwilligung zu Schlieſſung eines Contracts und andern gerichtlichen und auſſer gerichtlichen Handlungen hergebe.

31.

Dieſen ſetzet nun jede Obrigkeit, wenn ſie nur competens iſt, ohne Unterſchied, wenn ſie gleich nicht die Ober-Gerichte hat, ſondern nur mit denen Nieder- und Erb-Gerichten beliehen iſt.

CARPZOV. *p.2. conſt.15. def.26.*
BERLICH. *p.2. concl.18. n.6.*

32.

Zu dieſen Curatoribus mögen nun alle und jede Perſonen beſtellet werden, welche nicht entweder von Natur, oder durch die Verordnung derer Geſetze davon ausgeſchloſſen ſind.

33.

Dergleichen Curatores werden allen und jeden Weibs-Perſonen ohne Unterſcheid geſetzet, ſie mögen verehlicht ſeyn oder nicht.

Land-Recht *Lib.1. art.46.*
Conſt. Elect. Sax.15. p.3.
Ord. Prov. Sax. tit.8.

Was

34.

Was die negotia oder Handlungen anbetrifft, wobey ein ſolcher Curator ſoll adhibirt werden, ſind entweder gerichtliche oder auſſer gerichtliche.

35.

Was nun die gerichtlichen negotia anlangt, ſo brauchen die Weibs-Perſonen durchgehends einen ehelichen oder beſtätigten Vormund, und können ohne denſelben nichts vornehmen.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *tit.* 8. §3.

36.

Dennoch aber ſind gewiſſe Fälle ausgenommen, da kein Vormund darf dabey ſeyn, als: 1) in Sachen, die keinen Aufſchub leiden; und 2) in Ehe-Sachen, nicht weniger in Handels-Sachen, wenn unter einer Handels-Frau und einem andern die Güte verſucht wird.

37.

Wann auſſer gerichtliche Handlungen von denen Weibs-Perſonen expediret werden, ſo geſchiehet es entweder *inter vivos* oder *mortis cauſa*.

38.

Wenn Handlungen inter vivos oder unter Lebendigen ſollen vorgenommen werden, ſo muß man einen Unterſcheid unter beweglichen und unbeweglichen Gütern machen.

39.

Bey denen unbeweglichen Gütern müſſen ſowohl verehlichte als unverehlichte Weibs-Perſonen

ſonen einen Vormund adhibiren, wenn ſie darüber diſponiren wollen.

40.

Uber die bewegliche Güter hingegen können unverheyrathete mündige Weibs-Perſonen, als Wittben und Jungfrauen, nach Belieben diſponiren.

Conſt. Elect. Sax. 15. *P.* 2.

41.

Wenn aber Handlungen mortis cauſa ſollen unternommen werden, ſo können alle und jede Weibs-Perſonen, wenn ſie majoren ſeyn, von ihren beweglichen und unbeweglichen Gütern (auſſer die Gerade, welche zum Nachtheil der nechſten Nifftel durch den letzten Willen nicht veräuſſert werden kan) ohne Vormund diſponiren.

d. *Conſt. Elect.* 15.

42.

Ein ehelicher Vormund darf nicht beſtätiget werden, ſondern er erlanget die Vormundſchaft über ſeine Frau, ſo bald das Ehe-Bette beſchritten iſt.

S. Land-Recht *Lib.* 1. *art.* 45.

43.

Inzwiſchen ſtehet doch einem Ehe-Weibe frey, daß ſie ſich alsdenn, wenn ſie zu dieſem oder jenem Actu einen Curatorem braucht, den Ehe-Mann ausbitten, und dieſen darzu beſtätigen laſſen könne.

Wann

44.

Wann ſich aber eine Frau einen andern zum Vormunde ausſuchet, und denſelben überhaupt und in allen Sachen beſtätiget haben will, ſo ſucht ſie ſolches bey ihren ordentlichen Richter.

45.

Wenn hingegen zu einer beſondern Sache ein Vormund verlanget wird, ſo wird derſelbe nach Beſchaffenheit der Umſtände entweder von dem Judice rei ſitæ, oder contractus, oder à magiſtratu cauſæ conſtituiret.

Deciſ. El. Sax. 59. P. I. p. 324.

46.

Nach der Beſtätigung bekommt der Vormund zu ſeiner Legitimation ein Curatorium, welches, wenn es ſpeciel iſt, ultra cauſam nicht extendiret werden kan, wenn es aber generale iſt, allemahl ſeinen Effect hat.

47.

Das Curatorium verlieret ſeine Kraft nicht, wenn gleich die Weibs-Perſon ihr domicilium ändert.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *tit. 8. §. 2.*

48.

Dieſe Curate kan auf verſchiedene Art aufgehoben werden, als I. wenn die Weibs-Perſon verſtirbt, welcher er zum Curator iſt verordnet worden, oder er ſelbſt verſtirbt.

49.

II. Wenn der Curator oder Weibs-Perſon ein

ein ſolch Verbrechen begehet, weswegen er oder ſie des Landes verwieſen, oder aber doch infam wird.

50.

III. Wenn der Curator mit einer ſolchen Kranckheit des Leibes und Schwachheit des Gemüths behafftet wird, deßhalben er der Curatel nicht vorſtehen kan.

51.

IV. Wenn der Curator nicht mehr will Curator ſeyn, denn darzu kan er nicht gezwungen werden.

KEMMERICH. *Diſp. de Conſiliario Principis, Curatore uxoris ejusdem Principis. §. 27.*

52.

V. Wenn der Curator ſein Amt nicht treulich, ſondern argliſtig und betrüglich verwaltet, und was dergleichen Arten noch mehr ſind.

TITII *Jus Priv. Lib. 6. c. 19. §. 13.*

Tit. XII.

DE SATISDATIONE TVTORVM ET CVRATORVM.

1.

Damit die Adminiſtration der Tutorum und Curatorum denen Pupillen und Minoribus nicht

nicht möchte zum Schaden gereichen, ſo haben die Römiſchen Geſetze deswegen heilſamlich verordnet, daß dieſelben ſolten ſatisdationem oder cautionem præſtiren, davon auch in unſern Reichs-Geſetzen etwas iſt gedacht worden.

pr. Inſt. de ſatisdat. tutor. & curat.
Reformat. Polit. de An. 1548. tit. 31. §. 3. und *de An. 1577. tit. 32. §. 3.* ibi: Auch mit Gelübden und Eyden beladen werden.

2.

Muß alſo ein Vormund, wenn er die Adminiſtration der Tutel oder Curatel über ſich nimmt, cautionem fidejuſſoriam oder Bürgſchaft leiſten, vermöge welcher caviret wird, er wolle das Vermögen des Pupillen wohl adminiſtriren, und daſſelbe dem Pupillen bey Endigung der Vormundſchaft ohne allen Schaden reſtituiren.

3.

Bey denen Römern wurden nur die tutores legitimi gezwungen Caution zu ſtellen, und nicht die teſtamentarii, welche der Vater in ſeinem Teſtament verordnet hatte, weil ſolche als tüchtig von ihm ſind erwehlet worden.

pr. Inſt. de ſatisd. tut.

4.

Dennoch aber mußten auch die tutores teſtamentarii, wenn ihr Vermögen in Abnahme kam, oder ſich ſonſten verdächtig machten, caution ſtellen.

L. 8. & 10. de confirm. tut.
L. 4. de teſt. tut.

5.

Wenn nun die Obrigkeit einen Vormund bey den Römern verordnete, ſo erhellete hieraus klärlich, daß man ſich von ihm nichts zu befürchten hätte, folglich hielte man es vor unnöthig eine noch mehrere Sicherheit zu fordern.

d. *pr. Inſt. eod.*

6.

Obwohlen es bey denen Römern gewiß war, daß die Vormünder, welche von dem Vater im Teſtament ernennet worden, oder welche der Magiſtrat ex inquiſitione hatte verordnet, keine Caution ſtellen durften, ſo geſchahe es doch dann und wann, daß ſie auch ſolche mußten præſtiren; z. E. wenn ihrer viele verordnet waren, einer aber unter ihnen offerirte ſich zur Caution, und wolte alſo die Vormundſchaft allein verwalten, ſo iſt es billig, daß derjenige, welcher die Vormundſchaft allein über ſich nimmt, die andern auch ſicher ſtelle, welches durch eine tüchtige Caution am füglichſten geſchehen kan.

§. 1. de ſatisd. tut. & curat.

7.

Wenn ein Vater in ſeinem Teſtament viele Vormünder ernennet hat, einem aber davon hat er die Adminiſtration alleine aufgetragen, ſo iſt ſolcher nach denen Römiſchen Geſetzen von Beſtellung einiger Caution befreyet, es wäre denn, daß der ernennte Vormund nach dem Tode des Teſtatoris anfieng ſein Vermögen zu dilapidiren,

diren, in welchem Fall er auch Caution beſtellen mußte.

d. §. 1. eod.

8.

Heut zu Tage aber muß ein ſolcher Vormund, es mag ihm der Vater die Adminiſtration aufgetragen haben, oder es mag ihm ſolche von denen Contutoribus committirt worden ſeyn, ſattſam Caution ſtellen.

CARPZOV. *Lib. V. Reſp. 82. n. 18. 19. & 20.*

9.

Derjenige, welcher von dem meiſten Theil der Contutorum iſt erwehlet worden, daß er die Adminiſtration ſoll über ſich nehmen, muß auch Caution beſtellen.

d. §. 1. eod.

CARPZOV. *d. l.*

10.

Wenn nun der ernennte Vormund keine Caution beſtellen will, ſo ſtehet es der Obrigkeit frey, etwas von deſſelben Vermögen ſo lange einzuziehen, bis er ſich zu Beſtellung derſelben willig finden läſſet.

11.

Geſchiehet es aber, daß ſich ſolcher noch ferner wegert, ſo kan ihn die Obrigkeit mit Geld-Strafe oder Gefängniß darzu zwingen.

BACHOV. *in comment. ad Inſt. tit. de ſatisdat. tut. §. 3.*

12.

Wenn einmahl eine genugſame Caution iſt

geleiſtet worden, ſo iſt der Vormund keine weitere zu præſtiren ſchuldig, wann ſchon der Pupill nachgehends zu mehrern Vermögen kommet.

L. 2. C. de tut. qui ſatis non ded.
L. ult. C. in quib. cauſ. tut. hab.

13.

Iſt einmahl eine geſchickte und zulängliche Caution geleiſtet worden, ſo iſt die Obrigkeit von fernern Anſpruch befreyet, wo aber nicht, ſo kan ſie nach denen Vormündern und deren Erben, wie auch nach den Bürgen und deren Erben in ſubſidium belanget werden.

L. 1. §. 11. de magiſtr. conv.
§. 2. de ſuſp. tut. ibique HOPP.

14.

In Teutſchland iſt es ſo weit gekommen, daß von keinem Vormund eine beſondere Caution erfordert wird, theils damit man zu einem ſo mühſamen Amt Leute finden möge, theils aber, weil ohnehin insgemein ſolche Perſonen zu Vormündern genommen werden, welche liegende Güter haben, die ſodann dem Pupillen tacite verhypotheciret; theils weil die Obrigkeit faſt überall auf die Perſon der Tutorum heut zu Tage inquiriren, und ſelbige confirmiren, dergleichen confirmati auch nach dem Civil-Recht von der Caution exempt waren.

pr. Inſt. de ſatisd. tut. ibique HOPP. *in uſu mod.*
CARPZOV. *Lib. 5. Reſp. 82. n. 11.*
MEV. *ad Jus Lub. Lib. 1. tit. 7. art. 2. n. 53.*
SCHILT. *ad ff. Exerc. 37. n. 90.*

Tit.

Tit. XIII.
DE
EXCVSATIONIBVS TVTORVM VEL CVRATORVM.

1.

Das Wort Excuſatio oder Entſchuldigung wird hier in weitläufftigen Verſtand genommen, alſo, daß es auch die Ausſchlieſſung von der Vormundſchafft in ſich begreifft.

2.

Theilen daher die Doctores dieſe Excuſatio ein in *voluntariam*, deren ſich jemand bedienen oder auch begeben kan, und *neceſſariam*, Krafft deren einer, wann er gleich wolte, zur Vormundſchafft nicht gelaſſen wird; dieſen ſetzen etliche Doctores die mixtam bey, wenn nemlich ſolche Umſtände vorhanden ſind, um derentwillen dieſer oder jener ſich der Vormundſchafft entziehen, oder auch von Obrigkeits-wegen davon kan ausgeſchloſſen werden.

3.

Dieweil nun die Vormundſchafft ein munus publicum iſt, zu deſſen Ubernehmung aber einer kan gezwungen werden, es wäre denn, daß er rechtmäßige Entſchuldigungen hätte.

pr. Inſt. de excuſ.
L. *1. de vacat. & excuſ.*

4.

Unter dieſe Entſchuldigungen aber werden referirt I die Anzahl der Kinder; in Rom excuſirten drey, in Italien vier, und in denen Provintzien fünf lebendige Kinder.

pr. Inſt. de excuſat. tut. ibique HOPP.
L. 1. §. 3. eod.

5.

Heut zu Tage ſind indiſtincte fünf Kinder, wie bey andern dergleichen perſonal-muneribus, alſo auch bey der Vormundſchaft an denjenigen Orten genug, wo der numerus liberorum annoch in Acht genommen wird, dann an vielen Orten wird darauf nicht geſehen, ſo, daß alle Tutores, auch die Honorarii ſich dieſer Excuſation gebrauchen können.

LAUTERB. *Diſp. de tutor. honor. th. 36.*
SCHILT. *Ex. 37. §. 156.*
PHILIPP. *Uſ. Pract. Eclog. 90.*

6.

Es liegt nichts daran, ob die Kinder noch in väterlicher Gewalt ſind, oder ob ſie von einem andern ſind adoptiret worden.

pr. Inſt. de excuſat.
L. 2. §. 1. eod.

7.

Auch die Enckel dienen dem Groß-Vater zur Excuſation, wenn der Sohn geſtorben iſt, jedoch dergeſtalt, daß ſie alle mit einander die einige

Perſon

Perſon des Vaters repræſentiren, und nur vor ein Kind gehalten werden.

d. *pr. Inſt.*
L. 1. *§.* 7. *de excuſat.*

8.

Es dienen aber zur Excuſation erſtlich die gebohrne Kinder, nicht aber diejenigen, die erſt zu hoffen, und noch in Mutter-Leib verſchloſſen ſind.

L. 2. §. 6. de excuſat. ibique BRVNNEM.
L. 1. de ſtatu hom.

9.

Zum andern die ehelich-erzeugten Kinder, nicht aber uneheliche, wo ſie nicht legitimiret ſind.

L. 2. §. 3. de excuſat.
Colleg. Arg. tit. de excuſ. n. 7.

10.

Zum dritten die adoptirten Kinder, weil ſie ihren natürlichen Vater haben, und durch die Liberos adoptivos die Stadt nicht vermehret wird.

L. 2. §. 2. *de vacat. & excuſ. mun.*
pr. Inſt. de excuſat.

11.

Zum vierten kommen die Enckel von der Tochter dem Groß-Vater nicht zu ſtatten.

d. *pr. Inſt.*
Colleg. Arg. cit. loc.

12.

Zum fünften dienen auch nicht zur Excuſation die verſtorbenen Kinder, ſie wären dann vor dem Feind in der Schlacht geblieben, oder doch darinn tödtlich verwundet worden, und in- oder

auſſer dem Lager geſtorben, welches auch einige auf die Winter-Quartiere extendiren.

L. 2. §. 4. de excuſat.
L. ult. de vacat.
BRUNN. *ad* L. 1. C. *qui num. lib. ſe excuſ.*

13.

II. Excuſiren drey Vormundſchaften, ſolche ſind aber nicht nach der Zahl der Pupillen, wenn deren ſchon mehr als drey wären, ſondern der patrimoniorum und Elterlicher Verlaſſenſchaft zu zehlen.

§. 5. de excuſat.
L. 3. *eod.*

14.

Dieſe drey tutelæ oder curæ müſſen 1) nicht affectirt ſeyn;* 2) daß ſie würcklich adminiſtrirt werden; und 3) daß nicht das Ende der einen Vormundſchaft vorhanden ſey.**

* L. 15. §. 15. *de excuſat.*
** *L. 17. pr. eod.*

15.

III. Giebt auch eine Excuſation an die Hand, entweder das gar zu junge oder hohe Alter, dahero können diejenigen, die unter 25 Jahr alt ſind, ſich von Ubernehmung der Vormundſchaft excuſiren.

§. 13. de excuſat.
L. 10. §. 7. eod.

16.

Wegen des allzugroſſen Alters aber ſind die ſiebenzigjährigen Greiſen von neuen Vormund-

ſchaften,

ſchafften, nicht aber von denen, die ſie bereits auf ſich haben, entſchuldiget.

L. 2. pr. de excuſ. ibique BRUNN.

17.

Es müſſen aber 70 Jahr völlig zurück geleget seyn, und wo man daran zweiffelt, ſo muß ſolches erwieſen werden.

L. 3. de jure immun.

HOPP. *ad §. 13. de excuſ.*

18.

IV. Excuſiret von der Vormundſchaft die Ungeſundheit oder Kranckheit, welche einen zu Expedirung ſeiner eigenen Geſchäffte untüchtig machet.

L. 10. §. f. und *L. 11. de excuſat.*

19.

V. Excuſiret von der Vormundſchaft das obhabende Amt, und die dem gemeinen Weſen zum Beſten obliegende Verrichtungen.

20.

Es gehören aber hieher die Profeſſores auf Univerſitäten, die Philoſophi, wo ſie die Jugend in dieſem Studio unterweiſen.

L. 1. §. 6. de extraord. cognit.

L. 6. §. 2. de excuſat.

§. 15. eod. ibique HOPP.

L. 6. §. 5. eod.

21.

Die Doctores Juris aber ſind nicht excuſirt, dann dieſe ſind zur Vormundſchaft am geſchickteſten, ſie hätten dann gleichfalls mit Information

der Jugend zu thun, oder wären zu Fürſtlichen Raths-Collegien gezogen.

L. 6. §. 12. de excuſ.

L. *6. in f. C. de profeſſ. & med.*

22.

Heut zu Tage ſind indiſtincte alle Profeſſores auf Univerſitäten und Gymnaſiis, ſie mögen ordinarii oder extraordinarii ſeyn, von dem Amt der Vormundſchaft excuſiret.

d. L. *6. C. eod.*

23.

Dieſes will man auch ſtatuiren von denen Doctoribus und Magiſtris, welche auf Univerſitäten öffentlich Collegia halten, und fleißig ſind.

HOPP. *ad* §. 15. *de excuſat.*

24.

Auſſerdem aber werden noch heut zu Tage die Doctores als Doctores nicht excuſiret, auch die Medici, wo ſie nicht Practici, oder eines Fürſten Leib-Medici ſind.

25.

Die Præceptores in Trivial-Schulen, deren Amt ſehr beſchwerlich iſt, wollen von einigen unter die Excuſatos gezogen werden, welches aber auf die Winckel-Schulmeiſter nicht zu extendiren iſt.

HOPP. *cit. loc.*

26.

Auſſer jetzt recenſirten Perſonen ſind auch andere ihrer obhabender Aemter halben befreyet; als

als da ſind, welche der Verwaltung des Fürſtl. Güter und Einkommen des Fiſci vorgeſetzt ſeyn, wohin heut zu Tage die Rent-Meiſter, Cammer-Meiſter, Steuer-Einnehmer und andere mehr zu referiren.

L. 22. & 30. *de excuſat.*
L. 10. *qui dar. tut.*
GOTHOF. *ad* L. 3. *C. de Silentiar.*

27.

Heut zu Tage können alle Fürſtl. Räthe und Obrigkeitl. Perſonen ſich von einer neu-aufgetragenen Tutel excuſiren, wo ſie ſelbige nicht freywillig antreten wollen; von der alten aber ſind ſie nicht befreyet.

SCHVLZ. *in ſyn. Inſt. tit. de excuſ. Lit.* L.
SCHILT. *Exerc.* 37. *th.* 161.
BRVNN. *ad L. ult. C. de excuſ. tit.*

28.

VI. Excuſiret die Feindſchaft, wenn zwiſchen dem Vormund und des Pupillen Vater, oder dem Pupillen ſelbſt Capital-Feindſeligkeiten vorgefallen.

§. 11. & 12. *de excuſ.* ibique HOPP.
L. 6. §. 17. *eod.*

29.

Gleiche Bewandniß hat es auch, wann der Vormund mit dem Pupillen oder Minderjährigen in einen Proceß verfallen, es treffe nun das gantze Vermögen, oder ſonſt etwas wichtiges, oder eine ſtrittige Erbſchaft an, oder er wäre mit

dem

dem Pupillen in gemeinſchaftlichen Beſitz einiger Güter, welche ſtrittig ſind.

BERL. *dec.* 557. *num.* 34.
BRUNN. *ad* L. 8. *C. qui dare tut. n.* 7.

30.

VII. Suppeditirt eine Excuſation die Einfalt und Unerfahrenheit, nicht etwa im ſtudiren, dann ſonſt würde es wenig Vormünder geben, ſondern im leſen und ſchreiben.

L. 6. §. *ult. de excuſat.*
§. 8. *eod.* ibique HOPP.

31.

Doch ſind auch zuweilen ſolche Leute zu vormundſchaftlichen Geſchäfften dergeſtalt geſchickt, daß man ſie wohl gebrauchen kan; iſt daher dem Arbitrio Judicis hierbey vieles zu überlaſſen.

32.

Daher ſiehet man täglich, daß Bauern Vormünder abgeben, und ihre Rechnungen entweder durch andere machen laſſen, oder, wo das Vermögen nicht weitläuftig, auf Kerb-Hölzern ihre Rechnung vorſtellen können.

CARPZOV. *p.* 2. *conſt.* 4. *def.* 7.
STRYK. *Diſſ. de Bacillis fiſſ. c.* 3. *n.* 24. *ſqq.*
HOPP. *ad* §. 8. *de excuſ.*

33.

VIII. Entſchuldiget die allzugroſſe Armuth, welche nicht verſtattet der Vormundſchaft ein Genügen zu thun.

§. 6. *de excuſ.*
L. 7. & 40. §. 1. *eod.*

Wer

34.

Wer aber hier vor arm zu halten ſey, iſt unter denen DD. noch nicht ausgemacht; wird daher ſolches dem Gutbefinden der Obrigkeit überlaſſen.

35.

Es nennet CARPZOVIUS *p. 3. conſt. 13. def. 21.* diejenigen arm, welche nichts eigenes haben, ſondern ſich mit ihren Handwercken und Hand-Arbeiten ernähren müſſen.

BRUNN. *ad* L. 7. *de excuſat.*

36.

IX. Excuſiret die Entlegenheit, wenn nemlich des Pupillen Güter in einer andern Provintz liegen, als wo der Tutor wohnet.

L. 10. §. 4. L. 13. §. 3. L. 19. L. 21. §. 3. *de excuſat.*

37.

X. Wann der Vormund in perpetuum iſt relegiret worden, ſo wird er vor excuſirt gehalten.

L. 28. §. *ult.* und L. 29. *de excuſ.*

38.

XI. Die abſentia reipubl. cauſa excuſiret auch von der Vormundſchaft, wenn jemand des gemeinen Weſens halber verſchickt worden, und abweſend iſt.

§. 2. *de excuſat.*

39.

XII. Machte die Standes-Ungleichheit bey denen Römern auch eine Entſchuldigung, und

konte

konte daher ein Raths-Herr von der Tutel eines Bürgers ſich entſchuldigen.

L. 14. §. 3. *de excuſ.*

40.

Es muß aber die cauſa excuſationis von dem Vormund vorgeſchützt werden, ehe und bevor er die Vormundſchaft hat angetreten, denn ſonſt wird præſumiret, er habe ſeinem Recht, welches ihm die Geſetze vergönnen, renunciret.

41.

Die Entſchuldigung muß vor dem Judice competente, das iſt, demjenigen, der den Vormund giebt oder beſtätiget, angebracht werden.

L. 3. 16. 18. 23. *C. de excuſ.*

42.

Solche Excuſation mußte bey denen Römern binnen 50 Tagen, von der Zeit an, da ſolches die tutores wiſſen, daß ſie zu Vormündern erkieſet worden, opponiret werden.

§. 16. *de excuſ.*
L. 3. §. 1. L. 16. *eod.*

43.

Heut zu Tage müſſen an einigen Orten die Entſchuldigungen alſobald, an einigen den dritten Tag, wieder andere den 14. Tag, item, in einen oder zwey Monathen, oder auch in einer Sächſiſchen Friſt beygebracht werden, wovon Exempel beym

GISEBERTO *in peric. ſtat. 2. art. 21. n. 102. ſqq.* nachgeſehen werden können.

Wann

44.

Wenn aber die Entſchuldigung von dem Richter ohne Urſach verworfen wird, ſo kan von ſeiner Sentenz appelliret werden.

L. 13. *pr.* L. 16. *de excuſ.*

45.

Wenn aber der Appellant verliehret, ſo muß er vor allen Schaden und Gefahr ſtehen, die ſich immittelſt hat zugetragen.

L. 15. *C. de excuſat.* ibique BRVNN.

Tit. XIV.
DE SVSPECTIS TVTORIBVS ET CVRATORIBVS.

1.

Wann der Vormund keine Entſchuldigung hat, und alſo die Vormundſchaft nicht decliniren kan, ſo ereignen ſich doch zuweilen ſolche ſuſpiciones, die fähig ſind ihn vom Amt zu removiren.

2.

Es hat aber die poſtulatio ſuſpecti ſtatt, wenn der Vormund oder Curator ſein Amt nicht mit gebührender Sorgfalt und Treue geführet hat, oder wenn man nur nöthiger Umſtände

ſtände wegen befürchtet, er möchte ſeinem Amte nicht gehöriger Weiſe vorſtehen.

3.

Ein verdächtiger Vormund iſt alſo ein jeder, der nicht nach Treu und Glauben der Vormundſchaft vorſtehet, oder nicht vorſtehen wird.

4.

Wer nun nicht ex fide die Tutel verwaltet, der kan als ſuſpectus von der Adminiſtration der Vormundſchaft verſtoſſen werden.

5.

Dergleichen ſind nun in genere alle die einen dolum oder latam culpam währender Vormundſchaft begehen.

§. 5. de ſuſpect. tut.
L. 19. de adminiſt. tut.
Coll. Arg. tit. de ſuſp. tut. n. 8.

6.

Inſonderheit aber wird der tutor ſuſpectus I. wann er von des Pupillen Vermögen etwas abzwacket, und in ſeinen Nutzen verwendet.

L. 3. §. 5. de ſuſp. tutor.
Coll. Arg. d. t. n. 9.

7.

II. Wann er verbothene und zu alieniren unvergönnte Sachen doloſe diſtrahiret, und das Geld zum Theil oder gar in ſeinen Nutzen verwendet.

d. *L. 3. §. 5. de ſuſp. tut.*

III. Wann

8.

III. Wann er aus Betrug oder Unbedachtſamkeit von einer dem Pupillen zugefallenen Erbſchaft abſtiniret.

d. *L. 3. §. 17. eod.*

9.

IV. Wann er in Verwaltung der Vormundſchaft mit ſeinem Collega nicht communiciret.

L. 19. de adm. tut.

10.

V. Wann er dem Pupillen die Alimenta ſchwer machet, und ſich deswegen verbirgt, ob er ſchon ſonſt der Vormundſchaft übel vorſtehet.

§. 9. de ſuſpect. tutor.
L. 3. §. 14. L. 7. §. 2. eod.
L. 4. de agn. & al. lib.

11.

VI. Macht ſich ein Vormund ſuſpect, wenn er kein Inventarium gemacht hat.

L. 7. de adm. tut.
L. fin. C. arb. tut.

12.

VII. Wann der Vormund die Tutel gar nicht adminiſtriren will, und weiß doch, daß er conſtituiret iſt, wann er nur zuvor die Vormundſchaft anzutreten vermahnet worden.

L. 2. & 3. C. de ſuſp. tut. ibique BRVNN.

13.

VIII. Wann der Vormund, ob er ſchon in

Pupillar-Sachen citiret worden, nicht erſcheinen will.

L. 7. §. 3. de ſuſp. tut.
L. 35. §. 1. de re judic.

14.

IX. Wann der Vormund die Vormundſchaft an ſich gekauft hat, maſſen alsdenn zu vermuthen, daß er es zu ſeinen Nutzen thut.

L. 3. §. 15. de ſuſp. tut.
§. 10. eod.

15.

X. Wann einer des Pupillen oder ſeines Vaters Feind iſt, und dennoch nach der Vormundſchaft ſtrebet.

d. L. 3. §. 12. eod.

16.

XI. Wann der Vormund keine Caution zur Sicherheit der Pupillariſchen Güter geleiſtet.

L. 13. §. quamvis. de tut. dat.
L. 2. C. de tut. qui ſatis. non.

17.

XII. Machen auch die Conduite und üble Aufführung des Vormundes ihn zuweilen ſuſpect, wann er gleich reich genug iſt.

L. 8. de ſuſpect. tut.
L. 12. §. 3. de admin. tut.
§. 5. de ſuſp. tut.

18.

Es können aber alle Vormünder ohne Unterſcheid, ſie mögen nun teſtamentarii, legitimi oder

oder dativi ſeyn, ſuſpect werden, wenn ſie auch gleich reich ſind.

§. 2. de ſuſp. tut.
L. 1. §. 5. L. 6. eod.
L. 4. C. eod.

19.

Wenn nun gleich die præſumtio vor die tutor. teſtamentarios militiret, daß ſie nemlich vor ehrliche und redliche Leute von dem Teſtirer wären gehalten worden, ſo muß doch die præſumtio der Wahrheit weichen, und des Pupillen Nutzen prævaliren.

L. 1. §. 5. de ſuſp. tut. ibique BRUNN.
L. 4. C. eod.

20.

Bey denen tutoribus legitimis aber, welche mit Bluts- Freund- oder Schwägerſchaft verwandt ſeyn, muß man doch glimpflich verfahren, und ihrer Ehre geſchonet werden, ob ſie ſchon gleich als ſuſpect zu removiren ſind.

L. 1. §. 5. L. 9. de ſuſp. tut.

21.

Dieſes kan nun geſchehen, wenn der Richter keines begangenen Betrugs in dem Beſcheid gedencket, ſondern die Fehler einer Trägheit Unwiſſenheit, Unverſtand oder Simplicität zuſchreibet.

L. 3. §. ult. L. 4. pr. de ſuſp. tut.

22.

Es iſt aber der Richter nicht allezeit ſchuldig die Urſach der Remotion zu exprimiren, ja er kan zuweilen, wo nicht ein ſolcher Betrug unter-

gelauffen, daß es beſſer iſt, den Vormund gar zu removiren, ihm einen Curatorem adjungiren, oder wann mehr als ein Vormund vorhanden, ihme die Adminiſtration inhibiren.

L. 4. §. 3. L. 9. de ſuſp. tut.
L. 6. C. eod.

23.

Was aber allhier von denen Tutoribus iſt geſagt worden, hat auch bey denen Curatoribus ſtatt, ſie mögen nun denen Minoribus, oder denen Furioſis und Prodigis gegeben ſeyn.

L. 3. §. 2. de ſuſp. tut.

24.

Dieweil nun die accuſatio ſuſpecti tutoris eine Vergleichung mit der accuſatione publica hat, ſo iſt ſie daher allen zugelaſſen.

§. 3. de ſuſp. tut.
L. 1. §. 6. eod.

25.

Kan daher auch ein Vormund ſeinen Mit-Vormund ſowohl, wann er noch Vormund iſt, als auch wann ſeine Tutel ein Ende hat, als ſuſpect anklagen.

L. 3. pr. de ſuſp. tut.
L. 1. & 8. C. de peric. tut. ibique PEREZ. *n. 4.*
L. 6. C. de ſuſp. tut. ibique BRUNN.

26.

Dergleichen Anklage aber können nicht exerciren I. die Weibs-Perſonen, es wären denn ſolche Weibs-Perſonen, die aus Chriſtlichen Trieb

gegen

gegen den Pupillen den Vormund anklagen, dergleichen bey der Mutter ꝛc. præſumirt wird.

L. 1. 2. & 8. *de accuſ.*
L. 2. *de R. J.*
L. 18. *de procur.*
L. 1. §. 7. *de ſuſp. tut.*
L. 6. C. *eod.* ibique BRUNN.
§. 3. eod.

27.

II. Die Pupillen ſelbſt können ihre Vormünder nicht als ſuſpect anklagen, weil ihr Verſtand ſo weit nicht reichet, über der Vormünder Thun, denen ſie ihrer Perſon und Conduite halber ſubject ſeyn, zu judiciren.

§. 4. de ſuſp. tut.
L. 7. pr. eod.
L. 6. C. eod.

28.

III. Können auch die Minores ihre Curatores nicht anklagen, wo ſie es nicht aus Einrathen ihrer Anverwandten thäten; wolten aber dieſe nicht conſentiren, und des Vormunds Aufführung wäre verdächtig, ſo können ſie das richterliche Amt ſelbſt imploriren.

§. 4. *de ſuſp. tut.* ibique MYNS.
L. 7. *eod.*

29.

Wäre aber gar keiner da, der wegen des Vormundes übler Adminiſtration anklagen wolte, ſo kan er von der Obrigkeit ohne Anklage

nach vorhergegangener Inquiſition, removirt werden.

L. 3. §. 4. *de ſuſp. tut.*
§. 3. *eod.* ibique HOPP.

30.

Vor dieſem konnten bey denen Römern nicht alle obrigkeitliche Perſonen über die verdächtigen Vormünder cognoſciren, weilen ſie auch nicht alle Vormünder geben konnten.

§. 1. *de ſuſpect. tut.*
L. 1. §. 3. *eod.*

31.

Heut zu Tage aber können alle ordentliche Obrigkeiten, Kraft ihrer Jurisdiction und obrigkeitlichen Amts, Vormünder ſetzen; alſo können ſie auch über deren Verdacht cognoſciren, doch muß der Unterſchied in Acht genommen werden, daß wo wider den Vormund nur civiliter auf die Remotion geklaget wird, eine jede ordentliche Obrigkeit, wo aber eine Leibes-Strafe intendiret wird, nur diejenige cognoſciren könne, welche die hohe Jurisdiction exerciren kan.

arg. *§. 10. & 11. de ſuſp. tut.*
BRUNN. *ad L. 1. eod.*
SCHILT. *Ex. 37. th. 141.*
MEVIUS *ad Jus Lub. Lib. 1. tit. 7. art. 5. n. 13. ſqq.*

32.

Was die Effectus dieſer poſtulation anlanget, beſtehen ſolche darinn: I. daß dem Vormund ſogleich nach geſchehener Beſchuldigung die Adminiſtration ſo lange verbothen wird, bis

die Sache unterſuchet worden, und wird dem Pupillen inzwiſchen ein Curator verordnet.

§. 7. de ſuſpect. tut. ibique HOPP.
BRUNN *ad* L. 7. *eod.*
SCHILTER. *d. l.*

33.

II. Wenn der Vormund in dieſer Sache condemniret worden, ſo wird er des Amts entſetzet, und kan nicht mehr Vormund ſeyn, wenn er auch ſchon eine Caution offerirte.

§. f. quib. mod. tut. fin. L. 4. §. 3. *de ſuſp.*

34.

III. Wenn der Vormund eines Betrugs wegen removirt wird, ſo wird er infam, welches doch wenigſtens in dieſen terminis bey der Sentenz zu exprimiren.

d. L. 4. §. 1. *eod.*

35.

IV. Iſt der Vormund wegen einer Schuld und Nachläßigkeit, wann es auch ſchon eine culpæ lata wäre, removiret worden, ſo wird er nicht infam. Diſſentiunt alii.

TREUTL. *Vol. II. Diſp. 9. th.* 3. ibiq. BACHOV.
PEREZ *in Cod. tit. de ſuſpect. tut. n.* 5.
MEV. *ad Jus* Lubec. *Lib.* 1. *tit.* 7.

36.

Es endet ſich aber dieſe cognitio ſuſpecti mit eben dieſen Arten, womit ſich die Vormundſchaft ſelbſt endet, weil dieſe Klage auf die Remotion abzielet; wann nun die Vormundſchaft ein Ende hat, ſo braucht es keiner Remotion mehr.

L. 1. C. de ſuſp. tut. L. *pen. eod.*

Das andere Buch
DE
JVRE RERVM.

SECTIO I.
DE JVRE IN RE.

Tit. I.
DE DOMINIO.

1.

In dem vorhergehenden Buch iſt das Jus perſonarum abgehandelt worden, nun folget das Jus rerum, welches alſo kan beſchrieben werden, daß es ſey eine moraliſche Facultät, vermöge dieſer mir entweder eine Sache ſelbſt, oder eine Perſon etwas zu præſtiren verbunden iſt.

2.

Es wird aber das Jus rerum ſubdividirt in jus *in re*, und *ad rem*, von welchem in der *Sect. II.* wird Meldung geſchehen.

3.

Dieſe Abtheilung hat zwar ihren Grund in den Römiſchen Geſetzen,* allein viel deutlicher erhellet

hellet ſie aus dem Jure Canonico, allwo ein Unterſchied gemacht wird inter jus *præbendam*, & *ad præbendam*. **

* *L*. 2. *de pollicit*.

LAUTERB. *Comp. Jur. tit. de D. R*. verb. *Eſtque* &c.

** *c*. 17. & 40. *de præbend. in 6*.

STRYK. *in not. ad comp. Lauterb. tit. de D. R*.

4.

Die Würckung von dieſer Abtheilung iſt im gemeinen Leben nützlich, und in foro gewöhnlich, indem das Jus reale vor dem Jure perſonali einen ungemeinen Vorzug hat, und viele beſſere effectus nach ſich läßt als das Jus perſonale.

5.

Denn alſo wird I. das Jus in re auf alle poſſeſſores, mithin auf den Tertium extendiret; das Jus ad rem aber bleibet bey der Perſon, die mit mir contrahiret, und endiget ſich mit des Contrahentens Erben.

6.

II. Aus dem Jure reali habe ich actionem realem, * aus dem perſonali aber actionem perſonalem. **

* L. 15. *C. de R. V*.

** L. 42. §. 2. *de Procurat*.

7.

III. Das Jus reale wird meiſtentheils per traditionem conſtituiret, das perſonale aber per promiſſionem vel delictum.

L. 20. *de pact*.

8.

IV. Das Jus reale macht mir die Sache ſelbſt, das perſonale aber nur die Perſon unterwürfig.
arg. L. 7. *de public.*
L. *3. pr. de O. & A.*

9.

Es iſt aber das Jus in re, germanice das dingliche Recht, ein ſolches Recht, welches immediate eine Sache afficiret, und da heißt es: Wo meine Sache iſt, da iſt auch mein jus in re; ingleichen, wo ich meine Sache finde, da vindicire ichs, ꝛc. Aus dieſem entſpringen die Actiones reales oder Vindicationes.

10.

Dieſes iſt fünferley, als: 1) Dominium, das Eigenthum, von dieſem wird in gegenwärtigen Titul gehandelt werden; aus ſolchem entſtehet eine Actio, ſo Rei Vindicatio genennet wird. 2) Hereditas ſ. Jus hereditarium, *de quo tit. 2. ſeq.* 3) Pignus, ſ. Jus pignoratitium, *de quo tit. 3.* 4) Servitus, Dienſtbarkeit, *de qua tit. 4.* 5) Poſſeſſio, *de qua tit. 5.*

11.

Andere ſetzen wenigere Species Juris in re; als B. JACOB. BORN. JCtus Lipſien. in ſeiner *Inaug. Diſp. de Jure in re actiones reales producente c. 1. §. 6.* ſetzt nur eine Speciem Juris in re, als: Dominium im weitläuftigen Verſtand genommen; andere hingegen ſetzen drey, als: 1) Dominium late ſumtum; 2) Pignus, und

3) Poſ-

3) Poſſeſſionem. Wieder andere ſtatuiren vier Species, als: 1) Dominium; 2) Pignus; 3) Jus hereditarium, und 4) Servitutem. Der Feltmann ſetzt gar die ſechſte Speciem zu den fünfen, nemlich dotem.

12.

Wenn nun Dominium in ſpecie genommen wird, ſo kan ſolches alſo beſchrieben werden, daß es ſey ein Recht und Gewalt über eine leibliche Sache, damit nach Belieben diſponiren zu können, man werde denn durch rechtliches Verboth daran gehindert.

13.

Das dominium wird auf verſchiedene Arten eingetheilet, und zwar I. nach den alten Römiſchen Geſetzen in *bonitarium*, *quiritarium* und *plenum*. Dieſe Eintheilung hat der Kayſer Juſtinianus aufgehoben.

L. un. C. de nudo jur. Quirit. toll.

14.

II. Wird ſolches getheilet in *civile*, welches aus dem Civil-Recht, und *prætorium*, welches ex jure honorario entſpringet; z. E. wenn jemand durch Obrigkeitliche Autorität ex ſecundo decreto in die poſſeſſion immittirt wird.

LAUTERB. *Colleg. Pract. tit. de damn. inf.* §. 22. und *tit. de A. R. D.* §. 4.

15.

III. In *naturale* ſ. *commune*, welches eine Frau über ihr Heyrath-Gut hat, ſolches aber währender

der Ehe nicht exerciren kan; und *civile ſ. ſingulare*, welches dem Mann über erwähntes Heyrath-Guth währender Ehe competiret.

L. 67 de jure dot.
L. 30. C. eod.

16.

IV. Iſt das dominium entweder *plenum* und vollkommen, da einer alle particulas dominii hat, und *minus plenum*, da einer nicht alle particulas dominii hat.

L. 17. §. 1. de R. V.
L. 17. quib. mod. uſusfr.
L. fin. C. de jure Emph.
2. F. 8. §. 2.
§. 3. locat.

17.

Das minus plenum wird ſubdiſtinguiret in *directum*, das Ober-Grund-Eigenthum, welches der Lehn- und Erb-Zinß-Herr haben, und *utile*, das minder oder nutzbare Eigenthum, welches dem Vaſallen, Erb-Zinß-Mann, und Superficiario zukommet.

2. F. 8. §. rei.
arg. *L. 1. §. f. ſi ager vectig.*
L. 16. §. f. de pign. act.

18.

V. Iſt das dominium entweder *verum*, welches in der That und vollkommen acquirirt worden, oder *fictum*, welches in der That zwar keines iſt, jedoch weil es die Billigkeit erfordert, davor gehalten wird, als wenn es vorhanden wäre; dahin gehöret,

gehöret, wenn jemand angefangen eine Sache zu uſucapiren, und ehe er es zu Ende gebracht, die poſſeſſion verlieret.

§. 4. 5. & 6. de A.

19.

VI. Iſt das dominium vel *liberum*, da ich freye Macht habe mit dem Meinigen zu diſponiren, und *reſtrictum*, da mir dergleichen freye Handlung nicht zugelaſſen, ich mag nun à *lege* oder à *Judice*, oder *pacto*, oder à *teſtatore* daran gehindert werden.

STRUV. *Exerc. 11. th. 55.*

20.

Das dominium reſtrictum wird per exempla in perſonis pupillorum, minorum, mulierum, fideicommiſſorum, legatorum, Sociorum, &c. illuſtriret von

MÜLLER, ad STRUV. *cit. loc.*

21.

VII. Iſt das dominium vel *revocabile*, ſo nur auf eine gewiſſe Zeit währet, dergleichen ereignet ſich an dem herede fiduciario, in venditione de retrovendendo, legato conditionali, &c. vel *irrevocabile*, ſo ex intentione ſtets währet.

L. 41. & *66. de R. V.*
L. *3. ſi ager vectig.*
L. 66. de jure dot.
HAHN. ad WES. *tit. de A. R. D. n. 5.*

22.

Das Objectum dominii ſind res; es wird aber dieſes Wort allhier nicht in ſenſu generali oder

meta-

metaphyſico, nemlich pro ente genommen, noch in ſenſu phyſico, ſondern juridico vor alle das, weßwegen eine Streitigkeit in Gerichten entſtehen kan; weil nun wegen der Engel und dem Himmel niemahlen auf dem Rathhauſe ein Streit entſtehet, ſo läßt der Juriſt dieſe Dinge auch nicht unter dem Nahmen einer Sache paſſiren.

23.

Es werden aber ſolche erſtlich eingetheilet in res *divini* & *humani*.

24.

Die res divini juris ſind entweder *ſacræ*, *religioſæ*, und *ſanctæ*.

25.

Dieſe Eintheilung rühret von denen Römern her, welche dreyerley Götter hatten, nemlich die *Superos*, ſo ſich in der Luft ſolten aufhalten, als Jupiter, Mars, Venus, &c.; die *Inferos*, oder die unterirdiſchen, als der Pluto, Neptunus; und die *Semideos*, oder die Helden, welche ſie nach ihrem Tod wegen ihren groſſen Meriten vor vergöttert hielten.

26.

Nach dieſen drey Arten der Götter hatten ſie auch dreyerley geheiligte Dinge; diejenige Dinge nun, ſo zu dem äuſſerlichen Gottesdienſt der obern Götter erfordert wurden, als da ſind Kirchen, Altäre, ꝛc. heiligten ſie denen Superis, und hieſſen ſie res ſacras; denen Inferis und unterirdiſchen Göttern hingegen weyheten ſie Gräber, und denen

Helden

Helden und Semideiis die Thore, Mauren und Feſtungs-Wercke.

27.

Bey uns aber wird res ſacra, wenn eine Sache zum geiſtlichen Gebrauch gewidmet und conſecriret wird, welches letztere aber nur bey denen Catholiquen noch bräuchlich, dahingegen bey uns ſchon genug iſt, daß eine Sache würcklich ad uſus ſacros gebraucht worden; z. E. daß aus einem Kelch das Heil. Abendmahl gereichet, und ein Altar-Tuch einmahl übergedeckt worden.

§. 8. de R. D.
c. f. X. de conſecr.
BRUNN. *in Jure Eccl. L. 2. c. 2. §. 3.* ibique STRYK.

28.

Die res ſacræ können nicht veralieniret werden, ausgenommen im äuſſerſten Nothfall, und aus Gottesfurcht, i. e. pietate; z. E. wann Gefangene loßzukauffen ſeyn, dieweil die Seelen allen goldenen Gefäſſen und Kleidern weit vorzuziehen ſind, ꝛc.

L. 21. C. de ſacroſanct. Eccl.
c. 51. de R. J. in 6.

29.

Wenn nun ein Kelch aus der Kirchen verkauft wird, ſo muß ſolcher, wie auch die andern vaſa, umgeſchmoltzen werden, ehe er verkauft wird, damit er durch andern unchriſtlichen Gebrauch nicht profaniret wird, es ſey dann, daß er einer andern Kirche zu eben den Gebrauch verkauft werde.

Wenn

30.

Wenn nun eine ſolche res ſacra und eccleſiaſtica wider ad uſus profanos gegeben wird, heißt ſolches ſeculariſatio, gleichwie dasjenige amortizatio genennet wird, wenn etwas zu einer Kirchen-Sache und re ſacra wird.

THOMASII *Diſſ. de ſeculariſatione.*

Glafeys Grund-Sätze der bürgerlichen Rechts-Gelehrſamkeit. *pag.* 129.

31.

Von denen rebus ſacris ſind gar ſehr unterſchieden die res eccleſiaſticæ, die in patrimonio Eccleſiæ ſind, und den Gottesdienſt mittelbar befördern, indem ſie zum Unterhalt derer Lehrer dienen; dahin gehören die jährlichen Renten, der Decem, die Pfarr-Wohnungen.

STRUV. *Juriſpr. For.* Lib. *II. tit.* 1. *aph.* 10.

32.

Dieſe Sachen können auch veräuſſert werden; es wird aber hierzu erfordert 1) juſta cauſa, und 2) conſenſus Conſiſtorii; in denen Orten aber, allwo Cathedral-Kirchen oder Capitula ſind, daſelbſt iſt auch derer Conſens vonnöthen.

c. 1. *de reb. Eccleſ. non alien. in* 6.

CARPZOV. *Juriſpr.* Eccl. Lib. 2. *def.* 198. *n.* 13. & *def.* 300.

STRYK. *de cautel. Contract. Sect.* 1. *cap.* 3. §. 11.

33.

Res religioſæ werden diejenigen Oerter genennet, wohin die Verſtorbene ſind begraben worden, von denjenigen, welche das Recht dazu hatten.

§. 9. *de R. D.*

Wenn

34.

Wenn der Ort ſoll religioſus werden, ſo werden zwey Stück hierzu erfordert, als: 1) Voluntas, und 2) Actualis illatio.

L. 2. §. 3. & 5. *de relig. & ſumt. fun.*

35.

Wenn es nun geſchiehet, daß das Haupt eines Verſtorbenen anders wohin als der Leib begraben wird, ſo iſt nur der Ort wo der Kopff lieget, als des Menſchen vornehmſter Theil, ein locus religioſus, weil ein Menſch nicht zwey Gräber haben kan.

L. 44. de relig. & ſumt. fun.

36.

Sobald nun bey denen Römern ein todter Cörper oder deſſelben Aſche in die Erde verſcharret wurde, ſobald wurde ſelbiger auch religioſus und ab omni commercio eximiret.

37.

Einen ſolchen locum religioſum konnten die Römer in dem Ihrigen hinmachen, wohin ſie wolten, bey uns aber iſt die ſepultura publicæ autoritatis, und wird vor ein Zeichen eines Kinder Mords angeſehen, wenn eine Mutter ihr Kind in ihrem Keller oder Garten begraben wolte, ſondern ſie muß es auf den öffentlichen Gottes-Acker ſchaffen.

38.

Die ſepultura iſt nach unſerer Art entweder *honeſta* oder *inhoneſta.*

39.

Die honeſta iſt, welche durch hergebrachte Solennitäten und Gebräuche an einem ehrlichen Ort verrichtet wird; und dieſe ſepultura kan niemanden regulariter abgeſchlagen werden, auch demjenigen nicht, welcher eines zufälligen Todtes geſtorben.

CARPZOV. *Jurispr. Eccleſ. L. 1. def. 374. 375.*

40.

Die inhoneſta iſt, welche ohne gewöhnliche Ceremonien verrichtet wird; und iſt entweder *humana* oder *canina* ſ. *aſinina.*

41.

Die humana iſt, wenn jemand auſſerhalb des Gottes Ackers an den gewöhnlichen armen Sünder-Ort begraben wird, welches auch einem ſolchen Delinquenten geſchicht, ſo graviret geweſen, und im Gefängniß geſtorben.

42.

Die canina wird genennet, wenn einer durch den Scharf-Richter auf den öffentlichen Schind-Anger geworffen wird, welches denjenigen geſchiehet, ſo ſich ſelbſt ermordtet, oder im Gefängniß geſtorben, nachdem ſie ſchon das delictum bekannt, und deſſen überführet worden, bevor aber ein Urthel iſt eingehohlet worden.

CARPZOV. *d. l. def. 379. n. 12.* woſelbſt er ein ſchönes *Præjudicium* anführet.

43.

Von dieſer ſepultura canina iſt wohl zu unterſchei-

terſcheiden die privatio ſepulturæ wenn man einen Cörper läſſet unbegraben liegen, an dem Orte, wo er entleibet gefunden worden.

44.

Nach dem Jure Canonico ſoll das Begräbniß umſonſt gegeben werden, welches aber bey uns geändert und der Cleriſey zum Salario geſchlagen, jedoch von der Obrigkeit und der Cleriſey öfters mit allzugroſſer Strengigkeit exequiret und zu viel gefordert wird.

45.

Es hat hiervon Brückner Profeſſ. Jenenſ. eine Diſſ. de ſepultura gratis concedenda geſchrieben, und über ſolchen ſchändlichen Mißbrauch ſich hart beſchweret, und die hohe Obrigkeit um Einſicht angefriſcht, wodurch er aber bey der Geiſtlichkeit nicht wenigen Widerwillen hat verurſachet.

46.

Die Grab-Mahle und Sepulchra ſelbſten ſind entweder *publica*, als da iſt der gemeine Gottes-Acker, oder *privata*.

47.

Die privata werden wiederum eingetheilet in *familiaria* und *hereditaria*.

48.

Die familaria werden genennet, welche einer vor ſich und ſeine Familie anleget; In dieſe werden nur die Agnati, oder die maſculi deſcendentes ex primo acquirente geleget, wiewohl dennoch eine unverheyrathete Tochter,

 weil

weil ſie doch dem primo acquirenti ſo ſehr nahe verwandt iſt, auch hierein gelegt wird.

49.

Die hereditaria ſind gleichfalls diejenigen, welche einer vor ſich und *indiſtincte* vor ſeine Familie und Erben anleget; In dieſe werden alle des Verſtorbenen ſeine Erben geleget, ſie mögen ſeine Erben ſeyn ab inteſtato, oder ex teſtamento, ſie mögen die Erbſchafft angetreten, oder ausgeſchlagen haben, ſie mögen zur Familie gehören oder nicht, und es iſt genug, daß ſie ſeine Erben ſind.

50.

Die res ſanctæ werden von dem verbo *ſancire* qſ. beſtätigte Sachen, auf welche, wann ſie beſchimpffet oder beleidiget wurden, eine gewiſſe Strafe geſetzet und beſtätiget iſt, alſo genennet; denn alles dasjenige, was in unſerm Jure, wann es beleidiget wird, hefftig geſtrafft wird, nennen wir Sanctum.

STRYK. *in notis ad Comp. Lauterb. tit. de D. R.*

51.

Daher werden die Eltern perſonæ ſanctæ genennet,* ingleichen die Abgeſandten. **

* *L. 9. de obſeq. parent.*

** *L. f. de Legat.*

52.

Können alſo die res ſanctæ beſchrieben werden, daß ſie ſolche Sachen ſind, welche per pœnalem

nalem ſanctionem vor derer Privat-Perſonen ihrer Beleidigung beſchützet ſind; z.E. die Stadt-Mauern, die Stadt-Pforten ꝛc.

L. 8. de D. R.
§. 10. de R. D.

53.

Von dieſen mercket man 1) daß ſie auſſerm Commercio ſind,* 2) und daß, wer dieſe hoſtili animo überſteiget, am Leben geſtraffet werde.**

* *§. 10. de R. D.*
** *L. 8. §. f.* & L. *f. eod.*

54.

Die allerneueſten JCti wollen von dieſer Eintheilung und Speciebus juris divini nichts halten, weil alle dieſe Sachen heut zu Tage in Dominio wären; z. E. Res ſacræ mobiles ſind in Dominio einer Haupt-Kirche, und die Kirche ſelbſt in Dominio Principis vel Civitatis imperialis.

TITIVS *in animadv. ad Compend. Lauterb. tit. de D. R.*
CARPZOV. *Jur. Eccleſ.* Lib. 2. *def. 334.*
STRYK. *U. M. tit. de R. D.* §. 2.

55.

Nun folgen die res humani juris; dieſe ſind wiederum vel *communes*, vel *publicæ*, vel *univerſitatis*, alle dreye ſind gleichfalls nicht in Commercio.

56.

Die communes res ſtehen allen und jeden Menſchen zum Gebrauch offen; allein das Eigenthum

thum davon hat niemand nach denen Legibus Civilibus; z. E. aër, aqua profluens, mare, littora &c. die freye Luft iſt zwar eine res communis, nicht aber quoad uſum phyſicum, ſondern juridicum

§. 1. de R. D.
L. 2. *eod.*
HOPP. *ad Inſt. §. 1. eod.*

57.

Dieſe communionem pflegen einige DD. *negativam* zu nennen, welche der poſitivæ entgegen geſetzet wird, wenn nemlich zwey oder mehrere Perſonen eine Sache mit einander gemein haben.

58.

Unter die res communes rechnet auch der Juſtinianus das groſſe Welt-Meer; denn ob es wohl natürlicher Weiſe möglich wäre, ein Eigenthum darüber zu erlangen, ſo iſt es doch moraliter unmöglich, maſſen wohl nimmermehr andere Völcker leiden werden, daß ſich einer allein des Welt-Meers anmaſſete, und die andern von deſſen Gebrauch ausſchlöſſe.

59.

Im übrigen läſſet ſich doch dieſes nicht auf andere kleinere an einen gewiſſen Strich Landes angräntzende Meere ziehen, denn daß über dieſe naturaliter und moraliter ein dominium erlanget werden könne, und ſolches andere Völcker erkennen müſſen, iſt ſchon längſt gezeiget worden von SELDENO *in mari clauſo.*

PUFEN-

PUFENDORFFIO *in J. N. & G.*
THOMASIO *in notis ad* HUBERI *Lib. de jure civitatis* und andere mehr, wider GROTIUM GRASWINCKELIUM und BYNCKERSHOECKIUM.

60.

Publicæ res ſind, die einer gantzen Republic zugehören und eigen ſind, der Nutzen aber davon gehöret allen Gliedern derſelben Republic; z. E. ein Fluß, die Fiſcherey, Hafen, ꝛc.

61.

So viel nun Membra in der Societät ſeyn, ſo viel können ſich derer Rerum publicarum bedienen, und darf keiner den andern verhindern, oder davon abhalten, er hätte denn den Gebrauch der Sachen deteriorirt.

L. 13. *§. f. de injur.*
L. 1. §. 15. *de flumin.*

62.

Alles dieſes ceſſiret heut zu Tage, denn welche Sachen vor Zeiten der Republic zugehörten, und in der Abſicht denen Völckern waren, werden nunmehro jedes Ortes hoher Landes-Obrigkeit ordentlicher Weiſe zugeſchrieben.

§. 6. de J. N. G. & C.

63.

Alſo ſind die flumina ſowohl quoad proprietatem, als auch Juriſdictionem dem Landes-Herrn, weil man, wenn man darinnen ſchiffen, oder im Hafen die Laſt ausladen will, ein gewiſſes Geld geben muß.

64.

Jngleichen, ſo jemand in einem Fluß fiſchen will, muß er hierzu vom Principe das Recht zu fiſchen per Privilegium erlanget haben.

STRYK. *U. M. tit. de D. R. §. 11. & 14.*

65.

Von dieſen publicis rebus ſind gar ſehr unterſchieden die res in Patrimonio Reipubl. exiſtentes, welche ſolche Güther ſind, deren Gebrauch nicht eintzeln Bürgern derſelben Republic, ſondern an alle und jede zugleich gehöret; z. E. die Cronen-Kammer Güther.

arg. L. 6. de contrah. empt.

66.

Die res univerſitatis ſind ſolche Güther, derer Eigenthum der Bürgerſchafft, oder einem Collegio, &c. zugehöret, der Nutzen aber an alle und jede, die aus dergleichen Gemeinde oder Zunft ſeyn.

§. 6. de R. D.

67.

Von dieſen rebus univerſitatis aber ſind unterſchieden die Güther, ſo in Patrimonio univerſitatis ſind, deren Eigenthum und Gebrauch nicht jedem Gliede, ſondern allen insgemein zukommt; z. E. der Zoll ꝛc.

L. 17. de V. S.
L. 10. C. de Vectigal.

68.

Zum andern ſind die res entweder *corporales* oder *incorporales*.

Die

69.

Die corporales werden genennet, welche ihrer Natur nach ſo beſchaffen ſind, daß ſie berühret werden können.

§. un. de reb. corpor. & incorpor.
L. 1. §. 1. de D. R.

70.

Die res corporales werden wiederum eingetheilet in *mobiles* und *immobiles*.

71.

Die mobiles ſind, ſo ohne Schaden von einem Ort zum andern können gebracht werden; wenn ſolche das principium movendi intra ſe haben; z. E. ein Pferd, Hund, ꝛc. ſo werdens res moventes; hingegen wenn ſie das principium movendi auſſer ſich haben, mobiles, fahrende Haabe, bewegliche Güther genennet.

72.

Unter die beweglichen Güther werden de jure Saxon. &c. gerechnet Geld, ſo man auf Zinſen ausleihet,* Wechſel-Geld, und ſonſt alle Baarſchafften,** Hochzeit-Geſchencke,*** die von verkaufften unbeweglichen Güthern zu zahlende Termin-Gelder,**** die Apothecker- und Kram-Waaren.*****

* *Conſt. El. 23. P. III. p. 3.*
** BERGER. *Oec. Jur. L. 2. tit. 4. th. 27. n. 8.*
*** *Conſt. Elect 22. P. III. p. 3.*
**** WERNH. *p. 7. Obſ. 33. & p. 8. Obſ. 432.*
***** *Reſcr. Joh. Georg. I. d. 24. Jan. 1617 P. 1. p. 1065.* durch welches zugleich die unter

den Rechts-Gelehrten über dieſe Materie entſtandene Weitläufftigkeit entſchieden wird.

73.

Res immobiles werden genennet, welche nicht ohne Schaden und gantz von einem Ort zum andern können gebracht werden.

74.

Dieſe werden entweder der Natur oder denen Rechten nach vor unbeweglich gehalten.

75.

Der Natur nach werden vor unbeweglich gehalten, ſo man füglich und gantz von einem Ort zum andern nicht bringen kan, als da ſind die liegende Grund-Stücken, z. E. Acker, Hauß, Bergwercke, ꝛc.

L. 1. *de condict. Tritic.*

L. 3. §. f. L. 4. & 5. *pr. de reb. eor., quæ ſub tut.*

76.

Hieher gehören auch die Sachen, ſo an dem Grund und Boden hängen, entweder ſeiner Natur nach, z. E. Bäume, die auf meinem Grund und Boden Wurtzel gefaßt haben, Graß, hängende Früchte, ꝛc. oder durch eines Menſchen Fleiß, als: Häuſer, Pfantzen, Kuxe ꝛc.

L. 7. §. 5. *quod vi aut clam.*

L. 44. *de R. V.*

L. 17. §. 10. & 11. *de act. empt.*

§. 31. *de R. D.*

Man

77.

Man rechnet auch hieher die Wind-Mühlen; und obwohlen CARPZOV. *p.3. conſt. 28. def.8.* dieſe Meinung gemißbilliget, ſo iſt ſie doch in *Deciſ. Elect. 53. P.I. p.351.* beſtätiget worden.

PHILIPPI *ad d. Deciſ. obſ.1. n.27.*

78.

Denen Rechten nach oder per fictionem juris werden Sachen vor unbeweglich gehalten, die es doch ihrer Natur nach nicht ſind, ſondern ſie ſind beweglich, und werden nur intellectu juris pro immobilibus gehalten.

79.

Die requiſita aber beſtehen darinnen, daß es 1) an und vor ſich res mobilis ſey; daß ſie 2) an einem gewiſſen Ort geſetzt werden; und ob ſie ſchon bisweilen anders wohin beweget werden, ſo ſind ſie doch immobilia, mit dem Beding, daß ſie an den vorigen Ort ſollen geſetzet werden, und daß ſie daſelbſt zum immerwährenden Gebrauch verbleiben ſollen.

L.35. §.3. de hered. inſt.
L.17. §.7. de act. empt.
COCCEJ. *Jur. Contr. quaeſt.13. tit. de D.R.*

80.

Unter dergleichen unbewegliche Sachen werden gezehlet Servi adſcriptitii, eiſern Vieh, die Stücke in denen Veſtungen, Betten ſo in denen Gaſt-Höfen ſtehen, ingleichen Brau-Gefäſſe, Fiſche ſo in denen Hältern ſind, und propagationis

tionis cauſæ aufbehalten werden; welche aber zum täglichen Eſſen allda ſtehen, gehören hieher nicht.

L. 24. in f. C. de agric. & cenſ.
CARRZOV. *p. 3. conſt. 12. def. 15.*
BERGER. *Oecon. Jur. pag. m. 217.*

81.

Die res incorporales werden genennet, die nicht in die äuſſerlichen Sinne fallen; dahin werden alle jura referirt, und die ſind weder beweglich noch unbeweglich.

L. 15. §. 2. de re jud.
§. un. de reb. corpor.
BERGER *Oec. jur. p. 218.*

82.

Dennoch aber werden ſolche improprie bald denen rebus mobilibus, bald denen immobilibus einverleibet I. Ratione ſubjecti; z. E. ich habe das Recht über Titii Felder mein Vieh zu treiben, ſo iſt die Dienſtbarkeit inter res immobiles zu rechnen.

L. 12. C. de præſc. long. temp.

83.

II. Ratione objecti werden die res incorporales zu denen rebus mobilibus oder immobilibus gerechnet; z. E. Actiones ad res immobiles petendas ſunt immobiles; hingegen eine Actio ad rem mobilem petendam iſt eine res mobilis.

L. 15. de R. J.
L. 86. de legat. 2.
L. 79. de legat. 3.

Das

84.

Das dominium rei kan ein jeder entweder vor ſich, oder durch einen andern, der nicht von Natur oder von denen Geſetzen ausgeſchloſſen wird, acquiriren.

85.

Was die modos acquirendi rerum dominium anbelangt, ſo theilet ſolche der Grotius ein in *originarios*, wenn man eine Sache bekommt, die zuvor keinen Herrn gehabt hat; als da iſt die occupatio, alluvio, &c. oder *derivativos*, wenn uns jemand eine Sache übergiebt, der vorher Eigenthümer davon geweſen; dahin gehöret die traditio.

86.

Andere theilen dieſe modos acquirendi ein in *naturales* und *civiles*.

87.

Unter die naturales gehören die *occupatio*, *acceſſio* und *traditio*.

88.

Occupatio iſt eine apprehenſio oder Wegnehmung ſolcher Sachen, die niemand zugehören, doch jemand werden können, und die mit dem Vorſatz geſchiehet, daß man Herr von der occupirten Sache werden möge.

L. 1. §. 1. *de acquir. vel am. poſſ.*
L. 55. *de A. R. D.*

89.

Dieſe wird getheilet in *venationem late ſic dictam*, *occupationem bellicam* und *inventionem*.

Die

90.

Die venatio late ſic dicta war de jure civili jedermann vergönnt, ſo gar, daß man auf eines andern Grund und Boden jagen konnte, wenn nur der Herr des Bodens ſolches nicht prohibirte; heut zu Tage aber gehöret ſolche ad regalia, und kan niemand jagen, deme es nicht von dem Landes-Fürſten vergönnet wird.

§. 12. de R. D.
L. 13. §. f. de injur.
STRYK. *U. M. tit. de A. R. D.*

91.

Solche wird getheilet in venationem in *ſpecie ſic dictam, piſcationem,* und *aucupium.*

92.

Die venatio in ſpecie ſic dicta wird wiederum getheilet in die Ober- oder Hohe-Jagd, dahin gehören die Hirſche, wilde Schweine, Bären, ꝛc. in die Mittel-Jagd, dahin gehören die Rehe, Friſchlinge, ꝛc. und Nieder-Jagd, welche die Haaſen, Füchſe, ꝛc. unter ſich begreiffet.

FRITSCH. *in corpore jur. ven. pag. 626.*

93.

Piſcatio, die Fiſcherey, welche auf dem Meer als in re communi zugelaſſen; in denen fluminibus publicis aber darf niemand fiſchen, es ſey ihm denn ſolches concediret worden.

STRYK. *in U. M. tit. de R. D. §. 14.*

94.

Gleiche Bewandniß hat es mit dem aucupio oder Vogelfang, welcher niemanden zukommt, es wäre

wäre denn von dem Herrn des territorii erlaubt worden.

SPEID. *in ſpec.* voce. Vogel-Heerd.

95.

Occupatio bellica, oder Kriegs-Erwerb- und Bemächtigung wird genennet, Kraft deren man in rechtmäßigen Kriegen, ſowohl des Feindes Gut als Blut eingenthümlich erlanget, mit gutem Gewiſſen zu eigenem Gebrauch behält, und auf andere mit gutem Titul bringet.

GROT. *de J. B. & P. Lib.* 1. *c.* 6. §. 2.

96.

Inventio, durch dieſe werden ſolche Sachen acquiriret, die entweder von Natur, oder *tempore*, oder *facto* nullius ſind.

§. 14. *de R. D.*
L. 3. *de D. R.*
L. 1. §. 1. *de acquir. vel am. poſſ.*

97.

Und zwar werden von Natur unter ſolche Sachen gezehlet die Edelgeſteine, Perlen, und was ſonſt an den Ufern des Meers oder an andern Orten, in Waſſern nemlich, Felſen, rc. gefunden wird, und de jure civili demjenigen zugeeignet werden, der ſie erſtlich occupiret hat.

d. §. 14. *de R. D.*

98.

Tempore nullius iſt der Schatz, welcher allhier nichts anders iſt, als eine alte Niederlage von

von Geld, deſſen Herr nicht mehr bekannt iſt, oder Alters halben keinen Herrn mehr hat.

L. 31. *§.* 1. *de A. R. D.*
L. 44. *de acquir. poſſ.*

99.

Es wird aber zu einem Schatz conjunctim erfordert 1) eine depoſition oder Niederlage von Geld, oder andern pretiöſen Mobilien. 2) temporis vetuſtas, oder eine lange Zeit, binnen welcher man nicht erfahren kan, wenn der Schatz eingegraben worden, und wer deſſen Herr ſey.

d. L. 31. §. 1. *de A. R. D.*
L. un. C. de theſ.

100.

Woraus aber abzunehmen, daß hier ein tempus immemoriale requiriret werde, binnen welcher niemand von dieſen deponirten Geld etwas geſehen noch gehöret habe.

L. 28. *de probat.*

101.

Wenn daher etwa aus einem beyliegenden Zettel, oder ſonſt woher erhellet, von wem, und zu welcher Zeit diß Geld ſey deponiret worden, ſo iſt es kein Schatz zu nennen, mithin iſt das gefundene des Deponentens Erben zuzuſtellen.

L. 44. *pr. de acqu. poſſ.*

102.

Würde auch ein Schatz gefunden, da aus der Müntze erhellet, daß ſolche nicht ſo gar lang und zu unſern Zeiten geſchlagen ſey, ſo kan es der Inven-

Inventor ohne Gewiſſens-Scrupel nicht behalten, ob er ſchon nicht weiß, wer es hingeleget.

L. 43. § 4. de furt.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 53 def. fin.*

103.

Es iſt aber ein Unterſchied zu machen, ob jemand auf ſeinem eigenen, oder einem andern Grund und Boden den Schatz gefunden habe.

104.

Hat man ſolchen auf ſeinem eigenen Guth gefunden, ſo gehöret der Schatz dem Herrn des Guths gantz und gar.

§. 39. *de R. D.*

L. *un. C. de theſ.*

105.

Der Herr des Guthes mag nun ſolchen mit Fleiß ausgegraben, oder von ungefehr bekommen haben, wenn es nur nicht mit Zauber-Künſten zugegangen.

L. 5. C. de malef.

Autor. *Diſs. inaugur. de theſauro arte magica invento.*

106.

Wenn aber ein Schatz auf eines andern Grund und Boden, und zwar data opera gefunden worden, ſo gehöret er gantz deſſen Herrn.

L. un. C. de theſ.

107.

Iſt ein Schatz hingegen von ungefehr in einem fremden fundo gefunden worden, ſo gehöret dem Inventori die Helfte davon.

§. 39. de R. D.

108.

Diejenigen Sachen ſind facto nullius, die man vor verlaſſen hält, indem man ſie entweder von ſich wirft, oder ſich doch deren nicht mehr annimmt.

109.

Hierzu aber werden zwey Stück erfordert: 1) der Wille, daß man nicht mehr Herr ſeyn wolle; und 2) deſſen declaration, welche geſchiehet durch Hinwegwerffung der Sache.

§. 46. *de R. D.*

110.

Von dieſen deſerirten Sachen ſind diejenigen unterſchieden, welche zu Erleichterung des Schiffes ins Meer geworffen, und von dar an das Land getrieben worden, ſintemahlen dergleichen actus nicht dahin gerichtet iſt, daß man ſeinem dominio renunciren, ſondern, daß man die Lebens-Gefahr abwenden wolle; dahero bleiben ſie auch ihres Herrn, und fallen dem Inventori nicht zu.

§. 47. *de R. D.*
L. 58. *de A. R. D.*
L. 2. §. *f.* L. 8. *de* L. *Rhod.*

111.

Wenn nun jemand entweder im Meer oder auf dem Lande dergleichen Sachen lucrandi animo zu ſich nimmt, der begehet einen Diebſtahl; er mag nun wiſſen wem ſolche gehören, oder nicht.

L. 43. §. 4. *de furt.*

Acceſ-

112.

Acceſſio iſt ein ſolcher modus acquirendi, da unſere Principal-Sache wegen deren prævalenz und Wichtigkeit, eine andere fremde Sache an ſich ziehet, und ſie uns zueignet.

L. 23. §. 4. *de R. V.*

113.

Es iſt aber dieſe acceſſio entweder *naturalis*, *artificialis* oder *mixta*.

114.

Die naturalis iſt, wo die Natur das meiſte thut, und zu dieſer gehören 1) fœtura, 2) alluvio, 3) coalitio, 4) inſulæ productio, und 5) alvei deſtitutio.

115.

Fœtura iſt, vermöge welcher alles, was von unſerm Vieh geworffen und gebohren wird, auch uns acquiriret werde.

§. 19. de R. D.
L. 6. de A. R. D.

116.

Alluvio iſt nichts anders als ein unvermerckter Zuwachs, welcher ſucceſſive von einem Fluß meinem fundo zugeleget wird, daß man nicht mercken kan, wie viel es augenblicklich zunimmt.

L. 7. §. 1. *de A. R. D.*

117.

Von dieſer alluvion differiret die coalitio, der Anwachs, da nicht latenter und unvermercket, was von des Nächſten Grund und Boden abge-

flöſſet, ſondern Stückweiſe, und alſo viſibiliter abgeriſſen, und einem andern prædio zugeführet wird, und zwar nicht aus Schuld deſſelben Herrn, ſondern durch Gewalt des Waſſers oder Fluſſes; doch wird dieſer ſichtbare Zuwurf eines Stück Landes nicht ſogleich desjenigen, an deſſen Grund und Boden es angetrieben wird, ſondern alsdenn erſt, wenn es ſich mit demſelbigen feſt gemachet.

§. 21. de R. D.

L. 7. §. 2. & *L. 26. §. 7. de A. R. D.*

118.

Nach geſchehener coalition wird dem domino die rei vindicatio denegirt; einige DD. aber concedirē dem Herrn die rei vindicationem utilem.

per L. 5. *de R. V.*

119.

Inſulæ productio geſchiehet entweder in einem Fluß oder im Meer.

120.

Enſtehet eine Inſul im Fluß, ſo wird ſelbige nach dem Römiſchen Recht denjenigen zugeſprochen, welche an dem Fluß mit ihren prædiis ſtoſſen, und zwar nach der Gröſſe und proportion eines jeden fundi, wie auch ob er der Inſul näher oder davon entfernter ſey.

L. 7. §. 3. L. 29. *L.* 30. §. 2. L. 56. *de A. R. D.*

121.

Wenn aber ſolche im Meer enſtehet, welches doch ſelten geſchicht, ſo gehöret ſolche dem erſten occupanti.

§. 22. *de R. D.*

Alvei

122.

Alvei deſtitutio, oder wenn der Fluß anders⸗wo durchbricht, und ſeinen alveum (Bett, Bauch, Thal, Tieffe oder Graben) verläßt.

123.

Wenn nun gleich dieſer alveus, ſo lang er das Waſſer hält, publicus und vor gemein zu halten iſt, ſo höret doch dieſe qualitas auf, wenn er von ſeinem Fluß verlaſſen wird, und fällt ſodann denjenigen zu, welche nächſt daran prædia beſitzen, abermahls nach der Breite ihrer Güther.

§. 23. de R. D.
L. 7. §. 1. de A. R. D.

124.

Wenn aber nach einiger Zeit der Fluß wieder zu ſeinem erſtern alveo oder Bauch zurück kehret, ſo bekommen dieſen neuen verlaſſenen alveum ſtricto jure diejenigen, welche Güther daran liegen haben, und nicht die vorigen Herrn.

§. 23 de R. D.
L. 7. §. 5. de A. R. D.
CARPZOV. *p. 3. conſt. 31. def. 14.*

125.

Einige Doctores aber vermeinen, daß denen alten Herrn dieſer wieder verlaſſene alveus ſoll reſtituiret werden, beſonders wenn der Fluß mit voriger Gewalt bald wieder zurück gehet, weil es ſodann mehr eine ſpeciem inundationis arguiret; und dieſe æquität obſerviret auch das Preußiſche Recht.

L. 30. §. 3 L. 38. de A. R. D.

BRUNNEM *ad L. 7. eod.*
MÜLLER. ad STRUV. *Ex. 41. th. 32.*

126.

Eine andere Beſchaffenheit reſpectu dieſer deſtitutionis alvei hat es mit der inundation oder Uberſchwemmung, wenn der Fluß durch vielen Regen oder Schnee dergeſtalt aufgeſchwollen, daß er ſich über die benachbarte Ländereyen ergieſſet, ſeinen alveum aber deswegen nicht ändert.

L. 1 §. 5. & 9. de flumin.

127.

Weil nun dergleichen Ergieſſungen die ſpeciem fundi nicht ändern, ſo verlieret daher auch der Herr des überſchwemmten fundi das dominium nicht ſondern es bleibet dem Herrn, ſo bald das Waſſer wieder verlauffen oder ausgetrocknet iſt.

§. 29. de R. D.
L. 7. *§. 6. de A. R. D.*

128.

Acceſſio artificialis iſt, welche durch der Menſchen Mühe und Kunſt perficirt wird; zu dieſer gehören 1) die ſpecificatio; 2) adjunctio; 3) inædificatio; und 4) ſcriptura.

129.

Die ſpecificatio kan alſo beſchrieben werden, daß ſie eine aus eines andern Materie, jedoch bona fide und in ſeinem Nahmen formirte Hervorbringung einer neuen Sache ſey.

L. 7. § 7. de A. R. D.
§. 25. de R. D.

Wer

130.

Wer nun Herr von dergleichen neuen ſpecie ſeyn ſoll, der Herr der Materie, oder der ſpecificans, davon iſt unter denen Sabinianern und Proculianern ein groſſer Streit geweſen; dieſe vermeinten, derjenige werde Herr der neu-verfertigten Sache, welcher ſolche gemacht hat, jene aber hielten davor, der Herr der Materie verbliebe allezeit Herr der ſpecificirten oder neugemachten Sachen; dieſen Streit aber hat der Kayſer Juſtinianus abgeholffen.

§. 25. de R. D. ibi MANZIUS.
L. 7. L. *12. §. 1.* L. *24. 26. de A. R. D.*

131.

Die adjunctio oder Anfügung einer fremden zu meiner Principal-Sache geſchiehet zu deren mehreren Zierde und Vermehrung, jedoch bona fide, und daß deren Subſtanz in ſalvo bleibet; zu dieſer gehören die ferruminatio, Anſchweiſſung und adplumbatura, die Lötung.

132.

Mit der adjunction hat die *confuſio* und *commixtio* einige Verwandniß.

133.

Die confuſio wird von rebus liquidis, oder liquefactis prædicirt; z. E. ich nehme Jenaiſchen Wein und Francken-Wein, und gieſſe ſolche untereinander.

134.

Wenn die confuſio mit beyderſeits Einwilligung

gung der Herren geſchiehet, ſo entſtehet daraus eine communio, wenn gleich eine ſpecificatio wäre vorgegangen.

L. 7. §. 8. de A. R. D.

135.

Die commixtio wird von rebus aridis geſagt, wenn nehmlich Titii Getrayde mit Mevii ſeinem iſt vermiſcht worden, und zwar mit derer ihrer Einwilligung, ſo iſt es gemeinſchaftlich, nicht aber, wenn es caſu geſchehen iſt.

§. 28. de R. D.

136.

Inædificatio iſt, vermöge welcher der Herr des Grund und Bodens dasjenige Gebäude, welches auf ſeinem Boden erbauet worden, acquirirt.

§. 29. de R. D.
L. 28. de A. R. D.

137.

Wenn alſo einer auf ſeinen Grund und Boden etwas aus einer fremden Materie bauet, ſo gehöret dieſes Gebäude dem domino ſoli, weil hier der Grund und Boden vor das principale, das Gebäude aber vor das acceſſorium gehalten wird.

§. 29. de R. D.
L. 7. §. 10. de A. R. D.

138.

Iſt aber etwas auf eines andern Grund und Boden erbauet worden, das mit leichter Mühe wiederum kan weggenommen werden, ſo gehöret

ſolches

ſolches nicht dem domino ſoli;* oder wenn eine Kirche auf eines andern Grund und Boden iſt erbauet worden, tunc ſolum ædificio cedit.**

* *L. 60. de A. R. D.*

** *c. 41. qu. 4. cauſ. 17.*

139.

Scriptura iſt, da die Schrift dem Herrn des Pergaments und Papiers cediret, wenn auch ſchon die Buchſtaben mit Gold-Farbe geſchrieben, und weit koſtbarer wären als das Pergament und Papier.

§. 33. de R. D.

L. *9. §. 1. de A. R. D.*

140.

Daß aber dieſes nicht mehr üblich ſey, iſt von denen Commentatoribus ad Inſtit. als dem VINNIO, HOPPIO, &c. zur Gnüge erinnert worden, indem es ſeltſam würde herauskommen, wenn man das um ſo ſchlechten Werth zu erkaufende Papier vor das principale, und die manchmahl von groſſer Wichtigkeit ſeyende Schrift für ein acceſſorium halten wolte.

142.

Mit der ſcriptura hat die pictura einige affinität, und ſolte dieſe ebenfalls der Tafel als wie die Schrift dem Papier cediren; weil aber der Kayſer Juſtinianus ſolche Kunſt gleichſam privilegiret, ſo will er haben, daß die Tafel dem Gemählde folgen ſoll.

§. 34. de R. D.

142.

Die beyde Römiſche Rechts-Gelehrten Paulus und Cajus konnten wegen der picturæ nicht einig werden; jener hielte davor, es gehörete ſolches Gemählde demjenigen, dem die Tafel oder das Pergament zuſtehet, dieſer aber vermeinte es komme dem Mahler zu; dieſen Streit hat Juſtinianus in dem allegirten *§. 34. de R. D.* aufgehoben, und des letztern Meinung erwehlet.

143.

Acceſſio mixta iſt, wo die Natur und des Menſchen Fleiß concurriret; hieher gehöret 1) Satio; 2) Implantatio; und 3) Fructuum perceptio.

144.

Satio iſt, vermöge welcher dem Herrn des Bodens dasjenige, was darauf geſäet worden, alſobald acquiriret worden.

§. 32. de R. D.

146.

Derjenige, welcher wiſſentlich einen fremden Acker beſäet, verlieret ſowol nach dem Sächſiſchen als Schwäbiſchen Recht die Saat, und wird darzu noch willkührlich geſtraft; derjenige aber, ſo ſolches bona fide thut, nimmt die von dem geſäeten Saamen erwachſene Frucht weg, und bezahlet dem Herrn des Ackers ein Beſtand-Geld.

THOMAS. *in not. ad Inſt. §. 32. de R. D.*
SCHILT. *Exerc. 16. §. 58.*

Implan-

147.

Implantatio iſt, da dem domino fundi dasjenige, was auf ſeinen Boden gepflantzet worden, zukommt, wenn nur die Pflantze und Baum in dem fundo gewurtzelt, und ſich mit der Erden vereiniget haben.

§. 31. de R. D.
L. 7. §. 13. de A. R. D.

148.

Da aber eine Pflantze oder Baum würcklich Wurtzel gefaſſet haben, kan man daraus ſchlieſſen, wenn der Baum zu der Zeit, da ſie ſonſt zu verdorren pflegen, grüne ſtehen bleibet, und wenn er würcklich Früchte getragen hat; ingleichen wenn ich Pflantzen geſtecket habe, und dieſelben ſind 3 oder 4 Tage ſtehen geblieben, ſo haben ſie Wurtzel gefaſſet.

149.

Fructuum perceptio, die Einhebung und Genieſſung der Früchte, vermöge welcher ein b. f. poſſeſſor alle diejenigen Früchte, welche er aus eines andern Grund und Boden gezogen, ſie mögen nun ſeyn naturales oder induſtriales, wenn ſie noch vorhanden revocabiliter, ſind ſie aber verzehret worden, irrevocabiliter acquiriret.

§. 35. de R. D.
L. 136. de R. J.

150.

Ein malæ fidei poſſeſſor aber, welcher einer wird, ſobald er erfähret und mercket, daß der fundus

dus jemand anders zukommt, iſt gehalten, nicht allein die fructus perceptos und conſumtos, ſondern auch diejenigen, welche man hätte percipiren können, zu reſtituiren.

§. 35. de R. D.
L. 22. C. de R. V.

151.

Alle diejenigen Nutzungen werden in unſerm Jure fructus genennet, die einer aus einer Sache, oder in Anſehung derſelben genieſſet.

152.

Solche werden eingetheilet I. in *civiles* und *naturales.*

153.

Die civiles werden genennet, welche nicht aus der Sache ſelbſt gezeuget, ſondern nur bloß in Anſehung derſelben gegeben werden; z. E. Zinſen, Pacht-Gelder, ꝛc.

154.

Die naturales ſind, welche aus der Sache ſelbſt gezeuget werden; z. E. Wein, Korn, ꝛc.

155.

Dieſe ſind wiederum zweyerley, entweder *naturales in ſpecie*, oder *induſtriales.*

156.

Die naturales in ſpecie werden genennet, die von Natur aufgewachſen, ohne daß der menſchliche Fleiß etwas beyträget; z. E. Holtz, Wieſe, Wachs, ꝛc.

Die

157.

Die induſtriales ſind, welche zwar durch die Natur hervorkommen, dabey aber der menſchliche Fleiß das meiſte beytragen muß; z. E. das Getrayde, Kraut, ꝛc.

158.

II. Werden die fructus eingetheilet in *pendentes* und *ſeparatos*.

159.

Die pendentes werden genennet, welche ſich noch auf dem Grund und Boden befinden, und davon noch nicht ſind ſepariret worden; z. E. das Obſt auf den Bäumen, ꝛc.

160.

Die ſeparati ſind, welche von dem fundo ſind ſepariret worden; z. E. wenn die Aepffel von denen Bäumen ſind abgeſchüttelt worden, ꝛc.

161.

III. Werden die fructus eingetheilet in *percipiendos* und *perceptos*.

162.

Die percipiendi ſind, wenn ich welche hätte einheben können, woferne ich meinen ſchuldigen Fleiß angewendet.

L. 62. §. 1. de R. V.

163.

Die percepti aber werden genennet, welche würcklich ſind eingeſammlet worden.

164.

Dieſe ſind wiederum entweder *extantes* oder *conſumti*.

Fructus

165.

Fructus extantes werden genennet, welche ſich noch in der Verwahrung desjenigen befinden, der ſie eingehoben hat.

166.

Solche ſind nun wieder vel *vere extantes*, vel *ficte extantes*.

167.

Fructus vere extantes heiſſen diejenigen, welche ich noch würcklich in meiner Verwahrung habe.

168.

Die ficte extantes werden genennet, die ich zwar nicht mehr in natura in meiner Verwahrung habe, dennoch aber habe ich das daraus gelöſete pretium in meinen Händen.

169.

Fructus conſumti, verthane, verbrauchte Früchte, werden diejenigen genennet, die nicht mehr bey dem Poſſeſſore gefunden werden, weil ſie entweder conſumirt oder veräuſſert ſind. arg. *L. 25. §. 11. de petit. hered.*

170.

Traditio die Ubergabe, Einräumung, Uberlaſſung, Lieferung, Einhändigung wird in genere beſchrieben, daß ſie ſey eine translation einer Sache und deren poſſeſſion.

171.

Solche wird getheilet in *nudam* und *non nudam* ſ. *veſtitam*.

Die

172.

Die nuda, eine bloſſe Ubergabe iſt, wodurch eine bloſſe detention, Enthaltung und Beſitzung einer Sache, ohne einen rechtmäßigen oder einer zu Transferirung des Eigenthums geſchickten Urſache transferiret wird, dergleichen in depoſito, commodato, pignore, locato und precario anzutreffen.

L. 31. *de A. R. D.*
L. 39. *Locat.*
L. 15. §. 4. *prec.*

173.

Die non nuda iſt nichts anders als ein modus, wodurch eine Sache von dem Herrn aus einer gerechten, und zur Transferirung des dominii fähigen Urſache an dem Accipienten transferiret wird.

§. 40. de R. D.
L. 9. §. 3. und L. *20. de A. R. D.*

174.

Und dieſe wird I. getheilet in *propriam*, da res corporales, und *impropriam*, da res incorporales transferirt werden.

L. 43. *de A. R. D.*

175.

II. In *veram*, welche durch einen würcklichen natürlich- und cörperlichen Actum geſchicht; und *fictam*, welche geſchehen zu ſeyn fingiret wird.

L. 8. de pecul.

176.

Die ficta wird wiederum eingetheilet in *ſymbolicam* und *non ſymbolicam*.

Sym-

177.

Symbolica iſt, da durch Uberreichung eines Wahrzeichens die Sache ſelbſt übergeben; z. E. wenn ich die Schlüſſel zum Hauſe, ſo verkaufft worden, übergebe.

L. 74. de contr. emt.

178.

Non ſympolica iſt entweder *brevis* oder *longæ manus.*

179.

Brevi manu wird eine Sache übergeben, wenn beydes die tradition und acceptation ohne weiten Umſchweif vorgegangen zu ſeyn fingiret worden; z. E. dem Titio verkauf ich mein bey ihm deponirtes Corpus juris, von der Zeit an, da ich leide, daß ſolches ſoll ſeine ſeyn, ſo wird fingiret, als wenn die traditio erfolget wäre.

§. 43. de R. D.

L. 3. §. 12. de donat. int. vir. & uxor.

180.

Longa manu wird eine Sache übergeben, wenn ſolche mit der Hand oder Augen demonſtrirt wird, es ſey nun dieſe in der Nähe, oder in der Ferne befindlich, beweg- oder unbeweglich.

L. 18. §. 2. de acqu. poſſ.

181.

III. Wird die traditio getheilet in *generalem* ſ. *incertam*; z. E. wenn die Prætores oder Conſules zu Rom unter das Volck allerhand Müntzen haben ausgeworffen, da wußte es niemand,

mand, wer es bekommen würde; und *ſpecialem ſ. certam.*

§. 45. 46. de R. D.
L. 55. *de O. & A.*

182.

Zu einer tradition wird erfordert, erſtlich der Wille desjenigen, der etwas tradiret, und auch Herr von der Sache ſey; denn wer nicht über eine Sache Herr iſt, kan auch das dominium auf keinen andern transferiren.

L. 20. *pr. de A. R. D.*
L. 120. *de R. I.*

183.

Es muß aber dergleichen Herr eine freye Macht mit dem Seinigen zu diſponiren haben; werden daher ausgeſchloſſen raſende und Verſtand-loſe Leute, Pupillen und Verſchwender.

L. 6. *de V. O.*

184.

Zum andern wird der Wille des Accipienten erfordert, welcher ſolchen entweder immediate oder mediate durch einen Bevollmächtigten zu erkennen giebt.

L. 20. §. f. de A. R. D.

185.

Zum dritten wird requiriret ein gerechter Titel, oder eine zu Transferirung des dominii tüchtige Urſache.

L. 31. de A. R. D.
§. 40. de R. D.

186.

Zum vierten wird erfordert, daß die Sache, welche ſoll tradiret werden, in commercio, und frey von einem poſſeſſore civili ſey.

L. 62. *de A.R.D.*
L. 50. *de R.V.*

187.

Bishero iſt von denen modis acquirendi naturalibus gehandelt worden, nun folgen die civiles, welche ihren Urſprung aus dem Civil-Recht haben.

188.

Es werden aber ſolche eingetheilet in *univerſales* und *particulares*.

189.

Der univerſalium ſind ſechſe, als: 1) hereditas, 2) bonorum poſſeſſio, 3) arrogatio, 4) addictio bonorum libertatum conſervandarum gratia, 5) venditio bonorum debitoris, und 6) miſerabilis acquiſitio.

190.

Der erſte modus univerſalis iſt hereditas, vermöge deſſen einer des Verſtorbenen Verlaſſenſchaft de jure civili acquiriret, davon in dem folgenden Titul wird vorkommen.

L. 62. de R. I.

191.

Die bonorum poſſeſſio oder hereditas prætoria iſt der andere modus acquirendi univerſalis, vermöge deſſen einer de jure Prætorio die Verlaſſen-

laſſenſchaft des Verſtorbenen erlanget, davon gleichfalls in titulo ſequenti wird geſagt werden.
L. 3. §. 2. *de bonor. poſſ.*

192.

Der dritte modus acquirendi rerum dominium civilis univerſalis iſt die arrogatio, vermöge dieſer der Pater Arrogator des filii arrogati Vermögen mit einander acquirirte.
pr. Inſt. de acquiſit. per arrog.

193.

Der vierte modus acquirendi iſt die addictio bonorum libertatis conſervandæ cauſa, wann diejenigen Knechte, welchen von ihrem Herrn die Freyheit in dem Teſtament iſt ertheilet worden, verlangen, daß ihnen die Verlaſſenſchafft ihres Herrn, wenn der Teſtaments-Erbe ſolche nicht wolte haben, möchte zugeſprochen werden, um die Freyheit dadurch zu erhalten.
pr. Inſt. de eo, cui libertatis cauſa bona addic.

194.

Der fünfte modus acquirendi iſt die venditio bonorum debitoris, wann nemlich ein Schuldner, auf geführte Klage und gerichtliche Fürforderung, weder für ſich noch durch einen Gevollmächtigten erſchiene, ſo nahmen die Creditores ſeine Güther in Beſitz, und bothen ſolche öffentlich aus, ſolche überlieſſen ſie ſodann demjenigen, der die Bezahlung der geklagten Schulden entweder völlig oder, nachdem er ſich deſſentwegen, noch vor geſchloſſenen Kauf, mit

denen Creditoribus vergleichen konnte, über ſich nahm.

§. un. *Inſt. de ſucceſſ. ſublat.*
L. *16. & 29. de reb. aut. jud. poſſ.*

195.

Der ſechſte modus acquir. iſt die miſerabilis acquiſitio, wenn eine Weibs-Perſon ſich mit einem Knecht in Unehren hatte vergangen, ſo verfiel ſie nebſt ihrem Vermögen in die Gewalt des Herrn, welchem der Knecht gehörete.

d. *pr. Inſt. eod.*

196

Der particularium ſind fünfe, als: 1) uſucapio; 2) donatio; 3) legatum; 4) fideicommiſſum particulare; und 5) jus accreſcendi.

197.

Die uſucapio iſt ein Mittel, wodurch das Eigenthum über eine Sache, welche man durch deren ruhige auf eine gewiſſe in denen Geſetzen determinirte und continuirte Zeit poſſidiret hat, erlanget wird.

L. *3. de uſurp. & uſucap.*

198.

Vor dieſem differirte uſucapio und præſcriptio ratione rerum, temporis und effectus, dieſer Unterſcheid iſt aber jure codicis aufgehoben worden.

L. *un. C. de uſucap. transform.*

199.

Es wird aber zu einer uſacapion erfordert I. bona fides, welcher hier nichts anders iſt, als eine

eine gerechte und beſtändige opinion, da einer glaubet, daß die Sache die er beſitzet, ſeine ſey, weil er davor hält, daß der Ubergeber der Sachen der Herr geweſen, und das jus transferendi gehabt habe.

L. 109. de *V. S.*

L. 32. §. 1. *de uſurp. & uſucap.*

200.

De jure civili iſt genug, wenn von Anfang der poſſeſſion bona fides vorhanden geweſen, obſchon derſelbe nachgehendes in malam fidem degeneriret.

L. 4. §. 1. *de A. R. D.*

201.

Jure can. aber muß bona fides ſowohl im Anfang als Fortgang der præſcription vorhanden ſeyn, ſo daß die diſpoſitio juris civilis hier gäntzlich ceſſirete.

c. 5. & ult. X. de præſcript.

202.

II. Wird erfordert *juſtus titulus*, iſt ſo viel als cauſa, wodurch der Beſitzer die Sache überkommet; z. E. durch Kauff, Tauſch, ꝛc.

203.

Dieſer titulus muß nun ſeyn *verus*, ſowohl ratione juris, als auch ratione facti; folglich wenn einer glaubet, er habe eine Sache gekauft, da ſie ihm nur gelehnet worden, und er hat ſelbige über rechts bewehrte Zeit beſeſſen, ſo hat er dennoch ſelbige nicht præſcribiret.

L. 2. *de jur. & fact. ignor.*

204.

III. Ut res non ſit vitioſa, das iſt, die Sache muß weder geſtohlen noch geraubt, und zugleich in commercio hominum oder ihrer Natur nach alſo beſchaffen ſeyn, daß ſie von einer Privat-Perſon beſeſſen werden kan.

§. 1. & 2. de uſucap.
L. *f. C. de long. temp. præſcript.*

205.

Daher können über die geraubten und geſtohlenen Sachen nicht uſucapirt werden erſtlich die res extra commercium hominum, nemlich res ſacræ, religioſæ & ſanctæ; item publicæ.

§. 1. de uſucap.
L. *45. de uſurpat.*

206.

Zum andern die res meræ facultatis, oder die Sachen, welche von des Menſchen freyen und ungezwungenen Willen dependiren; z. E. auf öffentlicher Land-Straſſen gehen, in öffentlichen Bad-Stuben baden ꝛc.

207.

Zum dritten diejenigen Sachen, deren Verjährung in denen Rechten verbothen wird; dergleichen ſind Pupillen und minderjähriger Perſonen Güter,* res furioſorum,** die Güter der prodigorum,*** Heyrath-Güter,**** Stadt-Güter,***** Kirchen-Güter,******.

* *L. 3. C. de præſc. 30. an.*
** L. *13. §. 1. de uſurp.*
*** L. *11. eod.*

**** L. 16. *de fund. dotal.*

***** L. 9. *de uſurp.*

****** L. 23. *C. de SS. Eccleſ.*

208.

IV. Wird requiriret, daß die Sache dem Beſitzer von jemand tradiret oder übergeben worden ſey.

L. 20. C. de pact.

209.

Das V. requiſitum uſucapionis iſt poſſeſſionis continuatio, und zwar ſo lange Zeit, als in denen Geſetzen determiniret worden.

L. 3. & 31. *de uſurp.*

210.

Es iſt aber eine continua poſſeſſio, welche weder naturaliter noch civiliter uſucapirt oder interrumpiret worden.

211.

Dieſe continuatio wird nicht præciſe in einer Perſon requirirt, ſondern es kan auch ſolche von verſchiedenen Perſonen geſchehen, ſo daß der Nachfolger im Guth, die von ſeinem Vorfahrer angefangene poſſeſſion continuiren kan.

L. 13. §. pen. de acq. poſſ.

212.

Die Zeit, binnen welcher die poſſeſſio continuiret wird, muß civiliter computiret werden, und zwar ſo, daß wenn der Beſitzer die Verjährung bis auf den letzten Tag erfüllet, wird dieſer pro completo oder vor gäntzlich verſtrichen gehalten.

213.

Es muß aber der Beſitzer eine bewegliche Sache drey, und wenn es auch eine res eccleſiaſtica wäre;* und eine unbewegliche Sache wider einen Anweſenden zehen, und wider einen Abweſenden 20 Jahre unverbrüchlich und ruhig beſitzen. **

* *pr. Inſt. de uſucap.*
Auth. quas actiones. C. de SS. Eccleſ.
** *L. f. C. de præſc. long. temp.*

214.

Nach dem Sächſiſchen Recht werden die res mobiles in einem Jahr 6 Wochen und drey Tagen, die immobiles aber ſamt denen juribus in 31 Jahren 6 Wochen und 3 Tagen præſcribiret.
Land-R. *Lib. 1. art. 28. & 29. Lib. 2. art. 44.*

215.

Das Subjectum und wer uſucapiren könne anlangend, ſo ſind es alle diejenigen, welche eine Sache von dem der nicht Herr dazu iſt, empfangen, beſitzen und acquiriren können.

216.

Hierbey wird kein Unterſchied gemacht, ob einer ein Hauß-Vater oder filiusfam. ſey, * auch die Pupillen ohne Conſens des Vormunds, ** ingleichen die furioſi, welche zwar keine uſucapion anfangen, aber doch continuiren können. ***

* L. *4. §. 1. de uſurp.*
** d. *L. 4. §. 2. eod.*
*** *L. 1. §. 3. de A. vel A. P.*

Das

217.

Das Objectum uſucapionis ſind fremde Sachen, ſie mögen nun ſeyn beweglich oder unbeweglich, ꝛc. wenn ſie nur in commercio und nicht ſpecialiter excipiret ſind.

pr. Inſt. de uſucap.
L. 43. §. 1. *de A. R. D.*

218.

Durch die uſucapion wird entweder das dominium einer Sache, * oder ein ander Recht acquiriret. **

* *L. 1. & 3. de uſurp.*
** *L. f. C. de præſcr. long. temp.*

219.

Was die contraria uſucapionis betrifft, ſo verhindern ſolche entweder die Verjährung, oder *reſcindi*ren ſelbige gar.

220.

Verhindert wird ſolche entweder ob impedimentum *juris* oder *facti*, als Krieg, Peſt, ꝛc.

L. 1. §. 2. C. de ann. exc.
L. 18. *C. de poſtlim.*

221.

Reſcindiret wird die uſucapio, wenn die poſſeſſio nicht continua oder quieta iſt, und dahero, wenn ſie angefangen worden, nicht kan compliret werden, welches die Rechts-Lehrer eine uſurpation nennen.

222.

Es wird aber die uſurpatio eingetheilet in *naturalem*, wenn man actu und vere die poſſeſſion

verlieret, und *civilem*, wenn die uſurpatio actu civili interrumpiret wird.

223.

Die civilis wird wiederum getheilet in *judicialem* und *extrajudicialem*.

224.

Nun folget die donatio, ein Geſchenck, als ein modus particularis civilis, welche nichts anders iſt als ein actus, wodurch einem etwas geſchencket oder verehret wird.

225.

Es wird aber ſolche getheilet in eine *propriam* oder *veram*, und eine *impropriam* donationem; de qua infra.

vid. Autor. Teutſch-Juriſtiſches *Lexicon.* voc. *Donatio. Vol. II.*

226.

Die donatio propria iſt ein freywilliger actus, wodurch eine zugelaſſene Sache aus einer lautern Freygebigkeit einem andern verehret wird, des Vorſatzes, ſolches nimmermehr zu widerrufen.

L. *1. pr. de donat.*
L. *19. pr. eod.*

227.

Die würckende Urſache der Schenckung iſt nicht allein der Wille des Donatoris, nemlich desjenigen, der etwas ſchencket, ſondern auch des Donatarii, dem etwas geſchencket wird.

§. 4. de donat.
L. *10. de donat.*

Alle

228.

Alle diejenigen können ſchencken, welchen die freye adminiſtration ihres Vermögens zugelaſſen, und die donatio nicht ſpecialiter inhibiret iſt.

229.

Verbothen iſt es aber einigen von Natur; z. E. den Kindern, ꝛc. * und einigen von denen Geſetzen; z. E. denen prodigis, ** denen Pupillen. ***

* L. 5. de R. J.

** L. 60. de V. O.

*** L. 11. de A. R. D.

230.

Allen denjenigen kan geſchenckt werden, welche conſentiren, und ohne rechtliches Verboth etwas annehmen können.

231.

Weil nun bey dem Accipienten nothwendig der Wille und Conſens vorhanden ſeyn muß, ſo folgt, daß denjenigen nicht könne verehret werden, welche dergleichen vollkommenen Willen nicht haben; als da ſind furioſi, mente capti, und dergleichen mehr.

L. 40. & 50. de R. J.

232.

Von der facultate donandi werden auch ausgenommen die Ehe-Leute, damit die Liebe unter ihnen nicht ums Geld möchte erkauft werden.

L. 1. 2. 3. 31. de donat. int. vir. & ux.

Alle

233.

Alle diejenigen Sachen, ſo in commercio hominum ſind, es mögen nun ſeyn res corporales oder incorporales, die können verſchenckt werden.

L. 2. 3. 11. 18. 33. C. de donat.

234.

Werden daher ausgeſchloſſen res ſacræ, ſanctæ und religioſæ.

§. 7. de R. D.

235.

Die Form und das eigentliche Weſen der donation beſtehet darinnen, daß ſolche aus einer bloſſen Freygebigkeit des Donatoris herflieſſe, und nach ſeinem Vorſatz irrevocabel ſey, jedoch an einen ſolchen transferiret werde, der das Geſchencke willig annimmt.

L. 1. pr. L. 10. pr. L. 19. §. 2. de donat.

236.

Zur Form der donation gehöret auch, wenn ſolche 500 Solidos überſteiget, daß ſolche gerichtlich muß inſinuiret werden.

§. 2. de donat.
L. 36. §. 3. C. eod.

237.

Es kan aber dieſe Inſinuation als ein actus jurisdictionis voluntariæ, der keine cauſæ cognitionem erfordert, vor einem jeden, auch incompetenten Richter, vor welchem weder der Donator noch Donatarius, entweder ratione domicilii, oder rei ſitæ ein forum hat, geſchehen.

L. 27. 30. C. de donat.

Von

238.

Von dieſer Inſinuation aber werden diejenigen donationes ausgenommen, als: I. diejenigen, welche ein Fürſt einem privato, oder ein privatus einem Fürſten thut.

L. 34. pr. in f. & ſeq. C. de donat.
Auth. Item à privato. C. eod.

239.

II. Was zu Redimirung der Gefangenen verehret wird, weil es ein opus pietatis iſt.

L. 35. pr. C. eod. ibique BRUNNEM. *n. 10.*

240.

III. Was zu Wiederauferbauung eines in Aſche gelegt- oder eingefallenen Hauſes, verehret worden.

L. 26. §. 2. C. de donat.

241.

IV. Die donationes mortis cauſa, wenn ſie nur ihre 5 Zeugen haben, ꝛc.

L. f. C. de mort. cauſ. donat.

242.

Weil die donatio ein pactum legitimum iſt, ſo producirt ſie auch eine Obligation, wodurch eine efficax actio entſtehen kan, nicht zwar an und vor ſich, ſondern durch Beyſtand der Geſetze.

L. 35. §. 5. C. de donat.

243.

Wenn die conventio durch eine ſtipulation vollbracht worden, ſo hat die condictio certi, oder actio ex ſtipulatu; wenn ſie aber pacto legitimo geſchehen, die condictio ex *L. 35. C. de donat.*

donat. ſtatt; die rei vindicatio kan auch angeſtellet werden, wenn die inſtrumenta rei donatæ dem Donatario ſind übergeben worden.

HAHN. ad WES. *tit. de donat. n. 7.*

244.

Auf eine geſchehene perfecte donation wird auch traditio rei donatæ præciſe erfordert, * und wo dieſes geſchehen, ſo verfällt das dominium der verehrten Sache auf den Donatarium, ** oder wenn der Donator nicht Herr davon iſt, die conditio uſucapiendi. ***

* *§. 2. de donat.*

** L. *1. pr.* L. 25. *eod.*

*** *L. 18. §. 2. eod.*

245.

Eine geſchehene donation kan wiederum revociret werden, entweder *ex parte* per querelam inofficioſæ donationis, wenn nemlich die Kinder oder Eltern durch eine geſchehene donation an ihrem Pflicht-Theil verkürzt werden, oder in *totum.*

246.

In totum wird die donatio aufgehoben ob *ſummam ingratitudinem* oder ob *ſupervenientiam liberorum.*

247.

Ob ſummam ingratitudinem wird die donatio revociret 1) wenn der Donatarius dem Donatori atroces injurias verbales beygebracht; oder 2) gar Hand an ihn gelegt; oder

3) einen

3) einen empfindlichen Schaden an ſeinem Vermögen gethan, oder zu thun intendiret hat; 4) wenn er ihn in Lebens-Gefahr ſelbſt oder durch einen andern geſetzet; 5) wenn er denen der donation beygefügten Conditionen nicht ein Genügen gethan.

L. f. C. de donat.

248.

Dieſe fünf Arten, wodurch eine donation wiederum kan aufgehoben werden, ſind von denen Doctoribus in folgende Verſe gebracht worden:

Ingratum faciunt, atrox injuria, damnum,
Impia dextra, fides fracta, pericia necis.

249.

Ob ſupervenientiam liberorum, wenn einer nach geſchehener donation Kinder bekommet, es müſſen aber entweder alle Güther, oder ein groſſer Theil derſelben verſchencket worden ſeyn.

L. 8. C. de donat.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 12. def. 32.*

250.

Die donatio impropria, die uneigentliche Schenckung iſt, wenn ſie nicht aus bloſſer Freygebigkeit, ſondern um einer andern vorgegangenen oder künftigen Urſache willen geſchicht, als die Schenckung auf den künftigen Tod, die donatio remuneratoria, &c.

251.

Die donatio mortis cauſa, die Ubergabe auf den Fall des Todtes, oder die Schenckung von

Todtes.

Todtes-wegen, geſchicht, wenn man bey Reflexion auf ſeinen Tod, oder weil man in einer gefährlichen Kranckheit liegt, oder eine gefährliche Reiſe vor ſich hat, einem etwas zueignet, jedoch, daß nach deſſen abgelegter und aufgehörter Furcht des Todtes er das Donatum wieder aufheben könne.

§. 1. de donat.
L. *1. pr.* & *§. 1.* L. *35. §. 2. de mort. cauſ. donat.*

252.

Die Doctores geben dreyerley Arten dieſer Donation an, die erſte iſt, wenn ein geſunder Menſch, der von keiner gegenwärtigen Gefahr erſchrecket iſt, bloß aus Betrachtung des Todtes etwas ſchenckt.

253.

Die andere Art iſt, wenn einer aus Furcht des gegenwärtigen oder künftigen Todtes oder Gefahr alſo ſchencket, daß die Sache dem Beſchenckten eigen werde, es wird aber ſolche reſolviret, wenn der Donator aus der gegenwärtigen Gefahr kömmt.

254.

Die dritte Art iſt, wenn einer in Todtes-Gefahr zwar alſo ſchencket, daß die Sache nicht alſobald dem Donatario eigen werde, ſondern alsdann erſt, wenn der Tod iſt erfolget, in welchen Fall die Schenckung ſub conditione ſuſpenſiva geſchiehet.

L. *1.* L. *35. §. 4. de mort. cauſ. donat.*

Wer

255.

Wer nun auf den Todtes-Fall etwas verſchencken will, der muß die Worte ſo einrichten, damit nicht eine Schenckung unter den Lebenden daraus werde, denn auf ſolche Weiſe könte er dieſelbige nicht widerruffen, welches ihm ſonſt auf den Todtes-Fall allezeit frey ſtehet.

L. 27. & 29. *de donat. mort. cauſ.*

256.

Dannenhero iſt nicht genug wenn der Schenckende ſeines Todtes darbey gedencket, ſondern die Worte müſſen ſo abgefaſſet werden, daß man eigentlich daraus ſehen kan, er habe die Sachen auf den Todtes-Fall ſchencken wollen.

L. 42. *in f. de mort. cauſ. donat.*

257.

Hiernechſt müſſen auch 5 Zeugen darzu genommen werden, als woraus die Schenckung auf den Todtes-Fall erkannt wird, und wenn einer an der Zahl fehlet, ſo gilt die Ubergabe auf den Todtes-Fall nicht, ob ſie gleich endlich geſchehen wäre.

L. *fin. C. de mort. cauſ. don.*

BERLICH. *p. 3. concl. 2. n. 10.*

CARPZOV. *p. 3. conſt. 1. def. 29.*

258.

Zur perfection dieſer donation wird beyder, ſowohl des Donatoris als Donatarii Wille, und zwar jener, daß er das Geſchencke offerire, dieſer aber, daß er ſolches mit Danck acceptire, erfordert.

arg. L. 1. *de pact.*

L. 55. *de O. & A.*

259.

Alle diejenigen Perſonen können auf den Todtes-Fall ſchencken, welche nicht aus Mangel des Verſtandes daran verhindert werden, oder denen es in Geſetzen verboten iſt.

L. 25. de mort. cauſ. donat.

260.

Allen denjenigen Perſonen kan auf den Todtes-Fall geſchenckt werden, welche ihre völlige Vernunft haben, und denen etwas per teſtamentum kan vermacht werden.

L. 9. de mort. cauſ. donat.

261.

Das objectum der Schenckung auf den Todtes-Fall ſind alle diejenigen Sachen, welche in commercio ſind, ſie mögen nun ſeyn res corporales oder incorporales, gegenwärtige oder zukünftige, ja das gantze Vermögen, wie es gegenwärtig und zukünftig iſt.

L. *18. §. 1. 2.* L. *28. de mort. cauſ. don.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 3. def. 1.*

262.

Die Form der Schenckung auf den Todtes-Fall beſtehet darinnen, daß der Donator ſein Gemüth und Intention dahin exprimire, daß er in Erinnerung des Todtes, und auf deſſen Fall geſchenckt habe, davon der §. *257. ſq.* handelt.

263.

Daher iſt dieſes keine Schenckung auf den Todtes-Fall, wo die donatio abſolute geſchehen,

hen, die execution aber nach dem Todte verſchoben wird; z. E. ich ſchencke dem Mevio 1000 Thl., die mein Erbe ihm nach meinem Todt zahlen ſoll.

264.

Wenn die donatio durch den Todt des Donatoris confirmiret, und alſo abſolute perfecta worden, ſo iſt darauf zu ſehen, ob ſie rei *traditione* oder *conventione* geſchehen.

265.

Iſt ſie rei traditione geſchehen, ſo behält der Donatarius das Geſchencke nunmehro irrevocabiliter, was er zuvor revocabiliter beſeſſen.

266.

Wenn ſie aber conventione geſchehen, ſo iſt darauf zu ſehen, ob der Donator eine zuſtehende *ſpeciem*, oder eine Sache *in genere*, oder eine Quantität verehret.

267.

Iſt eine ſpecies verehret worden, ſo verfället gleich à tempore mortis donatoris ipſo jure das dominium an den Donatarium,* und kan ſolche gleich von einem jeden poſſeſſore vindiciren,** oder von des Donatoris Erben actione ex ſtipulatu, wo eine ſtipulatio vorhergegangen, oder condictione ex lege abfordern.

* L. 1. §. 2. *de mort. cauſ. don.*

** *L. 23. pr. de R. V.*

L. f. C. de mort. cauſ. don.

268.

Wäre aber eine Sache nur in genere oder eine Quantität durch dieſe Schenckung verſprochen, ſo hat abermahls die actio ex ſtipulatu oder die condictio ex lege ſtatt.

arg. L. 35. §. 4. & 5. *C. de don. mort. cauſ.*

269.

Dieſe Schenckung auf den Todtes-Fall kan wieder aufgehoben und revociret werden, und zwar I. durch die Reue des Donatoris.

§. 1. de donat.
L. 39. de mort. cauſ. don.

270.

II. Wird ſolche reſolviret durch des Donatarii Todt, wenn er nemlich vor dem Donatore ſtirbt.

d. *§. 1. de donat.*
L. 19. pr. de R. C.
L. 29. de mort. cauſ. don.

271.

Wären aber der Donator und Donatarius zu einer Zeit geſtorben, daß man nicht weiß, wer der erſte geweſen, ſo kan die verehrte und bereits übergebene Sache von denen Erben nicht revociret werden.

L. *26. de mort. cauſ. don.*
L. *18. pr. de reb. dub.*

272.

III. Wird die donation aufgehoben durch die

die Wiedergeneſung oder Gefahrs-Befreyung, in Anſehung derer die Schenckung geſchehen.

§. 1. de donat.
L. 2. 13. §. 1. L. 19. 24. 25. §. 3. de mort. cauſ. don.
Autor. Teutſch-Juriſtiſches *Lexic.* voc. *Donatio mortis cauſa.*

273.

Die donatio remuneratoria iſt, welche wegen guter Verdienſte, die uns der geleiſtet, dem etwas geſchenckt wird, geſchiehet.

STRUV. *Ex.* 40. *th.* 17.

274.

Es müſſen aber die Verdienſte ſo beſchaffen ſeyn, daß man ihrentwegen nothwendig etwas geben muß; und ſolche Schenckung kan nicht widerrufen werden, weil ſolche eine Compenſation und Satisfaction iſt, ſo mehr die Art eines Contractus oneroſi als lucrativi hat.

L. 34. §. f. C. de donat.

275.

Legatum iſt gleichfalls ein modus acquirendi rer. domin. particularis. Dieſes Wort wird in unſerm Jure entweder *generaliter* genommen, für alle und jede Arten derer letzten Willen,* oder *ſpecialiter*, für einen gewiſſen Theil des letzten Willens, oder pro *re legata*, für die vermachte Sache ſelbſt.

* L. 80. & 120. *de V. S.*

276.

Wenn legatum pro re legata genommen wird, ſo kan es alſo beſchrieben werden, daß es gleichſam eine Schenckung ſey, ſo von dem Erblaſſer verbis directis geſchiehet, von deſſen Erben aber muß erfüllet werden.

§. 1. de legatis.

277.

Iſt alſo legatum keine vera donatio; denn eine donatio inter vivos kan nicht revociret werden, wie ein legatum; es iſt auch keine donatio mortis cauſa, denn dieſe muß acceptiret werden, welches aber bey einem legato nicht nöthig iſt.

278.

Es kan ſich auch der Legatarius nicht in die poſſeſſion ſetzen, wenn er gleich ipſo jure Dominus iſt, ſondern er muß es erſt aus der Hand des Erben empfangen, widrigenfalls, wenn der Legatarius ſich ſelbſt der poſſeſſion der legirten Sachen anmaſſet, ſo kan der Erbe wider ſolchen das Interdictum quod legatorum anſtellen.

279.

Ein legatum wurde vor dieſem auf verſchiedene Arten in dem Teſtament verlaſſen, als: I. per vindicationem, und geſchahe mit folgenden Worten: Do, ſumito, lego, capito, ſive habito. Wegen dieſes legati konnte der Legatarius rei vindicationem und actionem perſo-

perſonalem anſtellen, derowegen konnte der Teſtirer nur res proprias per vindicationem legiren.

280.

II. Per damnationem, und da hieß es: Heres meus damnas, i. e. obligatus eſto dare, dato, facito, heredem meum dare jubeo; da konnten nicht allein res propriæ, ſondern auch alienæ legirt werden; und der Legatarius hatte contra heredem actionem ex teſtamento.

281.

III. Per modum ſinendi, dabey gebrauchte der Teſtirer folgende Worte, als: Heres meus damnas eſto ſinere Mevium ſumere illam rem ſibique habere; und da hatte der Legatarius wiederum actionem perſonalem.

282.

IV. Per præceptionem, und dieſes geſchahe mit folgenden Worten: Lucius, Titius illam rem præcipito, aut, ut in notis ad § 1. *Inſt. de legatis*, MAGNONIS eſt: P. S. T. Q. H. i. e. Præcipito, ſumito, tibique habeto.

HEINEC. *Antiq. Rom. Tom. 2. tit. 20. §. 3. & 4.*

283.

Alle diejenigen nun, welche teſtiren können, die können auch ein Vermächtniß machen.

L. 2. *de legat. 1.*

284.

Und allen denjenigen kan legiret werden, welche

 teſta-

teſtamenti factionem paſſivam haben, oder die zu Erben können eingeſetzt werden.

§. 24. de legat.

285.

Alle diejenigen Sachen, welche in commercio und zu veralieniren erlaubet ſind, können legiret werden, es mögen nun ſeyn res corporales oder incorporales; z. E. das Recht zu jagen, die Jurisdiction, &c.

286.

Der Erblaſſer aber kan nicht allein ſeine eigene, ſondern auch der Erben ihre, ja ſo gar fremde Sachen legiren.

287.

Werden fremde Sachen legiret, ſo muß der Erbe entweder ſolche kauffen, und dem Legatario einhändigen, oder den Werth davor bezahlen.

§. 4. de legat.
L. 14. in f. de legat. 3.

288.

In ſolchem Fall muß der Erblaſſer es gewußt haben, daß es eine fremde Sache ſey, welches auch der Legatarius beweiſen muß, indem die præſumtion wider ihn und vor den Erben militiret, daß nemlich der Erblaſſer mehr ſeine eigene als fremde Sachen habe legiren wollen.

L. 67. §. 8. de legat. 2.
MANTIC. *de conj. ult. vol. Lib. 9. tit. 10. n. 2.*

289.

Allein dieſer Beweiß wird nicht erfordert, wenn

wenn dergleichen fremde Sachen entweder einem Bluts-Freunde, oder einer piæ cauſæ ſind vermacht worden.

BRUNNEM. *ad L. 10. C. de legat.*

290.

Eine verpfändete Sache kan ebenfalls legiret werden, welche der Erbe ſodenn einlöſen muß, wenn der Erblaſſer gewußt, daß die legirte Sache verpfändet ſey, welche Wiſſenſchaft aber der Legatarius erweiſen muß.

§. 57. de legat. 1.
§. 5. de legat.

291.

Wenn eine Heerde Schaafe vermacht wird, ſo bekommt der Legatarius nicht allein diejenigen Schaafe, welche tempore facti teſtamenti vorhanden geweſen, ſondern auch, welche nachgehends dazu kommen; hergegen wenn die Heerde ohne des Erben verſchulden bis auf ein eintziges crepiret iſt, ſo muß er auch damit zufrieden ſeyn.

§. 18. de legat.
L. 76. *de R. V.*

292.

Wird eine Sache mehrern Perſonen vermacht, ſo genieſſen die conjuncti legatarii das jus accreſcendi.

§. 8. de legat.

293.

Es geſchiehet aber eine dergleichen Conjunction oder Zuſammenfügung der Legatariorum

in der Rede, wenn zwey oder mehr Perſonen zu einer Sache durch ein Vermächtniß beruffen werden; wo aber ſolche Verbindung und Vereinigung nicht iſt, da iſt auch kein jus accreſcendi.

L. 1. *pr. de uſufr. accreſc.*

294.

Dieſe Verbindung aber geſchiehet auf dreyerley Art und Weiſe: entweder werden die Legatarii nur bloß *re*, i. e. durch die Sache, oder auch nur *verbis*, i. e. mit Worten mit einander verbunden; oder aber es geſchiehet beyde conjunction *re* & *verbis* zugleich, d. i. mixtim oder vermiſcht.

arg. L. *89. de leg. 3.*

295.

Wenn nun einer von dieſen Perſonen, ſo auf eine von obigen dreyen Arten mit einander verknüpfet worden, verſtirbt, ſo accreſciret des Verſtorbenen Portion der noch lebenden *re*, *verbis* oder *mixtim* zuſammen gefügt geweſenen Perſon, weil die Rechte præſumiren, daß allen dieſen conjungirten Perſonen gleich anfänglich die Sache gantz alleine zugeſtanden.

arg. *L. 3. pr. de uſufr. accreſc.*
DRESSEL *in Comment. ad* SCHOEPFF. *tit. de uſufr. accreſ. n. 1.*
STRYK. *U. M. eod. tit. §. 2.*
SCHILTER. *Ex. 17. th. 58.*

296.

Dem Legatario kommen folgende actiones zu: 1) rei vindicatio, wenn eine ſpecies vermacht

macht worden; 2) actio quaſi ſerviana, in Anſehung der Güther des Erblaſſers; 3) actio ex teſtamento, &c.

297.

Ein Legatum aber kan wieder entzogen werden, welches geſchehen kan entweder mit ausdrücklichen Worten, oder ſtillſchweigend durch ein gewiſſes Thun oder Vornehmen.

298.

Mit ausdrücklichen Worten kan ein Legatum entweder in einem Teſtament, oder auch ab inteſtato ſine ſcriptura benommen werden, ſolches muß aber gehöriger Weiſe erwieſen werden.

L. 2. & 3. *de adimend. vel transfer.*
L. 27. *C. de fideicommiſſ.*

299.

Stillſchweigend kan ein Vermächtniß revociret werden, als: I. wann der Erb-Verlaſſer die legirte Sache bey ſeinem Leben einem andern ſchencket, oder animo adimendo veralieniret.

L. *18. de adim. vel trans.*

300.

Solche ademptio iſt gültig, wenn gleich die beſchehene Schenckung in denen Rechten nicht beſtehen könnte, oder der Teſtirer hätte nach der Hand die verſchenckte Sache wieder an ſich gebracht, oder die geſchenckte Sache wäre von dem Teſtirer nicht tradiret worden.

L. *24 de adem. vel trans.*
L. *15. eod.*

II. Wenn

301.

II. Wenn nach vermachten legato zwiſchen dem Teſtirer und dem Legatario eine Todt-Feindſchaft entſtanden, und vor dem Todt des Teſtirers keine Verſöhnung erfolget.

L. 3. §. f. & L. penult. §. 2. de adim. & transf.

302.

III. Wenn der Teſtirer die legirte Sache bey ſeinem Leben gantz und gar verändern läßt, und ſelbige nicht mehr in die vorige Form gebracht werden kan.

L. 88. pr. & §. 2. de legat. 3.

303.

IV. Wenn der Teſtirer das Vermächtniß ausſtreichet, corrigirt oder zerreißt ꝛc.

L. 13. & 16. de adimend. & transfer.

304.

Durch die Translation wird auch das legatum benommen, ſolches geſchiehet auf viererley Weiſe, als: erſtlich, wann der Teſtirer die Bezahlung des legati einem andern auferleget.

L. 6. pr. de adim. & transfer.
d. L. 6. *§. 1. eod.*

305.

Zum andern, wann der Teſtirer das legatum dem vorigen Legatario nimmt, und einem andern vermacht.

L. *24. pr. eod.*

306.

Zum dritten, wenn der Teſtirer dem Legatario

tario vor die legirte Sache nachgehends eine andere vermacht.

d. *L. 6. pr. eod.*

307.

Zum vierten, wenn der Teſtirer das Anfangs pure und ohne condition vermacht, und contra.

d. *L. 6 pr. eod.*

308.

Sonſten erlöſchen auch die legata wiederum auf unterſchiedliche Weiſe, als: 1) wenn der Legatarius vor dem Erblaſſer verſtirbt; * 2) wenn die legirte Sache ohne des Erben verſchulden gantz und gar zu Grunde gegangen; ** 3) wenn der Legatarius die Condition nicht erfüllet, ꝛc. ***

* L. 8. *de adim. & transf.*

** L. 49. *pr. de legat. 2.*

*** *L. 2. de condit. & demonſt.*

309.

Das fideicommiſſum particulare, von dem univerſali wird in dem folgenden titul vorkommen, iſt auch ein modus acquirendi particularis, da der Erbe gebeten wird, eintzele Sachen aus der Erbſchafft oder eine quantität an den fideicommiſſarium abzutreten.

310.

Die fideicommiſſa hat zuerſt der Kayſer Auguſtus erlaubet, wiewohl ſie ſchon vorher gewöhnlich waren.

§. 1. de fideicomm. hered.

311.

Vor dieſem konnte nur der Erbe mit fideicommiſſis

miſſis particularibus graviret werden, aber nach der Zeit ein jeder, der etwas von den Defuncto oder Teſtatore empfänget; z.E. ein Fideicommiſſarius univerſalis, ein Legatarius, &c.

312.

Es können nicht allein res propriæ, ſondern auch alienæ durch dieſes Fideicommiſſum, wie durch das legatum verlaſſen werden, und was bey denen legatis iſt vorkommen, das kan auch allhier applicirt werden, ſie ſind nur hierinnen von einander unterſchieden, daß die legata verbis directis, die fideicommiſſa aber precariis verlaſſen werden.

Autoris Teutſch-Juriſtiſches *Lexicon.* voc. *Fideicommiſſum.*

313.

Bey denen alten Römern war noch ein modus particularis acquirendi verum dominium bekannt, nemlich daß Jus accreſcendi, welches darinnen beſtunde, wenn einer mit dem andern einem Knecht gemeinſchafftlich hatte, und gab ſolchem allein die Freyheit, entweder im Teſtament, oder per vindictam &c. ſo verlohr ſolcher ſeinen Antheil an dem Knechte, und wuchſe dem andern zu; dieſe Meinung hatten die Sabinianer.

314.

Allein die Proculejani und der Kayſer Juſtinianus meinten, daß es gleichwohl unbillig ſey, daß der Knecht gar keinen Vortheil, wie auch der Herr von der Manumiſſion haben ſolte, da

ohne

ohnedem libertas eine res inæſtimabilis ſey, daher machte Juſtinianus dieſe Conſtitution, daß wenn ein ſervus communis à condomino manumittirt würde, der Knecht zwar gantz frey ſeyn, der Manumittens aber dem Condomino, dem er ſein Jus quæſitum nicht nehmen kan, ſeinen Antheil bezahlen ſolte; z. E. der ſervus communis iſt ungefehr 80 Reichs-Thaler werth, ſo werden dem Condomino vor ſeine portion die er an dem Knecht gehabt, von dem Manumittenten 40 Thaler bezahlet.

§. 4. de donation.

Tit. II.
DE HEREDITATE.

1.

Unter die ſpecies juris in re wird auch hereditas, die Erbſchaft gezehlet, welche eine Nachfolge iſt in das geſammte Vermögen, Beſitz oder Recht, die der Verſtorbene gehabt hat.

L. 24. *de V. S.*
L. 62. *de R. J.*

2.

Das Wort hereditas wird nicht allein pro re hereditaria, alſo vor die Sachen ſo in der Erbſchaft gefunden werden, genommen, ſondern auch pro jure hereditario, oder das Erbgangs-Recht.

Das

3.

Hierbey iſt wohl zu mercken, daß die Delatio hereditatis von der acquiſition derſelben zu unterſcheiden ſey; denn die Delatio, Anfall iſt ſo viel, als bey dem Dominio titulus oder cauſa; die Acquiſition aber derſelben hingegen geſchiehet allererſt durch die Antretung der Erbſchaft.

L. 151. de V. S.
BRUNNEM. *in L. 1. C. de acq. vel om. hered.*

4.

Es wird aber die hereditas I. eingetheilet in *civilem*, welche jure civili, und *prætoriam*, die einem de jure prætorio zukommt; de qua infra.

5.

II. Wird hereditas eingetheilet in *teſtamentariam*, *legitimam* und *conventionalem* ſ. *pactitiam.*

6.

Die teſtamentaria wird genennet, welche durch ein Teſtament deferiret wird.

7.

Es iſt aber ein Teſtament nichts anders, als eine denen Rechten gemäße Verordnung eines Menſchen, wie es nach ſeinem Tode mit ſeiner Verlaſſenſchaft ſoll gehalten werden.

L. 1. qui teſtamenta facere poſſ.
STRUV. *Ex. 32. th. 5.*

8.

Bey denen Römern waren dreyerley Arten der Teſtamenten üblich, als: 1) teſtamentum per

per æs & libram, 2) in procinctu, & 3) calatis comitiis conditum.

§. 1. de teſtam. ordin.

9.

Das Teſtament wird ſonſt eingetheilet in *publicum* und *privatum*.

10.

Teſtamentum publicum iſt, welches der Teſtirer ſelbſt dem Fürſten, oder der Fürſtlichen Cantzeley offeriret, oder auch bey einer Obrigkeit oder Richter denen gerichtlichen Acten inſinuiret.

L. *19. C. de teſtam.*

LAUTERB. *Diſſ. de teſtam. judic.*

11.

Hierzu aber wird erfordert, daß der Teſtirer ſolches ſelbſt überbringe, und der Fürſt oder Richter es auch acceptire, kan alſo ſolches durch keinen Notarium oder Procuratorem geſchehen.

d. L. *19. C. de teſtam.*

12.

Privatum iſt, welches auſſer Gerichten in Gegenwart einiger Privat-Perſonen aufgerichtet wird.

§. 3. 4. & 6. de teſt. ord.

L. *19. C. de teſtam.*

13.

Dieſes iſt zweyerley, *ſolenne* und *minus ſolenne* ſ. *privilegiatum.*

14.

Solenne iſt, wobey alle in denen Geſetzen vorgeſchriebene Solennitäten obſerviret werden.

§. 3. 4. 5. de teſtam. ord.

15.

Dieſes iſt wiederum zweyerley, *ſcriptum* und *nuncupativum*.

16.

Scriptum iſt, wenn der Teſtirer mit Obſervirung der behörigen rechtlichen Solennien ſeinen letzten Willen entweder ſelbſt, oder ein anderer auf ſeinen Befehl zu Papier bringet, und von 7 hierzu erbetenen tüchigen Zeugen unterſchreiben und beſiegeln läſſet.

§. 3. 4. de teſtam. ordin.

17.

Es thut nichts zur Sache, ob ſolches der Teſtirer ſelbſt,* oder ein anderer, oder ein Knecht geſchrieben,** und gilt gleich, in was vor einer Sprache,*** oder auf was vor eine Materie es geſchrieben ſey.****

* L. 29. C. de teſtam.

** L. 28. qui teſtam fac.

*** L. 15 L. 21 §. f. C. de teſtam.

**** §. 12. de teſtam. ord obſt. *Rec. Imp. de An. 1512.* §. *Item* ſollen ſich die Notarien auch hüten. Reſp. Dieſer §. redet nicht von den Teſtamenten, ſondern von denen *Inſtrumenten* der Notarien.

18.

Teſtamentum nuncupativum aber iſt, welches der Teſtirer in Gegenwart 7 hierzu erbetener tüchtiger Zeugen, mit Benennung ſeines Erben mündlich ausſpricht, und wenn ſolches gleich

zu

zu Papier gebracht wird, ſo bleibt es doch ein mündliches Teſtament.

§. f. de teſtam. ordin.

Aut. Teutſch-Juriſtiſches Lexic. voc. *Teſtamentum nuncupativum.*

19.

Ein Teſtament kan ein jeder machen, der nicht aus Mangel des Verſtandes daran gehindert wird, oder deme es die Geſetze nicht verbieten.

20.

Aus Mangel des Verſtandes werden daran gehindert die tollſinnige, dickberauſchte und im gröſten Zorn begriffene Leute, die Tauben und Stummen von Natur, und die Kinder.

L. 48. de R. I.

§. 1. quib. non eſt permiſſ. fac. teſtam.

21.

Die Geſetze verbieten denjenigen zu teſtiren, welche noch nicht 12 oder 14 Jahr alt ſind, jedoch wird der letzte Tag vor erfüllet gehalten.

L. 5. *qui teſtam. fac. poſſ.*

22.

Jngleichen können wegen Verboth der Geſetze nicht teſtiren, die prodigi,* hæretici,** apoſtatæ,*** uſurarii manifeſti,**** ob carmen famoſ. damnati,***** filiusfamilias &c.******

* L. 18. *pr. qui teſtam. fac. poſſ.*

** L. 4. §. 5. *eod.*

*** L. 3. *C. de Apoſtat.*

**** *c. f. de uſur. in 6.*

***** L. 18. *§. f. qui teſtam. fac. poſſ.*

****** L. 6. *eod.*

23.

Ein Blinder kan ordentlicher Weiſe kein Teſtament machen, es wäre denn, daß er neben denen Solennitäten, die de Jure Rom. zu einem jeden Teſtament erfordert werden, noch dieſe Stücke wohl beobachtet, welche in dem *L. 8. C. qui teſtam.* verordnet, und in dem *Receſſu Imper. de An 1512.* Ordnung von Notarien. *tit. 2.* von Teſtamenten nochmahls confirmirt worden ſind.

24.

Will aber der Vater, ſo blind iſt, zwiſchen ſeinen Kindern teſtiren, ſo bedarf er nur 3 Zeugen.

STRYK. *de jure ſenſuum Diſſ.* 2 *c.* 3. *n.* 42.

25.

Uberhaupt aber iſt hier zu mercken, daß bey einem jeden letzten Willen eines Blinden dieſe proportion zu treffen, daß vor wie viel Zeugen ein anderer ein Teſtament machen, vor ſo viel Zeugen ein Blinder auch ſein Teſtament abſolviren könne, addito uno.

HOPPII *Comment. ad tit. Inſt. quib. non eſt permiſſ.*

Diſſent. BERGER *in Oeconom. jur. Lib.* 2. *tit.* 4. *th.* 11.

26.

Das Objectum, worüber man teſtiren könne, iſt die Erbſchaft, oder alle des Teſtirers Jura und Güter, ſie ſeyn ſein eigen, jetzo oder künftig, nicht aber fremde.

L. 12. *de V. S.*

Die

27.

Die forma eines Teſtaments iſt entweder *interna ſ. ſubſtantialis*, oder *externa, de qua* §. 96.

28.

Die forma interna eines Teſtaments beſtehet in der Erb-Einſetzung, welche dahero der Grund und das Haupt aller Teſtamenten genennet wird. *L. 29. C. de teſtam.*

29.

Es iſt aber die heredis inſtitutio, Erb-Einſetzung nichts anders, als von dem teſtatore verbis directis geſchehene Benennung des zukünftigen Erben.

30.

Solche wird getheilet in die erſte und andere; jene iſt eine propria ſic dicta inſtitutio, dieſe wird eigentlich eine ſubſtitutio genannt.

31.

Die erſte oder prima heredis inſtitutio wird wiederum getheilet in *neceſſariam* und *voluntariam*.

32.

Die neceſſaria oder nothwendige wird genennet, worzu man de jure verbunden iſt, wenn nemlich Perſonen vorhanden ſind, die man nothwendig inſtituiren muß, oder exherediren, als da ſind Kinder und Eltern.

33.

Es iſt aber die exheredatio eine Ausſchlieſſung von der zukünftigen Erbſchaft, ſo im Teſtament verbis expreſſis geſchehen.

34.

Dieſe iſt entweder *æqua* und billig, wenn ſie aus einer billig- und rechtmäßigen Urſache, oder *iniqua*, wenn ſie aus keiner gerechten Urſache geſchicht.

35.

Ad formam exheredationis wird erfordert, 1) daß ſolche nominatim und expreſſis verbis geſchehe; * 2) daß ſie pure geſchehe; 3) ſoll ſie nicht aus Zorn geſchehen; ** 4) ſoll ſolche in einem Teſtament, nicht aber in Codicillen geſchehen.

* *Nov.* 115. *c.* 3.

** L. 48. *de R. I.*

36.

Die Eltern können ihre Kinder aus 14, * die Kinder aber ihre Eltern aus 8 ** und ein Geſchwiſter das andere aus 3 Urſachen exherediren. ***

* *Nov* 115. *c.* 3.

** *Nov.* 115. *c.* 4.

*** *Nov.* 22. *c.* 47.

37.

Voluntaria heredis inſtitutio iſt, da man ſolche Perſonen einſetzet, die man hätte übergehen können.

38.

Es können aber alle zu Erben eingeſetzet werden, die nicht in denen Geſetzen verbothen werden, und ſonſt aus dem Teſtament etwas zu acquiriren fähig ſind.

Daher

39.

Daher können einige *abſolute* nicht zu Erben eingeſetzet werden, als die deportati, Ketzer, Collegia illicita, &c. einige aber *ſecundum quid*, als die natürlichen Kinder und ihre Mütter.

L. 2. C. de nat. lib.

40.

Es kan der Teſtirer die Erben in ſo viel Theile oder Untzen inſtituiren als er will; z. E. einen in drey, den andern in vier ꝛc. der Verlaſſenſchaft.

§. 5. de hered inſt.

L. 13. §. 1. de lib. & poſth. hered. inſt.

41.

Die Form der Erb-Einſetzung beſtehet darinnen, erſtlich, daß ſie ſoll gewiß ſeyn.

L. 32. de lib. & poſt. hered. inſt.

42.

Zum andern ſoll die Erb-Einſetzung auch nicht captatoria ſeyn.

L. 70. 71. eod.

43.

Zum dritten ſoll auch aus der Inſtitution die Gewißheit der eingeſetzten Perſon, entweder aus deſſen Nahmen, oder deſſen unzweiffelhafter Beſchreibung erkannt werden.

L. 9. §. 8. & 9. eod.

44.

Die andere Erb-Einſetzung, oder ſecunda heredis inſtitutio iſt zweyerley, *directa* ſ. *civilis ſubſtitutio* und *obliqua* ſive *fideicommiſſaria*.

45.

Die directa iſt eine Einſetzung eines weitern Erben, ſo auf den Fall, wenn der erſte die Erbſchaft nicht antreten ſolte, geſchiehet; z. E. Titius ſoll mein Erbe ſeyn, und wenn ers nicht iſt, ſoll es M. ſeyn.

46.

Und dieſe iſt wiederum zweyerley, *vulgaris* und *pupillaris*.

47.

Die vulgaris ſubſtitutio iſt, da ein jeder Teſtirer einem jeden einen weitern Erben ſubſtituiret und nachſetzet, auf den Fall, da er der erſtere nicht Erbe iſt, ſo ſolls der andere ſeyn, ꝛc.

pr. Inſt. de vulgar. ſubſt.

48.

Solche kan in einem jeden Teſtament, es ſey ein ſcriptum oder nuncupativum, ein ſolenne oder minus ſolenne, geſchehen, nicht anders, als wie die heredis inſtitutio, deren Natur ſie in allen immittiret.

HAHN ad WESENB. *tit. de vulgar. & pupill. ſubſt. n. 1.*

49.

Das Objectum ſubſtitutionis iſt die Erbſchaft, welche denen ſubſtitutis ſowohl als denen inſtitutis deferiret wird.

50.

Die Form der Subſtitution beruhet darauf, daß ſolche auf den Fall geſchehe, wenn der inſtituirte

tuirte nicht Erbe wird, maſſen alle ſubſtitutiones einen Mangel und Abgang des Erbens ſupponiren.

L. 69. de acqu. vel amit. hered.

51.

Dieſe ſubſtit. vulgaris expiriret, **erſtlich**, wann der inſtituirte Erbe die Erbſchaft antritt, maſſen von dar an der nachgeſetzte Erbe gäntzlich abgewieſen wird.

L. 5. C. de vulg. & pup. ſubſt.

52.

Zum andern, wenn der eingeſetzte Erbe mit Antretung der Erbſchaft ſäumig iſt, und der ſubſtitutus darüber ſtirbt, maſſen er ſodann nichts auf ſeine Erben transferiren kan, es mag der inſtitutus die Erbſchaft repudiiren, oder er wäre vor Antretung der Erbſchaft geſtorben.

L. 9. in f. de ſuis & legit. hered.
L. 59. §. 5. de hered. inſt.
STRUV. *Ex. 33. th. 18.*

53.

Die pupillaris ſubſtitutio iſt auch zweyerley, als *vera* und *quaſi pupillaris*, oder *exemplaris* ſubſtitutio.

54.

Die vera iſt, da ein Vater für ſich und ſeine unter väterlicher Gewalt ſtehende unmündige Kinder ein Teſtament machet, und ihnen, wenn ſie in ihrer impubertät verſterben ſolten, einen Nach-Erben ſubſtituiret.

L. 8. *C. de impub. & al. ſubſtit.*

55.

Und dieſe iſt wiederum entweder *expreſſa* oder *tacita.*

56.

Die expreſſa beſtehet in dieſer Formul: Mein Sohn Titius ſoll mein Erbe ſeyn, würde er aber in ſeiner Unmündigkeit verſterben, ſo ſoll Mevius mein Erbe ſeyn.

57.

Die tacita geſchicht, wenn dem unmündigen Sohn vulgariter ſubſtituiret wird; z. E. Meinen unmündigen Sohn Titium ſetze ich zum Erbe ein, ſolte er aber mein Erbe nicht ſeyn, ſo ſoll Mevius mein Erbe ſeyn.

58.

Auf dieſen Fall nun, wenn ſchon der Sohn Erbe wird, ehe er aber ſeine Mündigkeit erreichet, verſtirbet, wird dennoch Mevius ex præſumta teſtatoris voluntate zur Erbſchaft gelaſſen; und alſo begreiffet die vulgaris ſubſtitutio expreſſa unter ſich tacitam pupillarem.

L. 4. pr. de vulg. & pupill. ſubſt.

59.

Es können aber diejenigen pupillariter ſubſtituiren, welche patriam poteſtatem haben.

pr. Inſt. de pupill. ſubſt.
L. 2. pr. eod.

60.

Denen unmündigen Kindern, welche immediate in des Teſtirers poteſtät ſind, und nach deſſen

deſſen Tod in keines andern poteſtät verfallen, kan pupillariter ſubſtituiret werden, und zwar denen Söhnen bis in das 14. Jahr, denen Töchtern aber bis in das 12. Jahr.

pr. Inſt. de pupill. ſubſt.
L. 2. *pr. L. 39. de vulg. & pupill. ſubſt.*

61.

Die Form dieſer ſubſtitution beſtehet darinn, daß der Vater ſowohl ſich als dem Sohn einen Erben benenne, bloß die Soldaten ausgenommen, welche dem Sohn allein ein Teſtament machen können.

L. 2. §. 1. & 4. *eod.*
L. 15. §. *ult. de mil. teſt.*

62.

Der vornehmſte effect dieſer pupillar-inſtitution iſt, daß der nachgeſetzte Erbe alle diejenigen, die ſonſt ab inteſtato ſuccediren, ausſchlieſſe.

L. 7. *C. de imp. & al. ſubſt.*

63.

Die pupillaris ſubſtitutio wird aufgehoben, erſtlich, wenn der Pupill zu ſeiner puberrät gekommen, welche Zeit civiliter zu computiren iſt.

L. 5. *qui teſt. fac. poſſ.*

64.

Zum andern wird dieſe ſubſtitutio extinguirt, wenn des Vaters Teſtament vollkommlich untüchtig gemacht wird; z. E. wenn ſolches durch die agnation eines poſthumi rumpirt wird ꝛc.

§. 1. *quib. mod. teſtam. inf.*

Zum

65.

Zum dritten iſt die pupillaris ſubſtitutio ungültig, wenn ein heres extraneus des Vaters Erbſchaft nicht antreten will, nachdem es in jure eines iſt, entweder keinen Erben inſtituiren, oder die Erbſchaft zu deſtituiren.

L. 2. §. 1. L. 10. §. 4. de vulg. & pupill. ſubſt.

66.

Zum vierten iſt ein gleiches zu ſagen, wenn der Sohn vor dem Vater geſtorben iſt, weil die conditio, ſi heres erit & ante pubertatem deceſſerit, alsdenn ermangelt.

STRUV. *Ex. 33. th. 31.* ibique MÜLLER.

67.

Zum fünften, wenn der Sohn bey des Vaters Todt nicht mehr in ſeiner poteſtät geſtanden, ſo hat die ſubſtitutio auch keine ſtatt.

LAUTERB. *Colleg. Pract. tit. de vulg. & pupill. ſubſt. §. 26.*

68.

Die quaſi pupillaris ſubſtitutio iſt, da die Eltern beyderley Geſchlechts ihren unſinnigen und albernen Kindern, oder welche ſonſt wegen eines Mangels am Verſtand und Sinnen ſelbſt kein Teſtament machen können, ſie mögen ſo alt ſeyn als ſie wollen, auf den Fall jemand ſubſtituiren, daferne ſie in einem ſolchen elenden Stand verſterben ſolten.

L. *9. C. de impub. & al. ſubſt.*

69.

Die Perſonen, welche exemplariter ſubſtituiren

ren können, ſo ſind ſolche vornemlich die Väter, welche ihren Kindern auch in teſtamento minus ſolenni inter liberos exemplariter ſubſtituiren können; ingleichen iſt auch von andern aſcendenten zu ſagen.

L. 9. C. de impuber. & aliis ſubſtit.
CARPZOV. *p. 3. conſt. 4. def. 19.*

70.

Denjenigen Kindern kan exemplariter ſubſtituiret werden, welche unſinnig, albern, ſtumm und taub ſind ꝛc.

L. 9. C. qui teſt. fac. poſſ.

71.

Dieſe ſubſtitutio wird wiederum diſſolviret, 1) wenn das Kind ſanæ mentis wird;* 2) wenn des Vaters letzter Wille ſelbſt infirmirt wird;** 3) wenn der ſubſtitutus vor dem unſinnigen Sohn verſtirbet; und 4) wenn dem filio furioſo währender Wahnſinnigkeit ein Kind gebohren würde. ***

* *L. 43. pr de vulg. & pupill. ſubſt.*
** d. L. *43. §. 2. eod.*
*** L. *43. pr. eod.*

72.

Die ſubſtitutio obliqua ſ. fideicommiſſaria, oder fideicommiſſum univerſale, von dieſem iſt unterſchieden das particulare, von welchen § *311. ſqq. tit. præced.* Meldung geſchehen, iſt, da der Verſtorbene ſeine Teſtaments-Erben, oder ſeine Erben ab inteſtato erſuchet, daß ſie

entweder

entweder ſeine des Verſtorbenen völlige Erbſchaft, oder einen Theil derſelben einem andern reſtituiren und ausantworten ſollen. *L. 8. C. ad SC. Trebell.*

73.

Dieſes wird getheilet in *expreſſum* und *tacitum.*

74.

Das expreſſum iſt, da der Verſtorbene ſeinen Erben mit ausdrücklichen Worten erſuchet, daß er die Erbſchaft einen andern ausantworten ſolle.

75.

Das tacitum iſt hingegen, da zwar der Verſtorbene ſeinen Erben nicht mit ausdrücklichen Worten darum bittet, jedoch andere Umſtände vorhanden ſind, woraus muthmaßlich zu ſchlieſſen, daß der Verſtorbene ein fideicommiſs habe verordnen wollen; z. E. wenn er den Erben gebeten, daß er den Titium ſolle zum Erben einſetzen. L. 17. *pr. ad SC. Trebell.*

76.

Die cauſa effic. remota eines fideicommiſſi iſt in dem §. *1. de fideicomm. hered.* befindlich; die proxima aber iſt der letzte Wille des Teſtirers.

77.

Alle diejenigen können ein fideicommiſs verlaſſen, welche teſtiren können. L. *2. de legat. 1.*

78.

Der Verſtorbene kan nicht allein ſeine Teſtaments-Erben, ſondern auch ſeine Erben ab inteſtato,

teſtato, ja auch fideicommiſſarium heredem bitten, die Erbſchaft, oder einen Theil davon wiederum an jemand anders abzutreten.

§. 10. & 11. de fideicom. hered.

79.

Wenn aber ein verſtorbener Vater ſeinen Kindern nur die legitimam vermachet, ſo kan er ſie mit keinen fideicommiſs beſchwehren.

L. 32. & 36. §. 1. C. de inoff. teſtam.

80.

Wer nun ein fideicommiſſum verlaſſen will, der muß ſeinen Erben, wenigſtens den vierten Theil von ſeiner Erbſchaft vermachen, denn wenn dieſes nicht geſchiehet, und der Erbe gebeten wird, daß er die völlige Erbſchaft einem andern reſtituiren ſolle, ſo kan er vermöge der SCti Trebelliani die quartam Trebellianicam zuvor abziehen.

§. 7. de fideicommiſs. hered.

81.

Indeſſen iſt nicht nöthig, daß der Erbe den vierten Theil von des Verſtorbenen Erbſchaft titulo univerſali überkommt, ſondern es iſt genug, wenn er nur den vierten Theil als ein Legat empfänget, indem zu dieſer quarta Trebellianica auch dasjenige gerechnet wird, was einer titulo ſingulari erhält, und darinnen differiret unter andern die quarta Trebellianica von der quarta Falcidiæ.

L. 91. ad L. Falcid.
L. 74. ad SCtum Trebell.

Wenn

82.

Wenn der heres fiduciarius dem fideicommiſſario die völlige Erbſchaft, des Verſtorbenen Verordnung gemäß, gutwillig reſtituiret, und die quartam Trebellianicam davon abziehet, ſo müſſen ſie beyde des Verſtorbenen Paſſiv-Schulden pro rata bezahlen, aber die legata trägt der fideicommiſſarius gantz allein ab.

§. 7. de fideicomm. hered.
L. 1. *§. f. ad SCtum Trebell.*

83.

Hätte aber der fiduciarius ein mehrers als die quartam Trebellianicam empfangen, ſo iſt er auch in Anſehung dieſes mehrern Empfangs ſchuldig, nebſt dem fideicommiſſario die legata pro rata zu bezahlen.

L. 1. & 2. C. ad SCtum. Trebell.

84.

Die Klagen, welche dem fideicommiſſario zukommen, ſind die fideicom. hereditatis petitio, und die imploratio officii Judicis, davon in dem folgenden Buch wird vorkommen.

85.

Die quarta Trebellianica ceſſiret in eben dieſen Fällen, da die quarta Falcidiæ ceſſiret, inſonderheit aber in dem Fall, da der fiduciarius heres zur Antretung der Erbſchaft genöthiget worden.

L. 2. & *3. ad SCtum Trebell.*

Die

86.

Die quarta Falcidiæ aber, davon in dem vorhergehenden §pho gedacht worden, wird nicht allein von denen legatis, ſondern auch von denen fideicommiſſis particularibus und donationibus mortis cauſa abgezogen.

§. 3. de legat.
L. 18. ad L. Falcidiam.

87.

Wenn dieſe ſoll abgezogen werden, ſo muß man auf das Vermögen ſehen, welches zu der Zeit, da der Teſtirer verſtorben, vorhanden war, wovon der Erbe ſodenn den vierten Theil abziehen kan.

§. 2. de L. Falcidia.

88.

Solte ſich aber des Verſtorbenen Vermögen nachgehends vermehren oder vermindern, ſo hat der Erbe den Schaden und Nutzen.

d. *§. 2. eod.*

89.

Bevor aber die quarta Falcidiæ abgezogen wird, ſo müſſen des Teſtirers Schulden und Begräbniß-Koſten bezahlt werden.

§. ult. de L. Falcid.
L. 39. de V. S.

90.

Es kan auch der Erbe von den legaten den vierten Theil abziehen, wenn ihme ſchon von dem Teſtirer ein legat vermacht worden, welches den vierten Theil der Erbſchaft ausmachet.

L. 79. 91. ad L. Falcid.

91.

Hingegen giebt es Fälle, da der Erbe die quartam Falcidiæ gar nicht abziehen kan, als nemlich: I. wenn der Erblaſſer ſolchen Abzug ausdrücklich verbothen.

Nov. 1. c. 2. §. 2.

CARPZOV. *p. 3. conſt. 1. def. 13.*

92.

II. In teſtamento militari, Kriegs- oder Soldaten-Teſtament.

L. 7. C. ad L. Falcid.

93.

III. Wenn der Erblaſſer befohlen, daß die legirte Sache nicht veräuſſert werden ſolle.

Nov. 119. c. 11.

94.

IV. Wenn der Erbe des Verſtorbenen Verlaſſenſchaft nicht läſſet inventiren.

Nov. 1. c. 2. §. 2.

95.

V. Wenn der Erbe ſeinem dißfals habenden Recht entweder mit ausdrücklichen Worten,* oder ſtillſchweigend renunciiret, indem er ex errore juris einem legatario das legat völlig auszahlet.**

* L. *46. ad* L. *Falcid.*

** *Nov. 1. c. 3.* L. *9. C. ad* L. *Falcid.*

96.

Nun folget die forma externa eines Teſtaments vid §. *27. ſup.* welche in denen vorgeſchriebenen Solennitäten beſtehet, und müſſen ſolche

entweder

entweder bey einem ſchriftlichen oder mündlichen Teſtament obſerviret werden.

97.

Bey einem ſchriftlichen Teſtament müſſen folgende Solennitäten obſerviret werden, erſtlich, ut fiat uno contextu, das iſt, es muß zu einer Zeit geſchehen, und nicht etwa heute angefangen, und morgen abſolviret werden.

§. 3. de L. *Falcid.*

98.

Darf alſo kein fremder actus, auſſer welchen die Noth und Natur erfordert, darzwiſchen verrichtet werden.

L. *28. C. ad* L. *Falcid.*

99.

Zum andern, daß es geſchehe in Beyſeyn der Zeugen, worzu aber erfordert wird, (a) daß die Zeugen mit dem Leib und Gemüthe gegenwärtig ſind, und den Teſtirer nicht nur hören, ſondern auch ſehen, und zwar alle Zeugen zugleich.

L. *19. C. de teſtam.*

100.

(b) Sollen die Zeugen zu dieſem actu teſtandi ſpecialiter erfordert ſeyn.

L. *21. §. 2. qui teſtam. fac. poſſ.*
L. 31. C. de teſtam.

101.

(c) Sollen die Zeugen freywillig zugegen ſeyn.

L. 20. §. f. eod.

 (d) Müſ-

102.

(d) Müſſen ſie auch wiſſen, daß ein Teſtament ſoll vollzogen werden.

d. L. 20. §. 9. eod.

103.

(e) Müſſen auch der zu einem Teſtament benöthigten Zeugen ſieben ſeyn.

§. 3. de teſtament. ordin.
L. 12. C. de teſtam.

104.

Zum dritten, muß das Teſtament von denen ſieben Zeugen mit eigener Hand unterſchrieben werden.

L. 30. qui teſtam. fac.

105.

Zum vierten, müſſen die Zeugen ihre Petſchafte oder ein anderes Zeichen, das einen characterem hat, beydrucken.

§. 5. de teſtam. ord.
L. 22. §. 5. qui teſtam. fac.

106.

Zum fünften, muß der Teſtirer das Teſtament auch ſelbſt unterſchreiben, und wenn er nicht ſchreiben kan, den achten Zeugen adhibiren, der ſolches in ſeinem Nahmen unterſchreiben muß.

L. 21. C. de teſtament.

107.

Bey einem mündlichen Teſtament, vid. §. 18. *ſup.*, aber muß folgendes obſerviret werden: 1) die Erb-Einſetzung; 2) daß ſolche ſolennis ſey; und 3) muß die Benennung des Erben öffentlich

lich geſchehen, daß ſie von denen Zeugen klar vernommen und verſtanden werde.

L. 26. 29. C. de teſtam.

108.

Nun folgen die teſtamenta minus ſolennia oder privilegiata, vid. §. 13. *ſup.*, welche man alſo nennet, wozu nicht ſo viel Solennitäten, als wie zu andern erfordert werden.

109.

Es ſind aber derer fünf, als: das teſtamentum militare, parentum inter liberos, ad pias cauſas, ruſticorum, und peſtis tempore conditum.

110.

Teſtamentum militare ſ. militis, Kriegs- oder Soldaten-Teſtament wird genennet, welches ein Soldat ohne Beobachtung der vorgeſchriebenen Solennitäten machet.

111.

Was aber die Urſach dieſes teſtamenti privilegiati ſey, ſolche giebt der Kayſer Juſtinianus in dem *princ. Inſt. de teſt. mil.* an.

112.

Dieſes teſtamentum militare iſt zweyerley, *ſcriptum* und *nuncupativum*.

113.

Teſtamentum militare ſcriptum iſt eines im Feld begriffenen Soldatens ſchriftlich abgefaßtes Teſtament, welches geſchicht in gewiſſen Fällen auch ohne Zeugen; z. E. wenn der Soldate ſol-

ches eigenhändig aufgeſetzet, und man weiß, daß ſolches ſeine Hand ſey, ſo iſt nicht vonnöthen, daß es von einigen Zeugen unterſchrieben ſey, ſondern es iſt ſchon genug, wann man ſein ſchrifftlich-verfertigtes ſiehet.

L. 40. de teſtam. milit.

114.

Hiebey aber muß wohl diſtinguiret werden, ob er ſolches in der *Bataille* oder in dem Lager verfertiget habe.

115.

Hat er ſein Teſtament in der Bataille gemacht, ſo gehet es auch an, daß er in den Sand, oder auf ſeine Waffen ſchreibet, dieſer ſoll mein Erbe ſeyn, und iſt nicht nöthig daß eben Zeugen darzu gezogen werden.

L. 15. C. de teſtam. mil.

116.

Dieweil aber die probatio dieſes letzten Willens möchte ſchwer fallen, ſo iſt vonnöthen, daß zwey Zeugen vorhanden geweſen, welche ausſagen, ſie hätten dem verſtorbenen Soldaten ſolches ſchreiben ſehen.

L. 40. de teſt. mil.

117.

Hat ein Soldat ſein Teſtament im Lager gemacht, es mag ſolches per ſcripturam oder per nuncupationem geſchehen ſeyn, ſo müſſen zwey Zeugen zugegen geweſen ſeyn, welche bekräfftigen, es ſey ſolches ſein letzter Wille geweſen.

Daß

118.

Daß aber dieſes Teſtament ſtatt finde, ſo wird erfordert, I. daß der Teſtirer ein Soldat ſey, und iſt derjenige eigentlich ein Soldat, der von einem Potentaten, welcher das jus bellum gerendi hat, geworben, unter die andern geſtecket, und mit dem Militar-Eyd beleget worden.

L. 42. de teſtam. milit.
L. 3. de caſtr. pecul.

119.

II. Wird requiriret, daß der Soldat in der expedition, in der Schlacht-Ordnung, Sturm, oder auch im Lager, da man des Feindes ſtündlich gewärtig iſt, begriffen ſey, es ſey zu Land oder zu Waſſer.

pr. Inſt. de teſtam. milit.
L. 17. C. eod.

120.

III. Wird erfordert, daß der Soldat auch die Macht habe ein Teſtament aufrichten zu können.

L. f. pr. & §. 1. C. de inoffic. teſt.

121.

Es können noch andere Perſonen jure militari teſtiren, die zwar mit dem Feind ſich in keine action einlaſſen, jedoch mit zu Feld gehen, und in caſtris ſich befinden: als da ſind Kriegs-Räthe, welche ſtets bey der Armee ſind, Feld-Prediger, Feldſcherer, ꝛc.

Rec. Imp. Spir. de An. 1578. Rubr. Reuter-Beſtallung.

122.

Ein privilegirtes Teſtament iſt auch das teſtamentum parentum inter liberos, welches die Eltern und Groß-Eltern unter ihren Kindern und Enckeln, ꝛc. machen, bey welchen die eigenhändige Schrift oder Unterſchrift, oder in Ermangelung derſelben zwey Zeugen genug ſind.

L. 1. C. famil. herciſc.
L. 21. §. 1. C. qui teſtam. fac.

123.

Zu dieſem Teſtament aber wird erfordert, I. daß die Eltern ihre Kinder und Enckeln darinnen mit Nahmen, z. E. mein Sohn Friederich, ꝛc. zu Erben einſetzen.

Nov. 107. c. 1.

124.

Iſt alſo nicht genug, wenn ſie ſchreiben: Meine Kinder will ich hiermit zu Erben eingeſetzt haben.

STRYK. *Diſſ. de teſt. par. inter. lib. 1. c. 3. n. 3.*

125.

II. Daß die Eltern in einem ſolchen Teſtament neben ihren Kindern und Enckeln ſonſt niemanden zugleich zum Erben einſetzen.

L. 21. C. de teſtam.

126.

Solten aber die Eltern auch andere einſetzen, ſo bleibt das Teſtament, was die Kinder anbetrifft, zwar gültig, aber der neben ihnen inſtituirte Erbe bekommt nichts.

STRYK. *in cit. diſſ. c. 4. n. 27.*

Jedoch

127.

Jedoch iſt denen Eltern unverwehret, in dergleichen Teſtament jemanden ein Legat zu vermachen, wenn ſie nur 2 Zeugen dazu adhibiren.

CARPZOV. *p.3. conſt. 4. def. 20.*

128.

III. Daß die Eltern einem jeden Kinde wenigſtens die legitimam oder Pflicht-Theil titulo inſtitutionis honorabili vermachen.

L.30. de lib. & poſth.

129.

IV. Daß die Eltern die Erb-Portion benennen, welche ein jedes Kind bekommen ſolle.

Nov. 107. c. 1.

130.

V. Daß die Eltern ſich aller unbekannten Zeichen, Noten, und dunckeln abbreviaturen enthalten.

d. *Nov. 107. c. 1.*

131.

VI. Daß die teſtirende Eltern das Jahr, Monath und Tag exprimiren.

Auth. Quod ſine. C. de teſtam.

132.

Teſtamentum ad pias cauſas iſt gleichfalls ein privilegirtes Teſtament, und wird dasjenige alſo genennet, darinnen eine pia cauſa iſt zum Erben eingeſetzet worden.

BRUNNEM. *in Jur. Eccl.* Lib. *2. c. 12. §. 1.*
STRYK. *in Cautel. teſtam. c. 12. §. 4.*

133.

Nach dem jure canonico werden zu dieſem Teſtament zwey oder drey Zeugen Beweiſes halber erfordert.

c. 11. X. de teſtam.

CARPZOV. *p. 3. conſt. 4. def. 33.*

134.

Es werden aber unter die pias cauſas gerechnet die Kirchen, Hoſpitåler, Lazareth, Convictoria, Allmoſen, ꝛc. wenn ich daher eine Kirche, ꝛc. zum Erbe einſetze, ſo habe ich eine cauſam piam zum Erben eingeſetzet.

STRYK. *in not. ad* BRUNNEM. *Jus Eccl. L. 2. c. 12. §. 1.*

135.

Bey dieſem Teſtament geſchiehet es zum öfftern, daß ſich die teſtirenden Perſonen undeutlicher Reden bedienen, und da fragt es ſich nun, was darunter zu verſtehen ſey? z. E. Es ſetzet einer JEſum Chriſtum zum Erben ein, ſo wird nach der gemeinen Meinung der Doctorum dasjenige Kirch-Spiel darunter verſtanden, in welchem der Verſtorbene eingepfarret geweſen.

BERGER *Oecon. Jur. Lib. 2. tit. 4. §. 9.*

136.

Ein teſtamentum privilegiatum iſt auch das teſtamentum ruſticorum, welches die Bauern, und auf dem Lande wohnende Edelleute, Pfarr-Herren, ꝛc. zu deſſen Errichtung ſowohl wegen der Einfalt ſolcher Leute, als auch wegen ſchwerer

Uber-

Uberkommung der Zeugen, fünf Zeugen erfordert werden.

137.

Es müſſen aber dieſe Zeugen ſolenniter darzu erbeten ſeyn, nicht nur weil in dem *L. fin. C. de teſtam.* dieſe Solennitas juris Romani keinesweges aufgehoben worden, ſondern auch, weil ſelbige vielmehr darinnen deutlich reſerviret worden iſt, in verbis: Quos ad teſtimonium convocari neceſſe eſt.

138.

Wenn aber ein ſolcher auf dem Lande wohnender Teſtirer zur Zeit ſeines errichteten Teſtaments mehr Zeugen haben kan, oder in einer Stadt ſich befindet, ſo muß er ſieben Zeugen dazu gebrauchen.

L. 5. C. *de teſtam.*

139.

In denen Chur-Sächſiſchen Landen wird noch dieſer numerus der fünf Zeugen obſerviret.

CARPZOV. *p. 3. conſt. 4. def. 40.*

140.

Was aber die Hertzoglich-Sächſiſchen Länder Erneſtiniſcher Linie betrifft, ſo iſt es nach dem Zeugniß COLERI *Dec. 35. n. 4.* ſchon genug, wenn ein Bauer ſolches Teſtament vor dem Pfarr-Herrn und zweyen Zeugen, ob ſie gleich nicht beſonders darzu erbeten worden, verfertiget, und ſollen die Zeugen zum Beweiß, der Pfarr-Herr aber zu Vermeydung der Betrügereyen, ſo ſonſt von

von denen Zeugen begangen werden könnten, adhibiret werden.

arg. *c. 10. X. de teſtam.*

141.

Wiewohl RICHTER *Deciſ. 26. n. 6.* einwendet, daß, wenn in denen Sächſiſchen Ländern Erneſtiniſcher Linie ein ſolches Teſtament vor vier Zeugen gemacht worden, ſolches dennoch gültig ſey, obſchon der Pfarr-Herr bey deſſelben Verfertigung nicht zugegen geweſen.

142.

Teſtamentum tempore peſtis factum iſt dasjenige privilegirte Teſtament, welches zur Peſt-Zeit gemacht worden.

143.

Hierzu werden nach dem Jure Civili ebenfalls wie zu einem ſolennen Teſtament ſieben Zeugen erfordert, welche aber nicht auf einmahl dürfen zuſammen kommen.

L. 8. *C. de teſtam.*

144.

Zu einem ſolchen Teſtament wird aber erfordert I. daß eine anſteckende Seuche in derſelben Stadt oder Gemeine graſſiren müſſe, wo das Teſtament gemacht wird, als da iſt die rothe Ruhr, Fleck-Fieber, ꝛc. doch muß ſich auch die Kranckheit in dem Hauſe des Teſtatoris äuſſern, daß er ſelbſt, oder ein anderer von ſeinen Hauß-Genoſſen daran kranck lieget.

II. Wird

145.

II. Wird auch erfordert, daß der Teſtirer teſtamenti factionem habe.

146.

III. Daß derjenige, der ein ſolches Teſtament machen will, auch einen zum Erben einſetze.

L. 29. C. de teſtam.

147.

IV. Iſt auch vonnöthen, daß drey, oder aufs wenigſte zwey Zeugen bey Verfertigung dieſes Teſtaments vorhanden ſeyn ſollen, und dieſes zwar nach dem Jur. Sax. und hodierno.

148.

Wann nun dieſe vier recenſirte Stücke bey einem ſolchen Teſtament wohl ſind in Acht genommen worden, ſo iſt daſſelbe zu Recht beſtändig, auch nach der Zeit, da die Peſt hat aufgehöret.

149.

Es will zwar Struvius ſolches nur noch ad exemplum teſtamenti militaris ein Jahr nach geendigter Peſt gelten laſſen; allein andere Doctores, wie auch Carpzov behaupten das contrarium, und ſo haben auch die Scabini Lipſienſes geſprochen.

STRUV. *Synt. J. C. Exerc. 32. §. 27.*
CARPZOV. *p. 3. conſt. 4. def. 5.*
Autor. Teutſch-Juriſt. *Lex.* voc. *Teſtamentum tempore peſtis factum. Vol. II.*

Es

150.

Es iſt noch eine Art eines letzten Willens in unſern Rechten bekannt, nemlich die Codicilli, welche deswegen ſo genennet werden, weil ſie bey denen Römern auf kleine Tafeln, die man bey ſich tragen konnte, die Teſtamenter hingegen auf groſſe geſchrieben wurden.

GVIL. FORNER. *Select. Jur. Civ.* L. 2. *c.* 9.

151.

In unſerm Jure kommt das Wort Codicilli zum öftern in numero ſingulari vor, als in dem *L. pen. de Jur. Cod. L. ult. famil. hercisc.* die Grammatici hergegen ſetzens allezeit in plurali tantum.

152.

Es iſt aber ein Codicill nichts anders als eine Art eines letzten Willens, ſo ohne Solennitäten, und ohne jemanden directe zum Erben einzuſetzen, geſchiehet, wie es nach ſeinem Todte mit ſeiner Verlaſſenſchaft ſoll gehalten werden.

L. *f. de jure Codicill.*

153.

Der Urſprung der Codicillorum iſt unter dem Auguſto zu ſuchen, und war ſonderlich Lentulus, als er in Africam reiſete, Urſach daran: dann als er daſelbſt verſtarb, ſo ſchrieb er zuvor ein durch ein Teſtament beſtätigtes Codicill, worinnen er den Kayſer Auguſtum und ſeine eigene Tochter erſuchte, daß ſie fideicommiſſa und legata ſolten abtragen, welches auch Augu-

ſtus

ſtus und des Lentuli Tochter bewerckſtelligten; dieſes factum haben hernach andere imitirt.

pr. Inſt. de Codicill.

154.

Es ſind aber die Codicilli I. entweder *ſcripti*, ſchriftlich verfaſſete, oder *nuncupativi*, mündlich aufgerichtete.

L.*3. C. de bon. libert.*

L.*f. inf. C. de codicill.*

155.

II. Sind ſie *ab inteſtato conditi*, die der Erblaſſer ohne Teſtament gemacht, * oder *teſtamentarii*, die entweder vor Verfertigung des Teſtaments vorhanden ſind, oder nachgehends erſt gemacht, und dem Teſtament beygefüget werden. **

* *§. 1. de codicill.*

** L.*16. §. f. de jure codic.*

156.

Wer nach denen gemeinen Rechten teſtiren kan, der kan auch codicilliren.

L. 6. §. 3. & L. 8. §. 2. de jure codic.

157.

Die ſolennitates eines ſchriftlichen Codicills ſind, 1) die Gegenwart 5 Zeugen, * worunter auch Weibs-Perſonen ſeyn können; 2) unitas actus, daß die Zeugen zu gleicher Zeit hierzu gebraucht werden, ** und 3) daß ſich die Zeugen unterſchreiben. ***

* L.*f. §. f. C. de codicill.*

** d. L.*f. §. f. C. eod.*

*** *L. f. §. 1. C. eod.*

Zu

158.

Zu einem mündlichen Codicill aber wird nur erfordert 1) die Gegenwart 5 Zeugen; und 2) unitas actus.

Rec. Imp. de An. 1512. von den Teſtamenten.

159.

In einem Codicill können ſowohl legata als fideicommiſſa univerſalia und particularia vermacht, aber keine heredis inſtitutio directa oder Erb Einſetzung verordnet werden, und hierinnen differirt ein Codicill von dem Teſtament.

§. 2. de codicill.
§. 10. de fideic. hered.

160.

Wäre es aber, daß ein Erblaſſer jemanden im Codicill directo hätte zum Erben eingeſetzt, ſo werden die Worte der Erb-Einſetzung als ein fideicommiſs ausgeleget, und wird dafür gehalten, als ob der Erblaſſer ſeine Erben ab inteſtato gebeten hätte, daß ſie nach Abziehung der quartæ Trebellianicæ die Erbſchaft dem in Codicill benannten Erben hinaus geben ſolten.

L. *76. ad SCtum Trebell.*

161.

Ein Codicill wird ungültig, 1) wenn der Erblaſſer nicht berechtiget geweſen, ein Teſtament oder Codicill zu machen;* 2) wenn nicht fünf Zeugen ſind adhibirt worden; 3) wenn der Erblaſſer ſeinen letzten Willen ändert; 4) wenn das

das Teſtament ſelbſt entkräftet und zernichtet wird, worinnen die Codicilli bekräftiget worden.

L. 3. §. f. & L. 26. de jure codicill.

162.

Es pflegen die Erblaſſer gemeiniglich ihren Teſtamenten die clauſulam codicillarem beyzufügen, und zwar auf folgende Weiſe:

Wenn dieſe meine Teſtaments-Verfaſſung oder Verordnung, einiger Urſache oder Mangel wegen als ein zierlicher letzter Wille nicht gelten oder kräftig ſeyn könnte, ſo ſoll ſie doch gelten als ein Codicill, Fidei-Commiſs, Donatio mortis cauſa, oder eine andere Diſpoſition, wie dieſe ſonſten nach Recht oder Gewohnheit am kräftigſten gelten kan oder mag.

L. 29. qui teſt. fac. poſſunt.
L. *f. pr.* C. *eod.*
RICHTER. *Deciſ 63. num. 1. ſqq.*
Autor. Teutſch Juriſt. Lexic. voc. *Clauſula codicillaris. Vol. I.*

163.

Dieſe Clauſula hat folgenden effect; I. kan der letzte Wille, wenn er nicht als ein ſolennes Teſtament gelten ſoll, als ein Codicill gelten.

CARPZOV. *p. 3. conſt. 4. def. 39. n. 1.*

164.

II. Daß mit dieſer Clauſul ein teſtamentum injuſtum, worinnen die Kinder præteriret werden, ſalviret werde.

ZOES. *ad π. tit. de jure codicill. n. 9.*

165.

III. Daß auch ein teſtamentum ruptum

gültig iſt, wenn dieſe Clauſula iſt adjiciret worden.

GAIL. 2. *O.* 114.

166.

IV. Behält auch ein teſtamentum deſtitutum wegen dieſer Clauſul ſeine Gültigkeit.

CARPZOV. *Dec.* 155. *n.* 1. *&c.*

167.

Es iſt aber ein Teſtament entweder gleich ab initio *nullum* oder *firmum*.

198.

Nullum wird ein Teſtament gleich von Anfang entweder wegen des teſtatoris inhabilität, oder wegen unterlaſſener Solennität, oder es iſt kein Erbe eingeſetzet worden, oder derjenige, welcher hat ſollen zum Erben eingeſetzet werden iſt nicht enterbet, ſondern præteriret worden.

169.

Wenn nun der præterirte Sohn bey Lebzeiten des Vaters verſtorben wäre, ſo convaleſciret das Teſtament dennoch nicht.

L. 7. *de lib. & poſth.*

L. 12. *de injuſto, rupto, &c.*

170.

Geſchiehet es aber, daß der Sohn aus freyen Willen von der Erbſchaft abſtehet, ſo wird jure prætorio ex æquo & bono des teſtatoris letzter Wille ſuſtiniret, und die geſchriebene Erben haben die poſſeſſionem bonorum ſecundum tabulas zu genieſſen.

L. 12. *de injuſto, rupto, &c.*

Das

171.

Das teſtamentum firmum oder validum wird entweder *rumpirt*, oder *irritum* fit.

172.

Rumpitur teſtamentum entweder *agnatione ſui heredis*, oder *mutatione voluntatis*.

173.

Wenn das Teſtament agnatione rumpirt wird, ſo geſchicht ſolches entweder agnatione *naturali* oder *civili*.

174.

Agnatione naturali, wenn nemlich dem teſtatori nach verfertigten Teſtament aus einer rechtmäßigen Ehe ein Kind gebohren wird.

175.

Es muß aber das Kind lebendig,* und nicht als eine Mißgeburth auf die Welt kommen,** und daß es auch im Teſtament præteriret worden.***

* *L. 3 in f. C. de poſth. hered. inſt.*

** d. *L. 3. C. eod.*

*** *L. 3. pr. §. 3. de injuſto, rupto, &c.*

176.

Agnatione civili wird ein Teſtament rumpiret 1) wenn der Vater verſtorben, und der Enckel ſucccediret*, 2) wenn natürliche Kinder nach verfertigten Teſtament ſind legitimiret worden,** 3) wenn einer nach gemachten Teſtament jemand an Kindes-ſtatt arrogiret, oder plene adoptiret***.

* *§. 2. de exhered.*

** *Nov. 89. c. 8. 9.*

*** *L. 8. de injuſto, rupto, &c.*

177.

Mutatione voluntatis wird auch das Teſtament rumpiret, maſſen vor dem Todt kein letzter Wille vor perfect zu halten, und wenn auch ſchon ein Jurament wäre adjiciret worden.

L. 22. de leg.

178.

Es dependiret aber die mutatio des letzten Willens bloß von dem teſtatore, welcher ſeinen Willen entweder durch Worte oder Wercke declariret.

179.

Irritum fit teſtamentum entweder ex culpa perſonarum, wenn der teſtator entweder maximam, mediam oder minimam capitis diminutionem erlitten, oder wenn der Erbe die Erbſchaft nicht antreten will; oder ex officio Judicis, wenn das Teſtament per querelam inoffic. teſtam. und bon. poſſ. contra tab. reſcindiret wird.

180.

Auf die hereditatem teſtamentariam folget nun die legitima, oder ſucceſſio ab inteſtato, wird ſonſt auch ſimpliciter legitima genennet, und iſt, da einer ohne letzten Willen oder Teſtament eine Erbſchaft überkommt.

L. 3. §. 2. pro ſocio.

181.

Dieſe hat ſtatt, 1) wenn der Verſtorbene entweder gar kein Teſtament hinterlaſſen; oder 2) es iſt eines vorhanden, wegen Ermangelung aber der gehörigen Solennitäten kan ſolches zu Recht

nicht

nicht beſtehen; 3) wenn das Teſtament agnatione naturali und civili iſt rumpirt worden; 4) wenn der Teſtirer nach verfertigten Teſtament capitis diminutionem leidet; 5) wenn der Teſtirer nicht teſtamenti factionem activam gehabt.

L. 3. §. 1. de injuſt. rupt.
§. 4. quib. mod. teſt. infir.

182.

Es wird aber denen Erben ab inteſtato die Erbſchaft deferiret entweder ex *jure ſanguinis*, oder ex *ratione civili.*

183.

Ex jure ſanguinis wird ſecundum Nov. 118. c. 1. 2. & 3. die Erbſchaft deferiret 1) denen Deſcendenten, 2) denen Aſcendenten, und 3) denen Collateralibus.

184.

Denen Deſcendenten, als da ſind die Kinder, Kindes-Kinder ꝛc. fället die Erbſchaft vor allen andern zu, wenn die Eltern ohne Teſtament verſterben.

L. 7. §. 1. *unde lib.*
Nov. 118. c. 1.

185.

Wenn die hinterlaſſene Kinder im erſten Grad ſind, ſo geſchiehet die ſucceſſio in capita, da heiſt es: So viel Mund, ſo viel Pfund, das iſt, es bekommt eines ſo viel als das andere.

d. *Nov. 118. c. 1.*

186.

Geſchiehet es aber, daß der Verſtorbene theils

Kinder, theils Enckeln, ꝛc. hinterlieſſe, ſo geſchiehet die Succeſſio jure repræſentationis in ſtirpes in Stämme.

Nov. 118. c. 1.

187.

Hinterläßt ein Groß-Vater lauter Enckeln von einem vor ihme verſtorbenen Sohne, ſo ſuccediren ſie gleichfalls in capita.

188.

Iſt es aber, daß ein Groß-Vater lauter Enckeln ꝛc. von mehrern vor ihme verſtorbenen Kindern hinterläßt, ſo ſuccediren ſie in ſtirpes.

Nov. 118. c. 1.

189.

Es ſuccediren aber nicht allein die eheliche und adoptirte, ſondern auch die per ſubſequens matrimonium legitimirte Kinder.

Nov. 12. c. 4. in f.

190.

Diejenigen Kinder aber, welche per reſcriptum Principis ſind legitimiret worden, ſuccediren ihrem verſtorbenen Vater nicht, es wäre denn, daß zur Zeit der erhaltenen legitimation keine eheliche Kinder vorhanden geweſen, oder die legitimatio ſelbſt cum clauſula: *non obſtante* geſchehen wäre.

Nov. 89. c. 9.

191.

Die liberi naturales ſuccediren zwar ihrer verſtorbenen Mutter, wie andere eheliche Kinder, nicht aber dem Vater, es wäre denn, daß ſolcher keine Ehe-Frau und keine eheliche Kinder verlieſſe,

lieſſe, ſo ſuccediren ſie nebſt ihrer Mutter in duas uncias oder 6ten Theil der Erbſchaft.

Aut. Licet. C. de natural. lib.
L. 5. C. ad SCtum Orphit.

192.

Die ſpurii ſuccediren nur ihrer verſtorbenen Mutter, und gar nicht ihrem Vater, weil ſie ſolchen nicht demonſtriren können.

193.

Die liberi inceſtuoſi aber ſuccediren weder ihrem Vater noch der Mutter, und bekommen de jure civili nicht einmahl die alimenta, aber de jure canonico haben ſie ſolche zu genieſſen.

Nov. 89. c. ult.
c. 5. X. de eo, qui dux. uxor.

194.

Inzwiſchen giebts auch Fälle, da die Kinder ihren verſtorbenen Eltern gar nicht ſuccediren können, als erſtlich, wenn die Eltern ein crimen læſæ majeſtatis begangen; in dieſem Fall können dennoch die Töchter den vierten Theil aus der mütterlichen Erbſchaft behalten.

L. 5. §. *1. & 3. C. ad L. Jul. Majeſt.*

195.

Zum andern, wenn die Kinder bey Lebzeiten ihrer Eltern mit Hinausgebung der ihnen zuſtehenden Erb-Portion bereits abgefertiget worden.

196.

Zum dritten, wenn die Kinder auf ihrer Eltern Erbſchaft eydlich renunciiret.

c. 2. de pact. in 6.

197.

Zum vierten, wenn es nur privigni Stief-Kinder ſind.

L. 7. C. *comm. de ſucceſſ.*

198.

Denen Aſcendenten, als da ſind der Vater und Mutter ꝛc. fällt die Erbſchaft zu, wenn der Verſtorbene keine Kinder, ꝛc. verläßt, jedoch dergeſtalt, daß der nähere den weitern ausſchließt.

Nov. 118. c. 2.

199.

Wenn alſo der Verſtorbene ſeinen Vater und Mutter, Groß-Vater und Groß-Mutter hinterläßt, ſo bekommen die Eltern im erſten Grad, nemlich Vater und Mutter mit Ausſchlieſſung der Groß-Eltern des Verſtorbenen Erbſchaft zu gleichen Theilen.

Nov. 22. c. 47. §. f. *Nov. 118. c. 2.*

200.

Hinterlieſſe aber der Verſtorbene nebſt ſeinen Eltern auch vollbürtige Brüder und Schweſtern, ſo ſuccediren ſie nebſt denen Eltern zu gleichen Theilen.

d. *Nov. 118. c. 7.*

201.

Wären aber keine Brüder und Schweſtern, ſondern deren Kinder vorhanden, ſo ſuccediren ſie nebſt des Verſtorbenen Eltern in ſtirpes.

Nov. 127. c. 1.

202.

Wenn der Verſtorbene ſeinen Vater, ſeinen vollbürtigen und einen Halb-Bruder vom Va-

ter

ter oder Mutter, und eines vor ihme verſtorbenen Bruders Enckel hinterläßt, ſo bekommt der Vater und der vollbürtige Bruder die Erbſchaft, und des Verſtorbenen Bruders Enckel und der Halb-Bruder werden ausgeſchloſſen.

Auth. Poſt. fratres. C. de legit. hered. Nov. 118. *c.* 2.

203.

Verläßt der Verſtorbene Großeltern in verſchiedenen Linien, welche zwar in gleichen Grad, aber von ungleicher Anzahl ſind, ſo theilen ſie des Verſtorbenen Erbſchaft in ſtirpes, oder in zwey Theile.

204.

Wenn aber auch vollbürtige Brüder von dem Verſtorbenen vorhanden, ſo wird die Erbſchaft unter den Groß-Eltern und ihnen in capita getheilet.

Nov. 118. *c.* 2. & *Nov.* 127. *c.* 1.

205.

Iſt der Fall ſo beſchaffen, daß der Verſtorbene ſeinen Groß-Vater und einen Halb-Bruder vom Vater oder Mutter hinterläſſet, ſo ſchließt der Groß-Vater den Halb-Bruder aus.

Nov. 118. *c.* 2.

206.

Stirbt ein filius adoptivus plene talis, ſo ſuccedirt der pater adoptivus, und der leibliche Vater wird ausgeſchloſſen.

L. 10. §. *ſi vero. C. de adopt.*

207.

Stirbt aber ein filius arrogatus vor erlangter Mündigkeit, ſo ſuccediren ſeine nechſte Bluts-

Freunde, verſtirbt aber ſolcher nach erlangter Mündigkeit, ſo fällt die Erbſchaft dem patri arrogatori zu.

§. 3. de adopt.

208.

Wenn per ſubſequens matrimonium und per reſcriptum Principis legitimirte Kinder oder Enckel ſterben, ſo fällt die Erbſchaft ihren Eltern oder Groß-Eltern zu.

Nov. 89. c. 8. & 9.

209.

Sterben unehliche Kinder, ſo erben ihre Eltern auf gleiche Weiſe, wie die unehliche Kinder nach Abſterben ihrer Eltern ſuccediren.

Nov. 89. c. 13.

210.

Denen collateralibus fällt die Erbſchaft zu, wenn der Verſtorbene niemand in ab- oder aufſteigender Linie verläßt; verſtirbt alſo einer, und verläßt allein vollbürtige Brüder oder Schweſtern, ſo theilen dieſe die Erbſchaft in capita.

Nov. 118. c. 3.

211.

Verläßt aber der Verſtorbene theils vollbürtige, theils Halb-Brüder von Vater oder Mutter, ſo bekommen die vollbürtigen Brüder die Erbſchaft gantz allein.

212.

Wenn aber der Verſtorbene keine vollbürtige, ſondern allein Halb-Brüder vom Vater, und Halb-Brüder oder Schweſtern von der Mutter hinter-

hinterläßt, ſo bekommen die Halb-Brüder des Verſtorbenen väterliches, die Halb-Brüder von der Mutter aber deſſen mütterliches Erb-Gut, und in denen übrigen erbſchaftlichen Gütern des Verſtorbenen ſuccediren ſie in gleiche Theile.

Nov. 84. c. 2.

213.

Verläßt der Verſtorbene einen oder mehrere vollbürtige Brüder oder Schweſtern, und eines vor ihme verſtorbenen Bruders oder Schweſter Kinder, ſo geſchiehet die Theilung in ſtirpes.

Nov. 118. c. 3.

214.

Wenn aber der Verſtorbene keinen vollbürtigen Bruder oder Schweſter, ſondern von einem oder mehrern vor ihme verſtorbenen vollbürtigen Bruder oder Schweſter Kinder verläßt, ſo theilen ſie die Erbſchaft in capita.

215.

Verläßt der Verſtorbene weder vollbürtige Brüder oder Schweſtern, noch auch Geſchwiſter-Kinder, ſondern weitere Erben in der Seiten-Linie, ſo bekommen diejenigen die Erbſchaft, welche dem Verſtorbenen im nächſten Grad befreundet ſind.

Nov. 118. c. 3.

216.

Ex ratione civili wird die Erbſchaft deferirt, erſtlich, denen Ehe-Leuten, wenn eines von denenſelben verſtirbt, und hinterläßt keine Erben in

in ab- aufſteigender- oder Seiten-Linie, ſondern ſeine Ehe-Frau, und vice verſa, jure pandectarum konnte ſolche in die völlige Erbſchaft des verſtorbenen Ehe-Mannes ſuccediren, wenn nur zur Zeit des Todtes eine rechtſchaffene Ehe unter ihnen geweſen.

217.

Nach dem jure Novellarum aber ſuccedirt ein überlebender dem verſtorbenen Ehe-Gatten, mit und nebſt des Verſtorbenen Erben in ab- aufſteigender und Seiten-Linie nur in dem Fall, da der überlebende Ehe-Gatte kein Heyrath-Gut zu fordern hat, und der Verſtorbene reich, der Uberlebende aber arm iſt.

Auth. Præterea. C. unde vir. & uxor. Nov. 53. c. 6. Nov. 117. c. 5.

218.

Zum andern, wenn der Verſtorbene weder Bluts-Freunde in ab- und aufſteigender oder Seiten-Linie, noch auch einen Ehe-Gatten hinterlaſſen, ſo ſuccediret demſelben dasjenige Collegium, Zunft, oder Geſellſchaft, worinnen er geſtanden, wenn nur daſſelbe Collegium in denen Rechten inſonderheit approbirt und tolerirt wird.

219.

Es ſind aber dergleichen Collegia 1) das Collegium Decurionum; (*a*) 2) Legio, quæ ſuccedit militi; (*b*) 3) Collegium Naviculariorum; (*c*) 4) Collegium cohortalium; (*d*) 5) Col-

5) Collegium Fabricenſium; (e) 6) Eccleſia, quæ ſuccedit Clerico; (f) 7) Academia, quæ ſuccedit ſtudioſo. (g)

(a) L. 4. *C. de hered. Decur.*
(b) *L. 2. C. eod.*
(c) *L. 1. C. eod.*
(d) L. 3. *C. eod.*
(e) *L. f. C. eod.*
(f) L. 20. *C. de Epiſc. & Cleric.*
(g) MATTH. STEPHAN. *ad. Nov. 118. n. 78.*

220.

Und wenn drittens der Verſtorbene weder Bluts-Freunde noch einen Ehe-Gatten hinterlaſſen, noch auch aus einem von denen angeführten Collegiis geweſen, ſo ſuccediret der Fiſcus, das iſt, diejenige Obrigkeit, welche merum imperium hat, und worunter der Verſtorbene zur Zeit ſeines Todtes geſtanden.

KLOCK. *de arar. Lib. 2. c. 136. n. 18.*
Autor. Unterricht von der Erb-Folge *ab inteſtato.*

221.

Was die hereditatem conventionalem ſ. pactitiam, davon in dem §pho 5. h. t. iſt geſagt worden, iſt zwar in dem Juſtinianeiſchen Recht unbekannt und unprobirt, aber nach heutiger Gewohnheit und Praxi approbirt und recipirt, wie aus denen Confraternitäten, Unionibus prolium, und dem pacto, von beederſeitiger Succeſſion der Ehe-Leute zu erſehen iſt.

L. 5. *C. de pact. convent.*
GAIL. 2. *Obſ. 125.*

In

222.

In dem §. 4. h. t. iſt die hereditas prætoria angeführet worden, denn was de jure civili hereditas oder Erbſchaft iſt, das iſt de jure prætorio hereditas prætoria oder *bonorum poſſeſſio*, und was de jure civili heres oder Erbe iſt, das iſt de jure prætorio *bonorum poſſeſſor*.

223.

Es wird aber die bonorum poſſeſſio auf dreyerley Art genommen, nemlich für eine Univerſität derer Güther, die der Verſtorbene verlaſſen, (*a*) oder für eine Prätoriſche Erwerbung eines juris univerſi, (*b*) oder für ein Recht und Macht aus dem Prätoriſchen Recht zu ſuccediren, (*c*) und war von dem Prætore emendandi oder confirmandi juris civ. gratia eingeführet.

(*a*) L. 1. *L. 5. de bonor. poſſ.*
L. *318*. und *178. de V. S.*
(b) *§. f. per quas perſonas cuique acq.*
L. *13. de bonor poſſ. cont. tab.*
(c) *pr. Inſt. de bonor. poſſ.*
L. 138. de V. S.

224.

Die bonorum poſſeſſio kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey ein Recht zu proſequiren (wenn andere in Beſitz ſind) und zu behalten (wenn man ſelbſt beſitzt) die Güter und Sachen, welche jemanden, da er geſtorben, geweſen ſind.

L. 3. *§. 2. de bonor. poſſ.*

Das

225.

Das Recht in der Beſchreibung bedeutet eine Macht in allen Güthern zu ſucцediren, dadurch ein Jus univerſum in re erworben wird, und folglich ein Jus perſequendi, welches hier als die Würckung ſtatt ſeiner Cauſa geſetzt wird; Alſo iſt dieſes von dem Prætore erlangte Recht in effectu eben ſo viel als die Erbſchaft.

PEREZ. *in Cod. tit. de bonor. poſſ. n. 3.*
STRVV. *Ex. 37. th. 3.*

226.

Der erſte und vornehmſte effect der Bonorum poſſeſſio beſtehet darinnen, daß deſſen Beſitzer für Erben gehalten werden.

227.

Es kan zwar durch den Prætorem, von welchem ſolche herkömmt, eigentlich kein Erbe gemacht werden, dennoch aber acquiriret der Bonorum poſſeſſor die Erbſchaft ſelbſt, und alſo iſt die Bonorum poſſeſſio nach der rechtlichen Subtilität von der hereditatis petition und deren Antretung unterſchieden, vermöge der Würckung aber mit ihr einerley.

228.

Was alſo in denen Geſetzen von dem Erben geſagt iſt, hat auch regulariter ſtatt bey dem Bonorum poſſeſſore, und wer kein Erbe ſeyn kan, der kan auch keine Bonorum poſſeſſionem erlangen.

BRVNN. *ad L. 2. & 12. de bonor. poſſ.*

Die

229.

Die andere Würckung iſt, daß bey der petition der Bonorum poſſeſſionis das Anwachſungs-Recht Platz finde, in denen Antheilen der Nachläßigen und der Repudiirenden, (a) wenn ſie nur nicht aus verſchiedenen Rechten zur poſſeſſion kommen, das iſt, wenn einer die Bonorum poſſeſſionem contra tabulas, der andere ſecundum tabulas verlanget hat. (b)

(a) *§. 5. de bonor. poſſ.*
(b) *L. 6. de bonor. poſſ.*
Aut. Teutſch-Juriſtiſches. *Lexic.* voc. *Bonorum poſſeſſio. Vol. I.*

230.

Die Bonorum poſſeſſio wird eingetheilet in *decretalem* und *edictalem.*

231.

Die Bonorum poſſeſſio decretalis iſt, wenn der Prætor durch ein Decret auf vorhergehende ſonderbare derer Sachen Erkänntniß, weil der Caſus nicht in edicto begriffen, decernirte, z. E. wenn eine ſchwangere Frau Bonorum ventris nomine hatte, ſo muſte in ſolchem Fall erſt ein Decret ergehen, und unterſuchet werden ob ſie auch ſchwanger und nicht venter fictitius ſey.

232.

Bey Ertheilung dieſes Decrets ſaß der Prætor auf ſeinem Richter-Stuhl, und decernirte mit denen ihm zugegebenen Aſſeſſorn; Es würde auch dieſe Bonorum poſſeſſio decretalis nicht beſtändig, ſondern nur auf eine Zeitlang ertheilet.

Dieſe

233.

Dieſe Bonorum poſſeſſio iſt dreyerley, *Carbonia, ventris nomine* und *litis ordinanda gratia* talis.

234.

Die Bonorum poſſeſſio edictalis iſt, welche der Prætor in ſeinem Edict einem gewiſſen Ordini derer Perſonen und ohne Erkänntniß derer Sachen nicht vor dem Richter-Stuhl, und zwar nur in gewiſſen Fällen, die ſchon in dem Edicto ſtunden und benennet waren, ertheilet.

235.

Daher brauchte es auch keiner Unterſuchung, ſondern es war genug, daß der Caſus von denen Perſonen, welche den Prætorem darum implorirten, bereits in dem Edicto exprimiret war, z. E. ein emancipatus filius konte ſtricto jure nicht erben, es fiel kein Erbgangs-Recht auf ihn, und konte ihm auch der Prætor ſolches nicht geben, doch wenn er imploriret wurde, ſo ertheilete er dem filio emancipato Bonorum poſſeſſionem, und zwar edictalem, denn dieſer Caſus war ſchon in dem Edicto begriffen, und erforderte keine Unterſuchung, ſondern war genug, daß er ein filius emancipatus ſey.

236.

Dieſe Bonorum poſſeſſio wird getheilet in *ordinariam* und *extraordinariam*.

237.

Die ordinaria wird vermöge des Edicts gewiſſen

wiſſen Perſonen und in gewiſſer Ordnung concediret.

238.

Wenn nun ſolche ſoll ertheilet werden, ſo iſt entweder ein Teſtament gemacht, oder keines gemacht worden.

239.

Iſt ein Teſtament gemacht worden, ſo wird von dem Prætore gegeben entweder die Bonorum poſſeſſio *ſecundum* oder *contra tabulas.*

240.

Die Bonorum poſſeſſionem ſecundum tabulas, den Beſitz derer Güther nach dem Inhalt des Teſtaments ertheilet der Prætor denen im Teſtament eingeſetzten Erben.

241.

Solche iſt adjuvandi und confirmandi jur. civil. gratia eingeführet worden.

242.

Die directa Bonorum poſſeſſio ſec. tab. kommt denen heredibus ſcriptis zu, die utilis aber denen nuncupativis.

L. 8. § f. & L. f. de jur. codicill.

243.

Dieſe hat auch ſtatt, wenn einer iſt ſubſtituiret worden, oder der unter einer poſſibili oder möglichen Condition eingeſetzet worden, wenn ſich nemlich die Condition ereignet, ingleichen wenn der præterirte das Teſtament nicht anficht.

L. 2. §. 4. de bon. poſſ. ſec. tab.
STRUV. *Exerc. 38. th. 43.*

Welches

244.

Welches Teſtament durch die Geburth eines Poſthumi rumpiret worden, mithin der inſtituirte Erbe nach ſolchem Rechte wegen des rumpirten Teſtaments nicht hat ſuccediren können, weil aber ein ſolcher Poſthumus wieder bey des Vaters Lebzeiten verſtorben iſt, ſo kommt der Prætor durch dieſe Bonorum poſſeſſionem zu Hülfe, und conſerviret das Teſtament.

245.

Die Bonorum poſſeſſionem contra tabulas ertheilet der Prætor denen nicht nur vor, ſondern nach des Vaters Todte gebohrnen emancipirten, und in ſeiner Poteſtät befindlichen Kindern, wenn ſie gleich im Teſtament übergangen oder enterbet worden, ſie præſupponirt aber ein Teſtament, welches ſie aber nachgehends über den Hauſen wirfft.

246.

Zu Erläuterung des vorſtehenden paragraphi kan dieſes Exempel dienen: Mevius ſetzet Titium zum Erben ein, præteritt aber ſeine liberos emancipatos, welches der Vater allezeit thun konnte, allein der Prætor meynte, es ſey doch hart und unbillig, daß der Vater ſeine Kinder bloß deßwegen, weil ſie emancipiret præteriren könne; ſolchergeſtalt ſahe der Prætor allenthalben auf die Æquität, er hub aber das Jus civile damit nicht auf.

247.

Dieſe Bonorum poſſeſſio differirt erſtlich von der Querela inofficioſi teſtamenti darinne, daß jene gegeben wird, obſchon der eingeſetzte Erbe die Erbſchaft noch nicht angetreten hat, dieſe aber vor angetretener Erbſchaft nicht entſtehen kan.

L. 4. pr. L. 19. de bonor. poſſ. cont. tab. L. 8. §. 10. de inoff. teſtam.

248.

Zum andern, wird das Teſtament durch die Querelam inofficioſi teſtamenti annullirt, ſo gehet auch die Subſtitutio pupillaris zu Grunde, welches ſich aber in der Bonorum poſſeſſione contra tabulas anders verhält.

L. 34. §. f. de vulg. & pupill. ſubſt.

249.

Zum dritten, iſt das Teſtament durch die Querelam inofficioſi entkräftet, ſo bleiben die Legata gültig, (*a*) welches ſich anders verhält, wenn es durch die Bonorum poſſeſſionem geſchehen da ſodann gewiſſen Perſonen die Legata müſſen præſtiret werden. (*b*)

(*a*) *Nov. 115. c. 3. in f.*
(*b*) *L. 1. de legat. præſt. cont. &c.*

270.

Wenn nun kein Teſtament iſt gemacht worden, ſo hebt ſich an die ſucceſſio ab inteſtato oder Nachfolge ohne Teſtament, welche der Prætor in folgender Ordnung ertheilet: 1) denen Kindern, 2) denen Agnaten, 3) denen

Cogna-

Cognaten, und 4) denen überlebenden Ehe-Gatten.

251.

Die Bonorum poſſeſſio edictalis extraordinaria wird vermöge der neuen Geſetze, der Raths-Schlüſſe, und der Conſtit. Principum in ſubſidium extra ordinem gegeben; z.E. wenn durch eine Kayſerliche Conſtitution in einem Collegio oder Gemeinde dem Aelteſten die Succeſſion des Collegii deferiret wurde, mit Ausſchlieſſung ſeiner guten Freunde.

§. 3. de bonor. poſſ.
L. *1. ut ex LL.. SCtis bon. poſſ.*
L. *22. §. 1. de leg. 3.*

252.

Die Bonorum poſſeſſio wird von der ordentlichen Obrigkeit ohne einige Solennität begehret.

253.

Wenn die Kinder oder Eltern ſolche begehren, ſo muß es innerhalb einem Jahr, verlangen es aber andere. in einer Zeit von hundert Tagen geſchehen.

§. 4. de bonor. poſſ.

254.

Die Bonorum poſſeſſ. wird allen denjenigen concediret, welche nicht wegen des Verſtandes verhindert werden, oder denen es nicht in Rechten verbothen wird, ſolche zu begehren.

Tit. III.
DE PIGNORE.

1.

Das Wort pignus wird allhier pro ſpecie juris in re genommen, welches dem Creditori zur Sicherheit ſeines crediti conſtituiret worden.

L. 30. de nox. act.

2.

Dieſes wird I. getheilet in *publicum* und *privatum.*

3.

Das publicum wird wiederum getheilet in *legale* und *prætorium.*

4.

Das legale ſ. tacitum iſt, welches von denen Geſetzen conſtituiret worden.

L. 1. C. communia de legat.

5.

Solches wird eingetheilet in *purum* und *mixtum.*

6.

Das purum wird genennet, welches bloß von der diſpoſition der Geſetze dependiret, und ſine facto hominis conſtituiret wird.

7.

Dieſes purum kommt zu erſtlich denen Pupillen und Minderjährigen auf ihrer Vormünder Vermögen.

L. 20. C. de adm. tut.

Zum

8.

Zum andern denen Pupillen auf die von ihrem Geld erkauften Sachen, ſo der Vormund in ſeinem Nahmen ſich angeſchaffet.

L. 7. *qui pot. in pign.*

9.

Drittens denen Pupillen auf des Stief Vaters Vermögen, welchen die Mutter als Vormünderin ihrer Kinder geheyrathet, bevor ſie Rechnung wegen ihrer geführten Vormundſchaft abgeſtattet.

L. 6. *C. in quibus cauſ. pignus tacite contrah.*

10.

Viertens denen Kindern, wegen ihres mütterlichen Vermögens auf des Vaters Gut, und zwar von der Zeit an, da der Vater deren adminiſtration angefangen.

L. 6. §. f. C. de bon. quæ lib.

CARPZ. *p. 1. conſt. 28. def. 113.*

11.

Zum fünften dem Fiſco auf aller Unterthanen Güter, wegen ausſtändiger ſowohl ordinair- als extraordinaire Steuer.

STRUV. *Ex. 26. th. 14.* ibique PETR. MÜLLER.

12.

Zum ſechſten dem Ehe-Mann ratione dotis auf desjenigen Vermögen, welcher das Heyrath-Guth zu zahlen verſprochen hat.

L. *un.* §. *1. C. de R. V. A.*

13.

Zum ſiebenden der Frauen auf des Mannes Vermögen, 1) in Anſehung des zu fordernden Heyrath-Guts; (a) 2) in Anſehung der Paraphernal-Güter; (b) 3) in Anſehung der Wiederlag und Gegenſteuer; (c) 4) ¡Ratione augmenti dotis. (d)

(a) *L. un. §. 1. C. de R. U. A.*
(b) CARPZOV. *p. 1. conſt. 28. def. 90.*
(c) *L. 29. C. de jur. dot.*
(d) *Nov. 97. c. 2.*

14.

Zum achten denen legatariis und fideicommiſſariis particularibus, auf den übrigen Gütern des Verſtorbenen.

L. 1. C. comm. de legat.
§. 2. de legat.

15.

Zum neunten competiret auch eine tacita hypotheca denenjenigen, welche zur refection eines Hauſes Geld vorgeſtrecket.

L. *1. in quib. cauſ pign. vel hypoth. tac. contr.*

16.

Zum zehnten haben auch die Locatores der Bauren-Güter an denen vom Conductore erbauten Früchten tacitam hypothecam.

L. 1. in quib. cauſ. pign. vel hypothec. tac. contr.

17.

Das pignus legale mixtum iſt, da vermöge der Geſetze auch factum hominis erfordert wird.

L. 4. de pact.

Das

18.

Das mixtum kommt einem Locatori und Vermiether ſeines Hauſes zu, auf alles was der Conductor hineingebracht, (a) daß ſie darinnen mit ihm beſtändig ſeyn ſollen, (b) und das nicht nur vor den ſchuldigen Zinß, ſondern auch wenn der Conductor etwas im Hauſe verdorben hat, (c) was er auch ſonſt ichtens Krafft dieſes Contractus locationis zu fordern hat. (d)

(a) *L. 4. in quib. cauſ. pign. vel hypoth. tac. contr.*

(b) L. 7. §. 1. *eod.*

(c) L. 2. 4. & 7. *eod.*

(d) STRUV. *Exerc. 26. th. 16.*

19.

Pignus prætorium wird genennet, welches auf Befehl des Prætoris conſtituiret wird.

20.

Und dieſes iſt entweder *prætorium in ſpecie ſic dictum* oder *judiciale.*

21.

Das privatum wird getheilet in *teſtamentarium*, ſo durch einen letzten Willen conſtituiret wird, und *conventionale*, ſo entweder durch einen contractum pignoratitium oder eine bloſſe Verabredung conſtituiret wird.

L. 17. §. 2. de pact.

22.

Ein pignus teſtamentarium können alle diejenigen, welche ein Teſtament aufrichten können, conſtituiren.

23.

Was aber pignus conventionale betrifft, können ſolches alle diejenigen conſtituiren, welche Macht haben das Ihrige zu veralieniren, oder Herren über das Ihrige ſind, und ſelbiges adminiſtriren können, auch ſpecialiter kein Verboth zum oppignoriren wider ſich haben.

L. f. C. de reb. alien.

24.

II. Wird das pignus getheilet in eine *generale ſ. univerſale* und *particulare ſ. ſingulare.*

L. 1. und *6. de pig. & hypoth.*

25.

Das generale afficirt alle Sachen, ſie mögen nun gegenwärtig oder zukünftig ſeyn, ingleichen res corporales und incorporales, z. E. Servituten, Activ-Schulden, ꝛc.

26.

Wären aber in der Obligation nur beweg- und unbewegliche Güter verhypotheciret, ſo wollen die Doctores communiter die Activ-Schulden, jura und actiones darunter nicht begreiffen.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 23. def. 7.*

27.

Das ſpeciale iſt, ſo in einer gewiſſen Sache conſtituiret wird.

28.

Unter dieſer Special-Hypothec werden dennoch begriſſen diejenigen Sachen, welche der verpfän-

pfändeten Sache durch alluvion oder inædification zuwächſt.

L. 16. pr. de pign. & hypoth.

29.

Es wird ein pignus oder hypothec denen Creditoribus regulariter conſtituiret, und das durchgehends, ſie ſeyn gegenwärtig oder abweſend.

arg. *L. 5. eod.*

30.

Ein pignus oder hypothec kan regulariter auf alle des Conſtituenten Güter, die ihm zu alieniren nicht verboten ſind, conſtituirt werden.

L. 4. quæ res pignor. vel hypoth.
L. 6. C. ſi alien. res pign.

31.

Die Sachen mögen nun ſeyn beweg- oder unbewegliche, gegenwärtige oder zukünftige, corporales oder incorporales, kurtz, was kan veralieniret werden, das kan auch verhypotheciret werden.

L. 4. C. ſi alien. res pign.
L. 9. §. 1. de pignor.

32.

Daher können nicht verpfändet werden 1) res ſacræ, ſanctæ und religioſæ; 2) Lehn-Güther; 3) ein zum Heyrath-Guth gegebener aber nicht zu Gelde angeſchlagener fundus; (*a*) 4) die

Maſ-

Waffen; (*b*) 5) die zum Acker-Bau nöthigen inſtrumenta, Schiff und Geſchirr. (*c*)

(*a*) *t. t. de fund. dotal.*
(*b*) *L. 14. §. 1. de re milit.*
(*c*) *L. 7. 8. C. quæ res pign. oblig. poſſ. &c.*

33.

Was die effectus der Pfänder anlanget, ſo ereignen ſich ſolche erſtlich in dem jure das Pfand zu proſequiren.

34.

Es kan aber der Creditor ſein Recht proſequiren entweder durch *remedia poſſeſſoria*, als, durch das Interdictum Salvianum und ne vis fiat ei, &c. oder *petitoria*, durch die actionem hypothecariam; von dieſen remediis wird in dem dritten Buch vorkommen.

35.

Der andere effectus pignoris iſt, daß der Creditor berechtiget iſt, das in Händen habende Pfand ſo lange anzuhalten, bis er bezahlet wird.

L. *6. §. 9. comm. div.*
L. *10. C. de pig. act.*

36.

Der Creditor kan auch ſolches ex æquitate wegen einer andern Schuld, davor doch die Sache nicht obligirt war, behalten.

L. *un. C. etiam ob chirograph. pec.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 25. def. 25.*

37.

Der dritte effect eines Pfandes beſtehet in jure prælationis, da die Creditores hypothecarii

carii andern vorgezogen werden, ob aber ſolche indiſtincte allen Creditoribus vorzuziehen ſind, das werden wir aus dem nachfolgenden paragraphis erſehen.

38.

Wenn man in Concurs-Sachen ſo weit gekommen, daß die Creditores ihre Forderung beſcheiniget, ſelbige vor liquid erkannt worden, das Vermögen des debitoris, wie es insgemein geſchicht, zu Zahlung aller Schulden unzulänglich iſt, ſo kommt in quæſtion, wer unter den Creditoren dem andern vorzuziehen, und wer in fine die Einbuße leiden muß.

39.

Zu deſſen Behuf findet man nicht nur in denen Gerichts-Ordnungen, ſondern auch bey denen Doctoribus eine gewiſſe Eintheilung in Claſſen, wohin nach Beſchaffenheit der Schuld die Creditores collociret und gewieſen werden.

40.

Es iſt aber die Anzahl der Claſſen nicht einerley, das Jus Bavaricum ſetzet 10 Claſſen, das Lübeckiſche Recht 4 Claſſen, das Sächſiſche Recht aber 8 Claſſen, welches der Chur-Fürſt Georg der erſte geändert, und das gantze Concurs-Weſen nur in 5 Claſſen eingetheilet, welchem communiter von denen Doctoribus nachgegangen wird.

CARPZOV. *p. I. conſt. 28. def. 11.*

Wenn

41.

Wenn nun die Claßirung auf 5 Claſſen angeſtellet wird, ſo muß ſolches dergeſtalt geſchehen, daß diejenigen, welche von vielen ad primam claſſem gezogen werden, da ſie doch von dem gantzen Gant-Proceſs zu eximiren ſind, ſeparirt werden.

42.

Es iſt demnach zu wiſſen, daß etliche Creditores denen andern vorgezogen werden, entweder auſſer dem *Concurs*, jure ſeparationis, oder in dem *Concurs*, jure prælationis.

43.

Wenn auſſer dem Concurs, jure ſeparationis die Creditores einander vorgezogen werden, ſo geſchicht ſolches entweder *jure ordinario* oder *extraordinario*.

44.

Jure ordinario werden auſſer dem Concurs ſeparirt und dahin gezogen, welche nicht können gezwungen werden dem Edictal-Proceſs ſich zu immiſciren, ſondern gleich von denen andern mit Reſtituirung des Ihrigen zu ſepariren ſind.

45.

Diß ſind nun diejenigen, welche ihre annoch unter des debitoris Vermögen in natura vorhandene Sachen repetiren und vindiciren können, z. E. diejenigen, welches etwas deponiret ꝛc.

46.

In concurſu jure prælationis werden einander

der vorgezogen und kommen in die erſte Claſſe diejenigen, welche ein ſingulare jus prælationis haben, 1) die Koſten, welche auf den Concurs-Proceß gegangen; 2) die Leich Koſten; (a) 3) die Ausgaben an Aertzte, Balbirer und Apothecker, welche bey letzter Kranckheit des Verſtorbenen verwandt worden; (b) 4) des Geſindes Lohn; 5) der Fiſcus ex cauſa primipilari; (c) 6) der Fiſcus ratione tributorum (d).

(a) L. 14. §. 1. & L. 18. *de relig. & ſumpt.*
(b) BERL. *p. 1. c. 64. n. 92.*
(c) L. 3. C. *de primipil.*
(d) *L. 1. C. ſi propt. publ. penſ.*

47.

Zur andern Claſſe gehören diejenigen Creditores, welche eine hypothecam expreſſam oder tacitam, jedoch qualificatam mit einem privilegio perſonali haben, z. E. die Frau ratione ihres eingebrachten Heyrath-Guts ꝛc.

48.

Zur dritten Claſſe der Creditorum ſind zu zehlen die hypothecarii, welche nemlich eine expreſſam oder tacitam hypothcam haben; item welche ex judicato oder ex inſtrumento, welches paratam executionem hat, in des debitoris bona immittirt ſind ꝛc.

49.

In die vierte Claſſe gehören diejenigen, welche ein privilegium perſonale haben, z. E. ein Deponent, der etwas dem Schuldner anvertrauet, dieſer es aber verthan hat ꝛc.

In

50.

In die fünfte Claſſe gehören die übrigen Creditores chirographarii oder ſimplices, die nemlich eine bloſſe Handſchrift, und Kraft deren eine ſpecialem actionem haben.

51.

Sie werden aber nicht allezeit deswegen chirographarii genennet, als ob ſie nothwendig ihre Schuld durch des debitoris Handſchrift probiren müſten, ſondern es werden auch Zeugen, Hand- und Laden-Bücher ꝛc. zum Beweiß admittiret, werden daher beſſer nudi creditores oder gemeine Gläubiger genannt.

52.

Die hypothecarii werden denen, welche nur ein privilegium perſonale haben, und denen ſimplicibus creditoribus oder chirographariis vorgezogen.

L. 6. *C. de bon. aut. jud. poſſ.*

53.

Wie aber die hypothecarii, wenn ſolche unter ſich ſelbſt concurriren, einander vorzuziehen ſind, davon kan nachgeleſen werden

Collegium Lauterbachii *tit. qui potitior. in pign. vel hyp.*

54.

Wenn die ſeparatio jure extraordinario geſchiehet, ſo iſt ſolche nichts anders als eine richterliche Hülfe, da auf Bitte der erbſchaftlichen Gläubiger des Verſtorbenen Vermögen von

dem-

demjenigen, welches der Erbe beſitzet ſepariret, und von jenem den Glaubigern vor allen Dingen ſatisfacirt werde.

L. 1. §. 1. *de ſeparation.*

55.

Der vierte effectus pignoris beſtehet hierinnen, daß der Creditor, wo der debitor nicht zahlen will, das Pfand diſtrahiren könne, nicht anders, als wenn es der debitor ſelbſt verrichtete.

56.

Es geſchicht aber die diſtractio der oppignorirten Sache entweder vom *debitore* oder *creditore.*

L. 35. §. 1. *de diſtract. pign.*
L. 9. *C. de pign. act.*

57.

Wenns von dem creditore geſchicht, ſo verkauft ſolcher die verpfändete Sache, entweder *autoritate magiſtratus*, dabey eben das erfordert wird, was bey der diſtraction eines pignoris neceſſarii vonnöthen iſt, oder *privata autoritate.*

58.

Geſchicht die diſtractio privata autoritate, ſo muß man dabey ſehen auf die Zeit und *modum alienandi.*

59.

Was die Zeit betrift, ſo kan die diſtraction nicht ehender vor ſich gehen, als bis des debitoris mora offenbahr iſt, welches von Zeit der

Erinnerung oder aus dem Verlauf des geſetzten Zahlungs-Termins ſich ereignet.

L. 4. de diſtract. pignor.

L. 5. §. 1. quib. mod. pign. ſolv.

60.

Was den modum betrifft, ſo iſt bey der diſtraction darauf zu ſehen, daß die Sache bona fide und ſolenniter verkauft werde.

61.

Iſt nun die diſtractio von dem creditore legitimo geſchehen, ſo kan derſelbe das dominium an den Käuffer transferiren.

L. *46. de A. R. D.*

62.

Wenn aber die diſtractio nicht legitimo modo geſchehen, als wenn der Creditor, ohne den Schuldner eines Verzugs zu überweiſen, die diſtraction vorgenommen hätte, ſo iſt ſelbige ipſo jure null, und kan der debitor ſein Pfand jure dominii vindiciren.

L. *2. C. ſi vend. pign. agat.*

L. *65. de R. V.*

63.

Das Pfand wird aufgehoben entweder in Anſehung des *debiti principalis* oder des *pignoris* ſelbſt.

64.

Ratione debiti principalis geſchicht ſolches entweder *ipſo jure*, oder *ope exceptionis.*

65.

Ipſo jure, wenn das debitum ſelbſt durch eine actuale Bezahlung, (*a*) oder durch eine andere ſatiſ-

ſatisfaction, welche der Zahlung gleich zu achten, extinguiret wird. (*b*)

(*a*) L. 6. C. *de diſt. pign.*
L. 9. §. 3. *de pign. act.*
(*b*) STRUV. *Ex. 26. th 50.*

66.

Ope exceptionis, wenn die Schuld expreſſe (*a*) oder tacite erlaſſen wird, (*b*) oder wenn der debitor durch richterlichen Ausſpruch abſolviret wird. (*c*)

(*a*) L. 17. §. 2. *de pact.*
(*b*) L. 7. C. *de remiſſ. pign.*
(*c*) *L. 13. quib. mod. pign. vel hypoth.*

67.

Ratione des pignoris ſelbſt wird ſolches diſſolvirt I. durch die Art der Convention, wenn nemlich der Creditor gleich Anfangs das Pfand nur auf eine gewiſſe Zeit angenommen hätte.

L. 6. pr. quib mod. pig vel hypoth.

68.

II. Wenn der Creditor das Pfand ſelbſt erlaſſen hätte, entweder expreſſe, (*a*) oder tacite, wenn er ſolches ſimpliciter zurück gegeben. (*b*)

(*a*) *L. 7. §. 1.* und *L. 1. 2. eod.*
(*b*) *L. 3. de pact.*

69.

III. Caſu, wenn die verpfändete Sache zu Grunde oder verlohren gegangen.

L. 8. *pr. quib. mod. pig. vel hypoth.*
CARPZ. *1. dec. 12.*

Tit. IV.
DE SERVITUTE.

1.

Die ſervitus wird überhaupt beſchrieben, daß ſie ein ſolches Recht ſey, welches einem in eines andern Sache dergeſtalt beſtätiget worden, daß deſſelben Eigenthums-Herr zu des andern Nutzen entweder etwas leiden muß, oder etwas nicht thun darf.

arg. *L. 15. §. 1. de ſervit.*

2.

Die ſervitus præſupponiret allemahl 1) eine rem ſervientem, ob ſchon die ſervitus eine ſervitus perſonalis wäre, maßen die Sache der Perſon Dienſte thut; zum 2) beſtehet keine ſervitus in faciendo.

3.

Es wird aber die ſervitus eingetheilet in *perſonalem* & *realem* ſ. *prædialem*.

4.

Servitus perſonalis wird genennet, wenn ein Guth der Perſon dienet.

5.

Dieſe diſtinguiret ſich von der reali hauptſächlich dadurch, daß ſie, ſo balde die Perſon, der ſie beſtätiget worden, verſtorben, wieder aufhöret; die

die ſervitutes reales hingegen gehen auf alle und jede Erben und Beſitzer.

L. 3. §. 3. *quib. mod. uſusfr. amitt.*
Aut. Teutſch-Juriſtiſches *Lexic.* voc. *ſervitus Tom. II.*

6.

Es wird aber die ſervitus perſonalis ſubdividirt in *extraordinariam* und *ordinariam.*

7.

Die extraordinaria wird gennenet, welche, ob ſie ſchon ordentlicher Weiſe realis iſt, dennoch einer Perſon beſtätiget worden; z. E. Sein Rind-Vieh auf eines andern Grund und Boden weiden, (*a*) oder Waſſer zu meinem täglichen Gebrauch aus eines andern ſeinem Hof leiten laſſen. (*b*)

(*a*) L. 4. *d. S. P. R.*
(*b*) L. 37. *eod.*

8.

Die ſervitus perſonalis ordinaria heißt, welche ordentlicher Weiſe einer Perſon præſtiret wird, als da ſind uſusfructus, uſus und habitatio.

9.

Was uſumfructum anlangt, ſo wird ſolcher entweder *improprie* oder *proprie* genommen.

10.

Wenn uſusfructus improprie genommen wird, ſo denotirt es denjenigen uſumfructum, welcher einem Eigenthums-Herrn in ſeiner ſelbſt eigenen Sache zukommt, und wird ein uſusfructus

fructus *cauſalis* oder *materialis* genennet, quia a cauſa dominii dependet.

L. 4. de uſufructu.
L. 21. C. commod.
L. 5. ſi uſusfr. pet.

11.

Der uſusfructus proprie ſic dictus ſtehet einem in einer andern Sache zu, und heißt uſusfructus formalis, und wird vor eine Servitut genommen.

arg. *L. 5. ſi uſusfr. pet.*

12.

Formalis aber heiſſet er deswegen, weil er, indem er von dem Eigenthum abgeſondert, ſeine eigentliche und beſondere formam hat.

13.

Der uſusfructus formalis wird wiederum in *verum* und *quaſi uſumfructum* abgetheilet.

14.

Der verus uſusfructus iſt ein ſolches Recht, vermöge welcher man ſich einer fremden Sache alſo bedienet, und ſelbige genieſſet, daß die Subſtanz ohnbeſchadet verbleibet.

pr. Inſt. de uſufr.

15.

Es wird aber der uſusfructus der Nüßbrauch oder Fruchtnüſſung conſtituiret entweder *a lege*, als dem Vater in bonis adventitiis, vermöge der väterlichen Gewalt; oder *ab homine*, und dieſes geſchicht von dem Richter ſelbſt in judiciis diviſoriis, e. g. familiæ herciſcundæ, &c. oder

oder von dem Eigenthums-Herrn, und das geſchicht vel *tacita voluntate* durch die Verjährung, vel *expreſſa*, und dieſes entweder *inter vivos*; z. E. wenn ſolcher verkauft wird, ꝛc. oder durch einen letzten Willen, z. E. wenn ſolcher legirt wird, ꝛc.

16.

Der uſusfructus wird von ſolchen Perſonen, denen es nicht ausdrücklich verbothen, erlanget, und zwar a perſonis *veris* oder auch *fictis*.

17.

In Anſehung der perſonarum fictarum, z. E. der Städte oder Gemeinden, Kirchen, Collegiorum, &c. dauret der uſusfructus 100 Jahr, weil dieſes Alter vor die längſte Lebens-Zeit eines Menſchen gehalten wird.

L. *56. de uſufructu &c.*

18.

Ein filiusfamilias acquiriret den uſumfructum adventitium ſeinem Vater, welcher, wenn gleich der Sohn geſtorben, den uſumfructum behält.

19.

Der uſusfructus wird auf diejenigen Sachen conſtituiret, welche durch den Gebrauch nicht conſumiret werden, und die in commercio ſind, ſie mögen nun ſeyn mobiles oder immobiles, ingleichen corporales oder incorporales, z. E. Jurisdictio.

20.

Wenn der uſusfructus legitime iſt conſtituiret worden, ſo kan der uſufructuarius alle Nutzungen ziehen oder heben, er kan auch anſtellen actionem confeſſoriam, ex teſtamento, utilem L. Aquiliæ &c.

L. *11.* §. *f.* L. *12.* *ad* L. *Aquil.*

21.

Der uſufructuarius aber iſt gehalten zu caviren, alle tributa ſowohl ordinaria als extraordinaria abzutragen.

22.

Wenn vielen der uſusfructus conjunctim vermacht wird, und einer ſtirbt davon, oder gehet ſonſt ab, ſo accreſciret ſolcher denen andern, ſie mögen nun *verbis* conjungirt ſeyn, oder *re*, oder *re & verbis ſimul.*

vid. *§. 294. Sect. I. tit. 1. de domin.*

23.

Iſt aber der uſusfructus vielen und nicht conjunctim vermacht, ſo kan ſolcher nicht accreſciren, quia præſumta teſtatoris voluntas deficit.

L. 1. §. f. L. pen. de uſufr. accreſc.

24.

Wenn ein uſusfructus pure vermacht wird, ſo kan ſolcher nicht gleich von der Zeit an, da der teſtator geſtorben, ſondern da der Erbe die Erbſchaft angetreten, verlangt werden.

STRYK. *U. M. π. tit. quando dies uſusfr. Legati cedat.*

Iſt

25.

Iſt aber ſolcher ſub conditione legiret, ſo muß man warten, bis die condition exiſtiret.

L. un. §. 2. & 3. *quando dies uſusfr. legati cedat.*

26.

Der uſusfructus wird aufgehoben erſtlich durch den Tod des uſufructuarii, maſſen ſolcher ein Perſonal-Recht iſt, welches auch mit der Perſon erſtirbt, (a) und dieſes ſowohl durch den natürlichen als auch bürgerlichen Tod, welcher letztere vor dieſem capitis deminutione maxima vel media erfolget, (b) heutiges Tages aber auch, wenn einer in die Reichs-Acht erkläret wird, geſchiehet. (c)

(a) *L. 126. de R. J.*
(b) L. *16. §. f. C. de uſufr.*
(c) *O. C. Part. 2. tit. 9. §. 2.*

27.

Zum andern gehet der Nüßbrauch durch die Nachläßigkeit des uſufructuarii verlohren, wenn er ſich nemlich deſſen nicht behörig bedienet; z. E. einer ſolte des Nachts aus des andern Brunnen Waſſer ſchöpffen, und er bediente ſich deſſelben bey Tage.

arg. *L. 11. §. 1. quemad. ſerv. amitt.*

28.

Zum dritten höret der uſusfructus auf, wenn die Zeit verſtrichen, auf welche er conſtituiret worden.

29.

Zum vierten exſpiriret der Nüßbrauch, wenn er pro re immobili gehalten wird, ſowohl in re mobili als immobili, unter denen Gegenwärtigen binnen 10 Jahren, unter denen Abweſenden aber binnen 20 Jahren.

L. 13. *C. ſervit.*

PAGENST. *ad Lauterb. π. man. 4.*

Diſſent. VINN. *ad §. 3. de uſufr. n. 3.*

30.

Zum fünften höret der uſusfructus auf, wenn das Eigenthum und uſusfr. in einem ſubjecto zuſammen kommen.

31.

Zum ſechſten erlöſchet der uſusfructus, wenn die Sache, davon derſelbe zu heben iſt, gantz und gar iſt zu Grunde gegangen.

32.

Zum ſiebenden höret des Nüßbrauch auf, wenn derjenige, ſo nur ein dominium revocabile hat, jemand den uſumfructum auf ſolche Sache conſtituiret, worüber er dieſes dominium hat, verſtirbt.

33.

Der quaſi-uſusfructus iſt ein ſolch Recht, vermöge deſſen man ſolche Sachen genieſſet, welche durch den Gebrauch conſumiret werden, und die entweder in genere oder derſelben æſtimation, nach geendigten Gebrauch müſſen erſetzt werden.

34.

Dieſer quaſi-uſusfructus entſpringet aus einem

nem SCto, und iſt utilitatis gratia eingeführet worden.

§. 2. de uſufr.
L. 1. de uſufr. earum res. quæ uſu conſ.
L. 51. §. 2. ad. L. Aquil.

35.

Solcher wird entweder von denen Geſetzen ſelbſt, oder von einem Eigenthums-Herrn conſtituiret.

36.

Von denen Geſetzen wird ſolcher einem Vater in bonis adventitiis ſeines Sohnes conſtituiret.

arg. *L. 6. C. de bon. quæ lib.*

37.

In denen bonis adventitiis hat zwar der Vater verum uſumfructum, in ſo ferne aber derſelbe res fungibiles in ſich hält, in ſo ferne hat der Vater nur den quaſi-uſumfructum.

38.

Der quaſi-uſusfructus gehet alſo mit ſolchen Sachen um, welche durch den Gebrauch verzehret werden; z. E. Oel, Wein, tägl. Kleidung.

L. 9. §. 3. uſusfr. quem. cav.
MENCK. *in theor. & prax. π. tit. de uſusfr. car. rer. §. 2.*

39.

In denen Veſtibus ſcenicis, oder in Comœdianten und andern koſtbahren Kleidern, wenn ſie als ein Corpus betrachtet werden, kan der verus uſusfructus conſtituiret werden.

L. 15. §. 4. de uſufr.
STRYK. *Diſſ. de jure veſtiario, c. 4. n. 2.*

Dieſer

40.

Dieſer wird aufgehoben! 1) wenn der uſuarius ſtirbt; 2) wenn derſelbe das Jus civitatis verliehret; 3) conſolidatione &c.

41.

Was den uſum, Gebrauch oder Nutzung anbetrift, ſo wird ſolcher alſo beſchrieben, daß er ſey ein Recht, vermöge welches einer ſich eines andern Sachen zum nothdürftigen Unterhalt des Lebens gebrauchen, jedoch nur alſo bedienen darf, daß allemahl die Sache ohnbeſchädiget verbleibe.

L. 12. §. 1. 2. de uſu & habit.

42.

Der uſus wird auf eben ſolche Art als der uſusfr. conſtituiret, nemlich per ultimam voluntatem, oder auch per actum inter vivos, v. g. durch einen Verkauf.

pr. Inſt. de uſu & habit.

43.

Der ſchlechte Gebrauch oder uſus hat ſolche Sachen zum Grunde, welche zwar einen Nutzen leiſten, jedoch ohne Abbruch wieder zurück gegeben werden können; mithin kommt ſelbiger, in Anſehung des Objecti mit dem Nüßbrauch überein.

L. f. de uſu & habit.

44.

Es beſtehet alſo der ſchlechte Gebrauch darinne, daß einer berechtiget, ſich derſelben Früchte zu bedienen, es mögen nun ſolche fructus rei naturales oder induſtriales ſeyn.

Dieweil

45.

Dieweil aber eigentlich der uſus nur bey denen naturalibus ſtatt hat, ſo iſt er bey denen artificialibus mehr zu reſtringiren, daher darf derjenige, der den uſum gregis hat, ſich deſſen nur zu Dingung der Aecker bedienen; z. E. er hat den Pferg-Schlag, und nur etwas von der Milch zu gebrauchen.

L. 12. §. 2. de uſu & habit.

46.

Hat nun alſo jemand den uſum von einer Sache, ſo darf er ſich deſſen nur nach täglicher Nothdurft ſeiner Familie bedienen, jedoch auch nach jährlicher Haußhaltung, es mag nun die Familie vermehret oder verringert werden.

L. 12. §. 2. de uſu & habit.
L. 15. eod.
L. 4. §. 1. eod.

47.

Der Uſuarius darf den Gebrauch der Sache keinem andern cediren und abtreten, weil der uſus perſonaliſſimus iſt, dennoch aber iſt ihm vergönnet, wenn er den Nutzen von einem Hauß hat, das Hauß zum Theil zu vermiethen, er muß aber zugleich mit darinne wohnen.

L. 4. & 8. de uſu & habit.

48.

Wenn aber derjenige, ſo den uſum concediret, ausdrücklich verordnet, daß der Uſuarius das Jus utendi hinwiederum cediren und abtreten

treten darf, ſo iſt ihm ſolches auch daher zu thun erlaubet.

arg. L. 10. §. 2. eod.

49.

Aus dem Recht des Gebrauchs flieſſet dieſe Verbindlichkeit, daß der Uſuarius erſtlich Caution beſtellen muß, er wolle die Sache, ſo den Gebrauch leiſtet, zu ſeiner Zeit in gutem Stande reſtituiren.

L. 5. §. 1. *uſufr. quemad. cav.*

50.

Zum andern iſt der Uſuarius gehalten, daß er z. E. das Hauß im baulichen Weſen nothdürftig erhalte, und davon die Herrn-Gefälle abtrage; und dieſes hat ſo ofte ſtatt, als der uſus die völligen Einkünfte abſorbiret.

arg. *L. 18. de uſus.* jun. *L. 13. de imp. in res dot.*

51.

Zur Feld-Beſtellung iſt der Uſuarius nicht gehalten, wenn er den Gebrauch von denen Feldern zu genieſſen hat, ſondern es muß ſelbige ordentlicher Weiſe der Eigenthums-Herr beſorgen, geſtalt der Uſuarius ſeine Nothdurft vor allen Dingen haben muß.

52.

Nun folget die habitatio, welche ein Recht iſt, da einer andere Häuſer bewohnen, und jeden Nutzen aus deſſen Bewohnung ziehen darf.

L. 13. *C. de uſu &c.*

§. 5. *de uſu &c.*

Die

53.

Die Beſtätigung der Wohnung geſchiehet auf zweyerley Art und Weiſe, entweder per *legatum*, oder per *venditionem*.

54.

Die Wohnung oder Wohnungs-Gerechtigkeit iſt von dem uſu hierinnen unterſchieden, daß nemlich der Habitator das Hauß wieder vermiethen darf, ob er ſchon nicht ſelbſt darinnen wohnet, (*a*) ein Uſuarius aber kan ſolches nicht thun. (*b*)

(*a*) L. 13. *C. de uſu &c.*
(*b*) *§. 2. de uſu & hab.*

55.

Die habitatio iſt auch von dem uſufructu unterſchieden, und zwar hierinnen: Ein Habitator bekommt aus ſeinem Jure inhabitandi oder Wohnung weiter nichts, als dasjenige, was er von der bloſſen Wohnung hat; ein Uſufructuarius aber ziehet alle Nutzungen des Hauſes, indem er ſolches zu einer andern Gelegenheit anwenden kan.

56.

Ein Uſufructuarius kan auch die Freyheit in ſeinem Hauſe zu wohnen, an jemand anders wegſchencken; derjenige aber, dem die bloſſe Wohnung vermacht worden, darf ſolches nicht thun.

L. 12. §. 2. L. 18. de uſufr.
STRYK, *U. M. tit. de uſu &c.*

Die

57.

Die habitatio iſt von beyden, nemlich uſufructu und uſu, wiederum unterſchieden, allermaſſen ſelbige durch die capitis deminutionem nicht untergehet, auch nicht aufhöret, wenn der Habitator ſich derſelben nicht bedienet hat.

L. 10. *de uſu &c.*

58.

Auf die ſervitutes perſonales folgen anjetzo die ſervitutes reales, welche ſolche Rechte ſind, die zum Nutzen derer benachbarten Güter beſtätiget worden.

arg. L. 15. *de ſervitut.*

59.

In Anſehung des prædii dominantis, oder desjenigen, dem die Dienſte geleiſtet werden, wird die ſervitus realis in *urbanam* und *ruſticam* abgetheilet, davon unten wird vorkommen.

60.

In Anſehung der prædii ſervientis i. e. desjenigen Guthes, welches Dienſte leiſten muß, wird die ſervitus weiter in *affirmativam* und *negativam* abgetheilet; die erſtere beſtehet in *patiendo*, die andere in non *faciendo.*

L. 15. §. 1. *de ſervitut.*

61.

Die negativæ werden aus der particula negandi, *non* vel *ne* erkennet; z. E. altius *non* tollendi, *ne* luminibus officiatur, und bedürfen keiner quaſi-traditione, ſondern ſo balde mir die

Ver-

Verſprechung geſchehen, daß der andere etwas unterlaſſen will, ſo erlange ich ſofort ein Jus in re.

62.

Ein anders aber iſt es bey denen ſervitutibus affirmativis, allwo vor der quaſi-tradition mir bloß ein Jus nudum perſonale zuſtehet, aus welchem ich wider den Tertium keinesweges Klage erheben kan.

BRUNN. *ad L. 15 de ſervitut.*

63.

In Anſehung des Gebrauchs werden die ſervitutes eingetheilet in *continuas*, deren Gebrauch ſeiner Natur und Weſen nach immerfort währet, z. E. ſervitus luminum &c. oder *diſcontinuas*, derer Gebrauch nicht in einem fortwähret, indem factum hominis hierzu erfordert wird; z. E. ſervitus itineris, &c.

64.

Es werden aber die ſervitutes oder Dienſtbarkeiten entweder von denen Geſetzen ſelbſt, (*a*) oder auch von denen Perſonen conſtituiret. (*b*)

(*a*) L. *f.* §. *f.* C. *de ſervit.*
(*b*) *L. 22. §. 3. famil. hercisc.*

65.

Wenn die ſervitus von Perſonen conſtituiret wird, ſo geſchicht ſolches entweder vom Richter, oder von jeden Eigenthums-Herrn.

66.

Von dem Richter geſchiehet ſolches in denen ſogenannten Judiciis diviſoriis, v. g. Judicio

fam. herc. & commun. divid. oder wenn es ſonſt die allgemeine Wohlfahrt der Bürgerſchaft oder einer Gemeinde erfordert.

L. 23. §. 3. fam. herciſc.

67.

Von einem jeden Eigenthums-Herrn, der das dominium plenum und irrevocabile eines Guths hat, kan eine ſervitut conſtituiret werden.

68.

Wenn alſo ein Vaſallus, Emphyteuta und ſuperficiarius eine ſervitut will conſtituiren, ſo gereichet ſolches nicht denen Dominis directis, ſondern ihnen zum Nachtheil.

69.

Keine ſervitut kan einer acquiriren, er muß denn ein Dominium auf einem Gut haben, es mag nun revocabile oder minus plenum ſeyn, weil das Gut dadurch nicht verſchlimmert ſondern verbeſſert wird; Können alſo ein Vaſall, ein Erb-Zinß-Mann, und einer, ſo das Jus ſuperficiei hat, die ſervitutes reales acquiriren.

L. 1. §. 9. de ſuperf.
II. F. 8. c. un.

70.

Es werden aber die ſervitutes acquirirt, erſtlich, patientia, welche iſt an ſtatt der tradition, und uſu, welcher iſt loco acceptionis, ausgenommen *negativa*, dieſe werden ſola promiſſione acquirirt.

Zum

71.

Zum andern werden ſie acquirirt præſcriptione, worzu erfordert wird eine quaſi poſſeſſio titulus und bona fides; in negativis wird nur die prohibitio erfordert.

72.

Es werden aber die ſervitutes in 10 Jahren wider denjenigen, der im Lande iſt, præſcribirt, der aber auſſer Landes in 20 Jahren, ſie mögen nun continuæ oder diſcontinuæ ſeyn.

STRUV. *Ex. 13 th. 20.*

73.

In Sachſen werden zu der Verjährung der Servituten ohne Unterſcheid 31 Jahr 6 Wochen und drey Tage erfordert.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 4. def. 8.*
Land⸗R. *Lib 1. Art. 29.*

74.

Wer ſich einer ſervitut vi, clam oder precario bedienet, derſelbe kan ſolche nicht præſcribiren.

75.

Dieweil nun die ſervitutes qualitates ſind, ſo afficiren ſie das gantze Guth, und können nicht per partes conſtituirt werden, damit aber das Guth durch eine ſervitut nicht völlig möchte ruiniret werden, ſo wird eine gewiſſe Gegend auf demſelben angewieſen, deſſen ſich der dominus prædii dominantis bedienen kan.

76.

In dem §. 59. iſt gemeldet worden, daß die

ſervitutes reales eingetheilet werden in *urbanas* und *ruſticas*, weil aber die Benennung dieſer ſervitutum von der Beſchaffenheit desjenigen Guths oder prædii wird hergenommen, dem die ſervitut muß præſtiret werden, ſo muß man vor allen Dingen wiſſen, was ein prædium *urbanum* oder *ruſticum* ſey.

77.

Ein prædium urbanum wird genennet, ſo der Menſchen halber oder der Wohnung wegen erbauet worden; Alſo ſind die Wohnungen, Luſt-Gebäude, Handlungs-Bequemlichkeiten nichts anders als ſolche prædia, die einen uſum urbanum præſtiren, ja die Gärten in ſo ferne ſie zur Ergötzung dienlich, verdienen auch hieher gerechnet zu werden, nicht aber Kohl und Kraut-Gärten.

L. *29. §. 1. de V. S.*

COCCEJ. *Jur. Controv. tit. de ſervitut. præd. urban. q. 1. in f.*

78.

Die Pferd-Ställe, die in der Stadt oder auf den Roß-Märckten zur Commodität der Menſchen erbauet ſind, gehören auch mit unter die prædia urbana.

L. 198. de V. S.

COCCEJUS *d. l.*

79.

Ein prædium ruſticum iſt, welches des Ackerbaues halber, oder der Vieh-Zucht wegen errichtet, und darzu deſtiniret worden.

STRYK. *in not. ad Compend. Lauterb. tit. de ſervitut. præd. urban.*

Die

80.

Die prædia urbana werden in *L. 198. de V. S.* die ruſtica aber in *L. 180.* & *L. 2. de V. S.* nach der Länge recenſiret.

81.

Wird alſo eine ſervitus urbana genennet, welche einem prædio urbano muß geleiſtet werden; z. E. wenn ich das Recht habe, durch meines Nachbarn ſeinen Garten in mein Hauß zu gehen ꝛc.

82.

Die ſervitus urbana iſt entweder *affirmativa* oder *negativa.*

83.

Servitutes urbanæ affirmativæ ſind folgende, als: I. die Servitus oneris ferendi, die Bürde oder Laſttragung des Gebäudes; dieſe iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß deſſelben Mauer oder Säule die Laſt des benachbarten Gebäudes unterſtütze und trage.

84.

Es muß der Dominus ſerviens vermöge eines abſonderlichen Rechts (*a*) verbunden ſeyn, die Mauer oder Säule zu repariren, damit dieſe Dienſtbarkeit beſtändig beybehalten werde, (*b*) es wäre denn, daß er ſich von dem Grund-Stück loßſagen wolte. (*c*)

(*a*) *L. 8. §. 2. ſi ſerv. vind.*
(*b*) *L. 33. de S. P. U.*
(*c*) *L. 6. §. 2. ſi ſerv. vind.*

85.

II. Die ſervitus tigni immittendi, das Tram-Recht; dieſes iſt ein Recht, vermöge welches der Nachbar leiden muß, daß in ſeine Wand entweder ein Balcken, oder ſonſten etwas dergleichen eingeleget werde, damit es daſelbſt ruhen könne.

L. 242. §. 1. *de V. S.*

86.

Alſo hat dieſe ſervitut eigentlich alsdann ſtatt, wenn ein Nachbar ſich des andern ſeiner Mauer bedienen will, damit er keine eigene Wand halten dürfe.

STRYK. *U. M. tit. de S. P. U.* §. 3.

87.

Wenn über eine Mauer, die zwiſchen zweyen Häuſern iſt, Streit entſtehet, welchem von den Nachbarn ſolche eigentlich zugehöre, ſo wird in dubio davor gehalten, daß ſie eine gemeinſchaftliche Mauer ſey.

STRUV. *Juriſpr. Lib. 2. tit. 4.* §. 5.

88.

III. Die ſervitus projiciendi e. g. mœnia, Ercker oder Aus-Gebäude, und die ſervitus protegendi, e. g. per ſuggrundas, Für- oder Wetter-Dächer, welches ein ſolches Recht iſt, da der Nachbar leiden muß, daß etwas über deſſelben Grund und Boden hinaus gebauet werde, welches aber auf ſelbigen nicht ruhet, jedoch daß aus

ſolchen

ſolchen Vorgebäuden dem prædio dominanti ein Nutzen an- und zuwachſe.

L. 1. de S. P. U.
L. 242. §. 1. de V. S.
L. 17. ſi ſerv. ind.

89.

IV. Die Servitus altius tollendi, iſt ein Recht, da der Nachbar gehalten iſt, ſein Hauß, auch mit Schaden, zu Nutz aber ſeines Nachbars höher zu bauen, damit nemlich entweder die Sturm-Winde von des Nachbars Hauß abgehalten, oder die Sonnen-Strahlen, welche ſo heftig auf das Hauß anfallen, vergeringert und unterbrochen werden.

L. 17. §. 2. de S. P. U.

90.

V. Servitus luminum, das Licht-Recht, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich ein Fenſter oder Oefnung in ſeiner oder unſerer gemeinſchaftlichen Wand mache, damit das Licht vom Himmel durch ſelbiges in mein Hauß oder Guth fallen kan.

arg. *L. 4. 8. & 16. de S. P. U.*
L. 28. comm. div.

91.

In meiner eigenen Wand kan dieſe ſervitut nicht conſtituiret werden, weil man ſelbige nach eigenen Gefallen eröffnen laſſen kan.

arg. *L. 8. §. 5. ſi ſerv. vind.*
L. 61. de R. J.

92.

VI. Die ſervitus proſpectus, die Ausſicht, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich in oder durch einen gewiſſen Ort ſeines Guthes ſehen, und dadurch meinem Guthe einen Nutzen oder Annehmlichkeit erlangen kan, und daher der Nachbar dasjenige, was dieſer Ausſicht entgegen, oder gar aufhebet, nicht thun darf.

arg. *L. 12. 16. de S P. U.*
L. 12. § 3. C. de ædif. privat.

93.

VII. Die ſervitus ſtillicidii avertendi oder recipiendi, in Anſehung nemlich des prædii ſervientis, germ. das Trauff-Recht, iſt ein ſolches Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich meine Trauffe auf ſein Dach oder Platz und andern Ort abfallen laſſen darf.

arg. *L. 20. de S. P. U.*

94.

VIII. Die ſervitus fluminis avertendi ſ. recipiendi, in Anſehung nemlich des prædii ſervientis, germ. der Waſſer-Lauf, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß unſer zuſammen geſammletes Waſſer durch einen Canal, Rohr oder Schlauch in ſein Guth geleitet werde.

arg. *L. 20. § 5. de S. P. U.*

95.

IX. Die ſervitus fumi immittendi, iſt ein Recht, daß der Nachbar leiden muß, daß ich den Rauch

Rauch aus meinem Guthe in ſein Guth hinein ziehen laſſe.

arg. L. 8. §. 5. *ſi ſerv. vind.*

96.

Andere beſchreiben dieſe Art der ſervitut alſo: daß der Nachbar leiden muß, daß ich durch einen Rauchfang ſeinen Rauch, z. E. auf meine Fleiſch-Kammer führe.

97.

X. Die ſervitus aquæ immittendæ, oder effundendæ, germ. der Ausguß, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich das in meinem Guthe geſammlete Waſſer in des Nachbars Guth hinein ſchütten und ausgieſſen laſſe.

arg. *L. 8. §. 5. L. 28. de S. P. U.*

98.

XI. Die ſervitus cloacæ immittendæ, germ. die Gath oder Rönnſtein-Gerechtigkeit, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich mein zuſammen gelauffenes unfläthiges Weſen aus meinem Guth in des Nachbars Guth hinein gieſſen laſſen darf.

arg. L. 7. *de ſerv.*

99.

XII. Die ſervitus poſitum habendi, iſt ein Recht, da der Nachbar leiden muß, daß ich in ſeinem Guthe etwas eingeſetzt habe, dadurch meinem Guthe ein Nutzen zugezogen wird.

arg. L. 17. §. 1. *ſi ſerv. vind.*

100.

XIII. Die ſervitus ſuffodiendi, iſt ein Recht,

da der Nachbar leiden muß, daß ich unter der Erde ſeines Guthes zu meines Nutzen graben darf; z. E. einen unterirrdiſchen Pferde-Stall.

L. *f. fin. reg.*
L. 24. §. f. de damn. inf.
SCHWENDEND *de Act. Sect. 1. c. 2. m. 2. art. 85.*

101.

Die ſervitutes urbanæ negativæ ſind folgende, als: I. Servitus altius non tollendi, welche ein Recht iſt, durch welches der Nachbar verhindert wird, ſein Hauß höher zu bauen.

arg. *L. 8. C. de ſerv.*

102.

II. Die ſervitus ne luminibus officiatur, iſt ein Recht, da dem Nachbar verbothen, die Fenſter, welche aus meinem Gebäude in ſeinen Grund und Boden hinein gehen, zu verbauen, oder ſonſt zu verdunckeln.

L. *4. 15.* & *16. de S. P. R.*

103.

III. Servitus ne proſpectui officiatur, iſt ein Recht, dadurch dem Nachbar unterſagt iſt, die freye und angenehme Ausſicht aus einem Guthe auf einige Art und Weiſe zu vergeringern.

L. 25. *de S. P. U.*

104.

IV. Servitus ſtillicidii non avertendi, ſive non recipiendi, welche ein Recht iſt, da dem Nachbar unterſagt iſt, die Trauffe, ſo in meinem Hof fällt, ab- und zu ſich zu leiten.

L. *2. de S. P. U.*

V. Ser-

105.

V. Servitus fluminis non avertendi, ſive non recipiendi, welches ein Recht iſt, dadurch dem Nachbar verbothen iſt, ſein zuſammen geſammletes Waſſer, und welches durch einen Canal, Röhre, durch einen Waſſer-Schlauch oder Rinnen in mein Guth herabflieſſet, abzuwenden, oder gar zu ſich zu nehmen.

L. 1. *de S. P. U.*

106.

VI. Servitus poſitum non habendi, iſt ein ſolches Recht, da der Nachbar in ſeinem Guthe zu meines Guthes Nutzen, nichts geſetztes, das iſt, aufgebautes, haben darf.

L. 17. §. 1. *ſi ſerv. vind.*

107.

Servitutes ruſticæ, oder Feld- und Land-Dienſtbarkeiten werden diejenigen genennet, welche meiſtentheils demjenigen Guthe, ſo aufm Lande dem Feld-Bau Nutzen bringen, geleiſtet werden.

L. 198. *de V. S.*

108.

Unter die ſervitutes ruſticas werden referirt I. Servitus itineris, der Durchgang, oder Fußſteig, welches ein ſolches Recht iſt, da ein Menſch durch das benachbarte Guth hin und wieder gehen darf, (*a*) oder ſeine Leuthe, als Pachter, Bediente und dergleichen durchgehen laſſen. (*b*)

(*a*) *pr. Inſt. de S. R. & U. P.*

(*b*) *L. 20. quemad. ſervit. amitt.*

L. 1. §. pen. de itin. act. priv.

Die

109.

Die Breite des Weges iſt nach den Römiſchen Rechten ſo groß, als ſie angewieſen worden, wo aber nicht, ſo muß ſolches von einem Schieds-Mann ausgemacht werden (*a*), jedoch alſo, daß dem prædio ſervienti am wenigſten Schaden verurſachet werde; (*b*) Nach Sachſen-Recht aber iſt dieſer Weg drey Fuß breit. (*c*)

(*a*) *L. 13. §. 2. de S. P. R.*
(*b*) BRVNNEM. *ad d. L. 13. eod. n.* 4.
(*c*) Weichbild. *art. 129.*

110.

II. Servitus actus, das Vieh treiben, welches ein Recht iſt das Vieh zu treiben, oder aber über eines andern Grund-Stück zu fahren, welches aber in der ſervitute itineris nicht erlaubet iſt.

111.

Dieſe ſervitut begreifft die ſervitutem itineris materialiter, das iſt, ſo viel den Nutzen betrifft unter ſich, (*a*) es wäre denn, daß durch eine abſonderliche Verabredung etwas anders ausgemacht worden wäre. (*b*)

(*a*) L. *1. de S. P. R.*
L. *21. de R. I.*
L. *58. de V. O.*
(*b*) arg. L. *4. de ſervit.*
STRYK. *U. M. tit. de S. P. R. §. 4.*

112.

III. Servitus viæ, der Fahr-Weg, iſt ein Recht über eines andern Felder zu gehen, zu treiben, hin und wieder zu ſpatziren, Steine und

Balcken

Walcken zu tragen, und einen Spieß in die Höhe gerichtet, fortzuführen.

L. 1. 7. de S. P. R.

113.

Hierunter werden nicht die Heer- und Land-Straſſen, noch weniger die Dorf-Wege, ſondern Privat-Wege verſtanden, und ſchlechterdings der Fahr-Weg genennet, jedoch dürfen hier beladene Wagen gehen.

114.

Es begreifft alſo die ſervitut des Fahr-Weges den Fuß-Steig und den actum materialiter, das iſt, ſo viel den Nutzen betrifft, unter ſich.

L. 1. de S. P. R.

CARPZ. *dec. 107. ubi præjudicium.*

115.

IV. Servitus aquæductus, die Waſſer-Leitung, iſt ein Recht, durch eines andern ſein Guth Waſſer zu führen, z. E. Sprung-Waſſer oder Fluß-Waſſer.

L. 1. de S. P. R.

116.

Es wird aber ein immerwährend Waſſer erfordert, wiewohl auch heutiges Tages nach der Billigkeit ein ſolches Waſſer, ſo nicht immerfort friſch laufft, zugelaſſen wird.

L. 28. de S. P. U.

L. 9. de S. P. R.

STRUV. *Ex. 13. th. 23.*

STRYK. *U. M. tit. de S. P. R. §. 6.*

Diſſent. COCCEJUS. *Jur. Contr. tit. de S. P. R. q. 1.*

V. Ser-

117.

V. Servitus aquæ hauſtus, die Waſſerſchöpffungs-Gerechtigkeit, iſt ein Recht, aus eines andern Guth Waſſer zu ſchöpffen.

arg. L. *9. de S. P. R.*

118.

Dieſe ſervitut begreiffet auch zugleich den Weg dahin mit unter ſich, und hinwiederum unter dem zugeſtandenen Rechte, an den Brunnen hin zu gehen, wird zugleich dieſe ſervitus mit begriffen.

L. 3. §. f. de S. P. R.

119.

VI. Servitus pecoris ad aquam appulſus, die Vieh-Träncke, iſt ein Recht, das Vieh an den Brunnen oder Waſſer meines Nachbarn anzutreiben, daß ſolches ſauffen kan.

L. 1. §. 1. de S. P. R.

120.

Was aber ſolches vor Vieh, und wie viel Stücke es ſeyn ſoll, wird meiſtentheils ausgemacht, und wenn der Dominans hernachmahls ein mehrers antreibet, als er ſoll, kan der ſerviens ſolches verhindern, und ihn abhalten.

L. *1. §. 18. de aqu. quot. & aſtiv.*

121.

VII. Servitus paſcendi, die Trifft-Gerechtigkeit, Hut und Weide, iſt ein Recht, das Vieh von meinem Guthe auf eines andern ſeine Felder zu weiden.

L. *3. de S. P. R.*

STRYK. *U. M. eod. tit. §. 11.*

Dieſe

122.

Dieſe ſervitut benimmt dem Eigenthums-Herrn die Freyheit, ſeine Felder zu pflügen und zu beſtellen, in ſo ferne ſolches der Dienſtbarkeit zum Nachtheil gereichet.

123.

Mit dieſer ſervitut hat eine Gleichheit das Jus compaſcui, die Koppel-Weide, it. die Koppel-Trifft.

STRUV. *Ex. 13. th. 27.*
STRYK. *U. M. tit. de S. P. R. §. 12. & 16.*

124.

VIII. Servitus calcis coquendæ, Kalck-Ofens-Gerechtigkeit, iſt ein Recht, nach welchem der Nachbar leiden muß, daß in ſeinem Guthe Kalck gegraben oder gebrannt werde, wodurch meinem Guth ein Nutzen zuwachſe.

L. 5. §. 1. *de S. P. R.*

125.

IX. & X. Servitus arenæ & cretæ fodiendæ, werden faſt eben ſo beſchrieben, nach welchen einer Sand- oder Kalck-Steine, ingleichen Kreide graben darf.

L. 1. §. 1. de S. P. R.

126.

XI. Servitus lapidis eximendi, Stein-Brüche, iſt ein Recht, nach welchen ich darf anderswo Steine gegraben, und mit wegnehmen.

L. 6. §. 1. de S. P. R.

XII. Ser-

127.

XII. Servitus navigandi, iſt ein Recht, nach welchen man an andern Orthen ſchiffen, oder mit einem Kahn überſetzen darf.

L. 23. §. 1. *de S P. R.*
STRYK. *U. M. eod. tit.* §. 17.

128.

XIII. Servitus pedamenta ſumendi, vermöge deſſen ich auf eines andern Bergen Wein-Pfähle leſen, oder ſolche aus eines andern Walde holen darf.

L. *6.* §. 1. *de S. P. R.*

129.

XIV. Servitus lignandi, i. e. in eines andern Walde vel *ad tempus* vel *in perpetuum* holtzen.

130.

XV. Servitus tugurii habendi, Schaaf-Hütten, daß man eine kleine Hütte, oder kleines Wach-Hauß, anderswo haben darf.

d. L. *6. eod.*

131.

XVI. Servitus aucupii, z. E. das Lerchen-Streichen, daß man anderswo, als in dem ſeinigen, einen Vogel-Heerd halten, oder Netze ſtellen darf.

arg. *L. 16. de S. P. R.*
CÆPOLLA *de Jur. Serv. ruſt. c. 21.*

Tit.

Tit. V.
DE POSSESSIONE.

1.

Das Wort poſſeſſio, wenn es in latiori ſignificatu genommen wird, ſo denotirt es bloß eine detention und Enthaltung einer Sache, ich mag nun die Sache in meinem oder eines andern Nahmen innen haben.

L. 9. *de R. V.*
L. 1. §. 5. *de A.* vel *A. P.*

2.

Wird aber das Wort poſſeſſio in ſtrictiori ſignificatu genommen, ſo iſt die poſſeſſio nichts anders als eine Aufbehaltung einer Sache, mit dem Gemüth und Vorſatz ſelbige als ſich zuſtehend zu beſitzen.

L. 1. §. 3. L. 17. §. 1. L. 44. *pr. de A.* vel *A. P.*
L. 2. §. 38. *ne quid in loc. publ.*

3.

Solche wird getheilet I. in *propriam*, wenn res corporales, (*a*) und *analogicam* ſive *quaſi*, wenn res incorporales poſſidirt werden. (*b*)

(*a*) *L.* 3. *de A.* vel *A. P.*
(*b*) *L.* 10. *ſi ſervit. vind.*

4.

II. In poſſeſſionem b. f. da der Beſitzer vermeynet, die Sache, welche er poſſidiret, wäre ſeine, (*a*) und poſſeſſionem malæ fidei, da der

poſſeſſor der Sachen weiß, daß ſolche einem andern gehöret. (b)

(a) L. 136. de R. J.
(b) L. 3. §. 22. L. 6. 7. de A. vel A. P.

5.

III. In poſſeſſionem juſtam, welche auf einen rechtmäßigen Titel ſich gründet, (a) und *injuſtam*, welche dergleichen nicht hat. (b)

(a) L. 3. §. 21. de A. vel A. P.
(b) L. 2. uti poſſid.

6.

IV. A modo wird ſolche getheilet in *civilem*, wenn man etwas in Gemüthe und Gedancken beſitzet, (a) und *naturalem*, wenn man mit dem Leibe eine poſſeſſion ergreiffet, und derſelben inſiſtiret, (b) welches auch eine corporalis poſſeſſio genennet wird.

(a) L. 3. §. 7. de A. vel A. P.
(b) L. 10. C. de A. & R. P.

7.

V. Ratione formæ wird auch die poſſeſſio eingetheilet in *civilem*, da man eine Sache mit dem animo und der opinion, daß man Herr dazu ſey, detiniret, (a) und *naturalem*, wenn man zwar eine Sache in dem Gemüthe und Vorſatz ſelbige zu haben beſitzet, jedoch ohne Einbildung eines darauf habenden dominii. (b)

(a) d. L. 10. C. eod.
(b) L. 31. §. 1. de publ. in rem act.

8.

Dieſer animus mangelt entweder, weil mala fides

fides vorhanden, indem man wiſſentlich eine frem- de Sache apprehendiret, oder weil der Wille deſſen, der die Sache übergiebt, oder ſie annimmt, nicht dahin gehet, daß man ſelbige jure dominii beſitzen wolle.

L. 1. §. ult. uti poſſid.

9.

Alſo beſitzet eine Sache nicht jure dominii 1) ein Creditor, (a) 2) ein Erb-Zinß-Mann, (b) 3) ein Superficiarius, 4) ein Sequeſter, und 5) welcher eine Sache precario beſitzet. (c)

(a) L. 2. §. 10. comm. divid.
(b) L. 15. §. 1. qui ſatisd.
(c) L. 15. §. 4. de precar.

10.

Ein uſufructuarius aber poſſidiret nicht, ſondern hat nur die Nutzung, oder das Recht zu nutzen und zu gebrauchen, und detiniret zu dem Ende eine Sache.

L. 10. §. f. de A. R. D.

11.

Gleiches iſt auch von einem colono, inquilino, commodatario, depoſitario, procuratore, &c. zu ſagen, welche nicht ſich, noch in ihrem Nahmen beſitzen, daß nemlich von denenſelben eine vera naturalis poſſeſſio nicht könne geſagt werden, ſondern nur, daß ſie alieno nomine in der poſſeſſion ſeyn, und dahero eine bloſe detention exerciren.

L. 3. §. 12. L. 9. L. 25. §. 1. de A. vel A P.

12.

Dieſes iſt aber nur ſo lange zu verſtehen, als ſie in denen Grentzen ihrer condition bleiben, denn wenn ſie den Herrn aus der poſſeſſion gebracht, und ſelbigen nicht mehr admittiren wollen, ſo fangen ſie an naturaliter zu poſſidiren, und folglich, wo ſie von andern davon geſtoſſen würden, ſo competiret ihnen das interdictum unde vi.

L. 12. & 18. *de vi & vi arm.*

13.

Alle diejenigen können eine poſſeſſion acquiriren, welche einen animum poſſidendi haben, oder revera beſitzen können.

14.

Unter ſolche iſt zu zählen, 1) ein paterfam. (*a*) 2) ein Pupill, wenn er den Verſtand zu poſſidiren hat, 3) ein prodigus, (*b*) 4) ein Sohn reſpectu peculii caſtrenſis vel quaſi. (*c*)

(*a*) arg. *L.* 4. §. 1. *de uſucap.*

(*b*) *L.* 6. *de V. O.*

(*c*) L. 4. §. 1. *de uſucap.*

15.

Hingegen können nicht beſitzen oder die poſſeſſion acquiriren 1) diejenigen, welche keine Neigung oder Gemüthe haben können, vor ſich etwas zu poſſidiren, als da ſind furioſi, auch nicht mit Conſens ihrer Curatorum; (*a*) 2) wer in eines andern poteſtät iſt, als ein filiusfam. &c. (*b*)

(*a*) arg. L. 1. *de bon. poſſ.*

(*b*) *L.* 49. §. 1. *de A.* vel *A. P.*

Es

16.

Es kan aber jemand nicht nur durch ſeine eigene, ſondern auch andere Perſonen eine poſſeſſion acquiriren, nemlich durch ſolche, die in unſerer poteſtät ſind.

§. pen. per quas perſ. cuiq. acquir.
L. 73. *§. ult. de R. J.*

17.

Konnten daher bey denen Römern die Knechte ihren Herren auch eine poſſeſſion acquiriren.

§. 3. per quas perſ. cuique acquir.

18.

Die Sachen, welche können poſſidiret werden, müſſen ſolche ſeyn, die in commercio ſind, denn was davon exempt, kan wiſſentlich keinem mit dem Vorſatz, ſelbige vor ſich zu beſitzen, verſtattet werden.

L. 23. §. ult. L. 30. *§. 1. de A.* vel *A. P.*

19.

Es werden aber eigentlich nur res corporales poſſidiret, (*a*) ſie ſeyn nun beweg oder unbeweglich, (*b*) denn die poſſeſſio iſt facti, und wird animo & corpore acquiriret. (*c*)

(*a*) L. 3. *de A.* vel *A. P.*
L. 4. *§.* 27. *de uſucap.*
(*b*) L. 7. & 13. *de A.* vel *A. P.*
ECKOL. *ad π. tit. de A.* vel *A. P.*
(*c*) L. *1. §. 3. eod.*
L. 153. *de R. J.*

20.

Von denen rebus incorporalibus ſ. juribus wird analogice oder improprie eine quaſi poſ-

ſeſſio prædiciret, und wird derer Gebrauch und exercitium vor die poſſeſſion gehalten; daher werden auch zur Erhaltung eines Rechts der Dienſtbarkeit Interdicta quaſi poſſeſſoria erkannt, und ſelbige per longam quaſi poſſeſſionem acquiriret.

L. 8. §. 5. *ſi ſervit. vind.*
L. 2. C. *de ſervit.*

21.

Es iſt aber zu Acquirirung der poſſeſſion einer Sache nöthig, daß 1) ſelbige certa und gewiß ſey; (a) 2) muß ſolche vacua oder frey von eines andern poſſeſſion ſeyn. (b)

(a) *L. 3. §. 2. L. 26. de A.* vel *A. P.*
(b) *L. 3. §. 5. & 6. eod.*

22.

Eine Sache kan entweder gantz oder nur zum Theil acquiriret und poſſidiret werden.

23.

Die poſſeſſion wird acquiriret durch die apprehenſion derjenigen Sachen, die man zu poſſidiren gedencket, welches geſchehen muß mit dem Leib, oder mit einem leiblichen Actu und dem Gemüth und Vorſatz, die Sache vor die Seinige zu halten und inne zu haben.

L. 3. §. 1. *de A.* vel *A. P.*

24.

Es iſt aber die Sache, über welche man die poſſeſſion durch deren Apprehendirung zu erlangen hoffet, entweder von Natur keinem zuſtändig,

ſtändig, oder gehöret uns jure acceſſionis zu, oder wird bereits von jemand anders poſſidiret.

25.

Die poſſeſſio rei nullius wird durch die Occupation und Invention acquiriret.

L. 3. §. 21. *de A.* vel *A. P.*

26.

Jure acceſſionis aber wird eine Sache apprehendirt und detinirt, deſſen dominium nur aus einer natürlichen Würckung, oder durch unſern Fleiß, oder auch durch Zufall zuwächſet.

L. 3. §. 21. *de A.* vel *A. P.*
STRYV. *Exerc.* 40. *th.* 23.

27.

Sachen aber, die bereits ihren Herrn oder Beſitzer haben, die werden entweder mit oder ohne deſſen Willen apprehendiret; Letztenfalls wird eine Sache apprehendirt entweder autoritate *publica* oder *privata*.

28.

Die modi, wodurch die poſſeſſio apprehendiret und acquiriret wird, ſind entweder *veri* oder *ficti*, welche durch eine fictionem juris einer üblichen apprehenſion verglichen werden.

29.

Unter die modos fictos wird inſonderheit referirt das conſtitutum poſſeſſorium, Kraft deſſen zwiſchen zweyen Perſonen verabredet wird, daß der eine ſeine vorhero ihm zuſtehende Sache,

nun

nun in eines andern, und zwar deſſen Nahmen poſſidiren wolle, an den er ſelbige veralieniret hat.

L. 18. *pr. de A.* vel *A. P.*

30.

Die effectus poſſeſſionis beſtehen hierinnen: I. daß des poſſeſſoris partes allezeit favorabiliores ſind, als deſſen der nicht beſitzet.

L. 17. *C. de prob.*
L. 125. *de R. J.*

31.

Woraus II. flieſſet, daß in dubio, oder wo par cauſa vorhanden, des poſſeſſoris conditio beſſer und allezeit vor ihn zu induciren ſey.

§. 4. de interd.
L. 168. *de R. J.*

32.

III. Iſt die præſumtio dominii vor den poſſidenten, wo das contrarium nicht bewieſen wird.

L. 16. *C. de probat.*

33.

IV. Iſt ein poſſeſſor nicht gehalten, einen titulum zu allegiren.

L. 7. *C. de teſtib.*

34.

Dieſer effect aber leidet ſeine limitationes, und zwar erſtlich in hereditatis petitione, denn wer mit dieſer Action belanget wird, muß den Titulum ſeiner poſſeſſion an Tag geben.

L. 11. *C. de hered. pet. t.*

L. 36.

L. 36. *de R. V.*
L. 12. de hered. pet.
STRYK. *in Diſſ. de neceſſ. edend. tit. poſſ. c. 7. n. 8.*

35.

Zum andern, wann jemand erſtlich titulo alieno poſſidiret, und hernach nomine proprio poſſidiren will, muß er den titulum poſſeſſionis ediren, weil die præſumptio malæ fidei wider ihn militiret.

GAIL. 2. *Obſ. 69. n. 7.*
MEV. *8. dec. 248. n. 7.*

36.

Zum dritten, wann beede Theile gleiche Beweiß-Gründe beygebracht, ſo können ſie auch beederſeits Officio Judicis angehalten werden, ihren titulum zu ediren, damit der Richter ſehen kan, welcher unter den ſtreitenden Partheyen den älteſten titul hat, maſſen reſpect deſſen der jüngere titul vor unrecht gehalten wird.

MASCARD. *de prob. concl. 1200. n. 9.*

37.

V. Kan ein poſſeſſor ſo lange manuteniret werden, bis der Actor ein vitium in der poſſeſſion probiret.

L. 2. *uti poſſid.* ibique BRUNN.

38.

VI. Kan der poſſeſſor auch propria autoritate ohne richterliche Hülffe ſich in ſeiner poſſeſſion defendiren.

arg. *L. 1. §. 27. L. 3. §. 9. de vi & vi arm.*

39.

VII. Daß der injuſte dejectus, wenn es auch von dem wahren Herrn der Sache ſelbſt geſchehen wäre, reſtituirt werden könne.

L. 7. *C. unde vi.*

40.

Die contraria einer poſſeſſion ſind die *turbatio* und derſelben *amiſſio.*

41.

Die turbatio iſt ein ſolcher actus, wodurch ein poſſeſſor durch eines andern Betrug oder Schuld eine Sache frey und ruhig zu beſitzen und zu gebrauchen verhindert, oder ihme ſonſt ein Verdruß oder Incommodität zugefüget wird.

MASCARD. *de prob. concl.* 1191. *n.* 20.

42.

Ob aber der poſſeſſor juſte oder injuſte beſitze, lieget nichts daran, wann es nur nicht vi, clam, oder precario von dem Adverſario beſeſſen wird.

L. 1. & 2. *uti poſſid.*

43.

Es wird aber die poſſeſſio entweder in- oder auſſer Gerichten turbiret, und auf beyde Arten entweder mit Worten oder mit Wercken.

d. L. 1. *uti poſſid.*

44.

Mit Worten geſchicht die turbatio vor Gericht, wann ich negire, daß mein Gegentheil poſſidire, und mich allein vor einen poſſeſſor angebe.

Mit

45.

Mit Wercken geſchicht die turbation, wann man Krafft eines erſchlichenen Decreti die poſſeſſion antritt, oder eine ſequeſtration von eines andern poſſeſſion injuſte bey dem Richter erhält. POSTH. *de manut. obſ.* 41. *n.* 45.

46.

Auſſer Gerichten geſchicht die turbation mit Worten 1) durch Diffamation, und 2) durch falſches Vorgeben, als wann er ein Recht auf eines andern Sache habe.

47.

Mit Wercken geſchicht die turbation auſſer Gerichten auf verſchiedene Weiſe, davon kan STRUV. *Ex.* 42. *th.* 29. nachgeſehen werden.

48.

Die poſſeſſion gehet theils verlohren mit dem Gemüthe allein, theils mit dem Leib allein, theils mit dem Leib und Gemüthe zugleich. *L.* 34. *pr. L.* 44. *§.* 2. *de A.* vel *A. P.*

SECTIO II.
DE JURE AD REM.

Tit. I.
DE OBLIGATIONIBUS.

1.

Das Jus ad rem iſt ein ſolches Recht, durch welches uns die Perſon verbunden iſt, eine Sache

Sache zu verſchaffen, oder ein factum zu præſtiren, dergeſtalt, daß wir ihn darzu actionibus perſonalibus anhalten können.

L. 3. de O. & A.
L. 2. de pollicit.
§. 1. de action.
L. 25. pr. de O. & A.

2.

Dieſes wird auch von denen Doctoribus jus perſonale, von der Gloſſa jus propter rem, und in dem jure civili obligatio, ingleichen jus obligationis genennet.

pr. Inſt. de reb. corp. & incorp.

3.

Das Jus ad rem hat die Obligation zum Grund, welche alſo beſchrieben wird, daß ſie ſey ein vinculum juris, Krafft deſſen einer etwas zu thun oder zu geben verbunden iſt. Sonſten wird ſolche von einigen Rechts-Gelehrten per nexum beſchrieben.

pr. Inſt. de Obligat.
L. 3. de O. & A.

4.

Es wird aber, mit Vorbeygehung anderer diviſionum, die Obligatio getheilet in *ſimplicem* und *mixtam.*

5.

Die ſimplex wird wiederum getheilet in *naturalem tantum* & *civilem tantum.*

6.

Die naturalis tantum iſt ein vinculum juris natu-

naturalis, wodurch man ohne Aſſiſtenz des Civil-Rechts, blos aus einer natürlichen Billigkeit etwas zu præſtiren ſchuldig iſt.

L. 14. *de O. & A.*

7.

Und dieſe iſt entweder *plena* oder *minus plena.*

8.

Die plena wird genennet, wodurch man nach vorgehender Einwilligung etwas zu præſtiren verbunden wird, ſo daß auch nach dem natürlichen Rechte zu deſſen exaction eine Berechtigung, jedoch ohne Beyſtand des Civil-Rechts vorhanden iſt.

L. 10. *in f. de V. S.*

9.

Weil aber das jus civile zuweilen dieſe natürliche Obligation nicht gantz und gar, ſondern nur zum Theil verläßt, ſo kan dieſe Obligatio naturalis plena getheilet werden in *approbatam* und *reprobatam.*

10.

Die approbata wird genennet, welcher das jus civile entweder aus Noth oder gemeinen Nutzen gewiſſe Würckungen zueignet, als, daß ſie eine exceptionem compenſationis, (*a*) ingleichen exceptionem retentionis generiret, die condictionem indebiti verhindert, (*b*) die novation zuläſſet, (*c*) Bürge und Verpfändungen admittiret. (*d*)

(*a*) L. 6. *de compenſ.*

(*b*) L. 13. *L.* 26. §. 12. *de condict. indeb.*

(*c*) L. 1.

(c) *L. 1. §. 1. de novat.*
(d) *§. 1. de fidejuſſ.*
L. 14. §. 1. *de pignor.*

11.

Die reprobata aber iſt, wo alle in dem vorhergehenden paragrapho recenſirte effectus von dem jure civili abgeſprochen werden, ſo daß weder eine actio, noch exceptio, noch ein anderes Rechts-Mittel Platz findet.

12.

Alſo kan ein Pupill vor ſeine Perſon zu nichts obligirt werden, wie auch eine Frau in Bürgſchaft, ꝛc.

L. 2. L. 16. §. 1. *ad SCtum Vellej.*

13.

Die minus plena iſt, da mich zwar die Schamhaftigkeit und Ehrbarkeit zu etwas verbindet, weshalben aber mich gleichwohl niemand belangen kan; hieher gehöret die Obligation der Vergeltung, daß man demjenigen, der uns Gutes gethan, aus Danckbarkeit dergleichen thue.

L. 25. §. 11. *de heredit. petit.*

14.

Obligatio civilis tantum iſt ein vinculum juris civilis, wodurch, ohne Anſehung auf die natürliche Billigkeit, jemand aus einer bloſſen ratione juris civilis etwas zu præſtiren adſtringirt wird.

L. 3. §. 1. *de conſtit. pec.*

15.

Dieſe Obligatio produciret zwar eine action,

deren

deren petitum aber nicht exequiret werden kan, weil ihr die æquität und daraus flieſſende exception im Wege ſtehet.

d. L. 3. §. 1. *eod.* ibique BRVNN.

16.

Dergleichen Obligation lieget auf dem, welcher aus Zwang und Furcht etwas verſprochen, darwider aber exceptionem metus opponiren kan.

§. 1. & 2. de except.

17.

Die Obligatio mixta iſt ein vinculum juris naturalis & civilis, wodurch man etwas zu thun oder zu præſtiren verbunden wird.

18.

Und dieſe produciret ſowohl eine action als exaction, und wird regulariter angedeutet, wenn in jure ſimpliciter einer Obligation gedacht wird.

19.

Dergleichen Obligation entſpringet aus denen contractibus emtionis venditionis, locationis conductionis, &c.

20.

Dieſe mixta obligatio wird ferner getheilet in *civilem* und *prætoriam.*

21

Die civilis iſt hier, welche entweder durch expreſſe Geſetze conſtituiret, z. E. die Obligatio verborum, literarum, oder von dem jure civili comprobiret werden, z. E. die Obligatio-

Es

nes, welche aus denen contractibus juris naturalis flieſſen.

§.3. de I.N.G. & C.

22.

Es kommt aber die Obligatio her aus einem facto obligatorio, welches von denen Geſetzen muß approbiret ſeyn, und dieſes iſt entweder *ordinarium* oder *extraordinarium*.

23.

Das factum obligatorium ordinarium wird eingetheilet in *licitum* und *illicitum* ſ. *delictum, de quo tit 9.*

24.

Das factum licitum iſt entweder *pactum* oder *pollicitatio, de qua tit. 8.*

25.

Pactum, *germ.* Handlung oder Vertrag, wenn man es in weitläufftigen Verſtande nimmt, ſo wird es in denen Römiſchen Rechten alſo definiret, daß es eine ſolche Handlung ſey, da ihrer zwey oder viele wegen einer gewiſſe Sache übereinkommen und conſentiren.

L. 1. §. 2. *de pactis.*

26.

Dieſe von Ulpiano in dem allegirten *L. 1.* §. 2. *eod.* gegebene definition improbiret zwar Bachovius, ſie wird aber von vielen, weil ſie legal iſt, beybehalten.

BACHOV. ad TREUT. *Diſp.6. 6. th.1. lit.b.*

27.

Es wird das pactum ratione cauſæ effic. remotæ

remotæ eingetheilet in *pactum juris gentium* und *pactum juris civilis.*

§. 2. de J. N. G. & C.
L. 1. *locat.*

28.

Von der cauſa efficiente proxima wird es ferner abgetheilet in *pactum expreſſum* und *tacitum.*

29.

Ratione ſubjecti iſt das pactum entweder *perſonale* oder *reale.*

L. 25. *§ 1. de pact.*
L. 16. 17. *§. 1. eod.*

30.

Ab objecto werden die pacta eingetheilet in *publica* und *privata.*

L. 5. *de pact.*

31.

Ratione formæ iſt das pactum entweder *judiciale* oder *extrajudiciale.*

32.

Die Haupt-Eintheilung der pactorum iſt à fine hergenommen, nach welchen ſie in pacta *obligatoria* und *liberatoria* abgetheilet werden.

33.

Die obligatoria ſind ſo beſchaffen, daß ſie eine Obligation und Verbindung unter denen Contrahenten conſtituiren; die liberatoria hingegen heben die Obligation wieder auf.

34.

Ein pactum obligatorium iſt demnach ein pactum *nudum* oder *non-nudum.*

35.

Pactum nudum wird genennet, welches nur eine obligationem naturalem produciret, keine actionem civilem aber hervorbringet, ſondern nur in terminis conventionis ſubſiſtiret.

L. 15. de P. V.
L. 7. §. 4. L. 45. de pact.

36.

Pactum non-nudum hingegen produciret eine obligationem naturalem und civilem, folglich auch eine actionem efficacem.

L. 15. de P. V.

37.

Das pactum non-nudum wird eingetheilet in *contractum, pactum legitimum, pactum contractui in continenti adjectum,* und *ex intervallo adjectum.*

38.

Contractus, wenn er ſpecialiter genommen wird, iſt eine ſolche Convention, welcher an und vor ſich, ſeiner Natur nach die Contrahenten verbindet, und eine Action hervorbringet.

L. 7. §. 1. 2. de pact.

39.

Dieſer Contractus iſt entweder *verus* oder *quaſi-contractus, de quo tit. 7.*

40.

Der verus contractus wird eingetheilet in *nominatum* und *innominatum, de quo tit. 6.*

Con-

41.

Contractus nominatus wird genennet, der eine gewiſſe formam à lege præſcriptam und Nahmen hat, und eine actionem nominatam produciret.

L. 7. §. 1. *de pact.*

42.

Dieſer Contractus iſt entweder *realis*, *de quo tit. 2. verbalis, tit. 3. literalis, tit. 4.* oder *conſenſualis, tit. 5.*

43.

Ferner iſt der Contractus vel *bonæ fidei* vel *ſtricti juris*.

44.

Jngleichen wird auch der Contractus eingetheilet in *bilateralem* und *unilateralem*; der bilateralis iſt entweder *ab initio talis* oder *ex poſt facto*.

45.

Pactum legitimum iſt ein ſolches pactum, welches von einem gewiſſen lege dergeſtalt beſtätiget und confirmiret worden, daß es eine rechtskräfftige Klage producirt.

L. 6. *de pact.*

46.

Dieſes pactum legitimum iſt anfänglich ein pactum nudum geweſen, und wird von einigen dafür gehalten, daß es dennoch ein nudum verblieben, ob es ſchon durch einem legem beſtätiget und autoriſiret worden, indem es à nomine & cauſa entblöſet geblieben.

L. 30. *de uſur.* PAGENST. *Man. 4. p. 36.*

47.

Pactum contractui in continenti adjectum iſt eine ſolche convention, die nach der Willkühr der Contrahenten dem Contractui aus bewegenden Urſachen hinzu gethan wird.

48.

Wenn dergleichen pactum in continenti dem contractui einverleibet wird, bekommt er die Natur und Eigenſchaft deſſelben Contracts, quia adjectum ineſt contractui & de ejus natura participiat, ergo à toto diſſentire non debet.

49.

Pactum ex intervallo adjectum wird genennet, welches nach der Willkühr der Contrahenten dem Contractui nach Schlieſſung deſſelben aus bewegenden Urſachen hinzu gethan wird.

50.

Dieſes pactum produciret nach dem Jure Romano keine actionem, ſondern nur exceptionem, denn es wird pro pacto nudo geachtet.

L. 7. §. 5. *de pact.*
L. 13. *C. eod.*

51.

Heut zu Tage produciret dieſes pactum condictionem ex moribus.

STRYK. *U. M. tit.* π. *de pact.* §. 4.

52.

Die cauſa efficiens oder wirckende Urſach der pactorum iſt der Conſens; und dieſer iſt entweder *verus* oder *præſumtus*; der verus iſt vel *expreſſus* vel *tacitus*.

Was

53.

Was die Perſonen, ſo paciſciren können, betrifft, ſo werden alle in quaſi conventionibus in ſo weit der conſenſus ex æquitate fictus genug iſt, auch die nicht bey Verſtand ſind, admittiret.

54.

Hingegen wo aus einem eigenen facto ein conſenſus fictus erfordert wird, ſo können nur diejenigen quaſi contrahiren, welche wahre contractus celebriren können.

55.

Werden alſo diejenigen hiervon ausgeſchloſſen, welche nicht bey Verſtand ſind, z. E furioſi, mente capti, infantes, &c. und welchen es in legibus verboten wird; Alſo kan kein Advocat mit ſeinen Clienten über einen Theil, davon der Streit iſt, paciſciren, ꝛc.

56.

Was das objectum pactorum oder worüber man paciſciren kan, anlangt, ſo ſind es entweder *res* oder *facta*.

57.

Die res oder Sachen aber müſſen ſeyn 1) gegenwärtig, oder daß ſie noch gehoffet werden, 2) in commercio, und 3) derer convention nicht ſpecialiter verboten iſt; als da iſt res litigioſa.

58.

Die facta, worüber man paciſciren will, müſſen poſſibilia und honeſta ſeyn.

59.

Denen pactis kan adjiciret werden 1) conditio, 2) dies, und 3) modus.

Tit. II.
DE
CONTRACTIBUS REALIBUS.

1.

Der Contractus realis iſt ein ſolcher Contract, ſo auſſer der contrahirenden Partheyen Einwilligung die wirckliche Ubergabe der Sache zu ſeiner perfection erfordert; als da ſind mutuum, commodatum, depoſitum und pignus.

L. 2. §. 4. de reb. cred.

2.

Das Wort mutuum wird entweder genommen vor die Sache die vorgeliehen wird, oder vor die Obligation, ſo aus dieſem Contract herkommt, oder vor den Contract ſelbſt.

3.

In dem letztern Verſtand iſt das mutuum nichts anders als ein contractus realis, verus, nominatus, unilateralis, ſtricti juris, da eine res fungibilis mit dem Beding gegeben wird, daß es dem Accipienten zum Gebrauch und Nutzen verbleibe, und uns dargegen eben dergleichen

nemlich von dieſer Quantität und Qualität reſtituiret werde.

4.

Alle diejenigen können ein mutuum celebriren, welche Herren ihres Vermögens ſind, und ſolches adminiſtriren können, auch hieran weder von der Natur noch von denen Geſetzen durch Verbot gehindert werden.

5.

Von der Natur werden gehindert diejenigen, welche den Gebrauch der Vernunft nicht haben, mithin nicht conſentiren können; z. E. raſende und Sinn-loſe Leute, Kinder, ꝛc.

6.

Von denen Geſetzen werden diejenigen ausgeſchloſſen, welche ohne eines andern Einwilligung nicht contrahiren können; z. E. die Pupillen, Minderjährige, ꝛc.

7.

Diejenigen Sachen werden in mutuum gegeben, welche abgewogen, zugezehlet und zugemeſſen werden können; die Doctores nennen es res fungibiles, quia functionem in ſuo genere recipiunt.

8.

Es muß aber demjenigen, der was verleihet, ſolche Sache eigenthümlich zuſtehen, weil deren Gebrauch in der Sachen conſumtion beſtehet; niemand kan aber etwas conſumiren, er ſey denn Herr darüber, will nun der Entlehner darüber

Herr werden, ſo muß auch der Transferent der-gleichen ſeyn.

9.

Die Form eines mutui beſtehet hierinnen, daß die res fungibilis dem Entlehner mit dem Beding gegeben werde, daß er ſolche gebrauchen, und dergleichen in eben der Quantität und Qualität reſtituiren ſoll.

10.

Die actio, welche aus dieſem Contract entſpringet, heiſſet condictio certi ex mutuo oder actio mutui.

11.

Commodatum iſt ein contractus verus, nominatus, realis & bonæ fidei, da einem etwas umſonſt zu einem gewiſſen Gebrauch geliehen wird, welches er aber nach deſſen Endigung in ſpecie zu reſtituiren hat.

12.

Dieſer Contract differirt von dem mutuo, precario und locatione.

13.

Von dem mutuo iſt dieſer hierinnen unterſchieden: 1) wird in dem commodato das dominium nicht transferirt, aber in dem mutuo; 2) in dem commodato muß der commodans den Schaden tragen, wenn die Sache ohne des Commodatarii Verſchulden zu Grunde gehet, in dem mutuo aber muß der debitor ſolchen ertragen.

L. 9. de pignor. act.

Von

14.

Von dem precario differirt das commodatum darinnen, daß in dem commodato eine gewiſſe Zeit zu Reſtituirung der Sache beſtimmt wird, in precario aber die Sache zu jeder Zeit kan zurück gefordert werden.

L. 12. *de precario.*

15.

Commodatum iſt von der locatione hierinnen unterſchieden, daß in dem Commodato der Gebrauch einer Sache umſonſt, in locatione aber gegen einen gewiſſen mercedem verwilliget wird.

pr. Inſt. de locat cond.

16.

Dieſen Contract gehen diejenigen ein, welche freye Macht und Gewalt haben, mit dem Ihrigen diſponiren zu können, wie ſie wollen.

17.

Das objectum commodati aber ſind ſolche Sachen, welche durch den Gebrauch nicht conſumiret werden.

arg. *§. 2. quib. mod. re contrah.*

18.

Zu dieſem Contract wird erfordert, I. daß eine Sache zum Gebrauch geliehen werde.

19.

II. Daß ein gewiſſer Genuß ſey, der nemlich auf eine gewiſſe Zeit reſtringiret worden, worinnen ſelbiger von einem precario, wie in dem §. 14. iſt gemeldet worden, differirt.

L. 5. *§. 8.* L. 17. *§. 3. commodati &c.*

20.

III. Wird requiriret, daß der Genuß der Sache ohne des Darleihers Profit concedirt ſeyn ſoll.

STRUV. *Ex.19. th.16.*

21.

IV. Wird erfordert, daß der Gebrauch der Sache ſo concedirt werde, damit nach deſſen Endigung ſelbige nicht in genere, wie etwa in dem mutuo, ſondern in ſpecie reſtituiret werde.

22.

Was den effect dieſes Contracts betrifft, beſtehet ſolcher in beyder Theile Verbindung, indem der Commodatarius zwar principaliter, der Commodans aber minus principaliter und ſecundario obligirt wird.

23.

Aus des commodatarii obligation entſtehet die actio commodati directa, aus des commodantis aber eine contraria.

24.

Der commodatarius præſtiret regulariter bey dem Anlehn culpam leviſſimam, weil bloß zu ſeinem Nutzen und Beſten das commodatum contrahiret wird.

25.

Occaſione der Leiſtung der culpæ leviſſimæ in dieſem Contract, will ich mit wenigen von dem dolo, culpa und caſu gedencken.

Es

26.

Es iſt aber dolus der Betrug nichts anders, als eine wiſſentliche und aus boßhafften Gemüthe flieſſende Verſchlagenheit, wodurch man einen andern zu hintergehen und in Schaden zu ſetzen ſuchet.

27.

Die culpa, *german.* eine Fahrläßigkeit und Unvorſichtigkeit, iſt, wenn durch eines Unachtſamkeit ein anderer in Schaden geſetzet wird.

L. 27. pro ſocio.

28.

Solche wird in Anſehung des adhibirenden Fleißes getheilet in *latam*, *levem* und *leviſſimam*.

29.

Die culpa lata oder grobe Fahr- und Nachläßigkeit, iſt wenn man auch keinen ſolchen Fleiß anwendet, welchen ſonſt alle Leute von gleicher condition und profeſſion, ſo wenig fleißig ſie auch ſeyn möchten, dennoch zu adhibiren pflegen.

30.

Dieſe culpa lata wird quoad effectum juris, ſo oft auf die reſtitution einer Sache, oder auf ein Civil-Intereſſe, oder Geld-Erſetzung agiret wird, einem dolo gleich gehalten.

31.

Eine levis culpa aber iſt, wenn man keinen mäßigen oder gemeinen Fleiß, den ſonſt insgemein Leute von gleicher condition und profeſſion zu adhibiren pflegen, bey der vorhabenden Sache anwendet.

Und

32.

Und dieſe levis culpa wird regulariter in jure verſtanden, ſo oft ſimpliciter der culpæ gedacht wird.

33.

Eine leviſſima culpa iſt, wenn man denjenigen Fleiß nicht anwendet, welchen die fleißigſten Hauß-Väter bey ihren Sachen zu adhibiren pflegen.

34.

Was vor eine culpa aber in einem jeden Contract zu præſtiren ſey, das kommt auf den Vergleich der Contrahenten an.

35.

Haben ſie ſich aber deswegen nicht verglichen, ſo müſſen folgende drey Reguln obſerviret werden.

36.

Reg. I. Wenn ein negotium unius gratia ſc. dantis celebriret wird, ſo iſt der zu Leiſtung der culpæ leviſſimæ regulariter verbunden, der accipiens aber zur lata.

37.

Reg. II. Wenn ein negotium accipientis gratia celebriret wird, ſo iſt ſolcher zu Præſtirung der culpæ leviſſimæ regulariter, der dans aber culpæ latæ verbunden.

38.

Reg. III. Wenn aber ein negotium utriusque gratia celebriret wird, ſo ſind ſie einander zur Præſtirung culpæ levis verbunden.

Was

39.

Was den caſum nemlich fortuitum betrifft, ſo iſt ſolcher nichts anders als ein unvermutheter Zufall, welcher durch menſchlichen Rath und Verſtand weder zuvor geſehen, noch von demjenigen, den er betroffen, abgewandt werden kan; dergleichen Fall iſt Erdbeben, Uberſchwemmung ꝛc.

40.

Nun folget das depoſitum, es wird aber dieſes Wort entweder genommen vor die Sache ſelbſt, die einem ordentlich anvertrauet wird, oder vor den eingegangenen Contract.

41.

Wenns pro contractu genommen wird, ſo iſt depoſitum nichts anders als ein contractus realis, verus, nominatus, bonæ fidei und bilateralis, Krafft deſſen einer dem andern eine gewiſſe Sache umſonſt zu bewahren anvertrauet.

42.

Es wird aber das depoſitum getheilet I. in *regulare* und *irregulare*.

43.

Das regulare iſt, wenn nach der ordentlichen Natur dieſes Contracts die anvertraute Sache in ſpecie reſtituiret wird.

44.

Das irregulare aber iſt, wenn man von denen ordentlichen terminis eines depoſiti abtritt, und der depoſitarius die ihm anvertraute Sache zu Nutzen machen, und dieſelbe dereins in genere reſtituiren kan.

Der-

45.

Dergleichen depoſitum irregulare wird entweder *tacite* oder *expreſſe* celebriret.

46.

II. Wird ſolches eingetheilet in depoſitum in *ſpecie ſic dictum*, da eine Sache, die nicht ſtreitig iſt, wird deponirt, und *depoſitum rei litigoſæ* ſive *ſequeſtrum*, da eine ſtreitige Sache deponirt wird.

L. 17. depoſiti.

47.

III. Wird das depoſitum getheilet in *voluntarium*, da einer nach ſeinem Willen ohne Noth etwas deponiret; und *neceſſarium* ſeu *miſerabile*, wenn nemlich einer bey inſtehender Gefahr ſeine Sachen einem andern anvertrauet.

48.

Wenn der Depoſitarius das depoſitum miſerabile negiret, daß er nemlich ſolches nicht empfangen habe, ſo muß er das duplum reſtituiren.

§. 17. & 26. de A.

49.

Es will zwar GRÖNEWEG in ſeinem *tract. de LL. abrog. ad L. 1. §. 1. depoſ.* und *§. 23. de A.* davor halten, daß dieſe pœna dupli nicht mehr in uſu ſey, allein es wird ein beſſerer Beweiß hierzu erfordert, weil die præſumtio pro jure communi ſtreitet.

50.

Die cauſa efficiens dieſes Contracts iſt nicht allein

allein der Conſens, ſo mit Worten oder Wercken kan declariret werden, ſondern auch die traditio rei.

51.

Dieſen Contract gehet der Deponent ein, welches derjenige iſt, der die Sache einem andern anvertrauet, und der Depoſitarius, welcher die anvertraute Sache übernimmt.

52.

Es können nicht allein res mobiles, ſondern auch immobiles, ſie mögen nun eigenthümlich oder fremde ſeyn, deponirt werden.

53.

Die Form dieſes Contracts beſtehet darinnen, daß die Sachen in dieſem Abſehen anvertrauet werden, daß ſolche umſonſt verwahret, und auf jedesmahliges Begehren von dem Depoſitario reſtituiret werden.

54.

Ein contractus realis iſt auch pignus, es wird aber dieſes Wort vor die verpfändete Sache ſelbſt genommen, oder pro jure in re, oder pro contractu pignoratitio.

55.

Wenns pro contractu pignoratitio genommen wird, ſo iſt ſolches ein contractus realis, verus, nominatus, bilateralis, b f. und acceſſorius, da der Schuldner dem Gläubiger zur Sicherheit ſeiner Schuld eine Sache zum Unterpfand einhändiget, welche der Gläubiger dem

Schuld-

Schuldner nach geſchehener Bezahlung in ſpecie wieder reſtituiren muß.

56.

Alle diejenigen, welche Macht haben das Ihrige zu veralieniren, oder Herrn über das Ihrige ſind, und ſelbiges adminiſtriren können, die können auch ein pignus conſtituiren.

BACHOV. *Tr. de pign. Lib. 2. c. 15.*

57.

Ein pignus aber wird regulariter denen creditoribus conſtituiret, ſie mögen nun gegenwärtig ſeyn oder abweſend; auch denen Pupillen, wo ſie einen Verſtand haben, minoribus und prodigis, ohne denen Vormündern davon Nachricht zu geben.

BACHOV. *d. l.*

58.

Es kan ein pignus auf alle des Conſtituenten Güter, ſie mögen nun ſeyn beweg oder unbewegliche, corporales oder incorporales, conſtituirt werden.

59.

Bey dieſem contractu pignoris wird öfters das pactum antichreticum beliebet, da nemlich ein Schuldner ſeinem Gläubiger die zum Unterſande gegebene Dinge, an ſtatt der Zinſen ſo lange zu nutzen und zu gebrauchen cedirt, bis er ihm die geliehene Haupt-Summe wiedergiebet.

60.

Und dieſes pactum wird entweder *expreſſe* einge-

eingegangen, oder *tacite*, da der Schuldner ein Capital ohne Ausmachung einiger Zinſen aufnimmt, und dem Gläubiger dagegen zur Verſicherung des Capitals eine Frucht-tragende Sache ohne Vorbehaltung der Früchte zum Unterpfand einräumet.

L. 8. *quib. mod. pign. tac. contr.*
L. 17. *C. de uſur.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 30. def. 40. & 41.*
BERLICH. *part. 2. deciſ. 70. n. 25.*
Würtemb. Landes-Ordn. *tit. 50. p. 118.* §. Dann ſonſten.

61.

Ferner wird öffters dem contractui pignoratitio lex commiſſoria oder pactum commiſſorium adjiciret, daß, wenn das verſetzte Pfand binnen der beſtimmten Zeit nicht eingelöſet würde, ſolches der Gläubiger an ſtatt der Schuld behalten ſolle.

MÆSTERT. *tr. de leg. commiſſ. q. 2. n. 1.*

62.

Dieſes pactum aber wird bey dem Pfand-Contract in denen Rechten nicht geduldet.

L. *f.* C. *de pact. pignor.*
c. pen. X. de pign.
1. F. 27. c. un. pr.
Würtemb. Land-Recht. *part. 2. tit. 7. p. 258.* §. Nachdem wir.
MÆSTERT. *d. l. qu. 5.*

Tit. III.
DE CONTRACTU VERBALI.

1.

Contractus verbalis iſt derjenige, der auſſer den conſenſum eine conceptionem verborum erfordert.

pr. Inſt. de V. O.

2.

Es werden alſo verba ſolennia erfordert durch Frage und Antwort, und zwar mündlich, nicht aber in Schrifften.

3.

Ad contractum verbalem werden referirt *Stipulatio* und *Fidejuſſio.*

4.

Stipulatio iſt ein contractus verus, nominatus, verbalis und ſtricti juris, Krafft deſſen derjenige, welcher auf des andern ſeine Frage etwas verſpricht oder congrue darauf antwortet, zu deſſen Feſthaltung verbunden wird.

L. 1. §. 1. *de V. O.*
§. *f. de oblig.*
L. 1. §. 1. *de O. & A.*

5.

Es wird aber ſolche getheilet, I. in *voluntariam*, in eine freywillige, ſo durch der Contrahenten freyen Willen geſchiehet, und *neceſſariam*, welche auf Befehl der Obrigkeit geſchicht.

Die

6.

Die neceſſaria wird ſonſt ſubdividiret in *judicialem*, *prætoriam* und *communem*.

§. 1. 2. & 4. *de diviſ. ſtipul.* ibique DD.

7.

II. Wird die ſtipulatio getheilet in *rei* ſ. *dandi* und *facti* ſ. *faciendi*, weil nicht nur res, ſondern auch facta ſtipuliret werden können.

L. 75. §. 7. de V. O.
§. f. de V. O.

8.

III. Iſt die ſtipulatio entweder *dividua* oder *individua*.

9.

Dividua iſt, welche eine Sache oder factum begreifft, die von Natur oder de jure eine diviſion oder præſtationem partium leidet.

10.

Individua aber iſt, welche eine ſolche Sache oder factum begreiffet, welche von Natur oder auch de jure keine diviſion oder Præſtirung einiger Theile admittiret.

11.

IV. Wird auch die ſtipulatio getheilet in *puram* und *non puram*.

12.

Pura iſt, da einem etwas ohne Bedingung verſprochen wird.

L. 41. §. 1. L. 56. §. 4. de V. O.

 Non

13.

Non pura aber iſt, wenn eine gewiſſe Zeit, Tag, Condition oder Ort der Stipulation beygefüget wird.

L. 42. *de V. O.*

14.

Die cauſa efficiens remota ſtipulationis iſt das Jus civile.

arg. *L. 1. locat.* L. 14. §. 1. *de novat.* junct. L. 17. *de pæn.*

VINN. *comment. pr. Inſt. de V. O.*

15.

Die proxima aber beſtehet hierinnen: 1) daß gewiſſe Worte mündlich ausgeſprochen werden; (*a*) 2) muß eine Frage voran gehen, und eine Antwort darauf folgen; (*b*) 3) muß die Antwort auf die Frage gerichtet ſeyn; (*c*) 4) ſoll der actus ſtipulantis und promittentis continuus ſeyn, und hinter einander geſchehen; 5) muß alles in dem Vorſatz geſchehen, daß man eine ſtipulation contrahiren wollen, welches in dubio aus einer ſolennen Frage und darauf quadrirenden Antwort zu præſumiren iſt. (*d*)

(*a*) L. 1. §. 2. *de V. O.*

(*b*) L. 52. §. 2. *de O. & A.*

(*c*) d. *L. 52. §. 2. eod.*

(*d*) *L. 7. §. 12. de pact.*

16.

Es können aber alle diejenigen ſtipuliren, welche ſich etwas acquiriren und obligat werden können.

Was

17.

Was den promiſſorem anlanget, ſo können alle diejenigen einem Stipulanten etwas verſprechen, welche ſich ſonſt obligiren können, wo ſie nicht inſonderheit daran verhindert, oder durch Verboth davon ausgeſchloſſen werden.

18.

Es kan aber nicht nur einer allein ſtipuliren und promittiren, ſondern auch mehrere zugleich, und werden *rei ſtipulandi* und *promittendi* genennet.

19.

Denen reis ſtipulandi oder credendi iſt die Sache in ſolidum verbunden, daher auch ein jeder aus der obligatione correali agiren kan, ohne Vorwiſſen der andern correorum.

§. 1. de duobus reis &c.

L. 2. L. 3. §. 1. de duob. reis conſtit.

20.

Die rei promittendi oder debendi hergegen ſind in ſolidum obligirt, und können in ſolidum belanget werden, ſo, daß der Creditor die Wahl hat, was vor einen er von denenſelben belangen wollen.

L. 2. L. 3. §. 1. L. 9. §. f. L. 11. pr. de duob. reis conſtit.

12.

Das objectum ſtipulationis ſind *res* und *facta nuda*, und zwar können alle Sachen, ſie ſeyn beweg- oder unbeweglich, corporales oder incorporales in die ſtipulation gebracht werden.

L. 1. §. 9. de O. & A.

22.

Der effect einer ſtipulation iſt die actio ſtipulati, welche, wenn ich etwas gewiſſes, ſo in die ſtipulation gekommen, damit fordere, ſo wirds genennet condictio certi ex ſtipulatu; iſt es aber etwas ungewiſſes, ſo heiſſet ſie actio ex ſtipulatu.

L. 74. 75. 83. §. 6. de V. O.

23.

Die fidejuſſio oder Bürgſchaft iſt nichts anders als ein contractus verus, nominatus, verbalis und ſtricti juris, Kraft deſſen jemand eines andern obligation zu des Creditoris mehrerer Verſicherung über ſich nimmt, doch ſo, daß der Principal-Schuldner annoch obligat bleibet.

pr. Inſt. de fidejuſſor.
L. 1. §. 8. de O. & A.

24.

Wer ſich nun auf dieſe Art verbindlich macht, wird ein fidejuſſor, *germ.* Bürge genannt, mit welchem eine Verwandſchaft haben, die ſponſores, conſtitutores, mandatores, und expromiſſores.

25.

Es werden aber die Bürgen eingetheilet 1) in freywillige und nothwendige; (*a*) 2) in gerichtliche und auſſergerichtliche; 3) in Principal-Bürgen, die des Haupt-Schuldners Obligation auf ſich nehmen, (*b*) und Succedaneos, welche des Bürgen Obligation beytreten, und wieder ſeine Bürgen ſind, *german.* Rück-Bürgen; (*c*) und 4) in *ſimplices*, welche platterdings

das,

das, was der Principal ſchuldig iſt, auf ſich nehmen, und *indemnitatis fidejuſſores*, Schadloß-Bürgen, welche mit der Condition, und auf den Fall, da der Creditor ſeine Schuld entweder gar nicht, oder doch nicht gantz von dem Principal-Schuldner erhalten kan, ſich das, was ermangelt, zu zahlen verbunden. (*d*)

(*a*) L. 7. §. 1. *de his, qui ſatisd. cog.*
(*b*) L. 27. §. 2. 4. *de fidejuſſ.*
(*c*) L. 8. §. *f. eod.*
(*d*) L. 21. *de ſolut.*
L. 116. *de V. O.*

26.

Alle diejenigen können Bürge werden, welche durch ſtipulation und promiſſion ſich obligiren können.

L. 3. *de fidejuſſ.*

27.

Von der Bürgſchaft aber werden ausgeſchloſſen die Kinder, Vernunftloſe Leute, Pupillen, Minores, Soldaten, Clerici, (*a*) Decuriones bey denen Römern, Weibs-Perſonen. (*b*)

(*a*) *c.* 1. & 2. *X. de fidejuſſ.*
(*b*) vid. *t. t. π. ad SCtum Vellej.*

28.

Alle diejenigen Creditores, welche nicht ſpecialiter verhindert, oder ihnen zu thun verboten iſt, können Bürgen annehmen.

29.

Das objectum einer Bürgſchaft iſt eine ehrliche und zuläßige Obligation, (*a*) es mag nun

ſeyn eine obligatio naturalis ſc. plena, civilis, mixta, principalis oder acceſſoria. (*b*)

(*a*) *§. 1. 3. 5. de fidejuſſ.*
L. 16. pr. eod.
(*b*) *L. 6. 7. 16. §. 3. eod.*

30.

Ein Bürge kan nicht in plus als ſein Principal, wohl aber arctius obligirt werden.

§. 5. de fidejuſſ.
L. *8.* §. 7 L. *16. §. 1. eod.*

31.

Der Bürge muß vor alles dasjenige, worzu der Principal verbunden, ſtehen, es treffe den Haupt-Stuhl oder die Zinſen an.

L. *4.* §. *f.* L. *16. de fidejuſſ.*
L. 10. C. eod.

32.

Kan daher ſolcher belanget werden, entweder condictione certi, wenn etwas gewiſſes in die Obligation gebracht worden, oder actione ex ſtipulatu, wenn man etwas ungewiſſes ſchuldig iſt.

STRVV. *Ex.* 47. *th.* 42. ibique MÜLLER.

33.

Denen Bürgen kommen dreyerley beneficia zu ſtatten: 1) das beneficium excuſionis, 2) diviſionis, und 3) cedendarum actionum.

34.

Die Bürgſchaft wird auf unterſchiedliche Art aufgehoben I wenn die Principal-Obligation durch Zahlung oder andere Satisfaction aufgehoben wird, maſſen ſodenn auch das acceſſorium hinfällt.

L. 43. de ſolut.

II. Wird

35.

II. Wird die fidejuſſio durch eine novation aufgehoben, wenn ſolche nur klar und erwieſen iſt.

L. 60. [illegible] juſſ.

L. 4. C. eod.

36.

III. Durch eine Acceptilation oder Schein-Zahlung.

L. 89. de ſolut.

L. 48. §. 1. de jure dot.

37.

IV. Wenn der debitor oder fidejuſſor das ſchuldige Geld offeriret, conſignirt und deponiret hätte.

38.

V. Wenn ein pactum de non petendo zwiſchen den debitorem und creditorem vorgegangen, als welches auch dem Bürgen nutzet.

L. f. de pact.

L. 4. de neg. geſt.

Tit. IV.
DE
CONTRACTU LITERALI.

1.

Der Contractus literalis iſt derjenige, in welchem præter conſenſum Scriptura literarum erfordert wird.

§. un. de lit. obl.

2.

Dahin gehöret der Contractus chirographarius, welcher iſt ein Contractus literalis, verus, nominatus, ſtricti juris und unilateralis, da einer in ſeiner ausgeſtellten Handſchrift bekennet, daß er eine Summe Geldes, oder eine andere fungible Sache von einem andern empfangen, und ſolche zu reſtituiren ſich erbietet, welche er doch nicht empfangen.

3.

Derjenige, welcher Herr über das Seinige iſt, und deſſen freye adminiſtration hat, kan dieſen Contract eingehen.

4.

Das obiectum dieſes Contracts iſt nicht allein das Geld, ſondern auch die übrigen res fungibiles mit einander.

5.

Die Form und Weſen deſſelben beſtehet in der Schrift, worinnen einer bekennet, Geld oder dergleichen bekommen zu haben, und daß man es wiedergeben wolle, da man es doch nicht bekommen.

6.

Aus dieſem contractu chirographario entſtehet die actio chirographaria, davon in dem dritten Buch wird vorkommen.

7.

Bey dieſem Contract kommt auch dem Schuldner die querela non numeratæ pecuniæ zu ſtatten.

Dieſe

8.

Dieſe querela wird vorgetragen entweder per *modum actionis*, und das geſchicht entweder condictione ſine cauſa oder condictione cauſa data, cauſa non ſecuta, oder rei vindicatione &c vel per *modum exceptionis*, welches am meiſten geſchicht vel per *modum replicationis* und *denunciationis*.

9.

In gewiſſen Fällen hat dieſe querela non numeratæ pecuniæ wenn ſie per modum exceptionis vorgetragen wird, nicht ſtatt, als erſtlich, bey einem inſtrumento depoſiti, weil niemand præſumirlich ſo einfältig iſt, einen Depoſitions-Schein unter der Hofnung, daß bey ihm etwas werde deponiret werden, von ſich zu ſtellen.

10.

Zum andern, bey Beſcheinigungen wegen gezahlter Steuer und andern dem Fiſco ſchuldigen præſtationen.

11.

Zum dritten, bey Transactionen, da einer geſtehet etwas bekommen zu haben.

12.

Zum vierten, in dieſem Fall, da der Mann nach aufgerichteten ſchrifftlichen Ehe-Pact den Empfang des Heyrath-Guts geſtanden, und darüber quittirt hätte ꝛc.

13.

Dieſe querela oder exceptio non numeratæ wird gäntzlich aufgehoben I. durch die præſcription

ſcription oder Verjährung, wenn ſelbige innerhalb 2 Jahren, und wider Quittungen in 30 Tagen, nicht wird angebracht.

14.

II. Wird auch dieſe exceptio excludirt, wenn nach ausgeſtellter caution und confeſſion das debitum entweder expreſſe oder tacite agnoſciret wird.

15

III. Ceſſiret auch dieſe exceptio, wenn man einige Zeit nach bereits extraditer obligation in einem beſondern Inſtrument dieſer exception renunciret.

Tit. V.

DE CONTRACTU CONSENSUALI.

1.

Ein Contractus conſenſualis wird genennet, der durch eine bloſſe Einwilligung vollzogen wird; dahin gehöret emptio venditio, locatio conductio, ſocietas, mandatum und emphyteuſis.

§. un. de oblig. quæ ex conſ.
STRYK. *U. M. tit. de pact. §. 7.*

2.

Emptio venditio iſt ein contractus verus, nominatus, conſenſualis, bilateralis und bonæ fidei, da einer dem andern eine Sache um ein

ein gewiſſes pretium oder Kauf-Schilling käuflich überläßt.

L. 1. §. f. L. 2. §. 1. de contrah. empt.

3.

Solcher wird getheilet I. in emptionem *ſine ſcriptis* und *in ſcriptis*.

4.

Emptio ſine ſcriptis, ein mündlicher Kauf-Contract iſt, da der Käuffer und Verkäuffer keine ſchriftliche Verfaſſung verlangen.

pr. Inſt. de emption.

5.

Emptio in ſcriptis iſt, da der Käuffer und Verkäuffer den Kauf ſchriftlich wollen verfaſſet wiſſen, auch nicht eher verbunden ſeyn, als bis der Kauf-Contract völlig iſt zu Papier gebracht, und von ihnen beyden unterſchrieben worden.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 33. def. 12.*

6.

II. Wird die emptio getheilet in *naturalem ſ. oeconomicam*, *negotiatoriam* und *artificialem*.

HAHN. ad WES. *tit. de contr. emp. n. 4.*

7.

Die cauſa efficiens dieſes Contracts iſt der Conſens der Contrahenten, ſolcher aber muß purus, ſimultaneus und regulariter liber ſeyn.

L. 11. *C. de contr. empt.*

8.

Es lieget nichts daran, auf was Art dieſer Conſens declariret wird, es geſchehe mit Worten

ten unter Gegenwärtigen, oder unter Abweſenden, durch Brieſe oder Bothen, wenn er nur von beyden Theilen ertheilet wird, oder auch nutu und bloſſes Kopf-Nicken.

9.

Kauffen und verkauffen können alle diejenigen, welche ſich durch einen Contract verbindlich machen können, und nicht ſpecialiter davon excludiret werden.

10.

Hiervon aber werden ausgeſchloſſen, erſtlich wegen obhabenden Amts die Vormünder.

L. 34. §. f. de contrab. empt.
L. 5. §. 2. & 3. de auctor. tut.
CARPZOV. *Lib. 5. Reſp. 68.*

11.

Zum andern die Officiales oder Obrigkeitliche Perſonen bey denen Römern, ſo von ihren Amts-Untergebenen ob metum concuſſionis nichts kauffen oder ihnen verkauffen konnten.

L. *62. pr. de contr. empt.*
L. *46. §. 2. de jur. fiſc.*
BACHOV. *Vol. 1. Diſp. 28. th. 3. lit. a.*

12.

Zum dritten die Edelleute und in hohen Würden ſtehende Perſonen.

L. *3. C. de commerc. & mercal.*

13.

Zum vierten die Clerici und geiſtlichen Collegia.

BRUNNEMANN. *de Jur. Eccleſ.* L. *1. c. 6. membr. 10. §. 7.*

Zum

14.

Zum fünften die Medici, welche ihren Patienten nichts abkauffen ſollen.

L. 9. C. de Profeſſ. & Med.

15.

Zum ſechſten die Advocaten, welche ihren Clienten nichts ſollen abkauffen.

L. 6. §. 2. C. *de poſtul.* einige *Doctores* vermeinen dieſer Lex rede *de quota litis.*

16.

Zum ſiebenden die foreſes, denen in vielen Orten die Unterthanen keine unbeweglichen Güter verkauffen dürfen.

MEV. *ad jus Lubec. Lib. 1. tit. c. 5.*

17.

Das objectum dieſes Kauf-Contracts iſt *merx*, die Sache ſo verkauft wird, (*a*) und das *pretium*, der Kauf-Schilling. (*b*)

(*a*) L. 1. §. 1. *in f. de contrah. empt.*

(*b*) L. 8. *pr. eod.*

18.

Merx, die Sache ſo verkauft wird, muß I. exiſtiren oder vorhanden ſeyn.

L. 15. pr. de contr. empt.

19.

Wenn alſo jemand etwas verkauft, ſo nicht in rerum natura, noch künftig zu hoffen, iſt der Contract null und nichtig, ſo daß auch weder die æſtimation derſelben, noch eine Strafe kan exigiret werden.

L. 69. de V. O.

Inzwi-

20.

Inzwiſchen liegt nichts daran, wenn ſolche nur potentia exiſtiret; (a) können dahero die zu hoffende Früchte, ingleichen ein Fiſch- oder Vogel-Fang verkauft werden. (b)

(a) L. 8. *pr.* §. 1. *de contr. empt.*

(b) ZOES. *ad d. tit. n.* 25.

21.

II. Muß die Sache, ſo verkauft wird, gewiß und determinirt ſeyn, daher iſt dieſes kein Kauf, wenn jemand ſagte: Ich verkauffe dir ein Hauß, Acker, Buch, ꝛc. vor 20 Thlr.

22.

Dennoch aber können die Sachen, welche zugemeſſen, zugewogen und zugezehlet werden, entweder per *averſionem* überhaupt, durch den Bogen oder in Pauſch, oder *ad menſuram & quantitatem* nach dem Anſchlag, nach der Ruthen-Zahl, nach den Eimern verkauft werden.

RAUCHB. *part.* 1. *q.* 21. *n.* 6. 7. 12.

23.

III. Muß auch die Sache, ſo verkauft wird, in commercio ſeyn, können daher res ſacræ, ſanctæ, religioſæ, &c. nicht verkauft werden.

§. 7. *de R. D.*

24.

Was das pretium anbetrifft, ſo muß ſolches erſtlich durchgehends beſtehen in baarem Geld,

Geld, (a) oder doch wenigſtens in der Helfte deſſelben. (b)

(a) §. 2. *dem. empt.*
L. 1. *pr. de rer. perm.*
(b) BACH. *Vol.* 1. *Diſp.* 30. *th.* 5.
vid. tn. CARPZOV. *p* 2. *conſt.* 32. *def.* 15. *n.* 2.

25.

Wenn aber der gröſte Theil des Kauf-Schillings in einer andern Sache beſtehet, ſo iſt es kein Kauf-Contract, ſondern ein Tauſch.

RICHTER. *Dec.* 76. *n.* 180.

26.

Indeſſen kan dennoch der Verkäuffer, wenn der Käuffer kein baares Geld hat, andere Sachen an Zahlungs-ſtatt annehmen.

L. 9. *C. de reſcind. vend.*

27.

Zum andern muß das pretium auch verum warhafftig, und nicht ſimulirt ſeyn.

L. 16. *de R. I.*
L. 55. *de contr. empt.*

28.

Zum dritten muß ſolches certum oder gewiß ſeyn.

§. 1. *de empt.*
L. 35. §. 1. *de contrah. empt.*

29.

Die ſubſtantialia dieſes Contracts machen aus der Conſens, merx und pretium.

MUDÆ. *de contrah empt. p.* 5. *de pactis inter empt. & vendit. n.* 14.

30.

Dieſem Contract ſind zuwider I. der Betrug, maſſen einem Conſens nichts mehr zuwider iſt, als wenn man betrüglich handelt.

L. 5. C. de reſc. vend.

31.

II. Die Furcht und Zwang, welcher einem ſtandhaften Mann kan beygebracht werden.

L. 1. C. eod.

32.

III. Der Irrthum, denn wer irret, der kan nicht conſentiren.

L. 2. pr. de judic.

33.

Es wird aber der Irrthum begangen 1) an der Perſon, 2) an den pretio, 3) an der Sache ſelbſt, und denn 4) an denen acceſſoriis.

34.

IV. Iſt dem Kauf-Contract zuwider die Simulation.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 1. def. 2.*

35.

V. Iſt auch dem Kauf zuwider, wenn man mit obſcuren und zweydeutigen Worten den Kauf abredet oder ſchlieſſet.

L. 12. de reb. dub.

L. 80. V. O.

36.

Der Kauf-Contract kan diſſolvirt werden, wenn einer von beyden Contrahenten enormiter, das iſt, über die Helfte des Werths an dem

Kauf

Kauf Pretio, oder der verkauften Sache lædiret worden, Krafft deſſen der lædirte Theil querelam enormis læſionis ſive remedium L. 2. C. de reſc. vend. anſtellet, daß entweder die Læſion erſetzt oder der gantze Kauf reſcindirt werde.

37

Es wird aber dieſe querela proponirt entweder als eine exceptio, oder als eine actio, welche mir aus dem contractu b. f. zukommt.

38.

Der terminus aber oder wie weit die Ungleichheit oder læſion in pretio oder dem Werth der Sache ſoll paſſiret werden, iſt die Helfte deſſen, ſo man gegeben.

L. 2. C. *de reſc. vend.*

39.

Wenn alſo eine enormis læſio ſoll vorhanden ſeyn, ſo iſt nach denen gemeinen Rechten nicht genug, daß jemand eine Sache die 800 Thl. werth vor 400 Thl. verkaufft habe, ſondern es muß die læſion die Helffte deſſen, was der lædirte gegeben oder verſprochen, excediren, (*a*) e. g. wenn vor eine Sache die 800 Thl. werth, nur 200 Thl. wäre bezahlet worden. (*b*)

(*a*) L. 2. & 8. C. *de reſc. vend.*

(*b*) CARPZ. *p.* 2. *conſt.* 34. *def.* 8.

40.

Wie viel aber bey dieſer læſion das dimidium pretii oder valoris müſſe excedirt werden, kommt in keine Conſideration, und kan ein kleiner

ner Exceſs, auch wie einige Doctores wollen, nur vor einen Pfennig genug ſeyn, eine læſion ultra dimidium zu urgiren, und die querelam zu legitimiren.

MYNS. 4. *obſ. 73. n.1.*

41.

Was aber die enormiſſimam læſionem betrifft, iſt deren quantum dem arbitrio Judicis zu überlaſſen, und wird dazu erfordert, daß die Helfte des Werths weit überſchritten werde, und der lædirte kaum den dritten oder vierten Theil deſſelben erlanget.

ZOES. *ad tit. π. de reſc. vend. n. 3.*

42.

Wenn aber die enormis læſio ſoll ausgerechnet werden, ſo iſt zu ſehen I. nicht auf eines oder andern affection und Neigung zu einer Sache, ſondern auf deren gemeinen Werth.

L. 63. pr. ad L. Falcid.

43.

II. Iſt nicht auf die vorige oder gegenwärtige, ſondern auf die Zeit des Contracts zu ſehen, denn was nach demſelben dem Werth der Sache zuwächſet oder abgehet, das gereichet dem Käuffer zum Nutzen oder Schaden.

arg. *§. 3. de empt.*

44.

III. Muß auch bey Computirung dieſer læſion auf den Ort, wo die Sache verkauft und übergeben worden, geſehen werden.

GAIL. 2. *Obſ. 8. n. 5. 6.*

45.

Wenn denn die emptio perfect, ſo muß regulariter der Käuffer alle Gefahr tragen.

§. 5. de empt.

46.

Der Verkäuffer aber iſt nach vollzogenen Kauf nur gehalten dolum, culpam latam und levem zu præſtiren.

L. 23. *de R. I.*

47.

Der Käuffer muß den Schaden der verkauften Sache tragen, wenn gleich der Verkäuffer ante traditionem der verkauften Sachen ein Herr verbleibet.

HAHN. ad WES. *tit. π. de peric. & commodo rei vend. n. 1.*

48.

Dennoch aber muß der Verkäuffer in folgenden Fällen den Schaden tragen, I. wenn des Verkäuffers dolus, lata und levis culpa vor der Gefahr vorhergegangen.

§. 3. de empt. &c.

49.

II. Wenn der Verkäuffer in mora wäre.

L. 4. *in f. C. de peric. &c.*

CARPZ. *p. 2. conſt. 26. def. ult.*

50.

III. Wenn der Verkäuffer die Gefahr durch ein pactum hätte über ſich genommen.

L. 1. pr. de peric. & comm. rei vend.

51.

IV. Wenn die Sache aus einem vorhergehenden

henden Fehler und Gebrechen wäre zu Grunde gegangen, der Käuffer aber hätte davon nichts gewußt, ſo muß der Verkäuffer den Schaden tragen.

L. 1. & ult. C. de peric.

52.

Iſt der Kauf aber noch nicht perfect, ſo muß regulariter der Verkäuffer die Gefahr tragen; z. E. wenn der Kauf in ſcriptis geſchehen ſoll, und das Inſtrument oder der Kauf-Brief wäre noch nicht fertig.

53.

Ein gleiches iſt zu ſagen, wenn der Kauf ſub conditione geſchehen, und die Sachen wären inzwiſchen zu Grunde gegangen.

CARPZOV. *p. 2. conſt. 26. def. 21.*

54.

Verſchlimmerte ſich aber nur die Sache pendente conditione, ſo fället das periculum deteriorationis auf den Käuffer.

FRANZ. *ad tit. π. de peric. & com. rei vend. n. 23.*

55.

Wenn eine venditio ad quantitatem, das iſt, auf eine gewiſſe Zahl, Maas und Gewicht geſchicht, und die verkaufte Sache wäre vor der Zuzehlung, Abmeß- und Abwägung verdorben, oder zu Grunde gegangen, ſo muß der Verkäuffer den Schaden tragen.

L. 34. §. 5. de contr. empt.

Der

56.

Der Verkäuffer aber kan hiervon befreyet werden, 1) wenn der Käuffer per pactum die Gefahr über ſich genommen; 2) wenn die Sache dem Käuffer übergeben, obſchon ſolche noch nicht zugemeſſen, zugezählt und zugewogen worden; und 3) wenn ein gewiſſer Tag zum Abmeſſen præfigiret worden, der Käuffer aber hindert es, daß ſolches nicht vollſtreckt wird.

57.

Eine unvollkommene vendition iſt es auch, wenn eine Sache bis aufs Koſten verkauft worden, welches wohl durchgehends bey allen ſolchen Sachen ſich hören läßt, welche ohne vorhergehende Koſtung, als da ſind Wein, Bier, ꝛc. nicht pflegen gekauft zu werden.

L. 4. §. 1. *de peric & comm. rei vend.*

STRUV. *Exerc. 23. th. 96.*

58.

Daher kan man vor der Koſtung vom Kauf abſtehen, und bleibt alle Gefahr bey dem Verkäuffer, (*a*) wenn auch ſchon die Fäſſer wären obſigniret worden, (*b*) es wäre denn zu Koſtung des Weins ein gewiſſer Tag beſtimmet, und ſelbiger nicht eingehalten worden. (*c*)

(*a*) *L. 4. §. 1. de peric. & comm.*

(*b*) *L. 1. §. 2. eod.*

(*c*) arg. *d. L. 4. pr. eod.*

59.

Hätte aber jemand öffentlich und expreſſe per averſionem ſo gekauft, daß er ſich keine vorherige

rige Probe als Koſtung des Weins vorbehalten, ſo iſt der Kauf gleich vollzogen, und muß der Käuffer alle Gefahr tragen.

L. 4. §. 1. L. 15. de peric. & comm.

60.

Weil nun nach geſchloſſenen Kauf dem Käuffer die meiſte Gefahr zuwächſet, ſo iſt auch billig, daß alles commodum, welches nach vollzogenen Contract der erkauften Sache zufället, dem Käuffer gehöre.

§. 3. de empt. & vend.

61.

Der andere Contractus conſenſualis iſt die locatio conductio, der Pacht-Contract, welcher nichts anders iſt, als ein Contractus conſenſualis, da um einen gewiſſen bedungenen Lohn der Gebrauch einer Sache, oder auch eines andern Arbeit gemiethet und bedungen wird.

pr. §. 1. de locat. cond.
L. 2. locati &c.

62.

Auf teutſch wird das Wort *locare* exprimiret durch verleihen, vermiethen, verdingen, verheuren; das Wort *conducere* aber durch beſtehen, miethen, pachten, heuren, dingen.

63.

Die locatio conductio wird getheilet I. in locationem *rerum*, da einer dem andern den Gebrauch ſeiner Sachen, und *operarum*, da einer dem

dem andern ſeine Arbeit um einen gewiſſen Lohn verdinget.

L. 22. §. 1. locati &c.

64.

II. In *regularem*, welche der ordentlichen Natur dieſes Contracts nachgehet, und was dazu gehöret, obſerviret, und *irregularem*, welche die terminos einer ordentlichen location überſchreitet.

L. 31. locati &c.

L. 24. depoſ.

65.

Es wird aber die locatio conductio durch bloſſen Conſens geſchloſſen.

L. 1. & 14. locati &c.

66.

Solchen Contract zu vollziehen kan regulariter niemand gezwungen werden.

L. 32. C. de locato &c.

67.

Alle diejenigen, welchen es in jure nicht verboten wird, können miethen und vermiethen.

L. 7. & 8. locati &c.

68.

In jure aber wird es verboten 1) denen Soldaten; (*a*) 2) denen Decurionibus; (*b*) 3) denen Clericis, die können keine weltlichen Güter pachten ꝛc. (*c*)

(*a*) *L. 31. locati &c.*

(*b*) *L. 30. C. de locato &c.*

(*c*) *Nov. 123. c. 6.*

69.

Es kan aber regulariter lociret und conduciret werden der Gebrauch derjenigen Sachen, die in commercio ſind, und durch den Gebrauch nicht conſumiret werden, ſie mögen auch ſeyn res corporales oder incorporales.

MÜLLER. ad STRUV. *Exerc.* 24. *th.* 4.

70.

Ferner können lociret werden die operæ perſonarum oder Menſchen-Dienſte und Arbeit, wenn ſie nur erbar, und mit Geld zu taxiren ſind.

L. 5. *§.* 2. *de præſc. verb.*

71.

Wegen Gebrauch nun der Sachen, wie auch genoſſener Mühe und Arbeit eines andern, iſt man einen Lohn oder mercedem zu zahlen ſchuldig.

pr. Inſt. de locat.

L. 23. *in f. comm. divid.*

72.

Es iſt aber dieſer merces nichts anders als ein gewiſſes Geld, wodurch der Gebrauch der Sache oder operæ einer Perſon æſtimiret und compenſiret wird.

arg. *pr. Inſt. de locat.*

73.

Dieſer merces muß, wie beym pretio in kauffen und verkauffen, alſo auch hier in locatione conductione, præciſe in baarem Gelde beſtehen, als wodurch auch der Gebrauch der Sache und eines andern Mühe am beſten æſtimiret werden kan.

HAHN. ad WES. *tit. locat. n.* 6.

Es

74.

Es muß aber dieſer merces erſtlich wahrhaftig und nicht nur zum Schein conſtituiret ſeyn, z. E. um einen Pfennig, welcher in jure vor kein pretium gehalten wird.

L. 20. §. 1. *L.* 46. *locati &c.*

75.

Zum andern muß ſolcher merces gleich Anfangs gewiß ſeyn, entweder von ſich ſelbſt, oder durch Referirung auf etwas anders.

§. 1. *de locat.*

L. 25. *pr. locati &c.*

76.

Zum dritten ſoll auch der merces eine Gleichheit mit der Sache oder Mühe haben.

L. 22. §. *f.* und L. 23. *locati &c.*

77.

Was die formam dieſes Contracts betrifft; ſo beſtehet ſolche 1) im Conſens, 2) in Concedirung des Gebrauchs einer Sache, oder auch in Bedienung einer andern Perſon Mühe und Arbeit, 3) vor einen gewiſſen Lohn.

L. 1. und 14. *locati &c.*

78.

Der effect dieſes Contracts iſt die Obligatio, wodurch der locator verbunden wird, den Conductorem die gemiethete Sache genieſſen zu laſſen, oder daß der locator operis ſolches præſtire.

STRVV. *Exerc. 24. th. 23.*

79.

Der Conductor aber wird verbunden, daß er

den

den mercedem zahle, und die locirte Sache nach geendetem Pacht reſtituire.

80.

Es giebt aber rechtmäßige Urſachen, warum der locator den Pacht einem Conductori noch vor der accordirten Zeit kan aufkündigen.

81.

Als I. wenn derſelbe das Mieth-Geld, Zinß- oder Pacht-Geld, abgeredeter maſſen nicht abträget.

82.

II. Wenn der locator oder ſein Erbe die vermiethete oder verpachtete Sache ſelbſt benöthiget iſt.

L. 3. C. de locato &c.

83.

III. Wenn der Conductor die locirte Sache aus Betrug oder Nachläßigkeit verderbet, und einen groſſen Schaden zufüget, oder auch die Sache moraliter mißbrauchet; z. E. wenn er Diebe, Huren, &c. aufnimmt.

MOLIN. *de I. & I. Tract. 2. Diſp. 499 n. 12.*

84.

Es kan aber auch gleich dem locatori der conductor zuweilen aus rechtmäßigen Urſachen die Miethe vor der Zeit aufſagen, ſo daß er auch nicht den gantzen Zinß, ſondern nur ſo lange er die Sache im Beſitz gehabt, zahlen darf.

L. 27. §. 1. L. 55. §. 2. locati.

85.

Wäre aber vor der beliebten Mieth-Zeit der

locator

locator oder conductor geſtorben, ſo wird der Contract nicht aufgehoben, (a) ſondern es müſſen beyderſeits Erben den Contract halten. (b)

(a) L. 55. §. f. *locati &c.*
(b) *L.* 10. *C. de locato &c.*
CARPZOV. *p.* 2. *conſt.* 37. *def.* 1.

86.

Was aber die ſucceſſores ſingulares betrifft, ſo ſind ſelbige nicht ſchuldig, den von ihren anteceſſoribus eingegangenen Mieth- oder Pacht-Contract zu halten, ſondern können ſolchen aufkündigen, und den Conductorem, deme ſie mit nichts verbunden, expelliren.

arg. *L. 9. C. de locato.*
L. 25. §. 1. *locati.*

87.

Aus dieſem Contract entſtehen zwey actiones, nemlich actio locati und conducti, davon in dem dritten Buch wird gehandelt werden.

88.

Der dritte Contractus conſenſualis iſt die Societas, Societäts-Handlung, Geſellſchaffts-Contract, Maſʒcopey oder Compagnie iſt hier nichts anders als ein Contractus conſenſualis, da zwey oder mehr eins werden, ihr Vermögen gantz, oder zum Theil, oder ſtatt deſſen ihre Mühe und Arbeit zu conferiren, und was ihnen daraus vor Nutzen oder Schaden entſtehen könte, insgemein zu tragen.

89.

Solche wird getheilet in *univerſalem* und *particularem*.

90.

Die Societas univerſalis iſt entweder *omnium bonorum* oder *bonorum tantum.*

91.

Die Societas omnium bonorum begreift alle bona ſociorum, gegenwärtige oder zukünfftige, ſie mögen aus was vor einem Titel acquiriret worden ſeyn, in ſich, wenn er nur honeſt iſt.

92.

Die Societas bonorum tantum aber begreift insgemein diejenigen Güter in ſich, welche durch Mühe und Arbeit erworben werden, (*a*) dürfen alſo die Erbſchafften, Legata, &c. nicht conferiret werden. (*b*)

(*a*) L. 7. *pro ſocio.*
(*b*) *L. 9. eod.*

93.

Die Societas particularis concernirt entweder eine gewiſſe Sache, oder eine gewiſſe negotiation und Handlung.

L. 5. *pr.* L. 52. §. 5. *pro ſocio.*

94.

Es wird aber dieſer Contract geſchloſſen durch bloſſen beyderſeitigen Conſens.

L. 19. pro ſocio.

95.

Dieſen Contract können alle diejenigen eingehen, welche einwilligen können, und Herrn über ihr Vermögen, auch deſſen adminiſtration fähig ſind.

Eine

96.

Eine Societät kan ſowohl über res als facta eingegangen werden, wenn ſolche nur nicht turpia und unzuläßig ſind.

L. 5. §. 1. L. 71. *pro ſocio &c.*

97.

Aus ſolchem Contract entſtehet eine mutua obligatio, welche auf beyden Seiten principalis iſt, und gehet dahin, erſtlich zu Conferirung beyderſeitigen Güter.

98.

Zum andern beſtehet auch die obligatio ſociorum in der adminiſtration der conferirten Sachen und Güter.

99.

Zum dritten beſtehet der Sociorum obligation unter ſich darinnen, daß, was acquiriret worden, communiciret werde, wobey vornemlich auf das lucrum zu ſehen, als um deswillen alle Societäten eingegangen werden.

100.

Weil man aber nicht allezeit lauter Gewinn aus denen Societäten ziehet, ſondern dabey auch bisweilen Schaden leiden muß, ſo iſt auch auf dieſen, wenn man gleich nicht daran gedacht, zu ſehen.

101.

Die Societät kan diſſolviret werden, entweder ratione *rerum* oder *perſonarum*.

Ratione

102.

Ratione rerum, wenn die Sachen wären zu Grunde gegangen, oder hätte ſich die Natur derſelben geändert, daß ſie nicht mehr in commercio wären, ꝛc.

L. 63. §. f. pro ſocio.

103.

Ratione perſonarum wird die Societät diſſolviret I. durch den Todt eines Socii, (*a*) wenn ſchon die Societät auf eine gewiſſe Zeit contrahiret worden, und binnen ſelbiger einer von ihnen geſtorben wäre. (*b*)

(*a*) *L. 4. §. 1. L. 63. §. f. pro ſocio.*

(*b*) FELIC. *de Societ. c. 32. n. 10.*

104.

II. Wird ſolche aufgehoben durch die pœnitenz entweder allerſeitigen Sociorum, (*a*) oder nur eines alleine. (*b*)

(*a*) *L. 65. §. 3 pro ſocio.*

(*b*) *L. 4. §. 1. eod.*

105.

III. Endiget ſich auch die Societät, wenn die præſcribirte oder bedungene Zeit, wie lange ſolche währen ſoll, verfloſſen iſt, (*a*) wenn auch ſchon die angefangenen negotia noch nicht vollbracht ſind, es würde dann die Zeit von denen Sociis expreſſe oder tacite prorogiret. (*b*)

(*a*) *L. 65. §. 6. pro ſocio.*

(*b*) *§. 8. de Societ.*

106.

Der vierte Contractus conſenſualis iſt das manda-

mandatum, welches nichts anders iſt als ein Contractus conſenſualis, da etwas umſonſt und ohne Belohnung zu verrichten aufgetragen und übernommen wird.

107.

Es wird aber das mandatum getheilet I. in *expreſſum* und *tacitum*.

108.

Expreſſum iſt, welches mit beyder Theile expreſſen Willen, welcher mit Worten in Briefen durch einen Bothen kund gemacht wird, geſchiehet.

109.

Tacitum iſt, welches durch einen ſtillſchweigenden Conſens induciret wird, wenn nemlich jemand gegenwärtig ſein negotium durch einen andern verrichten läßt, und dazu ſchweiget.

110.

II. Wird das mandatum getheilet in ein *judiciale*, gerichtliches, da einem Judicial Sachen committiret werden, und ein *extrajudiciale*, auſſergerichtliches, wodurch Extrajudicial-Geſchäfte übertragen werden.

111.

III. Wird ſolches getheilet in *univerſale* und *ſpeciale* ſ. *particulare*.

112.

Mandatum univerſale ſ. generale, eine allgemeine Vollmacht iſt, darinnen viele Sachen zu expediren einem aufgetragen werden.

Ff Solches

113.

Solches wird insgemein wiederum eingetheilet in ein *ſimpliciter generale*, da ſimpliciter die adminiſtration aller Geſchäffte committirt wird; oder *cum libera*, vermöge dieſes man alles thun kan, was der Herr ſelbſt, wann er gegenwärtig wäre, vermuthlich thun wird.

Autor. Teutſch-Juriſt. *Lexic.* voc. *Mandatum cum libera.*

114.

Mandatum particulare iſt, da einem eine gewiſſe Sache zu expediren aufgetragen wird, und dieſes wird in allen denjenigen Dingen erfordert, woraus dem Principal ein groſſer Schaden und Nachtheil zuwachſen kan.

115.

Es wird aber ein Mandat bloſſerdings durch den von dem Committenten und Recipienten erwieſenen Conſens, er ſey auch declariret wie er wolle, contrahiret.

116.

Diejenigen können ein Mandat ertheilen und annehmen, welche contrahiren, und dadurch ſich obligiren können, auch nicht ſpecialiter von dieſem Contract ausgeſchloſſen ſind.

117.

Das objectum, oder das negotium, welches mandiret werden kan, beſtehet in Sachen ſo noch zu verrichten, und alſo noch zukünftig, nicht aber bereits verrichtet ſeyn.

Soll

118.

Soll das Mandatum gültig ſeyn, ſo muß das negotium gewiß ſeyn.

119.

Das negotium wird gratis aufgetragen und über ſich genommen, weil es aus einer Freundſchaft und Dienſtfertigkeit urſprünglich herrühret.

120.

Wenn daher etwas gegeben oder verſprochen würde als ein merces oder Lohn, iſt es nicht mehr ein Mandat, ſondern eine locatio conductio, oder ein Contractus innominatus.

121.

Ein honorarium aber zur Vergeltung und zum Zeichen einer Danckbarkeit zu geben, iſt dieſem Contract nicht zuwider.

122.

Vermöge dieſes Contracts iſt der mandatarius principaliter obligirt, wird daher mit der actione mandati directa belanget; und weil der mandans minus principaliter obligirt iſt, ſo wird wider ihn die actio mandati contraria angeſtellet.

123.

Das mandatum wird caſſiret und aufgehoben I. mutuo diſſenſu; denn was mutuo conſenſu geſchloſſen wird, das kan mutuo diſſenſu aufgehoben werden.

124.

II. Wird das mandat diſſolviret pœnitentia,

welche bey dem mandante eine revocation, an Seiten des mandatarii aber eine renunciatio genennet wird.

125.

III. Wird das mandat auch diſſolvirt, durch des mandantis Tod, wenn nur noch res integra iſt.

126.

IV. Stirbt auch der mandatarius, und es iſt noch res integra, ſo wird gleichfalls das mandatum aufgehoben.

127.

Der Contractus conſenſualis iſt der Contractus emphyteuticarius ſ. emphyteuſis, dieſes Wort kommt her von dem Griechiſchen Wort ἐμφιτεύω, ſäen oder pflantzen, und bedeutet per metaphoram meliorare, daher es auch von denen Lateinern melioratio genennet wird.

128.

Bisweilen bedeutet emphyteuſis einen Contract, (*a*) bisweilen das jus emphyteuticarium, (*b*) ingleichen ipſam rem.

(*a*) *L. 1. C. de jure emph.*

(*b*) *L. 2. pr. C. eod.*

129.

Wenn es pro contractu genommen wird, ſo iſt emphyteuſis ein Contractus conſenſualis, da der Dominus eines prædii mit Reſervirung ſeines dominii directi, des mehrern oder Grund-Eigenthums, die poſſeſſion und Nutzung oder

das

das utile dominium, das mindere oder nutzbare Eigenthum an einen andern transferirt, ſolches auf ewig oder auf eine gewiſſe Zeit zu nutzen und zu gebrauchen, jedoch mit der Bedingung, daß das Gut verbeſſert und brauchbarer gemacht, und davor ein jährlicher Zinß gereichet werde.

130.

Solches wird eingetheilet I. in *civilem* und *eccleſiaſticam.*

arg. *Nov.* 7. *c.* 3.

131.

Emphyteuſis civilis iſt, wenn eine Privat- oder weltliche Perſon ſeine Sachen zum Zinß-Lehn verleihet.

132.

Emphyteuſis eccleſiaſtica iſt, wenn ein unbewegliches Kirchen-Guth von deſſen Vorſtehern nach vorheriger Unterſuchung, ob es der Kirchen verträglich, zum Erb-Zinß gegeben wird.

133.

II. Wird dieſer Contract eingetheilet in *temporalem*, der auf eine gewiſſe Zeit geſchiehet, und in *perpetuum*, der auf ewig vollzogen wird.

L. *1.* §. *1.* L. *f. ſi ager vectigal.*

134.

Dieſer Contract iſt von denen Römiſchen Sitten und Gewohnheiten entſprungen, jedoch aber vom Kayſer Zenone auf etwas gewiſſes feſte geſetzet worden.

§. *3. de locat.*
L. *1.* C. *de jur. emph.*

135.

Hieraus flieſſet, daß dieſer Contract nicht Juris Gentium, ſondern Juris Civilis ſey, weil er die formam und den Grund von denen Kayſern erhalten.

L. 1. C. de jur. emph.

136.

Der Contractus emphyteuticarius wird durch eine deutliche Einwilligung vollzogen, und iſt darzu ein bloſſer Conſens hinlänglich, (*a*) und die Schrift iſt ordentlich zu nichts anders als des Beweiſes halber nöthig. (*b*)

(*a*) arg. *§. 3. de locat.*

(*b*) arg. L. 4. *de pign.*

137.

In dieſen Erb-Zinß-Contract können alle Güter überlaſſen werden, (*a*) eine bewegliche Sache aber, weil ſelbige nicht geſchickt iſt bey dem täglichen Gebrauch auch verbeſſert zu werden, iſt kein Objectum bey dieſem Contract. (*b*)

(*a*) *L. 1 ſi ager vectig.*

(*b*) *L. f. C. de jur. emph.*

138.

Hauptſächlich hat dieſer Contract mit dem dominio utili einer unbeweglichen Sache zu thun.

L. *f. C. de jur. emph.*

139.

Das formale dieſes Contracts beſtehet in dem Canone oder Erb-Zinß, welcher in recognitionem dominii, entweder in Geld oder Früchten, oder andern Sachen gegeben wird.

Wann

140.

Wann nun der Canon in etwas wenigen beſtehet, z. E. in einen Groſchen, ſo kan der Erb-Zinß-Herr in dem Contract die Clauſul mit einflieſſen laſſen:

> Dabey noch verabredet worden, daß im Fall der Erb-Zinß-Mann ſich in der Abgabe des Erb-Zinſes ſäumig erwieſe, und am Tage Martini den Erb-Zinß nicht abtragen würde, derſelbe den Zinß folgenden Tages gedoppelt, und ſo fort alle Tage continuiren, auch dergeſtalt die Penſion, oder Rutſcher-Zinß angenommen werden ſoll.

Von denen Rutſcher-Zinſen, oder Penſione mobili kan nachgeleſen werden

CARPZOV. *p. 2. conſt. 38. def 25.*

141.

Dieſer Contract gehet mit denjenigen Verabredungen um, welche als Clauſuln angehänget werden, und ſo gültig ſeyn, als wenn ſelbige von der Natur des Contractus emphyteuticarii wären.

§. 3. de locat.

142.

Aus dieſem Contract entſpringet zwiſchen dem Domino und Emphyteuta eine mutuelle Verbindung, und dieſe bringet hinwiederum actionem emphyteuticariam zuwege, davon in dem dritten Buch wird vorkommen.

Tit. VI.

DE CONTRACTIBUS INNOMINATIS.

1.

Contractus innominati ſind, welche keine gewiſſe und beſondere Form, daher auch keinen ſpecialen Nahmen bekommen haben, produciren auch keine actiones nominatas, doch haben ſie eine vorhergehende Urſach, das iſt, daß von einem Theil etwas gegeben oder gethan worden, wodurch der andere hingegen auch das Seine zu transferiren ſchuldig iſt.

L. 7. §. 2. *de pact.*

2.

So lange nun von einem Theil nichts gegeben oder gethan worden, ſo lange iſt der andere auch nicht obligirt, und kan wider ihn nicht agiret werden, weil bishero nur ein nudum pactum, woraus keine efficax obligatio entſtehen kan, vorhanden geweſen.

STRUV. *Ex. 25. th. 13.*

3.

Hieraus flieſſet I. daß alle Contractus innominati pro realibus zu halten ſind, weil ſie nicht durch einen bloſſen Conſens perficirt werden, ſondern zu deren perfection requiriren, daß an einem Theil eine datio oder factum, das iſt, daß etwas gethan oder gegeben werde, vorgehe.

II. Daß

4.

II. Daß, wo ihrer zwey etwas zu geben oder zu thun ſich verglichen, ehe etwas gegeben oder gethan worden, ein jeder Theil wieder abtreten und pœnitiren kan.

5.

Es werden aber die Contractus innominati getheilet in *regulares* und *irregulares*.

6.

Die Contractus innominati regulares ſind, welche von denen Contractibus nominatis abgehen, und gar mit keinen Nahmen beleget werden, ſondern nach dem, was abgehandelt wird, ſimpliciter genennet werden.

7.

Es werden aber deren vier ſpecies oder articuli in jure exprimiret, nemlich 1) do, ut des; 2) do, ut facias; 3) facio, ut des; 4) facio, ut facias.

L. 5. *pr. de P. V.*

8.

Bisweilen aber wird etwas gegeben, daß wieder etwas gegeben und zugleich gethan wird, und dahero eine mixta ſpecies contractus innominati entſtehet.

L. 13. §. 1. *de P. V.*

9.

Do, ut des, iſt ein Contractus verus, innominatus, bilateralis und b. f. da jemand einem etwas auf eine Zeitlang giebt, daß er ſolches, wenn

die Zeit verfloſſen, mit etwas anders auch auf einige Zeit wieder zurück geben ſoll.

§. 2. de locat.

Diſſentit. LAUTERB. *in compend. π. tit. de P. V.* & *alii Doctores.*

10.

Do, ut facias, iſt ein Contractus innominatus, da einer etwas giebt, daß der Accipient dargegen etwas thun ſoll.

L. 5. pr. §. 2. de P. V.

11.

Hierzu wird erfordert, daß eine Sache ex conventione gegeben, und das dominium auf den Accipienten transferirt werde.

L. 5. §. 2. de P. V.

12.

Das objectum dieſes Contracts ſind res und facta, und zwar alle res, ſo in commercio ſind, auſſer das Geld, wenn es eine ſpeciem eines Lohns machen ſoll.

d. L. 5. *§. 2. eod.*

13.

Die facta aber müſſen honeſta ſeyn, wenn ſie auch gleich ſonſt nicht pflegen lociret zu werden.

BRUNNEM. *ad L. 5. §. 2. de P. V.*

14.

Bevor nun das factum von dem Accipienten præſtirt wird, ſo hat derjenige, welcher etwas gegeben, die election, ob er actione præſc. verb. die Erfüllung des Contracts, oder condictione

causa

cauſa data cauſa non ſecuta die reſtitution deſſen, was er gegeben, begehren wolle.

L. 5. §. 2. L. 7. *de P. V.*

15.

Facio, ut des, iſt ebenfalls ein Contractus innominatus, da einer etwas thut, daß hingegen der andere etwas gebe.

L. 5. *pr.* §. 3. *de P. V.*

16.

Facio, ut facias, iſt ein Contractus innominatus, da einer etwas thut, daß der andere dargegen auch etwas thun und verrichten ſoll.

L. 5. §. 4. 5. *de P. V.*

17.

In dieſen recenſirten Contractibus wird die culpa levis præſtirt.

L. 5. §. 2. *commod.*

18.

Die Contractus innominati irregulares ſind, welche einem Contractui nominate näher kommen, und dabey einen Nahmen haben, dergleichen ſind der *Contractus æſtimatorius* und *permutatio.*

19.

Der Contractus æſtimatorius iſt ein Contractus verus, innominatus, bilateralis und b. f. da einem eine um einen gewiſſen Preiß æſtimirte Sache mit dem Beding zu verkauffen anvertrauet wird, daß der Accipient entweder dieſe Sache reſtituiren, oder das bedungene pretium verſchaffen möge.

L. 11. *de æſtimatoria.*

Zu

20.

Zu Vollziehung dieſes Contracts wird nicht allein der Conſens, ſondern auch die Uberlieferung der Sache erfordert, (a) und wird dadurch das dominium transferiret. (b)

(a) L. 1. pr. de æſtimat.

(b) arg. L. 1. pr. eod. junct. §. 14. de A. & L. 75. §. f. de V. O.

21.

Das objectum dieſes Contracts iſt eine um einen gewiſſen Preiß æſtimirte Sache, ſie ſey beweg- oder unbeweglich, wenn ſie nur in commercio iſt, und geſchätzt werden kan.

HAHN. ad WES. tit. de æſtimat. n. 5.

22.

Aus dieſem Contractu æſtimat. wird der Accipient der Sache obligirt, entweder ſelbige zu reſtituiren, oder das bedungene pretium zu erlegen, ſo daß, wenn ſchon die Sache zu Schanden gegangen wäre, er doch das pretium erſetzen müſſen, weil er ſich alternative verbunden.

L. 1. pr. §. 1. de æſtimat.

23.

Permutatio ein Tauſch, iſt ein Contractus verus, innominatus, bilateralis und b. f. da einem andern etwas gegeben wird, dargegen der Accipient etwas anders geben muß.

L. 1. pr. §. 2. de rerum permut.

24.

Zur perfection eines Tauſches wird nicht allein der Conſens, ſondern auch die datio rei

oder

oder Ubergabe der Sache erfordert, es geſchehe nun ſolche naturaliter oder civiliter.

FAB. in Cod. tit. de rer. permut. def. 8.

25.

Die datio rei aber involviret zugleich eine Ubergabe des dominii, oder eines andern juris in re.

arg. *§. 12. de A.*

26.

Das dominium wird ſogleich, als die vertauſchten Sachen übergeben werden, transferiret, wenn ſchon der andere ſeines Orts den Contract noch nicht adimpliret hat, oder auf Treu und Glauben ihm ſolches gelaſſen.

arg. *§. 41. de R. D.*

27.

Diejenigen können einen Tauſch eingehen, welche das Ihrige veralieniren können, auch Vormünder, wenn nur bey unbeweglichen Sachen, oder die denſelben verglichen werden, das decretum Judicis interponirt worden.

L. 4. *C. de præd. & al. rer. min.*

28.

Alle diejenigen Sachen können vertauſchet werden, welche in commercio ſind, und zu alieniren nicht expreſſe verboten werden, es mögen nun ſeyn res corporales oder incorporales, beweg- oder unbewegliche Sachen, ſo daß auch das Geld nicht davon auszuſchlieſſen, wenn es nicht als ein pretium rei, ſondern als ein corpus angeſehen

und

und gegen anderes Geld vertauſchet wird, e g. Thaler gegen Ducaten ꝛc.

MÜLLER. ad STRUV. *Exerc. 25. th. 19.*

29.

Es differirt die permutatio von dem Contractu innominato *do ut des* hierinnen, daß in jenem das dominium der Sache, nicht aber in dieſem transferirt wird.

vid. *§. 2. de locat.*

Tit. VII.
DE QVASI-CONTRACTIBVS.

1.

Wir haben bishero die veros Contractus abgehandelt, nun folgen die After- oder quaſi-contractus, da einer etwas thut, woraus der Lex civilis des andern Einwilligung fingiret und præſumiret.

L. 13. *§. f. commod.*

2.

Iſt alſo die Urſache ſolcher obligation nicht etwa ein conſenſus tacitus, wie einige meinen, maſſen auch ein tacitus conſenſus ein verus conſenſus iſt, und wird auch in veris contractibus vor ſufficient gehalten, wie aus dem contractu ſocietatis, mandati, &c. zu ſehen, (*a*) ſondern ein fingirter und ex lege præſumirter Conſens,

der

der aber doch durch ein gewiſſes factum declariret werden muß, weil ein bloſſer im Gemüth formirter Vorſatz, der aber weder in Worten noch Wercken hervorgebrochen, nichts operiret.
L. 7. C. de cond. ob cauſ.

3.

Es ſind aber die veri von denen quaſi-contractibus hauptſächlich darinnen unterſchieden, erſtlich, daß zu denen veris contractibus ein conſenſus expreſſus oder tacitus, zu denen quaſi-contractibus aber ein fictus oder præſumtus erfordert werde.

4.

Zum andern, daß die veri contractibus nur mit denjenigen Perſonen können eingegangen werden, welche ihren vollkommenen Verſtand haben, und darein willigen, da hingegen die quaſi-contractus auch mit denen Tollſinnigen, Albernen und Kindern eingegangen werden mögen.
L. 46. de O. & A.

5.

Unter die quaſi-contractus werden gezehlet I. Negotiorum geſtio iſt nichts anders, als ein quaſi- oder After-Contract, wodurch derjenige, welcher ohne Befehl fremde Händel freywillig verſiehet, ſich einen andern zur Rechnungs-Erſtattung, denſelben aber dagegen zur Schadloshaltung verbindlich machet.

6.

Es geſchicht aber negotiorum geſtio von ſol-

chen

chen Perſonen, welche den animum haben, ſich denjenigen zu obligiren, deſſen Verrichtungen ſie unternehmen.

L. 2 & 34. *de N. G.*
vid. COCCEJUS. *Jur. contr. d. t. qu. 1.*

7.

Man darf alſo nicht eines andern negotia ex *pietate* oder *affection* geriren, maſſen man die Unkoſten alsdann nicht wiederfordern darf.

L. 11. *C. de N. G.*

8.

Man kan auch die negotia perſonarum fictarum als negotiorum geſtor führen, und gehöret dahin, z. E. hereditas jacens, als welche ficte den defunctum oder heredem repræſentiren.

L. 3. §. 6. L. 21. §. 1. de N. G.
STRYK. *in not. ad compend. Lauterb. d. t.*

9.

Negotiorum geſtio erfordert negotia aliena und communia (*a*), wenn nemlich der Geſtor nicht ſeinen Antheil an der Sache vor ſich allein abſonderlich adminiſtriren können, auf welchem Fall die Actio *communi dividundo* vel *familiæ erciſcundæ* ſtatt hat. (*b*)

(*a*) L. 1. & 40. *de N. G.*
(*b*) BRUNNEM. *ad L. 3. C. eod.*

10.

Endlich wird erfordert, daß einer das negotium *ſponte*, freywillig, und ſine mandato, ohne gegebene Vollmacht, geführet habe.

L. 20. C. de N. G.

Es

11.

Es iſt dieſes Requiſitum die forma dieſes negotii, und macht den eigentlichen Unterſchied zwiſchen dem mandato und der negotiorum geſtione aus, und wenn ein mandatum darzu kömmt, wird aus dem quaſi-contractu negotiorum geſtionis ein Contractus verus nemlich mandatum.

L. 1. de procur.

L. 20. *C. de N. G.*

12.

Gleichergeſtalt muß die negotiorum geſtio *gratuito* geführet werden, wo aus dieſes flieſſet, daß ein Geſtor ordentlicher Weiſe kein Salarium fordern kan.

L. 28. *de N. G.*

13.

Dieſer quaſi-contractus bringt eine obligationem mutuam und eine daher flieſſende actionem zuwege, denn es muß der negotiorum geſtor regulariter mediam diligentiam præſtiren, (*a*) bisweilen auch culpam latam, (*b*) und leviſſimam. (*c*)

(*a*) L. 20. *de N. G.*

(*b*) *L. 3. §. 9. eod.*

(*c*) *§. 1. de oblig., quæ quaſi ex contr.*

14.

Ein negotiorum geſtor iſt gehalten ad reſtituendum, und zwar cum uſuris, i. e. diejenigen, welche er aus ſolcher negotiorum geſtione bekommen hat, (*a*) denn es iſt ein judicium b. f.,

daher iſt er ob moram zu ſolchen verbunden, (b) ja auch zu denenjenigen uſuris, welche er bekommen können. (c)

(a) L. 31. §. 3. de N. G.
(b) STRYK. tr. de Act. for. Sect. 1. M. 9. §. 6.
(c) L. 19. §. 4. L. 31. §. 3. de N. G.

15.

Jn Gegentheil iſt ein Dominus, deſſen negotia geriret werden, dem Geſtori obligiret ad indemnitatem, ihn ſchadloß zu halten, ſowohl ad impenſas utiles, als auch neceſſarias, (a) und thut nichts zur Sache, obſchon das negotium anders ausgeſchlagen, als es ausſchlagen ſollen. (b)

(a) L. 27. 45. de N. G.
(b) L. 12. §. 2. eod.

16.

II. Receptio in navem, cauponam & ſtabulum iſt ein quaſi-contractus, und gründet ſich auf das exercitium eines Schifs oder eines Gaſthofs, und auf die reception in denſelben.

L. 1. §. 1. Nautæ, Caupones, &c.

17.

Da nun der quaſi-contractus auf zwey Stücken beruhet, erſtlich auf dem exercitio, und ſodann auf der receptione; ſo iſt durch das erſte requiſitum nicht nur exercitium hoſpitii in denen Schiffen, Gaſthöfen und Ställen vor die Roß-Kämmer vonnöthen, ſondern auch daß ſolches alles öffentlich durch ausgehängte Schilde und Zeichen quæſtus cauſa exercirt werde.

L. 1. §. 1. 5. L. 5. eod.
L. 1. §. 15. de exerc. act.

Die

18.

Die bloſſen Schenck-Wirthe gehören eigentlich nicht hieher, weil deren Beſchaffenheit gantz anders iſt, indem dieſe nicht nothwendiger Weiſe, ſondern nur zur bloſſen Ergötzlichkeit Bier ſchencken.

arg. L. *1.* §. *1.* L. *3.* §. *1. Nautæ, &c.*
LYNCK. *Dec. Jen. Dec. 331.*

19.

Diejenigen, ſo einander aus bloſſer Freundſchaft beherbergen, gehören auch nicht hieher; (*a*) jedoch gehören die Poſt-Meiſter, kurtz die Poſten überhaupt hieher. (*b*)

(*a*) BRUNN. *ad L. 6. Nautæ, &c.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 14. def. 37.*
(*b*) LEYSER. *ad π. tit Nautæ, &c. Spec. 66. p. 712. ubi præjudicium JCtorum Helmſtad. d. An. 1714. M. Mart.*

20.

Das andere requiſitum iſt receptio, wenn ein Gaſthalter die Perſonen oder ihre Sachen einnimmt und beherbergt.

L. 1. §. 1. L. 3. §. 2. Nautæ, &c.

21.

Es thut nichts zur Sache, ob er in eigener Perſon oder durch jemand anders die ankommenden Fremden aufnehmen laſſen, denn ihr Wille iſt einmahl da, und zwar entweder expreſſe oder tacite.

d. *L. 1. §. 2. 5. L. 3. §. 2. 3. Nautæ &c.*

22.

Wenn der Fremde von jemand anders auf-

genommen wird, ſo muß dieſer von dem Caupone dahin angenommen und befehliget worden ſeyn; z. E. ein Hauß-Knecht, ander Geſinde aber nicht, z. E. eine Magd ꝛc. (a) denn dieſe Perſonen ſind zu einem andern Dienſt beſtellt worden, daß aber der Hauß-Knecht darzu beſtellt worden ſey, muß jeder Actor darthun und beweiſen.

(a) L. 1. §. 3. 5. *Nautæ, &c.*
(b) L. 1. §. 5. *eod.*
L. 1. §. 12. *de vi & vi arm.*

23.

Geſchicht es nun, daß ein Reiſender dem Mediaſtino, welcher bey denen Römern einer von denen geringſten Knechten war, und daher alſo genennet wurde, weil er mitten in dem Hauſe ſtunde, und auf jedes Winck parat ſeyn muſte, (a) oder dem Moſonautæ ſeine Sachen in Verwahrung gegeben, ſo darf der Wirth davor nicht ſtehen. (b)

(a) GODOFR. *in not. ad* L. 1. §. 5. *Nautæ.*
(b) L. 1. §. 2. 5. *eod.*
CARPZOV. *p. 2. conſt. 26. def. 11.*

24.

Dieſen Contract hält der Herr Böhmer weder pro vero noch quaſi-contractu, ſondern vor ein pactum prætorium, weil keiner von beyden in die Verbindung gewilliget.

BOEHMER. *ad π. tit. Nautæ, &c.* §. 3.

25.

III. Tutelæ adminiſtratio iſt ein quaſi-contractus, vermöge deſſen ein Vormund verbunden

den iſt, ſowohl die Perſon ſeines Pupillen als auch deſſen Sachen fleißig zu guberniren.

26.

Wer ein Vormund iſt, der iſt dem Pupillen obligirt, und dieſer hinwiederum dem Vormund, und werden einander dennoch weder aus einem wahren Contract, oder aus einem maleficio und Uebelthat verbunden, ſondern allein ex quaſi-contractu, woraus entſtehet die actio tutelæ, welche eingetheilet wird in directam und contrariam, davon in dem dritten Buch wird vorkommen.

27.

IV. Communio bonorum iſt ein quaſi-contractus, da ihrer etliche auſſer einer eingegangenen Societät gefälliger Weiſe in eine Gemeinſchaft einer gewiſſen Sache verfallen; z. E. wenn zweyen oder mehrern Perſonen eine Sache mit einander als ein Legat iſt vermacht oder geſchencket worden.

HOPP. *in Comment. ad* §. 3. *de obligat. quæ quaſi ex contr.*

28.

V. Communio hereditatis iſt ein quaſi-contractus, da zweyen oder mehrern mit einander eine Erbſchaft per teſtamentum vermacht wird, oder ab inteſtato zufällt.

L. *14.* §. *1. famil. erciſc.*

29.

Es wird aber 1) hierzu erfordert, daß man die

Erbſchafts Geſchäfte als ein Erbe verwalte, das iſt, mit dem Vorſatz, die Mit-Erben ſich obligat zu machen; und 2) daß man ſeine Erb Portion nicht beſonders hat adminiſtriren können.

L. 16. §. 4. L. 25. §. 15. famil. erciſc.

30.

VI. Hereditatis aditio iſt ein quaſi-contractus, aus welchem ein Erbe durch die Antretung der Erbſchaft nur in denjenigen Fällen verbunden, in welchen der Verſtorbene durch einen Contract ſelbſt nicht verbunden war, ſondern wo er durch einen letzten Willen etwas von ſeinen Gütern auf andere hat gebracht wiſſen wollen.

31.

Kan daher derjenige, welchen im Teſtament ein Vermächtniß hinterlaſſen worden, wider den Teſtirer keine Klage anſtellen, weil derſelbe freye Macht und Gewalt hatte, ſeinen Willen zu ändern bis an ſeinen Todt.

L. 4. de adm. & transf.

32.

Wenn aber der Teſtirer in dieſem ſeinen Willen verſchieden iſt, ſo wird dafür gehalten, daß der Erbe denſelben durch Antretung der Erbſchaft gebilliget habe, aus welcher Antretung allhier ein quaſi-contractus erwächſet, dasjenige zu leiſten, was in dem Teſtament enthalten iſt.

33.

VII. Indebiti per errorem ſolutio, da einer dasjenige, was ihme aus Irrthum bezahlet worden,

den, und man ihm doch nicht ſchuldig geweſen, wieder zurück zu geben ſchuldig.

34.

VIII. Confuſio finium iſt ein quaſi-contractus, wenn Nachbarn an einander ſtoſſende Aecker, Wieſen, Gärten oder Gehöltze beſitzen, und derer Grentzen halber einige Irrungen ſich ereignen, ſo werden ſie einander aus dieſem Contract obligirt.

35.

IX. Datio & acceptio ob cauſſam non inhoneſtam, cauſſa tamen non ſecuta, iſt ein quaſi-contractus, wenn jemand etwas giebt, daß derjenige, welcher es empfangen, etwas wieder geben oder machen ſoll, welches aber nicht erfolget iſt, und dieſer entſtehet nicht ehender, als bis ein Contractus innominatus geſchloſſen worden.

36.

Zu dieſen jetzt erzehlten quaſi-contractibus können aus denen Pandecten noch nachfolgende hinzugeſetzet werden, als: 1) Datio ob turpem ſc. accipientis cauſam; (a) 2) Acceptio & retentio ſine cauſa; (b) 3) Litis conteſtatio; (c) 4) Interrogatio in jure facta. (d) Andere ſtatuiren weniger, andere aber gar keine.

(a) L. 2. *de condict. ob turp.*
(b) L. 2. & 4. C. *de condict. ſine cauſa.*
(c) L. 3. §. 11. *de pecul.*
(d) L. 11. §. 9. *de interrog. in jur. fac.*

Tit. VIII.
DE POLLICITATIONE.

1.

Die pollicitatio, einſeitige Verſprechung, iſt ein freywilliges von dem Offerenten allein erſonnenes geſchehenes Verſprechen.

L. 3. pr. de pollicitat.

GROT. *de J. B. & P. lib. 2. c. 11.*

2.

Die pollicitationes pflegen von denen Doctoribus in *nudas* und *legitimas* eingetheilet zu werden.

LAUTERB. *Compend. jur. tit. de pollicitat.*

3.

Die nudæ werden genennet, welche keine Kraft und Macht überkommen haben efficaciter zu obligiren, dergleichen diejenigen ſind, welche denen Privat-Perſonen geſchehen ſind.

4.

Die legitimæ aber ſind, welche dergleichen Kraft von denen Geſetzen überkommen haben, legitime obligiren zu können, und zwar dergeſtalt, daß der promiſſor obligirt wird, und der andere ein Recht behält, das verſprochene fordern zu können.

5.

Dergleichen ſind, welche einer Republique &c. oder GOtt geſchehen; jene werden pollicitationes in ſpecie, dieſe aber vota genennet.

L. 2. *§. 1. 2. de pollicit.*

Ein

6.

Ein votum oder Gelübde aber iſt, wenn einer alleine vor ſich etwas freywillig und wohlbedächtig GOtt verſpricht und gelobet.

7.

Es wird aber hierzu erfordert, erſtlich, daß man GOtt verſpreche; denn wenn ich gleich ſage, z. E. ſollte ich von meiner Reiſe glücklich zurücke kommen, ſo will ich unter die Armen 100 Thlr. austheilen, ſo wird doch das Verſprechen an niemand als an GOtt ſelbſten gerichtet.

8.

Zum andern wird erfordert, daß derjenige, ſo eine Gelübde thut, ſeinen reiffen Verſtand habe, ſein eigener Herr ſey, die Sache wohl überlege, und freywillig ohne allen Zwang das Verſprechen gethan habe.

9.

Zum dritten muß die Sache nicht wider die Ehrbarkeit, ſondern erlaubet und GOtt angenehm ſeyn.

10.

Andere Menſchen bekommen alſo daraus gar kein Recht, und kan mich niemand zu Haltung meines Gelübdes zwingen, es müſte denn dieſe Macht entweder von GOtt gewiſſen Perſonen gegeben, oder von der Obrigkeit in denen Geſetzen befohlen ſeyn.

Tit. IX.
DE DELICTIS.

1.

Auf die facta licita folgen nun die illicita ſ. delicta, §. 23. *Sect. II. tit. 1.* ſup. es werden aber überhaupt die delicta in dem *L. 39. de furt.* beſchrieben, daß ſie ſeynd eine boshaffte und ſtrafwürdige Ubertretung der Geſetze.

2.

Dieſe aber werden getheilet I. in *eccleſiaſtica*, deren Unterſuchung vor die geiſtliche Obrigkeit gehöret, und *ſecularia*, deren Unterſuchung und Beſtraffung der weltlichen Obrigkeit oblieget, (*a*) und *mixta*, deren Unterſuchung ſowohl der geiſtlichen als weltlichen Obrigkeit zukommet. (*b*)

(*a*) L. 1. *de publ. jud.*
(*b*) *c. 12. X. de uſur.*

3.

II. In *nominata*, welchen in denen Rechten ein gewiſſer Nahme beygeleget worden, (*a*) und *innominata*, welche in denen Rechten keinen gewiſſen Nahmen haben, ſondern unter denen Worten doli und ſtellionatus, Betrug, Betrügerey und Cauſerey begriffen ſind. (*b*)

(*a*) L. 1. *de publ. del.*
(*b*) L. 3. §. 1. *ſtellion.*

4.

III. In *vera*, welche aus Vorſatz verübt werden,

den, und *quaſi delicta*, ſo aus einem Verſehen begangen werden.

pr. §. 1. de oblig. quæ quaſ. ex del.

5.

Die vera werden wiederum getheilet in *publica* und *privata*, durch welche eine Privat-Perſon beleidiget und derſelben Schaden zugefüget wird.

6.

Die privata delicta aber ſind entweder *ordinaria*, auf welche in denen Rechten eine gewiſſe Straffe geſetzt iſt, oder *extraordinaria*, welche in denen Rechten keine gewiſſe Straffen haben, ſondern willkührlich geſtraffet werden.

L. 11. *de extraord. crim.*

7.

Der delictorum privatorum ordinariorum ſind vier, als: furtum, rapina, damnum injuria datum und injuria.

8.

Furtum wird in unſerm jure beſchrieben, daß es ſey eine gefliſſentliche und boshaffte Entwendung einer fremden Sache wider Wiſſen des Eigenthums-Herrn, um dadurch einen Nutzen zu überkommen.

§. 1. de oblig. quæ ex del.

9.

Es haben einige gemeynet, dieſes Wort komme her von dem Lateiniſchen Wort *ferendo*, i. e. auferendo vom hinwegtragen; oder von der Griechiſchen Sprache, in welcher man die Diebe *Φῶρας* nennet; Andere hingegen deriviren furtum

tum à ſurvo, ab obſcuro, à nigro, ab atro, à tenebris.

§. 2. de oblig. quæ ex del.
VARRO *rerum divin. Lib. 24.*
GELLIUS *Noct. Attic. Lib. 11. c. 18.*

10.

Die Eintheilung des Diebſtahls in conceptum, oblatum prohibitum, und non exhibitum haben heut zu Tage keinen Nutzen.

§. 4. de oblig. quæ ex dot.

11.

Sonſten wird das furtum getheilet, I. in *manifeſtum*, ein öffentlicher Diebſtahl, worüber der Dieb, ehe er die geſtohlene Sachen in ſeinen Gewahrſam gebracht hat, ertappet worden, (*a*) und *nec manifeſtum*, über welchen der Dieb nicht ergriffen worden. (*b*)

(*a*) L. 3. §. 2. & L. 5. *de furt.*
(*b*) *O. C. art. 157. 158.*

12.

II. In *ſimplex*, ein gemeiner ſchlechter Diebſtahl, und *qualificatum* ſ. *violentum*, ein gefliſſener gefährlicher Diebſtahl, oder ein gewaltiger Einbruch.

13.

III. In furtum *parvum*, ein geringer Diebſtahl, ſo ſich noch nicht auf 5 Species-Ducaten belauffet, und *magnum*, ein groſſer Diebſtahl, ſo 5 Species-Ducaten oder darüber austräget.

O. C. art. 159. 161.

IV. In

14.

IV. In furtum *primum*, der erſte Diebſtahl, wenn nemlich der Dieb ſonſten niemahls geſtohlen hat, und *reiteratum*, ein Diebſtahl, ſo von einem Dieb verübet worden, ſo vormahls auch ſchon ein oder mehrmahlen geſtohlen hat.

O. C. art. 158. 159.

15.

V. In furtum *nocturnum* und *diurnum*.

L. 4. §. 1. *ad L. Aquil.*

L. 54. §. 2. *de furt.*

16.

Ein Diebſtahl wird regulariter verübet an beweglichen (*a*) und fremden Sachen, (*b*) und wenn es auch eine ſehr geringe Sache wäre. (*c*)

(*a*) §. 2. *de uſucap.*

L. 25. *de furt.*

(*b*) L. 43. §. 5. & 10. *de furt.*

(*c*) §. 16. *de R. D.*

obſt. L. 9. *in f.* & 10. *de dol. mal.*

17.

Bey einer unbeweglichen Sache giebt es eigentlich kein furtum, es wird doch die Poſſeſſion deſſelben actione triticiaria geſuchet.

L. 2. *de condict. tritic.*

BRUNNEM. *ad* L. 15. *de furt.* & L. 38. *de uſurp.*

18.

Es iſt aber das Laſter des Diebſtahls von GOtt in heiliger Schrift ernſtlich verbothen, (*a*) iſt auch im alten Teſtament mit Leib- und Lebens-Strafe beleget worden, und dies in dem Fall, wenn

wenn etwas heiliges oder verbannetes geſtohlen worden, wie zu ſehen an denen Worten Jacobs. (b)

(a) *Exod.* 20. *v.* 15. *Lev.* 19. *v.* 11. *Matt.* 19. *v.* 18.

(b) *Gen.* 31. *v.* 31. 32.

19.

Die andere Species delicti privati war bey denen Römern Rapina, furto manifeſto proxima, doch iſt zwiſchen beyden ein ſubtiler Unterſchied; denn bey dem Raub hat der Delinquent die Intention nicht, daß es heimlich geſchehen ſoll, bey dem furto manifeſto aber hat der Dieb doch immerfort die Intention Diebſtahl heimlich zu vollziehen, ob er ſolches gleich mit einer groſſen Verwegenheit thut.

20.

Es iſt aber Rapina ein delictum privatum, da jemanden boshafter (a) und gewaltſamer Weiſe eine Sache lucri gratia abgenommen wird. (b)

(a) L. 2. §. 2. *de vi bon. rapt.*

(b) L. 4. §. 10. *eod.*

21.

Es ſind zwar ſonſten verſchiedene Gattungen der Gewalt, z. E. *vis turbativa*, da ein Poſſeſſor in ſeinem Beſitz turbiret und gehindert wird, daß er die Sache nach Gefallen nicht gebrauchen kan; *compulſiva*, da jemand etwas mit Gewalt zu unternehmen forciret; und *expulſiva*, wenn jemand von ſeinem Beſitz gäntzlich verjaget und vertrieben wird; dieſe Species aber gehören nicht hieher, ſondern es wird hier bloß auf die vim ablativam,

tivam, da jemanden etwas gewaltſamer Weiſe abgenommen wird, geſehen.

22.

Die dritte Species delicti privati iſt damnum injuria datum, ein Schade, ſo jemanden ungebührlicher Weiſe zugefüget wird; damit aber ſolcher möge erſetzt werden, ſo kan man klagen aus dem L. Aquilia.

23.

Unter dem Wort Damnum allhier wird nur bloß derjenige Schade, welcher entweder aus einer völligen Verderb- und zu Grund-Richtung, oder aus einiger Corruption, jedoch absque lucri faciendi cauſa entſpringet, verſtanden.

VINN. *ad pr. Inſt. de L. Aquil.*

24.

Die vierte Species delicti privati iſt injuria, und wird ſolche beſchrieben, daß es ſey ein delictum privatum, da jemand vorſetzlich an ſeiner Ehre, guten Leumund und Leibe ſchimpflicher Weiſe angegriffen und beleidiget wird.

L. 7. *C. de injur.*
L. 1. L. 3. §. 1. *de injur.*

25.

Es wird aber die injuria I. getheilet in *realem* und *verbalem*.

26.

Die realis beſtehet darinnen, wenn jemand nicht allein geſchlagen oder verwundet, (*a*) ſondern

dern auch auſſer dieſem etwas ſchimpfliches wider ihn vorgenommen worden. (*b*)

(*a*) L. 1. §. 1. & 2. *de injur.*
(*b*) L. 13. §. 3. & *ſ. eod.*

27.

Die verbalis wird verbis oder ſcriptis ignominioſis verübet; daher auch ſolche getheilet wird in *dictam* und *ſcriptam.*

L. 5. §. 9. *de injur.*

28.

II. In *immediatam*, wenn einer immediate, oder *mediatam*, wenn jemand mediate beſchimpfet wird; und dieſes kan geſchehen, wenn diejenigen, welche in meiner Gewalt oder Dienſt ſtehen, beſchimpffet werden, 2c.

29.

Daher mag ein Vater wegen der ſeiner Kinder angethanenen Schmach nicht nur vor ſich, ſondern auch liberorum nomine rächen.

L. 41. *de injur.*

30.

Alle diejenigen können injuriren, welche *doli* capaces ſind, auch der Magiſtrat, wenn er die limites officii überſchreitet, 2c.

L. 32. *de injur.*

31.

Werden daher ausgeſchloſſen die Kinder, Raſende, (*a*) und dickberauſchte Leute, 2c. (*b*)

(*a*) L. 3. §. 1. *de injur.*
(*b*) L. 6. §. 7. *de re milit.*

Wegen

32.

Wegen der Injurien competiret ein duplex remedium *civile* oder *criminale*.

33.

Bisher ſind die vera delicta abgehandelt worden, nun folgen die quaſi-delicta, welche hierinnen beſtehen, wenn jemand nicht ſowohl aus Vorſatz, als aus Verſehen und Nachläßigkeit etwas begehet, wodurch dem andern ein Schaden zuwächſt.

arg. *L. 5. §. 4. de O. & A.*

34.

Es werden aber ad quaſi-delicta folgende vier gerechnet: I. Imprudentia Judicis male judicantis, wenn ein Richter aus Verſehen und Unwiſſenheit ein unrichtiges Urthel abfaſſet, dadurch der Parthey ein Præjudiz und Schaden zukommet, weswegen er ſodann gehalten, den Proceß auf ſich zu nehmen, und denſelben, gleich als wenn er ſein eigen wäre, zu defendiren, nebſt deme auch der Parthey den dißfalls erlittenen Schaden zu erſetzen.

L. 6. de extraord. cogn.
pr. Inſt. de oblig. quæ quaſ. ex del.

35.

Dieſes Verbrechen wird deswegen unter die quaſi-delicta gezehlet, weil ſolches nicht aus Vorſetzlichkeit, ſondern aus Unverſtand herrühret, und kein cörperlicher, ſondern ein civiler Schaden zugefüget wird, daher die alten Juriſten dafür

Hh gehalten,

gehalten, daß die Unwiſſenheit eines Richters ehe, als die Unwiſſenheit eines Artztes zu den quaſi-delictis zu rechnen.

§. 6. & 7. de L. *Aquil.*

36.

Wegen dieſes Verbrechens competiret dem lædirten Theil die Actio in factum, mit welcher die Actio ex Syndicatu einige Verwandſchafft hat.

37.

II. Dejectio vel effuſio è cœnaculo, wenn etwas aus einem Hauſe iſt hinunter gegoſſen oder geworffen worden, und man weiß nicht wer es gethan hat, ſo kan der Einwohner oder Eigenthums-Herr des Hauſes mit der actione de dejecto vel effuſo belanget werden, denn es wird dem Haußwirth imputiret, daß er dergleichen unvorſichtige Leute in ſein Hauß genommen oder geduldet hat.

§. 1. de oblig. quæ quaſi ex del.

38.

III. Poſitio vel ſuſpenſio ejus &c. ſolches beſtehet darinnen, wenn jemand an einem Ort, wo man öffentlich zu gehen pfleget, etwas ſetzet, oder hänget, wodurch denen Vorbeygehenden leichtlich kan geſchadet werden.

d. *§. 1. eod.*

L. *5. de O. & A.*

39.

IV. Damnum in navi, caupona & ſtabulo à miniſtris exercitoris datum, wenn jemanden

den in einem Schiff, Gaſthof oder Stall von denenjenigen, ſo in des Schiff-Herrens, Gaſt-Wirths oder Stall-Vermiethers Familie ſich befinden, etwas entwendet worden, ſo kan er dieſerwegen die Actionem in factum anſtellen.

§. 3. de oblig. quæ quaſi ex del.

40.

Publica delicta ſind ſolche Verbrechen, ſo nahmentlich durch einen Legem publicam vindicirt werden, oder ſolche, welche hauptſächlich der Republic, oder dem Staat und gemeinen Weſen zu Schaden gereichet, auch daher mit ſolchen Strafen beleget werden, welche die allgemeine Ruhe und Sicherheit beyzubehalten, und die Boßhaftigen von denen Verbrechen abzuſchrecken hinlänglich ſind.

41.

Dieſe ſind entweder *capitalia*, ſo eine Lebens- oder Freyheits-Strafe nach ſich ziehen, oder *non capitalia*, deren Strafe nicht capital iſt; dahin gehören nun Staupen-Schlag, Relegatio, Incarcerirung, oder Geld-Strafe, ſo dem Fiſco appliciret wird.

§. 2. de public. judic.
L. 2. eod.

42.

Unter die delicta publica werden gezehlet I. Crimen læſæ majeſtatis, das Laſter der beleidigten Majeſtät, wenn nemlich die höchſte Macht und Gewalt in einer Republic verletzet wird.

43.

Solches wird getheilet in crimen *perduellionis* und crimen *læſæ majeſtatis in ſpecie.*

44.

Crimen perduellionis, der Hochverrath wird genennet, wenn ein Unterthan wider die Landes-Herrſchaft oder Republic gefährliche und verrätheriſche Anſchläge vor hat, oder vollziehet, oder auch wohl gar demſelben nach Leib und Leben ſtrebet und ermordet.

L. 1. ad L. Jul. majeſt.
L. 5. C. eod.

45.

Durch dieſes Verbrechen wird das Leben verwürcket; Nach Gelegenheit dictiret man das Schwerdt, Feuer oder Viertheilen.

O. C. art. 124.

46.

Es erfolget auch hierauf die Confiſcation aller Güter, man ſucht das Andencken der That durch Niederreiſſung des Hauſes, wo der Verräther gewohnet, zu verbannen, die Ehren-Stellen werden zuvor caſſiret, die Kinder des Verräthers werden ehrloß, ſie bleiben, weil der Fiſcus alle Güter wegnimmt, von der Erbſchaft in die väterliche Güter ausgeſchloſſen, die Töchter aber werden zum mütterlichen Pflicht-Theil gelaſſen.

L. 9. & ult. ad L. Jul. maj.
L. 5. eod.
O. C. art. 124. & 218.

Das

47.

Das crimen læſæ majeſtatis in ſpecie beſtehet darinnen, wenn man ſich entweder an des Fürſten Regalien vergreiffet, oder doch ſonſt etwas unternimmt, was wider des Fürſten Anſehen läuffet; z. E. wenn man ſeine Befehle ſchimpflich tractiret, wenn man wider den Fürſten Injurien ausſtöſſet, ꝛc.

48.

Bey dieſem Laſter der Majeſtäts-Schändung iſt die Strafe in etwas gelinder, und geſchiehet entweder am Leben, oder befindenden Umſtänden nach auch durch Relegation, &c. die Kinder aber haben dabey nichts zu leiden.

L. 7. §. 3. ad L. Jul. maj.

49.

Dieſem crimini læſæ majeſtatis humanæ ſetzen die Doctores das crimen læſæ majeſtatis divinæ, oder blasphemiam die Gottesläſterung an die Seite, und dieſe iſt entweder *mediata* oder *immediata*.

50.

Die mediata iſt, wenn man bey des Heylandes Marter, Wunden, Leiden oder Sacrament, oder ſonſt leichtfertig und freventlich flucht, oder einem dabey Böſes anwünſchet; Auf dieſe iſt gemeiniglich pœna arbitraria geſetzet.

Ord. Polit. de Anno 1661. tit. 6. §. 1.

51.

Die immediata iſt, wenn man GOtt zumiſſet,

was ſeiner göttlichen Allmacht, Heiligkeit, Güte und Gerechtigkeit entgegen oder verkleinerlich, oder das, ſo GOtt zuſtehet, verächtliche, leichtſinnige Läſter-Worte wider GOtt und die allerheiligſte Menſchheit unſers Erlöſers JEſu Chriſti ꝛc. ausſtöſſet; Auf dieſe Gottes-Läſterung iſt in Theils Orten eine Lebens-Strafe, Abſchneidung der Zunge ꝛc. geſetzet.

52.

II. Adulterium, der Ehebruch war bey den Römern, wenn jemand eines andern Ehe-Bette befleckte

L. 6. §. 1. L. 34. §. 1. junct. *L. 13. §. 6. ad L. Jul. de adulter. coerc.*

53.

Wenn daher ein Ehemann mit einer ledigen Perſon Unzucht triebe, wurde ſolches für keinen Ehebruch gehalten.

L. 6. §. 1. ad L. Jul. de adult.

54.

Heut zu Tage aber iſt adulterium nichts anders als eine violatio fidei und thori conjugalis.

O. C. art. 120.

55.

Solches wird anjetzo eingetheilet in *ſimplex*, einfachen Ehebruch, ſo mit einer ledigen von einer verehlichten Perſon begangen wird, und *duplex*, die Ober-Hurerey oder ein gedoppelter Ehebruch, ſo von zweyen verehlichten Perſonen begangen wird.

Nach

56.

Nach den Römiſchen Rechten wurde der Ehebruch mit dem Schwerdt beſtraffet, auſſer daß der Imperator Juſtinianus nachmahlen in *Nov. 134. c. 10.* ſolche Strafe in Anſehung derer Weibs-Perſonen in den Staupen-Schlag und Verſtoſſung in ein Cloſter verändert und gelindert hat.

57.

Heut zu Tage wird ſolcher an einigen Orten mit dem Schwerdt geſtraffet, an vielen Orten aber, als in Holland, Hollſtein, Bayern, Tyrol, 2c. mit einer Geld-Strafe, Kirchen-Buße, oder mit beyden zugleich angeſehen.

HOPP. *ad §. 4. de publ. judic.*

58.

III. Stuprum; wenn eine Weibs-Perſon mit Gewalt geſchändet wird, ſo heißt es ein ſtuprum violentum, Noth-Zucht, und wird ſolches nach dem Römiſchen Recht mit dem Schwerdt geſtraffet, welchem gleichfalls die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung beyſtimmet, jedoch mit dieſem Abfall, daß, wenn ſolches Laſter an einer Hure, oder gar nicht vollbracht worden, die angeführte Strafe ceſſiret. Nach dem Sächſ. Recht wird dißfalls kein Unterſchied gemacht.

O. C. art. 119.

59.

Wenn eine ehrliche Weibs-Perſon ſich ſchänden läßt, ſo wird es ein ſtuprum voluntarium ſimplex genennet; ſolches wurde de jure civili

mit Confiſcation der Helffte der Güter bey angeſehenen Perſonen, bey denen übrigen aber mit der Lebens Strafe beleget. Heut zu Tage iſt ſolche Strafe willkührlich.

CARPZOV. *Pr. Cr. q. 69. n. 17.*

60.

IV. Fornicatio, iſt ein unerlaubter Beyſchlaf eines ledigen Mannsbilds mit einer ſich öffentlich proſtituirenden Weibs-Perſon; wurde von denen Römern nicht geſtrafft.

L. 13. §. 2 ad L. *Jul. de adult.*
L. 22. & 29. C. eod.

61.

Heut zu Tage aber wird ſolche beſtrafft, und wird die Beſtraffung deſſelben von denen Doctoribus zu denen Erb-Gerichten gezogen.

BERLICH. *part. 5. concl. 38. n. 127.*

62.

V. Sodomia, Sodomiterey iſt ein Laſter, da die Menſchen mit unvernünftigen Thieren, oder mit andern ihres, wie auch anderes Geſchlechts, jedoch wider die Natur Unzucht treiben.

63.

Von dieſer Benennung ſelbſt hat man ſonſten nichts gewußt, ſondern es iſt erſt von denen Vätern der Kirche mit dieſen Nahmen beleget worden, dieweil ſie meinten, daß die Sodomiten auch dieſes Laſter begangen hätten, welches aber noch ungewiß iſt.

c. 13. cauſ. 32. qu. 7.

Die

64.

Die erſte Art wird mit dem Leben, und zwar nach der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung, mit dem Feuer, und die andere mit dem Schwerdt beſtraffet.

c. 15. cauſ. 32. qu. 1.
O. C. art. 116.

65.

In dem Canoniſchen Rechte aber, wenn es ein Geiſtlicher gethan hat, ſo wird er abgeſetzet und ins Cloſter geſtecket, ein Laye aber in den Kirchen-Bann gethan.

c. 14. X. de exceſſ. Cleric.
c. 13. X. de vit. & honeſt. Cleric.

66.

VI. Inceſtus, die Blut-Schande, welche eine fleiſchliche Vermiſchung mit ſolchen Perſonen iſt, die man der Verwand- oder Schwägerſchaft halber nicht heyrathen darf; oder, wird eine Vermiſchung derjenigen Perſonen genennet, welche das Geblüte unter einander gemein haben; als Vater und Tochter, Schweſter und Bruder, Groß-Vater und Enckelin, Vaters Bruder und Bruders-Tochter, Vaters Schweſter und Bruders-Sohn, & vice verſa.

67.

Gemeiniglich wird auch hierzu die allzunahe Schwägerſchaft gerechnet, als des Mannes Schweſter, der Frauen Bruder, und dergleichen.

conſ. SCHNADERBACH. *Diſp. I. de Reſpectu parentelæ. Halæ 1723.*

68.

Nach dem Canoniſchen Recht wird eine Blut-Schande auch mit derjenigen Perſon begangen, die man aus der Tauffe gehoben hat.

69.

Die Strafe, welche in denen Römiſchen Rechten auf den Inceſtum geſetzt iſt, iſt nicht ſattſam ausgemacht, indem die Geſetze nicht von dem Inceſtu alleine reden, ſondern denſelben in der Verbindung mit andern Umſtänden betrachten.

MEIER *in colleg. jurid. Argentorat. ad L. Jul. de Adult. th. 18.*

O. C. art. 117. determiniret keine gewiſſe Strafe, ſondern beziehet ſich auf die vorhergehende Rechte.

70.

Nach denen Canoniſchen Rechten beſtehet die Strafe darinnen, daß ein ſolcher infam wird, (*a*) in Kirchen-Bann kommet, und ſich nicht verheyrathen kan, (*b*) die Kinder, ſo aus einer dergleichen Vermiſchung ſind gezeuget worden, werden vor unehelich gehalten, und können ihren Eltern nicht ſuccediren. (*c*)

(*a*) *c. 17. cauſ. 6. qu. 1.*

(*b*) *c. 35. cauſ. 6. qu. 8.*

c. 1. X. de eo, qui conſ. ux.

(*c*) *c. un. cauſ. 35. qu. 7.*

Nov. 12. c. 1. Nov. 89.

71.

Wenn ein Geiſtlicher dergleichen begangen hat,

hat, ſo wird er abgeſetzet, und verliehret ſeine geiſtliche Beneficia.

c. pen. X. de purg. vulg.

72.

Nach denen Sächſiſchen Rechten wird der Inceſtus in auf- und abſteigender Linie der Verwandſchaft mit dem Schwerdt beſtrafft, jedoch, daß man auch nach der Jugend die Strafe lindert.

Conſt. El. 22. P. 4. p. 123.

73.

In der Seiten-Linie, wenn die Perſonen einander im erſten oder andern Grade ungleicher Linie verwandt ſeyn, wird Staupen-Schlag und ewige Landes-Verweiſung erkannt.

d. *Conſt. El. ibid.*

74.

Eben dieſe Strafe hat in dem Fall ſtatt, wenn der Inceſtus zwiſchen Schwägern im erſten und andern Grad, als Stief-Vater, Stief-Tochter, Stief-Mutter, Stief-Sohn, des Sohnes Weib geſchehe ꝛc. ſo jemand zwo Schweſtern, oder Mutter und Tochter beyſchläfft.

Conſt. El. 24. P. 4. p. 124.

CARPZOV. *Prax. Crim. Quæſt. 72. Num. 34.*

STRYK. *in U. M. tit. ad L. Jul. de adult. coërc. §. 39.*

75.

VII. Bigamia, eine zweyfache Ehe, gedoppelte Ehe, iſt nach denen bürgerlichen Geſetzen ein crimen publicum oder öffentliches Laſter, da eine verehlichte Perſon noch bey Leben des erſten Ehegenoſſen

genoſſen mit einer andern Perſon ſich verehlichet, und durch den Beyſchlaf die Hochzeit vollſtrecket.

O. C. art. 121. ibique STEPHN.
L. 2. & 18. C. de inceſt. nupt.

76.

Jure civili wurde die Bigamie als der Ehebruch geſtrafft, heut zu Tage wird ſie mit der Strafe des Schwerdts angeſehen; doch falls dieſe ſtatt finden ſoll, wird erfordert, daß die Bigamie mit Vorſatz geſchehen, ſelbige auch durch derer Leiber Vermiſchung vollbracht worden, jedoch fällt die Todes-Strafe weg, wenn einer bey Lebzeiten ſeiner Ehe-Frauen eine andere zur Ehe genommen, und ſich mit ihr zwar trauen laſſen, ſelbige aber noch nicht fleiſchlich erkannt.

77.

VIII. Lenocinium iſt, wenn jemand Gewinnſts halber oder auch umſonſt Weibs-Perſonen, andern zur Proſtitution und fleiſchlicher Vermiſchung überläſſet; daher ein Ehemann, der ſein Weib, Eltern, welche die Kinder Gewinnſts halber proſtituiren laſſen, mit dem Schwerdt, ſo es aber ohne Gewinnſt geſchicht, mit Staupen-Schlagen und ewiger Landes-Verweiſung geſtrafft werden.

Conſt. Elector. Sax. conſt. 29. p. 4.
O. C. art. 122.

78.

Es thut nichts zur Sache, wenn gleich der Mann das Weib, oder die Eltern die Kinder nur

nur ein eintzig mahl ſolchergeſtalt proſtituiret hätten.

BERLICH. *p. 2. concl. 40. n. 34.*
CARPZOV. *Pr. Crim. p. 2. qu. 71. n. 19.*

79.

Wenn fremde Perſonen, und zwar mit Gewinnſt Huren-Wirthſchaft treiben, ſo werden ſie zur Staupe geſchlagen; in ſo ferne es ohne Gewinnſt geſchiehet, ſo findet Gefängniß oder Landes-Verweiſung ſtatt.

80.

IX. Homicidium, wenns im weitläuftigen Verſtand genommen wird, ſo denotirt es occiſionem hominis, und iſt entweder *doloſum* oder *non doloſum.*

81.

Non doloſum iſt entweder *neceſſarium*, *caſuale* oder *culpoſum.*

82.

Neceſſarium geſchicht entweder von der Obrigkeit vermöge ihres Amtes, (*a*) oder von einer Privat-Perſon, welche zu Vertheidigung ihres Lebens ihren gewaltthätigen Angreiffer, wenn ſie ſich nicht anders wehren kan, darnieder machet; wird ſonſt die Nothwehr genennet. (*b*)

(*a*) *Gen. 9. v. 9.* *Num. 35. v. 31. &c.*
(*b*) *O. C. art. 139.*

83.

Caſuale iſt ein Todtſchlag, ſo ungefehr, ohne Betrug, Nachläßigkeit und Schuld geſchicht.

L. 5. C. ad L. Corn. de Sicar.
O. C. art. 146.

Culpo-

84.

Culpoſum iſt, ſo aus Nachläßigkeit geſchicht, und wird willkührlich pro gradu culpæ geſtraffet.

L. 4. §. 1. L. 7. ad L. *Corn. de Sicar.*
O. C. art. 134.

85.

Homicidium doloſum oder voluntarium iſt, ſo aus Betrug und vorſetzlich geſchicht, (*a*) und wird mit dem Schwerdt geſtraffet. (*b*)

(*a*) L. 7. *ad* L. *Cor. de Sicar.*
L. 7. *C. eod.*
(*b*) *O. C. art. 137.* und *148.*

86.

Dieſes wird wiederum getheilet in *mediatum* und *immediatum*; und dieſes nemliche immediatum iſt entweder *ſimplex* oder *non ſimplex* ſ. *qualificatum*, wohin referirt werden, aſſaſſinium, veneficium, latrocinium, und parricidium.

87.

X. Aſſaſſinium, Meuchel-Mord, wird dasjenige Crimen oder Laſter genennet, da einer nemlichen mit Geld erkaufft wird, einen andern um das Leben zu bringen, welches Verbrechen ſchärffer als ein bloſſer Todtſchlag beſtrafft zu werden pflegt.

88.

In denen gemeinen beſchriebenen Rechten und in der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Kayſer Carls des V. iſt keine gewiſſe Strafe hierauf geſetzt zu finden, dannenhero ſolches an verſchiedenen Orten verſchiedentlich beſtrafft wird.

In

89.

In Sachſen iſt gebräuchlich, daß derjenige, ſo einen andern um das Geld zu dieſer That erkaufft, und Aſſaſſinator heiſſet, mit dem Schwerdt hingerichtet, und deſſen Cörper hernachmahlen auf ein Rad geflochten, derjenige aber, ſo ſich hierzu gebrauchen laſſen, und die That vollbracht, welchen man Aſſaſſinum nennet, mit dem Rad hingerichtet wird.

CARPZOV. *Prax. crim. qu. 19. n. 15. & 19.*
STRYK. *in U. M. tit. ad L. Corn. de Sicar. §. 15.*
LAUTERB. *Diſs. de Aſſaſſinio. §. 31. & 37.*

90.

An etlichen Orten werden dergleichen Verbrecher entweder an die Gerichts-Stätte geſchleifst, und daſelbſt mit dem Schwerdt, an etlichen Orten mit dem Rad, hingerichtet, oder geviertheilet, daß man alſo in Beſtraffung dieſes Verbrechens auf eines jedweden Landes-Gewohnheit hauptſächlich hierinnen zu ſehen hat.

CARPZOV. *Prax. crim. quæſt. 19. n. 14.*
THEODORIC. *Colleg. Crimin. quæſt. 19. num. 14.*
LAUTERB. *d. Diſs. §. 27.*

91.

XI. Veneficium oder Crimen Veneficii, die Vergifftung, dadurch jemanden am Leben geſchadet worden, wird nach der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung bey denen Manns-Perſonen mit

mit dem Rad, bey denen Weibs-Perſonen mit der Ertränckung geſtrafft.

O. C. art. 130.

92.

Diejenigen, welche gefährlicher Weiſe Gifft verkauffen, um andern damit zu ſchaden, werden mit eben der Strafe, als die Thäter ſelbſten, angeſehen.

L. *3. pr. ad* L. *Corn. de Sicar.*

93.

Hieher gehören auch die Hex- oder Zauberey, wenn jemand einen Bund mit dem Teufel gemacht, oder ſonſten Zauberey getrieben hat.

CARPZOV. *Pr. Crim. qu.* 48. *n.* 13.
Autor. Teutſch-Juriſt. *Lexic.* voc. *Maleficium Tom. I.*

94.

XII. Latrocinium wird genennet, wenn jemand auſſer dem Raub zugleich ungebracht wird; wie dieſes Jure Rom. beſtraffet wird, davon ſtehet in dem *L.* 28. §. 15. *de pœn.* Nach der peinl. Hals-Gerichts-Ordn. iſt die darauf geſetzte Strafe die lebendige Räderung.

O. C. art. 137.
DAMHVD. *Pr. Crim. c.* 86. *n.* 12.

95.

XIII. Parricidium iſt, wenn nahe Anverwandte einander vorſetzlich und boßhafter Weiſe hinrichten.

L. 1. *de* L. *Pompeja de parric.*

Dieſes

96.

Dieſes iſt entweder *proprium*, wenn entweder die Aſcendentes oder Deſcendentes, oder Eheleute einander mörderlich hinrichten; oder *improprium*, wenn ſonſt ein naher Anverwandter den andern vorſetzlich tödtet; (*a*) dieſe proximitas extendirt ſich bis auf den vierten Grad ſecundum computationem civilem. (*b*)

(*a*) *1. de L. Pomp. de parric.*

(*b*) 3. *eod.*

97.

Das proprium wird mit der Säckung geſtraffet; Es wird nemlich ein Hund, Hahn, Natter und Affe mit ſolcher Perſon in einen Sack genehet, und ſolche ins Waſſer geworffen, und dergeſtalt des Lebens beraubet.

L. *9. pr. eod.*

98.

Das improprium wird mit dem Schwerdt geſtraffet, es wäre denn, daß ſolches Laſter anderer Umſtände halber aggraviret würde, da denn auch die Zwickung mit glüenden Zangen obtiniret.

O.C. art. 137.

99.

XIV. Crimen falſi wird genennet, wenn jemand etwas wider die Wahrheit, und das ſeinem Nächſten zum Nachtheil und Schaden gereichet, ausübet: als wenn er falſche Briefe und dergleichen machet, oder etwas falſch angiebt.

L. 23. *de L. Cornel. de falſ. &c.*

100.

Die Strafe deſſelben war Jure Civili willkührlich, und konnte bis auf den Todt erſtrecket werden.

L. 27. *eod.*

101.

Heut zu Tage iſt die Strafe gleichfalls arbitrair, v. g. der Staupen-Schlag, Landes-Verweiſung, ꝛc. (*a*) ſie mag aber bey ſich äuſſernden Umſtänden auch bis auf die Todtes-Strafe extendiret werden. (*b*)

(*a*) *O. C. art. 112.*

(*b*) L. 1. *de* L. *Cornel. de falſ.*

CARPZOV. *Pr. Crim. qu.* 93. *n.* 98.

103.

XV. Crimen repetundarum iſt, wenn Magiſtrats-Perſonen, Richtern oder andern Bedienten zu ſolchem Ende etwas gegeben wird, damit ſie ratione officii etwas thun oder unterlaſſen mögen.

L. 1. & 4. *de* L. *Jul. Repetund.*

104.

Dieſes Verbrechen wird willkührlich geſtraffet, kan auch zu Zeiten bis auf die Todtes-Strafe extendirt werden.

L. 7. §. 3. *eod.*

105.

XVI. Crimen annonæ geſchiehet, wenn jemand durch boßhaftige Aufkauffung des Getreydes, Fleiſches, ꝛc. eine Theurung verurſachet.

L. 2. *de* L. *Jul. de annona.*

Die

106.

Die darauf geſetzte Strafe waren de jure civili 20 aurei; heut zu Tag iſt ſie willkührlich.

d. L. 2. §. 2. *eod.*

107.

XVII. Crimen peculatus, in ſenſu ſtricto, der Diebſtahl gemeiner Gelder, wenn jemand ſolche Gelder, welche der Republic zugehören, und die ihm nicht anvertrauet ſind, diebiſcher Weiſe entwendet; (*a*) dieſes Crimen wird in 5 Jahren præſcribirt. (*b*)

(*a*) L. 9. §. 2. *ad L. Jul. Pecul. & de Sacr.* §. 9. *de publ. jud.*

(*b*) L. 7. *eod.*

108.

Jure Rom. wurde dieſes Verbrechen entweder mit Geld, (*a*) oder mit der deportatione geſtraffet. (*b*)

(*a*) L. 6. § *f.* L. *pen. ad* L. *Jul. Pecul.*

(*b*) L. 3. *eod.*

109.

XVIII. Sacrilegium, der Kirchen-Raub, dieſer geſchahe Jure Rom. durch Entwendung einer geweyhten Sache.

L. 4. L. 5. & L. 9. §. 1. *eod.*

110.

Nach dem Römiſchen Recht wurde dieſes Verbrechen entweder am Leben oder gelinder geſtraffet.

L. 6. & 9. *ad* L. *Jul. Pecul.*

111.

XIX. Crimen reſidui, dieſes wird dadurch

begangen, wenn jemand die ihme anvertraute Amts-Gelder angreift, und in ſeinen Nutzen verwendet.

L. 2. L. 4. §. 3. eod.

112.

Dieſes Verbrechen wurde juxta *L. 7. de publ. jud.* und *L. 4. ad L. Jul. pecul.* mit der Geld-Buße beſtraffet, welche in noch dreymal ſo viel, als der Abgang gedachter Gelder betragen, beſtunde, ita. reſp. F. I. L. M. Nov. 1722.

113.

XX. Crimen ambitus iſt, wenn Aemter heimlich und durch Anbietung eines Stück Geldes geſucht werden.

114.

Derjenige, welcher dieſes Crimen bey denen Römern begangen hatte, wurde mit der infamia und 100 Gold-Gulden geſtraffet.

L. un. pr. §. 1. de L. Jul. ambitus.

115.

Dergleichen iſt auch in dem Fürſtenthum Anhalt-Zerbſt in einen Reſcript vom 6. Oct. 1721. verordnet worden, daß wegen Erlangung geiſtl. Civil- und Militair-Bedienungen niemand Geſchencke geben oder nehmen ſolle, ausdrücklich verboten, und den Verbrechern pœna quadrupli gedrohet worden. Es wäre zu wünſchen, daß dieſes auch an andern Orten eingeführet würde.

116.

Mit dieſem Verbrechen hat die Simonia einige Ver-

Verwandtſchaft, wenn man ſich mit Geld in ein geiſtlich Amt ſuchet einzudringen.

117.

Dieſes Verbrechen hat ſeinen Nahmen von dem Simon dem Zauberer bekommen, von welchem in der Apoſtel-Geſchicht c. 8. v. 20. Meldung geſchiehet.

118.

Wer dieſer Simon geweſen ſey, und was vor Fabeln von ſeinen Leben und Todte erzehlet werden, davon können nachgeſehen werden

BASNAGE *in Annal. Eccl. Tom. I. fol. 468. 476. 522. 530. 730.* und *Tom. II. fol 5. 6.*
PERTSCH *in Tr. de Crimine Simoniæ.*

119.

Die Simonie wird nach dem Vorgeben der Canoniſten in gar verſchiedenen Fällen begangen, davon wir nur einige anführen wollen, als: 1) wenn etwas vor die Tauffe iſt gegeben worden; (*a*) 2) vor den Ertz-Biſchöflichen Mantel; 3) vor das Begräbniß; (*b*) 4) wenn geiſtliche Sachen, als res ſacræ, ſanctæ, religioſæ, ſpirituales u. d. g. feil gebothen werden; (*c*) 5) wenn denen Layen die Zehenden der Kirche gegeben werden; (*d*) 6) wenn einer die letzte Oelung erkauffet ꝛc. (*e*)

(*a*) *c. 96. cauſ. 1. qu. 1.*
c. 9. X. de Simon.
(*b*) d. *c. 9. X. eod.*

c. 23. X. de ſepult.
(c) *c. 8. cauſ. 1. qu. 3.*
c. 12. cauſ. 1. qu. 13.
(d) *c. 14. X. de decim.*
c. 13. cauſ. 1. qu. 3.
(e) *c. 102. cauſ. 1. qu. 1.*
c. 16. X. de Simon.

120.

Dieſes Verbrechen wird nach dem Bürgerl. Recht entweder mit der Removirung ab officio und infamia, oder auch willkührlich beſtraffet.

L. 31. *C. de Epiſc. & Cler.*
Nov. 123. *c. 2. §. 1.*

121.

XXI. Plagium iſt ein Crimen publicum, (*a*) da jemand einen freyen Menſchen, (*b*) oder eines andern ſeinen Knecht, (*c*) mit oder ohne Gewalt entführet und vertuſchet. (*d*)

(*a*) L. 13. *C. de* L. *Fab. de plagiar.*
(*b*) L. 7. *C. eod.*
(*c*) L. 3. *de L. Fab. &c.*
L. 4. & 15. *C. eod.*
(*d*) L. 1. & 2. *C. eod.*

122.

De Jure divino, (*a*) wie auch canonico, (*b*) wird dieſes Verbrechen am Leben geſtraft.

(*a*) *Deut.* 24. *v.* 7.
(*b*) *c. X. de furt.*

Das

Das dritte Buch DE JVRE ACTIONVM.

SECTIO I. DE *ACTIONIBVS CIVILIBVS.*

Tit. I. DE ACTIONIBVS.

1.

In denen vorhergehenden zwey Büchern iſt das Jus perſonarum und rerum abgehandelt worden, nun folgen die actiones als remedia juris, wodurch wir das Jus perſonarum und rerum erlangen können.

2.

Es wird aber actio in unſerm Jure auch genennet petitio, (*a*) judicium, (*b*) perſecutio, (*c*) querela, (*d*) auxilium, (*e*) arbitrium, (*f*) formula, (*g*) intentio. (*h*)

(*a*) L. 13. *quod met. cauſ.*
(*b*) §. 20. *de A.*
(*c*) *pr. Inſt. de except.*
(*d*) L. *f. de in jus voc.*

(e) L. 16. *pr. de minor.*
(f) *L. 23. §. 2. de aqua & aq. plu. arc.*
(g) L. 42. *pr. de furt.* junct. *L. 2. §. 6. de O. I.*
(h) *L. 9. C. de O. & A.*

3.

Dieſes Wort actio hat auch unterſchiedliche ſignificationes oder Bedeutungen, welche von etlichen Doctoribus in dieſe Eintheilung ſind gebracht worden, daß nemlich die ſignificatio actionis ſey entweder *vulgaris*, und da wird es pro quocunque actu & operatione genommen, oder *legalis.*

4.

Iſt die ſignificatio actionis legalis, ſo wird das Wort actio referirt entweder ad *ſecundum* oder *tertium juris objectum.*

5.

Wenn ſolche ad ſecundum juris objectum referirt wird, wenn nemlich die Klage unter die Sachen, die wir in unſerm patrimonio oder Vermögen haben, gezehlet wird, ſo wird von der Action geſaget, daß ſie könne weggeſchencket, acquirirt, vermacht, verpfändet, verkaufft, ꝛc. werden.

6.

Wird es ad tertium juris objectum referirt, ſo wird das Wort actio entweder in ſenſu *generaliſſimo*, oder *generali*, oder *ſpecialiſſimo*, oder *ſpecialiori* oder *ſpeciali* genommen.

7.

Wenn das Wort actio in ſenſu generaliſſimo

liſſimo genommen wird, ſo begreiffet es alles dasjenige unter ſich, was ad judicium conſtituendum ſowohl in Anſehung des Richters, als Actoris und Rei erfordert wird.

L. 1. de ſtatu hom.

L. 17. *pr. C. de Epiſcop. & Cler.*

8.

Wird ſolches in ſenſu generali genommen, ſo denotirt es alle remedia juris, wodurch ich eine Sache, darüber geſtritten wird, zu erhalten ſuche, (*a*) und in dieſem Verſtande begreifft es auch unter ſich die accuſationem, (*b*) ingleichen die exceptionem, (*c*) wenn gleich ſolche zu Ausſchlieſſung der Klage iſt eingeführet worden. (*d*)

(*a*) *L. 37. de O. & A.*

(*b*) *L. 10. pr. L. 15. §. 3. ad SCt. Turpill.*

(*c*) *L. 1. §. 4. de dolo malo.*

(*d*) *§. 1. de except.*

L. 2. cod.

9.

Wenn es in ſenſu ſpecialiſſimo genommen wird, ſo begreifft es nur die actionem perſonalem in ſich.

§. 2. quib. mod. toll. obl.

L. 2. §. 1. ad SCt. Vellej.

10.

Wird das Wort actio in ſenſu ſpecialiori genommen, ſo comprehendirt es entweder die actionem perſonalem, (*a*) oder actionem petitoriam, ſo der poſſeſſoriæ entgegen geſetzt wird. (*b*)

(*a*) *§. 1. de A.*

L. 25. *pr. de O. & A.*

(*b*) *L. 39. pr. de Procurat.*

11.

Wenn ſolches hergegen in ſenſu ſpeciali genommen wird, ſo denotirt das Wort actio alle diejenigen remedia juris, wodurch ich vor Gerichten meinen Privat-Nutzen zu erhalten ſuche, (*a*) wird daher auch genennet actio privata, (*b*) welche alſo der actioni publicæ entgegen geſetzt iſt. (*c*)

(*a*) L. 178. §. 2. *de V. S.*

(*b*) L. 42. *pr. de Procurat.*

(*c*) L. 30. *C. de Decur.*

12.

Wenn das Wort actio in dem letztern Verſtand genommen wird, ſo wird ſolche von dem alten Juriſten Celſo alſo beſchrieben, daß ſie ſey eine rechtliche Befugniß, dasjenige, was jemand gebühret, gerichtlich zu fordern.

pr. Inſt. de A.

13.

Es wird aber die actio I. ratione cauſæ effic. remotæ (*α*) in *civilem* und *prætoriam* eingetheilet.

14.

Die actio civilis welche auch legitima genennet wird (*a*) iſt, ſo von dem Jure civili entweder *ſcripto* oder *non ſcripto* eingeführet worden. (*b*)

(*a*) L. 14. §. *f. de P. V.*

(*b*) §. 3. *de A.*

15.

Aus dem Jure ſcripto kommt her die actio quadrupedaria, (*a*) die actio familiæ erciſcundæ, (*b*) und andere mehr.

(*a*) *L. 1. pr. ſi quadrup. pauper.*

(*b*) *L. 1. de heredit. petit.*

Aus

16.

Aus dem Jure non ſcripto ſ. conſuetudine rühret de jure civili her die Querela inofficioſi teſtamenti; heut zu Tage aber die Condictio ex moribus.

pr. Inſt. de inoff. teſt.

17.

Die actio prætoria wird genennet, welche die Römiſchen Prætores hatten eingeführet, und dieſe war ſo gültig als die actio civilis.

STRUV. *Ex. 46. §. 61.* ibique PET. MÜLL.

18.

Dieſe pflegen die Rechts-Lehrer einzutheilen in *prætoriam in ſpecie talem* und *ædilitiam.*

arg. §. 7. *de J. N. G. & C.*

19.

Die prætoria in ſpecie talis iſt, welche aus dem Jure prætorio in ſpecie ſic dicto herkommet, wird auch utilis genennet, in ſo weit man ſie den Actionibus civilibus opponiret.

§. 3. *de A.*

20.

Die actio ædilitia wird genennet, welche aus dem edicto ædilitio herrühret.

21.

(β) Wird ſolche ratione cauſæ effic. remotæ getheilet in *directam*, *utilem* und *in factum.*

22.

Die actio directa iſt diejenige Klage, welche aus denen eigentlichen Worten des Geſetzes herkommet,

kommet, und aus ſolchem hergeleitet wird, heißt ſonſt auch in unſerm jure vulgaris.

L. 46. de hered.
L. 27. de O. & A.

23.

Die actio utilis iſt eine Klage, ſo nicht aus denen ausdrücklichen Worten eines Geſetzes, ſondern aus deſſen Erklärung ihren Urſprung hat, und der Billigkeit nach verſtattet wird.

24.

Die actio in factum wird genennet, welche weder ex verbis noch ſententia legis herkommet, ſondern ex æquitate in ſubſidium gegeben wird.

§. f. ad L. Aquil.

25.

Ratione cauſæ effic. proximæ wird die actio (α) getheilet in *præjudicialem*, tit. 2. ſeq. *realem*, tit. 3. *perſonalem*, tit. 4. und *mixtam*, tit. 5.

26.

(β) Wird die actio getheilet in *nativam* und *dativam*.

27.

Actio nativa wird von denen Doctoribus genennet, welche bereits ihre Urſach und Materie vor ſich hat, woraus eine action erwachſen und angeſtellet werden kan, wohin alle actiones ex contractu und delicto gehören.

28.

Actio dativa wird von denen Rechts-Lehrern genen-

genennet, welche noch mit keiner genugſamen Materie verſehen, woraus eine efficax actio entſtehen kan, ſondern werden entweder durch Beyſtand der Geſetze oder des Prætoris æquität concedirt, oder ihnen hülfliche Hand geleistet; Eine ſolche iſt die actio ad exhibendum &c.

FROMMANI *Diſp. de Collat. Action. nativ. cum dativis, th. 3.*

GIESEBERTI *Juſtin. Harmon. ad tit. Inſt. de perpet. & temp. act.*

29.

(γ) Wird ſie ratione cauſæ effic. proximæ getheilet in *directam* und *contrariam.*

30.

Die directa wird genennet, ſo aus der obligatione principali entſtehet, und der contrariæ opponirt wird.

31.

Die contraria heißt hingegen, welche aus einer obligatione minus principali herrühret; und dieſes geſchiehet, wenn ein contrahirender Theil in einem contractu bilaterali nicht gleich Anfangs, ſondern allererſt nach der Hand obligirt wird.

32.

II. Ratione Subjecti wird die actio getheilet (α) in *ſimplicem* und *duplicem.*

33.

Actio ſimplex iſt, da nur einer Actor und der andere Reus ſeyn kan; dergleichen iſt die condictio

dictio certi ex mutuo, die actio commodati, depoſiti, &c.

34.

Actio duplex wird genennet, da beyde Litiganten Actores und Reos abgeben können, nachdem einer am erſten an das Gericht provociret, oder provociret worden.

L. 13. de judic.
L. *29. eod.*
L. 2. §. *1. comm. div.*
L. *10. fin. reg.*
L. 2. *de interdict.*

35.

(β) Wird die actio ratione Subjecti eingetheilet in *tranſitoriam* und *non tranſitoriam.*

36.

Actio tranſitoria wird diejenige Klage genennet, welche wider den Erben des Klägers oder Beklagten kan angeſtellet werden.

§. *1. de perpet. & temp. act.*

37.

Actio non tranſitoria im Gegentheil iſt, welche nicht wider die Erben des Klägers oder Beklagten kan angeſtellet werden.

d. §. *1. eod.*

38.

III. Ratione objecti wird die actio eingetheilet (α) in *univerſalem*, *generalem* und *ſingularem.*

39.

Die actio univerſalis iſt eine Klage, vermittelſt

telſt welcher viele Sachen, ſo unter einem Nahmen begriffen ſind, z. E. eine Erbſchafft, gefordert werden; dergleichen iſt hereditatis petitio, actio ex edicto D. Hadriani tollendo, &c. hieher gehöret auch actio famil. erciſcundæ &c.

40.

Actio generalis iſt eine Klage, welche ſtatt hat, zu Erlangung eines Dinges, das zwar viel Stücke unter ſich begreifft, aber nicht ein allgemeines Recht; als da iſt die actio negotiorum geſtorum, tutelæ, pro ſocio &c.

L. 38. pr. pro ſocio.

41.

Actio ſingularis, wird ſonſt auch particularis genennet, iſt eine Klage, durch die ein abſonderlich und eintzeln Stück geſuchet wird; als da iſt ein Kleid, 100 geliehene Gulden, ꝛc. und obgleich viele eintzele Stücke unter einander geſucht werden, ſo bleibet es doch eine actio ſingularis.

42.

(β) Wird die actio ratione objecti getheilet in *petitoriam* und *poſſeſſoriam*.

43.

Actio petitoria, heißt ſonſt auch actio proprietatis, iſt eine Klage, da principaliter von der Proprietät, oder von was anders gehandelt wird.

L. *14. §. f. de except. rei jud.*

44.

Actio poſſeſſoria iſt diejenige Klage, vermittelſt welcher auf die Poſſeſſion oder Beſitz eines

Grund-

Grund-Stücks, oder anderer Sache geklaget wird.

45.

(γ) Ab objecti qualitate wird actio getheilet in *rei perſecutoriam, pœnalem* und *mixtam.*

46.

Actio rei peſecutoria iſt eine Klage, vermittelſt welcher wir entweder unſere eigene Sachen, oder dasjenige, was uns ein anderer ſchuldig iſt, ſuchen und erhalten; dergleichen ſind alle actiones in rem; Item, aus denen actionibus perſonal. diejenigen, welche aus einem Contract herrühren.

47.

Actio pœnalis oder pœnæ perſecutoria heißt diejenige Klage, durch welche die in denen Rechten verordnete Strafe geſucht wird.

§. 18. de A.

48.

Actio mixta iſt, wodurch man theils die Sache ſelbſt, theils aber die Strafen perſequiret.

§. 19. de A.

49.

(δ) Ab objecti quantitate wird die actio getheilet in *ſimplum, duplum, triplum* und *quadruplum.*

§. 22. de A.

50.

Actio in ſimplum iſt eine ſolche Klage, wodurch wir dasjenige, was wir fordern, nur einfach überkommen, dergleichen iſt eine actio rei perſecutoria.

d. §. 22. eod.

langen,

51.

Actio in duplum iſt eine Klage, dadurch wir das Unſrige doppelt oder zweyfach ſuchen und erlangen; als da iſt die actio furti nec manifeſti, damni injuriæ dati ex L. Aquilia, depoſiti in gewiſſen Fällen.

§. 23. *de A.*

52.

Actio in triplum iſt eine Klage, wodurch wir dasjenige dreyfach überkommen; dergleichen iſt die actio ſ. condictio ex lege ob majores ſportulas.

§. 24. *de A.*

53.

Actio in quadruplum iſt eine ſolche Klage, wodurch wir etwas vierfach wieder erlangen; als als da iſt die actio furti manifeſti, actio quod metus cauſa, actio in factum contra calumniatores.

§. 25. *de A.*
Coll. Arg. tit. de O. & A. §. 16.
MÜLL. ad STRVV. *Ex. 46. th.* 70. woſelbſt er alle *Species*, wo *ad duplum, triplum* oder *quadruplum agiret* werden kan, erzehlet.

54.

IV. Wird die actio à forma accidentali und zwar ratione poteſtatis Judicis eingetheilet (α) in actionem *bonæ fidei* und *ſtricti juris.*

55.

Actio bonæ fidei iſt eine ſolche Klage, in welcher der Richter freye Macht hat, der Billigkeit

nach zu judiciren und zu urtheilen, was ein ſtreitender Theil dem andern geben oder leiſten ſoll, wenn gleich in den Worten des Contracts oder Vergleichs nichts enthalten, und der Kläger nicht darauf libelliret oder gebeten hat; dergleichen ſind nun alle actiones, welche aus denen negotiis bilateralibus herrühren.

§. 28. de A.

Autor. Einleitung zu den gerichtl. Klagen *pag. 50. ſqq.*

56.

Die actio ſtricti juris kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine ſolche Klage, da der Richter nothwendig an die Handlung gebunden iſt, und zwar dergeſtalt, daß er dem Kläger nicht mehr zuſprechen kan, als was daſelbſt ausdrücklich enthalten.

L. *3. de reb. credit.*

57.

Es wird aber das Jus ſtrictum hier nicht genommen vor ein Geſetz, ſo der Æquität opponirt wird, (*a*) ſondern vor die bloſſe Macht des Richters, der ſich an die Natur der Handlung und Litiganten ausdrückliche Convention adſtringiret, ſo, daß er bey der Ertheilung des Urthels nicht davon weichen darf. (*b*)

(*a*) L. *8. C. de Judic.*

(*b*) *Colleg. Arg. tit. de O. & A. §. 16.*

58.

Hieher gehören alle diejenigen Actiones, ſo aus denen negotiis unilateralibus entſpringen, als

als da iſt die condictio ex *L. 35. § ult. C. de donat.* die actio de conſtituta pecunia, (*a*) die condictio ex *L. 6. C. de dot. promiſs.* und andere mehr. (*b*)

(*a*) arg. L. *16. §. 1. de conſt. pec.* junct. *L. 5.* L. *7. de eo, quod cert. loc.*

(*b*) Autor. Einleitung zu den Gerichtlichen Klagen. *pag. 56. ſqq.*

59.

(β) Wird die actio à forma accidentali &c. eingetheilet in *arbitrariam* und *non arbitrariam.*

§. 31. de A.

BÖHMER *de action. S. 2. c. 3.*

60.

(γ) A forma accid ratione modi procedendi wird die actio eingetheilet in *ordinariam* und *ſummariam.*

61.

Actio ordinaria wird von denen Doctoribus genennet, welche auf eine ordentliche und ſolenne von denen Geſetzen oder moribus recipirte Art vor Gericht getrieben und abgehandelt wird.

62.

Actio ſummaria wird genennet, wenn darinnen de ſimplici & plano, oder kurtz, ohne Obſervirung der gerichlichen Solennitäten procedirt wird, doch müſſen diejenigen Stücke adhibirt werden, ohne welche keine gerichtliche Sentenz gefället werden kan.

63.

Dergleichen ſummariæ actiones ereignen ſich

in Sachen, welche die Alimenta und Lebens-Unterhalt, die Kauf-Leute, miſerable Perſonen, ꝛc. betreffen.

64.

V. A fine wird die actio getheilet in *præparatoriam* und *directam* ſ. *principalem*.

65.

Actio præparatoria iſt, welche denen Principal-Actionen gleichſam den Weg bereitet, dergleichen die actio ad exhibendum iſt, welche vor der rei vindicatione hergehet, und kan mit derſelben cumulirt werden.

L. 1. & 2. *ad exhibend.*
L. 56. *de procurat.*

66.

Gleiches iſt auch von der Querela inofficioſi teſtamenti zu ſagen, welche eine præparatoria der petitionis hereditatis iſt, und mit derſelben cumulirt werden kan.

SCHNEIDEW. *ad pr. Inſt. de inoff. teſt.*

67.

VI. Ab adjuncto wird die actio eingetheilet in *perpetuam* und *temporalem*.

pr. Inſt. de perp. & temp. act.

68.

Actiones perpetuæ ſind regulariter alle actiones civiles, oder ſolche Klagen, welche aus denen Geſetzen, Raths-Geboten, oder andern Verordnungen herrühren, ſo vor Alters immer ſtatt hatten, bis denen Klagen ſowohl auf die Perſon als Güter, eine gewiſſe Zeit geſetzet worden, alſo,

daß

daß etliche 30 oder 40, etliche 20, etliche 10 Jahr währen.

d. *pr. Inſt. eod.*

69.

Heut zu Tage werden actiones perpetuæ genennet, welche binnen 20 und mehr Jahren annoch können angeſtellet werden.

70.

Eine actio temporalis wird genennet welche in kürtzerer Zeit præſcribiret wird.

pr. Inſt. de perp. & temp. act.

71.

VII. Ab effectu wird die actio eingetheilet in *ſolidum* und *non ſolidum.*

§.36. de A.

72.

Actio in ſolidum wird genennet, wodurch wir nicht allein das Unſerige ſuchen, ſondern auch völlig erhalten.

d. *§. 36. de A.*

73.

Actio in non ſolidum iſt, wodurch wir zwar das Unſerige ſuchen, aber doch nicht erhalten.

§.36. de A.

74.

Dieweil ſichs bisweilen zuträget, daß über eine Sache verſchiedene actiones concurriren, ſo entſtehet daraus der Concurſus actionum, da zwey oder mehr Klagen einem einigen Actori, wider einen Reum über eine einige Sache, aus einer oder mehrern Urſache, competiren.

L. *18. 19. 32. 34. 35.* & *60. de O. & A.*

75.

Dieſer Concurſus actionum wird getheilet in *electivum*, *ſucceſſivum* und *cumulativum*.

76.

Der Concurſus electivus iſt, da, wo man einmahl eine Klage erhoben, kein Regreſs an eine andere erlaubet iſt, wenn man auch ſchon bey derſelben nicht erhalten hätte, was man geſuchet.

L. 9. §. 1. de tribut. act.
L. 41. de pœn.

77.

Der Concurſus ſucceſſivus iſt, wenn nach einer eligirten action, man das, was man durch dieſelbe nicht erlangen können, durch eine andere weiter ſuchet.

L. 18. 32. & 34. de O. & A.

78.

Der Concurſus cumulativus oder ſimultaneus aber iſt, wenn über eine Sache mehrere actiones competiren, und von allen ein Nutzen zu ſchöpffen iſt.

L. 5. §. 1. ad L. Aquil.

Tit. II.
DE ACTIONIBUS PRÆJUDICIALIBUS

1.

Die actio præjudicialis wird ſonſt auch in unſerm jure præjudicium genennet, (a) iſt

iſt eine Klage, vermittelſt welcher von dem Stand einer Perſon gehandelt wird.

L. 8. §. 2. *de in jus voc.*
L. 35. §. 2. *de procurat.*

2.

Die actiones præjudiciales werden entweder daher alſo genennet, weil, indem die quæſtio de ſtatu währet und gefochten wird, die übrigen actiones, welche nur zwiſchen den Perſonen entſtehen können, ſo lange aufgehalten werden, biß die erſtern erörtert ſeyn, und de libertate oder de ſervitute, &c. der Streit ausgemachet worden; (*a*) oder, weil ſie der Principal-Sache ein præjudicium machen. (*b*)

(*a*) HERSOLD. *de action. P. 6. Act. 32. n. 3.*
(*b*) VINNIUS *ad §. 13. de A.*

3.

Einige Doctores vermeinen, die actio præjudicialis wäre eine actio realis ſ. in rem, weil ſolche wegen des dominii oder eines andern Rechts, ſo uns in der Perſon zukomme, angeſtellet würde.

4.

Allein dieſe actio competiret ſimpliciter wegen des Standes einer Perſon, welcher vor ſich kein jus in re ausmacht, wird daher auch in dem *L. 1. pr. de liberali cauſa* von dem Knecht geſagt, quod de conditione ſua litiget; kan alſo das petitum in dieſer Klage nicht alſo formiret werden: In Rechten zu erkennen, daß mir das Eigenthum an Beklagtens Perſon zuſtehe;

Sondern:

Daß Beklagter mein Knecht ſey, und alſo ꝛc.

vid. Aut. Einleitung zu den gerichtl. Klagen. *pag.* 136. *ſqq.*

5.

Die actio præjudicialis wird eingetheilet in *affirmativam* und *negativam*.

6.

Die affirmativa wird genennet, welche einem jeden zu dem Ende gegeben worden, daß er damit die declarationem ſui ſtatus, und das ihm aus dieſem ſtatu zuſtehende Recht zukomme, bitten ſolle.

§.13. de A.

7.

Die negativa gehet dahin, daß einer von dem Richter bittet, es komme ihm dieſer oder jener ſtatus nicht zu, dahero auch das daraus flieſſende Recht, an ihm nicht zu exerciren ſey.

arg. L. 5. §. 8. *de agnoſc. & alend.*

8.

Unter die actiones præjudiciales civiles wird in unſerm jure referirt die actio de libertate, welche ſonſt auch cauſa liberalis, ingleichen liberale judicium genennet wird, kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine Klage, die zwiſchen einem Herrn und Knechte, der Leibeigenſchaft oder Freyheit halber angeſtellet wird.

§. 13. de A.

Dieſe

9.

Dieſe actio de libertate oder liberalis iſt zweyerley *directa* und *contraria*.

10.

Die directa iſt, wann ein Herr wider ſeinen leibeigenen Knecht, welcher zur Ungebühr ſich für einen freyen Menſchen ausgiebt, klaget, daß derſelbe vor ſeinen leibeigenen Knecht zu achten ſey, und dahero zu Fortſtellung derer dergleichen Knecht obliegenden Dienſte angehalten werden möge.

11.

Die contraria aber iſt, wann ein freyer Menſch wider einen andern, welcher ihn zur Ungebühr für einen leibeigenen Knecht zu halten ſich angemaſſet, Klage erhebet, und bittet, daß er für eine freye Perſon ausgeſprochen, und dahero Beklagter ihn mit fernern Dienſten zu verſchonen ſchuldig ſey.

12.

Es wird auch dieſe actio utiliter zwiſchen Gerichts-Obrigkeiten und Unterthanen, zwiſchen Aebten und Mönchen, zwiſchen Aebtißinnen und Nonnen angeſtellet, und alsdann heiſſet ſolche actio de libertate utilis.

Autor. Einleit. zu den Gerichtl. Klagen. *pag. 148. ſqq.*

Tit. III.
DE ACTIONIBVS REALIBVS.

1.

Die actio realis wird auch gemeiniglich in unſerm jure actio in rem, (*a*) ingleichen petitio, (*b*) vindicatio, (*c*) und Judicium reale genennet.

(*a*) §. 1. *de A.*
(*b*) L. 1. *pr. de R. V.*
(*c*) L. 25. *pr. de O. & A.*

2.

Wenn ſolche in ſenſu ſpecialiſſimo genommen wird, ſo denotiret es diejenige actionem oder rei vindicationem, welche aus dem vero dominio entſpringet, (*a*) wird daher der actioni reali, welche aus dem ficto dominio herkommet, (*b*) ingleichen der hereditatis petitioni, (*c*) und der actioni hypothecariæ, (*d*) entgegen geſetzt.

(*a*) L. 23. *pr. de R. V.*
(*b*) §. 4. *de A.*
(*c*) L. 27. §. 3. *de R. V.*
(*d*) §. 2. *de legat.*

3.

Wird ſie in ſenſu ſpeciali genommen, ſo begreifft es in ſich die actionem in rem petitoriam, und wird ſodann der poſſeſſoriæ opponiret.

L. 24. *de R. V.*

Iſt

4.

Iſt es aber, daß die actio realis in ſenſu generali genommen wird, ſo comprehendiret es alle diejenigen actiones, welche aus dem Jure in re ſ. reali herflieſſen; Und in dieſem Verſtand kan ſolche alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine dingliche Klage, welche entweder das Eigenthum, oder eine Servitut und Befugniß, oder ein Pfand-Recht, oder die Poſſeſs, oder ein Erbſchafts-Recht zum Fundament hat, und wider einen jeden Beſitzer des ſtreitigen Grund-Stücks oder Sache angeſtellet wird, daß er ſolche abtreten ſolle, oder nach Beſchaffenheit der angeſtellten Klage dieſes oder jenes zu leiſten, angehalten werden möge.

5.

Wenn ſolche wider einen Prediger angeſtellet wird, ſo muß ſolcher auch vor dem weltlichen Richter, unter deſſen Jurisdiction die Sache gelegen, und bey welchem ich die Klage erhoben, ohne Zweiffel ſich einlaſſen, denn in dergleichen Real-Klagen in foro rei ſitæ ſiehet man auf keinen Stand oder Beſchaffenheit der Perſon.

L. fin. C. ubi in rem act.

c. fin. X. de for. comp.

ANDR. GAILIUS *1. Obſ. 37. num. 4.* welcher *atteſtiret*, daß es bey dem Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht auf gleiche Weiſe gehalten werde.

FABER *in Cod. L. 3. tit. 12. def. 15. n. 3. & def. 19. n. 7.*

ZIEGLER ad LANCELL. *Lib. 3. tit. 7. §. 5.*

Zu

6.

Zu denen actionibus realibus civilibus werden gerechnet die *Rei vindicatio*, *actio confeſſoria* und *negatoria*.

7.

Rei vindicatio iſt alſo eine actio realis, und wird jedweden Herrn und Eigenthümer anzuſtellen erlaubt, (*a*) der ſeine Sache inſonderheit (*b*) von dem Beſitzer derſelben (*c*) mit allen zubehörigen verlanget und ausgeantwortet haben will. (*d*)

(*a*) *L.* 23. *de R. V.*
(*b*) *L.* 6. *eod.*
(*c*) *L.* 9. *eod.*
(*d*) L. 20. *eod.*

8.

Dieſe Klage entſpringet aus dem Eigenthum oder dominio, und in Anſehung deſſen iſt die rei vindicatio zweyerley, *directa* und *utilis*.

9.

Die rei vindicatio directa entſtehet aus einem dominio, nach welchen die Sache dem Kläger eigenthümlich zuſtehet.

L. 9. *de R. V.*

10.

Ingleichen kommt ſolche auch her ex dominio directo, dergleichen der Dominus Vaſalli, Emphyteutæ, und Superficiarii hat; Ferner ex dominio reſtricto, ſo z. E. ein Ehemann in ſeines Ehe-Weibes dotis nomine eingebrachte Grund-Stück hat, ꝛc.

L. 24. *de act. rer. amot.*

Keines.

11.

Keinesweges aber entſpringet dieſe Klage aus einem dominio naturali, dergleichen z. E. ein Ehe-Weib in ihrer Mit-Gifft hat, ſo lange der Eheſtand dauret, (a) bis entweder der Mann verſtirbet, (b) oder ſonſt in Abfall ſeiner Nahrung geräth. (c)

(a) *L. 9. C. de R. V.*
(b) *L. 30. pr. C. de jur. dot.*
(c) *L. 29. C. eod.*

12.

Dieſe actionem directam darf jedweder Eigenthums-Herr anſtellen, und wenn eine Sache auf viele Perſonen ſammt und ſonders gebracht worden, ſo hat derjenige zu klagen, welcher dieſelbe zuerſt in Beſitz gehabt hat.

L. 15. C. de R. V.

13.

Die rei vindicatio utilis entſtehet ex dominio utili, (a) oder aus einer andern natürlichen Billigkeit; (b) z. E. man kan das Pferd, ſo mortis cauſa verſchencket worden, wann es der Donatarius nicht wiedergeben will, gleichwohl ſolches die Billigkeit wegen der beſchehenen Pœnitenz erfordert, utiliter vindiciren. (c)

(a) arg. *2. F. 8. §. rei.*
(b) *L. 30. de donat. mort. cauſ.*
(c) *L. 30. eod.*

14.

Dieſe ſtellet ein Dominus utilis an, z. E. ein Superficiarius, (a) ein Emphyteuticarius, (b) ein

ein Vaſallus, ingleichen ein Pupill oder Unmündiger, wenn der Tutor oder Curator von ihren Geldern etwas gekauft hat. (c)

(a) arg. L. 73. §. 1. *de R. V.*

(b) arg. L. 1. §. 1. *ſi ager vectig.*

(c) L. 2. *quand. ex facto tut.*

15.

Beyde actiones, ſowohl directa als utilis haben wider den Poſſeſſorem oder Beſitzer ſtatt, dieſer wird ſowohl in weitläuftigen als engen Verſtande genommen.

16.

Die rei vindicatio wird auch wider den Erben gegeben, in ſo ferne ſelbiger die Sache beſitzet.

L. 55. *de R. V.*

17.

Dieſe Klage gehet hauptſächlich auf die Wiedererſetzung einer gewiſſen Sache, ſo in der Klage ausführlich beſchrieben worden.

L. 6. junct. L. 76. §. 1. *de R. V.*

18.

Die Sache ſo vindiciret wird, muß res corporalis ſeyn, andergeſtalt, wann die Sache incorporalis wäre, würde die actio confeſſoria und negatoria ſtatt finden.

19.

Dieſe Klage gehet auch dahin, daß alles dasjenige reſtituiret werde, welches dem Kläger gehöret, wenn die verlangte Sache gleich anfänglich ausgeantwortet worden wäre.

L. 20. *de R. V.*

Wer

20.

Wer die rei vindicationem anſtellet, derſelbe muß das dominium und die poſſeſſion erweiſen.

L. 2. *de prob.*
L. *f. de R. V.*

21.

Da nun der Beweiß des Eigenthums ſo ſchwer iſt, ſo pflegen die Practici mit der rei vindicatione actionem publicianam alternative zu verknüpffen, und alſo zu libelliren:

Weil mir dieſes *quæſtioni*rte Hauß *jure dominii vel quaſi* zuſtändig, ſo bitte ꝛc.

Durch die Worte *vel quaſi* wird die Eigenſchafft der publicianæ angezeiget.

MYNS. *Cent.* 4. *O.* 11.

22.

Dieſe rei vindicatio bringet zuwege, daß 1) der Kläger zum Eigenthümer ernennet werde, (*a*) 2) bringet dieſe ebenfalls zuwege, daß die ſtreitige Sache mit allen Nutzungen ſofort ohne allen Verzug wiedergegeben werden muß. (*b*)

(*a*) L. 35. §. 1. *de R. V.*
(*b*) L. 20. *eod.*

23.

Die actio confeſſoria kommt her ex ſervitute conſtituta, wird ſonſt auch vindicatio ſervitutis, (*a*) ingleichen ſervitutis petitio, (*b*) und intentio genennet. (*c*)

(*a*) *L. 6. ſi ſervit. vind.*
(*b*) L. *16. de ſervitut.*
(*c*) L. *6.* §. 3. *ſi ſervit. vind.*

Solche

24.

Solche kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine actio realis, die derjenige, welchem eine Servitut zukommet, wider einen jedweden der ſolche beſitzet, oder ihm hierinnen Eintrag thut, anſtellet.

§. 2. de A.

25.

Es iſt aber die actio confeſſoria entweder *directa* oder *utilis.*

26.

Die directa wird von demjenigen angeſtellet, ſo ein Guth, Hauß, Acker oder Garten beſitzet, welches auf des Nachbars Guth, Hauß, Acker oder Garten eine Dienſtbarkeit hat, wider einen jedweden, ſo dieſe Dienſtbarkeit nicht geſtatten will.

27.

Die utilis wird demjenigen gegeben, ſo das dominium utile hat, ingleichen dem Gläubiger, welchem auf des Nachbars Grund und Boden Dienſtbarkeit habendes Guth verpfändet iſt, oder nur den Nüßbrauch davon hat.

28.

Wenn nun dieſe wegen des uſusfructus angeſtellet wird, ſo wird ſie uſufructuaria von einigen Doctoribus genennet, in unſerm jure aber heißt ſie uſusfructus petitio, (*a*) vindicatio, (*b*)

inglei-

ingleichen judicium de uſufructu, (c) und uſusfructus perſecutio. (d)

(a) L. 16. C. de uſufr.
(b) L. 38. §. 1 de uſufr.
(c) L. f. ſi uſusfr. pet.
(d) L. 17. §. 2. de uſufr.

29.

Das objectum der action. confeſſ. util. ſind auch andere Gerechtigkeiten, z. E. das Jus patronatus, decimarum, Grutiæ das Floß-Recht, ꝛc.
BACHOV. de action. Diſp. 2. th. 23.

30.

Dieſe actio wird confeſſoria genennet, nicht wegen ihrer Formul, als wenn ſie nur affirmative, oder Bejahungsweiſe eingerichtet würde, maſſen ſie öffters auch Verneinungsweiſe abgefaſſet wird, ſondern nach ihrer Intention und Abſehen.

31.

Andere Rechts-Lehrer ſagen, daß dieſe actio confeſſoria alſo à confitendo genannt würde, weil man dadurch den Beklagten zur Bekänntniß zwingen will, daß ſeine Sache einem andern diene.

32.

Die actio negatoria wird ſonſt auch negativa, (a) ingleichen contraria, (b) genennet, hat den Nahmen von negando überkommen. (c)

(a) §. 2. de A.
(b) L. 8. pr. ſi ſerv. vind.
(c) BÖHMERI Doctrina de Act. p. m. 168. Lit. p.

33.

Dieſe fundirt ſich in libertate naturali, tanquam parte & conſequentia dominii, wird von dem Eigenthums-Herrn des Guthes, wider den, ſo auf ſeinem Guth ſich einer Servitut anmaſſet, angeſtellet.

L. 4. §. pen. ſi ſerv. vind.

34.

Das fundament dieſer Klage iſt auf Seiten des Klägers das Jus prohibendi, auf Seiten des Beklagtens aber iſt das fundament die arrogatio indebitæ ſervitutis.

L. 5. pr. ſi uſusfr. pet.

35.

Dieſe wird gleichfalls eingetheilet in *directam* und *utilem*.

36.

Die utilem können diejenigen anſtellen, welche entweder ſich gründen in libertate naturali, oder in jure communi oder æquali, und alſo negiren ſie dem Gegentheil das jus prohibendi.

Tit. IV.
DE ACTIONIBUS PERSONALIBUS.

1.

Die actio perſonalis wird ſonſt in unſerm Jure actio in perſonam, ingleichen condictio,

dictio, ab antiquo condicendi i. e. denunciandi ritu genennet.

§. 15. de A.

2.

Daß ſie aber perſonalis oder in perſonam genennet wird, ſo geſchiehet ſolches ſowohl in Anſehung des Klägers, als des Beklagten.

JASON *ad §. 1. de A. n. 2.*

3.

In Anſehung des Klägers wird ſolche perſonalis genennet, weil ſolche demſelben alſo inhæriret oder anklebet, daß ſie von ihm nicht kan ſepariret werden; Eſt enim oſſibus actoris infixa, tanquam character baptiſmi in anima, wie die Gloſſa in *L. 3. pro ſocio* redet.

4.

In Anſehung des Beklagtens aber heißt ſie perſonalis, weil ſolcher immerfort verbunden bleibet etwas zu geben, zu thun oder zu leiſten, er mag ſich auch hinwenden wohin er will, wird daher insgemein von ihm geſagt: quod actiones perſonales eum ſequantur ſicut lepra leproſum.

L. 25. de O. & A.

5.

Es kan aber ſolche alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine Actio oder Klage, welche entſpringet aus dem Jure ad rem, und wird nur wider denjenigen angeſtellet, welcher verbunden iſt etwas zu præſtiren.

§. 1. de A.

Aut. Einleit. zu den gerichtl. Klagen. *p. 433.*

6.

Unter die actiones perſonales civiles werden referirt I. Actio negotiorum geſtorum, iſt eine Klage, welche aus einer ohne des andern Wiſſen und Geheiß angemaßten Verwaltung herrühret, und zwiſchen dem Eigenthums-Herrn und demjenigen, ſo ſich der Sache angemaßet, angeſtellet, und dadurch, was einer dem andern dieſerwegen zu leiſten verbunden, gefordert wird.

STRUV. *Exerc. 7. th. 51.*

7.

Dieſe actio negotiorum geſtorum iſt zweyerley, *directa* und *contraria*.

8.

Die actio negot. geſtor. directa iſt eine Klage, welche der Herr, deſſen Geſchäffte verwaltet werden, wider den geſtorem auf alle das, was er Kraft dieſes Contracts zu præſtiren ſchuldig, anſtellen kan.

9.

Solche kan nicht nur der Herr, ſondern auch deſſen Erben wider den Geſtorem und deſſen Erben anſtellen, und zwar dahin, daß er Rechnung wegen ſeiner geführten Verwaltung ablegen ſolle.

L. 2. de negot. geſt.

10.

Mit dieſer Klage verlanget auch der Herr, daß der Schade, welcher durch des Geſtoris Schuld und Unterlaſſung desjenigen Fleißes, welchen ſonſt

ſonſt ein jedweder ſehr fleißiger Hauß-Vater nicht ermangeln läſſet, verurſacht worden, möge erſetzet werden.

11.

Die actio negot. geſtor. contraria wird demjenigen gegeben, ſo eines andern Geſchäfte verwaltet hat, und deſſen Erben, wider den, deſſen Geſchäfte verwaltet worden, und deſſen Erben, daß er oder ſie Schadloß mögen gehalten werden.

L. 2. L. 3. §. 7. de negot. geſt.

12.

Kan daher der Geſtor ſeine aufgewandte Koſten repetiren, (*a*) nicht aber diejenigen, ſo zur bloſſen Luſt aufgewendet worden. (*b*)

(*a*) *L. 45. pr. eod.*

(*b*) L. 47. *pr. eod.*

13.

Er kan aber nicht nur die Impenſas, ſondern auch die uſuras repetiren, es mag der Handel einen glücklichen oder widrigen Ausgang gehabt haben, wenn er nur das negotium nützlich und verantwortlich verwaltet, und nicht mehr als nöthig geweſen, aufgewandt hat.

L. 12. §. 2. *L. 19. §. 4. de negot. geſt.*

14.

II. Actio de pauperie; ſie wird auch actio quadrupedaria oder ſi quadrupes pauperiem feciſſe dicatur genennet, iſt eine Klage, vermittelſt welcher ein Herr belanget wird, deſſen vierfüßiges oder zahmes Thier, ſo wider die Natur und

Art, ohne jemands Verſchulden freywillig ſich beweget und erzürnet, Schaden gethan hat, daß er das Thier entweder zur Strafe übergeben, oder ſolchen Schaden, ſo hoch er geſchätzet wird, erſtatten müſſe.

15.

Zu Anſtellung aber ſolcher werden folgende Stücke erfordert, als: 1) daß der Schaden muß ſeyn zugefüget worden von einem unvernünftigen Thiere; 2) ohne Schuld eines Menſchen; 3) aus eigenem Triebe; und denn 4) nicht nach den Trieb ſeiner Natur, ſonſten wird angeſtellet entweder die actio de paſtu, oder L. Aquiliæ, oder in factum.

L. 14. §. f. de P. V.

16.

Dieſe iſt entweder *directa*, davon ſchon gemeldet worden, oder *utilis*, wenn ein zweyfüßiges oder anderes wildes Thier, ſo aber in eines Herrn Eigenthum iſt, Schaden gethan hat.

17.

Nach dem Sächſiſchen Recht wird der Beklagte nicht befreyet, wenn er ſchon das Thier zur Strafe hingeben will; doch wann er ſolch Thier alsbald, nachdem er es erfahren daß es Schaden gethan hat, wegjaget, und es nicht hauſet, ätzet oder träncket, ſo iſt er den Schaden ordentlicher Weiſe zu erſetzen nicht ſchuldig.

18.

III. Actio ex L. Aquilia, iſt eine Klage, vermittelſt welcher jemand wider einen andern, auf

auf Erſetzung des von denſelben ihme zugefügten Schadens, klaget.

19.

Zu Anſtellung dieſer wird erfordert 1) damnum, ein Schade, (a) und 2) injuria i. e. culpa datum. (b)

(a) L. 3. *de damn. infect.*
§. 13. 14. & 16. *ad* L. *Aquil.*
(b) §. 2. & 3. *eod.*
L. 5. §. 1. *ad* L. *Aquil.*

20.

Dieſe Klage iſt dreyerley, als: Actio L. Aquiliæ *directa*, *utilis*, und *in factum*.

21.

Actio L. Aquiliæ directa wird angeſtellet, wann der Beklagte mit ſeiner Hand, oder ſonſt mit ſeinem Cörper einem andern Cörper Schaden zugefüget hat, z. E. wann er den andern, oder auch ein Vieh geſchlagen, geſtochen, getreten, oder ſonſt beſchädiget hat.

22.

Actio L. Aquiliæ utilis wird angeſtellet, wenn einer dem andern Schaden zugefüget hat, und zwar an einem Cörper, aber nicht mit ſeinem Cörper; z. E. wann er des andern Vieh eingeſperret, und nichts zu freſſen gegeben hat.

23.

Actio in factum L. Aquiliæ hat ſtatt, wenn einer zwar dem Kläger Schaden zugefüget, aber weder mit ſeinem Cörper, noch an einem Cörper; z. E. wann jemand eines andern Vieh, ſo der-

ſelbe eingeſperret, lauffen läſſet, und der andere auf ſolche Art um ſein Vieh kommet.

24.

Unter dieſen drey Klagen iſt ratione effectus kein Unterſcheid, weil ich durch dieſelbe einerley erlange.

L. 47. §. 1. *de negot. geſt.*

25.

IV. Actio ex L. diffamari; Zur Abwendung der Injurien pfleget man auch die aus dem L. diffamari 5. C. de ingen. manum. herrührende Klage zu gebrauchen, daß nemlich der Injuriant kommen und die Wahrheit der ausgeſtoſſenen Injurie darthun, oder leiden ſolle, daß ihm ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde.

MEVIUS *p.* 1. *dec.* 144.

CARPZOV. *Lib.* 2. *Reſp.* 57.

26.

Wenn die Injurien-Klage bereits verjähret iſt, ſo kan in dieſem Fall dieſe Anrufung aus dem L. diffamari geſchehen, als welche binnen einem Jahr nicht verjähret wird.

MARTINI *comment. forenſ. tit.* 1. §. 5. *n.* 25.

27.

Die Injurien-Klage kan mit der Anrufung aus dem L. diffamari zugleich nicht angeſtellet werden.

RICHTER *p.* 2. *dec.* 100. *n.* 111.

CARPZOV. *p.* 4. *conſt.* 42. *def.* 15.

28.

Dieſes Mittels pflegen ſich dann und wann die

die Advocaten zu bedienen, wenn ein gemeiner Ruf wegen einer begangenen Miſſethat entſtanden, damit ſie auf ſolche Art die Inquiſition abwenden, und dem Richter, ſo die Inquiſition anſtellen will, zuvor kommen mögen, welches aber viele Rechts-Lehrer nicht admittiren wollen.

CARPZOV. *Proceſs. tit. 20. art. 2. n. 48.*
RICHTER. *p. 2. dec. 100. n. ult.*
MEVIUS *p. 1. dec. 41.*
Autor. Einleitung zu den gerichtl. Klagen. *p. 844. ſqq.*

29.

V. Condictio cauſa data, cauſa non ſecuta, kommt her aus dem Quaſi-Contractu, welcher heiſſet: *Datio & acceptio ob cauſam non inhoneſtam cauſa tamen non ſecuta,* wird ſonſt auch condictio ob cauſam datorum genennet, iſt eine ſolche Klage, vermittelſt welcher derjenige, ſo dem Beklagten etwas dergeſtalt gegeben, daß ihme derſelbe hinwiederum etwas geben, thun oder verrichten ſolle, von dem Beklagten, weil er an Seiten ſeiner dem Verſprechen nicht nachgekommen, die gegebene Sachen mit allen Nutzungen und Zuwachs zurück fordert.

30.

Wenn dieſe Condictio ſoll Platz finden, ſo wird erfordert: 1) eine würckliche Uberlieferung der Sache; 2) daß ſolche geſchehen ob cauſam futuram finalem; 3) honeſtam; und 4) welche nicht erfolget.

31.

Daß dieſe condictio ob ceſſationem accipientis auch heut zu Tag Platz finde, daran wird nicht gezweiffelt, ob aber ſolche ob pœnitentiam dantis ſtatt habe, das iſt bey denen Doctoribus noch nicht ausgemacht.

STRYK. *in U. M. π. ad tit. de cond. cauſ. dat. cauſ. non ſec.* §. 3.

32.

Barthius in dem Collegio practico Schacheri p. 237. vermeynet, daß ſolche in gewiſſen Fällen ob pœnitentiam dantis gantz wohl könte ſtatt finden, führet auch *c. l.* ein Exempel eines zugetragenen Caſus in einem Libell an.

33.

VI. Condictio certi, iſt eine actio perſonalis, welche alsdann angeſtellet wird, wenn aus einem Document erhellet, oder ſonſt erweißlich gemacht werden kan, was, waſerley oder wie viel der Beklagte eigentlich ſchuldig ſey.

34.

VII. Condictio certi ex mutuo entſpringet aus dem mutuo; Dieſem Contract, wenn er gleich ein Contractus nominatus iſt, haben dennoch die Rechte keine ſolche Klage, ſo eben dergleichen Nahmen führet, zugeeignet, ſondern an deſſen ſtatt die condictionem certi ex mutuo gegeben, maſſen man allhier desjenigen gewiß iſt, was der andere ſchuldig ſey, das iſt, man weiß, was, welcherley und wie viel die Schuld in ſich begreiffet.

L. 6. *de confeſſ.*

Weil

35.

Weil aber ſolches bey einer Handſchrifft und bey der Stipulation, ingleichen auch bey andern Contracten ſich eben auch alſo zuträgt, ſo iſt um beſſern Unterſcheids willen von denen Rechts-Lehrern hinzugeſetzet worden condictio certi ex mutuo.

36.

Es iſt aber dieſe condictio eine ſolche Klage, welche der Gläubiger wider den Schuldner anſtellet, daß er ihm die vorgeſtreckten Sachen in eben dergleichen Art, dergleichen Güte, und eben ſo viel als derſelben geweſen, erſtatten möge.

37.

Weil nun das mutuum ein contractus unilateralis iſt, ſo hat derjenige, welchem etwas von dem andern vorgeſtrecket worden, keine actionem contrariam.

38.

Wenn es aber geſchiehet, daß der Debitor aus dem Anlehn hätte Schaden erlitten, z. E. wenn ihm falſche Münze wäre vorgeſchoſſen worden, ꝛc. ſo kan er ſeine Zuflucht zu dem L. Aquilia nehmen, und folglich die actionem L. Aquiliæ anſtellen.

39.

Hätte aber ein Gläubiger mit guten Wiſſen mangelhaffte Sachen jemanden, ſo um dieſe Mängel nichts gewußt, zum Anlehn gegeben, ſo kan ſolcher die actionem doli anſtellen.

Dieje-

40.

Diejenigen können dieſe Condictionem anſtellen, welche ihre Sachen veräuſſern dürfen; ſind daher die Pupillen, die Minderjährigen, ꝛc. hiervon ausgeſchloſſen.

L. 19. §. 1. de reb. cred.
L. 3. *C. de integ. reſtit.*

41.

Solche kan wider diejenigen Perſonen angeſtellet werden, welche Geld als ein Anlehn aufnehmen können.

42.

Das fundament dieſer condictionis certi ex mutuo beſtehet in der Obligation, ſo aus dem Anlehn entſpringet, als: Daß Kläger Beklagten 1000 Thl. auf vier Jahr lang geliehen.

43.

VIII. Condictio certi ex ſtipulatu, iſt eine Klage, welche derjenige wider einen anſtellen kan, welcher ihm etwas gewiſſes zu geben und zu thun verſprochen, daß er dieſem ſeinem Verſprechen nachkommen möge.

§. 1. de V. O.
L. 74. §. 1. L. 75. pr. eod.

44.

Dieſe differirt von der actione ex ſtipulatu in ſpecie tali darinnen, daß dieſe hieraus entſtehet, wann eine ungewiſſe Art einer Sache, z. E. ein Pferd, ein Acker, ꝛc. oder ein factum, z. E. ein Epitaphium aufrichten zu laſſen verſprochen

worden;

worden; bey jener aber muß eine gewiſſe und deutliche Sache, z. E. ein Acker ſo zwiſchen N. und N. lieget, verſprochen worden ſeyn.

45.

Dieweilen aber heut zu Tage den Pacten eben die Krafft und Würckung daraus zu klagen zugeeignet worden, als vor Zeiten die Stipulation hatte, ſo kommen daher dieſe Actionen in denen Gerichten ſelten vor.

CARPZOV *p. 2. conſt. 19. def. 17.*

46.

IX. Condictio ex L. Agraria; Dieſe Klage hat wider denjenigen ſtatt, der argliſtiger oder gefährlicher Weiſe Grentz- oder Mahl-Steine verrücket, ita pron. F. I. L. M. Feb. 1723.

Daß er dem *Fiſco* von einem jeden verrückten Grentz-Stein die geſetzte Strafe derer 50 Ducaten erlegen ſoll, *L. fin. de term. mot. L. 4. C. fin. regund.*

47.

X. Condictio ex *L. 2. C. de reſcind. vend.* kommt denen zu gut, die im Handel über die Helfte des rechten Werthes verkürtzet worden, daß entweder der verkürtzte Rückſtand, oder auch Uebermaſſe erſetzet, oder aber der Contract aufgehoben werden möge.

48.

XI. Condictio ex *L. f. C. de rev. donat.* Dieſe ſtellet derjenige an, der etwas geſchencket hat, wider den Donatarium, der wider ihn eine Un-

dancke

danckbarkeit begangen, die geſchenckte Sache zu revociren und auszuhändigen.

49.

Es müſſen aber die res donatæ, welche revociret werden wollen, bey dem Donatario zur Zeit der Klage noch anzutreffen ſeyn; denn wenn ſie ſchon conſumiret worden, ſo langet die Klage nicht hin.

L. 7. C. de revoc. don.

50.

Wenn aber ſolche geſchenckte Güter von dem Donatario nur verhypotheciret ſind, ſo können zwar ſolche revociret werden, weil das verpfänden keine wahre Veräuſerung machet; muß daher der Creditor die hypothec reſtituiren, unbeſchadet aber des juris pignoris, denn der Donator muß ſolches einlöſen.

L. *3. quib. mod. pign.*
L. *18. §. 2. de pign. act.*

51.

Ob aber der Donatarius ſeine Undanckbarkeit nach angeſtellter Revocation bereue oder nicht, thut nichts zur Sache, ſondern es kan der Donator in ſeiner Revocation fortfahren, wenn er auch ſchon geſchworen, oder durch ein pactum ſich verbunden hätte, er wolle die Donation nicht revociren.

CARPZOV. *p. 2. dec. 12. n. 14.*
BRUNNEM. *ad* L. *fin. C. de revoc. donat. n. ult.*

XII. Con-

52.

XII. Condictio ex *L.* 8. *C. de rev. don.*, nach welcher derjenige, der jemanden alle Güter, oder doch deren einen groſſen Antheil verſchencket, wenn er nach der Donation Kinder bekommet, dieſe völlig revociren kan.

53.

Es hat aber dieſe Revocation nicht ſtatt, wenn der Donator ſich noch Hoffnung zu Kindern machen kan, weil vielleicht die Ehe-Leute noch jung, und von guter Leibes-Conſtitution ſind; Gleiches iſt zu ſagen, wenn der donans gleich anfangs dem Beneficio L. 8. renunciret hat, nicht nur generaliter, ſondern in ſpecie.

arg. *d.* L. *8. C. eod.*
CARPZOV. *p.* 2. *conſt.* 12. *def.* 32.
STRYK. *U. M. ad tit. de donat.* §. *17.*

54.

XIII. Condictio ex *L. 35.* §. *5. C. de donat.* Dieſe competiret dem Donatario, und nach deſſen Tod ſeinen Erben, wider den Donatorem und deſſen Erben, weil ſie ex conventione herrühret.

arg. L. *12.* L. *49. de O. & A.*

55.

Wenn eine Sache zu einer Zeit mehrern als einem verehret worden, und es wäre der eine, ehe er ſolches acceptiret, geſtorben, ſo wird die donatio reſpectu ſeines Antheils vor unvollkommen

men gehalten, und accreſciret dem Ueberlebenden keinesweges.

CARPZOV. *p. 2. dec. 134.*

56.

Mit dieſer Condiction will ich haben res donatas, welche müſſen præſtiret werden.

L. *35.* §. 3. & 4. *C. de donat.*

57.

Auf eine geſchehene perfecte Donation muß auch die traditio rei donatæ præciſe erfolgen, (*a*) wo dieſes geſchehen, ſo verfällt das dominium der verehrten Sache auf den Donatarium, (*b*) oder wenn der Donator nicht Herr davon iſt, die condictio uſucapiendi. (*c*)

(*a*) §. *2. de donat.*
L. *3. pr. de O. & A.*
(*b*) L. *1. p.* L. *25.* L. 33. §. *1. eod.*
(*c*) L. *18.* §. *1. de donat.*

58.

XIV. Condictio ex *L. 6. C. de dol. promiſs.* wird demjenigen, deme das Heyraths-Guth verſprochen, wider denjenigen, der es verſprochen, es mag ſolches geſchehen ſeyn wie es wolle, entweder ſchrifftlich, oder durch eine Stipulation, oder durch keines von beyden, gegeben.

59.

XV. Condictio ex lege iſt eine Klage wider die Perſon, wodurch etwas geſuchet wird, ſo aus einer bürgerlichen Obligation, welche durch ein

ein neu Geſetz, daß keine gewiſſe Art der Klage in ſich hält, eingeführet iſt.

L. un. de cond. ex lege.

L. 35. §. *f. C. de donat.*

60.

Auf ſolche Weiſe wird geſagt: Condictio ex moribus, it. Condictio ex Canone, ex Capitulo, Statuto, wenn durch Gewohnheit, oder durch das Päbſtliche Recht eine Obligation oder Verbündniß eingeführet und bekräftiget, und nicht gedacht wird, welche action oder Klage man gebrauchen ſoll.

STRUV. *Exerc. 18. th. 57.*

61.

XVI. Condictio furtiva, wird ſonſten und zwar improprie actio furti genennet.

L. *14.* §. *16.* L. *71. pr. de furt.*

62.

Dieſe Klage ſtellet der Eigenthums-Herr oder derjenige, dem daran gelegen, wider den Dieb und deſſen Erben an, daß ihm die geſtohlne Sachen entweder mögen reſtituiret, oder deſſelben Werth, wenn ſie etwan verlohren gegangen, erſetzt werden.

63.

Dieſe condictio furtiva iſt entweder *certi* oder *incerti.*

64.

Die condictio furtiva certi ſtellet der Eigenthums-Herr an; (a) zu Anſtellung aber dieſer wird erfordert, 1) daß der Kläger Eigenthums-

Herr der geſtohlnen Sachen ſey, (*b*) und 2) daß dem Kläger die Sache ſey entwendet worden. (*c*)

(*a*) L. 11. *de cond. furt.*
(*b*) L. 11. *eod.*
(*c*) *ibid.*

65.

Die condictio furtiva incerti kommt demjenigen zu, welchem daran gelegen, daß die Sache nicht hätte entwendet werden ſollen, z. E. einem Gläubiger, dem ein Pfand gegeben worden, (*a*) ingleichen einem ſolchen, welchem eine Sache zu einem gewiſſen Gebrauch ohne Entgeld verliehen worden, oder einem Miethmann. (*b*)

(*a*) L. 22. *pr. de pignor. act.*
(*b*) L. *f.* §. 3. *C. de furt.*

66.

Es wird aber dieſe condictio furtiva *nicht* allein wider den Dieb, ſondern auch wider ſeine Erben angeſtellet, wenn gleich dieſelben von der geſtohlnen Sache nichts bekommen haben.

L. 7. §. 2. und L. 9. *de cond. furt.*

67.

In Sachſen aber obtiniret dieſe Meinung, daß wenn der Dieb gehangen worden, und die geſtohlene Sache auf den Erben nicht gekommen, wider denſelben dieſe Klage nicht könne angeſtellet werden.

CARPZOV. *p. 4. conſt. 32. def. 23.*

68.

XVII. Condictio incerti, iſt eine Klage, dadurch wir etwas gerichtlich ſuchen, ſo nicht gewiß

benahmet

benahmet iſt, ob es viel oder wenig, und in der Klage eigentlich nicht angeben können, ſondern zuerſt durch Urtheil und Recht ausgemacht werden muß; Jngleichen wenn wir uns ohne Urſach verpflichtet, können wir auch durch condictionem incerti erlangen daß wir befreyet werden.

arg. L. 8. *de act. empt.*
L. 2. *de donat.*
L. 3. *de cond. furt.*
L. 46. §. 1. *de jur. dot.*

69.

XVIII. Condictio indebiti; dieſe entſpringet aus dem quaſi contractu, und heiſſet indebiti per errorem ſolutio, welche demjenigen zukommt, der aus Jrrthum etwas zahlet, oder ſolches zu zahlen verſpricht, ſo er doch nicht ſchuldig, wider denjenigen und deſſen Erben, der ſolches empfangen, ſo daß, wo etwas gezahlet worden, eben ſo viel reſtituiret; wäre aber eine Species gegeben worden, ſelbige zurück gegeben, oder wo ſie nicht mehr vorhanden, deſſen Werth erſetzet werde.

§. 1. *quib. mod. re contr.*

70.

Daß aber dieſe Condictio ſtatt habe, wird erfordert α) daß etwas gegeben ſey, (a) und zwar weil die condictio zweyerley Art iſt, *certi*, da etwas gewiſſes, und *incerti*, da etwas ungewiſſes repetiret wird, ſo wird zu der erſtern erfordert, daß das dominium gezahlter Sache

 trans-

transferiret ſey, (*b*) zu dieſer aber iſt translatio poſſeſſionis genug, oder auch die promiſſio und acceptilatio. (*c*)

(*a*) *§. 1. & 6. de obl. quæ quaſ. ex contr.*

(*b*) arg *§. 14. de A.*

(*c*) *L. 55. §. 1. de cond. ind.*

71.

β) Wird requiriret, daß etwas als eine Schuld gegeben ſey, und zwar aus einer vorhergegangenen und nothwendigen, nicht aber freywilligen Urſache.

§. 1. quib. mod. re contr. oblig.

72.

γ) Wird erfordert, daß die Urſache, warum etwas gezahlet worden, falſch, und etwas indebite bezahlet ſey.

73.

XIX. Condictio liberationis, iſt eine Klage, welche demjenigen zukommt, der etwas verheiſſen, ſo er doch gar nichts ſchuldig geweſen, daß er er von ſeinem gethanen Verſprechen liberiret und abſolviret werden möge.

74.

XX. Condictio ob injuſtam cauſam, iſt eine Klage, wodurch dasjenige, was einer aus einer ungerechten Sache empfangen, wiederfordern kan.

L. 7. *de cond. ob turpem cauſ.*

L. 8. *C. quod met. cauſ.*

75.

XXI. Condictio ob turpem cauſam; dieſe entſtehet aus dem quaſi-contractu, ſo da heißt accep-

acceptio ob turpem ſc. accipientis cauſam, vermittelſt welcher wir dasjenige, ſo ein anderer ob turpem cauſam, z. E. daß er von dem ſchändlichen Huren-Leben ſolte abſtehen, überkommen hat, von ihm wiederfordern können.

76.

Wenn aber der Kläger ſelbſt Schuld daran iſt, ſo kan er mit ſeiner Klage abgewieſen werden; z. E. wenn jemand bey einer Hure gelegen, und wolte von ſolcher den Huren-Lohn wieder haben.

77.

XXII. Condictio ſine cauſa; dieſe entſpringet aus dem quaſi-contractu, welcher heißt acceptio vel retentio ſine cauſa, vermöge welcher der Kläger eine ihm eigenthümlich zugehörige Sache, ſo der Beklagte ſonder einige Urſache bey ſich hat, und ihme in Güte nichts herausgeben will, gerichtlich fordert, und anſuchet, daß der Beklagte zu deren Ausantwortung angehalten werden möge.

78.

Inſonderheit hat dieſe Condictio ſtatt, wenn ich eine Handſchrifft gegeben, der Gläubiger aber dagegen das Geld nicht ausgezahlet hat, wo ich die Handſchrifft durch die condictionem ſine cauſa wieder zurück fordern kan.

L. 1. pr. de cond. ſine cauſ.

79.

XXIII. Actio commodati, iſt eine Klage wegen eines Dinges, ſo einem ohne Entgeld zu ge-

brauchen gelehnet worden, daß ein jeder dem andern dasjenige, worzu er ihn aus dem Contractu commodati verbunden, leiſten möge.

80.

Dieſe actio commodati iſt zweyerley, *directa* und *contraria*.

81.

Was die directam anbetrifft, ſo kommt ſolche demjenigen zu, der einem andern ein Ding zu einem gewiſſen Ende umſonſt zu gebrauchen übergeben oder geliehen, wider den, der es geborget, oder deſſen Erben, daß er dergleichen unverletzt wiedergeben, und den daran zugefügten Schaden erſetzen ſolle.

82.

Die contraria competirt demjenigen, der eine Sache geborget, oder umſonſt zu nutzen überkommen, wider den, der es ihm geliehen, damit er ihme die nöthige und nützliche Unkoſten, ſo er auf das geborgte Ding gewendet, wieder erſtatten möge.

L. 17. §. 3. commod.

83.

XXIV. Actio pignoratitia; dieſe entſpringet aus dem Contractu pignoratitio, wird ſonſt abuſive hypothecaria genennet, iſt eine Klage, vermittelſt welcher zwiſchen einem Schuldner, und deſſen Gläubiger, ſo ein Pferd zur Sicherheit der Schuld empfangen, daran, was einer dem andern dißfalls zu leiſten verbunden iſt, geklaget wird.

Dieſe

84.

Dieſe actio pignoratitia iſt entweder *directa* oder *contraria.*

85.

Die actio pignoratitia directa competirt demjenigen, der das Pfand hergegeben, und ſeinen Erben, wider den Creditorem und deſſen Erben, zur Reſtituirung des Pfandes, wenn man das darauf ſtehende Geld bezahlet.

§. fin. quib. mod. re contr.

86.

Wider einen tertium poſſeſſorem des Pfandes aber, wie auch wider den Bürgen oder Creditorem Creditoris, den derſelbe die Sache wieder verpfändet, hat dieſe actio nicht ſtatt.

L. *ult. C. ſi vend. pig.*

87.

Die contraria wird von dem Gläubiger, welcher entweder Unkoſten auf die ihm zum Pfande gegebene Sache wenden müſſen, oder ſonſt derſelben halben Schaden gelitten, wider den Schuldner angeſtellet, und gebeten, daß er ihn dißfalls Schadloß halten ſolle.

88.

XXV. Actio depoſiti; dieſe Klage wird wegen eines zu treuen Händen niedergelegten Guths, oder eines einem andern in Verwahrung gegebenen oder aufzuheben befohlnen Dings angeſtellet, und iſt zweyerley, *directa* und *contraria.*

89.

Die directam ſtellet derjenige an, welcher einem andern eine Sache in Verwahrung gegeben hat, wider denjenigen, ſo dieſelbe in Verwahrung genommen, daß er ihm die Sache in dem Stande, wie er ſolche von ihm erhalten, wieder ausantworten möge.

90.

Dieſe actio iſt regulariter rei perſecutoria, (a) ausgenommen in dem depoſito miſerabili, da iſt ſie pœnalis mixta, (b) ſie iſt perpetua, (c) und bisweilen famoſa, wenn nemlich aus Bosheit die deponirte Sache nicht reſtituiret wird (d)

(a) §. 17. *de A.*

(b) L. 1. § 1. L. 18. *depoſiti &c.*

(c) d. L. 18. *eod.*

(d) *L. 1. de his, qui not. infam.*

CARPZOV. *p.* 4. *conſt.* 45. *def.* 10.

91.

Die contraria wird dem gegeben, der von einem andern Sachen in Verwahrung bekommen, daß dieſer ihn der Sachen halber Schadloß halten ſolle.

L. 5. *pr. depoſ.*

92.

XXVI. Actio depoſiti ſequeſtraria; dieſe wird zuweilen auch nur actio depoſiti, oder actio ſequeſtraria genennet, iſt mit vorſtehender actione depoſiti einerley, nur daß dieſe wegen einer Sache, darüber zwey oder mehrere Perſonen

nen ſtreitig ſeyn, und deßhalb ermeldte Sache entweder von ihnen ſelbſt, oder der Obrigkeit, einem andern in Verwahrung und zu verwalten gegeben worden, nach geendigten Streit oder Proceß angeſtellet wird; und iſt gleichfalls *directa* und *contraria*.

L. 5. §. 1. depoſ.

93.

XXVII. Actio mandati, iſt eine Klage, ſo zwiſchen einem Principal und Gevollmächtigten pfleget angeſtellet zu werden, daß einer dem andern dasjenige, worzu er ihm vermöge der aufgetragenen Vollmacht verbunden, leiſten möge; ſie iſt zweyerley, *directa* und *contraria*.

94.

Actio mandati directa iſt, welche der Mandans wider den Mandatarium anſtellet, daß er dasjenige, was ihm durch ſolche Vollmacht aufgetragen worden, verrichten, oder den deßhalben entgehenden Nutzen erſetzen möge, (*a*) ſie iſt bisweilen auch famoſa, (*b*) wenn nemlich einer wegen eines begangenen Betrugs iſt condemniret worden. (*c*)

(*a*) *L. 5. §. 1. L. 6. §. 1. mand.*
(*b*) *L. 1. L. 6. §. 5. de his, qui not. inf.*
(*c*) arg. *d. L. 6. §. f. eod.*

95.

Die actio mandati contraria iſt, wann der Gevollmächtigte wider ſeinen Principal klaget, daß er ihn, der ihm ertheilten Vollmacht halben

Schadloß halten, und, wann er zum Exempel Unkoſten aufwenden müſſen, dieſen Vorſchuß erſetzen ſoll.

96.

XXVIII. Actio mandati ſequeſtraria; dieſe hat eine von zweyen ſtreitenden Partheyen beſchehene Hinterlegung einer Sache, oder eine von beſagten Partheyen einem andern aufgetragene adminiſtration eines ſtreitigen Grund-Stücks zum Fundament, und kommt mit der actione depoſiti ſequeſtraria in allen überein.

97.

XXIX. Querela enormis læſionis, vid. Condictio ex *L. 2. C. de reſcind. vend.*

98.

XXX. Actio pro ſocio; dieſe wird unter den Handels-Conſorten angeſtellet, daß einer dem andern dasjenige, worzu er ihm vermöge der getroffenen Mascopey oder Geſellſchaft verbunden, leiſten ſolle.

99.

Solche wird von einigen Doctoribus eingetheilet in *reſciſſoriam*, welche wegen Aufhebung der Societät angeſtellet wird, und *non reſciſſoriam*, welche wegen continuation und conſervation der Societät angeſtellet wird.

100.

Derjenige, ſo die actionem pro ſocio anſtellen will, muß hauptſächlich darauf Achtung geben, ob eine Societas *omnium bonorum*, oder *bonorum*

tantum

tantum, oder *particularis* iſt eingegangen worden; daher iſt auch die actio pro ſocio vel *univerſalis* vel *generalis*, vel *particularis*.

101.

XXXI. Actio empti, ſie wird auch actio ex vendito (*a*) genennet, iſt eine Klage, welche dem Käuffer wider den Verkäuffer zukommt, die erkaufte Sache auszulieffern, und alles, was er Krafft des Contracts ſchuldig iſt, zu præſtiren.

L. 1. pr. & §. 1. de act. empt.

102.

Sobald als der Kauff vollkommen geſchloſſen iſt, ſo entſtehet dieſe actio empti, wenn gleich das Kauf-Pretium noch nicht iſt bezahlet worden.

§. 1. de empt. vend.

obſt. L. *13. §. 8. de act. empt.*

103.

Dieſe Klage aber kan cum effectu nicht angeſtellet werden, bevor der Kauff-Schilling völlig iſt bezahlet worden.

d. L. *13. §. 8. eod.*

104.

XXXII. Actio venditi, wird auch actio empti genennet, (*a*) dieſe ſtellet der Verkäuffer wider den Käuffer an, daß er das Kauff-Geld zahlen, und alles das übrige leiſten ſolle, was er ſonſten zugleich mit dem Kauf-Geld verſprochen hat, (*b*)

(*a*) *L. 13. §. 25. de A. E. V.*
(*b*) d. L. *13. §. 19. eod.*

Es

105.

Es competirt ſolche, wie die actio empti, gleich nach geſchloſſenen Kauff, wenn nur der Venditor ſeines Orts dem Contract ein Genügen gethan, und die erkauffte Sachen übergeben, oder es wäre ſolche caſu umkommen, auſſerdem ſtehet die Exceptio rei non traditæ oder non ſecuti implementi im Wege, (*a*) biß er ein anders, nemlich die Sache übergeben zu haben, probiret. (*b*)

(*a*) *L. 25. de A. E. V.*

(*b*) CARPZOV. *p. 2. conſt. 1. def. 18. n. 56. &c.*

106.

XXXIII. Actio emphyteuticaria; dieſe wollen einige Rechts-Lehrer lieber condictionem ex lege nennen, nemlich aus dem *L. 2. C. de jur. emphyt.* weilen in dieſem lege der Nahme der Klage nicht wäre ausgedruckt.

Autor. Einleitung zu den gerichlichen Klagen. *pag. 631.*

107.

Dieſe iſt eine aus einem Erb-Zinß-Contract herrührende Klage, vermittelſt welcher beyde Theile einander dahin belangen können, daß ein Theil dem andern dasjenige, worzu er ihm aus dieſem Erb-Zinß-Contract verbunden, leiſten, und zwar der Erb-Zinß-Mann, daß ihm das verſprochene Erb-Zinß-Guth eingeräumet werden möge; der Erb-Zinß-Herr aber, daß der Erb-Zinß-Mann, das ihme eingeräumte Erb-Zinß-

Guth

Guth durch bauen, pflegen und warten in beſſern Stand ſetzen, ſowol in gutem erhalten, ſonderlich aber jährlich den Erb-Zinß richtig abtragen möge.

§. 3. de locat.
L. 2. C. de jur. emph.
CARPZOV. *p. 2. conſt. 38. def. 17.*

108.

XXXIV. Actio conducti, wird ſonſt auch actio ex conducto genennet, iſt eine aus dem Mieth-Contract herkommende Klage, vermittelſt der ein Pachter oder Miethmann und deſſen Erben, wider den Verpachter oder Vermiether und deſſen Erben klaget, daß er dem getroffenen Contract nachkommen, und alles dasjenige, worzu er ihn vermöge des Contracts verbunden, leiſten ſolle.

109.

Dieſe Klage hat auch wider denjenigen ſtatt, dem ich eine gewiſſe Arbeit verdungen, daß er ſolche mit gebührendem Fleiß zu rechter Zeit verfertige, oder den mir dadurch entgehenden Nutzen und zugewachſenen Schaden erſetzen möge.

110.

XXXV. Actio locati, iſt eine Klage, welche von einem jeden, ſo einem andern etwas verpachtet, (oder gegen einen gewiſſen Lohn etwas zu verfertigen verſprochen, und die Sache verfertiget hat) wider den Pachter, (oder denjenigen, welchen er die Arbeit verfertiget hat) ange-

angeſtellet wird, daß er den rückſtändigen Pacht-Zinß, (oder verſprochenen Lohn) zahlen, und das verpachtete Grund-Stück räumen, darneben allen durch ſeine Schuld zugefügten Schaden erſetzen ſolle.

L. 34. de R. I.
L. 13. §. 2. L. 25. de A. E. V.

111.

XXXVI. Actio præſcriptis verbis; dieſe wird deswegen ſo genennet, daß weil das negotium, woraus ſie entſtehet, keinen beſondern Nahmen hat, die Handlung durch vorgeſchriebene Worte müſſe angedeutet werden.

L. 1. 2. & 3. de præſc. verb.
HAHNIUS *Diſs. 4. de contr. innom. §. 21. p. 166. in collectione ſelectar. diſſert. juridic. de An. 1642. usque 46.*

112.

Dieſe wird alſo beſchrieben, daß ſie ſey eine aus einem Contractu innominato herrührende Klage, vermittelſt welcher derjenige, ſo dem Beklagten etwas gegeben, und dargegen wiederum bey demſelben etwas zu fordern hat, ſolches von ihm fordert, und bittet, daß derſelbe zu deſſen Leiſtung angehalten werden möge.

113.

So lange nun von einem Theil nichts gegeben oder gethan iſt, ſo lange iſt der andere auch nicht obligiret, und kan wider ihn nicht agiret werden, weil bishero nur ein nudum pactum, woraus

keine efficax obligatio entſtehen kan, vorhanden geweſen.

L. 1. §. 2. de perm.
L. 3. C. eod.

114.

XXXVII. Actio injuriarum, die Injurien-Klage; dieſe kommt demjenigen zu, der entweder mit Worten oder Wercken, durch Schmach-Reden, Schlägen und dergleichen angegriffen wird, wider den Injurianten, oder den, der ſolche Thaten entweder vor ſich, oder durch andere verübet.

115.

Dieſe iſt entweder actio injuriarum *æſtimatoria*, oder *criminalis*, oder *ex L. Cornelia*, oder *recantatoria*.

116.

Die actio injuriarum æſtimatoria *ſive* civilis iſt von dem Prætore eingeführet worden, (*a*) wird zur æſtimation der angethanenen Beſchimpfung gegeben, ſie ſey nun gleich eine Real- oder Verbal-Injurie, (*b*) zu welchem Ende denn ſolche æſtimation in dem Klag-Libell exprimiret und gebeten werden muß, daß ſie dem Kläger möchte zuerkannt werden.

(*a*) §. 7. *de injur.*
(*b*) L. 7. §. *6. de injur.*
(*c*) d. L. 7. §. *6. eod.*

118.

Dieſe Klage wird in einem Jahr verjähret, (*a*) welches auch in Sachſen obſervirt wird, (*b*) ſolches

ſolches Jahr fänget nicht ehender zu lauffen an, als von derjenigen Zeit, da man von der zugefüg- ten Injurie Nachricht erlanget hat. (c)

(a) *L. 5. C. de injur.*
(b) CARPZOV. *p. 4. conſt. 46. def. 1.*
(c) BERLICH. *p. 5. concl. 69. n. 19.*

118.

Die actio injuriarum criminalis, eine pein- liche Injurien-Klage, darinnen der Beleidigte bittet, daß der Beleidiger mit einer pœna extra- ordinaria, als da iſt Staupen-Schlag, Landes- Verweiſung und dergleichen, beleget werden möge.
L. f. de injur.

119.

Das petitum kan in dieſer Klage auf folgende Weiſe eingerichtet werden: **Und werde Be- klagter hierüber mit Staupen-Schlägen des Landes ewig billig verwieſen ꝛc.**

120.

Die actio injuriarum ex L. Cornelia kommt denenjenigen zu, welche geſchlagen, geſtoſſen, oder in ihren Häuſern gewaltſamer Weiſe überfallen worden, (a) daß die Thäter die zugefügte Schmach mit einer gewiſſen Geld- oder Leibes- Strafe büſſen ſollen. (b)

(a) *L. 5. pr. & §§. ſqq de injur.*
(b) *L. 37. §. 1. L. 42. §. 1. de procurat.*

121.

Es ſtehet aber auch demjenigen, welchem der- gleichen Injurie angethan worden, frey, ob er aus dem

dem L. Cornelia *civiliter* klagen wolle, (*a*) weswegen dieſe Klage eine Privat-Klage genennet wird, und einen Anwald zuläſſet; (*b*) Oder aber *criminaliter*, daß Beklagter mit einer auſſerordentlichen Strafe beleget werden möge. (*c*)

(*a*) *L. 37. §. 1. de injur.*
(*b*) L. 42. §. 1. *de procurat.*
(*c*) L. 12. §. *f. de accuſat.*

122.

Wenn nun *civiliter* geklaget wird, ſo dauret die Klage 30 Jahr, (*a*) wird aber *criminaliter* geklaget, ſo verlöſchet die Klage binnen 20 Jahren. (*b*)

(*a*) arg. *L. 3. C. de præſc. 30. ann.*
(*b*) arg. L. 12. *C. ad* L. *Corn. de falſ.*

123.

Die actio recantatoria oder ad palinodiam, iſt eine ſolche Injurien-Klage, worinnen man auf eine öffentliche Abbitte und Wiederruf der ausgeſtoſſenen Injurien und Ehrenrührigen Worte klaget, mithin der Injurant dem beleidigten Theil eine Ehren-Erklärung thun und bekennen muß, daß er ihme zu viel gethan habe.

124.

Es vermeynet Strykius, daß die Klage mit der æſtimatoriſchen zugleich könte angeſtellet werden, weil beyde zweyerley Endzweck hätten, welches auch die Art vor der Reichs-Cammer zu verfahren gebilliget.

GAILIUS I. *Obſ. 65. n. 5.*
CARPZOV. *p. 4. conſt. 42. def. 16.* Dieſer gehet von dieſer Meinung ab.

125.

XXXVIII. Actio permutatoria ſ. actio præſcriptis verbis ex pemutatione, entſpringet aus dem Tauſch-Contract, kommt demjenigen und ſeinen Erben zu, der vermöge des geſchloſſenen Tauſches ſeine Sache bereits überliefert, wider denjenigen und deſſen Erben, der ſolche empfangen, daß er auch die verſprochene Sache möchte ausantworten, und alſo dem Contract ein Gnügen leiſten.

§. 28. de A.

L. 2. 4. 5. & 6. C. de rer. permut.

126.

XXXIX. Actio tutelæ, iſt eine Klage, ſo zwiſchen einem Pflegbefohlenen und deſſen Vormund, darüber, was einer dem andern der geführten Vormundſchafft halber zu leiſten verbunden, angeſtellet werden mag.

127.

Dieſe actio tutelæ wird eingetheilet in *directam* und *contrariam.*

128.

Die actio tutelæ directa competiret dem Pflegbefohlenen und deſſen Erben, (*a*) wider den Vormund und deſſen Erben, (*b*) und bittet, daß Beklagter über Klägers ſämmtliches Vermögen ein richtiges Inventarium übergeben, die Vormundſchaffts-Rechnung ablegen, und den verurſachten Schaden erſetzen möge.

(*a*) *L. 1. §. 17. de tut. & rat. diſtr.*

(*b*) d. *L. 1. §. 16. eod.*

Dieſe

129.

Dieſe actio wird de Jure civili erſt angeſtellet, wenn die Vormundſchafft ſich geendiget hat; Heut zu Tage aber kan ſolche alle Jahr wider den Vormund angeſtellet werden, weil ſolcher alle Jahr entweder des Pupillen Freunden, oder der Obrigkeit Rechnung über ſeine Adminiſtration abſtatten muß.

130.

In unſerm Jure civili wird dieſe actio unter die actiones perpetuas gerechnet, und währet 30 Jahr von Zeit der Pubertät an zu rechnen. *L. 8. C. arb. tut.* ibique BRUNN.

131.

An theils Orten in Teutſchland wird dieſe 30jährige Zeit nicht ſo genau obſerviret, ſondern eingezogen, beſonders, wenn man mit des Vormunds Erben zu thun hat; Alſo wird nach dem Nürnbergiſchen Stadt-Recht der Erbe des Vormunds nach zwey Jahren nicht mehr belanget, (*a*) deme ſich auch conformiret das Stadt-Recht zu Franckfurth. *b*)

(*a*) *Reform. Noric. p. 3. in f.*
(*b*) *Reform. Francof. p. 7. tit. 11. § f.*

132.

Die actio tutelæ contraria iſt, wann der Vormund wieder ſeinen mündig gewordenen Pflegbefohlenen klaget, daß er ihn, der verwalteten Vormundſchafft halber, ſchadloß halten, über die abgelegte Rechnung quittiren, und den gethanen Vorſchuß wieder erſetzen ſolle.

133.

Wenn aber der Vormund die expenſas fordern will, ſo müſſen ſolche bona fide ſeyn aufgewandt worden, und obſchon davon nichts mehr iſt aufzuweiſen, ſo iſt doch genug, daß ſolche dem Pupillen ſind zu Nutzen kommen; z. E. wenn er ihm etwas nothwendiges gekaufft, und ſolches verdorben oder abgetragen wäre.

L. 3. § pen. de contr. tut. act.

134.

Denen Minderjährigen und Curatoren kommt die actio tutelæ utilis, welche einige actionem curatelæ nennen, aber ohne eintzigen Legem, wiewohl ſie in der *Rubric. ff. de tut. & ration. diſtrah.* utilis curationis cauſa actio, und in dem *L. 4. C. de transact.* actio adminiſtratæ curæ, oder in dem *L. 11. de aut. tut.* Judicium curationis genennet wird, ſowohl directa als contraria zu ſtatten, welche gleichfalls auf alles dasjenige angeſtellet wird, wie von der actione tutelæ iſt geſaget worden.

Autor. Einleitung zu denen gerichtl. Klagen, *pag. 689. ſqq.*

135.

XL. Actio de rationibus diſtrahendis iſt, wenn ein Pflegbefohlner ſeinen Vormund wegen einiger ihm unterſchlagenen und nicht in Rechnung gebrachten Gelder oder Sachen belanget, daß er ſolche gedoppelt erſetzen ſolle.

Kommet

136.

Kommet alſo dieſe Klage dem Pupillen, wie auch ſeinen Erben zu, obſchon durch dieſelbe auch zum Theil eine Straffe gefordert wird.

L. 1. §. 21. L. 23. de tut. & ration. diſtr.

137.

Wird wider den geweſenen Vormund, welcher etwas von des Puppillen Vermögen entzogen hat, ohne Unterſcheid der Vormündere, ob ſie teſtamentarii oder legitimi ſind, angeſtellet.

L. 2. *pr. eod.*

Autor. Einleitung zu den gerichtl. Klagen, *pag.* 704.

138.

XLI. Actio ſubſidiaria ſ. de magiſtratibus conveniendis; dieſe ſtellen die Unmündigen wider die Obrigkeit an, wann dieſelbe in Beſtellung der Vormünder nicht recht gehandelt haben, wann ſie nemlich nicht genugſam angeſeſſene Perſonen darzu genommen, oder aber dieſelbe nicht hinlängliche Caution haben beſtellen laſſen, daß der ihnen dadurch zugefügte Schade, in ſo ferne er von denen Vormündern, deren Erben und Rück-Bürgen nicht kan erſetzet werden, gut gethan werden möge.

139.

Dieſe actio wird in dem *L. 5. C. de Magiſtr. conv.* utilis in ſubſidium indemnitatis nomine, und in dem *L. 1. C. eod.* ſchlechthin utilis genennet.

140.

XLII. Actio protutelæ; dieſe iſt nach Art der actionis tutelæ wider denjenigen verordnet, ſo nicht ein gantz Fremder; denn wider dieſen würde die actio negotiorum geſtorum gegeben; noch der in der That Vormund geweſen; denn ſonſten entſtünde die actio tutelæ; ſondern der ſich, als ob er Vormund wäre, in des Minderjährigen Händel eingemenget hat, er mag ſolches aus einem guten Vorſatz gethan haben, das iſt, in der Meinung, als ob er Vormund wäre, oder nicht, wenn er ſich nur aus einem guten Abſehen zu des Pupillen Geſchäfte begeben hat.

L. 1. §. 1. de eo, qui pro tut.

141.

XLIII. Actio furti, iſt eine Klage, welche demjenigen gegeben wird, dem der Diebſtahl geſchehen, wider den Dieb, und zwar, wenn er über dem Diebſtahl, ehe er ſolchen in ſeinen Gewahrſam gebracht, betreten worden, die geſtohlene Sache vierfach, wenn er aber die Sache bereits in ſeinen Gewahrſam gebracht, und der Diebſtahl hernach herausgekommen iſt, nur zweyfach erſtatte.

142.

XLIV. Actio aquæ pluviæ arcendæ oder de aqua pluvia arcenda, wird demjenigen gegeben, deſſen Acker durch eines andern neuerlichen Bau, wenn es regnet, von dem Regen Schaden leidet, wider den, ſo ſolchen neuerlichen Bau hingeſetzet, daß er das neuerlich gebauete wieder

wegſchaf-

wegſchaffen, alles in vorigen Stand ſetzen, und den verurſachten Schaden erſtatten ſolle; kommt her aus den LL. XII. Tabb.

L. 22. §. f. de aqua & aq. pluv.
L. 21. de ſtat. liber.

143.

XLV. Actio Calviſiana, iſt eine ſolche Klage, vermittelſt welcher ein Patron dasjenige, was ſein ehemals geweſener und von ihm freygelaſſener Knecht ihme zum Nachtheil veräuſſert, von dem Beſitzer deſſelben, nach des Freygelaſſenen Tode, zurücke fordert.

144.

Heut zu Tage wollen einige Doctores dieſe Action auf dieſen Fall appliciren, wenn ein Arrogator zum Nachtheil des filii arrogati contra Reſcriptum D. Pii etwas von ſeinen Gütern veralieniret.

L. f. ſi quid in fraud. Patr.

145.

XLVI. Actio de tigno juncto, iſt eine Klage, welche dem Eigenthums-Herrn des hinweggenommenen oder geſtohlenen Bau-Holtzes, oder Bau-Materialien gegeben wird, wider denjenigen, welcher ſolches in ſein Hauß oder Weinberg eingezäpffet, oder eingeſtecket hat, aber ohne Ruin des Gebäudes nicht wieder herausnehmen kan, daß er ſolches zweyfach erſtatte.

146.

Uber das duplum kan die Sache ſelbſt gefor-

dert werden, entweder durch die actionem ad exhibendum, oder durch die rei vindication, welche Klagen jedoch ſo lange, als das Hauß ſtehet, aufgeſchoben werden, damit der Stadt durch wüſte Häuſer kein übles Anſehen gemacht werden möge.

L. 1. pr. de tign. junct.

147.

Einige Doctores halten davor, daß allhier die condictio furtiva, auch wenn das Hauß noch ſtehet, ſtatt finden könne, als welche auch, wenn die Sache verlohren gegangen, gegeben wird, und zwar dahin, daß der Werth derſelben erſtattet werden ſolle.

148.

XLVII. Actio arborum furtim cæſarum; dieſe entſpringet aus dem LL. XII Tabb., iſt eine Klage, welche dem Herrn gegeben wird, wider denjenigen, der deſſen Bäume heimlich, muthwillig, gefährlicher Weiſe, und ihm unwiſſend abgehauen, beſcheiet, oder auf andere Art beſchädiget hat, oder ſolches durch einen andern verrichten laſſen, daß er an ſtatt der Strafe den Schaden gedoppelt erſtatte.

149.

Heutiges Tages iſt die Strafe über die Erſtattung des Schadens willkührlich, iſt auch deswegen in der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordn. nichts neues verſehen.

O. C. art. 168.

Nach

150.

Nach denen Sächſiſchen Rechten aber muß der Thäter den Werth derer Bäume dem Eigenthums-Herrn, vor jeden verderbten Baum 30 Schillings-Pfennige, das iſt, 2 alte Schock, oder 1 Thl. 16 Gr. verbüſſen; kan auch, wenn einer ſehr viel Bäume beſchädiget, oder den Schaden Armuths halber zu erſetzen nicht vermögend, nach Beſchaffenheit des zugefügten Schadens, mit Gefängniß oder Landes-Verweiſung geſtrafet, oder auch gar zur Staupe geſchlagen werden. CARPZOV. *p. 4. conſt. 37. def. 1. ſeqq.*

151.

XLVIII. Actio de paſtu, iſt eine Klage, welche wider den Herrn des Viehes ſtatt hat, daß er den Schaden, welcher durch das Abfreſſen der Früchte geſchehen, entweder erſtatte, oder das Thier zur Strafe Klägern ſtatt des Schadens übergebe.

152.

Wenn aber durch jemandens Schuld das Vieh auf einen Acker oder Wieſe getrieben worden, ſo kan wider denjenigen, der ſolches gethan, die actio L. Aquiliæ angeſtellet werden. STRUV. *ad tit. Si quadrup. paup. fec. dic. th. 3.*

153.

XLIX. Actio chirographaria, wird ſonſt auch condictio certi ex chirographo genennet, iſt eine ſolche Klage, vermöge der Gläubiger ſeinen Schuldner in Gerichten belanget, und bittet,

daß derſelbe zur Zahlung und Leiſtung desjenigen, was er in der Handſchrifft verſprochen hat, möge angehalten werden.

§. un. de liter. oblig.

154.

Das fundament dieſer Klage iſt die Obligatio literalis oder ſcriptura: Daß Beklagter vermöge ſeines ſchrifftlichen Bekänntniſſes und Zuſage, Klägern mit 500 Thl. verhafftet, ꝛc. das petitum aber gehet dahin: Daß Beklagter ſolche vermöge obberührten ſchrifftlichen Bekänntniſſes zu erſtatten ſchuldig.

155.

L. Actio ex *lege, ſi contendat, 28. de fidejuſſ.*, iſt ein Mittel, wodurch der Beklagte, ſo eine Exception oder Ausflucht zu haben vermeynet, klagen kan, daß ſein Gegentheil entweder ſeine Klage anſtellen müſſe, und ſeine Exception anhöre, dargegen ſeine Nothdurfft einbringe, oder in deſſen Verbleibung ihme ein ewig Stillſchweigen auferleget werden möchte.

156.

Es wird aber dieſe actio von dem Remedio ex *L. diffamari* darinne unterſchieden, daß in dem Remedio *L. diffamari* allezeit eine diffamation vorhergehen muß, in dem Remedio ex L. ſi contendat aber ſolches nicht nöthig iſt.

Tit.

Tit. V.
DE ACTIONIBVS MIXTIS.

1.

Unter die actiones mixtas werden referirt I. die petitio hereditatis univerſalis, iſt eine Klage, welche der Erbe wider denjenigen anſtellet, welcher ſich vor einen Erben ausgiebt, und die Erbſchafft beſitzet, und daß er ihm ſolche mit der eingehobenen Nutzung und allem Zugehör ausantworten, und den zugefügten Schaden erſetzen müſſe.

L. 1. C. de hered. petit.

2.

Die hereditatis petitio wird eingetheilet in *directam* und *utilem*.

3.

Die directa iſt diejenige, welche aus denen Worten derer Geſetze entſtehet, und eigentlich denen Erben wider die Erben gegeben wird, worunter jedoch auch derjenige verſtanden wird, welcher die Erbſchafft als Erbe, oder auch nur pro poſſeſſore, i. e. ſine titulo beſitzet.

4.

Die utilis aber iſt diejenige, welche ex mente legis, oder nach dem Inhalt derer Geſetze gegeben wird, z. E. einem Emptori einer gantzen Erbſchafft, (*a*) und hat auch wider denjenigen Käuffer

Käuffer der Erbſchaft ſtatt, welcher ſelbige mala fide aquiriret hat, ꝛc. (*b*)

(*a*) *L. 54. de hered. petit.*

(*b*) *L. 13. §. 8. eod.*

5.

Es entſpringet dieſe hereditatis petitio 1) ex jure hereditario, welches ſich jemand aus dem Jure Civili directe acquiriret hat, (*a*) 2) ex adminiſtratione rerum hereditariarum, gleich als aus einem quaſi-contractu. (*b*)

(*a*) L. *10. de hered. petit.*

(*b*) arg. L. *25. §. 18. eod.*

L. 7. *C. eod.*

6.

Es wird dieſe Klage wider die Poſſeſſores gegeben, und zwar ſowohl wider die *veros* als auch *fictos*.

7.

Dieſe Klage wird binnen 30 Jahren præſcribiret; denn weil dieſes eine actio mixta iſt, ſo wird ſie longiſſimo tempore præſcribiret.

L. 7. C. de heredit. petit.

junct. L. *1. §. 1. de an. except.*

MEV. *p. 9. dec. 33.*

8.

Wäre dieſe actio pure realis, ſo würde ſie binnen 10 Jahren verjähret; weil aber darinne quæſtiones perſonales vorkommen, ſo wird dieſe Verjährung auf 30 Jahr denen actionibus perſonalibus gemäß extendiret.

9.

In praxi aber ſind verſchiedene Doctores der Meinung,

Meinung, daß in paterna und avita hereditate dieſe actio allererſt binnen 90 Jahren propter triplex edictum ſucceſſorium verjähret werde, nemlich liberi ſuccedunt 1) ex edicto, *unde liberi* intra 30 ann. 2) *unde agnati* ſ. legitimi, intra 30 ann. 3) *unde cognati*, intra 30 annos.

L. *1.* §. *11. de ſucceſſ. edict.*
STRUV. *S. J. C. Ex. 10. th. 68.*

10.

Nach denen Sächſiſchen Rechten wird dieſe Klage binnen 31 Jahren, 6 Wochen und 3 Tagen præſcribiret.

STRYK. *U. M. ad π. tit. de hereditat. petit.*

11.

II. Actio ſi pars hereditatis petatur; dieſe Klage ſtellet niemand anders an, als der heres partiarius, das iſt, diejenige Perſon, welche nur zum Theil als Erbe eingeſetzet worden, wider den Beſitzer der Verlaſſenſchafft.

L. *1.* §. 1. *Si pars hered. petat.*
L. *67. de R. V.*

12.

Wie eine Erbſchafft gantz kan vindiciret werden, alſo kan man ſie auch zum Theil vindiciren, und thut nichts zur Sache, wenn gleich der Beklagte die gantze Erbſchafft beſitzt, weil der Kläger ex ſuo jure, welches ihm der Erbſchafft halber auf einen gewiſſen Antheil zuſtehet, klaget, und alſo keinesweges ex eo Jure, welches ſich der Poſſeſſor angemaſſet.

L. 1. §. 1. Si pars hered. pet. ibique BARTOL.

III. Here-

13.

III. Hereditatis petitio fideicommiſſaria; dieſe wird einem heredi fideicommiſſario univerſali gegeben, dem entweder eine gantze Erbſchafft, oder nur ein Theil derſelbigen von dem herede fiduciario reſtituiret worden iſt, (a) und hat wider denjenigen ſtatt, welcher die Erbſchafft entweder pro herede oder pro poſſeſſore beſitzet, damit Kläger pro herede fideicom. erkläret werde, und vom Beklagten ſeine Erbſchafft überkommen möge. (b)

(a) L 37. *ad SCtum Treb.*

(b) L. 2. *de fideicom. hered. petit.*

14.

Der Grund dieſer Klage beruhet 1) auf dem Jure hereditario, welches einem durch ein fideicommiſſum verlaſſen worden; 2) die Erbſchafft aber ex SCto Treb. zwar den Worten nach, jedoch biß dato in der That nicht abgetreten worden; Im übrigen aber kömmt dieſe Klage mit der hereditatis petitione überein.

15.

Wider den heredem fiduciarium hat dieſe Klage nicht ſtatt, ſondern man bedienet ſich an ſtatt dieſer der Implorationis Officii Judicis.

MÜLLER, ad STRUV. *Exerc. 10. th. 84.*

BERGER *Oecon. Jur. Lib. 2. tit. 4. th. 54. n. 15. pag. m. 508.*

16.

Heut zu Tage wird dieſe petitio hereditatis fideicommiſſaria auf die fideicommiſſa familiæ appli-

appliciret, und alſo hat Facult. Jurid. Lipſ. M. Febr. 1706. reſpondirt.

STRYK. *U. M. π. tit. de fideicom. heredit. petit.*

17.

IV. Actio finium regundorum, ſo ferne ſie realis iſt, ſo kommt ſie her aus dem dominio oder Eigenthum, (*a*) ſo ferne ſie aber perſonalis iſt, entſpringet ſolche aus einem quaſi-contractu. (*b*)

(*a*) *L. 4. pr. & L. 8. fin. regund.*
(*b*) *L. 4. §. 1. eod.*
§. 20. de A.

18.

Die actio finium regundorum wird eingetheilet in *directam* und *utilem*.

19.

Die directa hat ſtatt unter dem Eigenthums-Herrn, ſo Acker an einander haben, deren Gräntzen unordenlich und unrichtig ſeyn, daß ſelbe unterſchieden, die verrückten Grentz-Steine wieder an behörige Orte geſetzet, und der durch Verrückung der Gräntz-Steine und Mahlzeichen zugefügte Schaden erſetzet werde.

20.

Die utilis wird gegeben 1) dem Erb-Zinß-Mann, Uſufructuario, und dem Gläubiger, der ein Guth Unterpfands-Weiſe beſitzet.

L. 4. §. 9. fin. regund.

21.

2) Dem Vormund, wenn es ſeinem Pflegbefohlnen und Unmündigen nutzet.

3) Denen

13.

III. Hereditatis petitio fideicommiſſaria; dieſe wird einem heredi fideicommiſſario univerſali gegeben, dem entweder eine gantze Erbſchafft, oder nur ein Theil derſelbigen von dem herede fiduciario reſtituiret worden iſt, (a) und hat wider denjenigen ſtatt, welcher die Erbſchafft entweder pro herede oder pro poſſeſſore beſitzet, damit Kläger pro herede fideicom. erkläret werde, und vom Beklagten ſeine Erbſchafft überkommen möge. (b)

(a) L.57. *ad SCtum Treb.*

(b) L. 2. *de fideicom. hered. petit.*

14.

Der Grund dieſer Klage beruhet 1) auf dem Jure hereditario, welches einem durch ein fideicommiſſum verlaſſen worden; 2) die Erbſchafft aber ex SCto Treb. zwar den Worten nach, jedoch biß dato in der That nicht abgetreten worden; Im übrigen aber kömmt dieſe Klage mit der hereditatis petitione überein.

15.

Wider den heredem fiduciarium hat dieſe Klage nicht ſtatt, ſondern man bedienet ſich an ſtatt dieſer der Implorationis Officii Judicis.

MÜLLER, ad STRUV. *Exerc. 10. th. 84.*
BERGER *Oecon. Jur. Lib. 2. tit. 4. th. 54. n. 15. pag. m. 508.*

16.

Heut zu Tage wird dieſe petitio hereditatis fideicommiſſaria auf die fideicommiſſa familiæ appli-

appliciret, und alſo hat Facult. Jurid. Lipſ. M. Febr. 1706. reſpondirt.

STRYK. *U. M. π. tit. de fideicom. heredit. petit.*

17.

IV. Actio finium regundorum, ſo ferne ſie realis iſt, ſo kommt ſie her aus dem dominio oder Eigenthum, (*a*) ſo ferne ſie aber perſonalis iſt, entſpringet ſolche aus einem quaſi-contractu. (*b*)

(*a*) *L. 4. pr. & L. 8. fin. regund.*
(*b*) *L. 4. §. 1. eod.*
§. 20. de A.

18.

Die actio finium regundorum wird eingetheilet in *directam* und *utilem.*

19.

Die directa hat ſtatt unter dem Eigenthums-Herrn, ſo Acker an einander haben, deren Gräntzen unordenlich und unrichtig ſeyn, daß ſelbe unterſchieden, die verrückten Grentz-Steine wieder an behörige Orte geſetzet, und der durch Verrückung der Gräntz-Steine und Mahlzeichen zugefügte Schaden erſetzet werde.

20.

Die utilis wird gegeben 1) dem Erb-Zinß-Mann, Uſufructuario, und dem Gläubiger, der ein Guth Unterpfands-Weiſe beſitzet.

L. 4. §. 9. fin. regund.

21.

2) Dem Vormund, wenn es ſeinem Pflegbefohlnen und Unmündigen nutzet.

3) Denen

22.

3) Denen geiſtlichen Perſonen, wegen ihrer Präbenden, ſo ſie neben einander inzufordern haben.

23.

4) Denen Gerichts-Herren, ſo die Gerichtsbarkeit in dem benachbarten Gebiete haben.

24.

5) Demjenigen, welcher auf einer Seiten ein Bauer-Guth, auf der andern ein Hauß hat.

25.

6) Denen Erben, nicht zwar als Erben, ſondern welche noch nicht völlige Eigenthums-Herren ſeyn.

26.

7) Dem Vaſallo, wenn des Lehns-Herrn Condition dadurch nicht verringert wird.

27.

Dieſe actio finium regundorum wird wegen Entſcheidung der Gräntzen der prædiorum ruſticorum, nicht aber urbanorum angeſtellet.

L. 2. *pr. fin. reg.*
conf. GEORG. BEYERI *Delin. J. Civ. Poſit. π. ad cit. tit.*

28.

In dieſem Judicio müſſen beyderſeits der Actor und Reus beweiſen, und dieſes kan geſchehen durch Zeichen, Gräntz-Marck-Trift-Fluhr- u. Gerichts-Steine, Leg-Mahl-Bäume ꝛc.

MASCARD. *de probat. concl. 399.*

V. Actio

29.

V. Actio familiæ herciſcundæ, ſoferne ſie realis iſt, ſo kommt ſolche her ex dominio civili, und nicht aus dem Jure hereditario, wie insgemein die Rechts-Lehrer davor halten; ſoferne ſie aber perſonalis iſt, ſo rühret ſie her aus einem quaſi-contractu.

§. 4. de oblig. quæ quaſi ex &c.

30.

Es competiret aber dieſe actio familiæ herciſcundæ denen coheredibus, oder denjenigen, welche einen Theil von der Erbſchaft unter ſich beſitzen, daß die bißhero gemeinſchafftlich beſeſſene Erbſchaffts-Sache möge getheilet, und aller Schaden erſetzt werden; dieſe iſt durch die LL. XII. Tabb. eingeführet worden.

L. *1. pr. famil. herciſc.*

31.

Dieweil nun dieſe Actio die Erbſchaffts-Theilung betrifft, ſo folget daraus, daß wo keine coheredes vorhanden, dieſe actio nicht ſtatt habe.

d. L. *1. pr. eod.*

32.

VI. Actio communi dividundo; dieſe kommt denjenigen zu, welche auſſer der Erbſchafft einzelne Sachen mit einander gemein haben, und zuſammen beſitzen, daß ſolche Stücke, wegen des

Nutzens, Schadens, Intereſſen und Unkoſten, unter ihnen möchten getheilet werden.

L. 3. *pr.* L. 4. *pr.* §. 3. *commun. divid.*

33.

Soferne dieſe actio realis iſt, ſo kommt ſie her ex dominio, (*a*) entweder vero oder ficto, (*b*) directo oder utili; (*c*) ſoferne ſie aber perſonalis iſt, ſo rührt ſie her aus einem quaſi-contractu, nemlich ex communione rerum. (*d*)

(*a*) L. 4. *pr. communi divid.*
(*b*) L. 7. §. 2. *eod.*
(*c*) L. 7. *pr. eod.*
(*d*) §. 3. *de oblig. quæ quaſi ex contract.*

34.

Solche iſt entweder *directa*, und wird nur dem Eigenthums-Herrn wegen ſolcher Sachen, an welchen nemlich beyde Theile das Eigenthum haben, gegeben; oder *utilis*, wann beyde Theile kein wahres Eigenthum an denen Sachen, ſondern nur eine Gerechtigkeit, oder ander dergleichen Recht an den Gütern haben.

L. 1. 2. C. *comm. div.*

SECTIO

SECTIO II.
DE
ACTIONIBVS PRÆTORIIS.

MEMBR. I.
DE ACTIONIBVS PRÆTORIIS ORDINARIIS.

Tit. I.
DE ACTIONIBVS PRÆJVDICIALIBVS.

1.

Unter die actiones præjudiciales prætorias werden referirt I die actio de ingenuitate oder de jure patronatus, kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine actio prætoria, ſo wegen des Status libertinitatis competiret und angeſtellet wird.

L. 18. pr. de probat.
§. 13. de A.

2.

II. Actio de partu agnoſcendo oder alimentaria; dieſe ſtellet ein Weib wider ihren Mann, & vice verſa an, daß er das nach der Ehe-Scheidung von ihr gebohrne Kind vor das Seinige,

 und

und ſein rechtmäßiges Kind erkennen und ver-alimentiren möge.

L. 1. pr. §. 4. L. 2. & 3. de agnoſc. lib.

3.

Solche wird auch utiliter inter ſtupratam & ſtupratorem angeſtellet.

Autor. Einleitung zu denen gerichtlichen Klagen, *pag* 67. 68. &c. woſelbſt weitläufftig hiervon gehandelt wird.

4.

III. Actio de filiatione; dieſe hat ſtatt zwiſchen den Eltern und Kindern, die beyderſeits läugnen, daß ſie Eltern oder Kinder ſeyn, um dadurch ihr väterlich- und kindliches Recht zu erlangen; Sie iſt directa und utilis.

Tit. II.
DE ACTIONIBVS REALIBVS.

1.

Zu denen actionibus realibus prætoriis werden referirt I. die Actio Publiciana, ſie hat den Nahmen von ihrem Autore dem Prætore, wie ſolches der §. 4. *de A.* bezeiget, überkommen.

2.

Sie wird ſonſt ſimpliciter Publiciana genennet, (*a*) ingleichen Publiciana in rem actio, wie auch Publicianum judicium. (*b*)

(*a*) *§. 4. & 31. de A.*
L. 2. 3. 6. 7. §. 2. de Public. in rem act.
L. 28. de noxal. act.
(*b*) *L. 13. §. 1. de Publ. in rem act.*

Dieſe

3.

Dieſe kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine actio prætoria, welche ein Poſſeſſor bonæ fidei wider einen jedweden Beſitzer (wenn er nur ein ſchwächeres Recht als der Kläger hat) derjenigen Sachen, ſo ihn von Abhänden kommen ſind, und welche er noch nicht uſucapirt hat, anſtellet, daß ſolche mögen ausgeantwortet werden.

§. 4. de A.
L. *1. 2. de Publ. in rem act.*

4.

Dieſe actio wurde nicht allein von dem Römiſchen Prætore propter neceſſitatem, weil de Jure Civ. kein remedium übrig war, wodurch einer zu ſeiner verlohrnen Sache gelangen konte, eingeführet, ſondern auch propter æquitatem.

L. *1. pr.* & *§. 1. de Publ. in rem act.*

5.

Will nun der Kläger die actionem Publicianam anſtellen, ſo muß er ſich vorhero erkundigen, mit was vor Recht der Beſitzer die Sache innen habe, damit ſolchem etwa nicht der Vorzug vor einen andern, nach dem *L. 9. §. 4. de publ. in rem act.* möchte gegönnet werden.

6.

Dieweilen aber in actione Publicana der Beweiß leichter iſt, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß dieſe Klage mit beſſerm Vortheil, als die rei vindication, angeſtellet werde.

7.

Das fundament dieſer Klage iſt auf Seiten des Klägers das dominium præſumtum, quod propter bonam fidem & juſtum titulum fingitur acquiſitum,(a) und auf Seiten des Beklagten die Poſſeſſio. (b)

(a) §. 4. *de A.*
(b) *L.* 2. *de Public. in rem act.*
Autor. Einleitung zu den gerichtl. Klagen, *pag.* 259. *ſqq.*

8.

II. Actio ſi ager vectigalis, wird ſonſt auch actio vectigalis,(a) ingleichen emphyteuticæ rei vindicatio genennet, iſt eine actio prætoria,(b) realis, welche der Erb-Zinß-Mann (c) wider einen jedweden Beſitzer des Erb-Zinß-Guthes, auch wider den Dominum directum, ſelbſt, anſtellet, daß man ihm ſolches mit allen denen eingehobenen Nutzungen abtreten ſolle. (d)

(a) *L.* 15. §. 26. *de damno infecto.*
(b) L. 74. *& ſeq. de R. V.*
(c) arg. *d.* L. 74. *eod.*
(d) L. 1. §. 1. *ſi ager vectigal.*

9.

Wenn aber dieſe actio ſoll ſtatt haben, ſo muß das Erb-Zinß-Guth bereits ſeyn übergeben worden, wodurch ſodann das nutzbare Eigenthum an den Erb-Zinß-Mann gedeihet.

L. 12. *in f. C. de fund. patrim.*

10.

Iſt alſo das fundament dieſer Klage auf Seiten

Seiten des Klägers das Dominium utile oder nutzbare Eigenthum, und auf Seiten des Beklagten die poſſeſſio eines Erb-Zinß-Guths.

11.

III. Actio Serviana, iſt eine actio realis prætoria, (a) welche der Verpachter eines Land-Guths oder deſſen Erben, wider ſeinen Pachter oder einen jedweden Beſitzer des Pachters Sachen, ſo dem Verpachter entweder expreſſe oder tacite (b) verpfändet, anſtellet, daß ihme beſagte Sachen, ſo lange, biß er des Pacht-Zinſes und zugefügten Schaden halbers befriediget, abgetreten werden mögen.

(a) §. 7. de A.
(a) L. 7. in quib. cauſ. pign.

12.

IV. Actio quaſi Serviana, iſt eine actio realis prætoria, welche allen Creditoribus hypothecariis (ausgenommen dem Verpachter eines Land-Guths) und deren Erben, denen eine Sache entweder ausdrücklich oder ſtillſchweigend verhypotheciret iſt, wider den Schuldner und einen jedweden Beſitzer derſelben Sachen zukommt, (a) daß ihnen der Beſitz der verpfändeten Sache, bis er ſeiner Forderung halber befriediget, eingeräumet werden möge; Dieſe actio wird auch Serviana utilis genennet, (b) ingleichen hypothecaria.

(a) L. 16. §. 3. de pign.
(b) L. 1. §. 2. eod.

13.

V. Actio reſciſſoria, wird ſonſt auch actio utilis, (a) ingleichen beneficium actionis reſciſſoriæ, (b) ferner actio reſtitutoria, (c) und von einigen Doctoribus quaſi publiciana genennet.

(a) *L. fin. C. quib. ex cauſ. maj.*
(b) *L. 24. C. de R. V.*
(c) *L. 3. §. 1. de eo, per quem fact.*

14.

Durch dieſe Klage wird eine Sache, die ein anderer in Beſitz genommen und verjähret hat, wieder gefordert, weil wegen des Klägers oder Beklagtens Abweſenheit der Kläger die Sachen vorher in Beſitz zu nehmen, oder die Verjährung zu hintertreiben, oder auch die Klage eher anzuſtellen verhindert worden.

15.

Dieſe wird alſo angeſtellet, wenn entweder ein Abweſender eines Anweſenden Sache hat uſucapirt (a) oder wenn ein Anweſender eines Abweſenden Sache hat uſucapiret; (b) oder wenn ein Abweſender eines andern Abweſenden Sache hat uſucapiret. (c)

(a) *§ 5. de A.*
(b) *L. 2. §. 1. L. 21. pr. ex quib. cauſ. maj.*
(c) *L. fin. eod.*

16.

Wenn nun ein Abweſender eines Anweſenden ſeine Sache hat uſucapirt, ſo iſt zu Anſtellung dieſer Klage quælibet abſentia, ſie mag laudabilis oder vituperabilis ſeyn, hinlänglich genug;

geſchie-

geſchiehet es aber, daß ein Anweſender eines Abweſenden Sache uſucapirt hat, ſo wird zu Anſtellung dieſer Klage eine juſta abſentia erfordert.

17.

VI. Actio Pauliana, wird ſonſt auch revocatoria oder reſciſſoria genennet, hat den Nahmen von dem Römiſchen Prætore Paulo überkommen, könnte alſo vielmehr *Paulina* heiſſen.

OLDENDORP. *Action. forenſ. Progymnaſ. Claſſ. 6. Art. I.*

18.

Sie wird von denen Rechts-Lehrern eingetheilet in *perſonalem* und *realem*.

19.

Die perſonalis wird angeſtellet, wenn zum Schaden und Betrug der Creditorum die Schulden und jura von dem Schuldner ſind cediret und erlaſſen worden.

L. 1. §. 2. L. 14. L. 17. quæ in fraud. creditor.

20.

Die realis kan alſo beſchrieben werden, daß ſie ſey eine Actio prætoria realis, vermöge welcher eine denen Creditoribus zum Schaden und Betrug veralienirte Sache revociret, und nach reſcindirter alienation reſtituiret wird.

§. 6. de A.

L. 38. §. 4. de uſur.

21.

Es wird aber zu Anſtellung dieſer Action erfordert 1) daß etwas geriret oder begangen, (*a*) und nicht begangen worden, (*b*) und zwar

2) betrüglich, es muß aber der Betrug würcklich erfolget ſeyn; iſt alſo der Vorſatz und Rathſchlag des Debitoris hierzu nicht genug; (c) 3) muß ſo was gehandelt worden ſeyn, wodurch von des Debitoris Guth etwas entkommen. (d)

(a) L. 1. §. 2. *quæ in fraud. credit.*
(b) L. 3. *eod.*
(c) L. 10. §. 1. L. 15. *eod.*
(d) L. 1. §. *f. eod.*

Tit. III.

DE ACTIONIBVS PERSONALIBVS.

1.

Was die actiones perſonales prætorias anbetrifft, ſo werden folgende unter dieſelbe gerechnet, als: I. Actio albi corrupti, iſt eine Klage, welche jedem unter dem Volck, wer nur poſtuliren kan, gegeben wird.

arg. L. 7. *pr. de Juriſd.*
junct. L. 4. *de popul. act.*

2.

Dieſe Klage wird wider denjenigen, ſo ein Patent oder Edict, Citation, ſo der Prætor zu Erhaltung ſeiner immerwährenden Jurisdiction, wie es in einem und andern gehalten werden ſoll, anſchlagen laſſen, oder heut zu Tage jegliche Obrigkeit zu Behauptung ihrer Gerechtſame, auch

auch guter Policey und Ordnung, aus Frevel und Muthwillen abreiſſet, daß er dem Kläger (*a*) die geſetzten 500 Goldgülden (*b*) zu bezahlen angehalten werden möchte, und wenn einer ſolche nicht kan bezahlen, ſo muß ers mit ſeinem Leibe büßen. (*c*)

(*a*) arg. L. 3. *de ſepulchr. viol.*
L. *f. de litigioſ.*
(*b*) *L. 7. pr. de Juriſd.*
(*c*) L. 7. *§. 3. eod.*
L. *f. de in jus voc.*

3.

Wider die Erben kan ſie nicht angeſtellet werden; (*a*) wird in einem Jahr præſcribirt. (*b*)

(*a*) L. *f. de popul. act.*
(*b*) L. *f. eod.*
L. *35. de O. & A.*

4.

Mit dieſer Action concurrirt auch die Actio ex L. Cornelia de falſis; (*a*) ſolche kan heut zu Tage utiliter applicirt werden. (*b*)

(*a*) L. *p. de* L. *Cornel. de falſ.*
(*b*) BERGER *in uſu act. pœnal. §. 16.*
BÖHMER *in Doctr. action. Sect. II. c. 11. §. 32.* und *33.* welcher dieſes nicht zugeſtehen will.

5.

II. Actio, ſi quis jus dicenti non obtemperaverit; dieſe Klage kan ein jeder aus dem Volck, inſonderheit aber derjenige, welchem am meiſten daran gelegen, wider diejenigen, die keine Parition, der Execution des Magiſtrats,

z. E.

z. E. der Bürger-Meiſter, Prætorum, &c. leiſten wollen, anſtellen, daß ſie mit einer mulcta arbitraria möchten angeſehen werden. Sie wird in einem Jahr præſcribiret.

L. un. §. f. ſi quis jus dicenti non obtemperav.

6.

III. Actio de in jus vocato, vi exempto, oder de in jus vocato, non eximendo, oder actio in factum, ne quis eum, qui in Jus vocabitur, vi eximat, iſt eine actio prætoria, währet ein Jahr, weil ſie zugleich pœnalis iſt.

L. 35. de O. & A.

7.

Dieſe Klage wird dem Vocanti gegeben, das iſt, dem Actori und ſeinen Erben wider den, der den vocatum an der gerichtlichen Erſcheinung verhindert hat, (a) und nur dahin gehet, daß der Schade, der aus der Verhinderung erwachſen, und zuvor von dem Actore ermeſſen worden, wieder erſetzet werden möge. (b)

(a) L. 5. *pr. ne quis eum, qui in jus voc.*
(b) L. *f.* §. 1. *eod.*

8.

So oft nun einer einen mit Gewalt abhält, ſo oft hat dieſe actio in factum ſtatt, und thut nichts zur Sache, ob er ihn gleich nicht dolo malo abgehalten hat, (a) das iſt, obſchon der, welcher den andern daran verhindert, cauſam detinendi gehabt hat, wenn er nur mit Gewalt die gericht-

liche

liche Erſcheinung impediret, (b) er mag ſolches ſelber gethan, oder durch einen andern thun laſſen. (c)

(a) L. 3. § f. *ne quis eum, qui in jus voc.*
(b) STRYK. *in not. ad* LAUTERB. *Compend. Juris, eod.*
(c) L. 5. *pr. eod.*

9.

Wenn ſich nun zugetragen, daß ein Advocatus den aus einem Civil-Debito in Verhaft gebrachten Creditorem gewaltſamer Weiſe, oder auch auf hinterliſtige Art von ſeiner cuſtodia befreyet, ſo iſt dieſer Advocatus, vermöge dieſer Klage, dem Judici oder auch denen Creditoribus gehalten, des entledigten Schuldners debitum zu bezahlen, denn es iſt eben ſo viel, als wenn er vor den entledigten Schuldner durch das factum der Entledigung fidejubiret hätte.

HÆRSOLT. *de Actionibus. part. 1. act. 10.*

10.

IV. Actio de eo, per quem factum eſt, quo minus quis ſe in judicio ſiſtat, iſt eine Klage, welche alsdann angeſtellet wird, wenn der Beklagte, ſo vor Gerichte gefordert worden, Caution gemacht, ſich jederzeit auf Erfordern vor Gerichte zu ſtellen, hernach aber, wenn er vor Gerichte erſcheinen will, hiervon durch einen andern argliſtiger Weiſe abgehalten wird, und alſo um ſeine Caution kommet.

Es

11.

Es kan dieſer, ſo ihn abgehalten, ſowohl von ihm, als dem Kläger, vermittelſt dieſer Klage belanget werden, daß er den durch ſein argliſtiges Abhalten verurſachten Schaden oder entgehenden Nutzen erſetzen ſolle.

L. 3. de eo, per quem fact.

12.

Weil nun dieſe Klage das Intereſſe Actoris verfolget, ſo iſt ſie auch in Anſehung deſſen actio rei perſecutoria, und weil der Reus aus dieſer prohibitione doloſa keinen ſonderlichen Nutzen zu gewarten hat, eine actio pœnalis, (*a*) weswegen auch ſelbe binnen Jahr und Tag præſcribiret wird. (*b*)

(*a*) *L. 1. pr. de eo, per quem fact.*

(*b*) *L. 1. §. 6. eod.*

13.

V. Actio de Calumniatoribus, ſie wird ſonſt auch actio in factum genennet, und wird demjenigen gegeben, um deſſentwillen der Calumniator ein gewiſſes Geld genommen, oder ſich auch nur verſprechen laſſen, oder ihme eine gewiſſe Schuld remittiret worden, zu dem Ende, daß er freventlicher Weiſe entweder einen verklagen oder nicht verklagen ſoll, und hat lediglich wider den ſtatt, der etwas empfangen, damit er ſolches, wenn binnen Jahres Friſt geklaget wird, vierfach reſtituiren, oder wenn nach dem Jahre geklaget wird, das Simplum reſtituiren ſolle.

L. 1. pr. de Calumn. *§. 25. de A.*

Dieſe

14.

Dieſe Klage wird genennet *prætoria*, weil ſie der Prætor eingeführet, *pœnalis*, weil ſie binnen einem Jahre das quadruplum perſequiret, und pœnalis *mixta*, quia quadruplum in hac actione non eſt *mera pœna*, ſed *ſimplum ſimul eſt*.

L. 5. §. 1. *de Calumn.*

15.

Solche wird von denen meiſten Doctoribus pro actione infrequente gehalten; Indeſſen kan ſie doch noch heutiges Tages als eine actio in factum, oder auch als eine Imploratio officii Judicis angeſtellet werden.

SCHILTER. *ad π. Ex. X. th. 69.*
BRUNNEM. *ad* L. *ult. de Calumn.*
THOMASII *Diſp. de uſu actionum pœnal. Juris romani in foro germ. c. 3. §. 5. n. 12.*

16.

VI. Actio metus, wird ſonſt auch actio quod metus cauſa genennet, iſt eine actio prætoria, weil ſie der Prætor eingeführet hat, (*a*) in rem ſcripta, (*b*) das iſt, ſie hat contra tertium ſtatt, da andere actiones perſonales wider den tertium nicht ſtatt haben, und arbitraria, (*c*) das iſt, das arbitrium Judicis gehet vor der Sentenz her, dadurch einem die reſtitutio injungirt wird, daß nemlich nicht condemnatio gravior darauf erfolge, z. E. in quadruplum. (*d*)

(*a*) L. 1. *quod metus cauſ.*
(*b*) L. 9. §. 8. *eod.*
(*c*) §. 31. *de A.*
(*d*) L. 14. §. 7.

Dieſe

17.

Dieſe actio wird dem gegeben, der juſto metu lædiret worden, auch ſeinen Erben, wider den, der metum inferiret, und wider alle und jede Beſitzer der Sachen, ſo man aus groſſer Furcht verlohren hat, dieſelbe wieder zu erhalten, oder binnen dem anno utili die Sache vierfach zu erlangen, wenn Gegentheil dieſelbe nach des Richters Willkühr reſtituiret hat.

18.

VII. Actio de dolo, iſt eine actio prætoria, (a) weil ſie der Prætor eingeführet, perſonalis, (b) arbitraria, (c) rei perſecutoria, (d) famoſa, (e) weil der, ſo eines doli überwieſen, vor infam geachtet wird, ſubſidiaria, (f) denn ſie hat alsdenn nur ſtatt, wenn eine andere ordentliche Action ermangelt.

(a) *L. 1. pr. de dolo malo.*
(b) *L. 14. eod. §. 31. de A.*
(c) *§. 31. de A.*
(d) *L. 1. pr. de dolo &c.*
(e) *L. 1. §. 4. eod.*
L. 1. de his, qui not. inf.
(f) *L. 1. §. 1. & 4. de dolo &c.*

19.

Dieſe ſtellen an die dolo decepti, und nach ihnen die Erben, (a) wider die decipientes und ihre Erben, (b) daß ſie die Sachen cum omni cauſa reſtituiren mögen. (c)

(a) *L. 13. de dolo &c.*
(b) *L. 17. pr. & §. 1. eod.*
(c) *L. 35. de V. S.*

Wenn

20.

Wenn ſichs nun begiebt, daß ihrer viel den dolum begangen, ſo iſt ein jeder von ihnen in ſolidum verbunden; jedoch liberiret des einen Zahlung die übrigen alle; Und weil hiernechſt die Sache cum cauſa zu erſetzen, ſo kan es ſich ebenfalls begeben, daß die Sache nicht reſtituirt werden mag.

L. 17. de dolo &c.

21.

Dieſe actio de dolo hat nur zwey Jahr ſtatt, i. e. biennium continuum, (*a*) wenn dieſe Zeit verfloſſen, ſo ſtehet ihr die Exceptio præſcriptionis im Wege, welches auch heutiges Tages nicht geändert iſt, (*b*) und erzehlet Stryk (*c*) den Caſum, daß im Dreßdner Appellations Gerichte, da dieſe Klage nach den zwey Jahren angeſtellet worden, wäre pronunciirt worden:

Daß die Klage, immaßen ſie angebracht, nicht ſtatt habe; würde aber Kläger *actionem in factum* anſtellen, ſo wäre Beklagter ſich einzulaſſen ſchuldig.

(*a*) L. *f.* C. *de dolo malo.*

(*b*) CARPZOV. *p. 2. conſt. 3. def. 4.*

(*c*) *in not. ad* LAUTERB. *Comp. π. tit. de dolo.*

22.

VIII. Actio de alienatione judicii mutandi cauſa facta, iſt eine Klage, ſo wider denjenigen angeſtellet wird, ſo eine Sache, daran ein anderer einen rechtlichen Anſpruch hat, argliſtiger und

vorſetzlicher Weiſe um deswillen veräuſſert, damit er den bevorſtehenden Proceß von ſich abwenden, und hingegen dem Kläger einen mächtigern oder beſchwerlichern Gegenpart vorſchieben, mithin ihm die Sache ſchwerer machen möge, daß er Klägern allen diſſfalls entgangenen Nutzen und zugewachſenen Schaden erſetzen ſolle.

23.

In Anſehung des Beklagten iſt ſie eine actio perſonalis und annalis, in Anſehung des Klägers aber eine actio rei perſecutoria, denn der Actor will nicht mehr als indemnitatem dadurch erhalten.

L. 6. de alienat. judic. mut.

24.

Soll aber dieſe Klage ſtatt haben, ſo wird erfordert 1) daß eine betrügliche Alienation oder Veräuſſerung derjenigen Sache, daran ein anderer einen rechtlichen Anſpruch hat, ſey vorgegangen; 2) daß ſolche alienatio judicii mutandi cauſa geſchehen; und 3) der Kläger dadurch ſey lædiret worden.

L. 4. §. 1. de alienat. judic. mut.

25.

IX. Actio de recepto, iſt eine actio prætoria, (*a*) perſonalis, rei perſecutoria und perpetua, (*b*) vermöge welcher die Fuhr-Leute und andere fremde reiſende Perſonen von denen Schiffs-Haltern, Schenckwirthen und Exercitoribus Stabulorum, die bey ihnen würcklich eingebrachte Sachen

Sachen und Güther, wenn ſie beſchädiget oder entwandt, von ihnen wiederfordern.

(a) L. 3. §. 1. *Nautæ, Caupones &c.*

(b) d. L. 3. §. 4. *eod.*

26.

Dieſe Klage iſt von dem Römiſchen Prætore aus groſſer Billigkeit eingeführet worden, und dadurch das Jus civile zu ſuppliren.

L. 1. §. 1. & L. 3. §. 1. *eod.*

27.

Der Grund, woraus dieſe Klage entſtehet, iſt ein quaſi-contractus, der ſich auf das exercitium eines Schiffes oder eines Gaſthofs, und auf die Reception in denſelben gründet.

L. 1. §. 1. *Nautæ, Caupones, &c.*

Autor. Teutſch-Juriſt. *Lex.* voc. *Actio de recepto. Tom. I.*

28.

X. Actio furti, in navi, caupona, vel ſtabulo facti, hatt ſtatt wider einen Schiffs Reder oder Schiff-Patron, Gaſtwirth, oder einen ſolchen, ſo Ställe öffentlich zu vermiethen hat, daß ſie denen Reiſenden und Gäſten dasjenige, ſo ihnen in dem Schiff, Wirthshauß oder Stall entweder durch die Patronen ſelbſt, oder durch andere, ſo daſelbſt entweder wohnen, oder ſonſt zu verrichten haben, dieblich entwendet worden, zwiefach erſetzen ſollen.

29.

XI. Actio ſubſidiaria, iſt eine Klage, welche Unmündige wider die Obrigkeit anſtellen können,

wann dieſelben in Beſtellung der Vormünder nicht recht gehandelt haben, wann ſie nemlich nicht gnugſam angeſeſſene Perſonen darzu genommen, oder aber dieſelben nicht hinlängliche Caution haben beſtellen laſſen, daß der ihnen dadurch zugefügte Schade, in ſoferne er von denen Vormündern, deren Erben und Rückbürgen nicht kan gut gethan werden, erſetzet werden möge.

30.

Dieſe actio wird utilis in ſubſidium indemnitatis nomine, (*a*) auch ſchlechthin utilis genennet. (*b*)

(*a*) L. 5. C. *de Magiſtr. conv.*
(*b*) L. 1. C. *eod.*

31.

Einige Rechts-Lehrer ſind der Meinung, daß dieſe actio gar nicht mehr im Gebrauch wäre, weil man heut zu Tage die Satisdationem tutoris nicht mehr beſonders forderte, und gar ſelten geſchehe, daß eine Obrigkeit der Vormundſchaft wegen belanget würde.

GRÖNEV. *ad* §. 2. *de Satisdat. tut.*

32.

Allein ſie irren hierinnen gar ſehr, indem der Obrigkeit nicht nur oblieget, auf die Caution oder Satisdation der Vormünder, ſondern auch auf deren Geſchicklichkeit zu ſehen, und zwar ex officio; (*a*) iſt daher gewiſſer, daß noch in praxi dieſe actio ſtatt habe, und zwar ſo oft der Obrigkeit eine Schuld bey Conſtituirung des Vor-

munds

mundſ imputiret werden kan, welches auch denen Sächſiſchen Rechten gemäß iſt. (*b*)

(*a*) *Refor. pol. 1577. tit. 32.*
(*b*) *Deciſ. Saxon. Elect. noviſſ. 41.*

33.

XII. Actio de dejecto & effuſo, iſt eine Klage, welche wider den Einwohner eines Hauſes, daraus etwas gegoſſen oder geworffen wird, an den Ort, da man immer zu gehen oder zu ſtehen pfleget, ſtatt hat, und wird dem gegeben, welchem Schade geſchehen, daß der Beklagte ſolchen zweyfach erſtatte, wenn die Sache kan æſtimirt werden.

L. 1. *pr.* §. 4. *de his, qui effud.*
§. 1. *de oblig. quæ quaſi ex del.*

34.

Wenn ein freyer Menſch dadurch wäre umgekommen, daß er in 50 Gold-Gülden, (*a*) welche dem Actori adjudiciret werden; (*b*) ſo ihm aber nur ein Schaden geſchehen, in dasjenige, was dem Richter billig ſcheinet, (*c*) verdammet wird.

(*a*) L. 1. §. 4. L. 5. §. 5. *de his, qui effud.*
(*b*) arg. L. 12. *de V. S.*
(*c*) dd. *L. 1. pr.* & L. 5. §. 5. *de his, qui effud.*

35.

Der Römiſche Prætor hat ſolche eingeführet, (*a*) und kommt her aus einem quaſi delicto; wird eingetheilet in *directam* und *utilem*. (*b*)

(*a*) L. 1. *pr. eod.*
(*b*) L. *p.* §. *f. eod.*

36.

XIII. Actio de poſito aut ſuſpenſo, iſt eine Klage, ſo einem jedweden aus dem Volck gegeben wird, wider den, ſo etwas über den Ort, da man immer zu gehen und zu ſtehen pfleget, geſetzet oder gehänget, welches, ſo es herunter fallen ſollte, jemand Schaden thun kan, daß er die geſetzte Strafe derer 10 Gold-Gülden erlege.

§. 10. de obligat., quæ ex quaſ. delict.

37.

Wenn aber das herausgehangene ſchon wäre herunter gefallen, und hätte Schaden gethan, ſo muß nicht wider denjenigen, an deſſen Hauſe daſſelbe herausgehangen geweſen, ſondern wider den, ſo ſolches herausgehangen hat, die actio in factum angeſtellet werden.

L. 5. §. 12. *de his, qui effud.*

38.

XIV. Actio noxalis, war vor Zeiten eine Klage, welche aus denen Verbrechen der leibeigenen Knechte herrührete, und wider derſelben Herren ſtatt fande, daß ſie entweder den Schaden erſetzen, oder ſich von denen Knechten loßſagen, und ſolche Klägern ſtatt des Schadens überlaſſen ſolten.

39.

Dieweil aber bey uns Chriſten ordentlicher Weiſe keine leibeigene Knechte mehr ſind, alſo iſt der Herr, des Verbrechens ſeiner Dienſt-Bothen halber, weiter nicht, als deren Lohn zureichet, gehal-

gehalten, es wäre dann, daß er ihnen ſolches geheiſſen zu haben könnte überführet werden.

40.

XV. Actio ſervi corrupti; dieſe Klage wird wider denjenigen angeſtellet, ſo vorſetzlicher und gefährlicher Weiſe eines andern Knecht nicht an ſeinem Leibe, ſondern an ſeinem Gemüthe ſchlimmer gemacht hat, daß er den uns dadurch zugefügten Schaden und dißfalls entgehenden Nutzen mit dem zwiefach erſetzen ſolle.

L. 1. pr. & L. 9. §. 2. de ſerv. corrupt.

41.

Dieſe ſchädliche und verführeriſche Bosheit verfolgen unſere Rechten mit ſo groſſem Haß, daß ſie auch wegen der bloſſen Beredung ſolche actionem de ſervo corrupto verſtatten, wenn gleich dieſe Beredung nichts gefruchtet oder gewircket hat, ſondern der Knecht gut und fromm geblieben iſt.

§. 8. de oblig. quæ quaſ. ex del.
L. 20. C. de furt.

42.

Heut zu Tage kan dieſe actio de ſervo corrupto utiliter appliciret werden, wegen unſers verführten Geſindes, und wegen unſerer Kinder, ſo verführet und durch allerhand Laſter verdorben worden, weilen uns ſehr viel daran gelegen, daß unſere Kinder durch Angewöhnung allerhand Laſter nicht ſchlimmer gemacht werden; Ingleichen kan ſolche der Mann wegen ſeines Weibes, die

Obrigkeit wegen der Unterthanen ꝛc. ſo verführet worden, anſtellen.

L. 14. §. 1. *de ſerv. corrup.*

Autoris Einleitung zu denen gerichtlichen Klagen, *pag.* 852. & 853.

43.

XVI. Actio ob falſum modum, oder ſi menſor falſum modum dixerit; dieſe Klage kan ein jeder, ſo durch einen öffentlich geſetzten Land- oder Feld-Meſſer, Viſirer, und andere dergleichen Perſonen, durch ſeine gefährlicher Weiſe oder durch groſſes Verſehen unrichtig beſchehene Ausmeſſung oder Viſiren Schaden gelitten hat, wider denſelben anſtellen, daß er allen ihm hiedurch zuwachſenden Schaden erſetzen ſolle, und ſolches iſt nicht allein von dem Meſſer, welchen wir ſelbſt beſtellet, zu verſtehen, ſondern auch von dem, den der Richter verordnet.

44.

Ferner wird auch dieſe Action gegeben wider den, welcher zwar ſelbſt beſtellet geweſen, die Meſſung aber einem aufgetragen, der etwas betrüglicher Weiſe gethan.

L. 1. §. *f.* L. 2. L. 5. *pr. Si menſor falſum mod.*

45.

Ingleichen hat dieſe Klage nicht nur ſtatt wider den Feld-Meſſer, ſondern auch wider den, der eines andern Dinges oder Sache, als da iſt eines Gebäudes, Getraidigs, Weins ꝛc. falſches Maaß angeſaget; (*a*) it. wider den, ſo ſich vor einen

Meſſer

Meſſer ausgegeben, dergleichen aber nicht iſt, und doch die Leute betrogen; und endlich wider einen Rechen-Meiſter, der die Leute in der Rechnung betrogen. (*b*)

(*a*) L. 5. §. *f.* L. 6. 7. *Si menſ. falſ. mod.*
(b) LAUTERB. *Comp. Jur. eod. tit.*
Autor. *Syſtema Jur. Civ. eod.*

46.

XVII. Actio in factum contra falſum tutorem; dieſe Klage ertheilet der Römiſche Prætor demjenigen, welcher etwas geſchloſſen hat, wider den falſchen Vormund, daß er Klägern allen erlittenen Schaden und entgehenden Nutzen erſetzen ſolle.

L. 7. *pr. quod falſ. tut. act.*

47.

Solche wird auf die Erben nicht erſtrecket, weil ſie hauptſächlich aus der Gefährde, und alſo aus einem Verbrechen herrühret, aus welchem nichts auf den Erben gekommen iſt, wofern nicht der Krieg Rechtens befeſtiget worden.

L. 9. §. 1. eod.

48.

XVIII. Actio in factum, ob non præſtitam cautionem damni infecti, iſt eine Klage, welche angeſtellet wird, wann jemand wegen Erſetzung eines in Zukunft befürchtenden Schadens vor der Obrigkeit von demjenigen, von welches Sache er den Schaden befürchtet, Caution gefordert, die Obrigkeit auch dem Beklagten Caution

zu machen auferleget, dieſer aber ſolche nicht beſtellet, und inzwiſchen dem, ſo die Caution gefordert, der Schade zugefüget worden, auf welchen Fall derjenige, ſo die Caution gemacht, belanget werden kan, und den Schaden zu erſetzen verbunden iſt.

49.

XIX. Actio funeraria, wird ſonſt auch funeratitia genennet, iſt eine Klage, welche dem gegeben wird, der zu Beſtattung einer Leiche die Begräbniß-Koſten ausleget, wider denjenigen, dem von Rechtswegen die Leiche zu beſorgen zugekommen, als da iſt der Erbe, oder nachfolgende Beſitzer derer Güter; Ingleichen Eltern, Geſchwiſter, Kinder, oder andere nahe Bluts-Freunde, daß ihm ſolche Auslage wieder erſtattet werde, und wird ſolche Schuld vor allen andern Gläubigern bezahlet.

50.

Dieſe Klage hat etwas mehrers in ſich, als die actio negotiorum geſtorum, weil dieſe wider einen ſolchen, ſo ſein Geſchäfte zu verwalten verbothen hat, nicht gegeben wird, wohl aber die actio funeraria, wenn gleich jemand verbothen hätte, daß man ihn nicht begraben ſoll; (a) denn es iſt dem gemeinem Weſen daran gelegen, daß die todten Cörper nicht unbegraben liegen bleiben. (b)

(a) L. 14. §. 13. *de relig. & ſum.*
(b) L. 12. §. 3. *eod.*

Dieweil

51.

Dieweil nun dieſe Klage unter die Actiones bonæ fidei gerechnet wird, ſo muß daher der Richter bey ſolcher auf die Billigkeit ſehen.

L. 14. §. 10. eod.

52.

XX. Condictio triticiaria, iſt eine actio arbitraria in perſonam, oder eine ſolche Klage wider die Perſon, wodurch einer bittet, daß der Richter dasjenige, was er ſuchet, nach Gelegenheit des Orts und der Zeit ſchätzen, und den, ſo es ſchuldig iſt, zu deſſen Erſtattung anhalten möchte, welches von allen Dingen, ſie mögen beweglich oder unbeweglich, ausgenommen das gezahlte Geld, zu verſtehen.

L. pen. & ult. de condit. tritit.

53.

Woher aber dieſe actio ihren Nahmen habe, davon kan man keine gewiſſe Nachricht geben, und können folgender Rechts-Gelehrten Schriften nachgeleſen werden

BACHOV. ad WESENB. *tit. de condict. tritic. n. 1. Lit. a.*

BÖHMER. *Doctrina de action. Sect. 2. c. 5. §. 44.*

SCHILTER. *Exerc. 28. §. 58.*

54.

XXI. Actio de eo, quod certo loco dari oportet; dieſe iſt eine ſolche Klage, vermittelſt welcher dasjenige, ſo der Beklagte vermöge eines

ſolchen

ſolchen Handels, von deſſen Worten der Richter ſonſten nicht abgehen darf, an einem gewiſſen Ort zu leiſten ſchuldig, wenn er an demſelben Ort zur geſetzten Zeit nicht gezahlet hat, an einem andern Ort, mit Erwehnung deſſelben Orts, wo die Zahlung geſchehen ſollen, nebſt dem Intereſſe und entgangenen Nutzen gefordert wird.

§. 33. *de A.*

55.

Dieſe Klage iſt von denen actionibus *directis* oder *puris*, mit welchen ich nemlich meine Schuld an dem Ort, welcher zur Zahlung beſtimmet worden, begehre, nicht ſpecie, ſondern nur alleine adjectitia qualitate unterſchieden.

arg. L. 2. §. 1. *de eo, quod certo loco dar.*
BACHOV. *Vol. 1. Diſp. 23. th. 3. tit. 6.*

56.

Dieſe actio wird auch utilis (*a*) genennet; ſie iſt prætoria & arbitraria. (*b*)

(*a*) *L. 1. in f. eod.*
(*b*) L. 4. *§. 1. eod.*

57.

Zu dieſer Klage wird erfordert 1) daß mir einer ex conventione ſtricti juris zu zahlen ſchuldig ſey; z. E. ex ſtipulatione, (*a*) ex mutuo, (*b*) conſtituto; (*c*) und 2) daß in dieſer Convention ein gewiſſer Ort, wo die Zahlung geſchehen ſolte, beſtimmet worden. (*d*)

(*a*) L. 1. L. 2. §. 1. L. 7. §. 1. *de eo, quod certo loc.*
(*b*) L. *6. eod.*
(*c*) *L. 16. §. 3. de conſtit. pec.*
(*d*) L. 2. §. 1. *de eo, quod cert.* L. *un. C. eod.*

XXII. Actio

58.

XXII. Actio conſtitutoria, ſie wird auch actio de conſtituta pecunia, ingleichen actio conſtitutæ pecuniæ, ſeu de conſtituto genennet, iſt eine Klage, welche wider denjenigen angeſtellet wird, ſo entweder ſeine eigene, oder eines andern Schuld dem Gläubiger zu zahlen aufs neue, und zwar durch ein bloſſes pactum, verſprochen, darneben aber der Gläubiger ſich die erſtere Obligation auch vorbehalten hat, daß er ſeinem Verſprechen nachkommen ſolte.

L. 2. §. 1. C. de pec. conſtit.

59.

Dieſe actio iſt prætoria, (*a*) ſtricti juris, (*b*) rei perſecutoria, (*c*) perpetua. (*d*) Vor dieſem hat ſie in gewiſſen Fällen nur ein Jahr gedauret.

(*a*) *§. 8. & 9. de A.*

(*b*) arg. L. *16. §. 1. de conſt. pec. &* L. 7. *de eo, quod cert. loc.*

(*c*) L. *18. §. 2.* L. *29. de pec. conſtit.*

(*d*) *L. 2. pr. C. eod.*

60.

XXIII. Actio exercitoria, iſt eine Klage, welche demjenigen gegeben wird, der mit dem Schiffer oder Schiff-Meiſter, deſſen bey ſich führender Inſtruction gemäß, gehandelt hat, wider den Herrn, der ſolchen dem Schiffe darzu vorgeſetzet und beſtellet hat, daß derſelbe alles dasjenige halte, was er mit dem Schiffer geſchloſſen.

§. 2. quod cum eo, qui in alien.

Sie

61.

Sie iſt prætoria, (*a*) perpetua, (*b*) bonæ fidei oder ſtricti juris, wie nemlich die actio directa iſt.

(*a*) d. §. 2. *eod.*
BUCHNER. *Diſſ. de re & jur. th.* 203.
(*b*) *L.* 4. §. 4. *de exercit. act.*

62.

Soll aber dieſe Klage ſtatt haben, ſo wird erfordert 1) ein Contract; denn wo der Magiſter navis etwas hätte delinquiret, ſo hat dieſe actio nicht ſtatt.

L. 1. §. 1. *de exerc. act.*

63.

2) Wird erfordert, daß der Contract mit dem Schiffer oder Schiff Meiſter, dem die Beſtell- und Beſorgung des Schiffes anvertrauet, der auch die Waaren kauffen und verkauffen kan, ſey celebriret worden.

L. 1. §. 1. & 3. *eod.*

64.

3) Muß mit ſolchen über ſolche Sachen ſeyn contrahiret worden, denen er nach führender Inſtruction vorgeſetzt iſt.

d. L. 1. §. 7. 12. & 14. *eod.*

65.

Wären nun dieſe Stücke obſerviret worden, und es hätte der Schiffer das Geld nicht zu des Schiffs, ſondern zu ſeinem Beſten angewandt, ſo kan dennoch der Exercitor efficaciter belanget werden,

werden, als der ſichs zu imputiren hat, daß er dergleichen Menſchen vorgeſetzet.

d. *L. 1. §. 9. eod.*

66.

XXIV. Actio inſtitutoria; dieſe Klage kan derjenige anſtellen, welcher mit einem Factor oder Laden-Diener, nach der demſelben von dem Herrn ertheilten Inſtruction gehandelt, wider deſſen Herr'n, ſo ihn zu ſeiner Handlung und Geſchäfte verordnet und beſtellet, daß er dasjenige, was er mit ſeinem Bedienten gehandelt, vollziehen und leiſten ſolle.

§. 2. quod cum eo, qui in alien.

67.

Dieſe actio iſt prætoria, (*a*) rei perſecutoria, (*b*) perpetua, (*c*) und pro diverſitate contractus, unde oritur, bonæ fidei, oder ſtricti juris.

(*a*) d. *§. 2. eod.*
(*b*) PICHARD. *ad d. §. 2. n. 27.*
(*c*) *L. 15. de inſtit. act.*

68.

Daß aber dieſe actio ſtatt hat, wird erfordert 1) ein Contract, welcher mit dem Inſtitore eingegangen worden, und lieget nichts daran, was es vor ein Contract ſey; (*a*) hätte aber der Inſtitor etwas verbrochen, ſo kan der Herr deswegen nicht belanget werden. (*b*)

(*a*) *§. 2. eod.*
(*b*) *L. 1. §. 2. de exerc. act.*

2) Daß

69.

2) Daß derjenige, mit dem contrahiret worden, ein wahrer Inſtitor oder Factor ſey.

70.

3) Daß der Contract über Sachen, denen der Factor vorgeſetzet worden, und nach der Form ſeiner Vorſetzung aufgerichtet ſey.

71.

Es kan aber dieſe Action nicht nur derjenige, der mit dem Factor contrahiret, ſondern auch deſſen Erben, wider den Præponenten und deſſen Erben anſtellen, jedoch pro rata des Erbſchafts-Genuſſes.

L. 14. in f. L. 15. de inſt. act.

72.

XXV. Actio tributoria, iſt eine Klage, welche angeſtellet wird wider einen Herrn oder Vater, der ſeinen annoch in ſeiner Gewalt ſtehenden Knecht oder Sohne, eine beſondere Handlung zu führen verſtattet, dieſe aber Schulden gemacht, der Herr oder Vater hingegen die Waaren unter die Gläubiger ungleich eingetheilet, und einen und dem andern hierdurch bezahlet hat, daß die Eintheilung derer Waaren richtiger geſchehen, und ein jeder Gläubiger pro rata bezahlet werden möge.

73.

XXVI. Actio de peculio, iſt eine Klage, wodurch der Vater, oder der Herr, welcher ſeinem Sohn, oder Knecht, ein eigen Guth (peculium) nachgelaſſen, aus deren Contract oder

Handel

Handel belanget, daß ſie dasjenige, was ſie gehandelt, in ſo weit ſolches zureichet, leiſten oder zahlen ſollen.

74.

Dieſe Klage wird demjenigen gegeben, ſo mit einem annoch unter väterlicher Gewalt ſtehenden Sohne oder Knecht in Anſehung des peculii profectitii einen Contract geſchloſſen; denn zu denen übrigen Arten der peculiorum gehöret dieſe Klage nicht.

L. 18. §. 5. de caſtr. pec.

75.

XXVII. Actio de in rem verſo, iſt eine Klage, durch welche ein Vater oder Herr aus dem mit ſeinem Sohne, Knechte oder Bedienten getroffenen Handel oder Contract, in ſo weit belanget werden kan, als etwas davon in deſſen Nutzen verwendet worden, den Contract zu erfüllen.

76.

Es wird aber dasjenige in rem verſum genennet, was nicht nur zur Noth, ſondern auch zum Nutzen des Vaters verwandt, erworben oder eingenommen worden.

L. 38. §. 2. L. 5. §. 2. de in rem verſo.

77.

Wenn aber der Sohn die vor den Vater empfangene Sache dolo malo zu einem andern Gebrauch verwandt, ſo kan nicht geſagt werden, daß es dem Vater zu Nutz gereichet habe.

L. 3. §. 9. eod.

78.

Was auch bloß zur Luſt angeſchaffet worden, iſt für in rem verſo nicht zu achten, kan auch deswegen dieſe actio nicht angeſtellet werden, ſondern der Vater kan nur verſtatten, daß dieſe Sache wieder weggenommen werde.

L. 3. §. 4. L. 27. pr. in f. eod.

79.

Ein anders aber wäre, wenn ſolches mit des Vaters Willen geſchehen, oder derſelbe gewohnt geweſen, auf ſolche voluptuöſe Sachen etwas zu wenden, oder wollte auch dieſe Sachen nicht weg nehmen laſſen.

L. 3. §. 4. & 6.

80.

Weil nun dieſe verſio in rem das fundament dieſer action ausmacht, und in facto beſtehet, ſo muß der Actor ſolche probiren.

§. 5. quod cum eo, qui in al.

81.

XXVIII. Actio quod juſſu, wenn der Sohn auf Befehl des Vaters, oder bey denen Römern der Knecht auf Befehl des Herrn, etwas gehandelt oder contrahiret hätte, ſo kan der Vater oder Herr deswegen mit dieſer Action belanget werden.

82.

Iſt daher die actio quod juſſu eine Klage, welche alsdann ſtatt hat, wenn jemand mit einem annoch in väterlicher Gewalt ſtehenden Sohn,

Sohn oder leibeigenen Knecht, auf des Vaters oder Herrn Befehl oder Geheiß einen Contract geſchloſſen oder einen Handel getroffen hat, wider den Vater oder Herrn, daß er dem getroffenen Contract nachzuleben, und ſolchen zu erfüllen angehalten werden möge.

§. 1. *quod cum eo, qui in al.*

83.

Es liegt aber nichts daran, ob der Vater oder ein anderer, der ſeine Stelle vertritt, als ein Procurator &c. den Befehl ertheile, maſſen auch in dieſem Fall dieſe Klage wider den Vater ſtatt hat.

L. 1. §. 7. & *fin.* L. 2. *quod juſſu.*

84.

Die bloſſe Wiſſenſchafft des Vaters iſt hierzu nicht genug, auch nicht, wenn er den Sohn recommendiret hat.

arg. L. 1. §. 5. *eod.*

85.

Dieſe actio iſt keine neue oder eine Haupt-Klage, ſondern eignet nur der aus dem Contract des Sohnes herrührenden Klage eine gewiſſe Beſchaffenheit zu, und daher giebt es eine actionem commodati quod juſſu, locati quod juſſu, venditi quod juſſu.

86.

Wäre aber das Geheiß des Vaters oder des Herrn auf einen gewiſſen Gläubiger gerichtet geweſen, nemlich daß der Sohn von dem Sem-

pronio ein Anlehn aufnehmen ſolle; alsdenn wird dem Gläubiger auch die actio mandati contraria gegeben.

L. 8. *mand.*

87.

XXIX. Actio redhibitoria; dieſe Klage wird von dem Käuffer eines Pferdes, Viehes, Knechts oder andern Dinges, ſo kranck oder ſchadhaft iſt, oder einen ſolchen Mangel hat, ſo nicht in die Augen fället, wider ſeinen Verkäuffer angeſtellet, daß er das ihm verkaufte Vieh oder andere Sachen wieder zurück nehmen, und das dafür gezahlte Kauf-Geld wieder erſtatten, auch, wann er den Mangel gewußt, den hierdurch entgehenden Nutzen, und bey beharrenden Ungehorſam, das duplum oder zwiefach des gezahlten Kauf-Geldes erſetzen ſolle.

88.

Weilen aber zum öftern viele Knechte oder Vieh zuſammen verkauffet werden, bey welchen ſich zum Theil Mängel befinden, zum Theil aber nicht, ſo pfleget zwar gezweiffelt zu werden, ob wegen des einen oder des andern Mangel dahin geklaget werden könne, daß der Verkäuffer alle, auch die keinen Mangel haben, wieder zurücknehmen ſolle.

89.

Dieſer Zweiffel wird in dem *L. 34. & ſqq. de ædil. edict.* entſchieden, und zwar wird insgemein dieſer Unterſcheid gemacht, ob ein jedes Stück,

oder

oder aber alle zuſammen für einen gewiſſen Preiß angeſchlagen worden, daß in jenem nur die mangelhaften, in dieſem Fall aber alle wieder zurück gegeben werden können.

90.

Nach inſtituirter dieſer Action muß der Käuffer die gantze Sache, das iſt, mit allen Acceſſionen und Emolumenten, auch Erſetzung des inzwiſchen durch ſein oder der Seinigen Schuld zugefügten Schadens redhibiren und zurückgeben, (a) wäre aber caſu der Sache ein Schade zugeſtoſſen, ſo hat der Käuffer davor nicht zu ſtehen. (b)

(a) *L. 29. pr. L. 31. §. 11. 19. de ædil. edict.*
(b) *L. 38. §. 3. L. 47. §. 1. L. 48. pr. eod.*

91.

Hingegen muß der Verkäuffer das Pretium mit dem Zinß und Intereſſen reſtituiren; (a) hieher gehöret auch alles, was des Kauffs wegen und occaſione deſſen erogiret worden, z. E. Weinkauf, Zaum-Geld, Zoll, ꝛc. ſintemahlen der Käuffer ſchadloß bleiben muß. (b)

(a) *L. 19. §. 2. L. 27. eod.*
(b) d. *L. 27. eod.*

92.

Ein anders aber iſt, wenn der Käuffer freywillig etwas wegen des Contracts, z. E. der Frau des Verkäuffers verehret hätte, ſo kan er ſolches von dem Mann nicht repetiren.

d. L. 27. *eod.*
L. 53. de R. J.

93.

XXX Actio æſtimatoria, wird ſonſt auch actio præſcriptis verbis oder de æſtimato genennet und entſtehet aus dem contractu æſtimatorio, iſt eine Klage, vermittelſt welcher der, ſo einem andern eine geſchätzte Sache zu verkauffen gegeben, oder deſſen Erben, wider denjenigen, der ſolche empfangen, und deſſen Erben, daß er entweder die zugeſtellte Sache reſtituiren, oder das bedungene Pretium davor zahlen ſolle.

L. 1. §. 1. de æſtim. act.

94.

Sie wird eingetheilet in *directam* und *contrariam*.

SCHWEND. *de Act. c.* 3. *membr* 33. *Sect.* 2. Autor. Einleitung zu den gerichtl. Klagen, *pag* 657.

95.

XXXI. Actio rerum amotarum, iſt eine Klage, ſo zwiſchen geſchiedenen Ehe-Leuten ſtatt hat, wenn ein Ehe-Gatte dem andern Zeit währender Ehe etwas in Abſicht der vorhabenden Ehe-Scheidung heimlich hinweg genommen und entwendet hat, daß die entwendeten Sachen entweder in natura, oder wenn ſolche nicht mehr vorhanden, derſelben Werth erſtattet werde.

96.

Dieſe Klage wird nach dem Exempel der condictionis furtivæ angeſtellet, (*a*) daher, wenn gleich die entwendete Sachen nicht mehr vorhanden

den ſind, dennoch dieſe Klage ſtatt findet; Sie wird auch condictio certi genennet. (*b*)

(*a*) *L. 6. §. 4. rer. amot.*
(*b*) L. 17. §. 2. *eod.*

97.

Dieſe actio iſt entweder *directa*, wenn des Ehe-Gattens eigene Sachen von dem andern ſind weggenommen worden; oder *utilis*, wenn die hinweggenommene Sachen des andern Ehe-Gattens eigen nicht geweſen, ſondern er hat ſolche etwa von andern entlehnet.

L. f. §. 4. C. de furt.

98.

XXXII. Actio quod falſo tutore; dieſe competiret wegen erlittenen Betrugs, ſie iſt pœnalis, und wird hiedurch das Intereſſe Actoris, und was ihm durch den erlittenen Betrug abgehet, geſucht.

L. 17. *pr.* L. 11. §. 1. *quod falſo tut.*

99.

Wenn aber der Pupill ſelbſt durch des falſchen Vormunds Adminiſtration einen Schaden erlitten, ſo kan er ſolchen actione utili belangen.

100.

XXXIII. Actio ex edicto contra Publicanos; dieſe wird angeſtellet von denen Reiſenden, Fuhr-Leuten und andern, (*a*) welchen von denen Zoll- oder Geleits-Einnehmern, ꝛc. übermäßiger und ungebührlicher Zoll oder Geleite abgenommen,

men, oder ſonſt von ihnen oder derſelben Familie jenen durch Diebſtahl, Raub, oder auf andere ungebührliche Weiſe Schaden zugefüget worden, (*b*) wider ſolche Zöllner und Geleits-Einnehmer, (*c*) daß ſie dasjenige, was ſie Klägern ungebührlicher Weiſe abgenommen, erſetzen ſollen.

(*a*) *L. 13. §. f. de Publican.*
(*b*) *L. 9 §. 5. eod.*
(*c*) *L. 1. & 12. eod.*

101.

Wenn der Schade durch Diebſtahl, Raub oder andere unrechtmäßige Gewalt zugefüget worden, ſo muß ſolcher zweyfach (*a*) wenn aber ſolcher durch unzuläßige Anforderung übermäßigen Zolles geſchehen, dabey Gewalt gebraucht worden, vierfach; (*b*) wenn hingegen keine Gewalt gebraucht worden, zwiefach (*c*) erſetzet werden.

(*a*) *L. 1. pr. de Publican.*
(*b*) *L. 9 §. 5. eod.*
(*c*) d. *L. 9. §. 5. eod.*

102.

Geſchiehet es aber, daß dieſe Klage nach Verflieſſung eines Jahres angeſtellet worden, ſo darf der Beklagte den Schaden nur einfach erſetzen.

L. 1. pr. eod.

103.

XXXIV. Actio ex edicto contra eum, qui ſine venia in jus vocavit; die Rechts-Lehrer pflegen ſolche auch actionem in factum zu nennen, und wurde vor dieſem wider diejenigen angeſtellet, welche ohne vorher erlangte Erlaubniß, die

die dem *L. f. de in jus voc.* benannte Perſonen vor Gericht gefordert haben.

104.

Dieſe actio iſt prætoria, pœnalis, weil ſie auf 50 Aureos gienge, und wenn der Vocans oder Reus nicht ſo viel in ſeinem Vermögen hatte, wurde er am Leibe geſtraft.

L. *f. de in jus voc.*

105.

Es wird dieſe Klage in einem Jahr præſcribirt; (*a*) gleichergeſtalt wird ſie per exceptionem pœnitentiæ elidirt, das iſt wenn der Vocatus nicht gekommen iſt, oder wenn der Vocans den Vocatum mit ſeiner Bewilligung geladen hat. (*b*)

(*a*) L. *pen. eod.*

(*b*) L. *11. & 16. eod.*

106.

XXXV. Actio ex edicto, quod quisque juris in alterum ſtatuerit, ut ipſe eodem jure utatur; dieſe Klage kan derjenige anſtellen, welcher durch ein neu gemachtes Geſetz iſt condemniret worden, daher er reciproce argumentiren und bitten kan, daß auf gleichen ſich ereignenden Fall und Sache, entweder wider den Richter und Autorem dieſes neuerlichen Geſetzes, oder den, ſo ſolches ausgewürcket und veranlaſſet, gleiches Recht exerciret und ausgeübet werden möge.

107.

Die Rechts-Gelehrten ſind nicht einig, wie dieſes Beneficium Retorſionis im Gerichte

müſte vorgetragen werden; einige meinen per actionem in factum; (a) andere aber halten dafür, daß keine actio ordinaria vonnöthen, ſondern daß es per implorationem officii Judicis geſchehen könnte. (b)

(a) vid. OLDENDORP. HANN. ad WESENB.

STRUV. *ad tit. π. Quod quisque juris in* &c.

(b) ECKOLD. *ad π. d. t. §. 3.*

108.

XXXVI. Actio ex edicto, quod cum eo, qui in aliena poteſtate eſt, negotium geſtum eſſe dicatur; dieſe Klage wird alsdann angeſtellet, wenn ein annoch in väterlicher Gewalt ſtehender Sohn vor ſich und in ſeinem Nahmen einen Handel geſchloſſen hat, nachhero aber der väterlichen Gewalt entlaſſen worden, von des Vaters Güthern aber nichts, oder doch ein ſehr weniges erhalten, in welchem Fall er nur ſo weit, als ſein Vermögen, nach Abzug deſſen, was zu ſeiner Erhaltung nöthig iſt, zureichet, belanget werden kan.

L. 2. *pr.* & *§. 1.* L. 7. *Quod cum eo, qui in al.* &c.

109.

Heut zu Tage findet dieſe Klage keine ſtatt, weil die aus väterlicher Gewalt loßgelaſſene Kinder in ſolidum zu bezahlen gehalten ſind.

110.

XXXVII. Actio ex edicto de nunciatione novi operis, iſt eine ſolche Klage, welche derjenige

nige, ſo wegen eines neuerlichen Baues, den ſein Nachbar oder ſonſt jemand ihm zum Præjudiz und Schaden aufgeführet, bey der Obrigkeit Beſchwerde geführet, oder auch auſſer Gerichte vor Notarien und Zeugen ſich darwider geſetzet, der Nachbar, des beſchehenen Verbots ungeachtet fortgebauet, wider dieſen anſtellen kan, daß er den neuerlichen Bau abſtellen und hinweg reiſſen ſolle.

111.

XXXVIII. Actio ex edicto, ſi familia furtum, aut damnum injuria feciſſe dicatur, iſt eine Klage, ſo bey denen Römern derjenige, welcher von eines andern leibeigenen Knechten beſtohlen, oder ihm ſonſten ungebührlicher Weiſe Schaden zugefüget worden, wider derſelben Herren anſtellete, daß er ihm entweder ſo viel zahlen, als ihm ein eintziger freyer Menſch, wenn ihn ſolcher beſtohlen, oder ihm Schaden zugefüget hätte, zu zahlen verbunden, oder alle diejenige leibeigne Knechte, ſo den Diebſtahl verübet, oder den Schaden zugefüget, ihm an ſtatt des erlittenen Schadens abtreten und hingeben ſolle.

112.

Sie wird ſonſten auch Actio furti noxalis genennet, und hat ſolche der Römiſche Prætor æquitatis cauſa eingeführet, damit ein Herr nicht möchte um ſeine Knechte mit einander kommen.

XXXIX. Actio

113.

XXXIX. Actio vi bonorum raptorum, durch dieſe wird von demjenigen, der uns unſer Guth gewaltſamer und vorſetzlicher Weiſe geraubet, oder durch andere Schaden zufügen laſſen, ſolch unſer Guth innerhalb Jahres-Friſt vierfach, nach einen Jahr aber nur einfach gefordert wird.

114.

Dieweilen aber auch die actio furti bey dieſem delicto ſtatt finden kan, (a) ſo iſt beſſer, wenn man diejenige Klage anſtellet, welche ſonſten wegen eines offenbahren Diebſtahls verſtattet wird; denn dieſe kan allezeit angeſtellet werden, jene aber nur intra annum utilem. (b)

(a) L. 80. § 3. de furt.
(b) L. 2. §. 13. de vi bonor. rapt.

115.

XL. Actio viæ receptæ, wird ſonſt auch actio viæ in agrum rejectæ genennet, iſt eine Klage, welche ſtatt hat, wenn ein Nachbar unter dem Schein des Bauens, oder aber ohne Bauung, ohne einige Noth durch Umwerffung der Erden, oder ſonſt veranlaſſet, daß wider Gewohnheit und alten Gebrauch öffentlich durch unſern Acker gegangen, gefahren, das Vieh getrieben, und der Weg darauf gebracht, hergegen von ſeinem Grund und Boden abgewendet, oder

oder aber breiter werde, daß er den Schaden erſtatte.

L. 3. pr. de via pub. & itin. publ.

BERGER. *Oecon. jur.* Lib. 3. *tit. 6.* §. 4. *not. 9.*

116.

XLI. Actio de incendio, ruina, naufragio, rate, nave expugnata, wenn bey Gelegenheit einer Feuers-Brunſt, (*a*) Schiff-Bruchs ꝛc. (*b*) jemand iſt beſtohlen oder ſonſt Schaden zugefügt worden, ſo kan wider denjenigen, welcher dergleichen Entwendung oder Schaden einer Sache zugefüget, (*c*) dieſe Klage angeſtellet werden, daß er ſolchen Schaden dem Beſchädigten erſetzen ſolle, und zwar vierfach, wenn binnen einem Jahre geklaget wird, ſonſten aber nur einfach.

(*a*) *L. 1. pr. §. 2. de incend., ruin. &c.*

(b) *L. 7. eod.*

(*c*) L. 3. *§. 3. eod.*

117.

XLII. Actio ſepulchri violati; dieſe Klage kan von denen Anverwandten des Verſtorbenen, oder denenjenigen, ſo ein Intereſſe dabey haben, oder wann keine Anverwandten oder dergleichen Perſonen vorhanden wären, oder dieſe nicht klagen wollten, von einem jedweden aus der Commun oder Gemeinde, (*a*) wider den ſo ein Grab oder Grabmahl beſchädiget, (*b*) angeſtellet werden, daß er denen Anverwandten, oder denen, ſo daran gelegen, allen hierdurch ihnen zugewachſenen Schaden erſetzen, (*c*) oder wenn einer aus der

Gemein-

Gemeinde klaget, hundert, (*d*) oder nach Beſchaffenheit der Sache, wenn er das Grab oder Grabmahl boshafter Weiſe beſchädiget, zweyhundert Ducaten Strafe zahlen ſolle. (*e*)

(*a*) L. *3. pr. §. f. de ſep. viol.*
(*b*) L. *3. eod.*
(*c*) d. L. *3. eod.*
(*d*) L. *3. pr. eod.*
(*e*) L. *3. pr. eod.*

118.

Heut zu Tage aber will man nicht viel mehr von der pœna pecuniaria 100 & 200 Aureorum wiſſen, ſondern der Violator Sepulchri kan von demjenigen, welchem daran gelegen, ad Intereſſe belanget werden.

119.

XLIII. Actio juratoria, oder ex jurejurando, heißt ſonſt auch actio in factum ex juramento præſtito; dieſe Klage mag derjenige erheben, der auſſer Gerichte ein ihm de- oder referirtes Jurament abgeleget, und eydlich erhärtet, daß die ſtreitige Sache ihme zuſtehe, und ſeine ſeye, oder daß der Gegentheil etwas ihme zuſtändiges beſitze, oder daß der Gegentheil ihme dieſes oder jenes zu leiſten ſchuldig ſey, wider denjenigen, ſo den Eyd de- oder referiret, daß er dasjenige, worüber geſchworen worden, leiſten ſolle.

§. 11. *de A.*

120.

Sie iſt prætoria, (*a*) und entſpringet aus einem pacto legitimo prætorio; Bachovius aber hält

hält dafür, daß dieſe Klage nicht aus einem Pact entſtehe, ſondern vielmehr daher, weil der Eyd ein Bekänntniß mit ſich führe, und einem Rechts-kräftigen Urtheil gleich gehalten werde. (*b*)

(*a*) d. §. 11. *de A.*

(*b*) L. 56. *de re jud.*

L. 8. C. *de jurej.*

Tit. IV.
DE ACTIONE MIXTA.

1.

Hieher gehöret die hereditatis petitio poſſeſſoria; dieſe Klage wird dem bonorum poſſeſſori, und zwar wider denjenigen gegeben, welcher die Erbſchaft entweder als ein Erbe, oder als ein Beſitzer beſitzet, damit jener den Beſitz ſeiner Güter vindiciren könne.

L. 2. *ſi pars hered. pet.*

2.

Es heiſt aber ein bonorum Poſſeſſor derjenige, welcher ſtricto jure von eines Erbſchafft ausgeſchloſſen, aber doch ex æquitate von dem Prætore, oder hodie auf eine an die Obrigkeit abgelaſſene Imploration darzu gelaſſen wird.

3.

Dahin iſt zum Exempel, nach dem Jure Romano ein filius emancipatus, welcher nicht de Jure Civili, ſondern Prætorio zur väterlichen Erbſchafft gelaſſen wird, zu rechnen.

Wenn

4.

Wenn nun indeſſen ein anderer in Beſitz der våterlichen Erbſchaft kommen iſt, ſo kan der Bonorum Poſſeſſor Prætorius wider den Beſitzer der Verlaſſenſchaft Klage anſtellen, und bitten, daß er dieſelbe ihm als dem rechtmåßigen Erben abtreten ſolle.

SCHWENDEND. *Tr. de Act. Suc. P. 2. art. 2. p. m. 123.*

5.

Bey Abfaſſung eines dergleichen Klag-Libells iſt mit darauf zu libelliren, daß Klågern die Erbſchaft ex Jure Prætorio zuſtåndig ſey, andergeſtalt wird die Klage als inept verworffen, (*a*) denn die Bonorum poſſeſſio iſt der Grund der Klage. (*b*)

(*a*) BERGER *de uſu act. p. 1. c. 2. §. 12.*

(*b*) L. 1. *de poſſ. hered. petit.*

6.

Heutiges Tages iſt dieſes zwar eine infrequente Action, jedoch iſt ſie nicht gåntzlich abrogirt; (*a*) wiewohl Brunnemann dieſer Meinung iſt, daß die Poſſeſſoria hereditatis petitio heutiges Tages gåntzlich ohne Nutzen ſey, weil man nunmehro nach dem Jure Civili ſuccedire; (*b*) es ſey dann, daß man den Gebrauch derſelben in gantz beſondern Fållen (*c*) ſuchen wolte.

(*a*) MENCK. *in Theor. & Prax. Pand. tit. de poſſeſſ. hered. petit.*

(*b*) BRUNNEM. *ad d. t.*

GROENWEG. *ad eund. tit.*

(*c*) L. 12. & 17. *de injuſt. rupt.*

Dieſem

7.

Dieſem aber ohngeachtet leiſtet gegenwärtige actio in allen denjenigen Fällen, da das Jus ſuccedendi nicht anders als aus dem Jure Prætorio herzuholen, ihre gute Dienſte; (a) z. E. denen Ehe-Leuten wird die Succeſſio univerſalis ex edicto prætorio, *unde vir & uxor*, auch noch heutiges Tages zugeſtanden, wie die Leipziger Juriſten-Facultät im Monath Auguſt. 1707. vor Recht erkannt hat. (b)

(a) BERGER *in Oecon. Jur.* L. 2. *tit.* 4. *th.* 54.
(b) CARPZOV. *p.* 3. *conſt* 18. *def.* 31.

MEMBR. II.

DE ACTIONIBVS PRÆTORIIS EXTRAORDINARIIS SEV INTERDICTIS.

Tit. I. DE INTERDICTIS.

I.

Diejenigen remedia, welche intuitu poſſeſſionis competiren, werden in unſerm Jure interdicta oder actiones extraordinariæ genennet, und dieſe nemlichen interdicta ſind ent-

weder *privata*, de quib. tit. 2. ſeq. oder *publica*, de quib. tit. 3.

2.

Dieſe bekommen ihren Nahmen entweder von dem Prætore, welcher dieſelbe eingeführet, z. E. das Interdictum Salvianum; oder von den Anfangs-Worten eines prætoriſchen Interdicti, z. E. Interdictum quorum bonorum, &c. oder auch von der Materie.

3.

Es werden aber die Interdicta eingetheilet I. ratione cauſæ effic. in *realia* und *perſonalia*.

4.

Interdicta realia werden genennet, ſo aus dem Jure in re herkommen, und können wider die Poſſeſſores angeſtellet werden; z. E. das Interdictum utrubi &c.

L. 1. §. f. de interdict.
HAHN. ad WES. *ad π. eod. tit. n. 3.*

5.

Die Interdicta perſonalia ſind, die aus einer Obligation, welche entweder aus einem facto licito oder illicito herkommt, entſpringen.

6.

II. Werden die Interdicta in *ſimplicia* und *duplicia* eingetheilet.

7.

Interdicta ſimplicia ſind, da einer nur Actor, und der andere Reus ſeyn kan, dergleichen ſind alle

alle Interdicta reſtitutoria und exhibitoria, wie auch etliche prohibitoria.

§. 7. de interdict.
L. 2. eod.

8.

Interdicta duplicia ſind, da einer von denen Partheyen ſowohl des Beklagtens als Klägers Stelle vertreten kan; als da iſt das Interdictum retinendæ poſſeſſionis, utrubi, uti poſſidetis, de aqua quotid. &c. darinnen beyde Theile vorgeben, ſie ſeyen in der Poſſeſſion; doch vertritt des Klägers Stelle, der zuerſt vor Gericht kommen iſt.

9.

III. Ab objecto werden ſie eingetheilet in *perſonalia*, welche circa jus perſonæ verſiren; z. E. das Interdictum de liberis exhibendis; und *realia*, welche circa jus rerum verſiren.

10.

IV. A Forma werden die Interdicta getheilet in *prohibitoria*, *reſtitutoria* und *exhibitoria*; einige Doctores ſetzen noch die *mixta* hinzu.

L. 1. §. 1. de Interdict.
L. 3. §. 2. ne vis fiat ei &c.

11.

Interdicta prohibitoria ſind Verbote, wodurch der Richter verbeut, daß ein Ding nicht geſchehen ſoll, als daß niemand Gewalt thun ſoll; dergleichen ſind das Interdictum de mortuo inferendo, ne quid in loco ſacro fiat.

12.

Interdicta reſtitutoria ſind ſolche Gebote, durch welche der Richter befiehlet, daß einem etwas wieder gegeben und erſtattet werden ſoll; dergleichen iſt das Interdictum unde vi, ferner das Interdictum quorum bonorum, &c.

13.

Interdicta exhibitoria ſind ſolche Gebote, in welchen der Richter befiehlet, daß etwas ausgeantwortet werde; dergleichen ſind das Interdictum de libero homine exhibendo, de liberto exhibendo, & liberis exhibendis.

14.

Interdicta mixta ſind, darinnen der Prætor verbietet, dem Poſſeſſori Gewalt anzuthun, und die verlohrne Poſſeſſion zu reſtituiren zwinget; (a) dergleichen ſind das Interdictum ne vis fiat ei, qui in poſſeſſionem miſſus eſt, hält den in Zaum, der einen andern nicht in die poſſeſſion gelaſſen hat, und auch den, von welchem jemand aus der poſſeſſion geſtoſſen worden. (b)

(a) L. 3. §. 2. *ne vis fiat ei, qui &c.* L. 1. §. 1. *de interdict.*

(b) L. 1. §. 3. *ne vis fiat.*

15.

V. A Fine werden die Interdicta getheilet in Interdicta *adipiſcendæ, recuperandæ* und *retinendæ poſſeſſionis.*

16.

Interdicta adipiſc. poſſeſſionis ſind, vermittelſt welcher man den Beſitz einer Sache, die man vor-

vormahls noch nicht gehabt, erlanget; dergleichen ſind das Interdictum quorum bonorum, Salvianum &c.

17.

Interdictum recuperandæ poſſ. ſind, vermittelſt welcher wir auf Wieder-Erlangung der Poſſeſs, ſo wir vormahls ſchon gehabt, und verlohren, oder aus derſelben geſetzet worden ſind, klagen; dahin gehöret das Interdictum de vi & vi armata &c.

18.

Interdicta retin. poſſ. ſind ſolche Klagen, wodurch wir in dem Poſſeſs oder dem Beſitz einer Sache geſchützet zu werden anſuchen; als da iſt das Interdictum uti poſſidetis, interdictum utrubi &c.

19.

VI. Ratione durationis werden ſolche getheilet in *annua*, welche binnen einem Jahr müſſen angeſtellet werden, nach Verflieſſung aber deſſelben nicht mehr ſtatt finden; und *perpetua*, welche auch nach Verflieſſung eines Jahres ſtatt finden. *L. 35. de O. & A.*

Tit. II.

DE INTERDICTIS PRIVATIS.

1.

Zu denen Interdictis privatis werden referirt I. das Interdictum quorum bonorum, iſt

 ein

ein Interdictum adipiſcendæ poſſeſſionis, welches ein ſolcher Erbe, ſo nach dem Civil-Recht nicht erben kan, ſondern nach dem prætoriſchen Recht zugelaſſen wird, (a) wider einen jeden Beſitzer pro herede oder pro poſſeſſore, der ihme hinterlaſſenen oder angefallenen Erbſchaft anſtellet, (b) und bittet, Beklagten dahin anzuhalten, daß er der Erbſchafts-Sachen ſich enthalten, und ihm den Beſitz derſelben einräumen möge. (c)

(a) L. 1. *pr. quorum bonor.*
(b) d. L. 1. *pr. eod.*
(c) L. 1. *pr. eod.*

2.

Dieſes iſt entweder directum, welches denen bonorum poſſeſſoribus, (a) und utile, welches dem heredi ab inteſtato, ſuo &c. (b) zukommt.

(a) L. 1. *pr. eod.*
(b) L. 23. *de A. vel A. P.*

3.

Es wird dieſes Interdictum in 30 Jahren verjähret, (a) ingleichen auch durch die exceptionem dominii aufgehoben. (b)

(a) arg. L. 3. C. *de 30 & 40 ann. præſc.*
(b) HOTOM. *Vol. I. Reſp. 9. n. 36.*

4.

II. Interdictum quod legatorum, iſt ein Interdictum adipiſcendæ poſſeſſionis, (a) deſſen ſich ein Erbe wider die Legatarios bedienet, welche den Beſitz der legirten Sache ohne ſein Wiſſen und Willen, auch aus eigener Macht erlanget,

langet, damit ſolche ihme reſtituiret werden möchte. (b)

(a) L. 1. §. 1. *quod legator.*
(b) d. L. 1. §. 2. *eod.*

5.

III. Interdictum ne vis fiat ei, qui in poſſeſſ. miſſus erit; dieſes Interdictum iſt prohibitorium, (a) vermittelſt deſſen jemand, ſo in den Poſſeſs eines Hauſes oder andern Sachen gewieſen worden, oder geſetzet werden ſoll, (b) wider einen andern klaget, daß er ihn von Ergreiffung der Poſſeſs mit Gewalt abgehalten, und nicht in das Hauß oder ander Grund-Stück gehen laſſen wollen; darneben bittet, Beklagten nachdrücklich aufzulegen, daß er ihn in die Poſſeſs des Hauſes, darinn er immittirt oder eingewieſen worden, einlaſſen möge, und allen verurſachten Schaden erſetzen. (c)

(a) *L.* 3. §. 2. *ne vis fiat ei, qui &c.*
(b) L. 1. §. 2. *eod.*
(c) L. 1. *pr.* §. 5. *eod.*

6.

IV. Interdictum de tabulis exhibendis; dieſes Interdictum iſt exhibitorium, (a) welches ein Erbe, oder derjenige, deme in einem Teſtament etwas hinterlaſſen worden, (b) wider den, ſo das Teſtament in Händen hat, (c) und ſolches nicht herausgeben will, anſtellet, und bittet, in Rechten zu erkennen und auszuſprechen, das Beklagter das libellirte Teſtament zu exhibiren, (d)

oder den wegen deſſen Verweigerung entſtehenden Schaden und Intereſſe, nebſt allen verurſachten Unkoſten Klägern zu erſtatten ſchuldig ſey. (e)

(a) L. 3. §. 7. *de tabul exhib.*
(b) L. 3. §. 10. 13. 14. *eod.*
(c) L. 3. §. 2. *eod.*
(d) L. 1. *pr.* §. 2. *eod.*
(e) L. 3. §. 12. & 13. *eod.*

7.

V. Interdictum unde vi, vel de vi armata; dieſes iſt ein Interdictum recuperandæ poſſ. (a) und kommt demjenigen zu ſtatten, welcher von jemanden gewaltſamer Weiſe aus dem Beſitz einer Sache getrieben worden, um dadurch ſolchen wiederum zu erlangen, wenn auch gleich der dejectus von dem dejiciente den Beſitz vi, clam & precario überkommen hätte. (b)

(a) L. 1. §. 3. 6. 7. *de vi & vi ar.*
(b) L. 1. *pr. eod.*
§. 6. *de Interd.*

8.

VI. Interdictum uti poſſidetis; dieſes Interdictum kommt demjenigen zu, ſo von einem andern in der bisher ruhig gehabten Poſſeſs eines Guthes, Grund-Stückes, oder einer Gerechtigkeit turbiret wird, (a) und zwar wider denjenigen, welcher dergleichen Beunruhigung verurſachet, damit er von aller fernerer turbation abſtehen, den zugefügten Schaden erſtatten, und zugleich cautionem de in poſterum non turbando leiſten möge. (b)

(a) L. 1. §. 1. 7. 8. *uti poſſidetis.*
(b) L. 1. *pr.* §. 1. *eod.* GAIL. 1. *Obſ.* 116.

Dieſes

9.

Dieſes Interdictum war vor dieſem ein præceptum, vermöge deſſen der Prætor verboth, daß niemand möchte in ſeiner Poſſeſs turbiret werden; wird daher auch prohibitorium retinendæ poſſeſſionis genennet.

L. 1. §. 1. & 4. *uti poſs.*

10.

VII. Interdictum de ſuperficiebus *ſive* ſuperficiis, iſt ein Verboth, damit dem nicht Gewalt geſchehe, der ein Gebäude über eines andern Grund und Boden hat, daß er ſeines Rechtens genieſſen könne, es ſey denn, daß ers heimlich Bittweiſe vom Widerpart beſitze.

11.

VIII. Interdictum de itinere privato; dieſes kan derjenige, ſo über des Nachbars Grund und Boden eine Fußſteigs- und Pfad-Gerechtigkeit hat, (*a*) von dem Nachbar aber darüber zu gehen, oder ſein Vieh darüber zu treiben und darüber zu fahren abgehalten wird, wider dieſen anſtellen, und bitten, daß er pro quaſi poſſeſſore erkläret, und der Beklagte Klägern cautionem de non amplius turbando und intereſſe præſtiren möge. (*b*)

(*a*) L. 1. *de itinere actuque.*
(*b*) L. 3. §. 3. 5. & 8. *eod.*

12.

IX. Interdictum de actu privato; dieſes kan derjenige, ſo auf ſeines Nachbarn Grund und

Boden die Fußſteig- oder Pfad-Gerechtigkeit, oder den Vieh-Trieb hat, und, damit er derſelben deſto füglicher ſich bedienen könne, den Fußſteig und den Pfad, über welchen das Vieh gehen muß, repariren und ausbeſſern, der Nachbar aber ihme ſolches nicht verſtatten will, wider dieſen anſtellen, (a) und bitten, Beklagten aufzulegen, daß er von ſeinem unrechtmäßigen Vornehmen abſtehen, und Klägern den libellirten Fußſteig und den Pfad ungehindert repariren und ausbeſſern laſſen ſolle. (b)

(a) *L. 3. §. 11. eod.*
(b) *d. L. 3. §. 11. 12. eod.*

13.

X. Interdictum de aqua quotidiana; dieſes ſtellet der quaſi poſſeſſor aquæductus, ſo in nächſtverwichenen Jahr das Waſſer (a) von oder durch eines andern Grund und Boden auf ſein Guth geleitet, und von Beklagten anjetzo ſolches ferner zu thun verhindert wird, anſtellet, und daher bittet, daß er von aller turbation abſtehen, und das Intereſſe, (b) nebſt der caution de non amplius turbando præſtiren möge. (c)

(a) *L. 1. §. 2. de aqua quotid.*
d. L. 1. §. 5. eod.
(b) *L. 1. §. 1. eod.*
(c) *L. 7. eod.*

14.

XI. Interdictum de aqua æſtiva; dieſes ſtellet derjenige an, ſo im vorigen Sommer (a) das Waſſer,

Waſſer, ſo er des Sommers über benöthiget war, von oder durch eines andern Grund und Boden auf ſein Guth geleitet, und zwar wider denjenigen, welcher ihn anjetzo daran verhindert, daß er allen Schaden erſetzen, (b) und cautionem de non amplius turbando ſtellen möge. (c)

(a) *L. 1. §. 32. eod.*
(b) *L. 1. §. 27. eod.*
(c) *L. 1. §. 29. 31. eod.*

15.

XII. Interdictum de aqua caſtellaria; ſolches kommt demjenigen zu, ſo das Recht von dem Landes-Fürſten erhalten, (a) aus einem gemeinen Waſſer oder gemeinen Quelle Waſſer auf ſeinen Grund und Boden zu führen, (b) und hieran verhindert wird, wider den, ſo ihn am Waſſerleiten verhindert, daß er hiervon möge abſtehen. (c)

(a) *L. 1. §. 38. eod.*
L. 1. §. 42. junct. *L. 3. §. 4. eod.*
(b) d. *L. 1. §. 41. eod.*
(c) *L. 1. §. 43. 44. eod.*

16.

XIII. Interdictum de rivis oder de refectione aquæductus, von Beſſerung der Graben und Röhren, welches demjenigen zukommet, welcher dergleichen Beſſerung als ein quaſi poſſeſſor unternimmt, wider denjenigen, welcher ihn hieran verhindert, das er möge davon abſtehen, und cautionem de non amplius turbando ſtellen.

L. 1. pr. §. 2. 5. 6. de rivis.

XIV. In-

17.

XIV. Interdictum de fonte, kommt demjenigen zu, welcher ſich des Brunnen-Waſſers bedienet hat, wider denjenigen, welcher ihn hierinnen verhindern will, daß er hiervon möge abſtehen, und cautionem de non amplius turbando ſtellen.

L. 1. pr. & §. 3. de fonte.

18.

XV. Interdictum de cloaca privata, iſt ein Verboth, durch welches der Richter verbiethet, damit der Nachbar dem heimlichen Gemach keine Gewalt thue, und die Rinnen und Ablauf, ſo durch ſein Hauß gehet, nicht verſtopffe; wird auch wider den gegeben, welcher einem andern, der dieſe heimliche Oerter repariren oder ausputzen laſſen will, Inhibition thut, und den Acceſs nicht geſtatten will, wenn auch ſolcher durch eines andern fundum nöthig wäre.

L. 1. §. 5. 9. & 12. L. 2. de Cloac.

19.

Wolte man aber auch einen an dem Genuß dergleichen heimlichen Orts hindern, ſo hat das Interdictum uti poſſidetis ſtatt.

MEYER *Colleg. Argent. tit. de Cloac. num. 7.*
BRUNNEM. *ad d. tit. de Cloac. n. 5.*

20.

XVI. Interdictum quod vi aut clam; dieſes Interdictum iſt reſtitutorium, und wird innerhalb Jahres-Friſt angeſtellet, (*a*) und zwar wider denje-

denjenigen, ſo einem andern zum Præjudiz und Nachtheil, wider deſſen Verboth, mit Gewalt oder heimlich gebauet, (*b*) daß er von ſeinem unbefugten Bau abſtehen, und was er bereits gebauet, wiederum abreiſſen und wegſchaffen möge. (*c*)

(*a*) L. 15. §. 3. *quod vi aut clam.*
(*b*) L. 12. *eod.*
(*c*) L. 1. *eod.*

21.

XVII. Interdictum de precario, iſt reſtitutorium, (*a*) und perpetuum, (*b*) iſt ein Geboth, wodurch der Richter befiehlet, daß dasjenige, was einer Bittweiſe von einem andern hat, demſelben wieder erſtatte.

(*a*) L. 2. *pr.* §. 1. *de precario.*
(*b*) L. 8. §. 7. *eod.*

22.

XVIII. Interdictum de arboribus cædendis, iſt prohibitorium, (*a*) welches der Nachbar, in deſſen Hauß oder andern Grund und Boden (*b*) ein Baum oder Wein-Stock (*c*) aus des Nachbars Guth herüber hänget, den der Nachbar zu behauen ſich verweigert, Kläger aber abköppen will, hingegen von Beklagten daran verhindert wird, wider dieſen anſtellet, und bittet, Beklagten dahin anzuhalten, daß er ihn an der vorhabenden Abköppung und Behauung des Baumes ferner nicht hindern möge. (*d*)

(*a*) L. 1. §. 1. *de arbor. cædend.*
(*b*) d. L. 1. *pr. eod.*
(*c*) L. 1. §. 3. *eod.*
(*d*) L. 1. §. 2. & 6. *eod.*

XIX. In-

23.

XIX. Interdictum de glande legenda, iſt prohibitorium, (a) welches ein Nachbar, ſo einen Baum hat, deſſen Aeſte in des Nachbars Garten hängen, und die Früchte davon in denſelben gefallen ſind, deren Aufleſung ihme der Nachbar, obſchon die in Rechten hierzu geſetzten 3 Tage noch nicht verfloſſen, nicht verſtatten will, (b) wider dieſen anſtellet, und bittet, demſelben, daß er ihm in ſeinen Garten zu gehen, und das da hineingefallene Obſt aufleſen und wegtragen zu laſſen verſtatten möge, nachdrücklich anzubefehlen.

(a) *L. 1. pr. de glande legenda.*
(b) d. *L. 1. pr. eod.*

24.

Jure Saxon. hat dieſes Interdictum keine ſtatt; weil in Sachſen des Nachbars Baum, ſo weit er in ſeines Nachbars Garten hänget, und die davon in des Nachbars Garten fallende Früchte dieſem eigenthümlich zugehören, dergeſtalt, daß derſelbe von dem Baum, in ſo weit er überhänget, die Früchte genieſſen, oder die überhangende Aeſte weghauen mag.

L. R. Lib. 2. art. 52.

25.

XX. Interdictum de liberis exhibendis, iſt exhibitorium, welches ein Vater (a) wider denjenigen, ſo ſeine annoch in ſeiner Gewalt ſtehende Kinder bey ſich hat, und ſolche ihm nicht herausgeben noch abfolgen laſſen will, anſtel-

let,

let, (*b*) und bittet, Beklagten dahin anzuhalten, daß ihme er ſeine Kinder vorſtellig mache, herausgebe, und abfolgen laſſe. (*c*)

(*a*) L. 1. §. 1. 4. *de liber. exhib.*
(*b*) L. 1. §. 2. & *f.* & L. *f. eod.*
(*c*) L. 1. *eod.*

26.

XXI. Interdictum de liberis ducendis, iſt prohibitorium, welches ein Vater wider denjenigen, ſo ihn an Heimführung ſeiner annoch in ſeiner Gewalt ſtehenden Kinder hinderlich iſt, und ſolche ihn in ſeinem Gewahrſam nicht bringen laſſen will, anſtellet, (*a*) und bittet, Beklagten dahin anzuhalten, daß er ihn ſeine Kinder mit ſich zu führen, weder ſelbſt, noch durch jemand anders verhindern möge. (*b*)

(*a*) L. 3. §. 2. *eod.*
(*b*) d. L. 3. *pr. eod.*

27.

XXII. Interdictum de migrando, iſt ein Interdictum prohibitorium und perpetuum, welches ein Miethmann, (*a*) ſo nach geendigter Mieth-Zeit und gezahlten Mieth-Zinß (*b*) ausziehen, der Vermiether aber ihme ſeine Sachen nicht folgen und mitnehmen laſſen will, wider beſagten ſeinen Vermiether anſtellen, (*c*) und bitten kan, Beklagten nachdrücklich anzudeuten, daß er ihme ſeine Sachen abfolgen laſſen ſolle. (*d*)

(*a*) L. 1. *pr.* §. *f. de migrando.*
(*b*) L. 1. §. 4. *eod.*
(*c*). *L.* 2. *eod.*
(*d*) d. L. 1. *pr.* §. *f. eod.*

XXIII. In-

28.

XXIII. Interdictum de utrubi, iſt ein Interdictum prohibitorium, retinendæ poſſeſſionis, welches derjenige, ſo eine bewegliche Sache eine Zeitlang ohne Hinterliſt ꝛc ruhig beſeſſen, (a) wider denjenigen, ſo ihn in der poſſeſs turbiret, anſtellet, und bittet, daß er von aller fernern turbation abſtehen, den zugefügten Schaden erſtatten, und zugleich cautionem de in poſterum non turbando leiſten möge. (b)

(a) §. 4. *de Interd.*

(b) L. *un. de utrubi.*

29.

XXIV. Interdictum Salvianum; dieſes Interdictum hat ſeinen Nahmen von dem Salvio Juliano überkommen, welcher nicht allein Verfaſſer dieſes Interdicti, ſondern auch des Prætorii Edicti perpetui war; ſolches ſtellet ein Gläubiger wegen Poſſeſſion der oppignorirten Sache an.

L. 2. §. 18. *C. de veter. jur. enucl.*

L. 10. *C. de cond. indeb.*

30.

Ob aber dieſes Interdictum utiliter wider den dritten Beſitzer könne angeſtellet werden, hierinne ſind die Doctores nicht einig, regulariter wird es negiret, und andere ſagen, daß das Interd. Salvian. utile, nicht aber das directum contra tertium poſſeſſorem könne angeſtellet werden, und ſolches wäre auch in praxi recipirt.

COCCEJ. *Jus contr. Tit. de Interd. Salviano.*

XXV. In-

33.

XXV. Interdictum de mortuo inferendo; dieſes kan derjenige anſtellen, welcher ſeine Leiche zu begraben abgehalten wird, da er doch darzu berechtiget; oder aber, man kan den Todten anders wohin begraben, jedoch hernachmahls in factum agiren, wider den, der verhindert, daß er den dadurch verurſachten Schaden erſetze.

L. 8. §. f. de relig. & ſumt.
junct. *L. 1. de mort. infer.*

33.

Dieſe Klage iſt rei perſecutoria, weil ſie die Erſetzung des Schadens nach ſich ziehet, und perpetua, denn ſie dauret 30 Jahr, indem die actiones prætoriæ, ſo mit auf die Sachen gehen, perpetuæ ſind; denen Erben aber und wider die Erben wird ſie nicht gegeben.

L. 9. de religioſ. & ſumt.
L. 20. de legat. 1.
CUJAC. *Lib. 8. Obſ. 12.*

34.

Dieſe actio hat ſtatt, wenn die Verhinderung *directe* geſchahe; wenn ſie aber *indirecte* geſchiehet, z. E. wenn die Leiche Schulden halber mit Arreſt beſchlagen werden will, oder ſonſten angehalten, wird der Arreſt vor unnützlich gehalten, ſondern, wenn er auch wäre verlanget worden, ſo wird der Creditor beſtraffet.

35.

XXVI. Interdictum de ſepulchro ædificando, ſolches iſt prohibitorium, und ſtehet

dem zu, welcher an demjenigen Orte, wo er berechtiget ein Grabmahl aufzubauen, verhindert wird.

36.

Dieſes Interdictum hat wider den verhindernden Parth ſtatt, daß er nicht fernerweit verhinderlich fallen ſoll.

L. *1.* §. *5. de mortuo infer.*

37.

Wenn nun gleich die Loca privata, wo gebauet werden könnte, heutiges Tages ermangeln, ſo kan dennoch dieſes Interdictum bey denen Erb- oder Familien-Begräbniſſen gar füglich angeſtellet werden, im Fall einer von denen Contrahenten ſolchen auch verhindern wolte.

38.

Derjenige verhindert ebenfalls die Aufbauung, welcher verhinderlich fällt, daß die Bau-Materialien zu behöriger Zeit nicht angeführet werden können, oder aber, welcher jure ſervitutis leiden muß, daß ich auf ſeinen Grund und Boden eine Machine, z. E. eine Erd-Latte anſetzen muß, und dennoch ſolches nicht geſtatten will.

Tit. III.

DE INTERDICTIS PVBLICIS.

1.

Interdictum publicum iſt, ſo da handelt entweder von rebus publicis divini juris, als von ſacris,

ſacris, religioſis und dergleichen; oder von rebus publicis humani juris, als da ſind I. das Interdictum ne quid in loco ſacro fiat, iſt ein Verbot, dadurch verboten wird an einem heiligen Ort etwas zu thun, das eine Unförmlichkeit oder Schaden bringet, und wenn es geſchehen, daß es wieder erſetzt werde.

2.

II. Interdictum ne quid fiat in loco publico, iſt ein Verbot, damit nicht etwas an einem öffentlichen Ort gethan oder darein gelaſſen, wodurch demſelben Schaden zugefüget werde, auſſer was in Rechten nachgegeben.

3.

III. Interdictum ne quid in flumine ripave ejus fiat, quo pejus navigetur, iſt ein Verbot, damit nicht etwas in öffentlichen Fluß oder deſſen Ufer geſchehe oder eingelaſſen werde, wodurch der Orten, wo die Schiffe ſtehen, oder die Schiffarth vergeringert wird.

4.

IV. Interdictum ne quid fiat quo aliter flumen fluat atque uti priori æſtate fluxit, iſt ein Verbot, damit nicht in öffentlichen Strom oder deſſen Ufer etwas geſchehe oder darein gelaſſen werde, und alſo das Waſſer anders flieſſe, als es den vorigen Sommer gefloſſen.

5.

V. Interdictum de via publica & itinere

publico, iſt ein Verbot, und allen gemein, damit dem nicht Gewalt geſchehe, welcher den öffentlichen Fahr-Weg oder Fußſteig in vorigen Stand bringen und bauen will, doch daß ſolche nicht ärger werden.

6.

VI. Interdictum, ne quis in flumine publico navigare, vel eo uti prohibeatur, iſt ein Verbot, damit einer nicht gehindert werde in öffentlichen Fluß zu ſchiffen, oder ſich deſſen zu gebrauchen.

7.

VII. Interdictum de cloaca publica, *iſt ein* Gebot, durch welches der Richter befiehlet, daß derjenige, welcher in einem öffentlichen Cloac etwas gemacht oder eingelaſſen hat, wodurch der Gebrauch deſſelben böſer oder ärger wird, ſolches wieder erſtatte, und zugleich verbiethet, daß nicht etwas geſchehe oder eingelaſſen werde.

L. 1. §. 15. de cloacis.
STRUV. *S. J. C. Ex. 45. th. 148.*

8.

VIII. Interdictum de libero homine exhibendo, iſt ein Gebot, welches einem jedweden gegeben wird, wenn ein freyer Menſch ohne rechtmäßige Urſache aufgehalten wird, daß ſolcher zur Erhaltung der Freyheit herausgegeben werde.

Das

Das vierte Buch
DE RATIONE ET MODO JVS SVVM IN JVDICIO PERSEQVENDI.

SECTIO I. *DE PROCESSV CIVILI.*

MEMBR. I. DE PROCESSV ORDINARIO.

Tit. I. DE JVDICIIS.

1.

Diejenigen Rechts-Mittel nun, wodurch ich mein Jus perſonarum und rerum ſuche zu proſequiren, müſſen in denen Judiciis oder Gerichten nach der vorgeſchriebenen Ordnung vorgetragen werden.

2.

Das Wort Judicium hat mancherley Verſtand, wenn es pro Inſtantia judiciali, vor eine gerichtliche Ausübung einer ſtreitigen Sache

genommen wird, ſo beſtehet dieſes darinnen, daß die Klage angebracht, Gegentheil citiret werde, daß Beklagter antworte, Ausflüchte opponire, beweiſe, diſputire, und das End-Urthel geſprochen, auch ſelbiges exequirt werde.

Autor. Teutſch-Juriſt. *Lex.* voc. *Judicium. Tom. I.*

3.

Andere faſſen dieſes kürtzer, und nennen das Judicium in dieſem ſignificatu *Juridicum*, weil nemlich dasjenige, was vollbracht wird, *jure dici* debet, (*a*) daß alſo das Judicium gleichſam *Juris dicium* bedeute. (*b*)

(*a*) VMM. *Proc. Diſp.* 2. *th.* 1. *n.* 1.

(*b*) WESENB. *ad Pand. tit. de Judic. in f.*

4.

Solchemnach heißt Judicium eine dem Richter zu dem Ende gehörig vorgetragene Streit-Sache, die er zwiſchen denen Partheyen den Rechten gemäß entſcheiden ſoll.

L. 13. & 19. *C. de Judic.*

BERGER *in Oec. Jur. Lib.* 4. *tit.* 1. *th.* 2.

5.

Solches wird verſchiedentlich eingetheilet, als: I. In *ſeculare* & *eccleſiaſticum.*

6.

Das ſeculare wird dem Judicio eccleſiaſtico entgegen geſetzt, und muß vor dem weltlichen Richter in bürgerlichen Rechts-Händeln angeſtellet werden; wiewohl per accidens auch ein Clericus vor denen weltlichen Gerichten ſtehen und

und Recht leiden muß, nemlich in ſoferne er unter derſelben unbewegliche Grund-Stücke beſitzet.

c. 6. X. de for. comp.

7.

Wegen der beſondern Beſchaffenheit derer Sachen wird dieſes Judicium ſeculare wiederum in *Allodiale* oder Erb-Gerichte, darinnen res allodiales, und *Feudale* oder Lehn-Gerichten, darinnen res feudales entſchieden werden.

8.

Das Judicium eccleſiaſticum iſt dasjenige, ſo vor dem geiſtlichen Richter in Kirchen-Sachen, oder auch wider geiſtliche Perſonen ausgeübet wird, z. E. die Ehe-Sachen gehören vor das Conſiſtorium; wenn nun vor Rath oder Stadt-Gerichten einer dißfalls belanget wird, ſo pflegt erkannt zu werden: **Daß Beklagter ſich vor euch einzulaſſen nicht ſchuldig.**

9.

Dahin gehören auch die cauſæ Sagarum, Sortilegiorum, Perſonarum miſerabilium, uſurariæ pravitatis, Juramentorum, und andere mehr; davon kan nachgeleſen werden

LANCELLOT. *Inſtit. Jur. Can. Lib. 3. tit. 33.*

ZIEGLER. *in not. d. t.*

10.

II. Wird das Judicium getheilet in *petitorium* und *poſſeſſorium*.

11.

In dem Judicio petitorio wird von dem Jure perſonarum und rerum abgehandelt. In ſtricto ſenſu wird Judicium petitorium genennet, wenn darinnen von einer Specie juris in re, nicht aber von der poſſeſſion gehandelt wird.

arg. L. *14. §. f. de excep. rei jud.*
junct. L. *20. de R. V.*

12.

Unter den Judic. poſſeſſor. wird verſtanden, wenn hauptſächlich de poſſeſſione adipiſcenda, retinenda vel recuperanda gehandelt wird.

L. *14. §. f. de except. rei jud.*
L. *3. §. 13. de itinere act. priv.*

13.

Durch das poſſeſſorium erlangt einer kein ſtetswährendes Recht, ſondern nur ein ſolches, das auf eine Zeitlang dauret, nemlich bis der andere in petitorio einmahl obtiniret, derſelbe erhält daraus ein Recht, ſo beſtändig dauret.

14.

In dem poſſeſſorio werden keine exceptiones, die in altiore indagine beruhen, zugelaſſen, (*a*) auch keine Remedia ſuſpenſiva, als wie Leuteratio oder Appellatio. (*b*)

(*a*) *L. f. C. quor. bon.*
(*b*) SCACCIA *de Appell. qu. 17. n. 17. lin. 6. membr. 2. n. 2.*

15.

Dieſes iſt entweder poſſeſſorium *ſummarium* oder *ſummariiſſimum*.

16.

Das poſſeſſorium ſummarium heißt ſonſt auch ordinarium, allwo de Juſtitia poſſeſſionis gefragt wird, und da diejenige prævaliret, welche die älteſte iſt.

17.

Das Judicium poſſeſſorium ſummariiſſimum iſt, wo de facto poſſeſſionis gefragt wird, und da prævalirt die letztere und neuere Poſſeſs. Es heißt ſonſt auch *momentaneum*, weil das Urthel, ſo darinnen geſprochen wird, kein ſtetswährendes oder perpetuirliches præjudicium nach ſich ziehet, als welches in poſſeſſorio ordinario wieder erſetzet werden kan.

STRYK. *in Introd. ad prax. c.* I. *§.* 18.

18.

III. Wird das Judicium oder Gericht getheilet in *ordinarium* und *extraordinarium*.

19.

Das ordinarium iſt, worinnen mit Obſervirung einer ordentlichen und ſolennen Weiſe plenarie in Unterſuchung der ſtreitigen Sachen verfahren wird.

CARPZ. *proceſſ. tit.* I. *art.* I. *n.* 4.

20.

Das extraordinarium iſt, worinnen man mit Hintanſetzung der ordentlichen gerichtlichen Solennitäten, de ſimplici & plano oder ohne groſſe Weitläufftigkeit procediret.

21.

IV. Iſt das Judicium entweder *præparatorium* oder *principale*.

22.

Das Judicium præparatorium, oder welches eines iſt, *minus principale*, wird eines andern Judicii wegen angeſtellet; denn es iſt ſelbiges nur eine Sollicitation, auf welche das Judicium principale folget; daher iſt hierzu jeder Richter hinlänglich, wenn er nur die Gerichte hat.

23.

Es wird auch hierinne, als z. E. in actione ad exhibendum, ſummarie geklagt, weil hierdurch dem Beklagten nicht ein allzugroßes præjudicium zugezogen wird.

24.

Dieſes Judicium wird in *exhibitorium* und *provocatorium* abgetheilet.

25.

In dem Judicio præparatorio exhibitorio wird de re exhibenda geklagt, daß die Sache hernachmahls durch das Judicium principale ausgeklaget werden kan.

L. 1. ad exhib.

26.

In dem Judicio præparatoria provocatorio wird einer ad actionem inſtituendam provocirt, z. E. entweder ex *Lege, ſi contendat, 28. de fidej.* oder, es wird einer ad Judicium provocirt ex *L. diffamâri. C. de ingen. manum.*

SCHWEND. ad FIB. *Proc. p. 1547.*

Das

27.

Das Judicium principale iſt, ſo hauptſächlich vor ſich und um ſein ſelbſt willen angeſtellet wird, z. E. Rei vindicatio, (*a*) hereditatis petitio; (*b*) hierinne pflegt gröſtentheils ordinarie geklagt zu werden. (*c*)

(*a*) arg. *L. 1. ad exhib.*

(*b*) L. 10. *§. 1. de heredit. petit.*

(*c*) LUDOVICI *Uſ. Pr. ad π tit. de Jud. diſt. 9.*

28.

V. Iſt das Judicium entweder *civile* oder *criminale.*

29.

Das Judicium civile wird genennet, wenn die Klage auf den Privat-Nutzen des Actoris abziehlet, es werde nun ex cauſa *civili* oder *criminali* agirt, z. E. wenn der Kläger vornemlich bittet, daß der Richter ſorgen ſoll, wie ihm ſeine Schuld möchte bezahlet werden ꝛc.

RICHTER *ad Auth. Qua in provincia. C. ubi de crimin. n. 1.*

30.

Das Judicium criminale iſt, wenn man den Reum eines Verbrechens halben anklaget, und daſſelbe öffentlich zu ſtrafen verlanget, es werde nun die Strafe dem Actori oder Fiſco appliciret, oder genieſſet keiner nichts davon, ſondern es wird die Strafe an des Delinquenten Leib exequirt.

BLUM. *Proc. Cam. tit. 43. n. 4.*

Einige

31.

Einige Rechts-Lehrer vermeinen, daß bey einem Criminal-Gericht præciſe eine Leibes-Strafe, bey dem Civil-Gericht aber eine Geld-Strafe erfordert würde.

RINK. *de regim. ſec. & eccl.* L. 2. *claſ.* 2. *cap.* 12. *n.* 61.

32.

Andere hergegen ſtehen in den Gedancken, daß dieſes ein Civil-Gericht zu nennen wäre, wenn die Strafe dem Actori, ein Criminal-Gericht hergegen, wenn ſelbige dem Fiſco applicirt würde.

BRUNNEM. *ad* L. 22. *ad SCt. Sylan. n.* 2.
ZANG. *de except. p.* 1. *c.* 1. *n.* 35. *ſqq.*

33.

Nach dem Sächſiſchen Recht wird das ein Judicium criminale genennet, wenn die Klage auf Haut und Haar gehet.

Land-Recht, L. 1. *art.* 53.
CARPZOV. *qu.* 102. *n.* 48.

34.

Es wird aber dieſes Judicium ferner getheilet in *accuſatorium* und *inquiſitorium.*

35.

Das accuſatorium iſt, wenn man den Delinquenten ordentlich accuſiret, wobey nach der gewöhnlichen Form und Ordnung des Gerichts verfahren wird.

CARPZOV. *de proceſſ. tit.* 1. *art.* 4. *n.* 36.

Und

36.

Und dieſes iſt entweder in *ſpecie tale* oder *banitorium* das Acht-Gericht.

37.

Das Judicium criminale inquiſitorium wird genennet, wenn der Richter in Ermangelung eines Anklägers, ex officio ſummariſch und ohne groſſen Verzug wider den Delinquenten verfährt.

CARPZOV. *d. l.*

38.

Und dieſes Judicium inquiſitorium iſt entweder *generale* oder *ſpeciale*.

39.

In dem Judicio inquiſitorio generali wird in veritatem inquirirt, oder ernſtlich nachgeforſchet, ob ein Verbrechen vorhanden.

40.

Andere exprimiren es alſo: Es wird ſowohl in corpus delicti, als in die Perſon deſſen, der ſolches begangen, in *genere* inquirirt.

arg. *Ord. Crim. art. 6.*

41.

Judicium inquiſitorium ſpeciale iſt dasjenige, darinne nach eingezogener wahrſcheinlichen Erkundigung des begangenen Verbrechens wider eine mit hinlänglichen Indiciis gravirte gewiſſe Perſon Unterſuchung angeſtellet wird.

CARPZOV. *Pr. Cr. qu.* 107. *n.* 10.

42.

Was die übrigen Eintheilungen des Judicii anlan-

anlanget, als daß ſolches getheilet wird in *ſimplex* und *duplex*, ingleichen in *univerſale* und *particulare*; und das univerſale wiederum entweder in *Aulicum* der Käyſerliche Reichs-Hof-Rath zu Wien, oder *Wezlarienſe*, das Cammer-Gericht zu Wetzlar; das *particulare* aber in *provinciale* das Hof-Gericht, oder *locale*, und dieſes wiederum in *municipale* das Stadt-Gericht, und *paganum* das Adeliche Gerichte auf dem Land, ꝛc. davon kan nachgeſehen werden.

HANN. ad WES. *ad tit. π. de Judic.*
VVLTEJVS *de Judiciis.*

43.

Es wird aber das Judicium in Abſicht auf die Perſonen durch gewiſſe Perſonen conſtituiret; und dieſe ſind entweder *judicantes* oder *litigantes*.

44.

Die judicantes werden wiederum eingetheilet in *principales* und *minus principales*.

45.

Unter dieſe perſonas principales oder Haupt-Perſonen, die zu einem Judicio requirirt werden, gehöret ſonder Zweifel der Richter.

46.

Es iſt aber der Richter eine ſolche Perſon, welche Macht und Gewalt hat, der ſtreitenden Partheyen ihre Klage anzuhören, die Sachen behörig zu unterſuchen, und auch nach denen Rechten zu entſcheiden.

Der

47.

Der Richter oder Judex iſt entweder *ordinarius* oder *extraordinarius* ein auſſerordentlicher Richter.

48.

Der ordinarius wird genennet, welcher eine eigene, vollkommene und perpetuirliche Jurisdiction, entweder aus eigenem Recht, oder aus Conceſſion des Fürſten, Geſetzes oder Gewohnheit exerciren kan.

49.

Und dieſer iſt wiederum entweder *immediatus* oder *mediatus*.

50.

Ein extraordinarius iſt derjenige, welcher nicht proprio jure, ſondern nach eines andern Willen und diſpoſition judiciren kan.

51.

Solcher wird entweder durch *Commiſſion* des ordentlichen Richters oder durch willkührliche Wahl der Partheyen conſtituiret.

52.

Wenn ſolcher durch *Commiſſion* wird conſtituirt, ſo wird er genennet ein Judex delegatus, ſonſt auch *Commiſſarius*.

53.

Wenn einer durch willkührliche Wahl der Partheyen zum auſſerordentlichen Richter conſtituiret wird, ſo wird ſolcher *Arbiter* genennet.

Es

54.

Es iſt aber ein Arbiter oder Schieds-Richter eine ſolche Perſon, die aus freyer der Partheyen Vereinigung die Macht überkommen, ihre Strittigkeiten, nach vorheriger gerichtlicher Unterſuchung, und mit Obſervirung gerichtlicher Ordnung zu cognoſciren, und nach ſeinem Arbitrio zu entſcheiden.

55.

Bey dem Richter kommt zu betrachten vor 1) deſſelben Capacität; 2) die Jurisdiction; die Competentia; und 4) das Officium.

56.

Was die Capacität betrifft, ſo kan ſolche überhaupt oder insbeſondere, daß nemlich in der Sache, die vor ihm gehandelt wird, er nicht ſuſpect erfunden werde davon kan nachgeſehen werden

Autor. Einleitung zu den gerichtl. Proceſſen, *pag.* 11. *ſqq.*

57.

Was die Jurisdiction oder Gerichtsbarkeit anlangt, iſt dieſe eine ſolche Gewalt, ſo der Obrigkeit zuſtehet, vermöge derer ſie in bürgerlichen oder peinlichen Sachen, was Recht iſt, verordnen kan.

58.

Solche wird de Jure civili verſchiedentlich eingetheilet, als: in *civilem* und *criminalem*. Die civilis iſt 1) entweder *voluntaria* oder *contenſioſa*;

2) vel

2) vel *ordinaria* vel *extraordinaria*; 3) vel *principalis* vel *minus principalis*; und dieſe neml. die minus principalis iſt vel *mandata* vel *prorogata*, davon die compendia juris können nachgeleſen werden.

vid. Autor. *d. t. pag.* 16. 17.

59.

Heut zu Tag wird die Jurisdictio eingetheilet in *eccleſiaſticam* geiſtliche Gerichtsbarkeit, und *ſecularem*; und dieſe neml. ſecularis wird wiederum eingetheilet in die Erb- oder Nieder-Gerichte, und in die Ober-Gerichte oder Hals-Gerichte.

60.

Nun folget die Competentia des Richters, oder vielmehr des forum competens, welches alſo kan beſchrieben werden, daß es ſey ein ordentlich- und eigener Ort, wo der Actor einen Reum nach vorgeſchriebenen rechtlichen Weg belangen kan.

61.

Es wird aber erſtlich das forum eingetheilet in *commune* und *privilegiatum*.

62.

Das forum commune iſt entweder *originis*, *domicilii*, *rei ſitæ*, *contractus*, oder *delicti*.

63.

Das forum originis pflegen die Doctores einzutheilen in *generale* und *ſpeciale*.

64.

In dem foro domicilii können alle actiones

angeſtellet werden: als die reales und perſonales, die civiles und criminales, die petitoriæ und poſſeſſoriæ, und die ordinariæ und extraordinariæ.

65.

In dem foro rei ſitæ aber können nur die actiones reales, mixtæ und in rem ſcriptæ angeſtellet werden.

66.

In dem foro contractus werden nur inſtituirt diejenige actiones, welche aus dem geſchloſſenen Contract herrühren.

67.

Das forum delicti wird wiederum eingetheilet in forum delicti *attentati*, *inchoati*, *conſumati* und *apprehenſionis*.

68.

Das forum privilegiatum iſt entweder ratione *perſonarum* oder *cauſarum* tale.

69.

Ratione perſonarum iſt dieſes forum privilegiatum in Anſehung der perſonarum 1) *Illuſtrium*; 2) *Militum*; 3) *Clericorum*; 4) *Studioſorum*; 5) *Schrifftſaſſiorum*; 6) *Landſaſſiorum*; 7) *Amtſaſſiorum*; und 8) *Miſerabilium*.

70.

Ratione cauſarum iſt privilegiatum das forum 1) *Feudale*; 2) *Criminale*; 3) *Foreſtale*; 4) *Matrimoniale*; 5) *Arreſti*; 6) *Concurſus*; 7) *Prorogatum*; und 8) *Connexum*.

Zum

71.

Zum andern wird das forum von denen Doctoribus eingetheilet in *mediatum* und *immediatum*.

72.

Was nun das Officium Judicis anbetrifft, ſo wird ſolches communiter getheilet in *nobile* und *mercenarium*.

73.

Das nobile oder ſogenannte mild-richterliche Amt iſt, welches ſich an keine gewiſſe und Special-Action bindet, ſondern vor ſich beſtehet, und nach der Æquität exerciret wird.

74.

Und dieſes geſchiehet entweder aus eigenem Getrieb, oder auf des Klägers *Imploration*.

75.

Das mercenarium officium iſt, welches die formaliter vor Gericht angebrachte Action einſiehet, und daran dergeſtalt gebunden iſt, daß es nach deren Natur einen Sentenz fällen, und den gantzen Proceß darnach dirigiren muß.

L. 18. *comm. divid.*

76.

Auf die perſonas judicantes principales folgen nun die minus principales; dahin werden referirt 1) die Aſſeſſores; 2) die Actuarii; und 3) die Apparitores; davon kan Autoris Einleitung zu denen gerichtl. Proceſſen p. 29. ſqq. nachgeſehen werden.

77.

Was nun die perſonas litigantes anbetrifft, ſo ſind ſolche gleichfalls entweder *principales* oder *minus principales*.

78.

Unter die principales werden referirt der *Actor* oder Kläger, und der *Reus* oder Beklagte.

79.

Es iſt aber ein Actor derjenige, welcher von einem andern vor Gericht etwas prætendiret, ſeine Klage anbringet, und ſein Recht verfolget; wird ſonſt beſonders in actionibus realibus *Petitor*, in criminalibus *Accuſator* genannt.

L. 1. *pr. de edend.*

MARTINI *in Comment. for. tit.* 3. *rubr. n.* 2.

80.

Reus wird derjenige genennet, welcher von einem andern belanget wird, *germ.* Beklagter, Antworter, und in criminalibus peinlich Beklagter, Angeklagter.

§. ult. de perpet. & temp. act.

81.

Unter die perſonas litigantes minus principales werden referirt 1) die Advocaten; 2) die Anwälde; 3) die Syndici; 4) die Vormünder; und 5) die Actores.

82.

Die Sachen ſo in denen Gerichten angebracht werden, variiren pro diverſitate Judiciorum; es ſind aber dieſelben entweder Geiſtlich oder Weltlich.

83.

Die weltlichen Sachen werden wieder unterſchieden in bürgerliche und peinliche Sachen.

84.

Die Form der Gerichten macht der Proceſſus; wenn dieſes Wort juridice genommen wird, ſo denotirt es nicht nur ordinem judiciarium, ſondern auch citationem, mandata & alia ejus generis Judicum decreta.

Ord. cam. p. 3. tit. 12. §. 2.

85.

Wenn das Wort Proceſſus pro ordine judiciario genommen wird, ſo iſt ſolches nichts anders, als eine in denen Geſetzen vorgeſchriebene Ordnung, nach welcher die vorfallenden Streit-Sachen bey dem gehörigen Richter von denen Partheyen vorgetragen, von dem Richter aber unterſuchet, entſchieden und zur execution gebracht werden.

86.

Wie vielerley nun das Gericht iſt, ſo vielerley iſt auch der Proceß; am füglichſten aber wird ſolcher eingetheilet in *civilem*, von welchem in dieſer Section, und *criminalem*, von welchem in der Sect. II. wird gehandelt werden.

87.

Der Proceſſus civilis wird wiederum eingetheilet in *ordinarium*, de quo tit. ſeq. und *extraordinarium*, de quo Sect. II.

Tit. II.
DE LIBELLO CITATIONIS.

1.

In dem Proceſſu ordinario oder ordentlich- und ſolennen Proceß iſt zu ſehen, erſtlich, was bey der Gerichts-Handlung vorhergehet, zum andern, was in der Gerichts-Handlung geſchiehet, und denn drittens, was nach Endigung der Gerichts-Handlung erfolget.

2.

Diejenige Actus, welche bey der Gerichts-Handlung vorhergehen, die ſind entweder *ſubſtantiales*, ſo nothwendig zum Proceß erfordert, und nicht können ausgelaſſen werden, oder *accidentales*, ſo ſich nur zuweilen begeben, de quibus tit. 5. usque ad tit. 13. incluſive.

3.

Unter die ſubſtantiales werden referirt 1) Libellus citationis oder Supplications-Schrifft pro decernenda citatione, von welcher in dieſem Titul wird vorkommen; 2) das Klag-Libell, de quo tit. 3. und 3) die Citation oder Ladung, de qua tit. 4.

4.

Was Libellum citationis oder die Supplications-Schrifft anbetrifft, ſo iſt ſolche nichts anders als ein kurtzes Supplicatum, vermittelſt deſſen man das Klag-Libell überreichet, und

dabey

dabey um eine Citation an den Beklagten erſuchet.

5.

In dieſem Libello citationis redet der Supplicant immer in der erſten Perſon: Ich bin die Klage anzuſtellen genöthiget worden; Ich bitte einen Termin anzuſetzen ꝛc.

6.

Bey Verfertigung dieſes Libelli citationis iſt zu ſehen 1) auf den Titul des Richters, welcher pro Stylo Judiciorum & Curiarum variiret; 2) Muß der Nahme des Beklagten exprimirt werden; 3) bittet man einen legalen Termin anzuberaumen und Beklagten darzu zu citiren aus; 4) muß ſich der Supplicant unterſchreiben; und 5) wird das datum adjicirt.

7.

Dieſe Supplications-Schrifft wird in cauſis ſummariis nicht requirirt; ſolte man ſich aber dieſer bedienen, ſo wird dieſerwegen der Proceſſus ſummarius in keinen ordinarium verwandelt.

Tit. III.
DE LIBELLO.

1.

Libellus oder Klag-Libell kan alſo beſchrieben werden, daß es nichts anders ſey, als eine

kurtze und ordentlich verfaßte und vor dem Judice competente producirte Schrifft, woraus des Klägers Intention und Urſache, warum er einen andern zu belangen befugt ſey, erhellet.

2.

Kurtz ſoll ein Libell ſeyn, weil die prolixitas verborum in Rechten verworffen iſt.

L. 1. quod met. cauſ.

3.

Ordentlich ſoll auch ein Libell formiret werden, damit man nicht das Hinderſte zur Förderſten ziehe, und z. E. ehender um die Execution anhalte, als die Sentenz in der Sache ergangen.

4.

Es wird aber Libellus oder das Klag-Libell eingetheilet I. in *ſimplicem* und *articulatum*.

5.

Libellus ſimplex iſt, wenn man die Klage in einer Ordnung und Connexion vorträget.

6.

Libellus articulatus wird genennet, wenn man die ſpeciem facti und den Grund der Klage in gewiſſe Articul abgefaſſet, und ſolche affirmative mit dem Worte wahr einrichtet.

7.

Nach dem Reichs-Abſchiede de Anno 1654. §. 34. iſt der Libellus articulatus ſchlechterdings verbo-

verbothen, auch meiſt durch gantz Teutſchland abgeſchaffet.

LUDOVICI Einleitung zum *Civil*-Proceß, *cap.* 9. §. 25.

PUFFEND *ad proc. Brunſuico-Luneb. part.* 2. *cap.* 1. §. 4.

8.

Warum aber libellus articulatus in dem angeführten Reichs-Abſchied ſey verbothen worden, da doch ein ſolch Libell eben ſo deutlich, oder noch deutlicher iſt als ein libellus ſimplex; davon kan nachgeſehen werden

LEYSER *in medit. ad π. Vol. I. Specim.* 36. *th.* 1. & 2.

9.

II. Wird Libellus getheilet in *civilem* und *criminalem*; da jenes einer Civil- dieſes aber einer Criminal-Sache halben übergeben wird.

10.

III. In ein Libellum *conventionalem* oder Vor-Klage, welche der Actor anſtellet, und *reconventionalem* in eine Nach-Klage, welche der Reus wider den Actorem anſtellet.

11.

IV. Wird Libellus eingetheilet in *ſolennem* und *minus ſolennem*; und V. in Libellum *primæ* & *ſecundæ inſtantiæ*.

12.

Was nun die Form eines Klag-Libells anbetrifft, ſo iſt ſolche nicht einerley, ſondern muß aus dem Stylo jeden Gerichts erlernet werden.

13.

Die partes aber, welche ein Libell begreiffen ſoll, ſind entweder *neceſſariæ* oder *voluntariæ*.

14.

Die neceſſariæ müſſen allezeit vorhanden ſeyn, und beſtehen in einem *exordio* oder Eingang, und in der *propoſition* der Haupt-Intention des Klägers.

15.

Das exordium begreift 1) den Nahmen des Richters, nicht eben das nomen proprium, ſondern es iſt genug, wenn der Nahme des Amts berühret wird; z. E. Vor dem Hochfürſtl. Amt erſcheinet, ꝛc. 2) den Nahmen des Klägers, und 3) des Beklagten, und wo deren mehr ſind, müſſen ſie alle in ſpecie exprimirt werden.

LANG. *Proc. c. 34. n. 15. 17. 44.* &c.

16.

Wenn jemand per procuratorem agirt, ſo muß auch dieſer den Nahmen ſeines Principals anſagen, und die Vollmacht zugleich exhibiren.

ZANG. *de except. p. 2. c. 13. n. 11.*

17.

Die propoſition geſchiehet in Form eines Syllogiſmi, nicht zwar dergeſtalt, daß man einen ordentlichen Syllogiſmum in das Klag-Libell ſetzen, ſondern daß man nur die Erzehlung auf eine ſolche Art einrichten ſolle, daß, wenn es ja die Noth erforderte, ein Syllogiſmus daraus könnte formirt werden.

Aut. Einleit. zu den *action. forenſ. p. 40. 41.*

Ein

18.

Ein Syllogiſmus aber, wie aus der Logic bekannt, beſtehet ex *majore*, *minore* und *concluſione*.

19.

Loco majoris aber iſt in einem Klag-Libell das Jus oder die Verordnung der Rechte, welche gemeiniglich pflegt præmittirt zu werden; z. E. es ſey in göttlichen und weltlichen Rechten verſehen, daß ein jeder den einmahl getroffenen Contract feſt und unverbrüchlich halten ſolle.

20.

Wenn nun die major wird weggelaſſen, welches auch gar füglich geſchehen kan, weil ſolche Verordnung der Rechte dem Richter ohnedem ſchon bekannt iſt, ſo wird ein enthymema juridicum daraus.

21.

Loco minoris iſt das factum oder die Erzehlung der Geſchichte, welche ſolchen Rechten zuwider lauffet.

22.

Die narratio facti muß kurtz und nervös, jedoch klar und deutlich ſeyn, und alſo nur das nöthige und was gegenwärtiger action accommodabel, oder zu mehrer der Sache Erläuterung und Probirung dienet, begreiffen.

23.

Loco concluſionis aber iſt das petitum, welches muß exprimirt werden.

Bey

24.

Bey Verfertigung eines Klag-Libells kommt es hauptſächlich darauf an, daß man den Grund der Klage, welchen die Rechts-Lehrer *cauſam petendi* oder *medium concludendi* nennen, dem Richter wohl und deutlich vorſtelle, weil darnach künftig nicht nur des Klägers Beweiß, ſondern das Urthel ſelbſt eingerichtet werden muß.

LUDOVICI Einleitung zum *Civil*-Proceß, *cap. 9. §. 8.*

25.

Es iſt aber die cauſa petendi zweyerley, entweder *proxima* ſeu *generalis* oder *remota* ſeu *ſpecialis.*

26.

Die cauſa proxima in actionibus realibus iſt das dominium oder ein anders Jus in re; in actionibus perſonalibus aber iſt die Obligatio, welche ex contractu oder maleficio, oder aus einem andern befugten Recht herkommt.

§. 1. de Obligat.
§. 1. de action.

27.

Die cauſa remota aber in actionibus realibus iſt das factum oder titulus, wodurch das dominium entweder jure gentium, als da iſt occupatio, alluvio, &c. oder jure civili, als da iſt die uſucapio, donatio, &c. acquiriret wird; in actionibus perſonalibus aber iſt der contractus oder maleficium.

28.

In denen actionibus realibus muß die cauſa proxi-

proxima nothwendig exprimirt werden, worauf ſich der Kläger gründet; z. E. wenn mir denn dieſer Garten jure dominii vel quaſi zuſtehet; wenn ich denn nun des verſtorbenen Titii Erbe bin; wenn ich denn nun auf des Mevii Garten die Servitut, darüber zu gehen, ꝛc. einmahl erhalten.

29.

Dennoch aber rathen die DD. denen Advocaten, daß ſie auch in actionibus realibus die cauſam remotam, oder den titulum acquiſitionis, z. E. emptionem, donationem, &c. mit anziehen ſollen, welches den Nutzen hat, daß wo er in einem ſuccumbirt, er den regreſs auf andere titulos acquiſitionis übrig behält, ohne ſich vor der exceptione rei judicatæ zu fürchten.

30.

In denen actionibus perſonalibus muß die cauſa remota allezeit exprimirt werden, nicht aber die cauſa proxima, weil dieſe aus jener præſumirt wird, und wo jene probirt worden, dieſe nothwendig folget.

31.

Wenn alſo jemand eine Schuld wolte einfordern, der muß anzeigen, ob er ſolche ex mutuo, commodato, depoſito oder ex alio capite zu fordern habe, ſonſten würde das Klag-Libell als inept angefochten werden; z. E. wenn der Kläger nur ſetzen wolte: *Mevius* hat einen gewiſſen Contract mit mir eingegangen, vermöge deſſen

deſſen er annoch 150 Thlr. zu bezahlen reſtire ꝛc.

32.

Das genus actionis oder der eigentliche Nahme der Klage darf weder de jure civili noch canonico in dem Klag-Libell exprimiret werden, (*a*) weil der Richter aus der ſpecie facti und der cauſa petendi ſchon ſelbſt erkennen kan, was für eine Klage angeſtellet ſey, mithin wenn auch die Klage falſch benennet wäre, dennoch vielmehr auf die Sache ſelbſt, als auf die Worte reflectiren muß. (*b*)

(*a*) *L. 69. de fidejuſſ.*
L. 3. C. ad SCtum Maced.
c. dilecti. X. de judic.
c. ult. X. de libell. oblat.
GAIL. *lib.* I. *Obſ. 61.*
(*b*) LEYSER *ad π. Specim. 37. th. 6. in f.*

33.

Was die partes Libelli voluntarias, deren ſich der Kläger gebrauchen kan wo er will, maſſen es ſeinem arbitrio überlaſſen wird, anbetrifft, ſo werden ſolche theils dem *exordio*, theils der *narrationi* oder Erzehlung des facti, theils der Concluſion des Klag-Libells beygefüget, und werden Clauſulæ genennet.

vid. Autor. Einleitung zu den gerichtl. Proceſſen, *p. 78. 79. 80.*

34.

Die vornehmſte und beſte Clauſula iſt die Clauſula ſalutaris, welche man zu Ende der Klage zu anne-

annectiren pfleget: Hierüber, und was ſonſt nach Maßgebung derer Rechte am füglichſten hätte gebethen werden können, ſollen, oder mögen, will ich nobiliſſimum Judicis officium pro adminiſtrando jure & juſtitia omni meliori modo quam decentiſſime imploriret haben.

35.

Wenn nun gleich falſch iſt, daß dieſe Clauſul als eine herba betonica überhaupt alle vitia libelli remediren und gut machen könne, weil ein Libellus obſcurus und ineptus dadurch nicht ſalviret werden kan, (a) ſo iſt doch dieſe Clauſul in dem Reichs-Abſchied de An. 1551. §. 32. vorgeſchrieben, und ſowohl bey denen höchſten Reichs-Gerichten, (b) als auch in denen meiſten Provinzien von Teutſchland gebräuchlich, und an einigen Orten ſogar bey einer Geld-Strafe der Klage zu annectiren befohlen. (c)

(a) GAIL. *lib. 1. Obſ. 16. n. 11. & 12.*
STRYK. *Diſs. de Clauſ. libelli ſalut.*
BLUM. *Proc. Cam. tit. 64. n. 51. & tit. 69. n. 55.*
Gemeiner Reichs-Hoffrath-Beſcheid *de dato 4. Nov. 1667.*
ab UFFENBACH von dem Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath *cap. 14. pag. 180.*
(c) PUFFEND. *ad proc. Brunſuic. part. 2. c. 1. §. 12.*
Ordin. Trib. Wiſmar. part. 1. tit. 11.
Ordin. Jud. Pomer. tit. 35.
Magdeb. Proceß-Ordnung, *c. 15. §. 1.*

In

36.

In der Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. tit. 5. § 1. wird die clauſula ſalutaris vor unnöthig gehalten, iſt aber doch noch ſowol in Chur-Sachſen, als auch in denen Fürſtlichen Sächſ. Provinzien und überhaupt durch gantz Teutſchland gebräuchlich; jedoch ſind viele Advocaten ſo einfältig, und ſchlieſſen auch viele andere Schriften mit der clauſula ſalutari, da doch ſelbige nur zu der Klage gehöret.

LEYSER. *in medit. ad π. Specim. 36. th. 3.*

37.

Folgende fünf Stücke machen ein Klag-Libell inept, als: 1) generalitas; 2) obſcuritas; 3) alternatio, contrarietas, & inepta cumulatio actionum.

GAIL. *lib. 1. obſ. 68.*
VMMIVS *ad proc. diſput. 6 n. 72.*
LVDOVICI Einleitung zum *Civil*-Proceß *cap. 9. §. 22.*

38.

Wenn nun gleich der Kläger alle requiſita libelli obſerviret, ſo kan er doch ſeine Klage noch etwas ändern oder verbeſſern, welches man *emendationem* und *mutationem libelli* zu nennen pfleget.

39.

Die emendatio der Klage geſchiehet, wenn ich bey einigen Neben-Umſtänden, nicht aber bey dem Grund der Klage etwas verbeſſere oder erklähre, z. E. wenn ich an ſtatt 100 Thl. nur 80 fordere.

Dieſe

40.

Dieſe Verbeſſerung der Klage hat nach dem Jure communi nur bis zur litis conteſtation ſtatt, (a) weil alsdenn zwiſchen denen Partheyen quaſi contrahiret iſt, und der Beklagte ein jus quæſitum erlanget hat; jedoch wird die Verbeſſerung der Klage, weil es nur eine declaratio libelli iſt, auch nach der litis conteſtation, und zwar bis zur Führung des Beweiſes und bis zur Eydes-Leiſtung verſtattet, (b) weil bis dahin noch res integra iſt, einen Umſtand der Klage zu erläutern.

(a) L 3. *C. de edendo.*
VMMIVS *ad Proc diſput* 6. *n.* 77.
(b) Verb. Sächſ. Proc. Ordn. *tit.* 5. §. 9.
Neu-verbeſſ. Magdeb. Proc. Ordn. *cap.* 18. §. 7.

41.

Die mutatio oder Veränderung der Klage aber iſt, wenn ich den Grund der Klage ändere, und eine gantz andere cauſam petendi ſubſtituire; z. E. wenn ich aus der actione locati die actionem commodati mache ꝛc.

Verb. Sächſ. Proc. Ordn. *loc. cit.* woſelbſt die *mutatio libelli* bis zur *ſententia interlocutoria* erlaubt iſt.
Magd. Proc. Ordn. *loc. alleg.*
GAIL. *lib.* 1. *Obſ.* 74. *n.* 4. *ſqq.*

Tit. IV.
DE CITATIONE.

1.

Zu allen actibus judicialibus, woran dem Gegentheil gelegen iſt, oder woraus ihm ein Nachtheil zuwachſen kan, muß derſelbe gehörig citiret werden, weil ſonſt der nicht citirte Theil eine Nullität daraus machen kan.

VMMIVS *ad proc. diſput.* 5. *th.* 9. §. 44. *ſqq.*
BLVMII *Proc. Camer. tit.* 65. §. 2.
STRYK. *introd. ad prax. forenſ. c.* 4. §. 7.

2.

In ordentlichen Proceß-Sachen iſt die Citation des Beklagtens oder Intereſſenten ſowohl nach denen göttlichen und natürlichen, als auch nach denen Civil-Geſetzen unumgänglich nöthig, weil man niemand ungehört verdammen, ſondern einen jeden mit ſeiner defenſion und Nothdurft zureichend hören muß.

3.

Es iſt aber die Citatio nichts anders, als eine rechtmäßige Berufung vor Gericht, um vor demſelben die ſtrittigen Sachen auszumachen.

4.

Solche wird eingetheilet I. in eine Citationem *realem* und *verbalem*.

5.

Die Citatio realis oder Real-Citation wird genennet,

genennet, welche durch apprehenſion der Perſon geſchiehet.

L. 8. C. *quomod. & quand.*

6.

Solche hat regulariter nur in cauſis criminalibus ſtatt; (*a*) dennoch aber giebt es in Civil-Sachen gewiſſe Fälle, da auch dieſe kan admittirt werden; z. E. wenn ein Schuldner der Flucht wegen verdächtig iſt, ꝛc. (*b*)

(*a*) BRUNN. *ad L. 18. de in jus voc.*
(*b*) Ejusd. *Proc. civ. cap. 3. n. 39.*

7.

Die Citatio verbalis iſt, welche entweder mündlich oder ſchrifftlich geſchiehet.

8.

Dieſe Citatio iſt entweder *publica* oder *privata.*

9.

Die Citatio publica geſchiehet entweder durch *Affig*irung der *Citation*, oder durch öffentliche Ausrufung, oder durch Trompeten, Trommeln und Glocken.

10.

Die privata citatio geſchiehet entweder ad *faciem* oder ad *domum*.

11.

Die Citatio ſo ad faciem geſchiehet, wird auch perſonalis genennet, nicht reſpectu comparitionis, daß nemlich der Citirte in Perſon erſcheinen müſſe, ſondern reſpectu inſinuationis, weil die Citation der citirten Perſon inſi-

 nuirt,

nuirt, oder, nach dem Stylo des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, ihm unter die Augen verkündiget worden.

12.

Wenn aber der Beklagte nicht zu Hauſe iſt, oder ſich verläugnen läſſet, wie es öfters zu geſchehen pfleget, ſo geſchiehet die Citation ad domum, das iſt, ſie wird deſſen Ehe-Frau, Kindern, welche erwachſen ſind, dem Geſinde, oder andern Haußgenoſſen zugeſtellet, weil es vermuthlich iſt, daß dieſe Perſonen dem Beklagten von der geſchehenen Inſinuation Nachricht geben werden.

13.

II. Wird die Citatio eingetheilet in *mediatam* ſeu *ſubſidialem* und *immediatam*.

14.

Die mediata wird durch literas ſubſidiales verrichtet, wenn ſich der Beklagte unter einer andern Jurisdiction befindet.

SVENDENDÖRF. ad FIBIG. *p.m.* 116.
VOLCKM. peinl. Proc. *p.* 1. *tit.* 2. *c.* 5.

15.

Die Citatio immediata wird genennet, welche von demjenigen Richter, unter deſſen Jurisdiction der Citandus ſtehet, verrichtet wird.

16.

III. Wird die Citatio in *dilatoriam* und *peremptoriam* getheilet.

17.

Die Citatio dilatoria ſ. ſimplex iſt, wenn der Richter

Richter ohne Commination citiret, dergeſtalt, daß wenn auch der Citatus auſſenbleibet, demſelben daraus kein ſonderlicher Schade zuwachſen kan.

BLUM. *Proc. Cam. tit. 65. §. 4.*

18.

Citatio peremptoria aber heißt, wenn der Judex ſub comminatione vel præjudicio citiret, und hernach in contumaciam verfähret, welche Citatio peremptoria nach dem jure communi drey ſpatia citationis in ſich halten muß.

BLUM. *Proc. Cam. d. t.*

19.

Bey dem Reichs-Cammer-Gerichte ſind alle Citationes peremptoriæ, (*a*) in Chur-Sachſen und in dem Fürſtenthum Gotha wird ſogar die erſte Citation ſogleich ſub pœna confeſſi & convicti ausgefertiget, und muß dergleichen Citation allezeit eine Sächſiſche Friſt in ſich halten. (*b*)

(*a*) BLUM. *cit. loc. §. 5.*

(*b*) Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *tit. 4. §. 1.*

20.

In denen übrigen Judiciis von Teutſchland führet jede Citation ihr præjudicium bey ſich, wenigſtens refuſionem expenſarum und eine anderweitige Citation ſub pœna confeſſi & convicti, oder ſub comminatione, daß widrigenfalls lis pro negative conteſtata angenommen werden ſoll.

21.

IV. Wird die Citatio eingetheilet in *generalem* und *ſpecialem*.

22.

Citatio generalis wird genennet, wenn der Beklagte gleich Anfangs überhaupt zur gantzen Sache vorgeladen wird, daß er nemlich der Sachen und allen Gerichts-Tägen und Terminen bis nach endlichen Beſchluß und Urtheil beywohnen und auswarten, auch einen Anwald ad Acta beſtellen ſolle.

23.

Dergleichen General-Citation iſt bey dem Reichs-Cammer-Gerichte, bey dem Ober-Hof-Gerichte zu Zelle, ingleichen bey dem Tribunal zu Wißmar, bey dem Ober- und Fürſten-Recht zu Breßlau, bey der Nieder-Oeſterreichiſchen Regierung, bey dem Hof-Gericht zu Münſter, und in einigen andern Judiciis gebräuchlich.

BLVM. *Proc. Cam. cit. tit. 65. §. 11.*
SEYDEL *de proc. Sileſ. Lib. 1. c. 3. Sect. 3. §. 4.*
GILHAVS. *in arb. judic. cap. 4. ram. 1. §. 50.*
PVFFEND. *de Proc. Brunſuic. part. 2. cap. 2. §. 6.*

24.

Wenn nun gleich dieſe Citatio generalis an einigen Orten eingeführet iſt, ſo hat ſie doch in der That keinen beſondern Effect, weil derjenige, ſo generaliter citiret wird, einen procuratorem ad Acta beſtellen muß, welcher doch hernach zu allen

allen Terminen und Gerichts-Tägen ſpecialiter citiret wird.

25.

Die Citatio ſpecialis geſchiehet zu allen beſondern actibus judicialibus, z. E. ad videndum produci & jurare teſtes, ad inrotulationem actorum, ad videndum deponi, und dergleichen.

26.

V. Wird die Citatio eingetheilet in *arctatoriam* und *monitoriam*.

STRYK. *Introduct. ad prax. cap. 4. §. 5.*

27.

Eine Citationem arctatoriam nennen die Practici, wenn des Beklagten oder deſſen Gevollmächtigten Gegenwart nothwendig erfordert wird, und man dannenhero, wenn keiner von beyden erſcheinet, nicht ſofort in contumaciam verfahren kan, ſondern eine Erneuerung oder Wiederhohlung der vorigen Citation geſchehen muß, ſo oft nemlich etwas vorkommet, darauf die Sache vornemlich beruhet, und dem Beklagten ein gewiſſes Præjudiz bevorſtehet: als wenn z. E. die producirten Urkunden pro recognitis angenommen werden ſollen ꝛc.

LUDOVICI Einleitung zum *Civil*-Proceß, *cap. X.* §. 7.

Calenbergiſche Cantzeley-Ordn. *tit. XI.* §. 12.

28.

Allein dieſes iſt in Chur-Sachſen auf einen andern Fuß geſetzet, maſſen die verbeſſerte Chur-

Sächſ. Proc. Ordn. diſponiret, daß in allen und jeden Sachen die Beklagten zum erſten Termin ſogleich ſub præjudicio, und nach Gelegenheit des Proceſſes und derer Umſtände ſub pœna confeſſi und convicti, recogniti oder præcluſi &c. vorgeladen werden ſollen.

29.

Citationem moratoriam nennen die Rechts-Gelehrten, wenn der Richter den Citatum ohne Præjudiz vorfordert, ihn gleichſam freyſtellet, ob er kommen oder auſſenbleiben will, auch im Fall ſeines Auſſenbleibens dennoch in cauſa fortfahret; z. E. wenn der Product citiret wird ad videndum produci & jurare *teſtes*; ſo kan er impune auſſenbleiben, und wird dem ohngeachtet mit Production, Vereydigung und Abhörung der Zeugen verfahren.

PUFFENDORF. *ad Proc. Brunſuic. part. 2. cap. 2. §. 7.*

30.

Bey der Form einer Citation iſt zu mercken 1) derſelben Conception, und 2) derſelben Inſinuation.

31.

Was die Conception einer Citation betrifft, ſo werden zu Verfertigung derſelben erfordert 1) der Nahme des citirenden Richters; 2) Nomen und Cognomen Actoris; 3) muß auch der Vor und Nach-Nahme des Beklagten exprimirt werden; 4) muß auch die cauſa regu-

lariter

lariter in der Citation ausgedruckt werden; 5) iſt auch der Ort, wo der Citatus erſcheinen ſoll, zu exprimiren; und 6) muß auch in einer Citation der Termin oder der Tag der Erſcheinung exprimirt werden, damit der Citatus ſehen könne, ob es ein Gerichts-Tag, wo nicht, ſo wäre die Citatio obſcura und unverbindlich.

32.

Es muß aber der Termin 1) gewiß und nicht obſcur ſeyn.

33.

2) Muß der Termin geſchickt und bequem ſeyn, und ein ſpatium legale begreiffen, binnen welchem der Citirte bequem erſcheinen kan; denn wenn der Termin zu kurtz iſt, wird die Citatio pro nulla ipſo jure gehalten.

MEV. *part.* 3. *dec.* 341.

34.

Nach dem neuen Juſtinianiſchen Recht ſoll die Citatio 20 Tage begreiffen.

Auth. Offeratur. C. de tit. conteſt.
Nov. 53. *c.* 2.
Nov. 82.

35.

Nach dem Jure Canonico und denen Moribus aber wird dem richterlichen Arbitrio überlaſſen, wie lange er die Erſcheinung, nach Beſchaffenheit der Sache und des Orts, extendiren wolle.

L. 72. *de Judic.*
L. 1. *C. de dilat.*

36.

Nach dem neueſten Cameral-Stylo werden wenigſtens 60 Tage concedirt, und diß propter Sanctionem R. I. de An. 1654. §. Würde hierauf der Citirte.

BLUM. *Proc. Cam. tit. 65. n. 28.*

37.

Nach dem Sächſiſchen Recht begreifft die Citation 6 Wochen und 3 Tage in ſich.

CARPZ. *p. 1. conſt. 2. def. 22.*
Churfl. Sächſiſche verb. Proceß. Ordn. *tit. 4. §. 1.*

38.

In dem Lauenburgiſchen, in der Land-Grafſchafft Heſſen, in dem Anhaltiſchen iſt das ſpatium citationis gleichfalls 6 Wochen und 3 Tage.

Heßiſche Hof-Gerichts-Ordn. *tit. XI.*
PUFFENDORF. *ad Proc. Brunſuic. part. 2. cap. 4. §. 3.*
Anhaltiſche Gerichts-Ordnung, *tit. 4. §. 1.*

39.

3) Muß der Terminus auch legitimus und auf einen ſolchen Tag und Zeit eingerichtet ſeyn, da man vor Gericht handeln kan und ſoll.

40.

Nach richtig abgefaßter Citation folget derſelben Inſinuation, weil ohne gehörig geſchehene Inſinuation die Citation keinen Effect haben, auch des auſſenbleibenden Theils contumacia nicht accuſiret werden kan.

Die

41.

Die Inſinuatio citationis geſchiehet entweder durch einen geſchwohrnen Gerichts-Bothen, oder durch einen Notarium, welcher über die geſchehene Inſinuation ein Inſtrument verfertiget, oder durch einen unverpflichteten Bothen, welcher ſich entweder ein recepiſſe geben läſſet, oder wenn der Citatus die Inſinuation leugnet, hernach ſein factum inſinuationis beſchwören muß.

42.

Die Citatio, wenn es möglich, muß dem Citato in Perſon, oder ad faciem, wie die gewöhnliche Formul lautet, oder ad domum, nemlich denen Domeſtiquen, &c. überantwortet werden.

VMMIVS *ad proc. diſput. 5. th. XI. n. 65.*
MARTINI *Comment. for. tit. 4. §. 1. n. 269.*

43.

Was den Effect einer Citation betrifft, ſo beſtehet ſelbiger darinn, daß die præſcription dadurch interrumpiret, die geklagte Sache litigioſa gemacht, die præventio jurisdictionis verurſachet, der auſſenbleibende Citatus pro contumaci gehalten wird, und daß die litis pendenz daraus entſtehet.

Tit. V.

DE CONTUMACIA PARTIUM LITIGANTIUM.

1.

Auf die actus ſubſtantiales folgen anjetzo die accidentales, und ſind 1) Contumaciæ accuſatio, die Ungehorſams-Beſchuldigung; 2) die Dilatio oder Anſtand; 3) die dilatoriſchen Ausflüchten; 4) die Geranda oder Gewehr; 5) die Caution oder Vorſtand; 6) die *Litis* Denunciatio oder Ankündigung des Kriegs-Rechtens; 7) Nominatio Autoris; 8) die Reconventio oder Wieder-Klage; 9) Sententia interlocutoria oder Interlocut-Urthel.

2.

Was die contumaciam, als den erſten actum accidentalem, anbetrifft, ſo wird ſolche committirt, wenn die Partheyen auf einen gewiſſen Termin oder Tagefarth gehörig citiret worden, und alsdenn entweder gar nicht erſcheinen, oder zwar erſcheinen, dennoch aber dasjenige nicht verrichten, was die Citation mit ſich bringet.

3.

Wenn nun der Kläger in primo termino vor der litis conteſtation nicht erſcheinet, und ſelbſt contumax iſt, ſo kan Beklagter des Klägern Ungehor-

gehorſam beſchuldigen, und bitten, daß er ab inſtantia abſolviret, und Kläger zur Erſtattung derer Termins-Koſten, auch zur Beſtellung der Caution de lite proſequenda angehalten werde.

4.

In Chur-Sachſen muß der auſſenbleibende Kläger die Termins-Koſten erſtatten, und ſeine Klage bey Verluſt derſelben binnen Sächſiſcher Friſt fortſetzen.

Churf. Sächſ. verb. Proceß-Ordn. *tit.* 10. §. 1.

5.

In denen Königl. Preußl. Landen ſoll zwar der Kläger nach dem neuen Juſtiz-Reglement de Anno 1713. wenn er in termino ohne genugſame Urſache auſſenbleibet, der Sachen verluſtig ſeyn; allein dieſes Geſetz iſt noch in keine Obſervanz kommen.

6.

Der Effect von der Ungehorſams-Beſchuldigung des Klägers beſtehet darinn, daß der Beklagte ſich nachhero mit dem Kläger nicht weiter einlaſſen darf, bis derſelbe ihm die verurſachten Koſten wieder erſtattet, und an einigen Orten auch Caution de lite proſequenda auf 40 oder 50 Thl. hoch beſtellet hat.

7.

Wenn der Beklagte contumacirt wird, ſo braucht man hierbey den Unterſcheid, ob derſelbe auf eine vorhergehende *dilatori*ſche, oder auf eine *peremptori*ſche Citation auſſen geblieben.

Bleibet

8.

Bleibet derſelbe auf eine vorhergehende dilatoriſche Citation auſſen, ſo wird er nach Klägers vorhergehender Ungehorſams-Beſchuldigung in Chur-Sachſen in die Unkoſten condemniret.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *tit.* 10. §. 2.

9.

Bleibet der Beklagte auf eine vorhergegangene peremtoriſche Citation ungehorſamlich aus, ſo muß er zwar auch die Unkoſten des Termins abſtatten, allein es folget noch überdem eine härtere Strafe darauf.

10.

Wenn beyde Theile auſſenbleiben, ſo wird der Termin pro circumducto gehalten, und beyder Theile contumacia gegen einander compenſiret; derjenige Theil aber, welchem an Fortſetzung der Sache gelegen, muß alsdenn einen anderweiten Termin extrahiren.

GRIBNERI *princip. proc. Lib.* 1. *cap.* 2. *Sect.* 1. §. 2.

11.

Die circumductio termini iſt bisweilen ſchädlich, und beruhet die deſertion der Sache darauf, wenn der eine Theil in termino ein fatale, z. E. juſtificandæ appellationis, vel reproductionis proceſſuum zu obſerviren gehabt.

de LUDOLF *Jus Cam. pag.* 268.

12.

An einigen Orten iſt eine Geld-Strafe darauf

geſetzet,

geſetzet wenn beyde Theile auſſenbleiben, und den Termin circumduciren.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *tit. 4. §. 6.*

13.

Wenn aber dergleichen Strafe nicht diſponiret iſt, da können beyde Theile ohne Nachtheil einen Termin verſäumen, weil der Judex in Civil-Sachen ex officio nicht verfähret.

Tit. VI.

DE DILATIONE.

1.

Der andere actus accidentalis iſt die *Dilatio* oder Anſtand, Gerichts-Friſt, und iſt ſolche, wenn ſie in genere conſideriret wird, dreyerley: Entweder *judicialis*, eine Friſt, welche die Obrigkeit auf der Partheyen Anſuchung nach vorher beſchehener Unterſuchung der Sache, ertheilet; oder *conventionalis*, eine Friſt, deren ſich die Partheyen vergleichen, daß ſie wollen mit zweyen Schriften von 4 Wochen zu 4 Wochen in dieſer Sache verfahren; oder *legalis*, eine Friſt, welche die Rechte ſelbſt verſtatten.

2.

Die judicialis wird wiederum getheilet in *citatoriam*, *deliberatoriam* und *probatoriam*.

3.

Die citatoria iſt diejenige Friſt, welche demjenigen, ſo vorzuladen iſt, zum Erſcheinen ertheilet

let wird, und hält die Citatio ſimplex 10, die peremptoria aber 30 Tage in ſich.

L. 68. de Judic.

4.

Die deliberatoria iſt diejenige Friſt, welche gemeiniglich dem Beklagten gegeben wird, daß er inzwiſchen überlegen könne, ob er Klägern Klagloß machen, oder mit demſelben ſich in Proceß einlaſſen wolle; heut zu Tage aber abſorbiret die citatoria die deliberatoriam.

BRUNNEM. *Proceſs. civ. c. 6. n. 7.*

5.

Die probatoria iſt diejenige Friſt, ſo zu Verführung des Beweiſes verſtattet wird; und wird regulariter hierzu eine Zeit von 6 Wochen erfordert.

BRUNNEM. *cit. loc. n. 9.*

6.

Nach denen gemeinen Rechten wird die erſte Friſt ohne Bedencken, und ohne daß der Extrahent nöthig hat eine gegründete Urſache anzuführen, verſtattet; bey der andern Friſt muß ſchon ein legitimum impedimentum angeführet und beſcheiniget werden; und bey der dritten Friſt muß man ſich zur ſolemnitate legali offeriren, und entweder ſelbſt oder per procuratorem ſchwören daß man die dritte dilation nicht gefährlicher Weiſe und zum Aufſchub der Sache begehre.

Rec. Imp. de Anno 1654. § 50.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung, *part. 13. tit. 16.*

Wofern

7.

Wofern aber befunden würde, daß die zu Erlangung der Friſt angezogenen Urſachen ſich nicht alſo verhielten, iſt ſowohl der Part, als der Advocat, ſo das Bitt-Schreiben oder Memorial wiſſentlich alſo abgefaſſet, billig zu beſtrafen.

8.

Die gebethenen Friſten nehmen regulariter ihren Anfang von dem Tage, da der Richter ſelbige decretiret oder verſtattet hat, weßhalb eine Cautel iſt vor die Advocaten, daß ſie entweder kurtz vor Endigung der erſten Friſt die andere dilation bitten, oder dem petito inſeriren, daß die Friſt nach Ablauf der vorigen verſtattet werden möge; jedoch fangen bey dem Reichs-Cammer-Gericht alle Friſten erſt an zu lauffen, wenn die vorige zu Ende gehet, und iſt daſelbſt die vorige Cautel nicht nöthig.

PUFFEND. *ad Proc. Brunſ. cap.4. §. 14.*

9.

Hierbey aber iſt auch zu mercken, daß, wenn der Richter die geſuchte dilation nicht deutlich abſchläget, ob er gleich gar nichts darauf decretiret, ſo wird ſie doch in ſolchem Fall für verſtattet gehalten, damit die Parthey dabey nichts verſäumen möge.

LUDOVICI *Civil*-Proceß, *cap.11. §.17.*

Tit. VII.

DE EXCEPTIONIBUS DILATORIIS.

1.

Den dritten actum accidentalem machen die exceptiones dilatoriæ aus. Unter dem Wort exceptio wird ein jedes Einwenden verſtanden, wodurch man die Klage, oder überhaupt des Gegentheils Intention abzulehnen ſuchet, weßhalb man es auch auf teutſch eine Ausflucht, Ein- und Gegen-Rede, Schutz-Rede, Einwurf und Vertheidigung zu nennen pfleget.

2.

Nach der Theorie diſtinguiret man inter exceptiones civiles & prætorias, perſonales, reales & mixtas, temporales & perpetuas; in praxi aber brauchet man nur den Unterſcheid zu mercken, inter exceptiones dilatorias, litis ingreſſum impedientes & peremtorias.

3.

Exceptio dilatoria, eine verzögerliche Schutz-Rede iſt, wenn ich durch mein Einwenden die Einlaſſung auf die Klage aufzuhalten oder gar zu verhindern ſuche.

4.

Exceptio litis ingreſſum impediens iſt, wenn

wenn ich durch mein Einwenden dem Richter deutlich zeige, daß die Klage gar nicht ſtatt habe.

5.

Exceptio peremptoria, eine zerſtöhrliche Schutz-Rede iſt, wodurch der Grund der Klage elidiret wird, von welcher in dem tit. 15. wird vorkommen.

6.

Die exceptiones dilatoriæ werden am beſten in *fori declinatorias & dilatorias in ſpecie ſic dictas* eingetheilet.

7.

Die exceptiones fori declinatoriæ werden daher alſo genennet, weil ich dadurch den Richter gäntzlich ablehnen und mich gar nicht vor ihm einlaſſen will; z. E. exceptio fori incompetentis, omiſſæ primæ inſtantiæ, præventionis, litis pendentis, Judicis ſuſpecti, inhabilis.

8.

Die dilatoriæ in ſpecie ſic dictæ betreffen entweder derer Partheyen Perſon, oder betreffen den *modum procedendi*, oder gehen auch mit auf die *merita cauſæ*.

9.

Unter die exceptiones dilatorias in ſpecie ſic dictas, welche derer Partheyen Perſon betreffen, werden referiret die exceptio inhabilitatis, nondum factæ legitimationis, de non evocando, comparitionis perſonalis, laudationis, contumaciæ, refuſionis expenſarum nondum

factæ, juſti impedimenti, non impetratæ veniæ, plurium litis conſortium.

10.

Zu denen exceptionibus dilatoriis in ſpecie ſic dictis, ſo den modum procedendi concerniren, werden gezehlet die exceptio non expreſſæ cauſæ citationis, plane deficientis citationis, termini nimis anguſti, feriarum, nundinarum, loci non tuti, cautionis *ſive* ſatisdationis, non rite formati proceſſus, libelli inepti, obſcuri, generalis, ineptæ cumulationis, nondum præſtitæ guarandæ, arreſti invalidi, nondum reaſſumti *proceſſus*, leuterationis vel appellationis, *ſub-* & obreptionis, nullitatis, ſpolii.

11.

Unter diejenigen exceptiones dilatorias in ſpecie ſic dictas werden auch diejenigen referirt, welche die merita cauſſæ, jedoch dergeſtalt, daß ſie den Grund der Klage nicht gäntzlich aufheben, ſondern nur aufhalten, concerniren, als: die exceptio pacti de nondum petendo, plus petitionis, non reſignatæ ſortis, indulti moratorii, excuſſionis, diviſionis, cedendarum actionum, ceſſionis bonorum, competentiæ, nondum probati intereſſe, vel tua non intereſt, falſi, præjudicialis.

VMMIVS *ad proc. diſput.* 8.
PVFFEND. *ad Proc. Brunſuic. part.* 2. *cap.* 5.
SEYFARTS teutſcher Reichs-Proceß, *p.* 96.
RIVIN. *in ſpecim. except. forenſ. dilat. cap.* 1.

Wenn

12.

Wenn der Beklagte viele exceptiones dilatorias zugleich vorzutragen hat, ſo muß er dieſe Ordnung in Acht nehmen, daß er zuförderſt exceptionem laudationis, oder ego non ſum dominus opponiret, (a) hernach die exceptiones fori declinatorias vorſchützet; und endlich, was wegen der Klage, Citation und übrigen modi procedendi, auch wegen derer Partheyen Perſon zu erinnern iſt, einwendet. (b)

(a) MARTINI *Comment. forenſ. tit. 14. §. 3. num. 40.*

(b) Autor. Einleitung zu denen gerichtlichen Ausflüchten, *Lib. 1. c. 1. n. 22. ſqq.*

13.

In dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. 37. & 40. iſt verordnet worden, daß der Beklagte in dem erſten Termino oder in der erſten Schrifft alle ſeine exceptiones dilatorias & peremtorias, bey Strafe der Præcluſion, zugleich einbringen, und mit der hauptſächlichen Handlung oder litis-conteſtation verfahren ſoll.

14.

Es iſt dieſes gleichfalls in vielen Proceß-Ordnungen in Teutſchland diſponiret worden, daß alle exceptiones dilatoriæ zugleich in primo termino vorgetragen, lis eventualiter conteſtiret,

teſtiret, und hernach alle exceptiones peremtoriæ annectiret werden müſſen.

MARTINI *Comment. for. tit. 11. §. 1. n. 77. ſqq.*
PUFFENDORF. *ad Proc. Brunſvic. part. 8. cap. 5. §. 6.*
SEYDEL. *de proc. Sileſ. lib. 2. cap. 7. §. 6.*
Heßiſche Hof-Gerichts-Ordn. *tit. 13. §. 2.*
Verb. Proceß-Ordnung zu Franckfurth am Mayn *de Anno 1676. §. 3.*
Chur-Märckſche Cammer-Gerichts-Ordnung, *tit. 23. §. 5.*

15.

Dieweil überhaupt in dem Proceß die Regul ſtatt findet: In quo quis ſe fundat, illud tenetur probare, ſo folget daraus von ſelbſten, daß wenn der Beklagte exceptiones dilatorias opponiret, er ſelbige erweiſen müſſe.

MARTINI *in Comment. forenſ. tit. 11. §. 1. num. 49. ſqq.*

16.

In dem Reichs-Cammer-Gerichte, in dem Celliſchen und Bremiſchen und einigen andern Provinzien von Teutſchland wird über die exceptiones dilatorias nur bis auf die Replic verfahren, und alsdenn muß der Richter ſogleich darüber erkennen.

GRIBNERI *proc. judic. lib. 1. cap. 2. Sect. 5. §. 9.*

17.

Hingegen in Sachſen, in der Marck Brandenburg, Pommern, Heſſen, Magdeburg, Franckfurth

furth am Mayn, wird ratione dilatoriarum bis zur Duplic abgeſetzt, weil alsdenn der Richter zugleich ſuper dilatoriis und ſuper litis conteſtatione zu erkennen pfleget.

18.

Die exceptiones litis ingreſſum impedientes oder litis finitæ ſind nach dem Jure Canonico die exceptio rei judicatæ, transactionis & litis finitæ.

c. 1. *de lit. cont. in 6.*

19.

Es werden aber die exceptiones litis ingreſſum impedientes deswegen opponiret, daß man ſich gar nicht auf die Klage einlaſſen, ſondern vielmehr den Proceß verhindern will, und daraus folget auch, daß man nicht nöthig hat, bey Vortragung dergleichen exceptionum eventualiter auf die Klage zu antworten.

BLUM. *Proc. Cam. tit.* 69. *n.* 29.
PUFFEND. *ad proc. Brunſuic. c.* 5. §. 18.
Sächſ. Goth. Proc. Ordn. *part.* 1. *cap.* 2. §. 11.
Mecklenb. Gerichts-Ordn. *part.* 2. *tit.* 22.

20.

Wenn nun die exceptiones litis ingreſſum impedientes den Effect haben ſollen, daß ſie den Proceß ſogleich im Anfange verhindern, und den Richter bewegen, ſofort die Sentenz zu geben: **Daß die Klage nicht ſtatt habe;** ſo müſſen ſelbige in continenti liquid oder erweißlich ſeyn.

BLUM. *Proc. Cam. tit.* 69. *n.* 30.
ZANG. *de except. p.* 3. *c.* 17. *n.* 110.
MEVIUS *part.* 3. *deciſ.* 225.

Tit. VIII.
DE GVARANDA.

1.

Der vierte actus accidentalis iſt die præſtatio Guarandæ oder die Angelobung der Gewehr; dieſe muß der Kläger an einigen Orten in primo termino auf des Beklagten Verlangen angeloben, welches dergeſtalt geſchiehet, daß der Kläger oder deſſen Special-Gevollmächtigter dem Richter darüber den Handſchlag abſtattet, und hernach wird er ad Acta regiſtriret: **Daß der Kläger die Gewehr der Klage vermittelſt Handſchlages angelobet habe.**

2.

Dieſe præſtatio Guarandæ hat dieſen Effect, daß der Kläger den Beklagten vertreten muß, wenn er wegen eben dieſer Sache von einem andern belanget werden ſolte, und daß der Kläger nach angelobter Gewehr ſeine Klage nicht ändern kan, wozu in Sachſen kommt, daß der Kläger nachhero auch nicht mehr über die Klage dem Beklagten den Eyd zu deferiren befugt iſt.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 12. §. 1.*
LVDOVICI Einleitung zum *Civil*-Proceß, *cap. 40.*

3.

Dieſe Angelobung der Gewehr von Seiten des Klägers iſt aus dem alten Sachſen-Recht entſprun-

entſprungen, und noch in denen Städten Lüneburg und Hildesheim, wie auch in Thüringen, in denen Fürſtlichen Sächſiſchen Provinzien und in Schleſien gebräuchlich.

PUFFENDORF. *ad proc. Brunſ. cap. 7. §. 1.*
MARTINI *Comment. forenſ. tit. 12. §. 1.*
SEYDEL. *de proc. Sileſiæ lib. 2. c. 9. §. 2. & 3.*

4.

Dieſe Guaranda hingegen iſt in Chur-Sachſen, in dem Hertzogthum Magdeburg, in dem Fürſtenthum Anhalt und einigen andern Provinzien, wo ſie ſonſt gewöhnlich geweſen, gäntzlich abgeſchafft worden.

MARTINI *cit. loc.*
SEYFARTS teutſcher Reichs-Proceß, *pag. 74. & 75.*
Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordnung, *tit. 12.*

Tit. IX.
DE CAUTIONE.

1.

Der fünfte actus accidentalis iſt die præſtatio cautionis. Es iſt aber die Cautio in genere nichts anders als eine Genugthuung, wodurch man ſeinen Gegentheil in Sicherheit ſetzet.

2.

Jure Romano mußte der Kläger caviren, daß er binnen 2 Monathen von Zeit der überreichten

Klage litem conteſtiren, den Proceß bis zur Endſchaft fortſetzen, und, wenn er den Proceß verlöhre, den zehnten Theil von der geklagten Poſt dem Beklagten an ſtatt derer Koſten bezahlen wolle.

HEINECCIVS *in antiq. Rom. lib. 4. tit. 11.*

3.

Nach jetziger Praxi in Teutſchland beſtellet der Kläger nur caution pro reconventione & expenſis, wegen der Wieder-Klage und Unkoſten, damit der Beklagte, wenn wider ihn ein vergeblicher Proceß angeſtellet worden, oder wenn er eine Wieder-Klage anzubringen hat, zuletzt wegen derer Unkoſten und wegen ſeiner Gegen-Forderung Sicherheit habe.

4.

Nach dem Römiſchen Recht mußte auch der Beklagte cautionem de judicio ſiſti & de judicato ſolvendo beſtellen.

§. 2. de ſatisdat.

VMMIVS *ad proc. diſput. 9. th. 4. n. 15.*

5.

Die cautio de judicio ſiſti auf Seiten des Beklagtens iſt in dem Hannöveriſchen und Bremiſchen, in Schleſien, Marck-Brandenburg, in Pommern, in dem Tribunal zu Wißmar, in dem Jülichiſchen und Münſteriſchen Landen, zu Franckfurth am Mayn und an einigen andern Orten gebräuchlich.

PVFFEND. *ad proc. Brunſ. cap. 6. §. 15.*

MARTINI *comment. for. tit. 12 §. 3. n. 43. ſqq.*

SEYDEL. *de proc. Sileſiæ lib. 2. cap. 9. §. 9.*

In

6.

In Sachſen hergegen, in dem Hertzogthum Magdeburg, in denen Anhältiſchen Fürſtenthümern, in der Laußnitz, in Thüringen, und in einigen andern teutſchen Provinzien pflegt man von dem Beklagten dergleichen Caution nicht zu fordern, weil man meynet, daß der Beklagte ſchon mit dem Proceß ſelbſt genug geplaget ſey, mithin man ihn nicht noch mit einer Caution beſchwehren dürfte.

MARTINI *cit. loc. §. 3. n. 53. ſqq.*

7.

In dem Fall aber, wenn Beklagter de fuga ſuſpectus iſt, oder in cauſa ſtupri, oder wenn die cautio de non offendendo nöthig iſt, ſo muß der Beklagte ohne Unterſcheid durch gantz Teutſchland tüchtige Caution beſtellen, weil ſonſt der Kläger gantz unſicher ſeyn, und das judicium oft eludiret werden würde.

ZANGER. *de except. part. 2. cap. 21. n. 48.*
CARPZ. *Juriſpr. conſiſt. lib. 2. defin. 245.*
HERCVLANVS *in tractatu de cautione de non offendendo.*

8.

Dieſe Cautiones werden entweder durch Bürgen, oder durch Pfänder, oder durch den Eyd beſtellet, und deswegen diſtinguiret man in praxi inter cautionem *fidejuſſoriam, pignoratitiam* & *juratoriam.*

9.

Regulariter muß man in Gerichten entweder

durch

durch tüchtige Bürgen oder Pfand caviren, und es werden diejenigen Bürgen vor tüchtig gehalten, welche nicht allein mit unbeweglichen Gütern genugſam angeſeſſen ſeyn, ſondern auch leicht belanget werden können.

MARTINI *Comment. forenſ. tit.* 13. §. 2.
VMMIVS *ad proc. diſp.* 9. *th.* 4. *n.* 21.

10.

Die cautio pignoratitia geſchiehet entweder mit beweglichen Gütern, wenn man ſo viel Pfand an Pretioſis, als das quantum cautionis beträget, in judicio niederleget, oder auch mit unbeweglichen Gütern, wenn man ſub hypotheca eines Grund-Stückes cavirt.

11.

Es müſſen aber die Grund-Stücke dergeſtalt beſchaffen ſeyn, daß ſie nicht bereits mit ſo viel Schulden, als der Werth des Grund-Stückes iſt, beladen ſind, und auſſerdem auch nicht fideicommiſs, oder von anderer dergleichen Qualität ſeyn, daß ſie nicht können veräuſſert werden.

ZANGER. *de except. part.* 2. *cap.* 21.

12.

Dieweilen aber nicht alle Partheyen in dem Stande ſeyn, daß ſie tüchtigen Vorſtand durch Bürgen oder Pfand machen können, ſo iſt auf ſolchem Fall durch gantz Teutſchland die Cautio juratoria zugelaſſen.

Nov. 112. *c.* 2.
VMMIVS *ad proc. diſp.* 9. §. 23.
PVFFEND. *ad proc. Brunſ. cap.* 6. §. 20.
MARTINI *Comment. for. tit.* 13. §. 3. *n.* 1. *ſq.*

Dergleis

13.

Dergleichen juratoriſche Caution pro expenſis, reconventione und dergleichen hat zwar ſtatt, wenn derjenige, ſo ſchwören ſoll, von guten Leben und Wandel iſt, daß man trauen kan; allein wenn dergleichen Cavent de fuga ſuſpectus iſt, oder wenn wegen eines Abweſenden Vermögens Caution beſtellet, oder eine ſtarcke Caution de non offendendo verlanget wird, ſo kan man nicht mit der cautione juratoria fortkommen, weil alsdenn der Eyd keine Sicherheit machet.

MARTINI *Comment. for. tit. 13. §. 3. n. 1. ſqq.*
Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 25. §. 20.*

14.

Von Beſtellung derer erwehnten Cautionen ſind befreyet 1) diejenigen, ſo unbewegliche Güter beſitzen, quia plus cautionis in re eſt, quam in perſona, indem man ſich allezeit an die Grund-Stücke halten kan; jedoch müſſen ſolche Grund-Stücke nicht übermäßig mit Schulden beſchweret ſeyn.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 13. §. 1. num. 86. ſqq.*
PUFFENDORF. *ad proc. Brunſ. part. 2. cap. 6. §. 11. ſqq.*
Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 25.*
Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. *tit. 13.*
Magdeb. Proceß-Ordn. *it.* verb. Proceß-Ordn. *cap. 23.*

2) Die

15.

2) Die Beſitzer gewiſſer jährlichen Zinſen und Renthen, oder, die unbetagte Erb-Gelder zu fordern, oder ſonſt richtige Real-Anforderungen unter denen Gerichten, wo die Sache rechtshängig, haben.

MARTINI & PUFFENDORF *cit. loc.*

16.

3) Diejenigen, ſo die Mitbelehnſchaft an einem Guthe haben.

17.

4) Sind auch die Beſitzer einer zahlreichen Bibliothec von der Caution befreyet.

18.

5) Die Beſitzer eines offenen Kauf- und Krahm-Ladens.

19.

6) Die Uſufructuarii, die Wittben, ſo ein Leibgedinge haben, und der Mann, ſo einen fundum dotalem beſitzet.

20.

7) Die Kirchen, Schulen, Hoſpitäler und andere pia corpora, ingleichen Univerſitates und Collegia, wenn ſie gleich keine gemeine Güter haben; jedoch ſind ſelbige, nach einigen wenigen Proceß-Ordnungen, von Beſtellung der Caution nicht befreyet.

Magdeburgiſche verb. Proceß-Ordnung. *loc. cit.*

8) Die

21.

8) Die Officiales oder Bedienten, ſo in würcklicher Beſoldung ſtehen.

Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordnung, *loc. cit.* §. 9.
Chur-Sächſiſche verb. Proceß-Ordnung, *loc. cit.*

22.

Keine Caution darf auch nicht beſtellet werden in cauſis fiſcalibus, matrimonialibus, alimentorum, mercatorum, in der provocatione ex L. diffamari, ſo viel den Diffamanten betrifft, und in cauſis executivis, wenn aus klaren Brief und Siegel geklaget wird.

MARTINI *loc. cit. num.* 141. *ſqq.*
PUFFEND. *loc. cit.*
Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordnung, *loc. cit.* §. 5. & 12.

23.

Hierbey muß man ſich allezeit nach denen Proceß-Ordnungen jedes Ortes richten, weil darinn in vorbemeldten Sachen dennoch auf gewiſſe Fälle die præſtatio cautionis erfordert wird, mithin alsdenn eine exceptio à regula vorhanden iſt.

PUFFEND. *loc. cit.* §. 12.
MARTINI *loc. cit. num.* 141.
SEYDEL. *de proc. Sileſiæ Lib.* 2. *cap.* 9. § 14.
SCHILTER *Exerc.* 7. *th.* 16.

Tit. X.

Tit. X.

DE LITIS DENVNCIATIONE.

1.

Der ſechſte actus accidentalis iſt die Litis denunciatio oder Ankündigung des Kriegs-Rechtens, und iſt ſolche nichts anders als eine Notification, ſo dem Autori der Sache, worüber ein Streit movirt wird, geſchiehet, daß er gerichtlich mit einhalte, und ſein Recht an der ſtreitig gemachten Sache defendire.

2.

In allen denjenigen Fällen, worinn einer dem andern die Gewehr zu leiſten ſchuldig iſt, hat die litis denunciation ſtatt.

RIVIN. *ad Ordin. Proc. Sax. tit. 14 enunc. 2.*

3.

Es muß aber die litis denunciation wider denjenigen angeſtellet werden, von welchem der Litis denunciant die ſtreitige Sache bekommen hat; nach dem teutſchen Sprichwort: Hand muß Hand gewähren; und dieſer wird Autor proximus genennet, und kan ſeinen Regreſs hernach weiter wider ſeine Autores nehmen.

MENCKEN. *de Proc. jur. comm. & Sax. tit. 14. §. 5.*

BERGER *in Elect. diſcept. forenſ. tit. 14. obſ. 1. not. 4.*

Wenn

4.

Wenn nun gleich die litis denunciation meiſtentheils bey dem Kauff-Contract vorkommet, ſo hat doch dieſelbe auch auſſerdem in allen contractibus & pactis oneroſis ſtatt, wenn nemlich der Contrahent zur Gewährs-Leiſtung verbunden iſt.

BERLICH. *part. 1. concl. 24. n. 48. ſqq.*
MARTINI *comm. for. tit. 14. §. 1. n 36. ſq.*

5.

Die litis denunciatio iſt nach denen gemeinen Rechten und faſt durch gantz Teutſchland, vor und nach der litis conteſtation erlaubet, es wird auch die litis denunciation an denen meiſten Orten ſogar noch in der Appellations-Inſtanz zugelaſſen, weil darinn noch neuer Beweiß beygebracht werden kan.

L. 29. §. ult de evict.
Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordn. *tit. 28. §. 1. & 2.*
Anhalt. Ger. Ordn. *tit. 12. §. 1.*
Sachſen-Goth. Proc. Ordn. *p. 1. cap. 2. §. 1.*
Reformat. Franc. ad Mœn part. 2 tit. 10. §. 2.
Würtenberg. Land-Recht, *part. 2. tit. 15.*

6.

Wenn nun gleich in denen gemeinen Rechten nicht ausgedrucket iſt, ob die litis denunciation gerichtlich oder auſſergerichtlich geſchehen ſoll, ſo iſt es doch am rathſamſten, daß ſolches gerichtlich geſchehe.

WERNHER. *part. 7. obſ. 14.*

7.

In denen meiſten teutſchen Proceß-Ordnungen iſt verſehen, daß der Litis denunciat mit communication der Klage adcitiret werden ſoll, und muß alſo die litis denunciation nothwendig gerichtlich geſchehen, davon können nachgeſehen werden

Chur-Märck. Cammer-Ger. Ordn. *tit.* 28. §. 6. wo ausdrücklich verordnet, daß auf die auſſergerichtliche Litis denunciation *nicht* reflectiret werden ſoll.
Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit.* 14. §. 1.
Sachſen-Goth. Ger. Ordn. *part.* 1. *c.* 6. §. 1.
Anhalt. Ger. Ordn. *tit.* 12.
Magd. Proc. Ordn. *cap.* 14.

8.

Solte aber der Autor ſich per pactum verbindlich gemacht haben, daß er auch auf bloſſe auſſergerichtliche Litis denunciation zur Gewähr-Leiſtung verbunden ſeyn wolle; ſo kan alsdenn die gerichtliche litis denunciation als nothwendig nicht erfordert werden, ob es *gleich* auch in ſolchem Fall weißlicher iſt, ſich der gerichtlichen Litis denunciation zu bedienen.

9.

Die litis denunciation hat dieſem Effect, daß wenn ſie geſchehen iſt, und der Litis denunciant verliehret hernach den Proceſs, alsdenn der Litis denunciat ihm die verlohrne Sache nebſt allen Schäden und Unkoſten erſtatten muß; dahingegen wenn die litis denunciation unterlaſ-
ſen

ſen worden, der Regreſs gegen den Autorem wegfället.

L. 3. *C. de evict.*
MYNSING. *cent.* 3. *obſ.* 24.
MARTINI *comment. for. tit.* 14. §.2. *n.* 4. *ſqq.*
WERNHER. *part.* 1. *obſ.* 251.

Tit. XI.
DE NOMINATIONE AUTORIS.

1.

Der ſiebende actus accidentalis iſt die nominatio Autoris, welche eine Benennung des rechten Eigenthums Herrn und Beſitzers iſt, wenn die Klage wider jemand angeſtellet worden, welcher die Sache in eines andern Nahmen beſitzet.

2.

Wenn ich alſo etwas alieno nomine beſitze, und der Kläger belanget mich, als wenn ich der rechte Eigenthümer wäre, ſo iſt ſowohl mir, als dem Kläger daran gelegen, daß ich mich durch die Benennung des rechten Herrn von dem Proceß loßmache, indem der Kläger dadurch einen vergeblichen Proceß vermeidet, ich aber ex lite gelaſſen werde.

BERLICH. *part.* 1. *concl.* 24. *n.* 114.
LAUTERBACH. *in diſſert. de nominat. th.* 5. & 19.

3.

Es hat aber die nominatio Autoris ſtatt in actione reali, mixta & in rem ſcripta, wenn ich eine bewegliche oder unbewegliche Sache in eines andern Nahmen beſitze, als conductor, depoſitarius, commodatarius, uſufructuarius und dergleichen, und der Kläger belanget mich doch rei vindicatione, hereditatis petitione actione hypothecaria.

LAUTERB. *in diſſer. de nom. th 5 & 19.*
BRUNNEM. *Proc. civil. cap.* 11. *n* 1.

4.

Wenn die nominatio Autoris bey dem Richter geſchehen iſt, ſo communiciret der Richter ſelbige dem Kläger, und injungiret ihm: Daß er ſeine Klage wider den benennten Eigenthums-Herrn anſtellen, und den *nominantem ex lite* laſſen ſolle.

5.

Es muß aber die nominatio Autoris vor der litis conteſtation und in Chur-Sachſen bey 5 oder 10 Thl. Strafe vor dem erſten Termin geſchehen.

c. fin. § f. X. ut lit. non cont.
BERLICH. *part.* 2. *reſp.* 172. *n.* 123.
Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit.* 14. §. 1.
Sachſen-Goth. Ger. Ordn. *part.* 1. *c.* 6. §. 7.
Anhaltiſche Gerichts-Ordn. *tit.* 12.

6.

Wenn nun der Kläger hierauf dem benennten Eigenthums-Herrn die Klage und nominationem

nem Autoris communiciret, und ihn zur Antwort vorladen laſſen, der nominatus aber erſcheinet nicht, ſo muß der Kläger in contumaciam in den Beſitz der Sache geſetzet, dem nominato aber ſein Eigenthum auszuführen vorbehalten werden.

BRUNNEM. *proc. civ. cap. 11. n. 4.*

LAUTERB. *in diſſert. de nominat. th. 23. ſqq.*

7.

Gleichergeſtalt wenn der nominatus leugnet, daß er der rechte Beſitzer ſey, ſo wird der nominans gleichfalls aus dem Beſitz der Sache geſetzt, und der Kläger bekommt die Poſſeſs ſalva proprietatis quæſtione.

STRYKII *U. M. π. de R. V. §. 6.*

8.

Wenn der Kläger leugnet, daß der nominatus der wahre Beſitzer ſey, ſo darf dieſerwegen der nominans mit keinem Beweiß beladen werden, ſondern es wird durch gantz Teutſchland die nominatio Autoris ohne fernern Beweiß vor zureichend gehalten, immaſſen ſolches auch dem Kläger wenig præjudiciret, weil, wenn die nominatio falſch iſt, er den Beſitz der Sache erhält.

UMMIUS *ad Proc. diſput. 11. n. 45.*

GRIBNER. *in princ. proc. jud. lib. 1. c. 7. Sect. 2. §. 8.*

BERGER *in Elect. diſcept. forenſ. tit. 14. obſ. 1. not. 3. pag 434.*

Chur-Sächſiſche verbeſſ. Proceß-Ordnung, *ad tit. 14. §. 3.*

Tit. XII.

DE RECONVENTIONE.

1.

Der achte actus accidentalis iſt die Reconventio Gegen- oder Wieder-Klage, welche nichts anders iſt, als eine von dem Beklagten wider den Kläger währenden Judicio vor eben dem Richter, welchen der Kläger angegangen, angeſtellte Klage.

2.

Die Reconvention fundirt ſich in der Æquität, indem es die höchſte Billigkeit iſt, denjenigen vor einen Richter wider mich zu erkennen, den ich wider meinen Nächſten erwählet habe, und dieſe wird nicht nur in dem Jure Civili & Canonico, ſondern auch in denen teutſchen Reichs-Geſetzen und durch gantz Teutſchland approbirt.

L. 22 de judic.
Tot. tit. X. de mut. petit.
Receſſ. Imp. de Anno 1654. §. 46.
BLUM. *Proc. Cam. tit. 40. §. 22.*
Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 27.*
Mecklenb. Güſtrauiſche Cantzeley-Ordn. *part. 2. tit. 20.*
Chur-Sächſ. Proc. Ordn. *tit. 6.*
Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordnung, *part. 1. c. 5.*

Hat

3.

Hat alſo die Wieder-Klage regulariter wider den Kläger ſowohl in actionibus perſonalibus als realibus, und überhaupt mit der Convention in allen Fällen ſtatt, wenn nur die Wieder-Klage ſo beſchaffen iſt, daß ſie auch per modum conventionis bey eben demſelben judicio hätte angebracht werden können, indem es nicht angehet, daß, wenn ich coram Judice ſeculari belanget worden, ich eine Wieder-Klage in cauſa eccleſiaſtica vel matrimoniali anbringen könnte.

MENCKEN. *de Proc. jur. comm. & Sax. tit. 6. §. 3.*
CARPZOV. *part. 1. conſt. 7. def. 4.*
WERNHER. *part. 1. obſ. 241. n. 6.*

4.

Hierbey aber iſt inſonderheit zu mercken, daß nach dem jure communi die Reconvention bey dem Reichs-Cammer-Gericht, in Pommern, Mecklenburg, Schwaben, und faſt durch gantz Teutſchland, auch in Sachen die mit einander gar keine Verwandſchaft haben, ſtatt findet, alſo, daß, wenn der Kläger actione confeſſoria geklaget hat, der Beklagte ex mutuo die Gegen-Klage formiren kan.

BLUM. *Proc. Cam. tit.* 40. *§.* 22.
Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordnung, *tit.* 27. *§.* 3.
Magdeburgiſche Proc. Ordnung, *cap. 19.*
Anhaltiſche Proceß-Ordnung, *cap. 19. §. ult.*

5.

Cauſæ connexæ hingegen werden in Chur-Sachſen, in Sachſen-Gotha, Weimar, Eiſenach, in dem Schaumburgiſchen, in dem Ober-Appellations-Gericht zu Celle und in der Stadt Lüneburg zu der Wieder-Klage erfordert.

Chur-Sächſiſche verb. Proceß-Ordnung, *ad tit. 6 §. 2.*

Sachſen-Gothaiſche Gerichts-Ordnung, *part. 1. cap. 5.*

6.

Cauſæ connexæ werden allhier genennet, die mit einander eine Verwandtſchaft haben, oder aus einerley Contracte oder documento entſtehen; z. E. wenn in conventione ex emto vendito geklaget wird.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 6. §. 1. n. 29. ſqq.*

CARPZOV. *p. 1. conſt. 7. def. 11.*

ZANGER. *de except. part. 2. cap. 1. n. 387.*

7.

Es wird die Wieder-Klage bey dem Reichs-Cammer-Gerichte zu Wetzlar, in Pommern, Mecklenburg, zu Franckfurth am Mayn und faſt durch gantz Teutſchland zu gleicher Zeit mit der Klage entweder vor der litis-conteſtation, oder gleich nach derſelben Vorbringen, mit Beweiß und Gegen-Beweiß darüber verfahren, und man bis zum Urthel über die con- und reconvention beſchlieſſen muß.

Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung, *part. 3. tit. 30.*

Ordin.

Ordin. tribun. Wiſmar. part. 2. *tit.* 15. §. 1.
Mecklenb. Güſtr. Cantzeley-Ordn. *part.* 2. *tit.* 20. §. 1.
Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit.* 27. §. 4.

8.

Bey dem Reichs-Cammer-Gerichte, um alle Confuſion zu vermeiden, ſo werden über die Wieder-Klage beſondere Acten gehalten.

de LUDOLF *Jus Cam. pag.* 220.

9.

In Chur-Sachſen iſt zwar jetzo gleichfalls diſponiret, daß die Reconvention mit der Convention zu gleicher Zeit, jedoch mit Haltung beſonderer Acten an- und fortgeſtellet werden ſoll.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit.* 6. §. 1.

10.

Wenn an denjenigen Orten, wo die Reconvention mit der Convention ſimultaneo proceſſu tractiret wird, ſelbige nicht vor, oder gleich nach der litis-conteſtation eingebracht werden; ſo kan ſie hernach nicht mehr ſimultaneo proceſſu fortgeſetzet werden, ſondern hat erſt nach geendigter Convention ſtatt.

VMMIVS *ad proc. diſp.* 10. §. 19.
ZANGER. *de exception. part.* 2. *cap.* 1. *n.* 383.

11.

So wird auch in Thüringen, Sachſen-Gotha, in Hamburg, nach dem Lübiſchen Rechte, in der Stadt Bremen und in Böhmen die Wieder-Klage

 nicht

nicht eher, als wenn der Conventions-Proceß zu Ende iſt, zugelaſſen.

Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordn. *part.* 1. *cap.* 7. §. 1.

Hamburger Stadt-Recht, *part.* 1. *tit.* 22. *art.* 1. 2.

Lübiſch-Recht, *Lib.* 5. *tit.* 3. *art.* 3.

Ordin. provin. Bohem. Ferd. II. Lit. B. art. 45.

12.

Was den modum procedendi betrifft, ſo wird die Wieder-Klage auf eben die Art, wie die Klage, in conventione eingerichtet, nur, daß man zu Anfang der Wieder-Klage die Urſach meldet, warum man zu derſelben Anſtellung bewogen worden, welches doch auch nur finita conventione nöthig iſt.

Tit. XIII.

DE SENTENTIA INTERLOCUTORIA.

1.

Den neundten actum accidentalem macht die Sententia interlocutoria Bey- Vor- oder Interlocut-Urthel aus.

2.

Es iſt aber Sententia interlocutoria nichts anders, als des Richters Ausſpruch über einen Neben-

Neben-Punct, wodurch die Haupt-Sache nicht entſchieden wird.

3.

Dieſe Sententia interlocutoria wird eingetheilet in *ſimplicem* und *mixtam*.

4.

Sententia interlocutoria ſimplex iſt, wenn das Interlocuti die Haupt-Sache gar nicht angehet, ſondern ſchlechterdings den modum procedendi betrifft, z. E. wenn der Richter ſuper legitimatione ad proceſſum, libello inepto, præſtanda cautione, adcitatione coheredum interloquiret.

de LUDOLF *jus Cam. in appendice pag.* 305.
MEVIUS *part.* 3. *deciſ.* 145.

5.

Mixta aber iſt, wenn das Interlocut zugleich die Haupt-Sache mit angehet, dergeſtalt, daß dem einen Theil zugleich dadurch ein beſonders præjudice zuwächſet; z. E. wenn der Richter auf die legitimationem ad cauſam, auf beſſern Beweiß, auf den verſäumten Beweiß, auf die Verwerfung derer Zeugen und Documenten erkennet.

MYNSING. *lib.* 3. *Obſ.* 88.
CARPZOV. *lib.* 3. *Reſp.* 48. *n.* 10.
MARTINI *Comment. forenſ. tit.* 10. §. 6. *num.* 107.

6.

Wider die interlocutorias mixtas, nicht aber wider die ſimplices werden die remedia appellatio-

lationis, leuterationis, ſupplicationis und dergleichen zugelaſſen, indem die ſententiæ interlocutoriæ mixtæ, wenn von ihnen die deciſion der Haupt-Sache dependiret, in der That vim ſententiæ definitivæ haben.

Receſſ. Imp. de Anno 1654. §. 58.

PUFFENDORF. *ad Proc. Brunſuic. part.* 8. *cap.* 11. §. 4.

MARTINI *in Comment. forenſ. tit.* 10. §. 6. *num.* 197. *ſqq.*

7.

Wenn ein Interlocut abgefaßt wird, ſo wird, wie bey allen ſententiis geſchiehet, 1) ein Introitus zuvorhero von der, worinn geſprochen wird, gemacht; 2) werden die Nahmen derer Partheyen und ihre Qualität recenſiret; und 3) wird die in judicio gewöhnliche Formul beygefüget, als: Erkennen die N. Stadt-Gerichte allhier vor Recht.

8.

Wenn nun der Introitus vorbeſagter maſſen gemacht iſt, ſo folget hernach die Sentenz ſelbſt über denjenigen Incident-Punct, welcher in Actis vorkommt.

Tit. XIV.
DE LITIS CONTESTATIONE.

1.

Zum andern *pag.* 661. §. 1. ſind nun diejenigen actus zu betrachten, welche in der Gerichts-

Hand-

Handlung ſelbſten vorkommen, und die ſind entweder *principales* oder *acceſſorii*, de quibus *cap. 22. ſqq.*

2.

Unter die principales werden referirt 1) die Litis conteſtatio oder Kriegs-Befeſtigung, von welcher in dieſem *Tit.* wird vorkommen, 2) die peremtoriſchen Ausflüchten, de quib. *tit. 15.* 3) die probatio oder Beweiß, de qua *tit. 16.* 4) die concluſio cauſæ, de qua *tit. 17.* 5) die Inrotulation der Acten, de qua *tit. 18.* und 6) das Definitiv-Urthel, de qua *tit. 19.*

3.

Was den erſten actum principalem betrifft, ſo iſt ſolcher die Litis conteſtatio; dieſe hat ihren Urſprung aus denen alten Römiſchen Rechten, weil ſie jure Romano ein actus legitimus ware, und in Gegenwarth derer Zeugen geſchehen muſte, welche Solennität nachhero abgeſchaffet worden.

> HEINECCII *Antiquit. Jur. Rom. lib. 4. tit. 6. §. 42.*
> VMMIVS *ad proc. diſput. 12. th. 1. n. 2.*

4.

Es iſt aber die Litis conteſtatio in dem Proceß unumgänglich nöthig, weil, wenn der Beklagte auf die Klage nicht antwortet, der Richter aus denen Acten nicht erkennen kan, worauf der

ſtatus

ſtatus controverſiæ beruhet, und wem von beyden Theilen er den Beweiß zuſprechen ſolle.

BRVNNEM. *ad L. un. C. de lit. cont. n.6.*
BLVMII *proc. camer. tit.* 71. §. 13.
GAIL. *lib.* 1. *obſ.* 75.

5.

Die Litis-Conteſtation iſt alſo nichts anders, als ein ſolcher actus, wobey der Beklagte auf des Klägers Libell ſich dergeſtalt vernehmen läſſet, daß man daraus ſehen kan, worinn der Status controverſiæ beſtehet, um ſodann weiter fortfahren zu können.

L. 1. *C. de tit. cont.* ibique BRVNNEM. *n.4.*

6.

Man pfleget die litis conteſtation einzutheilen in ſolennem & minus ſolennem, dergeſtalt, daß *ſolennis* in proceſſu ordinario und *minus ſolennis* in proceſſu ſummario erfordert wird.

7.

Ferner wird die Litis conteſtatio eingetheilet in *affirmativam* und *negativam*, wenn Beklagter die Klage leugnet oder geſtehet.

8.

Inſonderheit aber diſtinguiret man inter litis conteſtationem *puram* & *eventualem*.

9.

Litis conteſtatio pura iſt, wenn Beklagter, ohne einige exceptiones dilatorias zu opponiren, auf die Klage antwortet, ohngefehr mit dieſen Formalien:

Es

Es will Beklagter, ohne ſich mit exceptionibus dilatoriis aufzuhalten, ſogleich folgendergeſtalt auf die Klage antworten.

10.

Eventualis hingegen iſt, wenn der Beklagte einige exceptiones dilatorias zuförderſt vorſchützet, und unter der Bedingung und auf dem Fall, daß ſolchen dilatoriis vorhero abgeholffen worden, auf die Klage antwortet, mit dieſen Formalien:

Wenn nun vor allen Dingen vorſtehenden exceptionibus dilatoriis abgeholffen ſeyn wird, anderergeſtalt nicht, deſuper proteſtando, will Beklagter nachſtehender maſſen auf die Klage eventualiter antworten.

11.

Es iſt ein neceſſarium requiſitum daß die Litis conteſtatio ſpecialis ſeyn muß, daher auf jeden Punct der Klage beſonders muß geantwortet werden.

Reichs-Abſchiede *de Anno* 1654. §. 37.
MARTINI *Comm. for. tit.* 16. *num.* 56. *ſqq.*
Neu-verb. Chur-Sächſ. Proceß-Ordn. *ad tit.* 16. §. 1.
Neu verb. Magdeburgiſche Proceß-Ordn. *cap.* 28. §. 1.
Sachſen-Gothaiſ. Proceß-Ordn. *c.* 8. §. 1.

12.

Die general. litis conteſtatio, z. E. Ich bin der wider mich angebrachten Klage nicht geſtändig, und bitte mich von derſelben mit Abtrag Schaden und Koſten zu erledigen; iſt zwar

bey

bey dem Reichs-Cammer-Gerichte und vielen andern Judiciis in Teutſchland zuläßig geweſen, allein anjetzo iſt überall eine litis conteſtatio ſpecialis nöthig.

BLUMII *proc. camer. tit.* 71. *n.* 9.
PUFFENDORF. *ad Proc. Brunſuic. part.* 3. *cap.* 1. §. 10.

13.

Es muß dannenhero der Beklagte auf jeden Punct der Klage affirmando oder negando, mit leugnen oder geſtehen antworten, und keinen eintzigen Umſtand, ſo zum Grund der Klage gehöret, weglaſſen, wenn die litis conteſtation richtig werden ſoll.

CARPZOV. *lib.* 3. *Reſponſ.* 32. *num.* 6.

14.

Die litis conteſtation muß klar und deutlich ſeyn, und deßhalb muß der Beklagte auf die in der Klage vorkommende facta propria mit affirmat oder negat, leugnet oder geſtehet, und auf die facta aliena mit dem Worte: **Glaubet, oder glaubet nicht, oder weiß nicht,** antworten.

OBRECHT *de litis conteſt. cap.* 7. *n.* 7.
GRIBNERI *principia proc. jud. lib.* 1. *c.* 2. *Sect.* 6. §. 1.

15.

Der Beklagte muß in dem Reichs-Cammer-Gerichte, in Böhmen und Schleſien, in dem Chur-Mayntziſchen, Bremiſchen, und faſt durch gantz

ganz Teutſchland in dem erſten termino und in dem erſten Satze litem conteſtiren.

BLUM. *Proc. cam. tit. 71. num. 16.*

Chur-Mayntziſche Hof-Gerichts-Ordn. *tit. 26.*

Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordn. *c. 8. §. 2.*

16.

Wenn verſchiedene Mit-Beklagte ſeyn, und einer davon iſt in primo termino nicht erſchienen, ſo ſtehet demſelben frey, hernach ſeines litis Conſorten gethaner litis conteſtation folgendergeſtalt zu adhæriren:

Weilen Mit-Beklagter N. bereits auf die Klage geantwortet hat; ſo will ich deſſen litis conteſtation hierdurch in allen puncten und clauſuln adhæriren und des rechtlichen Vertrauens leben, es werde ſolche adhæſion vor zureichend gehalten werden.

BERLICH. *part. 1. concl. 26. n. 17.*

BRUNNEM. *Proc. civil. cap. 14. num. 9.*

Sachſen-Goth. Proc. Ordnung, *cap. 8. §. 4.*

17.

In Chur-Sachſen darf Beklagter noch in dem andern Satze litem conteſtiren, weil Kläger alsdenn noch einen Satz beybringen, und was er an der litis conteſtation auszuſetzen findet, anführen kan.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit. 16. § 1.*

18.

Wenn der Beklagte in primo termino gar nicht auf die Klage antwortet, oder ſeine litis conteſtation undeutlich einrichtet; ſo ſtehet nach dem jure communi bey dem Reichs-Cammer-

 Gerichte,

Gerichte, in dem Chur-Mayntziſchen, Pfältziſchen und andern Gerichten dem Kläger frey, ob er des Beklagten Ungehorſam beſchuldigen, litem pro negative conteſtata annehmen, und mit ſeinem Beweiß in der Haupt-Sache verfahren will.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung, *part. 3. tit. 43.*

Chur-Mayntziſche Hof-Gerichts-Ordn. *tit. 31.*

MARTINI *Comment. for. tit. 16. n. 124. ſqq.*

19.

In dem Sachſen-Gothaiſchen hingegen, inglei-chen in dem Weimariſchen, Anhaltiſchen, Hannö-veriſchen, Hildesheimiſchen, und in dem Hertzog-thum Magdeburg wird wider den Beklagten auf dieſe Maße procediret:

Es beſchuldiget Kläger des Beklagtens Unge-horſam in non facta vel non rite facta litis conteſtatione, und bittet zu erkennen: daß Beklag-ter in anderweitigen termino zu erſcheinen und auf die Klage ſub pœna confeſſi & convicti mit ja oder nein, ohne einigen Anhang, zu antworten, und dem Kläger die verurſachten Koſten zu erſtat-ten ſchuldig.

Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordnung, *cap. 8. §. 2.*

Anhaltiſche Proceß-Ordn *tit. 6.*

20.

In Chur-Sachſen aber wird der Beklagte in ſolchem Fall gleich das erſtemahl pro con-feſſo & convicto gehalten.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit. 16. §. 1.*

21.

Der vornehmſte Effect von der litis conteſtation in dem Proceſſe beſtehet darinn, daß die actiones temporales dadurch perpetuæ werden, dergeſtalt, daß wenn die Klage ſonſt nur wenige Jahre ſtatt findet, dennoch, wenn ſelbige einmahl in Gerichten anhängig gemacht, und lis darüber conteſtiret iſt, ſolche hernach 30 Jahr dauret, wenn man von dem letzten actu judiciali an rechnet.

L. ſ. C. de præſcript. 30. vel 40. ann.

22.

Allein ſolches iſt von denen actionibus criminalibus nicht zu verſtehen, weil wenn eine Inquiſition in puncto adulterii 5 Jahr liegen bleibet, ſelbige hernach nicht weiter urgiret werden kan.

SEYFARTS teutſcher Reichs-Proc. *p. 120.*

23.

Ein Effect der litis conteſtation iſt auch, daß der Beklagte in mala fide conſtituiret, weil ihm alsdenn bekannt wird, daß ihm die Sache nicht zugehöret, und iſt er alsdenn fructus & expenſas à tempore litis conteſtationis zu erſtatten ſchuldig.

BERGER *in Elect. diſcept. for. pag 87.*

Tit. XV.

DE EXCEPTIONIBVS PEREMTORIIS.

1.

Zu dem andern actu principali werden referirt die *peremptoriſchen* Ausflüchten; Es iſt aber die exceptio peremtoria eine von dem Beklagten vorgebrachte Schutz-Rede, wodurch die gantze Klage aufgehoben wird.

2.

Man pflegt die exceptiones peremtorias einzutheilen in *perpetuas & temporales*,

vid. Autor. Einleitung zu denen Gerichtl. Ausflüchten.

3.

Reguláriter ſind alle exceptiones perpetuæ, und zwar dergeſtalt, daß ſie auch erſt nach 100 Jahren, wenn einer verklagt wird, können opponirt werden, weil einer nicht eher excipiren kan, biß er verklaget wird.

L. 5. §. f. de dolo malo.
MASCARD. *de prob. Vol. 1. concl. 273. n. 15.*

4.

Dennoch aber leidet dieſes ſeinen Abfall bey denen exceptionibus, welche per modum actionis können vorgetragen werden, und welche binnen gewiſſer Zeit præſcribiret werden;

z. E. bey der exceptione non numeratæ pecuniæ, doli, ſpolii.

HOPPIUS *ad Inſt. §. 8. de exception.*
WERNHER *part. 1. obſ. 6. n. 4.*

5.

Nach dem Jure communi können die exceptiones peremtoriæ nach der litis conteſtation biß zur ſententia definitiva, oder biß zur concluſione in cauſa vorgeſchützet werden, wenn nicht der Richter dem Beklagten ſolche binnen einer gewiſſen Zeit einzubringen aufgeleget hat.

L. *8. & 9. C. de except.*
ZANGER. *de except. part. 3. cap. 26. n. 51.*
LUDOVICI *Civil*-Proceß, *cap. 14. §. 2.*

6.

Dieweil aber nach dem Reichs-Abſchiede de Anno 1654. §. 37. alle exceptiones in dem erſten Termin der litis conteſtation bey Strafe der præcluſion beygefüget werden ſollen; ſo iſt es nunmehro bey dem Reichs-Cammer-Gerichte, in dem Chur-Mayntziſchen, Pfältziſchen und durch gantz Teutſchland recipiret, daß alle exceptiones peremtoriæ gleich bey der litis conteſtation in primo termino annectiret werden müſſen.

Cammer-Gerichts-Ordn. *part. 3. tit. 27.*
Chur-Sächſiſche verb. Proceß-Ordnung, *ad tit. 11. §. 3.*
Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordnung, *tit. 23. §. 10.*

7.

Wenn nach der litis conteſtation und nach

dem Beweiſe des Klägers dem Beklagten noch exceptiones vorfallen, davon er vorhero keine Wiſſenſchafft gehabt, und der Beklagte kan ſolches endlich erhalten, ſo iſt kein Zweiffel, daß er alsdenn ſolche neue exceptiones auch nach der litis conteſtation, die er nicht gewuſt, vorbringen könne.

Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 23. §. 11.*

Magdeburgiſche Proceß-Ordn. *c. 27. §. 2.*

WERNHER *part. 1. obſ. 247.*

8.

Uber dieſes können auch ſogar poſt ſententiam definitivam noch opponiret werden die exceptiones privilegiatæ SCti Macedoniani & Vellejani, (*a*) ingleichen alle exceptiones, welche den Proceß null und ungültig machen, und wodurch man demonſtriren kan, daß die geklagte Obligation noch nicht entſtanden oder ſchon erloſchen iſt; z. E. exceptio præſcriptionis, liberationis, delegationis, &c. (*b*)

(*a*) *L. 1. ad SCtum Maced.*

GAIL. *lib. 2. Obſ. 17. n. 9.*

(*b*) ZANGER *de except. part. 3. c. 26. n. 61.*

BERLICH. *part. 1. concl. 84.*

9.

Die exceptiones peremtoriæ haben den Effect, daß, wenn ſie erwieſen worden, ſie die Klage aus dem Wege räumen, und alsdann der Beklagte vor der Klage abſolviret werden muß,

wannen-

wannenhero auch der Beklagte ſein petitum dahin richtet: Jhn von der Klage zu entbinden, und loß zu zehlen.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 11. §. 9.*

Tit. XVI.

DE PROBATIONE.

1.

Der dritte actus principalis iſt die probatio oder der Beweiß, wodurch man den Richter verſichert, daß dasjenige, was bishero in der Klage und bey denen Exceptionibus angebracht worden, wahr ſey.

2.

Was die Eintheilung des Beweiſes betrifft, und wie ſolcher muß geführet werden durch Zeugen, Documenten, den Eyd, Augenſchein, des Gegentheils Geſtändniß, Muthmaſſungen, zum ewigen Gedächtniß und was ſonſten dabey zu obſerviren vorkommt, davon kan weitläufftig nachgeleſen werden

Autoris. kurtz-gefaßter Entwurf des Beweiſes.

Tit. XVII.
DE CONCLVSIONE CAVSÆ.

1.

Der vierte actus principalis iſt die concluſio cauſæ; damit der Proceß nicht in Ewigkeit daure, ſo müſſen die Parthenen, wenn ſie ihre Nothdurft vollkommen beygebracht, endlich zum Urtheil beſchlieſſen.

2.

Die concluſio cauſæ oder in cauſa, der Beſchluß der Sache iſt, wenn die Parthenen ſich entweder mündlich oder ſchrifftlich erklären, daß ſie nunmehro in der Sache beſchloſſen, und um richterliches Erkänntniß bitten wollen.

3.

Man pfleget die concluſionem in cauſa einzutheilen I. in *generalem* und *ſpecialem*.

4.

Die generalis iſt, wenn in der Haupt-Sache zur Definitiv-Sentenz ſubmittiret wird: Weilen die *Acta* nunmehro völlig *inſtruiret* ſind, und Kläger weiter etwas beyzubringen nicht vor nöthig findet; ſo will *in cauſa* ſchlieſſen und zur Ertheilung einer *Definitiv-Sentenz ſubmittiren*.

5.

Die ſpecialis iſt, wenn wegen eines Incident-Puncts zur Sentenz beſchloſſen wird: Beklagter will demnach nunmehro *ſuper recognitione documen-*

cumentorum, über den *deferirten* Eyd, über das eingewandte *Spolium* zu *interloquiren* bitten.

6.

II. Wird ſie eingetheilet in *puram* und *conditionatam*.

7.

Die concluſio cauſæ pura iſt, wenn der Beſchluß ohne Bedingung geſchiehet: Kläger will nunmehro ohne fernern Aufenthalt lediglich zum Urthel beſchlieſſen.

8.

Die conditionata iſt, wenn eine Bedingung angehenget wird: Kläger will, falls in des Beklagtens letzten Satze *nova* unterbleiben, zum Beſcheide *ſubmittiren*, widrigenfalls aber ſich fernere Nothdurft vorbehalten.

9.

III. Iſt die concluſio in cauſa entweder *vera* oder *ficta*.

10.

Die vera iſt, wenn der Beſchluß der Sache würcklich entweder mündlich, oder ſchriftlich geſchiehet.

11.

Die ficta aber iſt, wenn die Sache in contumaciam vor beſchloſſen angenommen wird.

12.

IV. Wird die Concluſio cauſæ eingetheilet in *expreſſam* und *tacitam*.

13.

Die expreſſa iſt, wenn man ſich ausdrücklich erkläret: Weilen die Sache nunmehro genugſam erörtert iſt; ſo will Kläger ſich auf die *Acta* beziehen, *tacendo* nichts einräumen, *contra nova proteſtiren*, und zu einem gedeylichen Urthel beſchlieſſen.

14.

Die tacita iſt, wenn die letzte Schrifft ad Acta gebracht worden, mithin daraus erhellet, daß weiter nichts, als die Ertheilung der Difinitiv-Sentenz übrig iſt, oder wenn der zum Beſchluß der Sache angeſetzte terminus abgefloſſen.

VMMIVS *ad proc. diſput. 19. th.* 1.
MARTINI *comm. for. tit. 34. rubr. n. 5. ſqq.*

15.

Wenn nun gleich die concluſio in cauſa ad ſubſtantiam proceſſus nicht gehöret, ſo iſt doch ſolche in dem Reichs-Cammer-Gerichte nothwendig, (*a*) und über dieſes faſt in allen Landes-Ordnungen, als in Pommern, Sachſen, Thüringen, und durch gantz Teutſchland anbefohlen und gebräuchlich. (*b*)

Reichs-Cammer-Ger. Ordn. *part. 3. tit. 16. §. 8. & tit. 17. §. 1.*
Receſs. Imp. de Anno 1654. *§.* 153.
Chur-Sächſ. *Proceſs*-Ordn. *tit.* 34.
Magdeburg. *Proceſs*-Ordn. *cap. 40. §.* 1.

16.

Der Beſchluß der Sache geſchiehet meiſtentheils ſchriftlich zu Ende des letzten Satzes, mithin

hin von dem Kläger in der Replic, und von dem Beklagten in der Duplic.

MARTINI *comment. forenſ. tit. 34. rub. n. 19. ſqq.*

Magdeburg. *Proceſs*-Ordn. *cap. 40. §. 1.*

17.

In dem Reichs-Cammer-Gerichte pflegt man gleichfalls in der letzten Schrifft zu beſchlieſſen, hernach aber wird in dem nechſten termino die concluſio in cauſa nochmahls mündlich wiederholet.

18.

Nach dem Beſchluß der Sachen wird vermöge der meiſten Proceſs-Ordnungen weder neuer Beweiß, noch neue exceptiones, documenta und dergleichen angenommen.

BRUNNEM. *cent. 5. deciſ. 56.*

MARTINI *d. t. n. 26. ſqq.*

19.

Inzwiſchen gibt es doch verſchiedene Fälle, in welchen nach bereits beſchloſſener Sache annoch neuer Beweiß zugelaſſen wird, als: 1) wenn inſtrumenta noviter reperta beygebracht werden, und der Producent kan eydlich erhalten, daß er davon vorhero keine Wiſſenſchaft gehabt habe.

c. 10. X. de fid. inſtrum.

Reichs-Cammer-Ger. Ordnung, *part. 3. tit. 23. §. 6.*

Ordin. trib. Wiſmar. part. 2. tit. 28. §. 2.

Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordnung, *tit. 47. §. 2.*

2) Wenn

25.

2) Wenn neue Zeugen vorhanden, ſo zwar bey dem Beweiſe angegeben worden, damahls aber verreiſet geweſen, und jetzo wiedergekommen ſeyn, und iſt es eine Cautel daß man auch abweſende Zeugen bey dem Beweiſe benennet, weil, wenn ſie wiederkommen, ſie auch noch poſt concluſionem in cauſa vernommen werden können.

Reichs-Cammer-Ger. Ordnung, *part. 3. tit. 23. §. 6.*

BRVNNEM. *Proc. civil. cap. 26. n. 9.*

26.

3) Wenn eine probatio privilegiata per ocularem inſpectionem, vel propriam adverſarii confeſſionem beyzubringen iſt.

Magdeb. *Proceſs*-Ordn. *cap. 40. §. 3.*

MYNSINGER *cent. 1. Obſ. 34.*

27.

4) Wenn in einer Ehe-Sache noch neuer Beweiß wegen Vollziehung der Ehe zu führen iſt.

BRVNNEM. *Jus eccleſ. Lib. 3. cap. 8. §. 7.*

28.

5) Wenn von piis cauſis, Unmündigen und Univerſitatibus reſtitutio in integrum geſuchet, und dadurch die Beybringung neues Beweiſes erhalten werden kan.

RVLAND. *de comm. part. 1. lib. 2. c. 18. n. 11.*

Tit.

Tit. XVIII.
DE INROTULATIONE ACTORUM.

1.

Der fünfte actus principalis iſt die Inrotulatio der Acten. Nach geſchehenem Beſchluß in der Sache werden die Acten in groſſen Gerichten entweder einem von denen Räthen und Aſſeſſoribus zu leſen und zu referiren gegeben, oder aber an auswärtige Juriſten-Facultäten und Schöppen-Stühle zum Spruch Rechtens verſchicket.

2.

Es beſtehet aber die Collatio oder inrotulatio actorum darinn, daß die Acta nach vorhergehender Citation derer Partheyen in derſelben Gegenwart collationiret, in Ordnung gebracht, und wenn ſie an ein Rechts-Collegium verſchicket werden ſollen, verſiegelt werden.

3.

Bey denen Gerichten, wo die Acta nicht zum auswärtigen Rechts-Spruch verſchicket, ſondern nur deshalb in Gegenwart derer Partheyen collationiret und inrotuliret werden, damit aus dieſem Actu erhellet, ob die Acta complet ſind, geſchiehet in termino inrotulationis weiter nichts, als daß die Acta denen Partheyen oder ihren Advocaten zur perluſtration vorgeleget werden,

werden, und wenn ſie ſelbige complet und richtig finden, ſo wird dieſerwegen eine Regiſtratur ad Acta gebracht.

4.

In denen Preußiſchen, Hannöveriſchen, Sächſiſchen, Anhaltiſchen und andern Judiciis erklären ſich die Partheyen, wenn ſie die Acta durchgeſehen, und dabey nichts zu erinnern haben, nur mit wenigen Worten, daß ſie in derer Acten Inrotulation und Verſendung conſentiren und wider die Rechts-Collegia zu N. und N. proteſtiren, welches ad Acta regiſtriret wird.

5.

In einigen Gerichten iſt gebräuchlich, daß die Acta ſogleich in derer Partheyen Gegenwart inrotuliret und zugeſiegelt werden, welches auch auf derer Partheyen Verlangen nicht wohl abzuſchlagen iſt.

6.

In denen meiſten Gerichten aber wird bloß derer Partheyen Einwilligung in die Inrotulation derer Acten niedergeſchrieben, und die würckliche Inrotulation und Verſieglung geſchiehet hernach ohne derer Partheyen Beyſeyn, und man muß ſich hierbey nach dem Gerichts-Brauche jedes Ortes richten, und dabey nichts neues prætendiren.

7.

In einigen Landes-Ordnungen wird es denen Partheyen frey geſtellet, ob ſie wegen eines

Rechts-

Rechts-Collegii einig werden können, wohin die Acta zum Rechts-Spruch verſchicket werden ſollen.

Sachſen-Goth. Proceß-Ordnung, *part.1. cap.13. §.2.*

Mecklenburgiſche Güſtrauiſche Cantzeley-Ordn. *part.2. tit.34.*

BRUNNEM. *Proc. civil. cap.27. n.6. & 7.*

8.

Wenn ſich aber die Partheyen dieſerwegen nicht vereinigen können, ſo wird in denen meiſten Gerichten erlaubet, daß die Partheyen wider ein und das andere, und zwar höchſtens wider 3 Rechts-Collegia proteſtiren dürfen, und muß hernach der Richter die Acta an eine Juriſten-Facultät, oder Schöppen-Stuhl, wider welche von denen Partheyen nicht excipiret worden, verſenden, auch den Ort weder vor, noch nach der Verſchickung, und ehe das Urthel publiciret wird, offenbahren.

Magdeburg. Proceß-Ordn. *cap.41. §.6.*

Anhalt. Ger. Ordn. *tit.13.*

Chur-Märck. Cammer-Ger. Ordnung, *tit.47. §.9.*

Mecklenb. Cantzeley-Ordn. *part.2. tit.34.*

9.

Bey Verſchickung derer Acten wird ein Schreiben an das Rechts-Collegium gemacht, wohin die Acta verſendet werden, welches man die Urthels-Frage zu nennen pfleget.

Die

10.

Die Acten müſſen an die Rechts-Collegia, als Juriſten-Facultäten und Schöppen-Stühle, weil ſolche durch die Geſetze autoriſiret ſind, nicht aber an die Privat-Doctores verſchicket werden.

11.

Indeſſen iſt in Weſtphalen, Oſt-Frießland, in dem Braunſchweigiſchen, in Francken, Schwaben, und an einigen andern Orten gebräuchlich, daß die Unter-Richter die Acta an Privat-Doctores zum Spruch verſenden.

LUDOVICI *Civil-Proceſs. c. 24. §. 15.*
SEYFARTS teutſcher Reichs-Proc. *p.* 406.

12.

In Chur-Sachſen iſt ſolches verboten, und nur in Rüge-Sachen, wenn wegen denunciirter Injurien Beſcheide zu machen ſind, die transmiſſio actorum ad Doctores privatos zugelaſſen.

Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. *tit.* 34 §. 2.

13.

Wenn beyde Partheyen um die Verſchickung derer Acten anhalten, oder wenn der Richter transmiſſionem actorum ex officio veranlaſſet, ſo tragen beyde Partheyen die Koſten zu gleichen Theilen.

BRUNNEM. *Proc. civil. cap.* 27. *n* 2.
BERLICH. *part.* 1. *concl.* 59. *n.* 20. *ſqq.*
Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordn. *tit.* 47. §. 8.
Magdeb. Proceß-Ordn. *cap.* 41. §. 4. & 5.

Geſchie-

14.

Geſchiehet es aber, daß ein Theil von dem Richter ſelbſt die Sentenz verlanget, der andere Theil aber auf die Verſendung derer Acten nach rechtlichen Erkänntniß provociret, ſo träget dieſer die Koſten alleine.

BRUNNEM. *Jus. eccleſ. lib. 3. cap. 9. §. 3.*

15.

Damit aber der Richter wegen derer Koſten ſicher ſey, ſo müſſen die Partheyen ſelbige in termino inrotulationis voraus bezahlen, oder der Richter kan alsdenn ſelbſt ſprechen, oder auch die Koſten ſogleich durch execution beytreiben laſſen.

Chur-Märck. Cammer-Ger. Ordnung, *tit. 47. §. 10.*

Tit. XIX.
DE SENTENTIA DEFINITIVA.

1.

Den ſechſten actum principalem macht aus das Definitiv-oder End-Urtheil, wodurch die vor Gericht gebrachte Haupt-Sache entſchieden wird.

L. 1. L. 4. *§. 6. de re judic.*

2.

Man pflegt auch die Definitiv-Sentenz

 ein

ein Urthel, rechtliches Erkänntniß, Abſchied, Beſcheid, und End-Urthel zu nennen.

3.

In einigen Gerichten iſt der Gebrauch, daß man eine *ſententiam interlocutoriam* einen Beſcheid, Vorhers-Beſcheid, und eine *ſententiam definitivam* einen Abſchied zu heiſſen pfleget.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 34. rubr. n. 89. ſqq.*

4.

Bey Abfaſſung der Sentenz muß der Richter nach denen Landes-Geſetzen und Gewohnheiten, und wenn die Sache darinn nicht entſchieden iſt, nach denen beſchriebenen Käyſerlichen Rechten ſprechen.

Reichs-Cammer-Ger. Ordnung, *part. 1. tit. 13.* §. 1.

Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 48.* §. 1. & 2.

Mecklenb. Güſtr. Cantzeley-Ordn. *part. 1. tit. 3.* §. 3.

5.

Wo das Sächſiſche Recht recipiret iſt, da wird es als ein Land-Geſetze angeſehen, und zuförderſt darnach geſprochen, ehe man ſeine Abſicht auf das jus commune richtet; jedoch iſt in denen Hannöveriſchen, Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen und Schaumburgiſchen Landen, und in dem Hertzogthum Magdeburg das Sachſen-Recht ausdrücklich abgeſchaffet worden, und es muß

muß daſelbſt nach dem jure communi geſprochen werden.

Magdeburg. *Policey*-Ordnung, *in proœm.*

6.

Dieweil nun der Richter bloß angewieſen iſt nach denen Geſetzen zu ſprechen, ſo darf er ſich an die opinionem der Doctorum nicht kehren, und wenn auch ſelbige communis wäre.

7.

Nach dem Jure Romano iſt denen Richtern vielfältig injungiret, daß ſie, inſonderheit in denen bonæ fidei judiciis, ex æquo & bono ſprechen ſollen, und wenn der rigor juris der Billigkeit entgegen ſtehet, ſo iſt der Richter verbunden, eher nach der Billigkeit, als nach dem ſtricto jure zu ſprechen

L. 5. *de impenſ. in rem dot. fact.*

L. *90. de R. I.*

MYNSING. *cent. 2. obſ. 10. n. 12. & 13.*

8.

Der Richter iſt regulariter ſchuldig, ſeine Sentenz der Klage gemäß und nach dem darinn enthaltenen genere actionis abzufaſſen, wie ſolches ſowohl in denen gemeinen, als auch in denen Landes-Rechten verordnet iſt.

L. *18. comm. divid.*

L. 32. *de pœn.*

L. 43. *de recept. qui arbitr.*

Sachſen-Goth. Ger. Ordnung, *part. I. cap.* 13. §. 1.

MEVIUS *part. 1. deciſ. 78.*

9.

Weilen die Definitiv-Sentenz die Sache finaliter entſcheiden ſoll, ſo kan man keine Bedingung inſeriren, quia conditio nil ponit in eſſe, es müſte denn die Bedingung aus der Sache ſelbſt flieſſen, und die deciſion davon dependiren.

L. 12. pr. C. de reb. credit.

VMMIVS *ad proc. diſput.* 19. *th.* 10. *n.* 44.

10.

Hieraus, daß durch ein Definitiv-Urthel die Sache gäntzlich entſchieden werden muß, folget auch, daß der Richter ſowohl wegen der Perſon, ſo etwas præſtiren ſoll, als auch wegen der Sache auf etwas gewiſſes ſprechen muß.

L. 3. & 4. C. de ſent. quæ ſine cert. quan.

L. 59. de re jud.

CARPZOV. *p. 1. conſt. 26. def. 9. n. 3.*

11.

Muß alſo in der Sententia definitiva der Beklagte entweder abſolviret, oder condemniret werden, iſt daher nicht zureichend, wenn der Richter erkennet: **Daß dem Kläger das geklagte Hauß zugehöret;** ſondern er muß auch hinzufügen: **Dieſemnach Beklagter dem Kläger ſolches Hauß abzutreten und einzuräumen ſchuldig.**

Würtenberg. Land-Recht, *part.* 1. *tit.* 23. §. Ob auch.

BRUNNEM. *proc. civil. cap.* 27. *n.* 29.

LAUTERB. *in diſſert. de Syndic. th.* 94.

Die

12.

Die Sentenz wird rechtskräfftig, wenn von Zeit der publication 10 Tage verflieſſen, ohne daß eine von beyden Partheyen dagegen ein remedium ſuſpenſivum, oder devolutivum eingewendet hat.

L. 14. §. 1. de appellat.
Nov. 23.
VMMIVS *ad proc. diſput. 19. n. 49.*

13.

Bisweilen aber geſchiehet es auch, daß eine Sentenz noch vor Ablauf der 10 Tage rechtskräfftig wird, nemlich, wenn die Parthey, welcher etwas per ſententiam auferleget iſt, ſich ſogleich nach der publication zur Bezahlung erbiethet, und um Friſt bittet.

L. 5. C. de re judic.

14.

Die Sentenz muß denen Partheyen eröffnet werden. Nach denen Römiſchen Rechten geſchahe dieſes von dem Richter, welcher auf ſeinem Richter-Stuhl ſitzend, denen Partheyen die Sentenz ſelbſt mündlich mußte eröffnen.

Tot. tit. C. de ſent. ex brevic. recit.
VMMIVS *ad Proc. diſput. 19. th. 9. n. 40.*

15.

Nach denen teutſchen Gewohnheiten kan entweder der Richter ſelbſt die Sentenz publiciren, oder, wenn es ein vornehmes Judicium iſt, die

 publi-

publication durch den Secretarium oder Actuarium verrichten laſſen.

BRUNNEM. *ad L. 2. C. de ſent. ex brevicul. recit.*

VMMIUS *loc. cit.*

Tit. XX.
DE JURAMENTO CALUMNIÆ SPECIALI.

1.

Von denen actibus principalibus iſt bisher gehandelt worden, nun folgen die acceſſorii, dahin werden referirt, 1) das Juramentum calumniæ ſpeciale, de quo hoc tit. 2) die Reaſſumtion des Proceſſes, und 3) die Intervention.

2.

Der erſte actus acceſſorius iſt das Juramentum calumniæ ſpeciale oder malitiæ, der Eyd der Boßheit, wodurch jemand bekräftiget, daß er das, was er proponirt und gebeten, nicht aus Gefährde oder böſer Meinung gethan oder thue.

3.

Dieſes Jurament hat ſeinen Urſprung aus dem Civil-Recht, den Nahmen aber aus dem Jure Canon. erhalten.

CARPZOV. *p. 1. conſt. 12. def. 22.*

4.

Solches wird entweder vom Gegentheil, oder auch

auch ex officio Judicis exigirt, ſo oft die præſumtion wider einen ſtreitet, daß er etwas boßhafter Weiſe begehre.

CARPZOV. d. t. def. 20. & 23.

5.

Es kan aber dieſes Jurament in einem jeden gerichtlichen Actu exigirt werden, und ſind davon weder die Geiſtlichen noch gantze Collegia, noch auch diejenigen, ſo alieno nomine Proceß führen, ausgeſchloſſen; z. E. tutores & curatores; (a) jedoch wird in Bremen, wenn zureichende Urſache zur Eydes-Delation vorhanden, das Juramentum calumniæ nicht erfordert. (b)

(a) MENCKEN. *Diſp. 10. §. 16.*

(b) *Ordin. cur. prov. Brem. part. 2. tit. 18. §. 3.*

6.

Dieſes Jurament iſt auch Jure Lubecenſi gar nicht gebräuchlich, (a) und in denen Hannöveriſchen und Braunſchweigiſchen Landen wird es nur alsdenn geſchworen, wenn es der Gegentheil verlanget. (b)

(a) MEVIUS *ad Jus Lubec. lib. 5. tit. 18. n. 13.*

(b) PUFFEND. *ad Proc. Brunſuic. part. 3. cap. 5. §. 9.*

7.

Wo nun das Juramentum calumniæ üblich iſt, und von dem Gegentheil verlanget wird, darf derjenige, ſo den Haupt-Eyd ablegen ſoll, ſolchen nicht eher leiſten, biß vorhero de calumnia geſchworen worden.

8.

Von dem Juramento calumniæ ſind befreyet die Eltern und Kinder, weil bey denenſelben die præſumtio malitiæ ceſſiret, (*a*) ingleichen der Lehns-Herr in Sachen wider den Lehns-Mann, (*b*) die conſiliarii principum in Sachen ihrer Herren betreffend, (*c*) und die Advocati fiſci; (*d*) jedoch kan bey dieſen letztern, wenn einige widrige Vermuthung vorhanden, allerdings das Juramentum malitiæ gefordert werden. (*e*)

(*a*) *L. 8. §. 5. qui ſatisd. cog.*
L. 16. *de jurejur.*
BRUNNEM. *Proc. civil. cap. 23. n. 16.*
(*b*) *2. F. 33. §. 1.*
RITTERSHUS. *partit. feud. lib. 2. cap. 9. quæſt. 29.*
(*c*) *Rec. Imp. de Anno 1654.*
WERNHER. *part. 6. obſ. 309.*
(*d*) GAIL. *lib. 1. Obſ. 90. n. 5.*
(*e*) L. *penult. C. de advoc. fiſci.*

9.

Inſonderheit aber kan das Juramentum calumniæ ſpeciale nur bey dem Juramento delato gefordert werden, nicht aber bey denen Juramentis legalibus und denenjenigen, welche der Judex deferiret; z.E. bey dem ſuppletorio, purgatorio, juramento diffeſſionis, in litem, manifeſtationis und dergleichen, weil wider die Geſetze und den Richter keine præſumtio calumniæ ſtatt hat.

CARPZOV. *p. 1. conſt. 12. def. 25. 26. & 27.*
Ejusd. *Lib. 3. Reſp. 54.*

Wenn

10.

Wenn derjenige, ſo den Eyd vor Gefährde nicht leiſten will, oder durch ſein Auſſenbleiben in termino ad jurandum ſich daran verſäumet, dadurch ſeine Gefährde wegen des deferirten Eydes zu verſtehen giebet, ſo wird in ſolchem Fall der Haupt-Eyd vor geleiſtet gehalten, und der Beklagte abſolviret.

L. 37. *de jurejur.*

MARTINI *Comment. foren. tit. 18. §. 6. n. 73.*

11.

Wenn aber der auſſenbleibende Theil ein legitimum impedimentum anführen kan, ſo verſtehet es ſich von ſelbſten, daß alsdenn die pœna contumaciæ wegfället.

RIVIN. *ad ordin. proc. Sax. tit.* 18. *enunc.* 43. & 44.

Tit. XXI.
DE REASSVMTIONE PROCESSVS.

I.

Der andere actus acceſſorius iſt die Reaſſumtion des Proceſſes, und iſt dieſelbe eine Erklärung derer Erben und Nachfolger, daß ſie den Proceß in dem Stande, wie ſolchen der Erblaſſer oder Vorfahre nachgelaſſen, gehörig reaſſumiren und fortſetzen wollen.

Reichs-Abſchied *de An.* 1654. §. *99.*

2.

Nach denen Römiſchen Rechten iſt bekannt, daß die Erben gar nicht nöthig haben ihres Erblaſſers Proceſſe in denen Gerichten formaliter zu reaſſumiren.

L. 33. de fidejuſſ.
L. 19. de jurejur.
MEVIVS *part. 4. Obſ. 153.*

3.

Wenn der Defunctus einen Mandatarium gehabt, deſſen Vollmacht auch bey denen Acten und auf die Erben geſtellet iſt, ſo iſt von Seiten derer Erben keine weitere reaſſumtio proceſſus nöthig, ſondern es iſt zureichend, wenn der Advocat nach des Principals Todte die Nahmen derer Erben ad Acta meldet.

4.

Es iſt die reaſſumtio proceſſus ſowohl bey dem Reichs-Cammer-Gerichte, als auch in der Chur-Marck Brandenburg und an vielen andern Orten gebräuchlich.

Chur-Märckiſche Cammer-Gerichts-Ordn. *tit. 29.*
de LVDOLF *Jus Camer. p. 151.*

5.

Es iſt aber dieſe reaſſumtio proceſſus nur von gewiſſen Fällen zu verſtehen, als: 1) wenn noch kein Gevollmächtigter beſtellet, und keine auf die Erben gerichtete Vollmacht bey denen Actis iſt; 2) wenn der Gegentheil ſelbſt um citation ad reaſſu-

reaſſumendum proceſſum anſuchet; und 3) wenn den Proceß ein Succeſſor ſingularis übernimmt; z. E. der Käufer, der Ceſſionarius, der Mitbelehnte ꝛc. der neue Syndicus.

MARTINI *Comment. for. tit. 17. §. un. n. 21.* BERGER *in Oeconom. jur. pag.* 1126. *ſqq.*

6.

Wem an Fortſetzung des Proceſſus gelegen iſt, muß an dem Gegentheil eine citation ad reaſſumendum proceſſum, oder wenn der Extrahent den Proceß ſelbſt reaſſumiren will, die citation ad videndum reaſſumi proceſſum an den Gegentheil auswürcken.

Tit. XXII.

DE INTERVENTIONE.

I.

Der dritte actus acceſſorius iſt die Intervention, welche eine gerichtliche Handlung iſt, wodurch die dritte Perſon wegen eines bey der Sache habenden Intereſſe ſich in den zwiſchen dem Kläger und Beklagten rechtshängigen Proceß einmiſchet.

2.

Es iſt die Intervention ſowohl bey denen höchſten Reichs-Gerichten, als auch bey allen

allen andern Judiciis in Teutſchland gebräuchlich.

L. 19. C. de liber. cauſ.
c. 25. X. de ſent. & re judic.
Chur-Sächſiſche verb. Proceß-Ordnung, *tit. 15.*
Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordnung, *tit. 26.*
Mecklenburgiſche Güſtrauiſche Cantzeley-Ordn. *part. 2. tit. 21.*

3.

Die Doctores pflegen die Interventionem einzutheilen in *principalem* und *acceſſoriam.*

4.

Die principalis iſt, wenn ſich jemand in der Abſicht interveniendo meldet, daß er eine von denen ſtreitigen Partheyen wegen ſeines hauptſächlichen Intereſſe von der geklagten Sache ausſchlieſſen will, und es wird dieſelbe auch eben deswegen interventio ad excludendum genennet.

5.

Die Interventio acceſſoria iſt, wenn der Intervenient nur einer Parthey beyſtehen will; z. E. wenn der Fidejuſſor belanget worden, und der debitor principalis interveniret wegen einiger exceptionum peremtoriarum.

6.

Es ſtehet einem jeden frey, ſich wegen ſeines bey einer Sache habenden Intereſſe interveniendo anzugeben; daher können auch Tutores,

res, Curatores, Adminiſtratores, Parentes & Conjuges wegen ihrer Angehörigen interveniren.

7.

Dieweil aber die Interventiones den Proceß aufhalten, und die Regel bekannt iſt, quod exceptio: Tua non intereſt, quemlibet repellat à judicio, ſo darf keine Intervention in denen Gerichten angenommen werden, wenn nicht der Intervenient ſein bey der Sache habendes Intereſſe beſcheiniget.

8.

Die Intervention kan in dem Proceß zu jeder Zeit, ſowohl vor als nach der litis conteſtation, auch noch in der Appellations-Inſtanz angeſtellet werden, weil, ſo lange noch nicht res judicata vorhanden iſt, mit der interventione acceſſoria dem einen Theile aſſiſtiret werden kan. BRUNNEM. *Proc. civil. cap.* 13. *n.* 10.

9.

Wenn aber die Haupt-Sache ſchon rechtskräftig entſchieden, und der Proceß bis zur Execution avanciret iſt, ſo wird in Chur-Sachſen, der Chur-Marck Brandenburg, in Thüringen und an denen meiſten Orten in Teutſchland die Intervention nicht weiter zugelaſſen, ſondern der Intervenient ad judicium ſeparatum verwieſen.

10.

Geſchiehet es aber, daß die Intervention in conti-

continenti liquid wäre, oder, wenn die Execution ergienge, dem Intervenienten daraus ein damnum irreparabile zuwüchſe, oder es könnte der Intervenient eydlich erhalten, daß er vorhero von dem Proceſſe keine Wiſſenſchaft gehabt, und ſein Intereſſe ſich jetzo erſt hervor gethan hätte, in welchen Fällen auch noch bey der Execution die Intervention zugelaſſen wird.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *ad tit. 15. §. 1.*
Sachſen-Goth. Gerichts-Ordnung, *part. 1. cap. 6.*
WERNHER. *part. 7. obſ. 176.*

Tit. XXIII.
DE LEUTERATIONE.

1.

Diejenigen Actus judiciales ſind bishero abgehandelt worden, welche vor dem Gericht hergehen, und in demſelben geſchehen; nun aber kommen diejenigen zu betrachten vor, welche nach Endignng des Gerichts erfolgen, und dieſelben ſind entweder *ſuſpenſivi* oder *executoriales.*

2.

Unter die ſuſpenſivos werden referirt 1) die Leuterung; 2) die Appellation; 3) das remedium Supplicationis; 4) die Reviſion; 5) das remedium nullitatis; 6) die reſtitutio in integrum; 7) die Avocirung der Acten; 8) das reme-

remedium Syndicatus; und 9) Denunciatio evangelica.

3.

Die Leuterung iſt ein remedium ſuſpenſivum, welches man bey eben dem Richter, wo die Sentenz eröfnet iſt, dagegen einwendet, und zugleich bittet, daß die Sentenz wegen derer angeführten gravaminum durch auswärtigen Rechts-Spruch geändert werden möge.

4.

Die Benennung dieſes remedii deriviret man von dem teutſchen Worte erleutern, weil durch die Leuterung die Sache noch einmahl erwogen und erleutert, und die Sentenz darnach eingerichtet wird.

5.

Es iſt aber die Leuterung eigentlich zur Abkürzung des Proceſſes, und zur Erſparung der Appellations-Inſtanz eingeführet worden.

6

Die Rechts-Gelehrten pflegen die Leuterung einzutheilen I. in Leuterationem *primam* und *ſecundam*.

7.

Die Leuteratio prima wird diejenige genennet, welche man Anfangs und das erſtemahl wider eine gravirende Sentenz interponiret.

8.

Was die Leuterationem ſecundam anbetrifft, ſo wird unter ſelbige die Ober-Leuterung, oder

oder nochmahlige Leuterung wider die Sentenz, dagegen man ſchon einmahl leuteriret hat, und iſt in der That leuteratio leuterationis, nur daß ſie einen andern Nahmen führet.

9.

II. Wird ſie auch von denen Doctoribus eingetheilet in *generalem* und *ſpecialem*.

10.

Die generalis wird genennet, wenn man wider die gantze Sentenz Leuterung einwendet.

11.

Die ſpecialis iſt, wenn man nur wider einige Puncte leuteriret; und da pflegt man alsdann den gravirenden Theil der Sentenz insbeſondere anzuführen.

12.

Der Effect dieſer Eintheilung beſtehet darinn, daß bey der leuteratione ſpeciali die übrigen Puncte der Sentenz, welche in der Leuterung nicht angeführet worden, rechtskräftig werden, und daß alsdenn der Leuterat auch nur quoad puncta leuterata der Leuterung adhæriren kan.

MENCKEN *de proc. jur. commun. & Sax. tit. 35. §. 4.*

13.

Die Leuterung iſt nicht allein in Chur-Sachſen üblich, (*a*) woſelbſt ſie ihren Urſprung genommen, ſondern es wird auch dieſelbe in denen Hannöveriſchen, Celliſchen, Lauenburgiſchen, Hildesheimiſchen Landen, in Thüringen, und zwar in dem

dem Sachſen-Gothaiſchen, Weimariſchen, Eiſenachiſchen und andern Orthen gebrauchet. (*b*)

(*a*) Chur-Sächſ. Proceß-Ordn. *tit.* 35.

(*b*) Magdeburgiſche Proceß-Ordn. *c.* 42. Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordnung, *part.* 1. *cap.* 14.

14.

Bey der Leuterung müſſen verſchiedene fatalia obſerviret werden, und zwar 1) das fatale interponendæ leuterationis; 2) petendæ citationis ad proſecutionem; und 3) proſequendæ, vel juſtificandæ leuterationis.

Tit. XXIV.
DE APPELLATIONE.

1.

Zum andern wird unter die actus ſuſpenſivos mit referirt die Appellation, welche ein rechtlich Mittel iſt, ſo denen Partheyen verſtattet, von des Richters Ausſpruch oder andern unbilligen Verfahren auf den Ober-Richter ſich zu beruffen, und die Sache an denſelben gelangen zu laſſen, damit dasjenige, worinn der Unter-Richter graviret hat, geändert werden möge.

2.

Es wird aber die Appellation eingetheilet in *judicialem* und *extrajudicialem*.

3.

Die judicialis iſt, wenn man wider eine in denen Gerichten geſprochene Sentenz appelliret.

4.

Die extrajudicialis wird genennet, wenn man wegen eines gravaminis extrajudicialis ſich der Appellation bedienet; z. E. wenn der Richter jemand zum Vormund beſtellen, und die cauſas excuſationis nicht annehmen will.

c. 12. X. de appellat.
GAIL. *lib. 1. Obſ. 110.*
MEVIUS *part. 1. deciſ. 62.*

5.

Es kan ein jeder appelliren, welcher durch den Richter graviret wird, weil die Appellation loco defenſionis iſt, welche nach dem Rechte der Natur niemand refuſiret werden darf.

L. 3. *C. de appellat.*
BLUM. *proc. camer. tit. 4. §. 5. ſqq.*

6.

Man kan von einem jeden Richter, welcher noch einen Ober-Richter über ſich erkennet, appelliren.

L. 32. §. 3. C. de appell.

7.

Daher kan man auch von dem Judice delegato oder Commiſſario allezeit ad committentem appelliren, weil der committens pro ſuperiori zu halten iſt, es müſte denn ſeyn, daß der committens die commiſſion mit der Clauſul: Remo-

Remota, vel non admittenda appellatione, ertheilet hätte.

L. 1. §. fin. à quib. app. non lic. ibi BRVNNEMEV. *part. 2. deciſ. 193.*

8.

Die Appellation wird zwar bey dem Judice à quo, oder bey dem Richter, welcher durch ſeine Sentenz oder durch ein gravamen extrajudiciale graviret hat, interponiret; Allein man beruffet ſich darinn auf den Ober-Richter, damit der Unter-Richter, aus Reſpect gegen denſelben, von fernern Verfahren abſtehen muß.

9.

Wenn man appelliret, ſo muß man die Ordnung in Acht nehmen, daß man allezeit die Appellation an den nechſten Ober-Richter richtet, und nicht gleich an den oberſten Richter gehet, weil es ſonſt eine appellatio per ſaltum wäre, wenn man einen Judicem intermedium vorbey gehen wolte; die appellatio per ſaltum aber iſt nicht erlaubt, ſondern man muß bey allen Judiciis in Teutſchland die Appellation ad Judicem proxime ſuperiorem richten.

L. 1. §. 3. & L. 21. de appellat.
c. 66. X. de appellat.
Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung, *part. 2. tit. 29.*
Ordin. tribun. Wiſmar. part. 2. tit. 2. §. 1.

Tit. XXV.
DE REMEDIO SVPPLICATIONIS.

1.

Zum dritten wird unter die actus ſuſpenſivos gezehlet das Remedium ſupplicationis, iſt ein rechtliches Mittel, deſſen man ſich wider eine gravirende Sentenz bedienet, und ſelbige nach Erwegung derer Acten zu ändern bittet, wenn nemlich keine Appellation zuläßig, oder die Supplication als ein remedium ſuſpenſivum ordinarium verordnet iſt.

2.

Bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und in dem Königlichen Preußiſchen Ober-Appellations-Gerichte zu Berlin iſt die Supplication deßhalb in Gebrauch, weil man von dieſen höchſten Judiciis nicht weiter appelliren kan.

Inſtrum. pac. Oſnabrug. art. 5. §. *14. & 20.*
Reichs-Hoffraths-Ordn. *de Anno* 1654. *tit.* 5. §. 6.

3.

In dem Sachſen-Gothaiſ. und Weimariſchen wird von denen in der Landes-Regierung geſprochenen Sentenzien die Supplication verſtattet.

Sachſen-Goth. Ger. Ordn. *part.* 1. *cap.* 15.
Weimar. Gerichts-Ordn. *tit.* 15.

4.

Die Supplication wird bey dem Reichs-Hof-

Hof-Rathe binnen 4 Monathen, (a) in dem Ober-Appellations-Gerichte zu Berlin binnen 2 Monathen à die publicatæ ſententiæ interponirt. (b)

(a) CRAMERI *proc. imp. Sect. 1. c. 12. §. 2.*
(b) Gemeiner Beſcheid, wie das *Remedium ſupplicat.* bey dem Königl. Preuß. Ober-*Appellations*-Gerichte verſtattet werden ſoll, vom 17. *Febr. 1710. §. 1.*

5.

Das Remedium ſupplicationis hat überall, wo es üblich iſt, effectum ſuſpenſivum.

de LUDOLF *Jus camer. pag. 338.*
PUFFENDORF *ad Proc. Brunſuic. part. 4. cap. 2. §. 11.*

Tit. XXVI.
DE REMEDIO REVISIONIS.

1.

Zum vierten wird unter die actus ſuſpenſivos referirt das Remedium Reviſionis, welches darinn beſtehet, daß man wegen einer gravirenden Sentenz die Acta aus angeführten Urſachen nochmahls zu revidiren und hernach die vorige Sentenz zu ändern bittet.

2.

Dieſes Remedium wird auch deswegen reviſio, vel relectio actorum genennet, weil, wenn dieſes Remedium eingewendet wird, die Acta

 noch

noch einmahl von denen beſtellten Reviſioribus oder Urthels-Verfaſſern mit Fleiß durchgeſehen werden müſſen, damit dadurch ſich ergiebet, ob die vorige Sentenz zu confirmiren oder zu reformiren iſt.

3.

Dieweilen aber die Reviſio Actorum in einigen Judiciis nur alsdenn ſtatt findet, wenn man von der in denen höchſten Gerichten ertheilten Sentenz nicht weiter appelliren kan, oder an ſtatt der weitern Appellation die Reviſio Actorum gebrauchet wird, ſo heißt ſie alsdenn ein Remedium extraordinarium.

4.

Wenn aber die Reviſio Actorum als das erſte remedium ſuſpenſivum wider eine Sentenz interponiret wird, wie in Sachſen die Leuterung, und in Pommern die reſtitutio in integrum, ſo iſt die Reviſion als ein Remedium ſuſpenſivum ordinarium anzuſehen.

5.

Daher iſt auch in Chur-Sachſen, Thüringen, in den Hannöveriſchen und Braunſchweigiſchen, in dem Fürſtenthum Halberſtadt und Anhalt, in dem Hertzogthum Magdeburg und andern Orten, wo die Leuterung, oder reſtitutio in integrum an ſtatt des erſtern remedii ſuſpenſivi interponiret wird, die Reviſio Actorum gar nicht gebräuchlich.

Tit.

Tit. XXVII.
DE REMEDIO NVLLITATIS.

1.

Zum fünften wird unter die actus ſuſpenſivos gerechnet das Remedium Nullitatis, oder die Nullitäts-Klage, mit welcher nach denen Römiſchen Rechten ein jegliches Urtheil binnen 30 Jahren kan angefochten werden.

L. 3. C. de præſcript. 30. annor.
BRUNNEM. *Proc. civil. cap. 28. n. 108.*

2.

Allein heut zu Tage wird nach dem Reichs-Abſchied ein Unterſcheid gemacht, ob das ergangene Urtheil mit einer *ſanabili ſ. reparabili* oder *inſanabili ſ. irreparabili* Nullität behafftet.

Receſſ. Imp. de Anno 1654. §. 121.

3.

Wenn das Urtheil mit einer ſanabili Nullität behafftet, ſo muß man vor Ablauf des ſonſt gebräuchlichen fatalis der zehen Tage dieſe Nullität-Klage anſtellen, und mit der Appellation conjungiren, widrigenfalls überkommt das Urtheil die Kraft Rechtens.

4.

Iſt aber das Urtheil mit einer inſanabili nullitate behafftet, ſo kan die Nullität-Klage annoch innerhalb 30 Jahren angeſtellet werden.

5.

Die inſanabilis nullitas entſpringet aus zweyen Urſachen: 1) wenn ein Mangel an denen Gerichts-Perſonen zu finden, als wenn z. E. der Richter ein Judex incompetens, oder inhabilis; ingleichen, wenn Kläger, oder Beklagter, annoch unter Vormündern ſtehet, und die Sache ohne derſelben Vorbewuſt und Einwilligung geführet worden, ꝛc. 2) wenn die weſentlichen Stücke des Proceſſes, als die Citation, Litis-Conteſtation oder der Beweiß ermangeln, ingleichen, wenn das Urtheil denen Rechten ſchnurſtracks zuwider abgefaſſet worden.

BRVNNEM. *Proc. civil. c. 28. n. 106.*

6.

Eine ſanabilis nullitas wird im Gegentheil genennet, wenn auſſer den angeführten Stücken etwas in dem Proceß verſehen worden; z. E. wenn das Juramentum calumniæ nicht abgeleget; wenn der Gegentheil nicht ad videndum jurare teſtes, & danda interrogatoria vorgeladen worden, und dergleichen mehr.

Tit. XXVIII.
DE RESTITVTIONE IN INTEGRVM.

1.

Zum ſechſten wird unter die actus ſuſpenſivos referirt die Reſtitutio in integrum, welche darinn

darinn beſtehet, daß man entweder aus einer in denen Geſetzen gegründeten cauſa reſtitutionis, oder auch aus gantz neuen momentis und Beweiſe bey dem Richter, welcher die gravirende Sentenz ertheilet hat, bittet, daß die Sache in vorigen Stand, worinn ſie vor ergangener Sentenz geweſen, wieder geſetzet, und die Sentenz dahin geändert werden möge.

2.

Dieſes Remedium reſtitutionis iſt entweder *ordinarium* oder *extraordinarium*, ſeu Reſtitutio *ordinaria* oder *extraordinaria*.

MARTINI *Comment. forenſ. tit. 38. n. 76.*

3.

Dieſe Reſtitutio in integrum iſt bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath und bey dem Cammer-Gerichte zu Wetzlar wider alle ſententias definitivas & interlocutorias als ein remedium ſuſpenſivum ordinarium gebräuchlich.

ab UFFENBACH *de Judic. aulic. Cæſar. cap. 23. Sect. 3.*

Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, *part. 3. tit. 52.*

4.

Wenn die Reſtitutio in integrum als ein Remedium extraordinarium ex capite minorennitatis, doli, abſentiæ, vel ex clauſula prætoris generali, ſi qua mihi juſta cauſa videbitur geſuchet, oder contra lapſum fatalium gebeten wird, ſo iſt ſie auch in dieſer Bedeutung

ſowohl bey denen höchſten Reichs-Gerichten, als auch in Sachſen, Thüringen, ja durch gantz Teutſchland gebräuchlich.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, *ad tit. 37. §. un.*

Sachſen-Gothaiſche Gerichts-Ordnung, *part. 1. cap. 16. §. 9. ſqq.*

Mecklenb. Güſtrauiſche Cantzeley-Ordn. *part. 2. tit. 37.*

BLVM. *Proc. Cam. tit. 78. n. 9.*

Tit. XXIX.

DE AVOCATIONE ACTORVM.

1.

Zum ſiebenden wird unter die actus ſuſpenſivos referirt die Avocatio Actorum, welche darinn beſtehet, daß der Ober-Richter auf Anſuchen der Parthey den Proceß wegen verzögerten Rechtes von dem Unter-Richter abfordert, und die Sache ſelbſt entſcheidet.

2.

Es kan aber ein jeder Ober-Richter, wenn eine gegründete Urſache vorhanden iſt, die Acta von dem Unter-Richter avociren, weil ſolches des Jus Romanum, Canonicum und die teutſchen Landes-Rechte erlauben.

L. 58. de judic.
c. 56. X. de appell.

Nov.

Nov. 17. *c.*3.
Reichs-Cammer-Ger. Ordnung, *part.* 2. *tit.* 26. §. 1.
Magdeb. Proceß-Ordn. *cap.* 1. §. 1. & 9.

3.

Wenn die avocatio cauſæ von einem Unter-Richter ſtatt finden ſoll, ſo muß juſta cauſa vorhanden, und vorhero ein monitorium oder excitatorium de adminiſtranda juſtitia an den Unter-Richter ergangen ſeyn, weil man denſelben in ſeiner Jurisdiction nicht turbiren, noch ohne gegründete Urſache von ihm die Sache avociren darf.

MEV. *part.* 2. *dec.* 154.
MARTINI *Comment. forenſ. tit.* 1. §. 1. *n.* 165. *ſqq.*

4.

Wenn man alſo die avocationem cauſæ erhalten will, ſo muß man ſich bey den Ober-Richter zuförderſt beſchwehren, daß der Unter-Richter die Sache gefliſſentlich trainiret, und wider den Gegentheil nicht ſervato juris ordine verfahren will.

5.

Hierauf ergehet an den Unter-Richter ein monitorium, unpartheyiſche *Juſtice* zu *adminiſtriren*, und die Sache zu beſchleunigen; und wenn der Richter noch nicht pariret, ſo folget auf abermahliges Anſuchen der Parthey ein excitatorium mit der Commination: Daß widrigenfalls *Acta avociret* werden ſollen.

Wenn

6.

Wenn nun auch ſolches nichts hilft, ſo kan die Parthey nochmahls ſuppliciren, die protractionem juſtitiæ beweiſen, oder ſelbige endlich zu erhalten, ſich erbiethen, und wird darauf dem Unter-Richter die Einſendung derer Acten befohlen, und ihm zugleich inhibiret, ſich fernerer cognition zu enthalten.

7.

Die avocatio cauſæ hat den Effect, daß die Sache nachhero bey dem Ober-Richter ausgemacht und tractiret wird, und wenn der Unter-Richter hernach weiter darinn etwas vornimmt, ehe die Acta an ihn remittiret worden, ſo iſt alles vor null und nichtig zu achten.

Chur-Märckiſche Cammer-Ger. Ordnung, *tit. 10. §. 10.*

COVARRUV. *practic. quæſt. 8. n. 7.*

SEYFARTS teutſcher Reichs-Proceß, *pag. 457.*

Tit. XXX.
DE REMEDIO SYNDICATUS.

1.

Zum achten wird von einigen Rechts-Gelehrten das Remedium Syndicatus unter die actus

actus ſuſpenſivos gezehlet, wenn ſich jemand beklaget, es habe der Richter aus Haß, Neid, Geitz, Betrug, Ueberredung und andern Affecten den Beſcheid ertheilet, und gehet dieſe Klage auf Wiedererſtattung aller Schäden und Unkoſten.

Auth. Novo jure. & L. f. C. de pœn. Judic. qui mal. judic.

2.

Dieweil aber die Actio Syndicatus per modum actionis und poſt rem judicatam wider den Richter, qui litem male judicando ſuum fecit angeſtellet wird, ſo kan ſolche kein remedium ſuſpenſivum ſeyn.

GAIL. *lib. 2. Obſ. 153. n. 2.*

Tit. XXXI.

DE DENUNCIATIONE EVANGELICA.

1.

Zum neunten wird auch die Denunciatio evangelica von denen Doctoribus unter die Actus ſuſpenſivos gerechnet; dieſe iſt in dem Jure canonico erlaubt worden, und beſtehet darinn, daß, wenn keine Appellation oder anderes remedium juris mehr ſtatt findet, man ſich zu denen geiſtlichen Gerichten wenden, und daſelbſt bitten kan, daß der Gegentheil zur Erſtattung

tung der in dem Proceß unrechtmäßiger Weiſe verlohrnen Sache angehalten werde.

c. 13. *X. de judic.*

2.

Dieweilen aber ſchon in denen Reichs-Geſetzen verboten iſt, die Civil-Sachen vor die geiſtlichen Gerichte zu ziehen, (*a*) überhaupt auch nicht zu verſtatten, daß die weltliche Gerichtsbarkeit turbiret, und der Proceß durch Avocirung der Sache an ein geiſtliches Gerichte noch länger aufgehalten werde, ſo wird die denunciatio evangelica in praxi nicht zugelaſſen. (*b*)

(*a*) *Rec. Imp. de Anno* 1654. §. 164. *Capitul. Carol. VI. art.* 14.

(*b*) THOMASIUS *in diſſert. de uſu practico denunciationis evangelicæ.*

3.

Hieher pflegen einige Doctores auch zu referiren die provocationem ad vallem Joſaphat, oder die Appellation an den Richter-Stuhl Chriſti; ſolche wird aber weder in der H. Schrifft, noch in denen weltlichen Geſetzen approbiret.

HEROLD. *Diſſ. de provocat. ad Judic. Dei in valle Joſaphat.*

DREXELIUS *in tribunali Chriſti, cap.* 3.

RICHTER. *in regul. jur. reg.* 2.

Tit.

Tit. XXXII.
DE EXECUTIONE.

1.

Von denen actibus ſuſpenſivis iſt bißhero gehandelt worden, nun folgen zum Beſchluß dieſes Membri I. die actus executoriales; dahin gehören 1) die Execution oder Hülffe, und 2) die Subhaſtation.

2.

Es iſt aber die Execution eine gerichtliche Handlung, wodurch der Parthey dasjenige geleiſtet wird, was ihr von Rechtswegen zukommt, und was derſelben durch ein rechtskräftig Urtheil zuerkannt worden.

3.

Die Execution hat alsdann ſtatt 1) wenn ein rechtskräfftiges Urtheil vorhanden iſt; 2) wenn des Schuldners gerichtliches Bekänntniß vorhanden iſt; und 3) wenn Steuern und Gaben, ſo aus denen Cataſtris liquid ſind, ſollen abgetragen werden.

4.

Wenn nun die Execution ſoll ſtatt haben, ſo muß zuvor ein richtiges Liquidum vorhanden ſeyn, denn ſonſt wird ſolche ſuſpendirt, und werden die Partheyen vorher von dem Richter ad conſtitutionem liquidi verwieſen.

BERGER. *ad ſupplem. ad Elect. diſcept. for. part. 2. pag.1319.*

Es

5.

Es wird denjenigen, welche ſollen exequiret werden, allezeit eine gewiſſe Friſt verſtattet, dabey aber ein Unterſcheid inter actiones reales, vel ad res in natura reſtituendas ſpectantes, & inter actiones perſonales muß gemacht werden.

6.

Wenn es alſo in actione reali, oder auch in einer actione perſonali, z. E. commodati, depoſiti, interdicto de libero homine exhibendo auf die Auslieferung der Sache in natura ankommt; ſo wird in Chur-Sachſen, in Sachſen-Gotha, dem Hertzogthum Magdeburg, in dem Fürſtenthum Anhalt und in Böhmen dem Beklagten nur eine 14 tägige Friſt beſtimmet, binnen welcher er die zuerkannte Sache abtreten und auslieffern muß, oder widrigenfalls exequiret wird.

Chur-Sächſiſche verb. Proceß-Ordnung, *ad tit. 39. §. 4.*

Sachſen-Gothaiſche Gerichts-Ordnung, *part. 1. cap. 17. §. 2.*

Magdeburgiſche Proceß-Ordnung, *cap. 46. §. 3.*

Anhaltiſche Gerichts-Ordn. *tit. 18.*

Ordin. Provin. Bohem. Ferdin. II. lit. P. art. 1. & 14.

7.

Wenn in actione perſonali der Beklagte zur Bezahlung einer gewiſſen Geld-Summe condemniret

demniret worden, ſo wird, ehe man mit der Execution verfähret, eine längere Friſt verſtattet; z. E. in Sachſen-Gotha und in dem Fürſtenthum Anhalt 6 Wochen und drey Tage, in dem Hannöveriſchen, Bremiſchen, dem Hertzogthum Magdeburg 4 Wochen, ꝛc.

Sachſen-Gothaiſche Proceß-Ordnung, *part. 1. cap. 17. §. 1.*

Anhaltiſche Gerichts-Ordnung, *tit. 18.*

Magdeburgl. Proceß-Ordn. *cap. 46. §. 4.*

8.

Wie die Execution in res mobiles und immobiles müſſe vorgenommen werden, davon geben die Proceſs- und Landes-Ordnungen eines jeden Orths Nachricht.

Tit. XXXIII.

DE SVBHASTATIONE.

1.

Nach geſchehener Execution und Immiſſion erfolget die Subhaſtation, welche eine gerichtliche Handlung iſt, wodurch des Schuldners Güther öffentlich in denen Gerichten feil geboten und dem Meiſtbiethenden zugeſchlagen werden.

2.

Die Subhaſtatio wird daher alſo genennet, weil ſie bey denen Römern ſub haſta geſchahe, dergeſtalt, daß man mitten auf dem Marckt ei-

 nen

nen Spieß ſteckte, und dabey des Schuldners Güter öffentlich verkauffte.

3.

Man diſtinguiret hierbey inter ſubhaſtationem *voluntariam* & *neceſſariam*.

4.

Subhaſtatio voluntaria iſt, wenn jemand ein Grund-Stück freywillig ohne vorhergehende Execution ſubhaſtiren läſſet, um dadurch deſſen wahren Werth zu erforſchen.

5.

Die Subhaſtatio voluntaria iſt vornemlich in Gebrauch, wenn ein Mit-Erbe ad diviſionem provociret, und um die Subhaſtation bittet, damit dadurch der Werth des Erb-Guthes ſich hervorthut, und hernach die Erb-Portion nach ſolchem Werthe reguliret werden kan.

PHILIPPI *de ſubhaſtat. cap. 2. com. 2. n. 102.*
COLER. *de proc. execut. part. 3. c. 9. n. 108.*

6

Die neceſſaria ſubhaſtatio iſt, wenn nach vorhergehender Execution des Schuldners Güther zur Bezahlung ſeines Gläubigers öffentlich verkauffet werden müſſen.

7.

Es wird aber ſolche eingetheilet in ſubhaſtationem *generalem* und *ſpecialem*.

8.

Die ſubhaſtatio generalis iſt, wenn die Sache ohne Benennung eines Preißes überhaupt angeſchlagen und feil geboten wird.

Specia-

9.

Specialis ſubhaſtatio iſt, wenn man die Sache mit einem gewiſſen pretio, ſo darauf licitiret worden, ſubhaſtiret.

10.

In Chur-Sachſen iſt die ſpecialis ſubhaſtatio aufgehoben worden, und es wird ſowohl daſelbſt, als auch in andern teutſchen Provintzien die Subhaſtation generaliter veranlaſſet, ohne daß man hinzufüget, daß bereits jemand etwas geboten hat. Chur-Sächſiſche verbeſſerte Proceß-Ordn. *ad tit. 39. §. 14.*

11.

Was ſonſten bey Anordnung der Subhaſtation, Licitation u. Adjudication zu obſerviren iſt, davon können die Landes- und Proceß-Ordnungen nachgeſehen werden.

MEMBR. II.
DE
PROCESSV EXTRAORDINARIO.

Tit. I.
DE PROCESSV SVMMARIO.

1.

Ein Proceſſus ſummarius wird genennet, wenn ich in einer ſummariſchen Sache an

ſtatt einer ordentlichen Klage bloß das factum erzehle, Beklagter aber kurtz, auch wohl nur generaliter antwortet; wenn die Partheyen an ſtatt eines ordentlichen Beweiſes nur Beſcheinigung und Gegen-Beſcheinigung führen; wenn ohne beſondere publication derer Zeugen-Ausſagen und ohne Diſputations-Geſätze gleich definitive erkannt wird, mithin nur die ſubſtantialia proceſſus obſerviret werden.

2.

Die diſtinction inter proceſſum *ordinarium* & *ſummarium* ſcheinet bald wegzufallen, indem in verſchiedenen Proceß-Ordnungen diſponiret iſt, daß alle Sachen ohne Unterſcheid ſummariſch tractiret werden ſollen.

3.

So iſt in dem Reichs-Abſchiede *de Anno 1654.* §. 34. diſponiret, daß ein Kläger ſeine Klage oder Libell ſummariſcher Weiſe, darinn das factum kurtz und nervoſe, jedoch deutlich und diſtincte gefaßt und ausgeführet ſey, übergeben ſolle.

4.

In der Magdeb. Proc. Ordn. *de Anno 1686. c. 18.* §. 5. iſt verordnet: Wiewohl ſonſt *inter proceſſum ordinarium & ſummarium* ein bekannter Unterſcheid iſt, ſoll doch die Magdeburgiſche Regierung und alle Unter-Gerichte in dem Hertzogthum Magdeburg u. deſſen Hoheit in Zukunft verbunden ſeyn, alle *cauſas ordinarias*

ſowohl *petitorii* als *poſſeſſorii judicii*, ſo viel immer möglich *ſummariſch* zu *tractiren*, doch daß *ordo juris naturæ ſubſtantialis* der Klage, *Citation*, Antwort, Beweiß und Gegen-Beweiß, deren *publication* und *cognition* vor der *Definitiv-Sentenz* beobachtet werde.

5.

Nach der Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. in dem Anhang §. 1. iſt der Proceſſus ſummarius gar abgeſchaffet, weil bey Abkürtzung des Proceſſus ordinarii alle ſummariſche Sachen auf ſolche Maaße auch kurtz tractiret werden können.

6.

Es ſtehen auch einige Rechts-Gelehrte in denen Gedancken, daß man in der That bey dem ſummariſchen Proceß eben das obſerviren müſſe, was der Proceſſus ordinarius erfordert, mithin kein wahrer Unterſcheid vorhanden wäre.

de LUDOLF *jus camer. pag. 81. ſqq.* Dieſer giebt ſich viele Mühe zu behaupten, daß zwiſchen dem proceſſu ordinario & ſummario kein rechter Unterſchied ſey.

7.

Jndeſſen wird doch bey vielen Gerichten in Teutſchland noch beſtändig ein Unterſcheid zwiſchen dem ſummariſchen und ordentlichen Proceß gemacht.

Königl. Preuß. Juſtitz-Ordn. *de Anno 1713. §. 28.*
Calenbergiſche Cantzeley-Ordn. *tit.* 3. §. 3.
Ordin. tribun. Wiſmar. part. 2. *tit.* 5.
Celliſche Cantzeley-Ordn. *art.* 14.

8.

Was aber eigentlich vor Sachen zum ſummariſchen Proceß gehören, ſolches iſt in denen Geſetzen nicht exprimirt; wenn man aber die Regul in Acht nimmt, daß alle cauſæ favorabiles & moram non ferentes ſummariſch tractiret werden müſſen, ſo wird man leicht die cauſas ſummarias finden können.

MARTINI *Comment. forenſ. ad rubr. ordin. Jud. Sax. num.* 37. *ſqq.* welcher einen gantzen *Catalogum* von ſolchen *ſummariſchen* Sachen anführet.

Autor. Teutſch-Juriſt. *Lex. Vol. II.* voc. *cauſæ ſummariæ.*

9.

Dieweilen nun vielerley cauſæ ſummariæ ſind, ſo entſtehen daher gantz beſondere ſpecies von ſummariſchen Proceſſen, davon in denen folgenden Tituln wird gehandelt werden.

Tit. II.
DE PROCESSV EXECVTIVO.

1.

Der Proceſſus executivus iſt, in welchem aus einem Documento guarentigiato geklaget und die Execution geſuchet wird.

2.

Wenn dieſer ſoll ſtatt haben, ſo werden fünf Stücke

Stücke hierzu erfordert, erſtlich klare Brief und Siegel; bey denen Sachſen werden ſie Inſtrumenta *guarentigiata* genennet, welche nicht dörffen durchſtrichen, durchſchnitten oder cancelliret, auch nicht radirt ſeyn, oder daß ſonſt kein ſichtbarer Mangel dabey vorkommet.

3.

Zum andern wird erfordert, daß die Schuld betagt ſey; denn wo mir nur jemand Bedings-Weiſe, oder erſt auf eine gewiſſe Zeit etwas verſprochen, da hat ohne Zweiffel keine executiviſche Klage ſtatt.

4.

Zum dritten wird requirirt, daß die cauſa debendi ſpecialis in der Verſchreibung enthalten ſey; denn wenn gleich generaliter darinn gedacht worden, daß mir Cajus wegen eines zwiſchen uns geſchloſſenen Contracts 100 Thl. ſchuldig geworden, ſo langet doch ſolches noch nicht hin, ſondern es muß alsdenn, was es für ein Contract geweſen, in einem proceſſu ordinario durch Zeugen erwieſen werden.

L. 25. *de probat.*

5.

In Chur-Sachſen iſt dieſes kein nothwendiges Requiſitum, (*a*) wie denn auch in Hamburg bey dergleichen Documentis keine cauſa debendi erfordert wird. (*b*)

(*a*) Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. im Anhang §. 5.

(*b*) Hamburg. Stadt-Recht, *p. 1. tit. 20. Art. 2.*

6.

Zum vierten wird requiriret, daß zwey Jahr müſſen verfloſſen ſeyn; denn ſonſt möchte der Schuldner annoch exceptionem non numeratæ pecuniæ opponiren, und der Kläger müſte alsdenn abermahl die geſchehene Zahlung in proceſſu ordinario erweiſen.

conf. Chur-Sächſ. verb. Proceß-Ordn. im Anhang, §. 8.

7.

Zum fünften erfordern einige Doctores, daß die Verſchreibung ein negotium unilaterale betreffen müſſe; als z. E. ein Darlehn, eine Schenckung, u. ſ. w.

8.

Davon aber diſſentiren andere Rechts-Gelehrte, welche dafür halten, daß man auch einem Inſtrumento, welches über einen contractum bilateralem, z. E. einen Kauf-Contract ꝛc. verfertiget worden, executive klagen könne, (a) und dieſe Meinung iſt auch in Chur-Sachſen recipirt. (b)

(a) FIBIGIUS *in Proc. part. 2. membr. 1.* BERGER *in Elect. Proc. execut. §. 29.* RIVIN. *in Enunc. Jur. tit. 5. En. 20.*

(b) Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordn. im Anhang, §. 4.

9.

Wann man nun keine klare Briefe und Siegel hat, ſondern nur andere Sachen zur Recognition produci-

produciret, ſo hat der Proceſſus executivus nicht ſtatt.

10.

Es kan aber nicht allein der Gläubiger ſelbſt, ſondern auch ſeine Erben, und zwar ein jeder, ſo viel ſeine Erb-Portion austräget, ingleichen der Ceſſionarius executive wider den Schuldner klagen, woſern nur dieſer letztere die Ceſſion beweiſen, und ſich alſo, wie die Practici reden, ad cauſam legitimiren kan.

11.

Der Proceſſus executivus hat nicht nur wider den Schuldner ſelbſt, ſondern auch wider deſſen Erben, in ſo weit ein jeder unter ihnen etwas von der Erbſchafft bekommen, ſtatt.

12.

Bey Abfaſſung des Klag-Libells hat der Kläger dieſes einzige in Acht zu nehmen, daß er das petitum förmlich und accurat einrichte, und keine Einlaſſung und Antwort fordere, ſonſten läßt er den ihm vergönnten Vortheil aus den Händen, und ſtellet einen Proceſſum ordinarium an.

13.

Es muß aber der Kläger nichts weiter bitten, als nur dieſes, daß der Beklagte oder Implorat zur recognition oder eydlichen diffeſſion des Inſtrumenti, darauf er ſich gründet, angehalten und citiret werden möge.

14.

Die Recognition eines Inſtruments iſt auch

alsdenn nothwendig, wenn gleich der Schuldner ſich dergeſtalt verſchrieben hätte, daß die Execution ſofort und ohne daß er ad recognoſcendum citiret worden, wider ihn vollzogen werden ſolte.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, *tit.* 25. §. 3.

Tit. III.
DE PROCESSV CAMBIALI.

1.

Der Wechſel-Proceß iſt vornemlich und urſprünglich denen Kauf- und Handels-Leuten zum Beſten eingeführet worden, und konnten ſich dieſelben nur eintzig und allein nach Wechſel-Recht verbinden; (*a*) nach der Zeit aber iſt auch erlaubet worden, daß ſich andere Perſonen zu dem rigore cambiali verbindlich machen können. (*b*)

(*a*) Leipziger Marckt-*Reſcript. d.* 15. *Jul.* 1621. *P. II. p.* 2014.

(*b*) Leipziger Marckt-*Reſcript. ſub dato* den 21. *Jul.* 1660. *P. I. p.* 290.

2.

Es wird aber Proceſſus cambialis genennet, in welchem aus Wechſel-Briefen wider die Perſon des Debitoris procediret wird, und zwar auf folgende Weiſe:

Kläger fordert Recognition des gegenwärtigen Wechſel-Briefes, und erwartet die Bezahlung des darinne

darinne verſchriebenen Geldes, in Verbleibung deſſen bittet er wider den Schuldner nach Wechſel-Recht zu verfahren.

3.

Der Wechſel-Proceß hat nur in denen Verſchreibungen ſtatt, da nur einer etwas zu leiſten verbunden iſt, inzwiſchen kan man doch nicht ſofort aus allen contractibus unilateralibus nach Wechſel-Recht klagen, ſondern es wird ein Wechſel-Brief erfordert.

4.

Zu Anſtellung der Wechſel-Klagen ſind in unterſchiedlichen Orten ſonderbahre Gerichte angeordnet, vor welchen ſolche können angeſtellet werden; als in Leipzig iſt ein eigenes Handels-Gerichte angeordnet, allwo unter andern auch die Wechſel-Sachen klagbar gemacht werden.

5.

In Ermangelung aber ſonderbarer verordneter Gerichten klaget man in foro domicilii oder contractus.

6.

Es kan auch in Wechſel-Sachen auf einen Schieds-Richter compromittiret werden.

Märckiſche W. O. *art.* 39.
Breßlauiſche W. O. *art.* 25.

7.

Die Wechſel-Sachen erfordern kein künſtliches Klag-Libell, ſondern ſie können ſummariſch tractiret werden.

Bey

8.

Bey denen obern Gerichten, als Regierungen, Hof-Gerichten, u. d. g. wird die Klage ſchrifftlich übergeben; ſonſt aber ſtehet es in des Klägers Belieben, ob er, ſonderlich bey denen Unter-Gerichten, ſeine Klage nur mündlich anbringen wolle.

Leipz. Handels-Gerichts-Ordn. *Tit. V.* verb. Ungeachtet ꝛc.

9.

Die Citationes werden in Wechſel-Sachen insgemein mündlich bewerckſtelliget.

Leipziger Handels-Gerichts-Ordnung, *Tit. V.*

Dantziger W. O. *Art.* 42.

Breßl. W. O. *Art.* 25.

10.

Wenn eine ſchrifftliche Citation ergehet, welches bey denen Ober-Gerichten zuweilen geſchiehet, ſo muß die Copey der Klage und des Wechſel-Briefes mit beygefüget werden.

Leipz. Handels-Gerichts-Ordn. *Tit. V.*

11.

Es begreiffet aber die Citation nicht den ſonſt gewöhnlichen, ſondern einen gantz kurtzen Termin in ſich.

Magdeburgiſche W. O. *Art.* 42.

Leipziger Handels-Gerichts-Ordn. *Tit. V.*

12.

Wenn nun der Beklagte auf die ergangene Citation erſcheinet, und der Kläger bleibet ungehorſam.

gehorſamlich auſſen, ſo iſt auſſer Zweiffel, daß er in Wechſel-Sachen eben ſowohl, als ſonſt, dem Beklagten die Unkoſten des Termins erſtatten müſſe; allein mit der Caution de proſequenda lite iſt er zu verſchonen.

13.

Bleibet aber der Beklagte ungehorſamlich auſſen, ſo wird er gleichfalls zu Erſtattung der Unkoſten condemniret, jedoch auf vorhergehende Liquitation und richterliche Mäßigung.

14.

Die Ungehorſams-Beſchuldigung wird auf eben die Weiſe und zu eben der Zeit eingebracht, wie in dem Membr. I. tit. 5. gemeldet worden.

15.

In Wechſel-Sachen werden die Remedia ſuſpenſiva nicht, wie ſonſt, ohne Unterſcheid zugelaſſen.

Magdeb. W. O. *Art. 11.*
Märckiſche W. O. *Art. 45.*

16.

Die Execution wird in Wechſel-Sachen ordentlicher Weiſe durch die Arreſtirung des Schuldners verrichtet.

Leipz. Marckt-*Reſcript. de Anno 1621.*

Tit.

Tit. IV.

DE PROCESSV PROVOCATORIO.

1.

Der Proceſſus provocatorius iſt eine præparation zu einem folgenden Haupt-Proceſſe, und hat die Abſicht, daß, wenn der, welchen man provociret, in einen ihm geſetzten Termin ſich mit dem Provocanten nicht einläſſet, jener ſeines etwa zu haben vermeynten Rechts verluſtig erkläret werde.

2.

Man braucht dieſen Proceß in zwey Fällen, der erſte Fall iſt, wenn ſich jemand einer Forderung an den andern rühmet, oder ihm auch ſonſt allerhand nachtheiliges und injurieuſes nachredet, und ihn ſolchergeſtalt diffamiret.

3.

Der andere Fall iſt, wenn jemand eine dem Anſehen nach richtige Forderung an jemanden hat, er will ihn aber nicht verklagen, und ſuchet ſolchergeſtalt denſelben um ſeine wider die Klage habende Exceptiones zu bringen.

4.

Im erſten Fall wird ex L. Diffamari geklaget, und der Diffamant provociret, daß der andere ſeine Diffamation bey der Verwarnung, daß ihm

ihm entſtehenden Falls ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde, beybringen ſoll.

5.

Damit man aber wiſſen möge, wie in dergleichen Fall zu procediren ſey, ſo iſt folgendes zu mercken, daß die Provocation ex L. Diffamari allenthalben, auch coram Judice incompetente ſtatt habe; jedoch mit dieſem Beſcheid, daß ſodann die Citation vermittelſt an den ordentlichen Richter abgelaſſener Subſidialium zu inſinuiren, oder, wo ſich dieſer der Inſinuation wegert, der Diffamant edictaliter kan citiret werden.

6.

Hiebey aber muß ſupponiret werden, daß der Richter, vor dem dieſe Provocation angeſtellet wird, dergleichen Jurisdiction habe, daß er in der Haupt-Sache zu erkennen capabel ſey; Wenn alſo die Diffamation eine Ehe-Verſprechung anbetrifft, ſo kan die Provocation vor dem weltlichen Richter nicht angeſtellet werden, weil dieſer in Ehe-Sachen nicht erkennen kan.

RIVIN. *Enunc. Jur. Tit. I. Enunc. 29.*

7.

In Chur-Sachſen muß dieſe Provocation coram Judice competente angeſtellet werden.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *Tit. 5. §. 6.*

8.

Wenn nun der Diffamat und Provocant ſeine Provocation ex L. Diffamari abgefaſſet, muß er das factum, und worinnen die Diffamation

tion beſtehet, deutlich und umſtändlich erzehlen, und den medium terminum wie auch das petitum recht formiren.

Autor. Einleit. zu denen gerichtl. Proceſſen, *pag. 466.*

9.

Dieweil aber dem bloßen Vorgeben des Provocanten nicht wird geglaubet, ſo muß er das in der Provocation enthaltene factum einigermaſſen beſcheinigen, als z. E. durch des Diffamanten eigenhändigen Brief, ꝛc.

10.

Wenn der Provocat auf die ergangene Citation erſcheinet, ſo darf er ſich ohne vorhergehende Beſcheinigung auf die Provocation nicht einlaſſen.

11.

Geſtehet der Provocat die Diffamation, und kan zum Beweiß nichts anführen, wird ihm ſofort ein ewiges Stillſchweigen auferleget; Will er aber ſolche beweiſen, ſo führet er den Beweiß auf die Art, wie es ſonſten gebräuchlich, nemlich durch Zeugen, Eydes-Delation, &c.

12.

In dem andern Fall, davon oben iſt geſagt worden, klaget man ex Lege, ſi contendat, und provociret den andern, daß er meine habende Exceptiones hören, darauf antworten, und allenfalls ſeine Replic zugleich thun, oder gewarten ſolle,

ſolle, daß meine Exceptiones wider ſeine Anſprüche vor kräftig erkannt werden.

LUDOVICI Einleitung zu dem *Civil*-Proceß, *cap. 6. §. 3. & 4.*

13.

Dieſe Provocation ex Lege ſi contendat muß vor des Provocanten Richter angeſtellet werden.

ZANGER *de exception. P. I. cap. 26. n. 207.*

14.

Die Provocation ceſſiret, wenn der Provocat auf die ergangene Provocation ſeine Klage ordentlich anſtellet, ſo muß alsdann der Provocant auf ſolche Klage ſich einlaſſen, darauf verfähret man auf die Art, wie es ſonſt bey Proceſſen gewöhnlich iſt.

15.

Wenn aber der Provocat keine ordentliche Klage übergiebet, ſondern ſtellet ſich ſchlechterdings auf die an ihn abgelaſſene Citation, ſo verfahren die Parthеyen gegen einander.

STRYK. *Introd. ad prax. cap. 3. §. 5.*

Tit. V.
DE PROCESSU POSSESSORIO.

1.

Durch den Proceſſum poſſeſſorium ſuchet man den uns ſtreitig gemachten Beſitz einer

 Sache

Sache zu conſerviren, und den Turbantem abzuhalten, daß er uns weiter nicht beeinträchtige.

2.

Den Proceſſum poſſeſſorium pflegt man in *ordinarium* und *ſummarium* ſ. *ſummariiſſimum* einzutheilen.

3.

Dieſe Eintheilung will vielen Rechts-Gelehrten nicht gefallen, weil ſie davor halten, daß überhaupt alle Poſſeſs-Streitigkeiten ſummariſch wären, mithin könte man inter *ordinarium* und *ſummarium* nicht diſtinguiren; (*a*) indeſſen iſt doch dieſe Eintheilung einmahl in denen Gerichten recipirt worden, (*b*) und iſt unnöthig einen Zweiffel ſich darüber zu machen.

(*a*) SCHILTER *in Exercit. ad π. Exerc. 13. th. 10.*

GILHAVS. *in arbor. judic. in præludio n. 36. & 39.*

(*b*) Magdeb. neu-verbeſſ. Proc. Ordnung, *c. 43. §. 3.*

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. in dem Anhang, §. 19. & 20.

de LVDOLF *Jus camer. Sect. 1. §. 6. p. 68.*

4.

Der Proceſſus poſſeſſorius ordinarius hat ſtatt, wenn ſich der Kläger in einem alten und langwierigen Beſitz einer Sache oder Gerechtigkeit fundiret; z. E. wenn ich klage, daß ich mich ſeit 3. 5. 10. 20. und mehr Jahren in geruhigen

und

und ungeſtöhrten Beſitz des Guthes Neukirchen befunden habe ꝛc.

5.

In dieſem poſſeſſorio pfleget man die Beſchaffenheit des Beſitzes zu unterſuchen, an quis vi, clam vel precario poſſideat.

6.

Es wird auch in dem poſſeſſorio ordinario meiſtentheils von denen Partheyen Beweiß und Gegen-Beweiß geführet, und wie in dem proceſſu ordinario verfahren, weßhalb er auch ordinarius genennet worden.

PFANKUCH. *de Poſſeſſ. ſummariiſſ.* Lib. 1. *c. 6. n. 27.*

7.

Der poſſeſſorius *ſummarius* ſ. *ſummariiſſimus* wird genennet, da über die bloße Poſſeſs und wer in dem letztern geruhigen Beſitz auch offt in einem eintzigen actu quietæ & præſentaneæ poſſeſſionis geweſen, geſtritten wird; z. E. Ob ich mich wohl ſeit 1. 2. 3. und mehr Jahren in poſſeſſione momentanea & quieta der Fiſcherey in der ſogenannten ſaltzigen See befinde; ſo hat ſich doch Herr Carl von Schönitz unterſtanden den 3. October a. c. mir die Netze wegnehmen zu laſſen.

8.

In dieſem poſſeſſorio wird die Beſchaffenheit des Beſitzes gar nicht unterſuchet, und wenn ich einen actum quietæ poſſeſſionis durch einen Zeu-

gen-Rotulum oder durch ein Inſtrumentum Notarii erweiſe, ſo werde ich von dem Richter ſogleich per mandata manutenentiæ ohne fernern Proceß geſchützet.

POSTIUS *de manutenendo Obſ. 3. n. 25. ſeqq.*

9.

In dieſem Proceſſu poſſeſſorio ſummario darf die Klage nicht ordentlich ſeyn, ſondern es iſt genug, wenn nur ein richtig medium concludendi und ein deutlich Petitum vorhanden.

10.

Man bittet aber insgemein 1) dem Beklagten (oder Imploraten) alle fernere turbationes zu unterſagen, und Imploranten bey der poſſeſſion zu ſchützen; 2) Imploraten aufzulegen, daß er die etwa abgepfändete Sachen ſofort bey gewiſſer Strafe reſtituire; und 3) Cautionem de non amplius turbando beſtelle, wenn nemlich Implorate in ſeinen turbationibus fortfähret.

MEV. *part. 3. dec. 193.*

Tit. VI.
DE PROCESSU INHIBITIVO.

1.

Der Proceſſus inhibitivus wird alsdenn zugelaſſen, wenn jemand wider ein geſprochen rechtskräftig Urthel, und wider klare Verträge gehandelt,

handelt, oder wenn wegen eines gewaltigen Eingriffs, thätlichen Einfalls, Entſetzung der Güter geklaget wird.

Chur-Sächß. verbeſſ. Proceß-Ordnung, im Anhang, §. 21.

2.

Bey ſolchen vorkommenden Fällen gehet man den Richter an, und thut ſeine Poſſeſs ſummariſch beſcheinigen, bittet auch zugleich, daß er wieder den Turbantem eine Inhibitionem pœnalem ergehen laſſe, der er Gehorſam leiſte, oder doch genugſame und triftige Urſachen anbringe, warum er den Gehorſam verweigere.

3.

Dergleichen Proceß kan in Chur-Sachſen nur vor den Hof-Gerichte angeſtellet werden; die Landes-Regierung erkennet deßwegen nichts, woferne die Sache nicht per viam appellationis an ſie gebracht worden.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, im Anhang, §. 21.

4.

Dieſer Proceß findet in Chur-Sachſen bloß wider die, welche den Hof-Gerichten unmittelbahr unterworffen ſind, und nicht wider Amtſaſſen ſtatt, wenn nicht die connexio cauſæ ein anders mit ſich bringet.

5.

Damit nun der Richter zu Eröfnung dieſes Proceſſes ſich reſolvire, ſo iſt zuförderſt nöthig, daß

daß das factum turbativum und die qualitas cauſæ gäntzlich beſcheiniget werde.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. d. l.

6.

Wenn nun ſolches geſchehen, ſo wird hierauf von dem Richter gemeiniglich zuerſt, und woferne nicht periculum in mora, oder die Turbation liquid iſt, ein Monitorium ausgefertiget, maſſen, wenn dieſes nicht vorausgehet, der Inhibitions-Proceß in Chur-Sachſen wiederum caſſiret wird.

7.

Dieſes Monitorium aber muß längſtens eine dreywöchentliche Friſt in ſich halten, und mittelſt deſſelben wird der Turbator erinnert, daß er den Kläger klagloß ſtellen, oder binnen der geſetzten Zeit wegen ſeiner Verweigerung erhebliche Urſachen in Schrifften einberichten ſolle.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *Tit. 1. §. 7.*

8.

Indeſſen haben dergleichen Monitoria, wenn ſie richtig inſinuiret worden, wie andere Citationes den effect. præventionis und Litis pendentiæ.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. d. l.

9.

Wenn aber der Turbator dem Monitorio keine Folge leiſtet, ſo wird, woferne nicht anderweit periculum in mora iſt, auch alsdenn, wenn von der richtigen Inſinuation des Monitorii keine genugſame Nachricht bey denen Actis zu finden, und alſo überhaupt nach Beſchaffenheit der Sachen und Perſonen, das Monitorium wieder-

wiederholet, und mittelſt eines Excitatorii der Turbator anderweit erinnert, binnen einer gewiſſen Friſt, die insgemein ſehr kurtz iſt, der erſtern Auflage zu gehorſamen, oder entſtehenden Falls der Inhibition zu gewarten; Lebet er dieſem nicht nach, ſo folget endlich die Inhibition.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *d. l.*

10.

Es iſt aber die Inhibition nichts anders, als ein Straf-Præceptum, vermittelſt deſſen bey 30, oder nach dem Leipziger Ober-Hof-Gerichts-Stylo bey 50 Rhggl. Strafe, derer jeder, vi Reſcript. Reg. d. 2. Octobr. 1711. P. I. p. 1179 1 Thl. 22 Grl. 6 Pf. beträget, dem Turbatori alle fernere Eingriffe unterſagt, der entwendeten Sachen Reſtitution, und Bezahlung der Schäden und Unkoſten angedeutet wird.

11.

Der Inhibition aber muß in Chur-Sachſen allemahl die Clauſula juſtificatoria angehangen, und dem Turbatori ein Termin geſetzet werden, an welchem er, ob er der Inhibition Folge geleiſtet, beybringet, eventualiter mit dem Kläger gütliche Verhör und Handlung pfleget, und entſtehenden Falls rechtlicher Entſcheidung gewartet: Fehlet dieſe Clauſul, ſo laboriret der gantze Proceß vitio nullitatis.

Reſol. Grav. de Anno 1669. tit. Juſt. Sachen *§. 9. P. I. p. 175. & de Anno 1661. eod. tit. §. 51. P. I. p. 228.*

12.

Jn Chur-Sachſen muß die Inhibition ſelbſt in pleno ertheilet werden, und deßwegen iſt in denen angeführten Reſolutionibus denen Doctoribus in Hof-Gerichten unterſaget, allein wider Univerſitäten, Räthe und Stadt-Gerichte Inhibitiones und Mandata zu ertheilen.

13.

Jn Termino muß der Inhibitivus entweder die Parition, welche, wenn das Straf-Præceptum ſeine Krafft nicht behalten ſoll, gleich nach deſſen Inſinuation geſchehen muß, beybringen, oder ſein factum turbationis juſtificiren, maſſen ihme die Juſtification vi dict Reſol. Grav. de Anno 1669. nicht abgeſchnitten werden kan; Jn beyden Fällen wird die Strafe caſſiret.

14.

Es hat aber alsdann der Inhibitus ſeine Sache gnüglich verificiret, wenn er ſein jus prohibendi beybringet, auf ſolchen Fall wird er in der Poſſeſs geſchützet, und von denen Unkoſten befreyet.

15.

Erweiſet der Inhibitivus nichts, ſo wird die Inhibition confirmirt, und der Kläger geſchützet, hingegen der Inhibitivus zu Erſtattung der Schäden und Unkoſten angehalten, ihm fernere Turbation unterſaget, und in cauſam contraventionis eine Strafe geſetzet.

Chur-Sächß. verb. Proc. Ordn. *Tit. 39. §. 3.*

Wenn

16.

Wenn aber der Inhibitivus etwas erweiſet, und es wird ſolchergeſtalt cauſa poſſeſſionis dubia, ſo wird die Inhibition in vim ſimplicis citationis reſolvirt, und alsdenn die Sache wie im poſſeſſorio ſummariiſſimo fort tractiret.

Tit. VII.
DE PROCESSV CONCVRSVS.

1.

Ein Concurs-Proceß wird derjenige genennet, wenn verſchiedene Perſonen, die an jemanden aus allerhand Gründen Forderungen haben, alle auf einmahl wider den Schuldner klagen, und bezahlet ſeyn wollen.

2.

Die Gelegenheit zu dergleichen Proceß iſt verſchieden; doch iſt durchgängig alsdenn derſelbe unvermeydlich, wenn der Debitor ſo viel nicht im Vermögen hat, daß ſeine Creditores bezahlet werden können, dieſe aber gleichwohl keine Nachſicht geben wollen.

3.

Wird alſo zu Eröfnung eines Concurs-Proceſſes nothwendig erfordert 1) auf Seiten des Debitoris, daß er nicht ſolvendo ſey, und 2) auf Seiten der Creditorum, daß dieſelben mit ihren Forderungen länger nicht nachſehen wollen.

Chur-Sächſ. verb. Proc. Ordn. *Tit.41. §.1.*

4.

Bey dieſem Proceß wird kein zierliches Libell, ſondern nur eine ſchlechte Erzehlung erfordert, welche entweder mündlich oder ſchrifftlich geſchehen kan.

5.

Es wird aber das Libell, ſo von dem Gläubiger übergeben wird, nicht ein Klag-Libell, ſondern nur eine Imploration oder Liquidation, oder ein Memorial genennet, der Gläubiger heiſſet der Implorant oder Liquidant, der Schuldner aber Implorat oder Liquidat.

6.

Bey der Imploration muß eine Copey der Obligation, darinnen ſich der Gläubiger gründet, oder, wenn es Handels-Schrifften betrifft, ein Extract aus dem Handels-Buch beygeleget werden, wobey ſich der Gläubiger erbietet, daß er die Copey künftig auf Erfordern mit dem Original beſtärcken, und ſein Handels-Buch, vermittelſt Eydes beſtärcken wolle; was in Chur-Sachſen hiervon diſponiret worden, davon kan nachgeleſen werden die

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, *Tit. 40. §. 4.*

7.

Bey Concurs-Proceſſen werden die Citationes an die Gläubiger als Klägere gerichtet; der Schuldner ſelbſt wird zuweilen nur mündlich;

lich, oder an deſſen ſtatt, der Curator bonorum oder Contradictor citiret.

8.

Denjenigen Gläubigern nun, welche bekannt ſind, werden die Citationes ad domum inſinuiret, die übrigen aber, welche nemlich unbekannt ſind, werden von dem Richter edictaliter citiret, damit ſie von dem entſtandenen Concurs Nachricht erlangen mögen.

MEVIUS *in diſcuſſ. levam. inopt. debit. c. 3. n. 121.*

9.

Nebſt der Edictal- erfordert Brunnemannus auch die Special-Citation, womit die Praxis im Hertzogthum Magdeburg, in Pommern, Mecklenburgl. und beym Kayſerl. Cammer-Gericht übereinkommt; (*a*) In Chur-Sachſen wird das Gegentheil obſerviret. (*b*)

(*a*) BLUM. *in formul. ſupplic. Camer. p. 494.*

(*b*) Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *Tit. 41. §. 2.*

10.

Bey entſtandenen Concurſu beſtehet des Richters Amt darinne, daß er ſogleich des Debitoris Effecten inventire, obſignire und zu Geld mache.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, *Tit. 41. §. 1.*

11.

Weilen aber nicht nur der Schuldner ſelbſt noch anderweit auſſenſtehende Schulden haben

kan,

kan, welche zu Ergänzung der Maſſæ concurſus eingetrieben werden müſſen, ſondern auch zur Auction, Subhaſtation und Beendigung des Concurſus öffters eine lange Zeit erfordert wird, und indeſſen die Effecten, Gelder und dergleichen müſſen adminiſtriret werden, damit dem Concurſu ein Nutzen zuwachſen möge, ſo muß dieſer Umſtände halber ein beſonderer Curator bonorum beſtellet und darzu vereydet werden.

12.

Es verrichtet aber der Curator bonorum alles dasjenige, was auſſerhalb Gerichts zu expediren iſt; z. E. er vermiethet die Häuſer und darinnen befindliche Zimmer, ſiehet auch darauf, daß alles in gutem und baulichen Weſen erhalten werde, u. ſ. w. und deshalb iſt er denen Gläubigern von ſeiner geführten adminiſtration eine genaue Rechnung abzulegen verbunden.

13.

Dem Schuldner ſelbſt läſſet man die Adminiſtration nicht gerne, weil er einen ungerechten Haußhalter abgeben, und mehr für ſich ſelbſt als für die Creditores ſorgen möchte.

14.

Von dem Curatore bonorum iſt unterſchieden der Contradictor, welcher die gerichtlichen Sachen unter Händen hat, er unterſuchet derer Gläubiger liquidirte Forderung, ob ſie richtig ſeyn oder nicht, und verfähret darüber mit beſagten Gläubigern entweder mündlich, oder ſchrifftlich;

lich, wie es der Richter nach Gelegenheit der Umſtände veranlaſſet, u. d. g. zu Erſparung aber der Unkoſten pfleget man öffters das Amt eines Curatoris bonorum und Contradictoris mit einander zu verknüpfen.

15.

Zu Ubernehmung aber des Amts eines Curatoris bonorum oder Contradictoris kan niemand wider ſeinen Willen gezwungen werden.

16.

Den Curatorem bonorum erwählen die Gläubiger, können ſich aber dieſe deshalb nicht vergleichen, ſo thut ſolches der Richter.

CARPZ. *p. 1. conſt. 28. def. 8.*

17.

Zuweilen wird dem Curatori bonorum ein rechtes Curatorium ertheilet, zuweilen aber wegen der geſchehenen Conſtitution nur eine Regiſtratur bey die Acten gemacht.

18.

Von dem Curatore bonorum können keine dilatoriſche Exceptiones bey dem Concurs-Proceß, welche das Libell und dergleichen betreffen, auch nicht einmahl die exceptio cautionis opponirt werden, wohl aber die Except. legitimationis perſonæ und ad cauſam.

BRUNNEM. *de proc. conc. cred. c. 3. §. 2.*

19.

Bey dem Concurs-Proceß wird keine ordentliche Kriegs-Befeſtigung erfordert, ſondern es iſt eine bloſſe Einlaſſung zureichend.

Hat

20.

Hat jemand von denen Gläubigern briefliche Urkunden übergeben, ſo müſſen ſolche entweder von dem Schuldner ſelbſt, oder ſeinen Erben, oder dem Curatore bonorum recognoſciret und diffitiret werden.

21.

Es wird aber bey dieſem Proceß kein ordentlicher Beweiß erfordert, ſondern es iſt eine Beſcheinigung zureichend, und ſolche wird entweder aus des Schuldners Geſtändniß, oder brieflichen Urkunden, oder aus der Zeugen-Ausſage, oder aus Vermuthungen und Wahrſcheinlichkeiten hergenommen.

22.

Der Schuldner oder deſſen Curator bonorum können diejenige peremtoriſche Exceptiones, welche nöthig und gegründet ſind, z. E. die except. præſcriptionis, ſolutionis, transactionis, pacti de non petendo, u. d. g. gar wohl opponiren.

23.

Es werden aber dieſe Exceptiones nur beſcheiniget, und haben jederzeit ſtatt, wenn gleich jemand unter den Gläubigern auf klare Briefe und Siegel klagete; Es iſt auch in Anſehung ſolcher Exceptionum die Eydes-Delation zugelaſſen.

24.

Was den Termin betrifft, binnen welchem die peremt. Exceptiones müſſen eingewendet werden,

werden, ſo kommt es dißfalls auf die Proceß- oder Gerichts-Ordnungen an, was darinnen mag verſehen ſeyn.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proceß-Ordnung, *Tit. 41. §. 3.*

25.

Was aber ſonſten bey dem Concurs-Proceß zu beobachten ſey, davon können die Landes- und Proceß-Ordnungen nachgeleſen werden.

Tit. VIII.
DE
PROCESSV CONSISTORIALI.

1.

Unter denen Rechts-Lehrern iſt eine bekannte Meinung, daß diejenigen Sachen ſummariſch erörtert werden müſſen, welche Kirchen und Schulen, Ehe-Sachen, Begräbniſſe und dergleichen betreffen; weil nun dieſe Sachen vor die Conſiſtoria gehören, ſo folget auch daraus, daß der Conſiſtorial-Proceß ein ſummariſcher Proceß ſeyn müſſe, womit auch die *Clement. 2. de judic.* übereinſtimmet.

MEV. *p. 3. dec. 217. num. 5. in not.*

SCHILTER *inſtit. jur. canon. L. 1. tit. 5. §. 15.*

2.

Wenn wegen weltlicher Sachen in Conſiſtoriis wider die Geiſtlichen geklaget wird, ſo muß das

das Klag-Schreiben, ſowohl was die cauſam petendi als das petitum ſelbſt betrifft, auf eben die Weiſe eingerichtet werden, wie es ſonſt gebräuchlich iſt, wenn die Klage wider weltliche Perſonen vor dem weltlichen Gerichte wäre anhängig gemachet worden.

3.

Wird in Geiſtlichen, Ehe- oder andern Sachen, ſo vor das Conſiſtorium gehören, ein Klag-Libell abgefaſſet, ſo beſtehet ſolches in einer ſchlechten Erzehlung der Sachen, und es iſt genug, wenn man des Klägers Meinung und Verlangen nur einigermaſſen daraus abnehmen kan.

4.

Die articulirten Klag-Schreiben werden in Conſiſtorial- und Ehe-Sachen nicht admittiret; zu Nürnberg hergegen wird in Ehe-Sachen mehrentheils ein articulirtes Klag-Schreiben übergeben.

LINCK. *in Diſſ. de jud. Reip. Nor. c. 2. §. ult.* Ejusd. *Tr. de jure Epiſcop. c. 12. num. 29.*

5.

Wenn ein Deſertions-Proceß bey dem Conſiſtorio formiret wird, ſo muß das petitum in dem Klag-Schreiben dahin eingerichtet werden, daß an den Abweſenden eine Edictal-Citation ergehen, und ihm auferleget werden möge, ſeiner Verlaſſung rechtmäßige Urſachen anzuzeigen, oder deßhalb Red und Antwort zu geben, und fernern Beſcheides gewärtig zu ſeyn; die

cauſa

cauſa petendi wird von der böߌlichen Verlaſſung hergenommen.

6.

Einige Doctores hingegen aber vermeinen, es müſſe der Kläger in dem Klag-Schreiben zugleich mit anführen, daß er Zeit währender ſolcher Verlaſſung ſich ehrlich und unſträflich verhalten habe; Allein es iſt dieſes eben nicht nöthig anzuführen, geſchweige denn zu beweiſen, alldieweil der Kläger die allgemeine Vermuthung vor ſich hat, daß er ein ehrlicher Mann ſey.

TITIUS Probe des Teutſchen geiſtlichen Rechts, *c. 6. Lib. 5. §. 8*

LUDOVICI Einleitung zum *Conſiſtorial-* Proceß, *cap. 11. §. 6.*

7.

In Conſiſtorial-Sachen kan die Klage auch mündlich vorgebracht werden, obwohlen in denen vornehmen Conſiſtoriis dergleichen gründliche Klagen ſelten angenommen werden.

8.

Die Citationes werden in Conſiſtorial-Sachen mehrentheils ſchriftlich abgefaſſet; jedoch iſt das Conſiſtorium an den ſonſt üblichen Termin von 6. oder 4. Wochen nicht eben verbunden, weil es eine groſſe Verzögerung der Sache verurſachen würde, ſondern es kan nach Gelegenheit der Umſtände, ob die Partheyen in der Nähe oder Weite entlegen, ein Termin

von 8. oder 14. Tagen geſetzet, auch wohl ſofort eine peremtoriſche Citation abgelaſſen werden.

9.

In Chur-Sachſen citiren die Conſiſtoria nicht immediate, auſſer in Anſehung der Amts-Unterthanen, ſondern mediate, jedoch mit Auslaſſung des Worts in ſubſidium juris.

Erledigung der Landes-Gebrechen de An. 1661. tit. *Conſiſt.* Sachen. §. 11. P. I. p. 201.

10.

In denen andern Sächſiſchen Landen iſt dergleichen ſubſidialiſche Citation nicht nöthig alldieweil die Sächſiſchen Rechts-Lehrer auſſer dem Churfürſtenthum beregte Art zu citiren als etwas beſonders im beſagten Churfürſtenthum anführen.

SCHILTERI *Inſtit. jur. canon.* L. 1. *tit.* 5. §. 16.

11.

Auſſerhalb Sachſen citiren die Conſiſtoria die Partheyen unmittelbar, und alſo hat die Hälliſche Juriſten-Facultät in einem Menſe Novembr. 1709. nach Gera an das Gräfliche Conſiſtorium ertheilten Reſponſo geſprochen.

Autoris Einleitung zu denen gerichtlichen Proceſſen, *pag.* 523.

BRUNNEM. *Jur. Eccleſ.* L. 3. *c.* 2. §. 11.

12.

Bey dem Deſertions-Proceß, welcher bey dem Conſiſtorio formirt wird, iſt die Edictal-Citation gebräuchlich; wenn man nemlich von derjenigen

nigen Perſon, welche ihren Ehe-Gatten böߨli-
cher Weiſe verlaſſen hat, keine Nachricht erhal-
ten kan, ſo bedienet man ſich dieſes Mittels.

Autor *d.l. pag.* 102. & 525.

BRUNNEM. *c.l.* L.2. *c.*17. §.27.

13.

Dieſer Edictal-Citation wird derjenige Ter-
min einverleibet, welcher ſonſt nach eines jeden
Orts Gewohnheit oder Proceß-Ordnung üb-
lich iſt.

14.

Die Edictal-Citation wird insgemein drey-
mahl widerholet, oder doch wenigſtens zweymahl.

BRUNNEM. *c.l.* L.3. *c.*2. *§.*14.

CARPZOV. *Juriſpr. Conſiſt.* L.3. *def.*61.

15.

In Sachſen wird dieſe Edictal-Citation in
dreyer unterſchiedener Herren Landen öffentlich
angeſchlagen.

CARPZOV. *c.l.*

16.

Wenn nun der Kläger auf ergangene Citation
wegen Ehe- und andern geiſtlichen Sachen unge-
horſamlich auſſenbleibet, ſo wird es gleichfalls, wie
ſonſt in Civil-Sachen gehalten, das iſt, der Kläger
muß die Unkoſten des Termins erſtatten, Caution
de proſequenda lite beſtellen, und der Beklagte
wird ab inſtantia abſolviret.

BRUNNEM. *c.l.* L.3. *c.*2. *§.*20.

17.

In Ehe- und geiſtlichen Sachen können nicht

indiſtincte alle exceptiones dilatoriæ opponirt werden; ſind daher ausgeſchloſſen die exceptio inepti libelli, es ſey denn, daß das Klag-Schreiben dergeſtalt dunckel eingerichtet wäre, daß man gar keinen Verſtand daraus nehmen könnte, alsdenn müſte die exceptio obſcuri libelli ſtatt finden.

18.

Nach dem Sächſiſchen Recht findet gleichfalls in Ehe-Sachen die exceptio cautionis keine ſtatt.

Autor. Einleit. zu denen gerichtl. Proc. p. 529.

19.

Auſſerhalb Sachſen aber wird dieſe exceptio cautionis in Ehe-Sachen admittirt.

HAHN. ad WESENB. *ad tit. π. qui ſatisd. cog. num.* 4.

SCHOEPFFER *in ſynopſ. jur. ad d. tit. qui ſatisd. num.* 12.

20.

Ferner wird die exceptio termini nimis anguſti in Ehe- und geiſtlichen Sachen nicht verſtattet; inzwiſchen muß doch der Richter dieſe Beſcheidenheit bey der Citation gebrauchen, damit dennoch der Beklagte einige Zeit zum ſpatio deliberandi übrig behalte.

21.

Wenn geiſtliche Perſonen, wegen weltlicher Sachen vor dem Conſiſtorio verklaget werden, ſo bleibet es bey dem ſonſt gewöhnlichen Proceß, und können entweder in eigener Perſon oder durch einen Anwald erſcheinen.

In

22.

Jn Ehe-Sachen aber müſſen die Partheyen im erſten Termin in eigner Perſon erſcheinen, weil man, wenn die Partheyen ſelbſt gegenwärtig ſind, aus ihrem Geſicht und Geberden viele Anzeigungen der Wahrheit hernehmen kan.

23.

Wenn nun die Partheyen erſcheinen, ſo wird zwiſchen denenſelben die Güte verſucht, will dieſe nicht verfangen, ſo muß in Sachſen der Beklagte eben wie ſonſt von Punct zu Punct ſich auf die Klage einlaſſen und antworten.

24.

Mit denen exceptionibus peremptoriis und Litis ingreſſum impedientibus wird es in Conſiſtorial-Sachen eben ſo, wie ſonſt im Civil-Proceß gehalten.

25.

Jn weltlichen Sachen, welche wider die Prediger in denen Conſiſtoriis vorkommen, wird eben, wie ſonſt, ein ordentlicher Beweiß erfordert, woferne die Sache nicht ohnedem ſummariſch iſt.

26.

Jn geiſtlichen Sachen aber wird kein ſolenner Beweiß, ſondern nur eine Beſcheinigung erfordert; Jedoch wird in wichtigen und ſonderlich in Ehe-Sachen auch wohl auf einen völligen Beweiß gedrungen.

CARPZOV. *Juriſpr. conſiſt.* L. 3. *def.* 42.
MEVIUS *p.* 4. *deciſ.* 108. *n.* 10.

27.

In Ehe-Sachen haben auch probationes artificiales ſtatt, welches auch die Juriſten-Facultät in Halle in einen An. 1711. ertheilten Reſponſo bezeiget.

Autor. Einleitung zu denen gerichtlichen Proceſſen, pag. 533.

28.

Die Conſiſtoria können die Urtheile in Ehe- und andern Sachen, es mögen nun Bey- oder End-Urtheile ſeyn, ſelbſt abfaſſen; jedoch werden öffters auch die Acten auf Anhalten der Partheyen zu Einholung eines Urtheils verſchicket, und zwar zuweilen an eine Theologiſche und Juriſten-Facultät zugleich.

29.

Es müſſen aber die Partheyen zur publication des entweder von einem Juriſten-Collegio eingeholten, oder von dem Conſiſtorio ſelbſt abgefaſſeten Urtheils eben ſowohl, wie in Civil-Sachen, gehöriger maſſen vorgeladen werden.

30.

Iſt jemand in Conſiſtorial-Sachen durch das publicirte Urtheil beſchweret worden, ſo kan er dawider die gewöhnlichen remedia ſuſpenſiva in gehöriger Zeit zur Hand nehmen.

31.

Wenn die Partheyen, wider welche das erfolgte End-Urtheil ausgefallen, nichts deſtoweniger annoch hartnäckigt bleiben, ſo müſſen die geiſtlichen Gerichte

Gerichte, vermöge des päbſtiſchen Rechts, den weltlichen Richter oder das brachium ſeculare, um Vollſtreckung der Execution imploriren; jedoch alsdenn allererſt, wenn die geiſtlichen Strafen, als der Kirchen-Bann und dergleichen, nicht zulangen wollen, und eben ſo wird es auch in Sachſen gehalten.

LINCK *de Jure Epiſcop.* c. 12. num. 61. ſqq.

32.

Auſſerhalb Sachſen können auch die Conſiſtoria die Execution wohl ſelbſten anordnen, weil ſie doch in geiſtlichen Sachen die ordentliche Jurisdiction haben, und alſo hat die Hälliſche Juriſten-Facultät An. 1710. M. Jan. nach Gera an das Gräfliche Conſiſtorium geſprochen.

33.

Die Execution geſchiehet ſonſt in Conſiſtoriis nach Gelegenheit der Sachen auf die Weiſe, wie in weltlichen Gerichten, durch Immiſſion, Pfändung, und dergleichen.

vid. LUDOVICI Einleitung zum *Conſiſtorial*-Proceß.

Tit. IX.
DE PROCESSU ARRESTATORIO.

1.

Der Proceſſus arreſtatorius iſt, worinnen der Creditor aus einem Documento guarentigiato

tigiato meiſtentheils um einen Real-Arreſt anſuchet und procediret wird.

2.

Auſſerhalb Sachſen nach dem gemeinen oder auch Lübiſchen Rechte giebt der angelegte Arreſt keine Pfand-Gerechtigkeit oder Vorzug vor andern Gläubigern, ſondern es entſpringet nur eine competentia fori daraus.

3.

Wenn nun der Schuldner gerne will loß ſeyn, oder ſeine Sachen wiederum frey haben, ſo muß er ſich an dem Orte einlaſſen, wo ihm der Arreſt iſt angekündiget worden, und deswegen nennet GAILIUS in ſeinem Tr. *de Arreſtis imperii c. 1. n. 15.* ſolchen Arreſt eine Real-Citation, MEVIUS *p. 3. dec. 56.* aber prorogationem jurisdictionis.

4.

Es wird aber ein Arreſt ohne Weitläuftigkeit und Solennität entweder durch ein kurtzes Supplicatum, darinnen man die vorkommende Umſtände vorſtellet, oder auch mündlich, wenn die Sache gar keinen Verzug leidet, bey dem Richter geſuchet.

5.

Wenn man wegen eines andern Arreſt ſuchet, muß man eine Special-Vollmacht haben, und ſelbige dem Supplicato ſofort in Originali beyfügen, wie denn auch der Kläger und Supplicant, wenn er ſich in loco befindet, die zu Ausbringung des

des Arreſtes verfertigte Memorialien eigenhändig unterſchreiben muß.

Cammer-Ger. Ordn. der Marck-Brand. tit. 50. §. 17.

6.

Bey das Supplicatum aber legt man eine Copey derjenigen Verſchreibung, darinnen man ſich fundiret; wenn man aber einen mündlichen Vortrag thut, zeiget man dem Richter das Original ſelber, welches zwar auch in dem erſten Fall geſchehen könnte.

7.

Gleichwie aber der Gläubiger bey Suchung des Arreſts behutſam gehen muß, damit er nicht etwa hernach, wenn es ſich wieſe, daß der Arreſt ohne Noth gebeten worden, einen Injurien-Proceß über den Hals bekomme; Alſo muß auch der Richter nicht ſofort auf bloſſes Anhalten eines Creditoris den Arreſt verſtatten, weil dadurch dem Schuldner eine nicht geringe Blame zugezogen wird, ſonderlich, wenn er ein Kaufmann iſt, da der Credit des Arreſtirten ſehr zu fallen pfleget.

8.

Was die Art der Verſtattung eines Arreſtes anbetrifft, ſo iſt darauf zu ſehen, ob ein *Perſonal-* oder *Real-*Arreſt wird verſtattet.

9.

Wenn ein Perſonal-Arreſt wird verſtattet, ſo nimmt man gemeiniglich den Schuldner beym

Kopfe, und ſetzet ihn in ein Gefängniß, welches doch von denen Gefängniſſen entſchieden ſeyn muß, worinnen ſolche Leute aufbehalten werden, welche wegen begangener groben Uebelthaten der Inquiſition in die Hände gerathen, wiewol, wenn es ſonderlich Leute von Condition ſeyn, man ihnen nur eine Wache in dem Hauſe zu ſetzen pfleget.

10.

Wird ein Real-Arreſt verſtattet, ſo iſt wiederum ein Unterſcheid zu machen, ob derſelbe wegen einiger des Schuldners vorhandenen Güter, oder in Anſehen einer Forderung, welche ihm zugehöret, gebeten worden.

11.

Iſt der Real-Arreſt wegen einiger des Schuldners vorhandener Güter gebeten worden, ſo pfleget denen Leuten, bey welchen die Sachen befindlich, anbefohlen zu werden, daß ſie ſelbige nicht abfolgen laſſen, oder widrigenfalls dafür Rede und Antwort zu geben ſchuldig ſeyn ſollen: wiewohl, wenn man gar ſicher gehen will, es faſt beſſer iſt, daß man ſelbige auf die Gerichts-Stube bringen laſſe.

12.

Wenn aber der Arreſt in Anſehung einer Forderung, welche dem Schuldner zugehöret, gebeten worden, ſo ertheilet der Richter an diejenige Perſon, welche die Gelder auszuzahlen verbunden, einen

einen Befehl, daß ſie ſolche dem Schuldner bey Strafe doppelter Zahlung nicht entrichten ſolle.

13.

Iſt nun gleich der Arreſt rechtmäßig verſtattet worden, ſo wird doch der Schuldner noch nicht ſofort zur Bezahlung angehalten, ſondern es muß darnächſt der Arreſtant ſeine Forderung entweder in Proceſſu executivo, wenn er klare Briefe und Siegel hat, oder ſonſt in Proceſſu ordinario ausführen, welches man die Juſtification des Arreſtes nennet, denn die Anlegung des Arreſtes iſt nur ein Vortrab der künftigen Action, damit der Gläubiger verſichert ſey, daß er des Seinigen nach erfolgten obſieglichen Urtheil gewiß habhafft werden könne.

14.

Nach geſchehener Arreſtirung iſt für den Schuldner kein anderes Mittel übrig, als daß er die Relaxation des Arreſtes gegen Beſtellung zulänglicher Caution ſuche, wenn nemlich die Forderung noch einigermaſſen zweifelhafft, und es alſo auf einen ordentlichen Proceß ankommet, denn ſonſt muß er ſofort bezahlen.

15.

Es erfordern aber die Rechts-Lehrer, daß der Schuldner zu dieſem Ende entweder wohl angeſeſſene Bürgen, oder ein zureichendes Pfand zur Hand ſchaffe, angeſehen die juratoriſche Caution in dieſem Fall keine ſtatt findet, noch dem Gläubiger dadurch gnugſame Sicherheit geſchaffet werden

werden kan, wofern nicht dieſer gutwillig darein conſentiret, welches in ſeinem Belieben ſtehet.

GAIL. *de Arreſtis imper. c.3.*

MEVIUS *ad jus* Lubec. L.*3. tit.1. art.8. n.21.*

16.

Wenn es nun zur Sache ſelber kommt, muß der Schuldner mit ſeinen habenden exceptionibus nach Art des angeſtellten Proceſſes auf eben die Weiſe, wie ſonſt in andern Sachen völlig gehöret werden.

conf. MEVII *Tr. de Arreſtis.*

PECKII *Tr. de jure ſiſtendi.*

17.

In Chur-Sachſen hat ſonſt der angelegte Arreſt ein dingliches Recht operiret, welches aber vorjetzo völlig iſt aufgehoben, und werden auch daſelbſt die Renovation und Proſecution des Arreſts nicht mehr admittiret.

Chur-Sächſ. verbeſſ. Proc. Ordn. *Tit.48.*

Tit. X.

DE PROCESSV FEVDALI.

1.

Was den modum procedendi in Lehns-Sachen anbetrifft, ſo iſt ſolcher entweder *ordinarius* oder *ſummarius.*

2.

Modo ſ. Proceſſu ordinario werden die

Lehns-

Lehns-Sachen in folgenden Fällen tractiret: Wenn jemand das Lehn als ſein Eigenthum in Anſpruch nimmt, und rei vindicationem deshalb anſtellet; ingleichen wenn Gläubiger mit Lehn-Herrlichen und derer Lehns-Vettern Conſens eine hypothec an dem Lehn-Gut erlanget hat, und in Ermangelung gütlicher Bezahlung das Gut ſelbſt anzugreifen, auch taxation und ſubhaſtation deſſelben zu ſuchen genöthiget wird.

3.

Eben dergleichen Bewandniß hat es, wenn der Lehn-Herr, welcher nicht zugleich Landes-Herr iſt, und folglich ihm die Jura fiſci nicht zuſtehen, wider den Lehn-Mann wegen eines von dieſem etwa begangenen Lehn-Fehlers eine Klage anſtellet, und daß der Lehn-Mann ſich ſeines Lehns verluſtig gemacht habe, zu erkennen bittet; und was dergleichen Fälle noch mehr ſind.

Autor. Einleitung zu den gerichtl. Proc. *pag. 579.*

4.

Der Proceſſus ſummarius, davon in dieſem Titul vorkommet, hat in folgenden Fällen ſtatt, wenn wegen adelicher Ausſteuern, ingleichen derer Töchter Unterhalts ein Streit entſtehet, denn alle cauſæ dotis, alimentorum, viduarum & pupillorum müſſen ſummariſch abgehandelt werden; Solcher hat auch ſtatt, wenn jemand

zum

zum Begräbniß des Lehn-Mannes Geld herge-ſchoſſen hat.

MARTINI *in Comment. ad rubr. ordin. Proc. Sax. num.* 62. 72. 73.

TORNOVIUS *de feud. Mecl. part.* 1. *Sect.* 5. §. 5. woſelbſt er die hieher gehörige loca aus der Mecklenburgiſchen Land-Gerichts-Ordnung anführet.

5.

Bey denen Teutſchen wurden vor dieſem die Klagen in allen, folglich auch in Lehn-Sachen mündlich angebracht, worauf ſodann die mündliche Citation erfolgte, und hernach die Klage in dem angeſetzten termino in Gegenwart des Beklagten nach allen ihren Umſtänden mündlich wiederholet wurde.

6.

Dergleichen mündliche Klagen waren bey denen Teutſchen vormahlen nicht gekünſtelt, denn ſie beſtunden, wie unſere Advocaten heut zu Tage reden, nicht in Form eines zierlichen Libells, ſondern einer ſchlechten Erzehlung, ſo, wie ſie von einem zwar nicht gelehrten, jedoch aber mit einem guten Verſtande begabten Menſchen vorgebracht werden kan.

7.

Heut zu Tage ſind an vielen Orten Teutſchlandes nicht nur die ſchriftlichen Klagen wegen Lehns-Sachen, ſondern auch die ſchriftlichen Sätze der Partheyen noch im Gebrauch.

8.

Bey denen alten Teutſchen, wie § 5. præced. geſagt worden, war eine mündliche Ladung im Gebrauch; jedoch wurde dem Beklagten die Urſach der Ladung zugleich mündlich mit angezeiget

Jülichiſche Lehns-Proceß-Ordn. *Tit.3.*

9.

Nach und nach aber ſind die ſchriftlichen Citationes in Gebrauch gekommen, wie ſolches angemercket

SCHILTER. *in Cod. Jur. feud. alem. in comm. ad c.116. §.2.*

10.

Was die heutigen Zeiten anbetrifft, ſo wird man wohl in Lehn-Sachen einige mündliche Citationes ſchwerlich mehr antreffen, weil der gantze Lehns-Proceß ſchriftlich und weitläuftig iſt.

11.

Der Termin, welchen die Citation in ſich halten muß, iſt nach der Jülichiſchen Lehns-Proceß-Ordnung von 14. Tagen, und ward im Fall des nicht Erſcheinens dergleichen Citation zu dreyen unterſchiedenen mahlen wiederholet.

12.

Eben ſo verhält ſichs nach dem alten Sachſen-Recht, nur daß daſelbſt die Redens-Art über vierzehen Nächte gebraucht wird, (*a*) welche

man

man auch in dem Jure feudali alemannico antrifft. (*b*)

(*a*) Sächſiſ. Lehn-Recht, *c. 65.*
Richtſteig des Sächſiſ. Lehn-Rechts, *c. 9.*
(*b*) *Jus feud. alemann. cap. 114.*
SCHILTER. *in Cod. Jur. feud. alem. in comment. ad c. 116. §. 4.*

13.

Nach dem Longobardiſchen Recht iſt der Termin der Citation von ſieben oder zehn Tagen. *2. F. 25.*

14.

Heut zu Tage bleibet es bey dem an einem jeden Ort ſonſt in Civil-Sachen gebräuchlichen Termin, z. E. in Sachſen bey der Sächſiſchen Friſt, in vielen andern Provintzen bey 4. Wochen, u. ſ. f.

15.

Die Inſinuation oder Verkündigung der Citation geſchiehet nach der Jülichiſchen Lehns-Proceß-Ordnung durch zwey Mann vom Lehn, oder nach hergebrachter Gewohnheit durch den geſchwornen Mann-Boten.

16.

Der Richter kan in Lehn-Sachen, ſowohl beym Anfang des Proceſſes, als auch hernach, denen Partheyen auf ihr Anhalten zulängliche Friſten ertheilen, wenn ſelbige nur aus rechtmäßigen Urſachen und nicht zur Verzögerung der Sachen geſuchet werden.

Nach

17.

Nach dem Sächſiſchen Lehn-Recht *c. 65.* darf der Lehn-Richter keine dilation oder Friſt geben, ohne des Gegentheils Einwilligung; verb. **Der Herr mag keine Friſt geben nach ſeinem eigen Willen, ohn des Klägers Willen, und des, auf den die Klage gehet.**

18.

Wie aber die Partheyen vor dieſem nach den alten Geſetzen, wenn ſie auf die ergangene Citation ungehorſamlich auſſen blieben, ſind beſtraffet worden, davon kan der Text des Longobardiſchen Rechts *2. F. 22.* ingleichen das alte Sächſiſche Lehn-Recht *cap. 65.* und das *Jus feudale alemannicum c. 116. §. 15.* nachgeleſen werden.

19.

Heut zu Tage wird der Ungehorſam des Klägers und Beklagten, wenn ſie nemlich der ergangenen Citation in Lehn-Sachen keine parition geleiſtet, eben ſo beſtraffet, als wie pag. 684. es ſchon iſt angegeben worden.

20.

In Lehns-Sachen können auch exceptiones dilatoriæ opponirt werden, als die exceptio incompetentis Judicis, ſuſpecti Judicis, &c.

21.

Wenn der Beklagte zerſtörliche oder peremtoriſche exceptiones hat, iſt ihm dieſelbe nach geſchehener Kriegs-Befeſtigung zu opponiren unbenommen.

22.

Wäre es, daß der Beklagte die wider ihn angeſtellte Klage entweder gantz oder zum Theil verneinete, ſo muß auch in Lehns-Sachen der Kläger dasjenige, ſo ihm verneinet worden, gehörig beweiſen oder in ſummariſchen Sachen beſcheinigen.

23.

Dieſer Beweiß wird nun entweder durch Zeugen oder Urkunden geführet, es findet auch die Eydes-Delation ſtatt, nicht weniger ſiehet man öffters auf gewiſſe Vermuthungen, welche einer oder der andern Parthey ſo lange zu ſtatten kommen, bis von dem Gegentheil ein anders erwieſen worden.

24.

Wenn in Lehns-Sachen der Beweiß und Gegen-Beweiß durch Zeugen oder briefliche Urkunden geführet worden, ſo verfahren die Partheyen darüber mit abgewechſelten Sätzen, und beſchlieſſen alsdenn zum Urtheil.

25.

Das Urtheil haben vormals die pares curiæ in Lehn-Sachen abgefaßt, welches auch noch heut zu Tage an denen Orten geſchiehet, wo die pares curiæ im Gebrauch ſind.

26.

Das Urtheil, ſo von denen paribus curiæ abgefaſſet

faſſet wird, heiſſet in dem Longobardiſchen Recht ein laudum parium, auch laudamentum.

1. F. 21.

SCHOTTEL. *de antiquis quibusdam in German. jurib. c. 4. §. 7.*

27.

Wenn ein Urtheil in Lehn-Sachen ſoll abgefaſſet werden, ſo muß man vor allen Dingen auf die in einer jeden Provintz vorhandene Particular-Rechte und Gewohnheit ſehen.

STRYK. *exam. jur. feud. c. 1. qu. 23.*

STRUV. *S. J. F. cap. 1. aphor. 12.*

28.

Wären aber keine Particular-Rechte und Gewohnheiten vorhanden, ſo gehet der Rechts-Lehrer Meinung insgemein dahin, daß die Entſcheidung der zweifelhafften Fälle aus dem Longobardiſchen Recht hergenommen werden müſſe.

Autoris Sammlung allerhand auserleſ. *Reſponſ.* das *II. III. IV. V.* u. *VI.* Stück *Vol. I.*

29.

Man appelliret auch in Lehn-Sachen von dem Unter-Richter Stufen-weiſe an den Ober-Richter; daraus folget nun, daß in denen Landen, in welchen die Landſaſſerey eingeführet iſt, man von dem Lehn-Herrn mit Vorbeygehung des Landes-Herrn an die Kayſerlichen höchſten Gerichte nicht ſofort appelliren könne.

30.

Iſt aber im Gegentheil in einem Lande die

Land-Saſſerey nicht eingeführet; folglich die Lehn-Leute nicht zugleich des Lehn-Herrn Unterthanen ſind, als im Würtenbergiſchen, in der Pfaltz, im Würtzburgiſchen, Bambergiſchen, u. ſ. f. ſo appelliret man auch von denen paribus curiæ oder Lehn-Richtern nicht an den Herrn des Landes, ſondern ſofort an die höchſten Reichs-Gerichte.

31.

Die Appellationes haben auch in Lehns-Sachen regulariter effectum ſuſpenſivum, das iſt, es darf das in der erſten Inſtanz geſprochene Urtheil nicht ehe als bis nach geendigter Appellations-Inſtanz mit der Execution beſtärcket werden.

32.

In Lehns-Sachen haben auch regulariter die ſonſt in einem jeden Land gebräuchlichen remedia ſuſpenſiva ſtatt, als in Sachſen die Leuterung, in Pommern die reſtitutio in integrum, im Braunſchweigiſchen die Supplicatio, in Weſtphalen die reviſio u. ſ. f.

33.

Die Vollſtreckung des rechtskräftig gewordenen Urtheils geſchiehet entweder in die Früchte des Lehns, oder aber in das Lehn ſelbſt, daß nemlich der gewinnende Kläger dadurch das Eigenthum daran erlanget.

34.

Die Execution in die Früchte des Lehns kan geſchehen, wenn gleich der Lehn-Herr in die Schuld nicht

nicht gewilliget hat, oder auch ſonſt keine eigentliche Lehn-Schuld vorhanden iſt, denn die Früchte werden als Erbe angeſehen, worüber der Lehn-Mann nach Belieben diſponiren kan.

35.

Wenn aber im Gegentheil die Execution in das Lehn ſelbſt geſchehen ſoll, ſo muß eine gehörige conſentirte oder andere Lehn-Schuld vorhanden ſeyn.

36.

Wie aber die Execution in die Lehn-Güther müſſe vorgenommen werden, davon können die Proceß-Ordnungen eines jeden Orts nachgeſehen werden.

Magdeburgl. Proceß-Ordn. *cap.* 46. §. 14.
Eiſenachiſche Proceß-Ordn. *Tit.* 27. § 6. & 7.
Zelliſche Hofgerichts-Ordn. *part.* 3. *tit.* 2. §. 11. & 12.
Chur-Sächſ. Proceß-Ordnung, *tit.* 40. ſub rubr. von der Hülfe in die Lehn-Güter.
Pomm. Lehns-*Conſtitution*, *tit.* 22. §. 1.
TARNOV. *de feud. Meclenburg. part.* 1. *Sect.* 5. §. 9.

Tit. XI.
DE PROCESSV MILITARI.

1.

Die Kriegs-Rechts-Lehrer ſind insgeſammt der einhelligen Meinung, daß der Kriegs-Proceß ein

ein ſummariſcher Proceß, und an die apices des Proceſſus ordinarii nicht gebunden ſey, und man dannenhero die Sachen ohne Verſtattung unnöthiger Weitläuftigkeit abthue.

2.

Iſt daher in der Königl. Däniſchen Kriegs-Gerichts-*Inſtruction* §. 15. folgendes hiervon verſehen: Die geſchwornen Regiments-Auditeurs ſollen die Form des Proceſſes de ſimplici & plano, nach den Rechten und wohlherkommenden Kriegs-Gebrauch beobachten.

SPATENS *Auditeur, Sect. 1. c. 9. §. 4.*
BEIER *jur. milit. prudent. lib. 4. tit. 1. th. 2. §. 2. n. 1321.*
MEVIUS *part. 8. dec. 92.*

3.

Wenn nun gleich der Kriegs-Proceß ein ſummariſcher Proceß iſt, ſo muß er doch nicht tumultuariſch geführet werden.

FLAMITZER *in ſpec. ſcultet. caſtrenſ. part. 1. c. 7. pag. 89.*

4.

Die bürgerlichen Sachen höret und entſcheidet der Auditeur im Nahmen des Obriſten vor ſich allein, und wird deshalb kein ſonderliches Kriegs-Recht angeordnet.

5.

Wenn aber die Sache von groſſer Wichtigkeit iſt, und der Streit zwiſchen vornehmen Officiren, ſo wird alsdenn ein Præſes nebſt ſeinen Beyſitzern erwählet, und das Gericht ein

Cam-

Cammer-Gericht oder Cammer-Recht genennet.

6.

In bürgerlichen Sachen wird die Klage in geringen Sachen bey dem Obriſten oder Commandeur des Regiments nur mündlich angebracht, und um die adminiſtration der Juſtiz angeſuchet.

7.

In wichtigen Sachen zwiſchen hohen Officirern werden zwar auch ſchriftliche Klag-Libelle übergeben, es dürffen aber ſolche nicht eben zierlich oder gekünſtelt ſeyn, ſondern es iſt eine ſchlechte Erzehlung ſchon genug, daraus man nemlich ſehen kan, worinnen der Grund der Klage beſtehe, und was der Kläger von dem Beklagten verlange.

8.

Was die Citation anlangt, ſo geſchiehet ſolche in geringen bürgerlichen Sachen nur mündlich, durch den Gerichts-Webel, oder, wenn kein Gerichts-Webel beym Regiment vorhanden iſt, durch den Feld-Webel, oder einen andern Unter-Officirer, oder auch gemeinen Soldaten.

9.

In wichtigen Sachen hingegen fertiget der Regiments-Secretarius, oder in deſſen Ermangelung der Auditeur ſelbſt, auch wohl eine ſchriftliche Citation an den Beklagten aus, welche aber den ſonſt gewöhnlichen ordentlichen Termin, z. E. von einer Sächſiſchen oder vierwöchentli-

chen Friſt nicht eben in ſich begreiffen darf, weil die Kriegs-Sachen ſummariſch abgehandelt werden.

10.

Die exceptiones dilatoriæ werden nicht indiſtincte im Kriegs-Proceß admittiret, ſonderlich, wenn ſie die apices juris betreffen, als die exceptio inepti libelli, u. d. g.

11.

In geringſchätzigen Sachen wird auch exceptio cautionis und termini nimis anguſti nicht attendiret, wohl aber in Sachen, die von groſſer Wichtigkeit ſind, als in welchen auch die Klage dem Beklagten vor dem Termin ordentlich communiciret werden muß.

Fürſtl. Schleßw. Holſt. *Militar.* Ger. Ordn. §. 2.

12.

Wenn der Præſes im Kriegs-Rath, oder der Auditeur, oder die Beyſitzer dem Beklagten verdächtig, als wenn es ſeine Feinde, des Gegentheils vertraute Freunde, u. ſ. f. ſo findet auch die exceptio ſuſpecti Judicis ſtatt.

MEV. *p 8. dec. 92.*

SCHROETER *in diſp. de Audit. Sect. 8. membr. 1.*

13.

Wenn in denen Kriegs-Gerichten einer in des andern Nahmen erſcheinet, ſo iſt er ſchuldig, von demjenigen, in deſſen Nahmen er vortritt, eine gehörige Vollmacht aufzuweiſen, ſonſt wird ihm

ihm exceptio legitimationis mit gutem Grunde opponiret, weil ſonſt der Proceß abermahlen null und nichtig ſeyn würde.

14.

Was den Ort anbetrifft, wo die ſtreitigen Händel ſollen abgethan werden, wenn es geringe Sachen ſind, ſo thut ſie der Auditeur in des commandirenden Officiers Gegenwart und in deſſen Wohnung, oder auch nicht ſelten in ſeinen eigenen Logement ab.

15.

Wenn aber in wichtigen Sachen ein ordentliches Cammer-Recht angeordnet, und ſolches mit dem Præſide und Aſſeſſoribus beſetzet wird, ſo kommen die Beyſitzer in des Præſidis Wohnung ordentlicher Weiſe zuſammen, weil man bey denen Regimentern keinen beſtändigen Ort hat, da das Gericht jederzeit gehalten werden möchte, und alſo müſſen daſelbſt auch die Partheyen ſich ſtellen, welches der Citation mit einverleibet werden kan.

16.

Bey Ausfertigung der Citation behält man die andern Gerichten ſonſt übliche Formalien.

17.

Die Litis conteſtatio oder Kriegs-Befeſtigung, oder Antwort auf die Klage, geſchiehet in geringen Sachen, eben wie die Klage, mündlich, ſonſt aber auch ſchrifftlich, wenn nemlich zu wichtigen Sachen ein ſchriftliches Klag-Libell über-

geben, und die gantze Sache zu ſchriftlicher Ausführung verwieſen worden.

18.

In Kriegs-Sachen iſt denen Partheyen auch erlaubet, gewiſſe poſitiones zu übergeben, weil die Sache dadurch zuweilen abgekürtzet, und die Wahrheit deſto eher an den Tag gebracht werden kan; ſo iſt wohl kein Zweifel, daß ſie in denen Kriegs-Gerichten zuläßig seyn.

CASP. MATTH. SCHWARTZ in denen Anmerck. über die Königl. Schwed. *General*- und Ober-Gerichts-Ordn. *proœm.*

19

Was aber die zerſtörliche oder peremtoriſche exceptiones betrifft, ſo kommen ſolche einem Soldaten eben ſowohl zu ſtatten, als einem andern, der von dem Kriege keine profeſſion machet; als da ſind die exceptio ſolutionis, compenſationis, transactionis, præſcriptionis, u. d. g.

20.

Dieſe exceptiones peremptoriæ nun werden ordentlicher Weiſe allererſt nach geſchehener Antwort auf die Klage vorgeſchützet, wenn der Beklagte ſelbige durch Zeugen zu erweiſen geſonnen iſt.

21.

In geringen Sachen erfordert man nur eine Beſcheinigung, folglich iſt derjenige, ſo die Beſcheinigung führen ſoll, an den ordentlichen Beweiß-Termin nicht verbunden, und wenn er ihn

alſo

alſo gleich verſtreichen laſſen, ſo iſt dennoch ſeine Beſcheinigung nicht desert oder erloſchen, wofern ihm nicht zu Führung ſolcher Beſcheinigung eine præcluſiviſche Friſt geſetzet worden.

22.

Oefters werden auch gar keine Articul übergeben, ſondern der Kläger erſuchet den Auditeur nur ſchlechterdings, daß er die Zeugen, auf vorhergehende Citation des Gegentheils, auf die Puncte, worinn ſich der Kläger gründet, abhören möge, welches auch ſchon zur Nothdurfft hinreichend iſt.

23.

Wenn aber im Gegentheil wichtige erhebliche Sachen vorkommen, ſo muß der Kläger oder Zeugen-Führer ordentliche Beweiß-Articul, und der Beklagte dagegen ſeine Interrogatoria übergeben, und wird die Abhörung der Zeugen dergeſtalt verrichtet, wie es in dem proceſſu ordinario geſchiehet.

24.

Hat der Kläger ſeinen Beweiß vollführet, ſo wird alsdenn auf ſein Anhalten ein Termin zur publication des Zeugen-Rotuli angeſetzet; jedoch ſtehet dem Beklagten, ehe und bevor dieſe publication geſchicht, annoch frey, ſeinen Gegen-Beweiß zu führen.

25.

Will jemand ſeinen Beweiß durch briefliche Urkunden führen, und die Sache betrifft einen Con-

Contractum bilateralem, als einen Kauf, Tauſch, u. d. g. ſo muß der Kläger, wie ſonſt, alſo auch bey denen Kriegs-Gerichten Articul verfertigen, die Urkunden dabey legen, und den Beklagten zu derſelben recognition, oder eydlichen diffeſſion vorladen laſſen.

26.

Klaget einer aber aus einem Contractu unilaterali, z. E. daß er dem Beklagten Geld geliehen, und ſolches noch nicht wieder bekommen, ſo iſt der Proceß ein proceſſus executivus, und wird ſofort im Anfang auf recognition oder eydliche diffeſſion geklaget, dem Beklagten auch keine andere exceptiones zugelaſſen, als welche er wiederum in continenti, das iſt, durch briefliche Urkunden, erweiſen kan.

27.

Wenn eine oder die andere Parthey, nach erfolgtem Beſchluß der Sachen von dem Kriegs-Gericht und dem Auditeur das Urtheil nicht abfaſſen laſſen, ſo ſtehet ihr auch bey denen Kriegs-Gerichten frey, die Verſchickung der Acten zu ſuchen, oder es kan auch das Kriegs-Gericht durch den Auditeur die Acten nach Befinden ex officio verſchicken laſſen.

28.

Die appellationes ſind in bürgerlichen Sachen bey denen Kriegs-Gerichten mehrentheils zugelaſſen, und gehen ſelbige an das Ober-Gericht.

An

29.

An die genaue Beobachtung der ſonſt bey denen appellationibus gebräuchlichen fatalien ſind die Soldaten eben nicht verbunden, ſondern ſie können damit ſchon durchkommen, wenn ſie ſich entſchuldigen, ſie wären der Rechte unerfahren, und hätten dahero an denen fatalien etwas verſäumet.

MEVIUS *part. 1. deciſ. 150.*

30.

Die in der erſten Inſtanz ergangene Acten werden nicht abgeſchrieben, ſondern im Original an den General-Auditeur und die Ober-Gerichte eingeſendet, weil das viele Abſchreiben lange Zeit und groſſe Unkoſten erfordern würde.

31.

Sonſten müſſen aber von dem Ober-Gericht compulſoriales und inhibitoriales an die Unter-Gerichte abgelaſſen werden.

SPATENS *Auditeur, Sect. 1. c. 6. in fin.*

32.

Wenn diejenigen Sachen, worinnen appelliret worden, ſehr wichtig ſind, ſo wird denen Partheyen wohl erlaubet, ihre Nothdurfft nochmahlen in ein paar-Sätzen ſchriftlich vorzuſtellen, worinnen der Appellant ſeine gravamina zu deduciren, der Appellat hingegen ſolche zu refutiren ſuchet; wollen aber die Partheyen ſofort auf die in der erſten Inſtanz bereits ergangene Acten

Acten ſubmittiren, ſo iſt es ihnen ohne Zweiffel zugelaſſen.

33.

In geringen Sachen höret man die Partheyen mündlich, und wird darauf ſofort zu Durchſeh- und Erwegung der Acten geſchritten, und es bey dem votiren eben ſo gehalten, wie von dem Proceß in der erſten Inſtanz ſchon iſt geſaget worden.

34.

Die Leuterung und dergleichen remedia ſuſpenſiva ſind ohne Zweifel in denen Kriegs-Gerichten gantz unbekannt, weil man nichts davon in denen Kriegs-Rechten und Ordnungen antreffen kan.

35.

Was aber das beneficium reviſionis anbetrifft, ſo iſt ſolches beym Königlichen Schwediſchen Ober-Kriegs-Gerichte würcklich in obſervance.

CAROLI GUSTAVI Ober-Gerichts-Ordn. *tit.* 2. *art.* 18.

CAROLI XI. Gerichts-Ordn. *art.* 20.

SCHWARTZ *in notis ad d. tit.* 2. *art.* 18.

36.

Die exceptio nullitatis, ingleichen querela denegatæ & protractæ juſtitiæ, kan auch denen Soldaten, wenn erhebliche Urſachen vorhanden ſind, nicht abgeſchnitten werden.

FLAMITZER *Spec. Scultet. caſtrenſ. p.* 1. *c.* 5.

37.

Mit der Execution des geſprochenen Urtheils wird

wird es bey denen Kriegs-Gerichten eben ſo in bürgerlichen Sachen, wie bey andern Judiciis gehalten, und wenn dannenhero der Beklagte ein unbewegliches Stück, als ein Hauß, einen Acker u. d. g. beſitzet, in welches die execution vollſtrecket werden ſoll, ſo muß derjenige Richter, unter welchem das Stück gelegen, in ſubſidium Juris dißfalls requiriret werden.

38.

Die peinlichen Sachen werden zum öftern bey denen Kriegs-Gerichten, wie ſonſt, per modum inquiſitionis auf vorhergehende denunciation oder gemeinen Ruf tractiret; inzwiſchen iſt es doch auch nicht gantz ungewöhnlich, daß man einen ordentlichen Ankläger beſtellet oder zuläſſet, der wider den angegebenen Thäter die peinliche Anklage vorbringet.

39.

Es kan zwar ein jedweder dergleichen ſeyn; inzwiſchen aber iſt das Amt eines Anklägers bey dem Ober-Gericht dem General-Gewaltiger, und bey denen Regiments-Gerichten dem Profoſen inſonderheit anbefohlen.

SPATENS *Auditeur, cap. 6. §. 1.*
Königl. Schwed. Kriegs-Verordnung, *art. 14.*

40.

Zuweilen wird auſſer dem General-Gewaltiger und Profoß auch wohl der Gerichts-Webel zum Ankläger beſtellet.

Königl. Schwed. Gerichts-Verordn. *Art. 9.*

Wenn

41.

Wenn der Delinquent mit der Flucht ſich davon gemacht, und man ſeiner durch Steckbriefe nicht mächtig werden kan, ſo wird mit der Edictal-Citation wider ihn verfahren; jedoch ſchläget man ſolche Citation nicht ſchrifftlich an öffentlichen Oertern an, ſondern ſie wird mündlich untern Trommelſchlag von einem Feld-Webel verrichtet.

SPATENS *Auditeur cap. 7. p. 349.*

42.

Die Edictal-Citation hat auch zuweilen in Anſehen gantzer Regimenter ſtatt.

Churfürſtl. Brandenb. Kriegs-Recht, *Art. 35.*

43.

Wenn der Inquiſit der That nicht geſtändig, die Zeugen hingegen ihn derſelben ſchuldig achten, ſo wird die confrontation zwiſchen dem Inquiſito und denen Zeugen vorgenommen.

44.

Will der Inquiſit bey der confrontation der That noch nicht geſtändig ſeyn, und er iſt durch die wider ihn abgehörte Zeugen zwar graviret, jedoch nicht völlig convinciret, ſo iſt kein anderes Mittel übrig die Wahrheit heraus zu bringen, als die peinliche oder ſcharffe Frage.

DOELFFER *in proc. jur. militar. inform. cap 15. num. 17.*

45.

Wenn die Sache ſehr wichtig iſt, dabey aber

auch

auch ſehr zweiffelhaftig, kan dem Inquiſiten, wenn er darum Anſuchung thut, eine Defenſion nicht wohl verſaget werden.

FLAMIZER. *in Spec. Scultet. caſtren part.2. obſ. 6. §. 9.*

46.

Wenn aber in ſolcher Sache das End-Urthel erfolgen ſoll, ſo werden entweder die Acten wiederum zum Spruch Rechtens an ein Juriſten-Collegium verſchicket, oder es wird ein ordentliches Kriegs-Recht gehalten, und darinnen das Urtheil abgefaſſet.

BEHAIMB. *in mil. delinq. obſ. 83. n. 5.*

47.

In dem Urtheil ſelbſt, welches der Auditeur nach denen Votis aufſetzet, werden die Urſachen mit angeführet, warum das Urtheil dergeſtalt abgefaſſet, ja wenn es der Auditeur recht accurat machen will, ſo ſetzet er auch die rationes dubitandi hinzu, welche etwa für den Inquiſiten können angeführet werden.

DOELFFER *in proc. jur. milit. inform. c. 20 num. 8.*

Tit. XII.

DE PROCESSV METALLICO.

1.

Der Berg-Proceß iſt von dem proceſſu ordinario gäntzlich unterſchieden, und wird

 ſolcher

ſolcher in Chur-Sachſen alſo formirt: Es verfähret der Richter hier de ſimplici & plano, läßt auch keine ſchriftliche Citationes, ſondern nur mündliche ergehen, oder ſolche durchs Kerb-Holtz bewerckſtelligen.

Mand. Reg. vom 26ſten *Auguſt.* 1713. P. II. *pag.* 473.

2.

Wenn ſich eine Bergwercks-Sache durch die Güte nicht läſſet abthun, und wird zur rechtlichen Ausführung gewieſen, ſo wird alsdenn keine ſolenne Klage erfordert, ſondern es iſt an einer bloſſen Imploration genug.

d. *Mand. Reg.* §. 1.

3.

Wenn eine gantze Gewerckſchafft wider die andere klaget, und die Sache wird zur rechtlichen Erörterung verwieſen, ſo muß wenigſtens von ſo viel Gewercken, welche 70 Kuxe zuſammen beſitzen, und litis conſortes ſeyn, vor Ausfertigung der Citation, Legitimation angeſchaffet, oder doch wegen der übrigen cautio rati beſtellet werden, welche hernach, wenn der meiſte Theil der Gewercken bey Fortgang des Proceſſes contradiciret, wegfället, der Proceß wird aufgehoben, und die Caventen müſſen dem Gegentheil die Unkoſten erſtatten.

d. *Mand.* §. 2. *in fin.*

4.

Die Citation darf nicht an die ſingula membra

bra der Gewerckſchafft nominatim gerichtet werden, ſondern es iſt das nomen collectivum, Gewerckſchafft, genug, weil dergleichen Sachen nicht ſowohl die Perſonen, als die ihnen verliehne Gänge und Klüffte betreffen, und ſolchergeſtalt actio realis iſt.

d. *Mand.* §. 2.

5.

Der Citation wird die Imploration in copia beygelegt, und die erſte enthält einen Termin von 6 Wochen nach Abzug des diei inſinuationis und termini.

6.

Die folgenden Citationes, wenn ſie auch gleich ein præjudicium enthielten, durften kein weiteres als vier wöchentliches Spatium begreiffen.

d. *Mand.* §. 3.

7.

Die Inſinuation der Citationen geſchiehet von einem geſchwornen Bothen auf die Zechen und Huthäuſer, oder in deren Ermangelung werden ſie an die Kauen angehefftet, welches ad domum inſinuiret iſt; indeſſen muß ſie doch noch dem Schicht-Meiſter in beyden Fällen abſonderlich ad domum oder manus inſinuiret werden.

d. *Mandat.* §. 3.

8.

Iſt die Citation richtig geſchehen, und deßhalb gnugſame Nachricht zu denen Actis gebracht worden; ſo müſſen die Partheyen erſcheinen,

wenn auch ſchon der Termin in die Ferien einfiele, immaſſen in Berg-Gerichten ſo wenig ein Juſtitium ſtatt findet, als der Bergmann des wöchentlichen Einfahrens beyfreyet iſt.

d. *Mand.* §. 4.

9.

Es dürffen aber doch nicht alle Gewercken in eigener Perſon erſcheinen, ſondern es iſt ſchon genug, wenn ſich der Schicht-Meiſter allein, oder mit einem von denen Gewercken conſtituirten Anwald, oder auch mit einigen Gewercken meldet.

10.

Die Legitimation des Procuratoris darf weder ſo ſtricte unterſuchet, noch leichtlich auf beſſere Legitimation erkannt werden, wenn auch Weibs-Perſonen und Unmündige, denen ſonſt das beneficium reſtitutionis in integrum zuſtehet, mit intereſſiret wären, welches ſonder Zweiffel deswegen geſchiehet, weil der Schicht-Meiſter, der allemahl erſcheinen muß, ſchon vermöge ſeines Amts und geleiſteten Eydes verpflichtet iſt, der Gewercken Nutzen active und paſſive zu befördern.

d. *Mandat.* §. 3.

11.

Exceptiones dilatoriæ werden in Berg-Proceſſen gar nicht zugelaſſen, immaſſen auch ſo gar die Cautio pro expenſis wegfället.

d. *Mandat.* §. 7.

Es

12.

Es wird auch keine ſolenne Litis-Conteſtation in Berg-Proceſſen erfordert; jedoch müſſen der Antwort die exceptiones peremtoriæ annectiret werden, und dieſes ſoll nicht generaliter, ſondern ſpecifice mit Anführung dienlicher und auf die Sache ſelbſt gerichteter Umſtände geſchehen, damit der Richter alſobald ſehen könne, was beſcheiniget und in der Gegen-Beſcheinigung ausgeführet werden ſoll, ja der Richter muß die zu erweiſende Puncte in dem Abſchiede ſelbſt deutlich exprimiren, und darf die Impertinentia nicht conſideriren.

d. *Mandat.* §. 9.

13.

Ingleichen wird bey dieſem Proceß keine ſolennis reaſſumtio litis erfordert, ſondern es ſind ſowohl univerſales als ſingulares ſucceſſores den Proceß in ſtatu quo zu continuiren ſchuldig.

d. *Mandat.* §. 6.

14.

Der Beklagte kan ſich zwar der Litis-Denunciation bedienen, er muß aber deſſen ohngeachtet ſub pœna confeſſi & convicti antworten, ſub pœna recogniti recognoſciren, und der Litis-Denunciat iſt an die formam proceſſus gebunden.

d. *Mandat.* §. 7.

15.

Wenn der Beweiß durch Eyde zu erhärten, ſo muß man ſich ſowohl zum juramento delato

als relato, ja auch zum purgatorio binnen 8 Tagen à die publicationis offeriren, auch in eben der Friſt die Gewiſſens-Vertretung mit Ubergebung der Articul unternehmen, woferne nicht die Sentenz à viribus rei judicatæ ſuſpendiret worden.
d. *Mandat.* §. 8.

16.

Auſſerdem wird nur eine Beſcheinigung erfordert, welche bloß auf die in dem Urtheil bemerckte Puncten zu richten iſt.

17.

Die Articul ſelbſt müſſen binnen 4 Wochen à die rei judicatæ mit denen Nominibus teſtium und dem Directorio übergeben werden.

18.

Hierauf fertiget der Richter eine Citation zu Abhörung der Zeugen und Recognition derer Documenten mittelſt Einräumung einer vierwöchentlichen Friſt aus, communiciret dem Gegentheil die Articul zu Fertigung derer Interrogatoriorum, und citirt ihn ad videndum jurare.
d. *Mandat.* §. 9.

19.

Dieſe Friſt kan der Richter nicht prorogiren, woferne nicht etwa über die Unzuläßigkeit der Zeugen oder Documenten Streit entſtehet, immaſſen alsdenn, wenn die Partheyen mit abgewechſelten Sätzen verfahren haben, ein Deciſum, wider welches kein Remedium zugelaſſen wird, erwartet werden muß; indeſſen iſt doch das Examen

men der Zeugen, und die Recognition der Documenten, darüber nicht geſtritten wird, nicht aufzuſchieben.

d. *Mandat.* §. 9.

20.

Ungehorſame Zeugen ſind durch Geld- oder Gefängniß-Strafe zu zwingen; doch ſind diejenigen Zeugen, welche rechtmäßige Urſach haben, und ſolche in termino beybringen, zu diſpenſiren; es ſoll auch der Richter denen Partheyen, daß ſie dieſe Zeugen fallen laſſen, zureden, und ſie eventualiter darüber verfahren laſſen.

d. *Mandat.* §. 10.

21.

Auswärtige Zeugen kan der Richter vor inadmiſſibel erklären, wenn nicht der Producent oder deſſen Advocat das juramentum calumniæ ſchwöret.

d. *Mandat.* §. 11.

22.

Die Partheyen dürfen bey dieſem Proceß einander documenta communia ediren, der tertius wird zur Edition gar nicht angehalten, wenn nicht aus denen Articuln erhellet, daß die Documenta zur Sache nöthig ſeyn, und der Part oder deſſen Advocat das Juramentum calumniæ leiſtet, auf welchem Fall binnen 8 Tagen bey Verluſt der Documenten der Richter um Compulſoriales oder Requiſitoriales zu erſuchen iſt.

d. *Mandat.* §. 12.

23.

Uber die geſchehene Recognition darf nicht interloquiret werden, ſondern, wenn ſich dabey ein Mangel ereignet, iſt das Document gleich pro recognito zu erklären, und wider die Sentenz kein Remedium zuzulaſſen.

d. *Mandat.* §. 13.

24.

Nach vollendeten Beweiß, wenn die Documenta recognoſciret oder eydlich diffitirt worden, muß der andere Theil ſich in denen Fällen, wo es erlaubt iſt, gleich binnen 4 Wochen darauf der Gegen-Beſcheinigung bedienen, und mit ſelbiger wird es auf eben die Art, wie mit der Beſcheinigung gehalten.

d. *Mandat.* §. 14.

25.

Wenn die Beſcheinigung und Gegen-Beſcheinigung vollbracht worden, ſo ſetzet der Richter zum Haupt-Verfahren einen 14tägigen Termin entweder ex officio, oder auf beſchehene Imploration an.

26.

Acht Tage nach beſchehener Intimation macht der Kläger den Anfang, und übergiebt ſeinen Satz in duplo, binnen eben der Friſt antwortet der Beklagte, und nach zweyen abgewechſelten Sätzen wird in der Sache geſchloſſen, worauf der Richter entweder ſelbſt decidirt, oder auf der Partheyen Verlangen und mittelſt Anſetzung eines

eines 14tägigen Inrotulations-Termins die Acta verſchicket.

d. *Mandat.* §. 15. & 16.

27.

Das Urtheil wird, wenn der Richter nicht ſelbſt decidirt, von dem Scabinatu zu Freyberg, oder, wenn andere paſſus mit unterlauffen, von einem Collegio juridico erwartet.

d. *Mandat.* §. 16.

28.

Zur Publication des Urtheils ſetzt der Richter ex officio einen Termin an; Nach geſchehener Publication wird daſſelbe zum Effect gebracht, wofern nicht ein Remedium ſuſpenſivum oder devolutivum eingewendet worden; man muß aber dergleichen remedia ſtante pede einwenden, und wird alſo auf das Decendium nicht geſehen.

29.

Wider Citationes, Beſichtigungen und andere Præliminar-Puncte darf man bey Vermeydung 10 Thl. Strafe, welche halb von dem Theile, halb von dem Advocato gegeben wird, gar nicht appelliren.

30.

Bey andern Appellationibus müſſen 10 Marck Silber wenn ſie à decreto geſchehen, und 20 Marck Silber wenn ſie von einem Urtheil geſchehen, in caſum ſuccumbentiæ und zwar binnen 4 Wochen von Zeit der Publication,

auch vor Abſchickung des Berichts, bey Verluſt der Appellation erleget werden; jede Marck beträget 10 Joachimicos.

d. *Mandat.* §. 17.
Reſol. Metall. §. 53.

31.

In Anſehung der Leuterungen iſt auch dieſes etwas beſonderes, daß deren Proſecution in zwey abgewechſelten Sätzen von 8 Tagen zu 8 Tagen geſchehen, und jeder Satz in duplo überreichet werden muß.

d. *Mandat.* §. 18.

32.

Wenn es bey Appellationen mit denen Succumbenz-Geldern ſeine Richtigkeit hat, ſo fertiget der Richter zu Ablöſung der Apoſteln eine Citation aus, die eine Friſt von 8 Tagen in ſich hält, und binnen anderweiten 8 Tagen wird der Bericht an das Berg-Gemach abgeſchicket.

33.

Hierauf wird die Appellation ebenfalls ordentlicher Weiſe vor dieſem Collegio in zwey abgewechſelten Sätzen von 8 Tagen zu 8 Tagen juſtificiret, wenn der Princeps ſolches nicht lieber vor dem Appellations-Rathe oder einer beſondern Commiſſion bewerckſtelliget wiſſen will.

d. *Mandat.* §. 18.

34.

Sonſten ſind in Berg-Sachen die Arreſte in der Chur-Sächſiſchen verbeſſerten Proceß-

Ord-

Ordnung *tit. 4. §. 2.* circa finem ebenfalls aufgehoben worden.

35.

Was die Execution betrifft, ſo wird ſelbige entweder in die Ausbeute, oder in *ipſas partes metallicas*, als Zechen, Pech-Wercken, Schmeltz-Hütten und dergleichen gethan.

36.

So iſt der modus procedendi in Berg-Sachen in Chur-Sachſen beſchaffen, worinn aber ſolcher an andern Orten beſtehet, davon müſſen derſelben Bergwercks-Ordnungen nachgeſehen werden.

Tit. XIII.

DE PROCESSV ACADEMICO.

1.

Es iſt bekannt, daß die Univerſitäten eine particulare Jurisdiction, die auf gewiſſe Perſonen reſtringiret iſt, exerciren.

2.

Gemeiniglich erſtrecket ſich dieſe Gerichtsbarkeit nur ad cauſas civiles, nicht aber auf criminales, wenn dieſes nicht in ſpecie vergönnet worden.

3.

Unter die Academiſche Jurisdiction gehören

ſowohl

ſowohl die incorporirten als immatriculirten bey der Univerſität; iſt alſo kein Zweiffel, daß auch die Studioſi ſelbiger unterworffen ſind, wiewohl ſie doch in Regard derſelben nur temporaria iſt, und das forum domicilii nicht aufhebet, wenn nicht der Studioſus zugleich der väterlichen Gewalt entbunden worden, und ſich beſtändig auf der Academie aufzuhalten beſchloſſen hat.

4.

So lange aber ein Studioſus noch den animum in ſein Vaterland zurück zu kehren behält, ſo kan er nicht nur deßwegen, ſondern weil ihn auch die bloſſen Studia von der väterlichen Gewalt nicht befreyen, vor ſeine Perſon in foro domicilii belanget, und ſeinem Vater die Citationes inſinuiret werden.

LEYSER. *Spec.* 77. *Medit.* 5.

5.

Es ſtehen auch unter der Academiſchen Juriſdiction der Civium Academicorum ihre Weiber und Kinder, ſo lange ſie unter der väterlichen Gewalt, und keine andere Lebens-Art erwehlen; ingleichen die Wittben, ſo lange ſie ſich nicht an andere verheyrathet haben; und dieſes bejahet

SCHILTER. *Diſſert. de Secret. Cap.* 7. und *Praxi Juris Rom. in foro Germ. p.* 190.

6.

Es müſſen ſich auch die Erben der Academiſchen Bürger wegen der Erbſchaft vor der Univerſität ſtellen.

FRANZ. *tit. de Judic. n.* 9.

Wenn

7.

Wenn nun eine ſtreitige Sache bey der Academiſchen Jurisdiction iſt angebracht worden, ſo wird dieſelbe mehrentheils ſummariſch tractiret, indem man vor dem Rector keine groſſen Sprünge machet, ſondern ein Student, wenn er etwas gethan, oder eines Muthwillens beſchuldiget worden, bloſſerdings um ſein Geſtändniß befragt, und da er leugnet, nicht etwa mit Zeugen confrontiret und überwieſen wird, ſondern man machet aus einer ſummariſchen Ausſage geſchwind einige Articul, läſſet die, ſo von der Sache Wiſſenſchaft tragen, darüber eydlich abhören, und gibt kurtzen mündlichen Beſcheid darauf; ſintemal man allhier von Libellen, Kriegs-Befeſtigung, Beweiß und Gegen-Beweiß und ſchrifftlichen Abſchieden ſelten was ſiehet.

8.

Indeſſen iſt doch nicht zu leugnen, daß, wenn eine bürgerliche Sache vorkommet, die Partheyen, ſonderlich, wenn es nicht ledige Studenten, ſondern andere geſeſſene cives academici ſind, deßwegen auch einen ordentlichen Proceß formiren können.

SECTIO

SECTIO II.
DE
PROCESSV CRIMINALI.

Tit. I.
DE
PROCESSV ACCVSATORIO.

1.

Auf den Civil-Proceß folget anjetzo der peinliche Proceß, welcher iſt, wenn man ein in denen Geſetzen verbothenes Verbrechen wider jemand angiebt, oder der Richter ſolches von ſelbſten unterſuchet und beſtrafet, auch die Sache auf Haut und Haare, auf die Beſtrafung derer Ubelthäter und auf die Beybehaltung der gemeinen Ruhe und Sicherheit gehet.

2.

Es wird aber der peinliche oder Criminal-Proceß eingetheilet in *ordinarium* und *ſummarium*, de quo tit. 2. & 3.

3.

Der ordinarius ſ. accuſatorius wird wiederum abgetheilet in *accuſatorium in ſpecie talem*, de quo hic, und *bannitorium*, de quo tit. ſeq.

4.

Der proceſſus accuſatorius in ſpecie talis iſt, wenn der peinliche Ankläger oder Denunciant

bey denen Gerichten wider eine gewiſſe Perſon ein begangenes Verbrechen mündlich oder ſchriftlich anbringet, der peinliche Angeklagte darauf antwortet, hernach von beyden Theilen Beweiß und Gegen-Beweiß geführet, und nach Art des proceſſus ordinarii bis zur Definitiv-Sentenz verfahren wird.

5.

Bey denen Römern war in Criminal-Sachen bloß der proceſſus accuſatorius, und von Seiten des peinlichen Anklägers die ſubſcriptio in crimen oder obligatio ad pœnam talionis gebräuchlich.

L. 2. C. de cuſtod. reor.

FARINACIUS *in praxi crim.* Lib. 2. *tit.* 2. *quæſt.* 12.

HEINECCII *Antiquit. Rom. lib.* 4. *cap.* 18. §. 17. *ſqq.*

6.

Bey denen Teutſchen iſt der proceſſus accuſatorius gleichfalls lange Zeit gewöhnlich geweſen, und hat der Ankläger entweder ſogleich zureichenden Beweiß beybringen, oder bis dahin tüchtige Caution beſtellen, oder auch ſo lange ſelbſt mit in Verhafft bleiben müſſen.

Conſtit. crim. Carol. art. 12.

BLUMBLACHER *ad hunc art. p.* 38. & 39.

7.

Dieſer Proceß iſt dem Civil-Proceß gantz gleich, geſtalten darinnnen das Klag-Libell exhibiret, der Beklagte citiret, Lis beederſeits conteſtiret,

teſtiret, Beweiß und Gegen-Beweiß verführet, der Zeugen Ausſage eröfnet, deducendo gehandelt, endlichen in der Sache ſubmittirt, und hierauf die Sentenz publiciret, mithin alſo alles, was ſonſten zum Civil-Proceß erforderlich, beobachtet wird.

8.

Hierbey iſt erſtlich zu mercken, daß obſchon ſonſten das articulirte Libell in dem jüngern Reichs-Abſchied *de anno 1654.* §. und ſoll. *34.* verbothen, ſo gehet doch dieſe Prohibition nur die Civil-Sachen an, die peinlichen Anklagungen aber pflegen jederzeit in gewiſſe Articul abgefaßt zu werden.

CARPZOV. *prax. crim. quæſt. 106.*
DAMHOVDER. *prax. rer. crim. cap. 5.*

9.

Zum andern iſt zu mercken, daß in formatione Libelli das Petitum nicht auf eine gewiſſe Art der Strafe, ſondern generaliter gerichtet wird, z. E. den Angeklagten, begangener Miſſethat halber, nach Anweiſung derer Rechte zu beſtrafen.

JVL. CLAR. *Lib. 5. recept. ſent. §. fin. quæſt. 12. ſqq.*
FARINAC. *prax. crimin.* Lib. 2. *tit.* 12. *qu.* 12.

10.

In denen Würtenbergiſchen Gerichten muß das Petitum alſo formirt werden: Daß Peinlich-Beklagter zu wohl-verdienter Strafe,

anderen

andern aber zum Exempel an Leib und Leben, ꝛc.

11.

Die peinlichen Sachen können dem Richter auf unterſchiedliche Arten vorgetragen werden, als: 1) per accuſationem, wenn eine peinliche Klage angeſtellet wird.

12.

2) Per denunciationem, durch Anrügen von denen hierzu beſtellten Perſonen, oder dem Haußwirth, oder einem aus der Commun, wo das delictum geſchehen.

13.

3) Per famam, wenn eine gemeine Rede von dieſer oder jener Perſon einer Miſſethat halber erſchallet, und dem Richter zu Ohren kömmt.

14.

4) Per confeſſionem Socii criminis, wenn ein Delinquent bekennet, daß dieſer und jener bey der That geweſen, und derſelben theilhafftig ſey.

15.

5) Per confeſſionem extra judicialem, wenn eine Perſon auſſerhalb Gerichts von ſich ſelbſt dieſe und jene Ubelthat rühmet.

16.

6) Per modum exceptionis, wenn in einer Civil-Sache und Klage, entweder dem Kläger oder Beklagten, oder einem Zeugen vorgeworfen

wird, daß er mit dieſem und jenem Laſter befle- cket ſey.

17.

7) Per minas, wenn eine Perſon der andern dräuet, und hernach ſolche Perſon beſchädiget oder erſchlagen wird.

18.

8) Per converſationem cum malis, wenn eine Perſon mit ſolchen böſen Leuten umgehet, welchen man dergleichen böſe Thaten zutrauen kan.

19.

9) Per inventionem rei furtivæ, wenn man das geſtohlene Gut bey einer Perſon findet und antrifft.

20.

10) Per fugam, wenn eine Perſon nach erfolgter That die Flucht ergreift.

21.

11) Per inimicitiam gravem, wenn man weiß, daß eine Perſon mit dem Entleibten in groſſer Feindſchaft gelebet.

Tit. II.
DE PROCESSV BANNITORIO.

1.

Der Proceſſus bannitorius, Achts-Proceß, iſt auch ein ordentlicher Proceß, und muß darin-

darinnen juxta normam ac formam proceſſus ordinarii verfahren werden.

CARPZ. *Prax. crim. p. 3. qu. 140. n. 57. ſqq.*

2.

Dieſer Proceß iſt eben nicht durch die gemeine beſchriebene Rechte, ſondern durch die Gewohnheit eingeführet, und iſt ſowohl in Sachſen als auch an andern Orten des Heil. Römiſ. Reichs, wo ſonſten das Jus civile obſerviret wird, üblich und gebräuchlich.

Peinl. Hals-Gericht. Ordn. *Car. V. art. 155.*

3.

Damit nun ein Achts-Proceß rechtmäßig angefangen, und absque nullitate, ohne Zeit-Verluſt, viele Koſten und groſſer hierunter verborgener Gefahr verführet werden könne, ſo müſſen folgende Umſtände genau beobachtet werden, als: 1) Wenn ein delictum verübet, und angerüget worden, ſo muß man mit fleißiger Regiſtratur, und unverlängter legaliſcher Inſpection und Section des todten Cörpers verfahren.

4.

2) Müſſen des Entleibten nächſte Anverwandten erfordert, zur Vindication und Verführung des Proceſſes angemahnet, und ob ſie ſich deſſen gütlich unternehmen wollen, oder aus Unvermögenheit ſolches nicht thun können, und daher der Obrigkeit übergeben, gebührend ad Acta regiſtriret werden, de quibus videatur

CARPZOV. *Prax. crim. p. 3. qu. 107. n. 36. ſqq.*

5.

3) Findet ſich aber niemand von denen Anverwandten, oder dieſelben übergeben die Vindication der Obrigkeit, ſo muß ein Richter gefaßt ſeyn, daß er alſobald diejenigen Perſonen, ſo bey der Entleibung am nechſten geweſen, und um die gantze Sache die beſte Nachricht geben können, umſtändlich zu examiniren weiß: α) Wer der Thäter ſey? β) Wie beyde Theile zuſammen kommen? γ) Wer Urſache zum Zanck gegeben? Und δ) wie es ſonſt allenthalben darmit zugangen?

6.

4) Wenn dieſes alles ad Acta regiſtriret, ſo muß vor allen Dingen erwogen werden, ob der Delinquent zur Haft zu bringen? deßwegen der Richter an allen Orten ſeiner Ober-Gerichte, wo er vermeinet, daß der Delinquent ſich etwa bey ſeinen Befreundten und Bekannten aufhielte, fleißig ſuchen laſſen kan; Hat er Vermuthung oder Nachricht, daß der Delinquent unter anderer Obrigkeit Jurisdiction iſt, muß er ihn mit Steck-Briefen alſobald verfolgen.

7.

5) Wenn aber der Richter vermeinet, daß der Delinquent entweder gar nicht, oder doch ſchwerlich und langſam zu erlangen ſey, ſo muß er die That nicht übernächtig werden laſſen, ſondern den Achts-Proceß alſobalden auf friſcher Handhaffter That anſtellen.

CARPZ. *prax. crim. p. 3. qu. 136. n. 92. & 97.*

6) Wird

8.

6) Wird vornemlich requiriret, daß die That, es ſey von Todtſchlag oder Ehebruch, wahrhafftig geſchehen ſey, welches aus der angebrachten Rüge, erfolgten Beſichtigung, oder eingezogenen Erkundigung erhellet.

CARPZOV. *d. l. p. 3. qu. 140. n. 49.*

9.

7) Muß vor Anſtellung des Achts-Proceſſes wohl überleget werden, ob die begangene That peinlich ſey? denn nach Sächſiſchen Rechten nur in peinlichen Sachen, als Mord, Straſſen-Raub, Diebſtahl, Ehebruch ꝛc. keinesweges aber in cauſis civilibus und bürgerlichen Sachen, wie nach der Kayſerlichen und des H. Römiſchen Reichs-Acht, der Achts-Proceß ſtatt hat.

Land-Recht, Lib. 1. art. 67. & 68.

CARPZOV. *d. l. n. 42. & ſq.*

10.

8) Wird erfordert, daß die peinliche That alſo beſchaffen ſey, daß ſie die Todtes-Strafe nach ſich ziehe; denn wenn das Delictum entweder den Staupen-Schlag, Landes-Verweiſung, oder eine andere pœnam arbitrariam nach ſich zöge, ſo hat der Achts-Proceß auf Sächſiſchen Boden nicht ſtatt.

CARPZOV. *d. l. n. 53.*

COLERVS *part. 1. dec. 108. n. 10.*

11.

Ingleichen hat der Achts-Proceß nicht ſtatt in crimine homicidii, da der Entleibte nach etlicher

Zeit verſtirbet, und die lethalia vulneræ nicht per ſe, ſondern per accidens, durch Verwahrloſung ſein ſelbſt oder des Chirurgi geſchehen, davon die Section Zeugniß geben kan.

12.

In crimine adulterii kan der Achts-Proceß auch nicht eher angeſtellet werden, bis das unſchuldige Theil, ob es remittiren, und vor den ehebrüchigen Theil intercediren wolle, vernommen worden.

13.

Müſſen daher die Gerichte auf ſolchen Fall, ehe der Achts-Proceß angeſtellet wird, den unſchuldigen Theil vor ſich laden, und zwar das Ehe-Weib nebſt ihrem beſtätigten Curatore (wiewohl Carpzovius des Curatoris Gegenwart eben darzu nicht nöthig achtet) und ſie vernehmen, ob ſie oder er, dem in Ehebruch gefallenen Mann oder Weib, die Mißhandlung vergeben, und ungeachtet gebrochener Treu und Glaubens ferner ehelich beywohnen wolle.

CARPZOV. *Prax. crim. p. 2. qu. 55. n. 90.*

14.

Wenn dieſes geſchehen, und die Erklärung, ſo mit Nein erfolget, ad Acta regiſtriret wird, kan alsdenn, und ehe nicht, mit dem Achts-Proceß contra fugitivum der Anfang gemacht werden.

CARPZOV. *d. l. p. 3. qu. 140. n. 55. & 56.*

15.

9) Muß man auch vor Anſtellung des Achts-Pro-

Proceſſes wiſſen, wer der Thäter ſey, der die angemeldte Miſſethat begangen; doch wenn man deſſen Nahmen nicht erfahren kan, ſo iſt genug, wenn man ihn an ſeiner Geſtalt und Kleidung, daß er ein junger langer Kerl, mit einem völligen ſchwartzen rothen Angeſicht, ſchwartzen, glatten und länglichten Haaren (was er etwa im Angeſicht vor Merckmahle hat) in einem grauen Tuch-Rock und Hoſen ꝛc. zu beſchreiben weiß, damit die Citation darauf eingerichtet werden kan.

16.

10) Wird erfordert, daß die Perſon, wider welche der Achts-Proceß angeſtellet werden ſoll, in der Flucht entweder ſchwerlich, oder gar nicht zu erlangen ſey; denn wenn man ihn zur Haft hat, oder darzu bringen kan, ſo bedarf es keines Acht-Proceſſes, oder pœnæ contumaciæ, welches die Acht iſt, ſondern es wird mit der Inquiſition wider ihn verfahren.

CARPZOV. *d. l. p. 3. qu. 107. n. 62.* und *qu. 104. n. 34.*

17.

Allein es wird auch über die genommene Flucht noch mehr Verdacht erfordert, daß nemlich die perſona fugitiva das delictum wahrhaftig, völlig und vorſetzlich verübet habe, weil zum öfftern ein armer Geſell aus Unverſtand, oder ein liederlicher Auswärtiger ſich mit Gelde beſtechen läſſet, und zu Abwendung des Verdachts wider den rechten Thäter, die Flucht ergreiffet; auch öfters

eine Perſon unſchuldig zu einer Entleibung kommet, und zu Rettung ſeines Lebens eine Nothwehre thun muß, deßwegen lieber austreten, und auſſerhalb des Gefängniſſes Schimpf u. Schmach ausſtehen will; um deswillen allezeit vor Anſtellung des Achts-Proceſſes eine ſummariſche Inquiſition und Erkundigung wegen des Corporis delicti und des Thäters geſchehen muß.

CARPZOV. *d. l. p. 3. qu. 104. n. 49.*

18.

Dieſe ſummariſche Inquiſition kan gar leicht geſchehen, wenn nur bey der Rüge die nothwendigen Umſtände, wer es gethan, aus was Urſachen, wer am nechſten darbey geweſen der es geſehen, gehöret, und die beſte Wiſſenſchaft hat, erkundiget; ſo denn dieſelben Perſonen, nach der regiſtrirten Rüge, ſobalden erfordert, die Wahrheit an Eydes ſtatt, oder wohl gar nach zugleich vorgehaltenen und würcklich abgelegten Eyde, und gnugſamer Verwarnung vor des Meyn-Eydes ſchweren Strafe, mit Fleiß examiniret, und ihre Ausſagen gebührend regiſtriret werden.

19.

11) Iſt auch nöthig, und erfordert Kayſer Carol. V. und des Heil. Röm. Reichs peinliche Hals-Gerichts-Ordnung, daß ſodenn bey einer ſolchen peinlichen That und vorhabenden Achts-Proceß des flüchtigen Delinquentens Vermögen gerichtlich annotiret, und in Sicherheit gebracht werde.

Wenn

20.

Wenn nun der Achts-Proceß ordentlich ſoll formiret werden, ſo muß man die jetzt erzehlten Stücke wohl in Acht nehmen, als: Daß die Rüge mit allem Fleiß und Umſtänden ad Acta regiſtriret werden ꝛc. Wenn dieſes geſchehen, ſo wird alsdenn von denen Gerichten ein peinlicher Anwald oder Fiſcal an ſtatt des ordentlichen Anklägers ex officio beſtellet, und deßhalb eine ſonderliche Regiſtratur zu denen Acten gemacht.

21.

Zuweilen wird dem Fiſcal auch ein völlig extendirtes Actorium mit eben denen Clauſulis rati, &c. und andern üblichen Formalien, damit er ſeine Perſon dadurch legitimiren könne, ertheilet.

conf. Fürſtl. Sächſ. Gothaiſ. Gerichts- und Proceß-Ordnung, *p. 3. cap.* 10. *§. 9.*

22.

Wenn nun entweder von des Entleibten nechſten Anverwandten ein Ankläger vorhanden, oder die Obrigkeit einen Fiſcal beſtellet; ſo muß das peinliche Hals-Gerichte geheget werden, weil in peinlichen Sachen kein ordentlicher Proceß vorgenommen werden mag, es ſey denn zuvor das peinliche Hals-Gerichte geheget worden.

COLER. *part. 1. dec. 101. & 107.*

23.

Es iſt aber hierbey zu obſerviren, daß das peinliche Hals-Gerichte zweyerley ſey, das eine

wird das Hoch-Noth-Peinliche, das andere aber nur Noth-Peinlich genennet.

Fürſtl. Sächſ. Gothaiſche und Altenburgiſche Proceß- und Gerichts-Ordnung, *cap. 10. part. 3.*

24.

Ein Hoch-Noth-Peinliches Gerichte wird eigentlich dieſes genennet, welches auf allbereit erkannte Todtes-Strafe, von wegen Eröfnung des End-Urtheils gehalten wird.

25.

Nothpeinliche Gerichte aber werden diejenigen genennet, welche wegen peinlicher Anklage, ſo entweder von beleidigten Perſonen, oder von Fiſcalen, ſo zu peinlichen Sachen geordnet ſind, geſchiehet, angeſtellet werden.

26.

Dieweil aber ſowohl in bürgerlichen als peinlichen Sachen die Citation nothwendig vorhergehen muß, ſo kan auch ſelbe bey Vornehmung des Achts-Proceſſes nicht auſſen gelaſſen werden.

27.

Allein man verfähret hiebey nicht auf einerley Art, ſondern man muß, um die Sache deutlich und leichte zu verſtehen, einen Unterſcheid machen zwiſchen übernächtigen und unübernächtigen Thaten.

28.

Unübernächtige Thaten werden im Gegentheil genennet, wenn von Zeit der verübten Miſſethat,

oder

oder bey Mordthaten, von der Zeit an, da der Verwundete Todes verfahren, ſchon mehr als 24 Stunden verfloſſen ſind, ehe die peinliche Anklage ihren Anfang nimmt.

29.

In dieſem Fall nun, wenn die Thaten übernächtig werden, ſo übergiebt der peinliche Ankläger ein ordentliches Klag-Libell, worauf der Flüchtige in dreyer Herren Landen citiret, und der Edictal-Citation ein Terminus von einer Sächſiſchen Friſt einverleibet werden muß, welcher Terminus von Zeit des geſchehenen Anſchlags der Citation zu rechnen.

30.

Unübernächtige Thaten werden genennet, wenn die peinliche Anklage ſofort angeſtellet wird, ehe und bevor von Zeit der verübten Mißhandlung, oder von der Zeit an, da der Verwundete geſtorben, vier u. zwantzig Stunden verfloſſen ſind; Sie werden auch friſche und handhaffte Thaten genennet.

31.

Bey dieſem Fall geſchiehet die Citation entweder mündlich durch den Gerichts-Frohn, oder auch wohl ſchriftlich, welche dann dem Miſſethäter, wenn er zugegen, ſelbſt, oder wenn er ſchon die Flucht ergriffen hat, in ſeinem, oder ſeines Vaters Hauſe inſinuiret, oder wenn er keine Freunde hat, öffentlich angeſchlagen wird, und ſetzet man ihm ſodenn nur einen Termin von zwey oder drey Stunden.

KEYSER *prax. crim. p. 2. §. 10. 15. & 18.*

Wenn

32.

Wenn bey übernächtigen Thaten der Miſſethäter in dem erſten Termin nicht erſcheinet, ſo wird alſobald auf Ehehaften angeklaget und erſtanden, und erfolget in dem folgenden Termin die würckliche Achts-Erklärung: damit iſt der Proceß kurtz ausgemacht; rathen daher die Sächſiſchen Criminaliſten den Richtern, daß ſie die Thaten nicht übernächtig werden laſſen, ſondern ſofort zu der Sache greiffen ſollen, weil ſie dadurch viel Zeit und Unkoſten erſparen können.

KEYSER *d. l. §. 15.*

33.

In übernächtigen Thaten, wenn der Miſſethäter auf die erſte Citation nicht erſcheinet, muß er noch einmahl citiret werden, ehe und bevor man ihn in die Acht erkläret, das iſt, es bringet der peinliche Ankläger in dem erſten Termin ſeine Ungehorſams Beſchuldigung ein, darauf werden die Acten zum Spruch Rechtens verſchicket.

34.

Zur publication des eingekommenen Urtheils muß nun ein legaliſcher Termin angeſetzet, und peinlich Angeklagter darzu abermahls in dreyer Herrn Lande peremptorie citiret werden; wiewohl etliche Gerichte im Gebrauch haben, daß ſie alſo bey der Citation den Terminum publicationis ſententiæ mit einrücken, und ihn darzu gebührend citiren.

Das

35.

Das nothpeinliche Hals-Gericht wird unter freyen Himmel, in den Städten auf dem Marckt, auf den Dörffern aber auf der Straſſe vor dem Gaſthof oder der Schencke geheget.

36.

Dieweil aber die Witterung nicht allezeit zuläſſet, daß man unter freyem Himmel lange verbleiben kan, ſo pfleget der Ankläger Anſuchung zu thun, daß das Gericht zwar geheget gelaſſen, ihm aber zugleich ein bequemer Ort und Stelle angewieſen werden möge, wo er ſeine peinliche Klage ad Acta niederſchreiben laſſen, und zum Urtheil beſchlieſſen könne, worauf ihm ſeine Bitte auch gewähret wird, und verfügen ſich alsdenn die Gerichte in die Gerichts-Stube, ſetzen ſich nieder, und laſſen peinlichen Klägern ſeine rechtliche Nothdurfft ad Acta einbringen.

KEYSER *d. l. §. 27. & 31.*

37.

Sonſten vergönnet auch der Richter dem peinlichen Ankläger auf ſein Anſuchen, daß der Gerichts-Frohn ſeine geſchliffene Wehre ausziehe, und ihm, Anklägern, ſolche mit gewapneter Hand fürtrage.

38.

Zuweilen ergehet auch das Zetter-Geſchrey, und wenn alsdenn der Blutſchreyer vorhanden, deſſen Stelle mehrentheils der Gerichts-Frohn vertritt, ſo bittet der Ankläger in gehegter Banck

ihm

ihm zu verſtatten, daß er ſein Schwerdt entblöſſe, und die Gerüfte vollführe.

39.

Wenn nun das geſchehen, ſo wird in Blut-Sachen der todte Leichnam vor Gerichte getragen, der Blut-Schreyer gehet mit dem bloſſen Schwerdt vorher, und verrichtet die Gerüfte folgender Geſtalt:

Ich ſchreye Zetter zum erſten mal über Titium, daß er wider GOtt und Recht Sejum bößlich hat entleibet, und vom Leben zum Tode gebracht: Ich ſchreye Zetter zum andern mal, ich ſchreye Zetter zum dritten mal über Titium, daß er = = (wie vorhin)

40.

Soll aber das Zetter-Geſchrey ſtatt finden, ſo wird hierzu zweyerley erfordert: 1) daß der Flüchtige eine Mordthat, offenbaren Diebſtahl, einen Ehebruch, oder einen raptum begangen habe, wenn nemlich dieſe Verbrechen ſo beſchaffen ſind, daß ſie die Lebens-Strafe nach ſich *ziehen* können; 2) muß es eine handhafte, friſche und übernächtige That ſeyn.

41.

Wenn ſofort kein Blutſchreyer vorhanden wäre, oder gebe ſich wegen des flüchtigen Thäters jemand von ſeinen Freunden, oder ſonſt ein Defenſor an, ſo pfleget alsdenn das Zetter-Geſchrey wohl bis nach völliger Unterſuchung der Sachen und bis auf den letzten Termin, da die

die würckliche Achts-Erklärung geſchehen ſoll, verſchoben zu werden.

KEYSER *d.l. §.20. ſqq.*

42.

Wenn nun nach erfolgter publication des eingeholten Urtheils zehen Tage vorbey, ſo muß der peinliche Anwald um anderweitige edictaliſche Citationes an peinlich Angeklagten, dem Rechtkräftigen Urtheil gemäß, anſuchen; ſodenn fertigen die Gerichte fernere edictaliſche Citationes aus, und inſeriren ſolchen den Inhalt des geſprochenen Urtheils, und was peinlich Angeklagter in künftigen Termin thun ſoll.

43.

Erſcheinet der Angeklagte auch in dieſem Termin nicht, ſo beſchuldiget der Ankläger ſeinen beharrenden Ungehorſam, und bittet, in Rechten zu erkennen, daß der Angeklagte nunmehro in der Acht entſtanden, worauf die Acta abermahls nach rechtlichen Erkänntniß geſchicket werden, der Angeklagte aber wird zur publication des Urtheils edictaliter citiret.

KEYSER *d.l. §.44.*

44.

Mit der Publication des Urtheils wird es wie zuvor gehalten, und wenn peinlich Angeklagter nicht erſcheinet, ſo wird von peinlichen Anklägern oder dem Fiſcal um Execution des Urtheils gebeten, wie denn hierauf die Gerichte die Achts-Erklärung in ein Patent verfaſſen. Was ſonſten noch

noch bey dieſem Proceß zu obſerviren vorkommt, davon kan nachgeſehen werden

CARPZOV. *Prax. crimin.*
KEYSER. *Prax. crimin.*
LUDOVICI Einleitung zum peinlichen Proceß.
Autor. Einleitung zu denen gerichtl. Proceſſen, *pag. 689. ſqq.*

Tit. III.
DE PROCESSU INQUISITORIO GENERALI.

1.

Was den criminalem proceſſum ſummarium anbetrifft, ſo iſt ſolcher, wenn ſich kein Ankläger findet, ſondern die Obrigkeit ex officio die That erkundiget, und den Proceß ohne Weitläufftigkeit und ſonderbahren Solennitäten verführet.

2.

Dieſer wird getheilet in proceſſum inquiſitorium *generalem* und *ſpecialem*, de quo tit. ſeq.

3.

Der proceſſus inquiſitorius ſpecialis iſt nichts anders, als eine Vorbereitung zum proceſſu inquiſitorio ſpeciali, und beſtehet in zwey Stücken, nemlich

nemlich in Erforſchung des *Corporis delicti* und des Thäters.

CARPZ. *prax. crim. p. 3. qu. 107. n. 11. 12. 13.*
BEYER. *in delineat. jur. crim. ad art. 6. 7. poſ. 11.*
MARTINI *diſſ. de inquiſit. crim. c. 5. n. 7. 8. 9.*

4.

Indeſſen giebt es gewiſſe Fälle, da dieſer proceſſus gar ceſſiret, und ſogleich zur Special-Inquiſition geſchritten werden mag, wann nemlich das Verbrechen und der Thäter offenbar, denn es trägt ſich öfters zu, daß der Delinquent entweder in Ehebruch, Diebſtahl und andern Verbrechen ergriffen wird, oder aber auch wohl die That ſelbſten angiebt.

CARPZOV. *d. l. qu. 108. n. 68.*
MEV. *part. 5. dec. 301.*
BRUNN. *proc. inquiſ. cap. 4. n. 17.*
BEYER. *d. l. poſit. 11. 12.*

5.

Der Richter muß hierbey zuförderſt um die Gewißheit des Verbrechens, oder des Corporis delicti, wie man es nennet, Sorge tragen, als welches die formam eſſentialem des gantzen Inquiſitions-Proceſſus conſtituiret und ausmachet, und ohne welches man zur Special-Inquiſition, geſchweige denn zur Tortur, nicht gelangen kan.

O. C. art. 6. ibique STEPHAN.
OLDEKOP *obſ. crim. tit. 2. obſ. 8.*
MASCARD. *de prob. lib. 3. conc. 139. n. 4.*
FARINAC. *proc. crimin. qu. 131. n. 54.*

6.

Ehe und bevor aber ein Richter zu der General-Inquiſition ſchreitet, ſo wird nach der Natur der Sachen, und weil ein Richter nicht allwiſſend iſt, erfordert, daß entweder jemand das Verbrechen denunciire, oder, nach der Sachſen Redens-Art, im Gerichte rüge; oder aber, daß es durch den gemeinen Ruf zu des Richters Nachricht gelange.

7.

Zu dieſen beyden Stücken nun kan alles dasjenige füglich gebracht werden, was ſonſt die Criminaliſten als bewegende Urſachen der Inquiſition anzuführen pflegen; z. E. der verdächtige Umgang mit böſen und verdächtigen Leuten, ꝛc. dieſes kommt entweder durch die Rüge, oder das gemeine Geſchrey, zu des Richters Nachricht. BRUNNEM. *proc. inquiſ. c. 2. n. 2.*

8.

Es muß aber ein Richter dahin ſehen, daß diejenige Urſache, welche ihn zur Inquiſition bewogen, ſofort Anfangs in denen Acten deutlich und umſtändlich regiſtriret werde, welches dieſen Nutzen nach ſich ziehet, damit nicht etwa der Inquiſit hernach den Richter unter dem Vorwand belangen könne, als ob er ohne gnugſame Behutſamkeit die Inquiſition unternommen habe.

9.

Was inſonderheit die Denunciation oder Rüge betrifft, ſo iſt es nicht genug, wenn man

nur

nur insgemein regiſtriret, es ſey bey dem Amt, oder bey denen Gerichten das Verbrechen gerüget worden, ſondern es muß auch der Tag, da die Rügen geſchehen, ingleichen des Denuncianten Nahme mit Fleiß niedergeſchrieben werden.

10.

Nachdem aber auch ein jeder Denunciant einige Umſtände mit anzuführen pfleget, daraus nemlich zu erſehen, daß der Denunciat ſich wegen des gerügten Verbrechens verdächtig gemacht habe; ſo muß man auch ſolche Umſtände, ingleichen was etwa vor Perſonen benennet worden, die von der Sache fernere Nachricht geben können, mit gehörigem Fleiße in der Regiſtratur bemercken.

11.

Inzwiſchen und ehe der Richter etwas vornimmt, muß er wohl Achtung geben, wie diejenige Perſon beſchaffen ſey, welche die Rüge angebracht hat; denn wenn es ein Menſch iſt, welcher ſelber keinen guten Ruf hat, ſo mag der Richter auf das Anbringen nicht die geringſte Abſicht nehmen, weil einem liederlichen Kerl nichts leichter, auch nichts lieber iſt, als ehrlichen Leuten einen Schand-Fleck anzuhängen, es wäre denn, daß nebſt der Rüge auch noch der gemeine Ruf, oder andere erhebliche Anzeigungen dazu kämen, welche die Rüge glaubhaft machten, von

welchem allen gehörige Nachricht zu denen Acten gebracht werden muß.

Königl. Preuß. *Crim.* Ordn. *cap.* 3. §. 2.

12.

Zuweilen wird des Denuncianten Nahme verſchwiegen gehalten, wenn ihm ſolches, wie öfters zu geſchehen pfleget, in denen publicirten Geſetzen verſprochen worden, oder aber, wenn zu befahren iſt, daß ihm währender Inquiſition etwa von dem Inquiſiten oder deſſen mächtigen Anhängern ein Unglück aus Rache und Verbitterung zugefüget werden möchte; Und von ſolchen denunciationibus ſaget man, daß ſie ſub fide ſilentii geſchehen ſeyn.

13.

Wenn aber der Ausgang es hernach weiſet, daß der Denunciant den andern boßhafftiger Weiſe und ohne rechten Grund angegeben habe, ſo muß alsdenn der Richter deſſelben Nahmen und Perſon dem unſchuldigen Theile offenbaren, damit dieſer die gehörige Satisfaction von dem Verläumder rechtlich ſuchen könne.

14.

Einige haben dieſe Erfindung, daß ſie, ſo bald ſie von der geſchehenen Denunciation die geringſte Nachricht erhalten, den Denuncianten ex L. Diffamari provociren, und dadurch die bevorſtehende Inquiſition abzulehnen ſuchen.

15.

Der Denunciant iſt regulariter nicht gehalten

halten die Unkoſten zum Inquiſitions-Proceß herzuſchieſſen, ſondern die Obrigkeit, weil ſolche ſonſt auch die Straf-Gelder zu ſich nimmt, und zu Beſtrafung der Verbrechen geſetzt iſt.

16.

So viel nun von der Denunciation; Wenn aber das gemeine Geſchrey den Richter zu der Inquiſition veranlaſſet, muß deßhalb gleichfalls bald Anfangs eine Regiſtratur, z. E. Nachdem bishero öffentlich, auch ſogar bey Zuſammenkünften, auf Gelagen und Gaſtereyen, u. ſ. f. geredet worden, daß Titius mit der Sempronia ärgerlich und verdächtig umgehe, als habe man ſich Amts-wegen genöthiget gefunden, dißfalls einige Erkundigung einzuziehen.

17.

Hat man nun einige Erkundigung eingezogen, ſo müſſen diejenigen Perſonen, welche etwa dergleichen Reden geführet, vorgefordert, und ihre Ausſage mit Fleiß verzeichnet werden; wobey der Richter ſonderlich dahin zu ſehen hat, daß er nach dem Urſprung des gemeinen Geſchreyes fleißig inquirire; z. E. Ob Zeuge den angezeigten verdächtigen Umgang ſelbſt geſehen, oder nur etwa von andern davon gehöret habe?

18.

Wenn nun der Zeuge ausſaget, daß er es gehöret habe, ſo muß der Richter diejenige Perſon, darauf ſich der Zeuge berufet, gleichfalls vorfordern, u. auf jetztgemeldte Art gleichfalls verfahren.

19.

Wenn es mit der Denunciation oder auch mit dem gemeinen Ruf ſeine Richtigkeit hat, ſo muß der Richter bey der General-Inquiſition ſonderlich um die Gewißheit des Corporis delicti, wie man es nennet, bekümmert ſeyn; z. E. es wird gerüget, daß Titius ſeye erſchlagen worden; Darauf muß erſt Nachfrage geſchehen, ob denn Titius wahrhaftig todt ſeye? und darauf ferner; Ob er denn eines gewaltſamen Todtes geſtorben ſey?

20.

Indeſſen iſt bey Anfangs der Inquiſition ſchon genug, wenn man nur einigermaſſen von dem Corpore delicti Nachricht erlanget; wenn alſo die Sache einen gerügten Todtſchlag betrifft, ſo iſt es genug, wenn man nur weiß, daß der Entleibte eine gefährliche Wunde bekommen habe, ob aber dieſelbe vor ſich tödtlich geweſen ſey, oder nicht, davon wird erſt gefraget wenn man zum End-Urtheil ſchreiten will.

21.

In Sachen, welche Ehebruch, Blutſchande u. d. g. betreffen, hat man ſchon das Corpus delicti nicht, wenn nur die Zeugen ſagen, daß die beſchuldigte Perſon verdächtige Spazier-Gänge gehalten ſich gehertzet und geküſſet, unzüchtig begriffen, u. ſ. f. allein vor Abfaſſung des Urtheils muß der Beyſchlaf ſelbſt und die Vermiſchung des Saamens erwieſen werden.

Bey

22.

Bey gerügten Diebſtahl iſt genug, wenn z. E. jemand geſehen daß die verdächtige Perſon kurtz darauf, als die That geſchehen, aus des Beſtohlenen Hauſe gekommen, und etwas unter dem Mantel gehabt, oder wenn man Brecheiſen und dergleichen Werckzeug bey ihr findet, und der Diebſtahl auch mit Erbrechen geſchehen iſt, u.ſ.w.

23.

Ob es nun zwar alſo nicht eben nothwendig iſt, daß man ſofort Anfangs eine gar genaue Nachricht von dem Corpore delicti habe; ſo pfleget doch bey Todt-Schlägen und andern Blut-Sachen, weil es ſodenn auf den Augenſchein ankommt, und alſo die Sache keinen Verzug leidet, die Beſichtigung des todten Cörpers gleich vorgenommen zu werden.

O. C. art. 149.

24.

Wenn der Cörper aus Unvorſichtigkeit ohne vorhergehende Beſichtigung begraben worden, ſo iſt es nichts ungewöhnliches, daß man ihn wieder ausgraben, und nachgehends beſichtigen läſſet, woferne nur nicht wegen Langwierigkeit der Zeit die Verweſung bereits dazu gekommen.

25.

Wäre aber die Beſichtigung gäntzlich unterlaſſen worden, oder ſolche könte wegen der Verweſung nicht vorgenom̃en werden, ſo findet die Todtes-Strafe nicht ſtatt, dieweil es ungewiß, ob der

Verwundete præciſe an der zugefügten Verwundung oder an einem andern Zufall ſterben müſſen.

CARPZOV. *prax. crim. p. 1. qu. 26. n. 53.*

26.

Doch nehmen berühmte Rechts-Lehrer dieſen Caſum aus, wenn derjenige, ſo verwundet wird, alſofort nach empfangenen Schuß, Hieb, Schlag, Stich, ꝛc. Todtes verfähret, theils, weil ſodenn nicht daran zu zweiffeln, daß er von ſolcher Verwundung geſtorben, theils, weil die peinliche Hals-Gerichts-Ordn. art. 147. die Beſichtigung nur in dem Fall erfordert, wenn der Verwundete einige Zeit hernach verſtirbet.

STRYK. *de jur. Senſ. Diſſ.* 1. *c.* 3. *n.* 23. *ſqq.*
STRUV. *Obſ. crim. c.* 8. *obſ.* 11.
BERGER *in Elect. Juriſpr. crim. c.* 2. *memb.* 3. §. 5.

27.

Bey der General-Inquiſition muß zwar der Richter auch nach dem Thäter Nachfrage halten, wenn nemlich das Corpus delicti angeführter maßen an den Tag gebracht iſt; allein er muß ſich auch dabey vorſehen, daß er keine Perſon vor ſich benenne; z. E. Ob nicht Zeuge gehöret, daß Titius den Cajum erſchlagen, ꝛc. ſondern er muß die Frage alſo einrichten: Ob Zeuge nicht wiſſe, oder gehöret, wer den Cajum erſchlagen habe? Woher er ſolches wiſſe, und wer es ihm geſaget, u. ſ. w.

28.

Die Abhörung der Zeugen bey der General-Inqui-

Inquiſition geſchiehet ordentlicher Weiſe nur ſummariſch, und ohne vorhergehende Eydes-Delation.

29.

Wenn aber der Richter ſiehet, daß die Zeugen mit der Sprache nicht heraus wolten, und die Umſtände geben doch, daß ſie einige Wiſſenſchaft von der Sachen haben müſten, ſo iſt ihm alsdenn unverwehret, die Zeugen entweder mit dem Eyde zu ſchrecken, oder auch ſelbe damit würcklich zu belegen, womit übereinſtimmet

Königl. Preuß. *Crim.* Ordn. *cap. 3. §. 14.*

30.

Im Hertzogthum Magdeburg müſſen zwey Zeugen eydlich abgehöret werden, ehe man zu der Special-Inquiſition ſchreiten kan.

Magdeb. verbeſſ. Proc. Ordn. *cap. 50. §. 3.*

31.

Hiebey iſt zu erinnern, daß keinem Richter frey ſtehet, eine Inquiſition anzuſtellen, wofern er nicht die peinliche oder die Ober-Gerichte hat; dieſes aber leidet ſeinen Abfall bey der General-Inquiſition, als welche auch derjenige Richter, welchem nur bloß die Unter-Gerichte anvertrauet ſind, vornehmen kan.

32.

Ehe und bevor aber ein Richter zur Captur ſchreitet, muß er überdem noch Achtung geben, erſtlich, wie das Verbrechen beſchaffen ſey, deſſen der Inquiſit beſchuldiget wird, und zum andern,

was es vor eine Perſon ſey, welche zur gefänglichen Haft ſoll gebracht werden.

33.

Wird ein Inquiſit zur Haft gebracht, ſo pfleget man ihm gemeiniglich die Meſſer, Schlüſſel, Nägel und andere verdächtige Sachen abzunehmen; Es läſſet auch ein verſtändiger Richter nicht gerne jemand im Gefängniß allein und ingeheim mit ihm Unterredung zu halten.

34.

Wie aber gegen den Flüchtigen zu verfahren, davon kan keine allgemeine Regul gegeben werden, iſt der Inquiſit erſt kürtzlich entwichen, ſo pfleget man Steck-Briefe abzufaſſen, und an die nächſtgelegene Obrigkeiten auf etliche Meilen herum zu ſchicken.

Autor. Einleitung zu denen gerichtl. Proceſſen, *pag.* 756. *ſqq.*

35.

Geſchiehet es, daß ein Richter den flüchtigen Miſſethäter auf dem Fuße verfolgen läſſet, ſo iſt er nicht befugt, denen Häſchern die Vollmacht mit zu geben, daß ſie den Delinquenten entweder lebendig oder todt bringen ſollen.

36.

Wenn ſich aber der Miſſethäter nicht läſſet in der Nähe antreffen, ſondern er hat ſich bey guter Zeit an entlegene und unbekannte Oerter verfüget, ſo iſt in ſolchem Fall kein anderes Mittel übrig, als daß man mit der Edictal-Citation wider ihn verfahre.

Wenn

37.

Wenn nun mit der Edictal-Citation gebührend verfahren worden, ſo müſſen wegen des fernern Proceſſes wider den Miſſethäter zwey Fälle entſchieden werden: Nemlich, es ſuchet entweder der Abweſende um einen ſalvum conductum, das iſt, um ein freyes ſicheres Geleit an, und verſpricht, daß er nach Erlangung deſſelben ſich ſtellen wolle; oder aber er ſchweiget ſtille und meldet ſich gar nicht.

38.

Es iſt bekannt, daß die bloße Inquiſition an und vor ſich niemanden an ſeinem ehrlichen Nahmen und guten Leumuth ſchädlich ſeyn kan, ſondern es einig und allein auf die Urſache ankömmt, welche den Richter zu der Inquiſition veranlaſſet, ob ſie nemlich rechtmäßig ſey oder nicht.

Tit. IV.

DE PROCESSV INQVISITORIO SPECIALI.

1.

Nach geendigter General-Inquiſition iſt der Richter, wenn der Inquiſit gegenwärtig, und durch die etwa geführte Defenſion pro avertenda die Special-Inquiſition nicht hat ableh-

ablehnen können, gehalten, aus denen bey der General-Inquiſition gehaltenen Regiſtraturen und der abgehörten] Zeugen ſummariſchen Ausſage gewiſſe Inquiſitional-Articul zu verfertigen.

2.

Ehe man aber den Inquiſiten auf ſolche Articul befraget, pfleget man ihn gemeiniglich dahin anzuhalten, daß er das factum vorher ſummariſch erzehle, welche ſeine ſummariſche Erzehlung mit allem Fleiß regiſtriret wird.

3.

Geſetzt aber, daß der Inquiſit ſo aufrichtig handelte, und die That geſtünde, ſo kan doch der Richter nicht alſobald darauf die Acten zum Spruch Rechtens verſchicken, weilen nichts als ein leeres Urtheil erfolgen würde, ſondern er muß nichts deſtoweniger vorbemeldete Articul abfaſſen, und den Inquiſiten darüber abhören.

4.

Dieſes aber geſchiehet zu dem Ende, damit ſich der Inquiſit recht deutlich erklären könne, weil er in der ſummariſchen Erzehlung gar leichte einen und den andern Umſtand, welcher doch entweder zu ſeiner künftigen Beſtrafung, oder auch im Gegentheil, zu ſeiner Entſchuldigung ein merckliches beyträget, auſſen laſſen kan; ja er überkommt auch dadurch Gelegenheit, einen oder den andern Irrthum, den er in der ſummariſchen Relation etwa begangen, wiederum zu ändern und zu verbeſſern.

5.

Eben ſo wird es auch gehalten, wenn gleich der Inquiſit bey den ſummariſchen Verhör alles verneinet, das iſt, er muß auch alsdenn nichts deſtoweniger auf Articul vernommen werden, damit man ſehe, ob er nicht variiret, oder ſich etwa widerſpricht, daß alſo daraus ein neues Indicium herzunehmen.

6.

Die Inquiſitional-Articul müſſen nicht Bejahungs-Weiſe eingerichtet werden, z.E. Wahr, daß Inquiſit, &c. denn es könnten einfältige Leute zuweilen dadurch auf die Gedancken gebracht werden, als ob ſie nothwendig mit Ja darauf antworten müſten, weil es ſonſten das Anſehen gewönne, als ob ſie den Richter Lügen ſtrafen wolten; daher muß alles Frag-Weiſe geſchehen: Ob nicht Inquiſit, oder: Ob nicht wahr, daß Inquiſit, u. ſ. f. Zu Anfangs ſetzet man dieſe Frag-Stücke voran: Wie Inquiſit heiſſe, und wie alt er ſey? Womit er ſich ernähre? ꝛc.

BRUNNEM. *proc. inquiſ. cap.* 7.
CARPZOV. *prax. crimin. qu.* 106.
KEYSER *prax. crim. p.* 1. *cap.* 5 §. 14.

7.

Wenn der Inquiſit auf die Articul gar nicht antworten wolte, oder lauter zweiffelhafte und zweydeutige dunckele Worte brauchte, so muß man ſolchen nochmahls vermahnen, daß er möge

von

von ſeiner Boßheit abſtehen, deutlich antworten, ſeine zweiffelhafte Ausſage erklären, und ſich dadurch kein ſchärffer Examen auf den Halß ziehen; Wenn er nun nicht will ſo muß dieſe Halsſtarrigkeit fleißig regiſtriret, und nach rechtlicher Erkänntniß verſchickt werden.

8.

Weil nun Inquiſit ſich durch ſeine verwegerte Antwort ſehr verdächtig machet, und man in Mangelung genugſamen Zeugniſſen ohne ſein Geſtändniß zur gehörigen Strafe nicht kommen kan, ſo wird in delictis gravioribus alsdenn die Marter zuerkannt.

KEYSER *prax. crim. p.* 1. *cap.* 5. *§.* 25.
CARPZOV. *prax. crim. qu.* 114. *n.* 56.

9.

Wenn in dieſem Fall der Inquiſit mit der Sprache nicht heraus will, wird nicht auf die völlige Tortur erkannt, ſondern man läſſet es bey dem erſten, oder höchſtens, nachdem nemlich die That ſehr wichtig, und das Verbrechen ſehr groß iſt, bey dem andern Grad bewenden.

10.

Dieſes Mittel der Tortur, um von dem Inquiſiten die Antwort heraus zu bringen, kan man auch alsdenn gebrauchen, wenn ſich der Inquiſit anſtellet, als ob er unſinnig, oder ſtumm, oder ſonſt mit einem Mangel behafftet ſey, deßhalb er nicht antworten könne.

BRUNNEM. *proceſſ. crim. cap.* 8. *m.* I. *n.* 78.

Ein

11.

Ein Richter muß hierbey ſehr vorſichtig und behutſam verfahren, und ſolche nicht vornehmen, woferne nicht rechtmäßig erhebliche Urſachen und ſtarcke Muthmaſſungen denſelben dahin bewogen, als wodurch öfters Ehre, Gut und Geſundheit unverſchuldeter Weiſe verlohren gehen.

Conſt. Crimin. Car. V. Art. 6. in pr. Art. 218. Ordinat. Polit. Elect. Saxon. de An. 1612. tit. von *Juſtitien*-Sachen, *num.* 3.

12.

Wenn der Richter dieſes nicht in Acht nimmt, ſo iſt nicht nur die Inquiſition, und was darbey gehandelt worden, nichtig und ungültig, ſondern er iſt auch zu Erſetzung des Schimpfs, Schadens, und aller verurſachten Unkoſten dem Inquiſiten gehalten.

FARINAC. *prax. crim. lib. 1. qu. 1. n. 40.*
JVL. CLAR. *recept. ſent. lib. 5. §. fin. qu. 2.*
CARPZOV. *prax. crim. qu. 108. n. 44. ſqq.*

13.

Wenn aber im Gegentheil ein Inquiſit zur Erſtattung der Antwort auf die Inquiſitional-Articul bereit iſt, ſo kan der Richter ſolchen mit keinem Eyde belegen, daß nemlich Inquiſit ſchwören ſoll, er wolle auf die ihm vorzulegende Articul nichts anders als die reine lautere Wahrheit ausſagen.

CLARVS *in pract. Crim. §. ult. qu. 45. n. 9.*

14.

Geſchiehet es nun, daß ein Richter den Inquiſiten

ſiten auf jetztgedachte Art mit einem Eyd beleget, ſo verdienet er einen braven Verweiß, weil er dadurch Gelegenheit zu einem Meyn-Eyd giebet, der Inquiſit auch, nach Abſtattung ſolches Eydes, und darauf erfolgter Verneinung der Inquiſitional-Articul von der Inquiſition und Beſtraſung loßkommt.

15.

Wenn der Inquiſit an die Gerichts-Stelle iſt gebracht worden, ſo regiſtriret der Notarius oben vor die Articul 1) den Tag; 2) die Gerichts-Perſonen, welche beym Examine ſeynd; 3) daß Inquiſit ermahnet worden, GOtt und der Obrigkeit die Ehre zu geben, und gleich aus zu bekennen; 4) daß ſeine Ausſage darauf gütlich geſchehen, wie folgte; und ſodenn wird 5) Inquiſito ein Articul nach dem andern deutlich und verſtändlich vorgehalten, auch wohl Acht gehabt, ob derſelbe ſolchen recht verſtehe? und wenn dieſes nicht iſt, muß ihm die Frage deutlich verſtändiget werden.

16.

Bey Verhörung des Inquiſiten muß der Richter vornemlich dahin ſehen, daß er die vor dem Inquiſiten bey der gethanen Antwort gebrauchte Formalien eigentlich behalte, und niederſchreiben laſſe, damit er nicht dem Inquiſiten durch Veränderung der Worte einen Verſtand oder Meinung andichte, welche ihnen niemahlen in den Sinn gekommen.

Iſt

17.

Iſt daher nicht wohl gethan, wenn zuweilen die Secretarii oder Gerichts-Halter, Kürtze halber, die von dem Inquiſiten weitläufftig erſtattete Antwort mit etlichen wenigen Lateiniſchen Worten ausdrücken, weil die Inquiſiten gar ſelten dieſe Sprache der Gelehrten verſtehen, und man alſo dem Inquiſiten dasjenige, ſo niedergeſchrieben worden, nicht wieder vorleſen kan, ob es mit ſeiner Meinung übereinkomme, oder nicht.

18.

Wenn nach geſchehenen Verhör des Inquiſiten ſich neue Indicia ereignen, ſo kan und muß der Richter auch neue Articul abfaſſen, und beſagten Inquiſiten anderweits darüber examiniren; Und dieſes hat auch ſtatt, wenn gleich nach aufgenommenen Zeugen-Verhör dergleichen neue Umſtände allererſt an den Tag kämen.

CARPZOV. *prax. crim. qu.113. n.43. & 44.*

19.

Iſt es daß der Inquiſit ſeine Ausſage auf jeden Articul mit Ja oder Nein gethan hat, ſolche auch mit allen vorgebrachten Umſtänden fleißig regiſtriret worden, ſo ſollen die Gerichts-Perſonen Inquiſiten nicht eher von der Gerichts-Stube wegführen laſſen, bis ihm jeder Articul mit der darneben regiſtrirten Ausſage deutlich wieder vorgeleſen, und wenn dieſes geſchehen, er befraget werden, ob er dabey noch etwas zu erinnern? Bringet Inquiſit noch ferner bey ein und andern Articul einen Umſtand vor, oder ſaget ſeine Meinung

nung anders, ſo muß der Gerichts-Notarius ſolches in fine annectiren.

CARPZOV. *Prax. crim. p.* 3. *qu.* 113.
BRUNNEM. *proc. inquiſ. c.* 8. *m.* 1.
KEYSERS *Prax. crim. p.* 1. *c.* 5.

20.

Wenn nun das Examen des Inquiſiti vorberührtermaßen geſchehen, ſo darf der Richter es doch noch nicht darbey bewenden laſſen, ſondern ihm lieget ob, dasjenige, was Inquiſit bekannt und geſtanden, mit Fleiß zu erkundigen, ob ſolches wahrhaftig ſo geſchehen ſey.

Peinliche Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 54.

21.

Iſt aber der Inquiſit des ihm beygemeſſenen Verbrechens nicht geſtändig, ſondern beantwortet die ihm vorgelegten Articul, wie gemeiniglich zu geſchehen pflegt, mit Nein, ſo erfordert alsdenn die Natur und Ordnung des Inquiſitions-Proceſſes, daß er durch zureichenden Beweiß deswegen überführet werde, ſo er nicht geſtehen wolle.

22.

In Civil-Sachen, wie bekannt, müſſen die Articul aus dem Klag-Libell verfertiget werden, ſo weit nemlich der Beklagte den Inhalt des beſagten Klag-Libells nicht geſtändig iſt.

23.

Allein in peinlichen Inquiſitions-Sachen hat man kein Libell, ſondern es wird der Grund des gantzen Proceſſes in der General-Inquiſition geleget, und alſo folget daher, daß bey Inquiſitioni-

tionibus die Beweiß Articul aus der Zeugen in inquiſitione generali gethanen Ausſage formiret werden müſſen.

24.

Dieſe Beweiß Articul, was die Sache ſelbſt betrifft, kommen mit denen Inquiſitional-Articuln meiſtens überein, weil auch dieſe aus denen bey der General-Inquiſition gehaltenen Regiſtraturen hergenommen werden, nur iſt dieſer Unterſcheid dabey zu mercken, daß man die Inquiſitional-Articul Frag-Weiſe einrichtet, davon ſchon gemeldet worden; z. E. Ob nicht Inquiſit &c. dahingegen die Beweiß Articul Bejahungs-Weiſe abgefaſſet; Wahr: wahr daß Inquiſit &c.

25.

Dieweil nun der Richter bey Inquiſitionibus den gantzen Proceß dirigiret, ſo muß er auch, weil kein Ankläger vorhanden, die Articul ex officio abfaſſen, und nicht minder als in bürgerlichen Sachen, die Nahmen der Zeugen nebſt dem Directorio darunter ſetzen, ſolches alles darnächſt dem Inquiſiten communiciren, ihn auf einen gewiſſen Tag ad videndum jurare teſtes citiren, wenn er etwa abweſend, und ein ſicheres Geleit erhalten hat und ihm dabey freyſtellen, ob er bey dem künftigen Zeugen-Verhör einige Interrogatoria, darüber die Zeugen gleichfalls zu verhören, übergeben wolle.

26.

Der Beweiß in peinlichen Sachen kan ſowohl

 durch

durch ſchrifftliche Urkunde als durch Zeugen geführet werden.

27.

Der Beweiß durch ſchrifftliche Urkunden machet anderer Geſtalt keinen richtigen Beweiß, als wenn Inquiſit die Briefe und Documenta recognoſciret, ſich darzu bekennet, und das factum geſtehet, ſonſten aber ſind es nur adminicula & Indicia ad Torturam, oder nach Gelegenheit ad Juramentum purgatorium.

C. crim. art. 44.

28.

Wenn der Beweiß durch Zeugen geführet wird, ſo iſt ſolcher zweyerley, entweder probatio *plena* oder *ſemiplena*; dieſe Eintheilung iſt auch in der peinlichen Hals-Gerichts-Ordn. Car. V. Art. 30. fundirt.

29.

Wenn die Zeugen in ihrer Ausſage hæſitiren und vacilliren, ſo können ſie mit der Peinlichkeit angegriffen werden.

Ord. Crim. art. 71.

ZANGER *de quæſt. cap. 1. n. 9. & 13.*

30.

Es wird aber, ehe man bey denen Zeugen zur Peinlichkeit ſchreiten kan, unterſchiedliches erfordert, davon weitläufftig können nachgeleſen werden

ZANGER *d. l.*

BRUNNEM. *proc. inquiſit. c. 8. m. 2. n. 77.*

31.

In peinlichen Sachen wird der ſonſt gebräuchliche Beweiß-Termin nicht in Acht genommen, weder

weder in dem Fall, wenn etwa der Advocatus Fiſci einen proceſſum accuſatorium anſtellet, noch auch, wenn der Richter per modum inquiſitionis verfähret.

32.

Von der Publication des Zeugniß-Rotuli in peinlichen Sachen iſt in der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung art. 73. diſponiret, daß der Richter zu Eröfnung der Kundſchaft einen gewiſſen Tag anſetzen ſolle.

33.

Was des Inquiſiten Gegen-Beweiß betrifft, ſo iſt zu mercken, daß, gleichwie der Beweiß an den ordentlichen terminum probatorium nicht verbunden, alſo auch der Inquiſit ſich keine Sorge machen dürfe, wenn gleich die ſonſt in bürgerlichen Sachen zu Führung des Gegen-Beweiſes determinirte Friſt bereits verfloſſen; denn es iſt dem gemeinen Weſen eben ſo viel daran gelegen, daß die Unſchuld des Inquiſiten an den Tag komme, als daß eines Miſſethäters böſe Thaten offenbaret, und er deshalb zur gebührenden Strafe gezogen werde.

34.

Nach geendigtem Zeugen-Verhör erfordert des Richters Schuldigkeit, die Ausſage des Inquiſiten und der Zeugen gegen einander zu halten, und zu erwegen, ob ſolche mit einander einſtimmig oder einander zuwider ſeynd.

35.

Auf den letzten Fall, ſo Inquiſit an Gerichts-

Stelle gebracht, und ihm vorgehalten worden, was die Zeugen ausgeſagt, mit Ermahnung, weil ſie ſolches nach zuvorher abgelegten Eyde und Verwarnung vor des Meineydes ſchweren Strafe gethan, ſeine Ausſage aber anders laute, er ſich nunmehro begreiffen, GOtt und der Obrigkeit die Ehre geben, und gleich zu bekennen ſolle, ob ſichs nicht alſo in Wahrheit verhalte? Läſſet ſich Inquiſit nun durch dieſes Zureden bewegen, und geſtehet die Wahrheit, ſo iſt es gut, und wird ſeine darauf gethane Ausſage regiſtriret.

36.

Wenn nun der Inquiſit die That beſtändig verneinet, die abgehörten Zeugen hingegen ſelbe bejahen, ſo folget die Confrontation, das iſt, es werden die Zeugen dem Inquiſiten gegenwärtig unter Augen geſtellet, und müſſen ſelbige ihm dasjenige, ſo ſie von ihm geſehen, ins Geſicht ſagen, um dadurch zu verſuchen, ob man nicht etwa auf dieſe Art von ihm die Bekänntniß der Wahrheit heraus bringen könne.

37.

Wenn die Confrontation wäre unterlaſſen worden, ſo halten einige Rechts-Lehrer dafür, daß der gantze Inquiſitions-Proceß nicht als null und nichtig könne angefochten werden.

ZANGER. *de quæſt. c. 2. n. 50.*
CLARUS *prax. crimin. §. ult. qu. 45. n. 14.*
CARPZOV. *Prax. crim. qu. 114. n. 76.*

38.

Ob aber die Confrontation mit denen Zeugen

gen vorhero, ehe dieſelbe eydlich verhöret worden, oder aber hernach erſt geſchehen müſſe, davon können nachgeleſen werden

STRUV. *in JurisprRom. Germ. for. Lib.* 4. *tit.* 21. §. 9.

LUDOVICI in ſeiner Einleit. zum peinlichen Proceß, *cap.* 7. §. 9.

39.

So hurtig nun der Richter geweſen zu inquiriren, ſo hurtig muß er auch ſeyn die Defenſion des Inquiſiten anzuhören.

40.

Es findet aber ſolche Defenſion nicht nur in dem Fall ſtatt, wenn nunmehro die Frage iſt: Mit welcher Strafe der Inquiſit beleget werden ſolle? ſondern ſie muß auch alsdenn zugelaſſen werden, wenn es auf dem Punct beruhet: Ob der Inquiſit mit dem Reinigungs-Eyd oder gar der peinlichen Frage zu belegen, der Inquiſit aber vermeinet, daß er ſo weit nicht graviret ſey; Man nennet dieſes die Haupt-Defenſion, zum Unterſcheid der Defenſion pro avertenda.

41.

Dieſe Defenſion nun, ſie mag auf die Abwendung der Strafe ſelbſt, oder der peinlichen Frage gerichtet ſeyn, iſt in Rechten gar ſonderlich privilegiret, alldieweil in beyden Fällen dem Inquiſiten ſonſt in Unterbleibung derſelben ein unwiederbringlicher Schade zugefüget werden kan.

42.

Hieraus folget nun nothwendig, daß ein Richter

dem Inquiſiten die Defenſion nicht abſchneiden könne, und daß, wenn er es de facto thun wolte, das erfolgte Urtheil keine Verbindlichkeit nach ſich ziehe.

43.

Gleichergeſtalt kan auch die Defenſion weder durch ein Reſcript des Fürſten, noch durch ein Statutum, noch durch eine prætendirte Gewohnheit benommen werden.

FARINAC. *prax. crim.* L. 1. *qu.* 39. *n.* 18.
BRUNNEM. *proc. inquiſ. c.* 8. *memb.* 3. *n.* 2.

44.

Die Defenſion hat auch alsdenn noch ſtatt, wenn gleich der Inquiſit das Verbrechen bereits geſtanden, oder, wenn er auch gleich durch zwey geſchworne Zeugen des beſchuldigten delicti überführet, weil man ja nicht wiſſen kan, ob er nicht wider der Zeugen Perſon etwas erhebliches anzuführen vermag.

BERGER *Elect. Jur. crim. p.* 2. *ſuppl. Obſ.* 187.

45.

Wolte aber der Inquiſit nicht ſelbſt um die Defenſion anhalten, ſo iſt ſeinen Freunden, ja auch einem Fremden ſolche zu führen zugelaſſen.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 47.
BRUNNEM. *proc. inquiſ. c.* 8. *memb.* 3. *n.* 10.

46.

Indeſſen iſt an vielen Orten gebräuchlich, daß, wenn ein Fremder und der ſonſt kein ordentlicher Advocat iſt, die Defenſion übernimmt, er ſodenn vorhero zu Abſtattung des Eydes vor Gefehrde

fehrde angehalten wird, damit man ſehe, ob er es aus einem redlichen Vorſatz, oder nicht vielmehr zu Verzögerung der Inquiſition, und andern böſen Aſichten thue.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 88.

47.

Wenn aber ſich gar niemand meldet, welcher des Inquiſiten Defenſion führen wolte; Alsdenn lieget dem Richter ob, daß er Amts-wegen dahin ſehe, damit der arme Inquiſit nicht unſchuldiger Weiſe zur Strafe gezogen werde.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 47.

48.

Wenn nun der Inquiſit ſeine Defenſion zu führen Vorhabens iſt, ſo müſſen ihm die gehaltene Regiſtraturen, nicht weniger der Zeugen gethanen Ausſage auf ſein Begehren in Abſchrift mitgetheilet werden, denn ſonſten wäre es ihm unmöglich, die wider ihn etwa vorkommende Indicia zu elidiren.

49.

Nachdem es nun auch mit der Defenſion ſeine Richtigkeit hat, ſo erfordert es des Richters Schuldigkeit, die Acta völlig zu inrotuliren, nach rechtlichen Erkänntniß zu ſchicken, und ſich des Rechtens belehren zu laſſen, was in der Sache ferner zu thun.

Peinl. Hals-Ger. Ordn. *Art.* 7. 91. 147. 151. 160.

50.

Wenn nun der Inquiſit das delictum weder geſtehen will, noch deſſen gnugſam convinciret werden kan, ſo erkennen die Herren Urthels-Faſſer

nach Beſchaffenheit des delicti des Delinquenten, u. der wider ihn ſtreitenden Indicien entweder die Torturam ſpiritualem, das iſt, das juramentum purgatorium, oder wo nicht die Torturam corporalem ſelbſt, als das ſubſidiarium remedium ultimum inquirendæ veritatis.

BRUNNEM. *proc. crim. cap. 8. m. 5. n. 11.*

51.

Zu dieſem remedio ſubſidiario oder extraordinario kan ein Richter ſogleich nicht ſchreiten, wofern es nicht die äuſſerſte Noth erfordert, das iſt, wenn zwar der Inquiſit ſehr graviret iſt, jedennoch aber nicht gnugſame Zeugen vorhanden ſeynd, durch welche er völlig überführet werden möchte, er auch ſelbſt ſein Bekänntniß in Güte nicht thun will.

52.

Wenn alſo der Inquiſit durch zwey glaubwürdige Zeugen des Verbrechens überführet iſt, ſo kan er gar wohl, ſeines Läugnens ohngeachtet, ohne einige Tortur zur Leib- oder Lebens-Strafe condemniret werden.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art. 22. 69.*
Königl. Preuß. *Crim.* Ordn. *cap. 2. §. 2.*
CARPZOV. *prax. crim. p. 3. qu. 108.*

53.

Iſt nun dem Delinquenten durch Urtheil und Recht die Todtes-Strafe zuerkannt worden, ſo muß dem Delinquenten die bevorſtehende Execution wenigſtens drey Tage vorher angekündiget werden, damit er zu rechter Zeit ſeine Sünde bedencken,

dencken, beklagen, und beichten möge, und ſo er das Heil. Sacrament zu empfangen begehret, ſoll man ihm ſolches ohne Verweigerung zu reichen ſchuldig ſeyn.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 79.

54.

Um den Delinquenten beſſer zur Erkänntniß ſeiner Sünden zu bringen, läſſet man die Prediger und andere tugendhaffte Perſonen zu ihm gehen, die ihn zu guten ſeeligen Dingen vermahnen wiewohl es beſſer gethan iſt, wenn man mit Beſuchung der Prediger nicht bis auf die letzte Stunde wartet, ſondern den Delinquenten vorhero in Zeiten, und ehe ihm der Tod vor Augen ſtehet, zur Reue und Erkänntniß der Sünden zu bewegen ſuchet.

55.

Vermöge der Königl. Preuß. *Crimin.* Ordn. *cap.* 2. §. 5. ſoll die Gerichts-Obrigkeit dahin ſehen, das wenigſtens alle 14. Tage den Gefangenen von einem Prediger eine Vermahnung und Vorhaltung zur Buße geſchehe.

56.

Sonſt pfleget man auch die Gefangenen einige Tage über aus dem vorigen Gefängniß heraus zu führen, und ſie an einem pfleglichen Ort indeſſen zu verwahren, ihnen auch gute Speiſe und Tranck reichen zu laſſen; jedoch dergeſtalt, damit durch das Trincken ihre Vernunft nicht geſchwächet werde.

Peinl. Hals-Gerichts-Ordn. *Art.* 79.

Zuwei-

57.

Zuweilen laſſen die Delinquenten gar keine Reue ihrer Miſſethaten bey ſich ſpüren, wollen auch von GOttes Wort und der Buße nichts hören, ſondern beharren in ihrem verſtockten Sinn immerdar.

58.

Allein dieſes mag ſie von der verdienten Beſtrafung keinesweges befreyen, angeſehen ſonſt ein jeder Böſewicht auf ſolche Weiſe ſich frey machen könnte, wodurch das Land noch mehr mit dergleichen Leuten angefüllet würde.

59.

Wann dannenhero ein Richter ſo viel gethan, als in ſeinen Mächten geſtanden, ſolches aber nicht anſchlagen wollen, ſo muß man die Sache GOtt befehlen, und alles des halsſtarrigen Menſchen ſelbſt eigener Verantwortung überlaſſen; Jedoch pfleget man wohl in dergleichen Fällen die Execution noch etliche Tage länger, als man ſonſt Willens geweſen, aufzuſchieben.

60.

In Sachſen werden vor der Execution des Todtes-Urthels gar viele Solennitäten vorgenommen, welche erzehlet

KEYSER *in prax. crim. p. 1. c. 10. §. 6.*

Das

Das erſte Regiſter Von dem ſummariſchen Inhalt aller Titul.

Vorbericht pag. 5

Das erſte Buch DE JVRE PERSONARVM.

Tit. I. De ſtatu naturali pag. 43
Tit. II. De ſtatu civili, & quidem libertatis. 54
Tit. III. De ſtatu civitatis. 67
Tit. IV. De ſtatu familiæ. 73
Tit. V. De ſponſalibus. 80
Tit. VI. De nuptiis. 95
Tit. VII. De legitimatione. 121
Tit. VIII. De adoptione. 127
Tit. IX. De modis, quibus patria poteſtas ſolvitur. 140
Tit. X. De tutela. 147
Tit. XI. De cura. 181
Tit. XII. De ſatisdatione tutorum & curatorum. 192
Tit. XIII. De excuſationibus tutorum vel curatorum. 197
Tit. XIV. De ſuſpectis tutoribus & curatoribus. 207

Das andere Buch DE JVRE RERVM.

SECTIO I.
DE JVRE IN RE.

Tit. I. De dominio. 216
Tit. II. De hereditate. 287
Tit. III. De pignore. 342
Tit. IV. De ſervitute. 356
Tit. V. De poſſeſſione. 385

SECTIO II.

SECTIO II.
DE JVRE AD REM.

Tit. I. De obligationibus. 395
Tit. II De contractibus realibus. 406
Tit. III. De contractu verbali. 418
Tit. IV. De contractu literali. 425
Tit. V. De contractu conſenſuali. 425
Tit. VI. De contractibus innominatis. 456
Tit. VII. De quaſi-contractibus. 462
Tit. VIII. De pollicitatione. 742
Tit. IX. De delictis. 474

Das dritte Buch
DE JVRE ACTIONVM.

SECTIO I.
DE ACTIONIBVS CIVILIBVS.

Tit. I. De actionibus. 503
Tit. II. De actionibus præjudicialibus. 508
Tit. III. De actionibus realibus. 522
Tit. IV. De actionibus perſonalibus. 530
Tit. V. De actionibus mixtis. 571

SECTIO II.
DE ACTIONIBVS PRÆTORIIS.

MEMBR. I.
DE ACTIONIBVS PRÆTORIIS ORDINARIIS.

Tit. I. De actionibus præjudicialibus. 579
Tit. II. De actionibus realibus. 580
Tit. III. De actionibus perſonalibus. 586
Tit. IV. De actione mixta. 623

MEMBR.

MEMBR. II.

DE ACTIONIBVS PRÆTORIIS EXTRAORDINARIIS SEV INTERDICTIS.

Tit. I. De interdictis. 625
Tit. II. De interdictis privatis. 629
Tit. III. De interdictis publicis. 642

Das vierte Buch
DE RATIONE ET MODO JVS SVVM IN JVDICIO PERSEQVENDI.

SECTIO I.
DE PROCESSV CIVILI.

MEMBR. I.

DE PROCESSV ORDINARIO.

Tit. I. De judiciis. 645
Tit. II. De libello citationis. 662
Tit. III. De libello. 663
Tit. IV. De citatione. 674
Tit. V. De contumacia partium litigantium. 684
Tit. VI. De dilatione. 687
Tit. VII. De exceptionibus dilatoriis. 690
Tit. VIII. De guaranda. 696
Tit. IX. De cautione. 697
Tit. X. De litis denunciatione. 704
Tit. XI. De nominatione autoris. 707
Tit. XII. De reconventione. 710
Tit. XIII. De ſententia interlocutoria. 714
Tit. XIV. De litis conteſtatione. 716
Tit. XV. De exceptionibus peremptoriis. 724
Tit. XVI. De probatione. 727
Tit. XVII. De concluſione cauſæ. 728
Tit. XVIII. De inrotulatione actorum. 733
Tit. XIX. De ſententia definitiva. 737
Tit. XX. De juramento calumniæ ſpeciali. 742

Tit.

Tit. XXI. De reaſſumtione proceſſus. 745
Tit. XXII. De interventione. 747
Tit. XXIII. De leuteratione. 750
Tit. XXIV. De appellatione. 753
Tit. XXV. De remedio ſupplicationis. 756
Tit. XXVI. De remedio reviſionis. 757
Tit. XXVII. De remedio nullitatis. 759
Tit. XXVIII. De reſtitutione in integrum. 760
Tit. XXIX. De avocatione actorum. 762
Tit. XXX. De remedio ſyndicatus. 764
Tit. XXXI. De denunciatione evangelica. 765
Tit. XXXII. De executione. 767
Tit. XXXIII. De ſubhaſtatione. 769

MEMBR. II.

DE PROCESSV EXTRAORDINARIO.

Tit. I. De proceſſu ſummario. 771
Tit. II. De proceſſu executivo. 774
Tit. III. De proceſſu cambiali. 778
Tit. IV. De proceſſu provocatorio. 782
Tit. V. De proceſſu poſſeſſorio. 785
Tit. VI. De proceſſu inhibitivo. 788
Tit. VII. De proceſſu concurſus. 793
Tit. VIII. De proceſſu conſiſtoriali. 799
Tit. IX. De proceſſu arreſtatorio. 807
Tit. X. De proceſſu feudali. 812
Tit. XI. De proceſſu militari. 821
Tit. XII. De proceſſu metallico. 833
Tit. XIII. De proceſſu academico. 843

SECTIO II.

DE PROCESSV CRIMINALI.

Tit. I. De proceſſu accuſatorio. 846
Tit. II. De proceſſu bannitorio. 850
Tit. III. De proceſſu inquiſitorio generali. 864
Tit. IV. De proceſſu inquiſitorio ſpeciali. 875

Das andere Regiſter Von denen vornehmſten Sachen ſo in dieſem Wercke vorkommen.

A.

Acceſſio.

Was ſie ſey. 243 Wie ſolche eingetheilet wird. ib.

Acceſſio artificialis.

Worinnen dieſe beſtehet. 246 Was zu ſolcher gehöret. ib.

Acceſſio mixta.

Worinnen ſie beſtehet. 250 Was zu dieſer gehöret. ib.

Acceſſio naturalis.

Wird beſchrieben. 243 Was zu derſelben erfordert wird. ib.

Acquiſitio miſerabilis.

Worinn ſolche beſtehet. 260

Actio.

Wie ſolche in unſerm Jure ſonſt genennet wird. 503 Dieſes Wort hat unterſchiedliche ſignificationes. 504 Wie ſolche beſchrieben wird. 506 Wie ſie eingetheilet wird. ib.

Actio ædilitia.

Welche alſo genennet wird 507

Actio æſtimatoria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 614 Wird beſchrieben. ib. Sie iſt directa und contraria. ib.

Actio de alienatione judicii mutandi cauſa facta.

Wird beſchrieben. 593 Wenn dieſe ſoll ſtatt finden, was hierzu erfordert wird. 594

Actio albi corrupti

Was ſie ſey. 586 Von wem ſie angeſtellet wird. ib. Was vor actiones mit dieſer concurriren. 587

Actio arborum furtim cæſarum.

Woraus dieſe entſpringet. 568 Wird beſchrieben. ib. Wie es heut zu Tag damit gehalten wird. ib. ſq.

Actio bonæ fidei.

Wird beſchrieben. 513

Actio Calviſiana.

Wird beſchrieben. 567 Worauf dieſe heut zu Tage applicirt wird. ib.

Actio de Calumniatoribus.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 590 Wem ſie zukommt. ib. Warum ſolche prætoria genennet wird. 591 Wird vor infrequent gehalten. ib.

Actio chirographaria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 569 Wird beſchrieben. ib. Das fundament derſelben iſt ſcriptura. 570

Actio civilis.

Wird beſchrieben. 506 Wie ſie ſonſt genennet wird. ib.

Actio commodati.

Wird beſchrieben. 549 Iſt directa und contraria. 550

Actio communi dividundo.

Wem ſolche zukommet. 577 Woher ſie entſtehet. 578 Sie iſt entweder directa oder utilis. ib.

Actio conducti.

Wem dieſe competirt. 557

Actio confeſſoria.

Entſtehet ex ſervitute conſtituta. 527 Wie ſie beſchrieben wird. 528 Sie iſt directa und utilis. ib.

Actio conſtitutoria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 604 Wird beſchrieben. ib.

Actio contraria.

Dieſe wird beſchrieben. 508.

Actio de damno, vel furto in navi, caupona, vel ſtabulo dato.

Solche wird beſchrieben. 595

Actio de damno in incendio, naufragio & ruina dato.

Was dieſe ſey. 621

Actio dativa.

Welche alſo genennet wird. 508

Actio de dejecto & effuſo.

Wider wen ſolche angeſtellet wird. 597 Dieſe hat der Römiſche Prætor eingeführet. ib.

Actio depoſiti.

Weswegen dieſe gegeben wird 551 Sie iſt directa und contraria 552

Actio depoſiti ſequeſtraria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 552 Wird beſchrieben. ib. ſq.

Actio directa.

Welche alſo genennet wird. 509

Actio de dolo.

Wird beſchrieben 592 Wer ſolche anſtellet, ib. ſq. Dauret nur zwey Jahr 593

Actio duplex.

Was dieſe ſey. 510

Actio in duplum.

Wird beſchrieben 513

Actio ex edicto contra Publicanos.

Von wem dieſe angeſtellet wird. 615 Was man damit haben will 616

Actio ex edicto contra eum, qui ſine venia in jus vocavit.

Wird ſonſt actio in factum genennet. 616 ſq. Iſt pœnalis. ib. Wird in einem Jahr præſcribirt. 617

Actio ex edicto, quod quisque juris in alterum ſtatuerit, ut ipſe eodem jure utatur.

Wer dieſe anſtellen kan. 617

Actio ex edicto, quod cum eo, qui in aliena poteſtate eſt, negotium geſtum eſſe dicatur.

Wenn ſolche kan angeſtellet werden. 618

Actio ex edicto de nunciatione novi operis.

Wem dieſe zukommet. 619 Wenn ſie kan angeſtellet werden. ib.

Actio ex edicto, ſi familia furtum, aut damnum injuria feciſſe dicatur.

Wer dieſe anſtellet. 619 Wider wen ſolche competirt. ib. Wird ſonſt auch actio furti noxalis genennet. ib.

Actio emphyteuticaria.

Wie dieſe ſonſt genennet wird. 556 Woher ſie rühret. ib.

Actio empti.

Wie ſie ſonſt geneñet wird. 555 Wenn ſolche entſtehet. ib. Wenn ſie cum effectu kan angeſtellet werden. ib.

Actio de eo, quod certo loco dari oportet.

Wird beſchrieben. 603 Iſt von denen actionibus directis und puris unterſchieden. ib. Sie wird utilis genennet. 604. Was hierzu erfordert wird. ib.

Actio exercitoria.

Was dieſe ſey. 605 Was hierzu erfordert wird. ib. ſq.

Actio in factum.

Wird beſchrieben. 508

Actio in factum contra falſum tutorem.

Wenn ſolche kan angeſtellet werden. 615

Actio in factum, ob non præſtitam cautionem damni infecti.

Wie ſie beſchrieben wird. 601

Actio ob falſum modum.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 600 Wer ſolche anſtellen kan. ib. Wider wen ſie competiret. ib.

Actio familiæ herciſcundæ.

Kommt her ex dominio civili. 577 Wem ſie competiret. ib.

Actio de filiatione.

Wenn ſie ſtatt hat. 580

Actio finium regundorum.

Weswegen ſie angeſtellet wird. 576 Woraus dieſelbe herkommet. 575 Sie iſt directa und utilis. ib.

Actio funeraria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 601 Wird beſchrieben. ib. Hat mehrers in ſich als die actio negotiorum geſtorum. 602 Wird unter die actiones bonæ fidei gerechnet. ib.

Actio furti.

Wird beſchrieben. 566

Actio generalis.

Was ſolche ſey. 511

Actio de ingenuitate.

Wer dieſe anſtellen kan. 579

Actio injuriarum.

Wird beſchrieben. 559

Actio injuriarum æſtimatoria.

Iſt von dem Prætore eingeführet worden. 559 Warum ſie gegeben wird. ib. Wird in einem Jahr præſcribirt. ib.

Actio injuriarum criminalis.

Was der Beleidigte darinnen bittet. 560 Wie das petitum muß formirt werden. ib.

Actio injuriarum ex L. Cornelia.

Wem dieſe zukommet. 560 Wie lang ſie dauret. 561

Actio inſtitutoria.

Welcher ſolche anſtellen kan. 606 Was hierzu erfordert wird. 607

Actio de eo, per quem factum eſt, quo minus quis ſe in judicio ſiſtat.

Wird beſchrieben. 589 Wer damit kan belanget werden. 590

Actio juratoria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 622 Woraus ſolche entſpringet. ib.

Actio quod juſſu.

Wer damit kan belanget werden. 610 Wenn ſie ſtatt hat. ib. Iſt keine Haupt-Klage. 611

Actio ex L. ſi certo dat.

Wird beſchrieben. 570 Iſt von dem Remedio ex L. diffamari unterſchieden ib.

Actio ex L. Aquilia.

Wird beſchrieben 534

Actio ex L. Diffamari.

Worinnen dieſe beſtehet. 536 Wenn ſie kan angeſtellet werden. ib. Mit dieſer kan die Injurien-Klage nicht zugleich angeſtellet werden. ib. Wenn die Advocaten ſich derſelben pflegen zu bedienen. ib. ſq.

Actio de libertate.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 520 Iſt directa und contraria. 521 Sie wird auch utiliter gegeben. ib.

Actio locati.

Wird beſchrieben. 557

Actio mandati.

Was ſolche ſey 553 Sie iſt directa und contraria. ib.

Actio mandati ſequeſtraria.

Wird beſchrieben. 554

Actio metus.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 591 Wird beſchrieben. ib. Wem ſolche gegeben wird. 592

Actio mixta.

Was dieſe ſey. 512.

Actio nativa.

Wird beſchrieben. 508

Actio negatoria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 529 Dieſe fundiret ſich in libertate naturali. 530 Das Fundament derſelben ib. Iſt directa und utilis. ib.

Actio negotiorum geſtorum.

Wird beſchrieben. 532 Iſt directa und contraria. ib. Wer ſolche anſtellen kan. ib.

Actio

Actio noxalis.
Was dieſe vor dieſem vor eine Klage war. 598 Heut zu Tage iſt ſolche nicht mehr im Gebrauch. ib.
Actio ordinaria.
Wird beſchrieben. 515
Actio ad Palinodiam vid. *Actio recantatoria.*
Actio particularis.
Wird ſonſt auch ſingularis genennet. 511 Wird beſchrieben. ib.
Actio de partu agnoſcendo.
Worinn ſolche beſtehet. 579 Wer ſie anſtellet. ib. Wird utiliter applicirt. ib.
Actio de paſtu.
Worinn ſolche beſtehet. 569
Actio Pauliana.
Wie ſie ſonſt genennet wird. 585 Sie wird in realem und perſonalem getheilet. ib. Was zu Anſtellung derſelben erfordert wird. ib.
Actio de pauperie.
Wird auch quadrupedaria genennet. 533 Wird beſchrieben. ib. Was zu Anſtellung derſelben erfordert wird. 534 Sie iſt entweder directa oder utilis. ib.
Actio de peculio.
Wird beſchrieben. 608 Wem ſolche gegeben wird. ib.
Actio perpetua.
Welche alſo genennet wird. 516
Actio perſonalis.
Wie ſie ſonſt in unſerm Jure wird genennet. 530 Warnm ſie perſonalis genennet wird. 531 Wie ſolche beſchrieben wird. ib.
Actio petitoria.
Was ſie ſey. 511.
Actio pigneratitia.
Woraus ſie entſpringet. 550 Wird abuſive hypothecaria genennet. ib. Sie iſt directa und contraria. 551
Actio pœnalis.
Wird beſchrieben. 512

Actio de poſito aut ſuſpenſo.
Was ſolche ſey. 598.
Actio poſſeſſoria.
Wird beſchrieben. 511
Actio præjudicialis.
Wie ſie in unſerm Jure genennet wird. 518 Woher ſolche alſo genennet wird. 519 Einige vermeinen ſie wäre realis. ib. Weswegen ſie competiret. ib. Wie ſie eingetheilet wird. 520
Actio præparatoria.
Welche alſo genennet wird. 516
Actio prætoria.
Wer dieſe hat eingeführet. 507 Wie ſie eingetheilet wird. ib.
Actio præſcriptis verbis.
Woher ſolche alſo genennet wird. 558 Wie ſie beſchrieben wird. ib.
Actio principalis.
Worinn ſolche beſtehet. 516
Actio protutelæ.
Wenn ſolche kan angeſtellet werden. 566
Actio publiciana.
Woher ſie ihren Nahmen hat. 580 Wie ſolche ſonſt genennet wird. ib Wie dieſe beſchrieben wird. 581 Warum ſie eingeführet worden. ib. Das fundament derſelben. 582
Actio quadrupedaria vid. *Actio de pauperie.*
Actio in quadruplum.
Was man damit haben will. 513
Actio de rationibus diſtrahendis.
Wird beſchrieben. 564 Wem ſolche zukommt. 565 Wider wen ſie angeſtellet wird. ib.
Actio realis.
Wie ſie ſonſt genennet wird. 522 Was vor actiones ſolche unter ſich begreifft. ib. ſq. Woher ſie entſpringet. 523

Actio

Actio recantatoria.

Worinn ſolche beſtehet. 561

Actio de recepto.

Wird beſchrieben. 594 Iſt von dem Prætore eingeführet worden. 595 Woraus ſolche entſtehet. ib.

Actio redhibitoria.

Von wem ſolche angeſtellet wird. 612 Wenn ſie ſtatt hat. ib. Was hierinnen muß præſtirt werden. 613

Actio rei perſecutoria.

Wird beſchrieben. 512

Actio de in rem verſo.

Was dieſe ſey. 608 Wem ſolche gegeben wird. 609

Actio rerum amotarum.

Wird beſchrieben. 614 Wird nach dem Exempel der condictionis furtivæ angeſtellet. 614 Sie iſt directa und utilis. 615

Actio reſciſſoria.

Wie ſolche ſonſt genennet wird. 584 Was mit dieſer gefordert wird. ib. Wie ſie angeſtellet wird. ib.

Actio ſepulchri violati.

Von wem dieſe angeſtellet wird. 621 Was damit geſuchet wird. ib. ſq.

Actio ſequeſtraria.

vid. *Actio depoſiti ſequeſtraria.*

Actio Serviana.

Wird beſchrieben. 583

Actio quaſi Serviana.

Was ſolche ſey. 583

Actio ſervi corrupti.

Wider wen ſolche angeſtellet wird. 599 Sie kan utiliter applicirt werden. ib.

Actio ſi ager vectigalis.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 582 Wenn ſolche ſtatt hat. ib. Das fundament derſelben. ib.

Actio ſi pars hereditatis petatur.

Wer ſolche anſtellet. 574 Was man damit verlanget. ib.

Actio ſimplex.

Was ſolche ſey. 509

Actio in ſimplum.

Wird beſchrieben. 512

Actio ſingularis. vid. *Actio particularis.*

Actio pro ſocio.

Unter welchen Perſonen dieſe ſtatt hat. 554 Wie ſie eingetheilet wird. ib.

Actio in ſolidum.

Welche alſo genennet wird. 517

Actio in non ſolidum

Was dieſe ſey. 517

Actio ſtricti juris.

Wie ſolche beſchrieben wird. 514

Actio ſubſidiaria.

Wird beſchrieben. 565

Actio ſummaria.

Welche alſo genennet wird. 515

Actio ex ſyndicatu.

Wird beſchrieben. 705 Kan kein remedium ſuſpenſivum ſeyn. ib.

Actio temporalis.

Welche alſo genennet wird. 516

Actio de tigno juncto

Wird beſchrieben. 567 Wird in duplum gegeben. ib.

Actio tranſitoria

Welche ſo genennet wird. 510

Actio non tranſitoria.

Was dieſe ſey. 510

Actio tributoria.

Wird beſchrieben. 607

Actio in triplum

Welche ſo genennet wird. 513

Actio tutelæ.

Wird beſchrieben 562 Wird in directam und contrariam eingetheilet. ib. Wo dieſe ſtatt hat. 563

Actio venditi.
Wie ſie ſonſt genennet wird. 555 Wer ſolche anſtellet. ib.
Actio vi bonorum raptorum.
Wird beſchrieben 620 Wer ſolche anſtellet. ib.
Actio viæ receptæ.
Wo dieſe ſtatt findet. 620
Actio univerſalis.
Was dieſe ſey. 510
Actio utilis.
Wird beſchrieben. 508
Actor.
Wer dieſer ſey. 660
Addictio bonorum libertatis conſervandæ cauſa.
Worinn ſolche beſtehet. 259
Adjunctio.
Wie dieſe geſchiehet. 247
Adoptio.
Dieſelbe wird beſchrieben. 127 Warum ſie ein actus legitimus genennet wird. ib. Wenn ſolche aufgekommen. 128 Wie ſie eingetheilet wird. ib Solche wird mit beyderſeits Conſens vollzogen. 130 Heut zu Tag iſt dieſe nicht abgeſchafft. 127
Adoptio plena.
Wenn dieſe geſchiehet. 129 Bringet die Våterliche Gewalt zuwege. ib.
Adoptio minus plena.
Wenn ſolche vorgenommen wird. 130 Bringet keine Våterliche Gewalt zuwege. ib.
Adoptio in ſpecie talis.
Worinn ſolche beſtehet. 129 Wie ſie eingetheilet wird. ib.
Adoptiren.
Wer nicht adoptiren kan. 133 Caſtrati können vermöge der Novellæ Leonis adoptiren. 133 Spadones können adoptiren. ib. Eine Frau kan in einem gewiſſen Fall auch adoptiren. 134

Adulterium.

Wie ſolches bey denen Römern begangen wurde. 486
Wie dieſes heut zu Tage geſchiehet. ib. Wie es eingetheilet wird. ib. Wie dieſes nach denen Römiſchen Rechten beſtrafft wurde. 486

Affinitas.

Wird beſchrieben. 86 Unter welchen Perſonen ſolche iſt. ib Die Urſach derſelben worinn ſie beſtehet. ib. wie die gradus derſelben gezehlet werden. 87 Sind drey genera derſelben. ib. ſq.

Alluvio.

Was ſolche ſey. 243 Von dieſer differirt die coalitio. ib.

Alvei deſtitutio.

Wie dieſe geſchiehet. 245

Alveus.

So lange dieſer das Waſſer behält iſt er publicus. 245
Was dabey ſonſt zu beobachten ſey. ib.

Appellatio.

Wird beſchrieben. 753 Wie ſie eingetheilet wird. ib. Es kan ein jeder appelliren. 754 Man kan von einem jeden Unter-Richter appelliren. ib Was vor eine Ordnung dabey zu obſerviren ſey. 755

Arbiter.

Wird beſchrieben. 656

Arreſt.

Wie dieſer geſucht wird. 808 Hierbey muß man behutſam gehen. 809 Solcher iſt entweder ein Perſonal- oder Real-Arreſt. 809 ſq.

Aſſaſſinium.

Welches ſo genennet wird. 494 Darauf iſt keine gewiſſe Strafe geſetzet. ib.

Aucupium.

Wem dieſes zukommet. 238

Avocatio actorum.

Worinn dieſe beſtehet. 762 Wenn ſolche ſtatt hat. 763
Was vor einen effect dieſe hat. 764

Authen-

Authenticæ.
Wie viel derer im Codice angetroffen werden. 20

B.

Bigamia.
Wird beſchrieben. 491 Wie ſolche beſtrafft wird. 492

Blaſphemia.
vid. *Crimen læſæ Majeſt. divinæ.*

Bona fides.
Was dieſer ſey. 260 Wird de jure civili & canonico zur uſucapion erfordert. 261

Bonorum poſſeſſio.
Was ſolche ſey. 258 ſq.

Bonorum poſſeſſio.
Wird auf dreyerley Art genommen. 334 Wie ſie beſchrieben wird. ib. Der effect derſelben. 335 Wird eingetheilet in decretalem und edictalem 336. ſqq.

Bonorum poſſeſſio contra tabulas.
Wer ſolche ertheilet. 339 Dieſe differirt von der querela inoffic. teſtamenti. 340

Bonorum poſſeſſio ſecundum tabulas.
Was ſolche ſey. 338 Warum dieſe iſt eingeführet worden. ib.

Bonorum poſſeſſor.
Wer derjenige ſey. 623

Bürger.
Durch die Reception kan einer heut zu Tag Bürger werden. 69 Was hierzu erfordert wird. 70 Wie es in Jena damit gehalten wird. 71 Durch die Geburth erlanget man heut zu Tag das Bürger-Recht nicht. 71 Wer das Bürger-Recht concediret. 72 Wer Bürger werden kan. ib.

C.

Caſus fortuitus.
Derſelbe wird beſchrieben. 413

Cauſæ connexæ.
Welche alſo genennet werden. 712
Cautio.
Was ſolche in genere ſey. 697 Wer dieſe beſtellet. 698 Wie ſie muß beſtellet werden. 699 Wer hievon befreyet ſey. 701. ſqq
Citatio.
Dieſe iſt unumgänglich nöthig. 674 Wird beſchrieben ib. Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſqq. Worinn die Form derſelben beſtehet. 680 Der effect derſelben. 683
Clauſula codicillaris.
Worinn ſolche beſtehet. 321 Was vor einen effect ſolche hat. ib.
Coalitio.
Was dieſe ſey 243
Codex repetitæ prælectionis.
Wenn dieſer iſt verfertiget worden. 19 Was er in ſich hält. ib.
Codicilli.
Dieſes Wort kommt in unſerm Jure in numero ſingulari vor 318 Was ſolche ſind. ib. Der Urſprung derſelben ib. Wie ſie eingetheilet werden. 319 Was vor Solennitäten hierzu erfordert werden. ib. Wenn dieſe ungültig werden. 320
Comes palatinus.
Dieſer kan ſeine eigene Kinder legitimiren. 125
Commixtio.
Wird von rebus aridis geſagt. 248
Commodatarius.
Was dieſer vor eine culpam præſtiren muß. 410
Commodatum.
Wird beſchrieben. 408 Worinn ſolches von dem mutuo, precario und locatione differirt. ib. ſq. Wer dieſes eingehen kan. 409 Das obiectum deſſelben.

ſelben. ib. Was hierzu erfordert wird. ib. 410 Der effect deſſelben. ib.

Communio bonorum.

Wird beſchrieben. 469

Communio hereditatis.

Was dieſe ſey. 469 Was hierzu erfordert wird. ib.

Communio negativa.

Dieſe wird der poſitivæ entgegen geſetzt. 230

Computatio graduum.

Eine Beſchreibung davon. 81 Wird eingetheilet in computationem civilem und criminalem. ib. Welche computatio in Ehe-Sachen obſervirt wird. 82

Concluſio cauſæ.

Wird beſchrieben. 728 Wie ſie eingetheilet wird. ib. ſqq. Wenn dieſe geſchiehet. 731 In welchen Fallen poſt concluſionem noch neuer Beweiß zugelaſſen wird. ib. ſqq.

Concurſus actionum.

Was dieſer ſey. 517 Wie ſolcher eingetheilet wird. 518

Concurſus creditorum.

Was darbey zu obſerviren ſey. 349 ſqq.

Condictio cauſa data, cauſa non ſecuta.

Woraus ſie entſpringet. 537 Wie ſie ſonſt genennet wird ib. Wird beſchrieben. ib. Was hierzu erfordert wird. ib.

Condictio certi.

Was ſolche ſey. 538

Condictio certi ex mutuo.

Dieſe entſpringet ex mutuo. 538 Was ſolche ſey. 539 Wer dieſe anſtellen kan. 540 Wider wen ſie angeſtellet wird. ib.

Condictio certi ex ſtipulatu.

Wird beſchrieben. 540 Differirt von der actione ex ſtipulatu in ſpecie tali. ib.

Condictio ex L. Agraria.

Wenn dieſe Klage ſtatt hat. 541

Con-

Condictio ex L. 2. C. de reſcind. vend.

Wer ſolche anſtellen kan. 541

Condictio ex L. f. C. de rev. donat.

Wird beſchrieben. 541

Condictio ex L. 8. C. de rev. don.

Wenn ſolche ſtatt hat. 543

Condictio ex L. 35. §. 5. C. de donat.

Wer ſolche anſtellen kan. 543 Was ich damit haben will. 544

Condictio ex L. 6. C. de dol. promiſſ.

Wem dieſe gegeben wird. 544

Condictio ex Lege.

Was dieſe ſey. 544

Condictio furtiva.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 545 Wer dieſe anſtellet. ib. Wird in condictionem certi und incerti eingetheilet. ib.

Condictio incerti.

Wird beſchrieben. 546

Condictio indebiti.

Woher dieſe entſtehet. 547 Wer ſolche anſtellen kan. ib. Was hierzu erfordert wird. ib.

Condictio liberationis.

Wird beſchrieben 548

Condictio ob injuſtam cauſam.

Was ſolche ſey. 548

Condictio ob turpem cauſam.

Woraus dieſe entſtehet. 548 ſq.

Condictio ſine cauſa.

Wird beſchrieben. 549

Condictio triticiaria.

Was dieſe ſey. 602. Woher ſolche ihren Namen habe. 603

Confuſio.

Von was vor Sachen ſolche prædiciret wird. 247 Wenn ſolche mit beyder Einwilligung geſchehen, was zu thun ſey. ib.

Confuſio finium.
Wird beſchrieben. 471
Conjunctio.
Dieſe geſchiehet entweder re, verbis, oder re und verbis ſimul. 282
Conſanguinitas.
Wird beſchrieben. 85 Wie ſie eingetheilet wird. 86
Conſenſus.
Wie dieſer eingetheilet wird. 404
Conſtitutiones.
Werden beſchrieben 30 Wie ſie eingetheilt werden. ib. 31
Conſtitutiones ſpuriæ.
Woraus ſie erkannt werden. 20
Conſuetudo vid. *Jus non ſcriptum.*
Contractus
Wird beſchrieben. 402 Wird eingetheilet in verum und quaſi-contractum. ib.
Contractus æſtimatorius.
Was dieſer ſey. 459 Was hierzu erfordert wird. 460 Das Objectum deſſelben. ib.
Contractus chirographarius
Wird beſchrieben. 426 Wer ſolchen eingehen kan. ib. Das Objectum deſſelben. ib. Die Form deſſelben. ib. Was vor eine actio daraus entſtehet. ib.
Contractus conſenſualis
Was dieſer ſey. 428 Deſſen fünff ſind. ib.
Contractus innominati
Welche alſo genennet werden. 456 Sie werden alle pro realibus gehalten ib. Sie werden eingetheilet in regulares und irregulares. 457 ſq. Das Objectum derſelben. ib.
Contractus literalis.
Wird beſchrieben. 425
Contractus nominatus.
Welcher ſo genennet wird. 403. Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib.

Contractus pignoratitius.
Wird beſchrieben 415. Wer dieſen eingehen kan. 416
Contractus realis.
Was dieſer ſey. 406 Sind deſſen vier. ib.
Contractus verbalis.
Welcher alſo genennet wird. 418 Hierzu werden verba ſolennia erfordert ib.
Contumacia.
Wenn ſolche committirt wird 684 Der effect derſelben 685
Crimen ambitus.
Was dieſes ſey. 500 Wie es beſtraffet wird. ib.
Crimen annonæ.
Wenn ſolches begangen wird. 498 Was vor eine Strafe darauf geſetzet ſey 499
Crimen falſi.
Welches alſo genennet wird 497 Was vor eine Strafe darauf geſetzet ſey. 498
Crimen læſæ majeſtatis divinæ.
Wie ſolches eingetheilet wird 485
Crimen læſæ majeſtatis humanæ.
Wird beſchrieben 483 Wie dieſes eingetheilt wird 484
Crimen peculatus.
Worinnen dieſes Verbrechen beſtehet. 499 Wie dieſes beſtraffet wird. ib.
Crimen perduellionis.
Welches alſo genennet wird. 484 Was vor eine Strafe darauf geſetzet ſey. ib.
Crimen repetundarum.
Worinn dieſes beſtehet. 498
Crimen reſidui.
Wodurch dieſes begangen wird. 499 Wie es beſtraffet wird. 500
Culpa.
Wird beſchrieben. 411 Wie ſie eingetheilet wird. 412 Reguln hiervon. ib.

Cura.

Cura.

Wird auch curatela genennet. 181 Zu der Römer Zeiten war ſie nur zweyerley, legitima und dativa. ib. Wenn ſolche geendiget wird. 186 Cura muliebris was ſie ſey 187 ſqq.

Curator.

Teſtaments-weiſe konnte vor dieſem keiner gegeben werden. 181 Wenn einer in dem Teſtament gegeben wurde, ſo muſte dieſer confirmirt werden. 182 Zu was vor einem Ende dieſer gegeben wird 183 Wem ſolcher gegeben wird. ib. ſqq. Wer dieſe geben kan. 185 Worinnen das Amt deſſelben beſtehet. ib.

D.

Damnum injuria datum.

Wird beſchrieben. 479

Damnum in navi &c. datum.

Was dieſes ſey. 482 ſq.

Datio & acceptio ob cauſam.

Wird beſchrieben. 471

Deciſiones.

Welche es ſind. 20 Woraus ſie erkannt werden. ib.

Decretales.

Was ſolche ſind. 24 Werden in vier Theile getheilet. 25 ſqq.

Decretum.

Wird beſchrieben. 31

Decretum.

Was ſolches in ſich hält. 22 Wie es eingetheilet wird. ib. Wie dieſes allegirt wird ib. 23 In dieſem ſind gewiſſe Canones befindlich, ſo paleæ genennet werden 23 Wie weit ſich die Autorität deſſelben erſtrecket, darinnen ſind die Gelehrten nicht einig. 24

Dejectio vel effuſio è cœnaculo.

Worinnen dieſe beſtehet. 482

Delictum.

Wird überhaupt beſchrieben. 474 Wie dieſes eingetheilet wird ib.

Delicta publica.

Werden beſchrieben. 483 Wie ſie eingetheilet werden ib.

Denunciatio.

Was bey ſolcher zu obſerviren ſey. 866 ſqq.

Denunciatio evangelica.

Worinn ſie beſtehet. 765 Iſt Jure canon. erlaubt. ib.

Depoſitum.

Wie dieſes Wort genommen wird. 413 Wird beſchrieben ib. Solches wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. Deſſelben würckende Urſach. 414 Wer ſolches celebriren kan. 415 Worin die Form deſſelben beſteht. ib.

Deſertions-Proceß.

Wie dieſer formirt wird. 800 Was vor eine Citation hierinnen gebräuchlich. 802

Dilatio.

Iſt dreyerley. 687 Wie ſolche verſtattet wird. 688 Wenn dieſe ihren Anfang nimmt. 689

Divortium.

Solches kan wegen zwey Urſachen geſchehen. 117 Die Römer haben dieſes bald ohne Unterſcheid zugelaſſen 117 ſq. Tempore Conſtant. M. war ſolches aus dreyerley Urſachen erlaubt 118 Dieſe Verordnung iſt von andern Kayſern bekräfftigt worden. ib. Kayſer Juſtinianus hat ſolche auch nicht geändert. ib. Was ſonſten hierbey zu obſerviren ſey. 119. 120

Dolus.

Wird beſchrieben. 412

Dominium.

Was ſolches ſey 219 Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſqq. Das Objectum deſſelben ſind res corporales. 221

Donatio.

Wird beſchrieben. 266 Wie ſie eingetheilet wird. ib.

Derſel

Derſelben wůrckende Urſach. ib. Wer ſchencken kan. 267 Was kan verſchencket werden. 268 Worinnen die Form derſelben beſtehet. ib. Wenn dieſe 500 Solidos überſteiget, ſo muß ſie gerichtlich inſinuiret werden. ib. In welchen Fällen die Inſinuation nicht nöthig iſt. 269 Iſt ein pactum legitimum. ib. Solche kan wieder revocirt werden. 270 ſq.

Donatio mortis cauſa.

Wird beſchrieben. 271 ſq. Die Doctores geben dreyerley Arten derſelben an. 272 Wie die Worte bey derſelben müſſen eingerichtet werden. 273 Wie viel Zeugen darzu erfordert werden. ib. Was zu derſelben perfection requiriret wird. 273 Wer auf den Todes-Fall ſchencken kan 274 Wenn auf den Todtes-Fall kan geſchenckt werden 274 Das Objectum derſelben. ib. Worinn die Form derſelben beſtehet. ib. Solche kan wieder aufgehoben werden. 276

Donatio propter nuptias.

Wird beſchrieben. 114 Dieſe reſpondirt dann und wann dem Heyrath-Guth. ib. Was der effect derſelben ſey. ib.

Donatio remuneratoria.

Wird beſchrieben. 277 Solche kan nicht widerrufen werden. ib.

Dos.

Wie dieſes Wort genommen wird. 111 Wird beſchrieben. ib. Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſq. Wird entweder ex officio oder freywillig conſtituiret. 113 Alle Sachen können zum Heyrath-Guth gegeben werden. ib. Was der effect eines conſtituirten Heyrath-Guths ſey. ib.

Dos adventitia.

Was ſolcher ſey. 112

Dos cauta.

Was dieſer ſey. 113

Dos conſtituta.
Wird beſchrieben. 112
Dos profectitia.
Was ſolcher ſey 111
Dos putativa.
Wird beſchrieben. 112

E.

Ehe vid. *Matrimonium.*
Wie ſolche diſſolvirt wird 116 120 121
Ehe-Pacten.
Was ſolche ſind. 114 Werden entweder per modum contractus oder ultimæ voluntatis aufgerichtet. 115 Wer hierdurch verbunden wird. 116
Ehe-Scheidung vid. *Divortium.*
Emancipatio.
Wird beſchrieben. 144 Wie ſie eingetheilet wird. ib. Ein Vater kan in gewiſſen Fällen hierzu gezwungen werden 147
Emancipatio Anaſtaſiana
Von wem dieſe eingeführet worden. 145 Solche iſt heut zu Tage nicht ſehr gebräuchlich. 146
Emancipatio Juſtinianea.
Wer ſolche eingeführet. 146 Was hierzu erfordert wird ib. Dieſe iſt annoch in Chur-Sachſen im Gebrauch. ib.
Emancipatio legitima.
Wie ſie geſchahe. 144 ſq Wie lange ſie gedauret. 145
Emancipatio tacita ſ. virtualis.
Dieſe rühret her ex conſuetudine. 148 Worinnen ſie beſtehet. ib.
Emphyteuſis.
Woher dieſes Wort kommt 452 Was es denotirt. ib. Wird beſchrieben ib. Wie es eingetheilet wird. 453 Woher ſolches entſtanden ib Was vor Güther in dieſer können überlaſſen werden. 454 Worinnen das

das formale deſſelben beſtehet. ib. Aus dieſer entſtehet eine mutuelle Verbindung. 455

Emptio venditio.

Wird beſchrieben. 428 Wird verſchiedentlich eingetheilet. 429 Deſſen würckende Urſach iſt der Conſens. ib. Wer ſolche eingehen kan. 430 Das Objectum deſſelben. 431 432 Die Subhaſtation deſſelben. 433 Was ſolcher zuwider. 434 Wie ſie kan diſſolvirt werden ib. ſq. Wenn ſolche perfect, ſo muß der Käuffer den Schaden tragen. 437 ſq.

Exceptio.

Was unter dieſen Wort verſtanden wird. 690 Wie ſie eingetheilet wird ib. Wie ſolche muß vorgetragen werden. 692 ſqq.

Exceptio non numeratæ pecuniæ.

In welchen Fällen ſolche nicht ſtatt hat. 427 Wenn ſie aufgehoben wird. ib.

Exceptio peremptoria.

Wird beſchrieben 724 Wie ſie eingetheilet wird. ib. Wenn ſolche kan vorgeſchützt werden. 725 Kan poſt ſententiam definitivam opponirt werden. 726 Was vor einen effect dieſe hat. ib.

Executio.

Wird beſchrieben. 767 Wenn ſolche ſtatt hat. ib. Demjenigen, welcher ſoll exequirt werden, wird allezeit eine gewiſſe Friſt verſtattet 768 Wie ſie vorgenommen wird. 769

Exheredatio.

Wird beſchrieben. 293 Sie iſt entweder æqua oder iniqua. ib. Was zu derſelben erfordert wird 294 Aus wie vielerley Urſachen ſolche geſchehen kan. ib.

F.

Facidia.

Wird von denen Legatis, &c. abgezogen. 305 Wenn

ſolche abgezogen wird, was darzu erfordert wird. ib. In welchen Fällen dieſe nicht kan abgezogen werden. 306

Fideicommiſſum particulare.

Wird beſchrieben 285 Wer ſolches hat eingeführet. ib. Was vor Sachen per fideicommiſſum können verlaſſen werden 286

Fideicommiſſum univerſale.

Wird beſchrieben. 301 ſq. Wird eingetheilet in expreſſum und tacitum. 302 Wer ein ſolches verlaſſen kan. ib. Von dieſem kan quarta Trebellianica abgezogen werden. 303 Wenn dieſe quarta ceſſiret. 304

Fidejuſſio.

Wird beſchrieben 422 Das Objectum derſelben. 423 Wie ſolche aufgehoben wird. 424 ſq.

Fidejuſſor.

Wer ſo genennet wird. 422 Wie ſie eingetheilet werden ib. Wer Bürge werden kan. 423

Filiusfamilias.

Wer ſo genennet wird. 74

Fœtura.

Was dieſe ſey 243

Fornicatio.

Wird beſchrieben. 488 Wie dieſe beſtrafft wird. ib.

Forum competens

Wird beſchrieben 657 Solches wird verſchiedentlich eingetheilet. ib ſqq.

Fructus.

Welche in unſerm Jure alſo genennet werden. 252 Werden verſchiedentlich eingetheilet. ib.

Fructus civiles.

Welche alſo genennet werden. 252

Fructus conſumti.

Was vor welche es ſind. 254

Fructus extantes.

Welche ſo genennet werden. 254 Sie ſind entweder vere oder ficte extantes. ib.

Fructus naturales.

Welche es ſind. 252 Die ſind entweder in ſpecie tales oder induſtriales. ib. 252

Fructus pendentes.

Welche ſo genennet werden. 253

Fructus percipiendi.

Welche diejenigen ſind. 253

Fructus percepti.

Welche ſo genennet werden. 253

Fructus ſeparati.

Sind diejenigen, welche von dem fundo ſind ſepariret worden. 253

Fructuum perceptio.

Wird beſchrieben. 251

Furtum.

Wird beſchrieben. 475 Woher dieſes Wort kommt. ib. Wie es pfleget eingetheilet zu werden. 476 477 Woran ſolches verübet wird. ib. Iſt ernſtlich verbothen. ib.

G.

Geſetz.

Solches verbindet den Menſchen. 39 Dieſes ſoll nach der Intention des Legiſlatoris immer dauren. ib. Kan abrogirt werden. ib.

Gradus.

Wird beſchrieben. 84 Werden entweder nach dem Civil oder Canoniſchen Recht gezehlet. ib.

Guaranda

Worinn dieſe beſtehet 696 Was vor einen effect ſolche hat. ib. Woher dieſe entſprungen. ib. Wo ſie gewöhnlich war, daſelbſt iſt ſie wieder abgeſchafft worden. 697

H.

Habitatio.

Was ſolche ſey 366 Die Beſtätigung derſelben geſchiehet auf zweyerley Art. 367 Iſt von dem uſu und uſufructu unterſchieden 367 368

Hæretici.

Solche werden vom Bürger-Recht ausgeſchloſſen. 73

Heredis inſtitutio

Was ſolche ſey 293 Wie ſie eingetheilet wird. ib ſq. Wer zum Erben kan eingeſetzt werden 294 Der Teſtirer kan die Erben in ſo viel Theile einſetzen, als er will. 295 Worinn die Form deſſelben beſtehet. ib.

Hereditas.

Was dieſe ſey. 258 287 Wie das Wort genommen wird. ib. Wie ſolche eingetheilet wird. 288

Hereditas conventionalis.

Solche iſt in dem Juſtinianiſchen Recht unbekannt. 333

Hereditas legitima

Wenn dieſe ſtatt hat. 324 Dieſe wird entweder ex jure ſanguinis oder ex ratione civili deferirt 325 ſqq.

Hereditas prætoria vid. *Bonorum poſſeſſio.*

Hereditas aditio.

Wird beſchrieben 470

Hereditatis petitio.

Wird beſchrieben 571 Sie iſt directa und utilis. ib. Wider wen ſie angeſtellet wird. 572 Wenn ſie præſcribirt wird ib.

Hereditatis petitio fideicommiſſaria.

Wem dieſe gegeben wird 575 Der Grund derſelben. ib. Worauf ſolche kan applicirt werden. ib.

Hereditatis petitio poſſeſſoria.

Wird beſchrieben 623 Dieſe actio iſt heut zu Tage infrequent. 624

Hermaphroditi.

Was hiervon zu halten. 52

Heyrath-Guth vid. *Dos.*

Hoch-Noth-Peinliches Gericht.

Welches alſo genennet wird. 858

Homicidium.

Was es denotiret. 493 Wie es eingetheilet wird. ib.

Homo proprius vid. Leibeigene.

Hypotheca.

Solche kan auf alle des Conſtituenten Güther conſtituiret werden. 347

I.

Implantatio.

Wird beſchrieben. 251 Was hierbey zu beobachten ib.

Imprudentia Judicis male judicantis

Wird beſchrieben. 481 Warum dieſes Verboth unter die quaſi-delicta gerechnet wird. 481

Impuberes.

Welche alſo genennet werden. 54 Wie ſie eingetheilet werden ib.

Inædificatio

Wird beſchrieben. 248 Wenn es gehöret, wenn auf eines andern Boden wird erbauet. ib.

Inceſtus.

Wird beſchrieben. 489 Mit was vor Perſonen ſolcher begangen wird. 490 Wie dieſer beſtrafft wird. ib.

Indebiti per errorem ſolutio.

Wird beſchrieben. 470

Injuria.

Wird beſchrieben 479 Wie dieſe eingetheilet wird. ib. Wer injuriren kan. 480 Wegen dieſer competirt ein duplex remedium 481

Inquiſitio.

Wer ſolche anſtellen kan. 873

Inrotulatio actorum.

Worinn dieſe beſtehet. 733 Wie es damit gehalten wird. 734. ſqq.

Inſti-

Inſtitutiones.
Wie ſie ſonſt genennet werden. 18 Wie ſolche eingetheilet werden. ib.
Inſulæ productio.
Wie dieſe geſchiehet. 214
Interdicta.
Welche remedia alſo genennet werden. 625 Woher ſie ihre Nahmen bekommen. 626 Wie ſie eingetheilet werden. ib.
Interdicta privata.
Welche Interdicta zu denenſelben gerechnet werden. 629
Interdicta publica.
Werden beſchrieben. 642 Welche Interdicta zu dieſen referirt werden. 643 ſqq.
Interpretatio.
Dieſe wird beſchrieben. 6 Wie ſie eingetheilet wird. 7 Was vor Reguln hierbey zu obſerviren ſind. 9. 10
Interventio.
Wird beſchrieben 747 Iſt in allen Judiciis gebräuchlich. ib. ſq Sie pflegt in principalem und acceſſoriam eingetheilet zu werden. 746 Wer ſolche vornehmen kan. ib. Wenn dieſe kan angenommen werden. 749
Inventio.
Was vor Sachen dadurch acquiriret werden. 239
Jude.
Wird vom Bürger-Recht ausgeſchloſſen. 72 Wer Juden aufnehmen an. ib
Judicium.
Wie dieſes Wort genommen wird. 645 Wird auch Juridicum genennet. 646 Wird beſchrieben. ib. Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſqq. Das Judicium wird durch gewiſſe Perſonen conſtuiret. 654
Juramentum calumniæ ſpeciale,
Woher dieſes ſeinen Urſprung hat. 742 Von wem ſolches

ſolches exegirt wird. ib ſq. In einem jeglichen gerichtlichen Actu kan dieſes gefordert werden. 743 Solches iſt auch in Lübeck gebräuchlich. ib. Wer davon befreyet iſt. 744 Bey dem Juramento delato wird dieſes gefordert. 744

Jurisdictio.

Wird beſchrieben. 656 Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſq. Wie ſolche heut zu Tag eingetheilet wird. 657

Jurisprudentia.

Dieſe iſt dreyerley. 5 Worinne die judiciaria beſtehet. ib. Wie ſolche beſchrieben wird. 6 Wie dieſe der Ulpianus beſchreibet. ib. Der finis derſelben iſt entweder proximus oder remotus. ib.

Jus.

Wie es beſchrieben wird. 11 Iſt das Objectum der Jurisprudenz. ib. Wird proprie und improprie genommen. ib. ſq. Wird eingetheilet in divinum und humanum. 12

Jus accreſcendi.

War ein modus acquirendi. 286

Jus Albinagii.

Was vor effect ſolches in Franckreich hat. 68 Wenn es ceſſiret. 69

Jus canonicum.

Woher dieſes ſeinen Nahmen erhalten. 22 Wie es eingetheilet wird. ib.

Jus ceremoniale.

Wovon dieſes handelt. 14 Solches hat nach Chriſti Geburth aufgehöret. 15

Jus civile.

Wird beſchrieben. 17 In Anſehung des Römiſchen Reichs iſt es univerſale und particulare. bi.

Jus civile univerſale.

Wird beſchrieben. 17 Dieſes iſt entweder conſtitutum oder receptum. ib.

Jus civitatis.
Solches haben die Römer hoch gehalten. 68 Wie dieſes erlangt wird. 69
Jus conſtitutum.
Von wem dieſes gegeben wird. 17
Jus divinum.
Was es ſey. 12 Wird eingetheilet in univerſale und particulare. ib.
Jus divinum particulare.
Was ſolches ſey. 14 Begreift zwey ſpecies unter ſich. ib.
Jus divinum poſitivum univerſale.
Solches verbindet alle Menſchen 13 Deſſelben principium cognoſcendi iſt divina revelatio. ib.
Jus feudale Longobardicum.
Wer ſolches verfertiget hat 27 Wie es eingetheilet wird. ib. Wie es allegirt wird. 28
Jus forenſe.
Wie es beſchrieben wird. 15 Iſt bey uns nicht mehr applicabel. ib.
Jus gentium.
Dieſes iſt von dem Recht der Natur nicht unterſchieden. 16 Macht kein beſonder Recht aus. ib.
Jus humanum.
Wird beſchrieben. 15 Wird eingetheilet. ib.
Jus Juſtinianeum.
Wer dieſes verordnet. 17 Wo es abgehandelt wird. 18
Jus naturale.
Wie ſolches beſchrieben wird. 12 Das principium cognoſcendi J. Nat. iſt recta ratio. 13 Obligirt alle Menſchen. ib.
Jus particulare.
Was ſolches ſey. 28 Dieſes könen Städte ꝛc. geben. ib.
Jus perſonarum.
Woraus dieſes entſpringet. 45 Aus dieſem kommen her die actiones præjudiciales. ib.

Jus prætorium.

Woher dieſes entſpringet. 37 Wie es eingetheilt wird. 38

Jus publicum.

Was es ſey. 43 Was zu demſelben referirt wird. ib. Solches iſt verſchiedentlich. 44

Jus publicum germanicum.

Was ſolches ausmachet. 44

Jus receptum.

Iſt dreyerley. 17

Jus in re.

Was ſolches ſey. 218 Aus dieſem entſpringen die actiones reales. ib. Dieſes iſt fünferley. ib. Andere ſetzen wenigere ſpecies juris in re. ib.

Jus ad rem.

Wird beſchrieben. 395 Wird ſonſt jus perſonale genennet 396 Dieſes hat eine Obligation zum Grund ib.

Jus rerum.

Wird beſchrieben. 216 Wird eingetheilet in jus in re und ad rem. ib. Dieſe Eintheilung iſt gegründet in dem Jure civili und canonico. ib. 217 Dieſe Eintheilung hat in dem gemeinen Weſen groſſen Nutzen. ib.

Jus ſcriptum

Wird beſchrieben. 29 Wie es nach dem Römiſchen Stilo eingetheilet wird ib Woraus es beſtehet. ib. Das Subjectum und Objectum deſſelben. 38

Jus non ſcriptum

Wird beſchrieben. 39 Wie es eingetheilet wird. 40 Was hierzu erfordert wird. ib. ſq. Wie es muß erwieſen werden. 42

Juſtitia.

Wie dieſe eingetheilet wird. 11

K.

Klag-Libell.

Wird beſchrieben. 663 Soll kurtz und ordentlich ſeyn.

ſeyn. 664 Wie dieſes eingetheilet wird. ib. ſq. Die Form deſſelben iſt nicht einerley. 665 Was vor partes ſolches begreiffen muß. 666 Auf was es bey Verfertigung deſſelben ankommt. 668 Das Genus actionis darff in ſelbigen nicht exprimirt werden 670 Die vornehmſte Clauſula deſſelben. ib. Was vor Stücke ein Libell inept machen 672 Solches kan emendirt und mutirt werden. ib. ſqq.

Knecht vid. *Servus.*

Auf verſchiedene Arten konte einer ein Knecht werden. 61 ſq. Unter den Römiſchen Knechten war kein Unterſcheid. 62 Derſelben Arbeit war von einander unterſchieden. 63

Knechtſchafft.

Was dieſe ſey. 63 Wenn ſolche abgeſchafft worden. ib.

Kriegs-Gefangene.

Heut zu Tage werden dieſelben keine Knechte. 61

L.

Latrocinium.

Worinn dieſes beſtehet. 496

Legatarius.

Was vor actiones demſelben competiren. 282

Legatum.

Wie dieſes Wort in unſerm jure genommen wird. 277 Wie es beſchrieben wird. 278 Wie ſolches vor dieſem iſt verlaſſen worden. ib. ſq. Wer ein Vermächtniß machen kan 279 Wem legirt werden kan. ib. Was vor Sachen legirt werden können. 280 Solches kan wieder revocirt werden. 283 ſq.

Legitimatio.

Wird beſchrieben. 121 Wie ſolche eingetheilet wird. ib. ſq. Was der effect derſelben ſey. 126

Legitimatio per adoptionem.

Wie dieſe geſchahe. 122

Legi-

Legitimatio per oblationem curiæ.
Was ſolche ſey. 122
Legitimatio per reſcriptum principis.
Von wem dieſe eingeführet worden. 124 Dieſe geſchiehet entweder mediate oder immediate. ib. ſq.
Legitimatio per ſubſequens matrimonium.
Worinn ſolche beſtunde. 123 Von wem dieſe eingeführet worden. ib. Die natürliche Kinder müſſen darein conſentiren. ib. Dieſe kan geſchehen in mortis articulo. 124
Leibeigene.
Welche alſo genennet werden 64 Ob ſolche freye Leute ſind ib. Wie ſie eingetheilet werden. ib. Ueberkommen verſchiedene Nahmen. 65 Worinn derſelben Arbeit beſtehet ib. Was der Dominus bekommt, wenn dieſe verſterben. ib. Hierbey muß auf die Gewohnheit geſehen werden 66 Solche können ſich von der Leibeigenſchafft loßmachen. ib. 67
Lenocinium.
Was ſolches ſey. 492 Von wem dieſes begangen wird. ib.
L*euteratio.*
Wird beſchrieben 751 Woher dieſes Wort derivirt wird. ib. Wie ſie eingetheilet wird. ib. Wo ſie recipirt ſey 752 Was vor fatalia bey derſelben obſerviret werden. 753
Lex.
Wird beſchrieben. 29
Lex *commiſſoria* vid. *Pactum commiſſorium.*
Lib*ellus citationis*
Wird auch Supplications-Schrifft pro decernenda citatione genennet. 662 Wird beſchrieben. ib. Wie ſolches muß eingerichtet werden. 663 Dieſes wird in cauſis ſummariis nicht requirirt. ib.
Liberi
Werden eingetheilet in ingenuos und libertinos. 55

Liberi adulterini.
Welche ſo genennet werden. 47
Liberi illegitimi.
Wie dieſe eingetheilet werden. 47
Liberi inceſtuoſi.
Wer diejenigen ſind. 48
Liberi legitimi.
Wenn ſolche pro talibus gehalten werden. 46 ſq.
Liberi naturales. vid. Natürliche Kinder.
Libertas.
Wird beſchrieben. 55 Welche major, minor und inferior libertas war. 58
Libertini.
Wer dieſe ſind. 55 Die Gelehrten machen einen Unterſcheid inter libertos und libertinos. 56 57. Derſelben ſtatus war dreyerley. 57
Linea.
Wird beſchrieben. 82 Wird in lineam rectam und collateralem eingetheilet. ib. Die linea recta iſt entweder aſcendens oder deſcendens. ib. ſq.
Litis-conteſtatio.
Woher ſie ihren Urſprung hat. 717 Wird beſchrieben. 718 Solche iſt ſehr nothwendig. 717 Wie ſie eingetheilet wird. 718 ſq. Dieſe muß klar und deutlich ſeyn. 720 In was vor einem Satz dieſe geſchiehet. 721 Derſelben effect. 723.
Litis-denunciatio.
Wird beſchrieben. 704 In welchen Fällen ſolche ſtatt hat. ib. Wider wen dieſe angeſtellet wird. ib Iſt ante und poſt litis conteſtationem erlaubt. 705 Was vor einen effect ſolche hat. 706
Locatio conductio.
Wird beſchrieben 440. Wie dieſe eingetheilet wird. ib. ſq. Wird durch den Conſens geſchloſſen. 441. Wer ſolche ſchlieſſen kan. ib. Was vor Sachen locirt werden können. 442 Die Form

deſſelben. 443. Der effect deſſelben. ib. Wenn ſolcher kan aufgehoben werden. 444. Was vor actiones daraus entſtehen. 445

Locus religioſus.

Was hierzu erfordert wird. 225 Derjeni Orth, wo der Kopff lieget, wird pro religioſo gehalten. ib. Die Römer konten ſolchen hin machen, wohin ſie wolten. ib.

M.

Malæ fidei poſſeſſor.

Wer alſo genennet wird. 251

Mandatum.

Wird beſchrieben. 449 Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. Wird durch den Conſens contrahiret. 450 Welche dieſes ertheilen können. ib.

Manns-Perſonen.

Worinnen ſie denen Weibs-Perſonen vorgezogen werden. 51

Manumiſſio.

Wird beſchrieben. 59 Auf wie vielerley Art ſolche geſchehen. ib.

Matrimonium.

Wird beſchrieben 95 ſq. Dieſes wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſq. Iſt von GOtt eingeſetzt. 100 Dazu wird ein wahrer Conſens erfordert. ib.

Matrimonium conſcientiæ

Woher dieſes ſo genennet wird, und was es ſey. 97

Matrimonium inſtauratum.

Was dieſe ſey 98

Matrimonium legitimum.

Welches alſo genennet wird. 98

Matrimonium momentaneum.

Wie Coccejus ſolches beſchreibet. 98 Solches kan auf dreyerley Weiſe geſchehen. 99

Matrimonium ad morganaticam.

Wird beſchrieben. 97

Matrimonium præſumtum.
Was dieſes ſey. 90
Matrimonium putativum.
Wird beſchrieben. 99
Matrimonium ratum.
Welches alſo genennet wird. 99
Matrimonium ad Talacho.
Wie dieſes ſonſt genennet wird. 100 Wer dergleichen celebriret. ib.
Matrimonium verum.
Wird beſchrieben. 96
Mediaſtinus.
Wer dieſer bey denen Römern war. 468
Menſes lunares.
Wo ſolche nicht ſtatt haben. 78 Wie viel Tage darauf gezehlet werden. ib.
Menſes ſolares.
Wo dieſe ſtatt haben. 78 Wie viel Tage darauf gerechnet werden. 79
Modi acquirendi.
Werden von dem Grotio in originarios und derivativos eingetheilet. 237 Von andern werden ſie in naturales und civiles eingetheilet ib.
Modi acquirendi civiles.
Haben ihren Urſprung ex jure civili 258 Werden eingetheilet in univerſales und particulares. ib.
Mutuum.
Wie dieſes Wort genommen wird. 406 Wird beſchrieben. ib. Wer ſolches celebriren kan. 407 Welche Sachen in mutuum gegeben werden. ib. Die Form deſſelben worinn es beſtehet. 408

N.

Naſcituri.
Welche alſo genennet werden. 48 Werden bißweilen per fictionem juris vor gebohren gehalten. ib.

Natür-

Natürliche Kinder.
Dieſe konten nur vor dieſem legitimirt werden. 125
Heut zu Tag können alle Kinder legitimirt werden. 126

Negotiorum geſtio.
Wird beſchrieben. 463 Von welchen ſolche geſchiehet. ib. ſq. Solche erfordert negotio aliena. ib. Worinnen die Form deſſelben beſtehet. 465

Negotiorum geſtor.
Worzu dieſer verbunden. 465

Nominatio Autoris.
Was dieſe ſey. 707 In welchen Klagen ſie ſtatt hat. 708 Solche muß vor der *Litis-Conteſtation* geſchehen. ib.

Noth-Peinlich Gericht.
Welches alſo genennet wird. 858

Novellæ.
Von wem ſie ſind verordnet worden. 21 Wie viel derſelben ſind. ib. Wie ſie eingetheilet werden. ib.

Nullitäts-Klage.
Wird auch remedium nullitatis genennet. 759 Was damit geſucht wird. ib.

O.

Obligatio.
Wird beſchrieben. 396 Wird eingetheilet in ſimplicem und mixtam. ib.

Obligatio approbata.
Was dieſe ſey. 397

Obligatio civilis tantum.
Wird beſchrieben. 398 Producirt eine Action. ib.

Obligatio mixta.
Wird beſchrieben. 399 Was dieſe producirt. ib.

Obligatio naturalis tantum.
Was dieſe ſey. 396 Wird eingetheilet in plenam und minus plenam. 397

Obligatio reprobata.
Wird beſchrieben. 398
Occupatio.
Was dieſe ſey. 237 Wie ſie eingetheilet wird. ib.
Occupatio bellica.
Welche alſo genennet wird. 239
Officium Judicis.
Solches wird in nobile u. mercenarium eingetheilet. 659
P.
Pactum.
Wird beſchrieben. 400
Pactum antichreticum.
Was ſolches ſey. 416 Kan expreſſe oder tacite eingegangen werden. 417
Pactum commiſſorium.
Was dieſes ſey. 417 Solches wird bey dem Pfand-Contract nicht geduldet. ib.
Pactum legitimum.
Wird beſchrieben. 403 War zuvor ein pactum nudum. ib.
Pandectæ.
Auf weſſen Befehl dieſe ſind verfertiget worden. 18 Woraus ſie ſind colligirt worden. 19
Parricidium.
Was dieſes ſey. 496 Wie es eingetheilet wird. 497
Paterfamilias.
Wer ſo genennet wird. 74
Patria poteſtas.
Wird beſchrieben. 74 Iſt juris naturalis. ib. Wie ſolche nach dem Römiſchen Recht acquirirt wird. 75
Permutatio.
Was ſolche ſey. 460.
Pictura.
Hat einige Affinität mit der Scriptura. 249
Pignoris diſtractio.
Solche geſchicht entweder vom debitore oder creditore. 353 Wenn dieſe kan vor ſich gehen. ib.

Pignus.
Wie dieſes Wort genommen wird. 342 415 Wie ſolches eingetheilet wird. ib. ſqq.

Pignus legale ſ. tacitum.
Wird beſchrieben. 342 Wem dieſes competiret. 343 ſq.

Pignus prætorium.
Welches alſo genennet wird. 345 Wie dieſes eingetheilet wird. ib.

Plagium.
Wird beſchrieben. 502 Wird am Leben beſtrafft. ib.

Plebiſcitum.
Wird beſchrieben. 29

Poſſeſſio.
Wie dieſes Wort genommen wird. 385 Wird beſchrieben. ib. Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſq.

Privilegium.
Was es ſey. 32 Wie es eingetheilet wird. ib. ſqq.

Probatio.
Was dieſe ſey. 727 Wie ſie muß geführet werden. ib.

Proceſſus.
Wie dieſer beſchrieben wird. 662 Wie vielerley das Gericht iſt, ſo vielerley iſt auch der Proceß. ib.

Proceſſus academicus.
Wie hierinnen verfahren wird. 843 ſqq.

Proceſſus accuſatorius.
Wird beſchrieben. 846 Wie ſolcher abgetheilet wird. ib.

Proceſſus arreſtatorius.
Worinn dieſer beſtehet. 807

Proceſſus bannitorius.
Wird beſchrieben. 850 Dieſer Proceß iſt durch Gewohnheit eingeführet worden. 851

Proceſſus cambialis.
Wem zum Beſten dieſer eingeführet worden. 778 Welcher alſo genennet wird. ib. In welchen Fällen ſolcher ſtatt hat. 779

Proceſſus concurſus.

Welcher ſo genennet wird. 703 Die Gelegenheit zu dieſem iſt verſchiedentlich. ib.

Proceſſus conſiſtorialis.

In welchen Dingen dieſer ſtatt hat. 799 Wie die Citationes in dieſem Proceß ausgefertiget werden. 881

Proceſſus executivus.

Welcher ſo genennet wird. 774 Wenn dieſer ſtatt hat. ib. ſqq. Wider wen ſolcher formirt wird. 777

Proceſſus feudalis.

Was vor Sachen in dieſem abgehandelt werden. 813 Wie die Klagen in dieſem angebracht werden. 814 Wie die Citation hierinnen geſchiehet. 815

Proceſſus inhibitivus.

Wenn dieſer zugelaſſen wird. 788 Was bey dieſem zu beobachten ſey 789 ſqq.

Proceſſus inquiſitorius generalis.

Wird beſchrieben. 864 Solcher ceſſiret in gewiſſen Fällen. 865

Proceſſus inquiſitorius ſpecialis.

Wenn dieſer formirt wird. 875 Was dabey zu beobachten. 876 ſqq.

Proceſſus metallicus.

Wie dieſer in Chur-Sachſen formirt wird. 834

Proceſſus militaris.

Dieſer iſt an die apices juris nicht gebunden. 822 Was vor Sachen darinnen entſchieden werden. ib. ſqq.

Proceſſus ordinarius.

In dieſem muß auf die actus antejudiciales, judiciales und poſtjudiciales geſehen werden. 662

Proceſſus provocatorius.

Solcher iſt eine præparation zu einem folgenden Haupt-Proceß 782

Proceſſus poſſeſſorius.

Was man durch dieſen ſucht. 785 Wie er eingetheilet wird. 786

Pro-

Proceſſus ſummarius.
Welcher alſo wird genennet. 771 Was von der diſtinction inter proceſſum ſummarium und ordinarium zu halten ſey. 772 ſq.
Provocatio ad vallem Joſaphat.
Dieſe wird nicht approbirt. 766
Pupillen.
Wem die Education derſelben zukommet. 177

Q.

Quarta pars bonorum.
Was darunter verſtanden wird. 131 Die Meinung der Rechts-Lehrer davon 132
Quaſi-Contractus.
Was dieſe ſind. 462 Hierzu wird erfordert ein conſenſus præſumtus. ib.
Quaſi-delicta.
Worinnen dieſelben beſtehen. 481 Was vor delicta dahin referirt werden. ib.
Quaſi-Uſusfructus.
Wird beſchrieben. 362 Woraus dieſer entſpringet, ib. ſq.
Querela non numeratæ pecuniæ.
Wie ſolche vorgetragen wird. 427

R.

Rapina.
Wird beſchrieben. 478
Reaſſumtio litis.
Wird beſchrieben. 745
Receptio in navem.
Was ſolche ſey. 466 Gründet ſich auf zwey Stück. ib. Böhmer hält dieſen quaſi-contractum pro pacto prætorio. 468
Reconventio.
Wird beſchrieben. 710 Fundirt ſich in der Æquität. ib. Wider wen ſie ſtatt hat. 711

Rei-Vindicatio.
Woher dieſe entſpringet. 522 524 Wird beſchrieben. 524
Res.
Dieſe ſind entweder divini oder humani juris. 222 Die res divini juris ſind entweder ſacræ ſanctæ oder religioſæ. ib. Dieſe Eintheilung rühret von denen Römern her. ib. Was res ſacræ, &c. ſind. 223 ſqq.
Reſcriptum.
Wird beſchrieben. 30 Die Requiſita deſſelben. 31
Reſponſa prudentum.
Werden beſchrieben. 36 Wer dieſe ausſtellen kan. 37
Reſtitutio in integrum.
Worinn dieſe beſtehet. 760 ſq. Iſt zweyerley. 761 Wo dieſe gebräuchlich. ib.
Reviſio actorum.
Worinn dieſe beſtehet. 757 Woher es ſo genennet wird. ib. Wenn ſolche ſtatt findet. 758
Reus.
Wer ſo genennet wird. 660
Richter.
Wird beſchrieben. 654 Dieſer iſt entweder ordinarius oder extraordinarius. 655

S.

Sacrilegium.
Worinnen ſolches beſtehet. 499 Wie es beſtraft wird. ib.
Satio.
Was dieſe ſey. 250 Was hierbey zu beobachten ſey. ib.
Scriptura.
Was ſolche ſey. 249
Senatusconſultum.
Wird beſchrieben. 30
Sententia definitiva.
Durch dieſe wird die Haupt-Sache entſchieden. 737
Sententia interlocutoria.
Wird beſchrieben. 714

Sepul-

Sepulchra familiaria.
Welche alſo genennet werden. 227
Sepulchra hereditaria.
Wer dahin darf begraben werden. 228
Sepultura.
Wird eingetheilet in honeſtam und inhoneſtam. 225
Jure Canonico wird ſolche umſonſt vergönnet. 227
Sepultura honeſta.
Wird beſchrieben. 226
Sepultura inhoneſta.
Was dieſe ſey. 226
Servi.
Wer dieſe ſind 60
Servitus vid. Knechtſchafft.
Servitus.
Wird beſchrieben. 356 Was ſolche præſupponiret. ib.
Servitus perſonalis.
Welche alſo genennet wird 356
Servitus realis.
Wird beſchrieben. 368 Dieſe wird eingetheilet in urbanam und ruſticam. 368
Servitus ruſtica.
Wird beſchrieben. 379 Was vor welche dahin referirt werden. ib. ſqq.
Servitus urbana.
Welche alſo genennet wird. 373
Simonia.
Worinnen dieſe beſtehet. 501 Woher dieſe ihren Nahmen hat. ib. Wenn ſolche begangen wird. ib.
Societas.
Wird beſchrieben. 445 Wie ſolche eingetheilet wird. ib. Wird durch einen Conſens geſchloſſen. 446
Sodomia.
Wird beſchrieben. 488 Wie dieſes Verbrechen beſtrafft wird. 489

Specificatio.
Wird beſchrieben. 246 Wer Herr von der neue ſpecie wird. ib.
Sponſalia.
Werden beſchrieben. 88 Was hierzu erfordert wird. ib. Dieſe werden verſchiedentlich eingetheilet. 90 91 Zu Celebrirung der Sponſalien wird der Conſens der Contrahenten und Eltern erfordert. 93
Sponſalia clandeſtina.
Werden beſchrieben. 93
Sponſalia de futuro.
Wie ſie beſchrieben werden. 90 Werden eingetheilet in pura und conditionata. ib. Die pura werden definirt. ib. Die conditionata werden gleichfalls beſchrieben. 90 91.
Sponſalia de præſenti.
Werden beſchrieben. 91.
Sponſalia publica.
Werden beſchrieben. 93
Spurii.
Welche alſo genennet werden. 48
Status civilis.
Wird beſchrieben. 54 Iſt dreyerley. ib.
Status familiæ.
Was ſolcher ſey. 73
Status hominum.
Was er ſey. 45 Wie er eingetheilet wird. ib.
Status libertatis.
Was ſolcher ſey. 55
Status naturalis.
Welcher ſo genennet wird. 46
Stipulatio.
Wird beſchrieben. 418 Wird verſchiedentlich eingetheilet. ib. ſq.

Stu-

Stuprum.
Worinnen dieſes beſtehet. 487 Iſt entweder violentum oder voluntarium. ib.

Subhaſtatio.
Wird beſchrieben. 769

Subſtitutio.
Wie ſie beſchrieben wird. 296

Supplicationis remedium.
Wird beſchrieben. 756 Wo dieſes recipirt ſey. ib.

T.

Teſtamentum.
Wird beſchrieben. 288 Bey denen Römern waren dreyerley Arten der Teſtamenten. 288 ſq. Wie dieſes eingetheilet wird. 289 Wer eines machen kan. 291. 292 Das Objectum deſſelben. ib.

Teſtamentum militare.
Welches ſo genennet wird. 309 Iſt ſcriptum und nuncupativum. ib. Was hierzu erfordert wird. 311 Wer dergleichen machen kan. ib.

Teſtamentum parentum inter liberos.
Welches alſo genennet wird. 312 Was hierzu erfordert wird. ib. ſq.

Teſtamentum ad pias cauſas.
Wie viel Zeugen hierzu erfordert werden. 314 Welches alſo genennet wird. 313

Teſtamentum ruſticum.
Welches man alſo nennet. 314 Wieviel Zeugen hierzu requiriret werden. 315

Teſtamentum tempore peſtis factum.
Wie viel Zeugen hierzu erfordert werden. 316 Welches alſo genennet wird. ib.

Theſaurus.
Was ſolcher ſey. 239 Was hierzu erfordert wird. 240 Wer ſolchen bekommt. 241

Titulus juſtus.

Was er bey der uſucapion denotirt. 261 Er muß verus ſeyn. ib.

Traditio.

Wird beſchrieben. 254 Wie ſie eingetheilet wird. ib.

Traditio generalis ſ. incerta.

Welche alſo genennet wird 256

Traditio nuda.

Was ſolche ſey. 255

Traditio non nuda.

Wie ſie beſchrieben wird. 255 Wird eingetheilet in propriam und impropriam. ib. Ferner iſt ſolche vera und ficta. ib. Die ficta iſt entweder ſymbolica oder non ſymbolica. 256 Die non ſymbolica iſt entweder brevis oder longæ manus. ib.

Trauung.

Was nach dem canoniſchen Recht hierzu erfordert wird. 110 Ob ſolche nothwendig ſey. ib. Nach derſelben bekommt ein jedes von denen Ehe-Leuten ein Recht an des andern ſeinen Leib. ib.

Turbatio.

Wird beſchrieben. 394 Wie ſolche geſchiehet. ib. ſq.

Tutela.

Wie dieſes Wort genommen wird. 150 Wie ſolche beſchrieben wird. ib. Wie ſie ſonſt beſchrieben wird. ib. Iſt in göttlichen natürlichen und weltlichen Rechten gegründet. 151 Wer dieſe kan übernehmen. 152

Tutela agnatorum.

Wem dieſe deferirt wird. 160 Wie es nach dem Sächſiſchen Recht damit gehalten wird. ib. 161

Tutela dativa.

Wer dieſe verordnet. 169 Wenn ſolche ſtatt hat. ib.

Tutela extrarordinaria.

Wie ſie ſonſt genennet wird. 163

Tutela fiduciaria.

Woher ſie ihrẽ Nahmen hat. 163 Wem dieſe zukommt. ib.

Tutela.

Tutela honoraria.
Woher dieſe alſo genennet wird. 172
Tutela legitima.
Wenn dieſe ſtatt hat. 159 Das fundamentum derſelben iſt commodum ſucceſſionis. ib. Wird eingetheilet in ordinariam und extraordinariam. 160
Tutela pactitia.
Welche alſo genennet wird. 171
Tutela parentum.
Wer ſolche muß übernehmen. 162
Tutela patronorum.
Wie ſie ſonſt genennet wird. 161 Wer ſolche muß über ſich nehmen. ib.
Tutela teſtamentaria.
Dieſe wird beſchrieben. 153 Wird eingetheilet in abſolutam und confirmatam. ib. Wer einen Vormund im Teſtament ſetzen kan. 157
Tutor.
Die Obrigkeit gibt Vormůnder. 169 ſq. Sie muß darum erſucht werden. ib. Worinn das Amt derſelben beſtehet. 172 ſqq.

U.

Våterliche Gewalt. vid. *Patria poteſtas.*
Venatio.
Was ſie ſey. 238 Wie ſolche eingetheilet wird. ib.
Venditio bonorum debitoris.
Was dieſe ſey. 259
Veneficium.
Worinnen ſolches beſtehet. 495 Was vor eine Strafe darauf geſetzt ſey. 496
Vis.
Wie vielerley Arten derſelben ſind. 478
Unio prolium.
Wird beſchrieben. 136 Wann dieſe geſchehen kan. ib. Was vor Stůck hierzu erfordert werden. 137 Worinnen der effect derſelben beſtehet. 139

Volum.

Votum.
Wird beſchrieben. 473
Uſuarius.
Was dieſer præſtiren muß. 366
Uſucapio.
Was dieſe ſey. 260 Was hierzu erfordert wird. 260 ſqq.
Urſurpatio.
Worinnen dieſe beſtehet. 265
Uſus.
Wird beſchrieben. 364 Wie dieſer conſtituirt wird. *ib.*
Uſusfructus improprie talis.
Was dieſer ſey. 357
Uſusfructus proprie talis.
Wird ſonſt formalis genennet. 358 Wird beſchriebē. ib.
Uſusfructus verus.
Wie dieſer beſchrieben wird. 358 Wie dieſer conſtituirt wird. ib.
W.
Wechſel-Klage.
Zu Anſtellung dieſer ſind in unterſchiedlichen Orten ſonderbahre Gerichte angeordnet. 779
Wechſel-Sachen.
Solche erfordern kein künſtlich Klag-Libell. 779
Z.
Zetter-Geſchrey.
Wie dieſes ergehet. 860 Was erfordert wird, wenn dieſes ſoll ſtatt haben. ib.
Zwitter vid. *Hermaphroditus.*

Corrigenda.

Pag. 46. lin. 12 vor Geſchlecht leg. Geburth.
p. 256. lin. 5. vor ſympolica. leg. ſymbolica.
p. 305. lin. 2. vor Sphus leg. Spho.
p. 596. muß der §. 31. und 32. nach dem §. 139. pag. 565. ſtehen; der §. 29. und 30. aber pag. 596. weggelaſſen werden
p. 608. muß vor XXVII. ſtehen XXVIII.

Hermann, Johann Hieronymus,

Anfangsgründe der bürgerlichen Rechtsgelehrtheit

Jena 1746

J.rom.c. 169 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10565601-4
VD18 14481685-001